8/9

B. g. cath. 139 (9

EBERHARD M. LANKOW
693 EBERBACH/BADEN
BECKSTR. 3 · TEL. 06271/334
1965

<36631654250016
<36631654250016
Bayer. Staatsbibliothek

G82/2202

BIBLIA SACRA

VULGATAE EDITIONIS

SIXTI V. PONTIFICIS MAXIMI

JUSSU RECOGNITA

ET

CLEMENTIS VIII.

AUCTORITATE EDITA,

NUNC NOVISSIME AD EXEMPLAR VATICANUM EXPRESSA

CURA

DR. JOSEPHI FRANCISCI ALLIOLI.

CUM APPROBATIONE REVERENDISSIMI ORDINARIATUS AUGUSTANI.

TOMUS NONUS.

LANDISHUTI,
APUD CAROLUM DE VOGEL.
1846.

Die
Heilige Schrift
des
alten und neuen Teſtamentes.

Aus der Vulgata

mit Bezug auf den Grundtext neu überſetzt und mit kurzen Anmerkungen erläutert
von

Dr. Joseph Franz Allioli.

Mit Approbation des apoſtoliſchen Stuhles
und Empfehlungen der Hochwürdigſten Herren Erzbiſchöfe und Biſchöfe von Augsburg, Bamberg, Brixen, Brünn, Budweis, Erlau, Ermeland, Freiburg, Görtz, Grätz, Laibach, Leitmeritz, Linz, Mainz, München, Olmütz, Paderborn, Paßau, St. Pölten, Speyer, Straßburg, Trier, Wien und Würzburg ꝛc.

Sechste Auflage.

Mit zur Seite ſtehendem

lateiniſchen Urtext der Vulgata.

Neunter Band.

EBERHARD M. LANKOW
693 EBERBACH/BADEN
BECKSTR. 3 • TEL. 06271/334

Landshut, 1846.
v. Vogel'ſche Verlagsbuchhandlung.

Wien,
bei Braumüller und Seidel, ſowie bei Gerold und in der Buchhandlung der Mechitariſten.

Luzern,
bei Gebrüder Räber.

Druck der v. Vogel'ſchen Offizin.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Hanc novam, cura D. Dr. Jos. Francisci Allioli typis expressam, librorum qui sunt: Actus Apostolorum, Epistola beati Pauli Apostoli ad Romanos, prima et secunda Epistola ad Corinthios, Epistola ad Galatas, Editionem Vulgatae cum Exemplari Vaticano anni 1593 ad amussim concordare hisce testamur.

Episcopalis Ordinariatus Officium.

A. Maetzler, Vic. gen.

Augustae Vindel.
7. Aprl. 1846.

(L. S.)

Griot, Secr.

Inhalt.

Die Apoſtelgeſchichte. — Der Brief des heiligen Apoſtels Paulus an die Römer. — Erſter und zweiter Brief des heiligen Apoſtels Paulus an die Corinther. — Der Brief an die Galater.

Vorbericht

zu der Apoſtelgeſchichte.

An die vier heiligen Evangelien reiht ſich in ſchönſter Verbindung die Apoſtelgeſchichte. Nach dem einſtimmigen Zeugniſſe der heiligen Väter und Kirchenſchriftſteller verdanken wir ſie dem Verfaſſer des dritten unſerer Evangelien, dem heiligen Lucas. Sie enthält die Geſchichte der aufſproſſenden Kirche durch einen Zeitraum von dreißig Jahren, von der Himmelfahrt Chriſti bis zur erſten Gefangenſchaft des Apoſtels Paulus in Rom, und zerfällt in zwei Theile. Im erſten Theile (C. 1—13) erzählt der heilige Verfaſſer die Sendung des heiligen Geiſtes, die erſten Bekehrungen der Juden in Judäa und den benachbarten Ländern, welche durch die Predigten und Wunder der Apoſtel und Jünger, beſonders des heiligen Petrus, bewirkt worden ſind, den Tod des heiligen Stephanus und Jacobus, des Aeltern, die Bekehrung des Kämmerers der äthiopiſchen Königin Candace und des Hauptmanns Cornelius zum Glauben, die Verfolgungen der Apoſtel und übrigen Gläubigen durch die Juden und die wunderbare Umwandlung des Verfolgers Saulus in den Apoſtel Paulus. Der zweite Theil (C. 13—38) beſchäftigt ſich lediglich mit der Geſchichte des heiligen Paulus, ſeinen mühevollen, gefährlichen, oft wiederholten Reiſen in Judäa, Kleinaſien, Griechenland und den herumliegenden Inſeln, ſeiner Abführung nach Rom, und ſeinem zweijährigen Aufenthalte daſelbſt als Gefangener, womit das Buch ſchließt. Wann der heilige Lucas dieſe Geſchichte verfaßt habe, iſt ſehr ungewiß. Nur ſoviel kann man mit voller Sicherheit behaupten, daß die Herausgabe nicht vor die erſte römiſche Gefangenſchaft des heiligen Paulus fällt (62 n. Chr.), weil dieſe am Schluſſe des Buches noch erzählt wird, ſo wie auch nicht vor die Herausgabe ſeines Evangeliums, weil er dieſes der Apoſtelgeſchichte gegenüber die erſte Erzählung heißt (Apoſtelg. 1, 1.). Das Buch iſt eine reiche Quelle des Unterrichts und der Erbauung. Da die Beiſpiele eine ſo große Macht über das menſchliche Herz üben, kann die Apoſtelgeſchichte mit großem Nutzen geleſen werden. Die erſten Chriſtengemeinden geben ein Muſterbild aller bürgerlichen und häuslichen Tugenden. Wer von dem Geiſte der Eintracht und Liebe der erſten Gläubigen (C. 4, 34—37.) lieſt, wird Liebe und Eintracht auch unter ſeinen Hausgenoſſen zu gründen und zu erhalten ſuchen. Der brennende Eifer der Apoſtel, für Jeſum zu arbeiten und zu leiden (C. 5, 40—42.), die guten Werke eines Cornelius (C. 10, 4.) und einer Dorcas (9, 39.) müßen zur Nachahmung auffordern. Das erhörte Flehen der Kirchengemeine zu Jeruſalem (C. 4, 24—31.), die wunderbare Befreiung des Petrus aus dem Kerker auf das Gebeth der Gläubigen (C. 12, 3—11.) und jene des Paulus aus dem Gefängniſſe zu Philippi (C. 16, 25.) werden die

Leſer überzeugen, daß die Worte Jeſu wahr ſeyen: Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, ſo wird er euch geben (Joan. 16, 23.). Die fromme Sehnſucht der erſten Gläubigen nach dem göttlichen Worte (C. 20, 7.), die ehrfurchtsvolle Liebe gegen ihre Kirchenvorſteher und Lehrer (C. 20, 37. 38.), ihre ſtandhafte Treue im Glauben bei den größten Verfolgungen und Leiden (C. 8, 1. 4. 4, 19—21.), wer wird dieß ohne ernſte Vorſätze zu einem ähnlichen Verhalten leſen? Wer wird den großen Paulus vor Juden und Heiden Jeſum predigen und ſeinen Unterhalt mit Handarbeit ſich erwerben ſehen (C. 18, 3. 20, 34.), ohne bei ſich zu ſprechen: Die Religions-Uebungen ſind kein Hinderniß zur Erfüllung unſerer Standespflichten? Und wenn die Geſchichte dieſen Apoſtel bald in den Gefängniſſen, bald in den Gefahren des Meeres, bald unter den Nachſtellungen der Juden unerſchütterlich wie einen Felſen darſtellt, wird der weichliche, ſinnliche Chriſt ſich nicht ſchämen, den Namen eines Chriſten zu tragen, und für die Ausbreitung und Erhaltung der Kirche Jeſu Chriſti, für ſein eignes Seelenheil ſo wenig zu arbeiten?

Actus Apostolorum.

Caput I.

1. PRIMUM quidem sermonem feci de omnibus o Theophile, quae coepit Jesus facere, et docere

2. usque in diem, qua praecipiens Apostolis per Spiritum sanctum, quos elegit, assumptus est:

3. quibus et praebuit seipsum vivum post passionem suam in multis argumentis, per dies quadraginta apparens eis, et loquens de regno Dei.

4. Et convescens, praecepit eis ab Jerosolymis ne discederent, sed

Die Apoſtelgeſchichte.

Capitel 1.

Einleitung. Chriſti Himmelfahrt. Rückkehr der Apoſtel nach Jeruſalem, um den heiligen Geiſt zu erwarten. Wahl des Mathias an die Stelle des Judas Iscariot.

1. In der erſten Erzählung,[1]) o Theophilus,[2]) habe ich von Allem geſprochen, was Jeſus zu thun und zu lehren anfing[3])

2. bis auf den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Apoſteln, die er auserwählet hatte, durch den heiligen Geiſt Befehle gegeben:[4])

3. welchen er auch nach ſeinem Leiden als lebendig ſich darſtellte durch viele Beweiſe, indem er vierzig Tage hindurch ihnen erſchien, und vom Reiche Gottes redete.

4. Er aß auch mit ihnen, und befahl ihnen,[5]) von Jeruſalem nicht weg-

---

1) In meiner erſten Erzählung, dem Evangelium.

2) S. Luc. 1, 3.

3) Setze bei: womit er fortfuhr, bis ꝛc.

4) im heiligen Geiſte, der in ihm wohnte, und von dem heiligen Geiſte, den ſie erwarten ſollten. S. Luc. 24, 49.

5) S. Luc. 24, 43. Im Griech.: Und als er mit ihnen zuſammenkam, befahl er ihnen ꝛc.

expectarent promissionem Patris, quam audistis (inquit) per os meum:

5. quia Joannes quidem baptizavit aqua, vos autem baptizabimini Spiritu sancto non post multos hos dies.

6. Igitur qui convenerant, interrogabant eum, dicentes: Domine si in tempore hoc restitues regnum Israel?

7. Dixit autem eis: Non est vestrum nosse tempora vel momenta, quae Pater posuit in sua potestate:

8. sed accipietis virtutem supervenientis Spiritus sancti in vos, et eritis mihi testes in Jerusalem, et in omni Judaea, et Samaria, et usque ad ultimum terrae.

9. Et cum haec dixisset, viden-

zugehen, ſondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, ſprach er,[6]) aus meinem Munde gehört habet.[7])

5. Denn Joannes hat zwar mit Waſſer getauft, ihr aber ſollet mit dem heiligen Geiſte getauft werden[8]) binnen wenigen dieſer Tage.[9])

6. Die nun zuſammengekommen waren, fragten ihn und ſprachen: Herr, wirſt du wohl in dieſer Zeit das Reich Iſrael wieder herſtellen?[10])

7. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſteht euch nicht zu, Zeit oder Stunde zu wiſſen, welche der Vater in ſeiner Macht feſtgeſetzt hat:[11])

8. aber ihr werdet die Kraft des heiligen Geiſtes empfangen, der über euch kommen wird, und werdet meine Zeugen[12]) ſeyn in Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an die Gränzen der Erde.[13])

9. Und als er dieß geſagt hatte,

6) Die Worte »ſprach er« ſind nicht im Griechiſchen.

7) Dieſen Befehl ertheilte Chriſtus den Apoſteln in Jeruſalem nach ihrer Rückkehr aus Galiläa (Luc. 24, 49.), wohin ſie ſich ebenfalls auf des Herrn Befehl (Matth. 26, 32.) einige Tage nach der Auferſtehung (Joan. 21. Note 3) begeben hatten. Die Verheißung des Vaters iſt der heilige Geiſt (Joan. 14, 26.).

8) den heiligen Geiſt ſichtbar, in der Fülle ſeiner Gaben erhalten. Die Apoſtel hatten den heiligen Geiſt ſchon in der Taufe Chriſti erhalten (Joan. 4, 2.), aber noch nicht ſichtbar in ſeiner Gnadenfülle. Dieſe ſichtbare Mittheilung der Gnadenfülle wird hier Taufe genannt, und der Taufe des Joannes entgegengeſetzt, inſoferne dieſe nur äußerlich war, ohne Gnade und Rechtfertigung zu ertheilen, jene aber ſichtbar und voll der Gnaden zugleich. Der Taufe Jeſu, welche die Jünger ſchon empfangen hatten, konnte ſie nicht entgegengeſetzt werden, weil dieſe äußerlich und innerlich zugleich, alſo jener Geiſtes-Mittheilung in Fülle nicht entgegengeſetzt, ſondern ähnlich war. Sieh über die Joannes-Taufe Matth. 3, 11.; über die Mittheilung des Geiſtes vor ſeiner ſichtbaren Erſcheinung am Pfingſtfeſte unten 2, 4.

9) nach wenigen (zehn) Tagen.

10) Wirſt du wohl zur Zeit, da jene Geiſtestaufe eintreten ſoll, das irdiſche Reich Davids, die iſraelitiſche Monarchie wieder herſtellen? Vergl. Luc. 10, 11. Joan. 6, 15.

11) Die Zeit kennt nur der Ewige vollkommen; denn ſie iſt die Entwickelung der Ewigkeit. S. Matth. 24, 36. Marc. 13, 32.

12) S. Luc. 24, 48. Unt. 2, 2.

13) Chriſtus löſt die Frage der Jünger nicht ausdrücklich, ſondern weiſet ſie an den kommenden Lehrer und an die Erfüllung ihres künftigen Berufes. Der heilige Geiſt, der ſie über Alles belehrt (Joan. 14, 27.), wird ſie auch darüber ganz verſtändigen, daß Chriſti Reich nicht von dieſer Welt iſt, ſondern in der Entſündigung, Heiligung der Menſchheit und ihrer Zurückführung zu Gott beſteht, und daß dieſe Wiedervereinigung der Menſchheit mit Gott in der von Jeſu geſtifteten ſichtbaren Kirche, die ſich allmählig über die ganze Erde verbreitet, vor ſich gehen ſoll.

tibus illis, elevatus est: et nubes suscepit eum ab oculis eorum.

ward er vor ihren Augen aufgehoben, und eine Wolke entzog ihn ihren Blicken.[14])

10. Cumque intuerentur in caelum euntem illum, ecce duo viri astiterunt juxta illos in vestibus albis,

10. Und als ſie ihm nachſchauten, wie er in den Himmel fuhr, ſiehe, da ſtanden bei ihnen zwei Männer in weißem Gewande,[15])

11. qui et dixerunt: Viri Galilaei quid statis aspicientes in caelum? hic Jesus, qui assumptus est a vobis in caelum, sic veniet quemadmodum vidistis eum euntem in caelum.

11. welche auch ſprachen: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr da und ſchauet gen Himmel? Dieſer Jeſus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden, wird ebenſo wiederkommen,[16]) wie ihr ihn ſahet hingehen in den Himmel.

12. Tunc reversi sunt Jerosolymam a monte, qui vocatur Oliveti, qui est juxta Jerusalem, sabbati habens iter.

12. Hierauf kehrten ſie zurück nach Jeruſalem von dem Berge, Oelberg genannt, welcher nahe bei Jeruſalem iſt, einen Sabbatweg davon.[17])

13. Et cum introissent in coenaculum, ascenderunt ubi manebant Petrus, et Joannes, Jacobus, et Andreas, Philippus, et Thomas, Bartholomaeus, et Matthaeus, Jacobus Alphaei, et Simon Zelotes, et Judas Jacobi;

13. Und als ſie hingekommen waren, ſtiegen ſie in den Oberſaal hinauf,[18]) wo Petrus und Joannes, Jacobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Eiferer, und Judas (der Bruder) des Jacobus beiſammen blieben.[19])

---

14) Die Himmelfahrt des Herrn wird noch erwähnt Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. 1. Petr. 3, 22, und Hinweiſungen darauf finden ſich 1. Tim. 3, 16. Eph. 4, 10. Apoc. 1, 18. 2, 8. Im alten Teſtamente wurde ſie vorgebildet durch die Hinwegnahme des Henoch (1. Moſ. 5, 24.) und des Elias (4. Kön. 2, 11.). Die Auferſtehung und Himmelfahrt ſchließen ſich einander ein, weßhalb Chriſtus, wenn er von ſeiner Verherrlichung ſpricht, bald die Auferſtehung mit Uebergehung der Himmelfahrt (Matth. 20, 19.), bald die Himmelfahrt mit Uebergehung der Auferſtehung (Joan. 16, 28.) erwähnt. Beide erfolgen an den erlöſten Menſchen. Denn der Geiſt des Menſchen, den Chriſtus erlöſt, und in ſeine Herrſchaft wieder einſetzt, muß den Leib, der durch die Sünde ſeiner Herrſchaft entzogen wurde, wieder zum Eigenthum erhalten. Der Leib muß alſo, wenn er durch Tod den Weg der Natur, welcher er durch die Sünde anheimgefallen war, gegangen iſt, der Natur wieder entriſſen, und in einem naturfreien, dem Geiſte angemeſſenen, verklärten, geiſtigen Weſen dem Geiſte wiedergegeben werden, d. i. er muß vom Tode auferſtehen. Daß der auf dieſe Weiſe vollkommen an Leib und Seele erlöſte Menſch zu Gott zurückkehre, in den Himmel auffahre, iſt dann eine weitere nothwendige Folge. Bei der Auferſtehung und Himmelfahrt Chriſti iſt jedoch der Unterſchied wohl zu bemerken, daß Chriſtus nicht ſtarb weil er mußte, ſondern weil er wollte, und daß die Auferſtehung und Himmelfahrt bei ihm nicht Gnade, ſondern Verdienſt waren.

15) zwei Engel. Joan. 20, 12.

16) zum Gerichte. Luc. 21, 27.

17) ſoweit, als die Juden an einem Sabbate gehen durften, ungefähr 2000 Schritte.

18) in das obere Stockwerk, wohin man ſich zum Gebeth und vertraulichen Geſpräche zurückzuziehen pflegte. Vgl. unt. 9, 37. 20, 9.

19) Vgl. Matth. 10, 2. ff. Im Griech.: Petrus und Jacobus, und Joannes und Andreas ꝛc.

14. hi omnes erant perseverantes unanimiter in oratione cum mulieribus, et Maria matre Jesu, et fratribus ejus.

15. In diebus illis exurgens Petrus in medio fratrum dixit (erat autem turba hominum simul, fere centum viginti).

16. Viri fratres, oportet impleri Scripturam, quam praedixit Spiritus sanctus per os David de Juda, qui fuit dux eorum, qui comprehenderunt Jesum:

17. qui connumeratus erat in nobis, et sortitus est sortem ministerii hujus.

18. Et hic quidem possedit agrum de mercede iniquitatis, et suspensus crepuit medius: et diffusa sunt omnia viscera ejus.

19. Et notum factum est omnibus habitantibus Jerusalem, ita ut appellaretur ager ille, lingua eorum, Haceldama, hoc est, ager sanguinis.

20. Scriptum est enim in libro Psalmorum: Fiat commoratio eorum deserta, et non sit qui inhabitet in ea: et episcopatum ejus accipiat alter.

21. Oportet ergo ex his viris, qui nobiscum sunt congregati in

14. Dieſe Alle beharrten einmüthig im Gebethe ſammt den Frauen, und Maria, der Mutter Jeſu, und ſammt ſeinen Brüder.[20])

15. In denſelben Tagen ſtand Petrus[21]) auf in der Mitte der Brüder[22]) (es war aber eine Menge von Perſonen beiſammen, ungefähr hundert und zwanzig), und ſprach:

16. Ihr Männer, Brüder! Jene Schriftſtelle, welche der heilige Geiſt durch den Mund Davids[23]) vorhergeſagt hatte, mußte ſich an Judas erfüllen, der da Führer war denen, die Jeſum gefangen nahmen, Joan. 13, 18.

17. der uns beigezählet war, und Antheil an dieſem Amte[24]) erhalten hatte.

18. Dieſer hat einen Acker aus dem Lohne der Ungerechtigkeit erworben:[25]) und er erhenkte ſich, borſt mitten entzwei, und alle ſeine Eingeweide fielen heraus.[26])

19. Dieſes iſt Allen, die zu Jeruſalem wohnen, bekannt geworden, ſo daß derſelbe Acker in ihrer Sprache Hakeldama, das iſt Blutacker genannt wurde.[27])

20. Denn es ſteht im Buche der Pſalmen geſchrieben: Ihre Wohnſtätte ſoll wüſte werden, und es ſey Keiner, der darin wohne.[28]) Und: Sein biſchöfliches Amt erhalte ein Anderer.[29])

21. Es muß alſo aus den Männern, die während der ganzen Zeit uns

20) Vettern, Verwandten; ſolche, die gläubig waren. S. Joan. 7, 8.

21) Petrus, das Oberhaupt der Kirche.

22) Im Griech.: der Jünger.

23) S. V. 20. Pſ. 40, 10. und die Anmerk. Pſ. 68, 108.

24) an dem Apoſtelamte.

25) d. i. war durch den Verrätherlohn, den er zurückgab, die Veranlaſſung, daß ein Acker gekauft wurde (Matth. 27, 1. ff.). Nach Einigen wurde Judas auf demſelben Acker begraben.

26) Im Griech.: . . . erworben; und iſt herabgeſtürzt, borſt ꝛc. Sieh Matth. 27.

27) der gleichſam mit dem Blute Chriſti erkauft ward. Der heilige Petrus hat in ſeiner Rede wahrſcheinlich geſagt: »ſo daß derſelbe Acker Hakeldama genannt wird.« Das Uebrige hat der heil. Lucas erläuterungsweiſe für die griechiſchen Leſer beigeſetzt.

28) Keiner von ihnen. Dieſe Stelle iſt aus Pſ. 68, 26., und geht zunächſt auf alle abtrünnigen Juden und die Verwüſtung ihres Landes; im weitern und höhern Sinne auf den abtrünnigen Judas, deſſen Platz von ihm verlaſſen und leer werden ſollte.

29) S. Pſ. 108 und die Anmerk.

omni tempore, quo intravit et exivit inter nos Dominus Jesus,

22. incipiens a baptismate Joannis usque in diem, qua assumptus est a nobis, testem resurrectionis ejus nobiscum fieri unum ex istis.

23. Et statuerunt duos, Joseph, qui vocabatur Barsabas, qui cognominatus est Justus: et Mathiam.

24. Et orantes dixerunt: Tu Domine, qui corda nosti omnium, ostende, quem elegeris ex his duobus unum

25. accipere locum ministerii hujus, et apostolatus, de quo praevaricatus est Judas ut abiret in locum suum.

26. Et dederunt sortes eis, et cecidit sors super Mathiam, et annumeratus est cum undecim Apostolis.

beigeſellt waren, ſeitdem der Herr Jeſus unter uns aus- und eingegangen, [30])

22. von der Taufe des Joannes an bis zu dem Tage, da er von uns weg hinaufgenommen worden, Einer aus dieſen muß Zeuge ſeiner Auferſtehung mit uns werden. [31])

23. Da ſtellten ſie [32]) zwei vor, Joſeph, [33]) genannt Barſabas, mit dem Zunamen der Gerechte, [34]) und Mathias.

24. Und ſie betheten und ſprachen: Herr, du Herzenskündiger Aller, zeige an, welchen von dieſen Beiden du erwählet haſt,

25. die Stelle dieſes Dienſtes und des Apoſtelamtes zu empfangen, von welcher Judas entwichen iſt, um hinzugehen an ſeinen Ort. [35])

26. Da warfen ſie das Loos über ſie: und das Loos fiel auf Mathias, und er ward den eilf Apoſteln beigezählet.

---

30) d. i. mit uns gelebt hat.

31) Der heilige Petrus will ſagen: Die Stelle, welche Judas verlaſſen hat, ſoll von einem Andern eingenommen werden; dieß muß aber Einer von denen ſeyn, welche mit Jeſu von der Taufe des Joannes an gelebt, alſo durch dreijährigen Umgang ſich als treue Nachfolger Chriſti bewährt haben. Zeuge der Auferſtehung ſteht als gleichbedeutend mit Apoſtel und Lehrer, weil Chriſti Auferſtehung der Hauptbeweis für die Göttlichkeit ſeiner Lehre iſt, und jeder chriſtliche Lehrer immer darauf zurückkommen muß. S. Matth. 28, Note 4.

32) die Apoſtel und Jünger.

33) Oder: Joſes, ein Verwandter des Herrn (Matth. 13, 55. Marc. 6, 3.).

34) Die Juden trugen damals gewöhnlich zwei Namen, auch einen dritten, römiſchen oder griechiſchen, wenn ſie mit Heiden im Verkehr waren. Zwei erkannte die ganze Gemeinde einſtimmig als gleich würdig; weicher von Beiden zu wählen ſey, ſollte der Herr durch das Loos entſcheiden. Das Loos wurde bei Vertheilung der Tempeldienſte gebraucht (ſieh Luc. 1, 9.); darum ſcheinen es auch die Apoſtel angewandt zu haben.

35) S. Matth. 26, 24.

Caput II.

Capitel 2.

Sendung des heiligen Geiſtes am Pfingſtfeſte. Die Jünger reden in verſchiedenen Sprachen, und werden verſtanden. Petrus predigt Chriſtum. Drei Tauſende bekehren ſich. Leben der erſten Chriſten.

1. Et cum complerentur dies Pentecostes, erant omnes pariter in eodem loco:

2. et factus est repente de caelo sonus, tamquam advenientis spiritus vehementis, et replevit totam domum ubi erant sedentes.

3. Et apparuerunt illis dispertitae linguae tamquam ignis, seditque supra singulos eorum:

4. et repleti sunt omnes Spiritu sancto, et coeperunt loqui variis

1. Als der Tag des Pfingfeſtes [1]) angekommen war, waren Alle [2]) beiſammen an demſelben Orte. [3])

2. Da entſtand plötzlich vom Himmel ein Brauſen, gleich dem eines daherfahrenden gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo ſie ſaßen.

3. Und es erſchienen ihnen zertheilte Zungen, wie Feuer, und es ließ ſich auf einen Jeden von ihnen nieder. [4])

4. Und Alle wurden mit dem heiligen Geiſte erfüllet, [5]) und fingen an,

---

1) Dieß wurde auch Feſt der Wochen genannt, weil es ſieben Wochen nach Oſtern am fünfzigſten Tage nach dieſem Hauptfeſte (daher Pentekoſte, fünfzig) einfiel (2. Moſ. 34, 22.), auch Erntefeſt und Feſt der Erſtlinge (2. Moſ. 23, 16.), weil die Ernte, die mit Oſtern eröffnet ward, am Feſte der Wochen zu Ende ging, und jeder Hausvater die Erſtlinge ſeiner Früchte zum Heiligthume opferte. Später feierte man an dieſem Tage zugleich das Andenken an die Geſetzgebung auf dem Berge Sinai. Wie das ganze moſaiſche Geſetz durch das Chriſtenthum eine höhere Bedeutung gewinnen ſollte, ſo auch das Pfingſtfeſt durch die Ausgießung des heiligen Geiſtes an dieſem Tage. Die Gnadenfülle des heiligen Geiſtes machte es zu einem wahren Erntefeſte, indem der heilige Geiſt die Frucht war, welche Jeſus durch ſeinen Tod zur Reife gebracht hatte; durch denſelben Geiſt ward es ein Feſt der Erſtlinge, inſoferne die erſte Chriſtengemeine der Erſtling des Geiſtes Jeſu war, und ein Feſt der Geſetzgebung, indem der heilige Geiſt nicht nur die Lehre Jeſu verſtehen, ſondern auch das ganze moſaiſche Geſetz in einer höhern Bedeutung erfaſſen lehrte.

2) die ganze neue Chriſtengemeine.

3) Nach der Ueberlieferung kamen die Jünger in dem Hauſe auf dem Berge Sion zuſammen, worin das Abendmahl eingeſetzt und Matthias zum Apoſtel gewählt wurde. Im Griech.: waren alle einmüthig an demſelben Orte.

4) d. i. es vertheilten ſich feurige, oben zerſpaltene, zungenähnliche Flämmchen im Saale, und ſetzten ſich auf die einzelnen Häupter. Der heilige Geiſt kündete ſich unter dem Sinnbilde des Windes an und erſchien unter dem Sinnbilde des Feuers. Wind und Feuer ſind unter den Naturdingen am wenigſten körperlich oder materiel, und bilden deßhalb gleichſam den Geiſt der Natur. Daher dienten ſie als Sinnbilder des Geiſtigen und Göttlichen (Ezech. 1, 4. Joan. 20, 22. 2. Moſ. 3, 2.). Da ſich alle ihre Eigenſchaften in einer höhern Bedeutung auf das Geiſtige und Göttliche übertragen laſſen, ſo ſind ſie durch den Reichthum ihres bildlichen Sinnes beſonders zur Bezeichnung des Geiſtigen und Göttlichen geeignet. In Zungen erſchien der Geiſt, weil die Rede — der Körper, die Form jedes Geiſtes iſt, jeder Geiſt ſich durch die Rede offenbart; wie denn auch die erſte Wirkung des göttlichen Geiſtes die wunderbare Sprachengabe war. Die Zertheilung der Zungen ſollte wohl auf die Manigfaltigkeit und Fülle der Geiſtesgaben hindeuten.

5) So ward die Verheißung Chriſti erfüllt. Es kam der Geiſt der Wahrheit (Joan. 16, 13.) und Liebe (Röm. 5, 5.), der Geiſt der Wiedergeburt (Joan. 3, 5.), der Schöpfer des

linguis, prout Spiritus sanctus dabat eloqui illis.

in verſchiedenen Sprachen zu reden, ſo wie der heilige Geiſt[6]) es ihnen gab auszuſprechen.[7]) Matth. 3, 11. Joan. 7, 39.

neuen Geſchlechtes in ſichtbarer Geſtalt, und vereinigte ſich mit der Menſchheit. Erſt jetzt konnte er kommen. Denn Chriſtus mußte zuerſt die Schuld von der Menſchheit nehmen, ſie durch ſeinen Tod entſündigen, und durch ſeinen Hintritt zum Vater mit Gott in ſeiner Perſon vereinigen, ehe ihr Gnade und Heiligung, als Wirkung dieſer Vereinigung, der heilige Geiſt zu Theil werden konnte. Chriſtus mußte zuerſt ſterben und verklärt werden, die Menſchheit in ihm zu Gott zurückgekehrt ſeyn, ehe Gott mit ſeiner Gnadenfülle bei den Menſchen einkehren konnte (Joan. 7, 39.). Der heilige Geiſt erfüllte Alle, d. i. wie der heilige Leo erklärt, ſie nahmen nicht bloß Theil an ihm, wie vorher (im Glauben, in der Taufe, in der Weihe zur Sündenvergebung, Joan. 20, 22.), ſondern erhielten ihn in Fülle, in überſchwenglichem Maße, ſo daß die Wirkungen ſeiner Erleuchtung und Heiligung auf außerordentliche und wunderbare Weiſe an ihnen ſichtbar wurden. Sieh folgende Note. Der nachdenkende Chriſt wird hiebei fragen: Wenn der heilige Geiſt nun erſt geſandt wurde, wirkte er denn mit ſeiner erleuchtenden und heiligenden Gnade nicht ſchon im Alten Teſtamente und ſelbſt bei jenen Heiden, die Gott auf außerordentlichen Wegen zum Heile führen wollte? Allerdings war der heilige Geiſt auch im Alten Teſtamente wirkſam, weil ſich die Wirkungen des Opfertodes Chriſti auch rückwärts erſtrecken, inſoferne der Sohn Gottes ſein Werk von Ewigkeit her gewollt hat; aber anders iſt ſeine Wirkſamkeit im Neuen Teſtamente. Im Alten Teſtamente wirkte er unſichtbar bei denen, welche in der Hoffnung der ſichern Erfüllung der göttlichen Verheißungen, insbeſondere der verſprochenen Ankunft des Erlöſers lebten (Hebr. 11.). Im Neuen erſchien er ſichtbar, und er wirkt da durch ſichtbare Zeichen, die heiligen Sakramente. Im Alten Teſtamente war ſeine Wirkſamkeit weniger ausgebreitet, im Neuen erſtreckt ſie ſich auf alle Menſchen (V. 17). Im Alten ging die Erkenntniß des Geſetzes mehr von außen, im Neuen geht ſie mehr von innerlicher Belehrung aus (Jer. 31, 33.). Im Alten erzielte der heilige Geiſt nicht jenen Grad der Heiligkeit und Vollkommenheit, wie im Neuen, indem die Heiligen des Alten Bundes mehr im Bußleben ſtehen blieben. Unter den Heiden waren ſeine Wirkungen noch beſchränkter.

6) Im Griech.: der Geiſt.

7) Die Apoſtel und Gläubigen wurden nicht bloß innerlich belehrt, zur Liebe entzündet und mit beſonderm Muthe ausgeſtattet, ſie erhielten auch beſondere, die ſogenannten Gnadengaben, wovon der heilige Paulus (1. Cor. 12.) Mehreres ſpricht. Unter dieſen zeichnete ſich die Sprachengabe aus. Sie redeten plötzlich verſchiedene Sprachen, und nicht nur ſie ſelbſt verſtanden ſich einander, ſondern auch von Andern (ſ. d. Folg.) wurden ſie verſtanden. Weil ſie glaubten, darum redeten ſie (Pſ. 115, 10.). Der Irrthum und die Sünde hatten die verſchiedenen Sprachen erzeugt, ſo daß ſich die Menſchen einander nicht mehr verſtanden, und darum getrennt wurden (1. Moſ. 11, 6. ff.); der Geiſt der Wahrheit und Gnade ließ zwar die verſchiedenen Sprachen beſtehen, ſo wie er zu unſerer Demüthigung auch andere Folgen der Sünde nicht aufgehoben hat; aber er bewirkte, daß die Menſchen, obwohl ſie in verſchiedenen Sprachen redeten, ſich einander verſtanden. Dieß bewirkt er fortwährend im Chriſtenthume, zwar nicht ſo wie bei den Apoſteln und Jüngern, welche die verſchiedenen Sprachen wirklich redeten und verſtanden, aber durch den Einen Glauben und die Eine Liebe, welche als Eine Sprache alle Menſchen mit einander verſtändiget und in Eine Familie vereiniget. Darum ſagt der heilige Auguſtin: Der Geiſt des Stolzes zertheilte die Sprachen; der heilige Geiſt vereinigte ſie. Bei den Apoſteln und Jüngern war übrigens die Sprachengabe eine nothwendige Ausſtattung zu ihrem Berufe; denn da ſie das Evangelium allen Völkern predigen ſollten, mußten ſie auch die nöthige Sprachenkenntniß haben. Es iſt dabei nicht nothwendig anzunehmen, daß ſie alle Sprachen der Welt wirklich ſprachen und verſtanden: wenn ihnen nur die Sprachen in dem Augenblicke mitgetheilt wurden, da ſie derſelben zur Verkündung des Glaubens an dieſe oder jene Völker bedurften. Dieß ſcheint in den Worten angedeutet zu ſeyn: »wie es ihnen der heilige

5. Erant autem in Jerusalem habitantes Judaei, viri religiosi ex omni natione, quae sub caelo est.

6. Facta autem hac voce, convenit multitudo, et mente confusa est, quoniam audiebat unusquisque lingua sua illos loquentes.

7. Stupebant autem omnes, et mirabantur, dicentes: Nonne ecce omnes isti, qui loquuntur, Galilaei sunt,

8. et quomodo nos audivimus unusquisque linguam nostram, in qua nati sumus?

9. Parthi, et Medi, et Aelamitae, et qui habitant Mesopotamiam, Judaeam, et Cappadociam, Pontum, et Asiam,

10 Phrygiam, et Pamphyliam, Aegyptum, et partes Libyae, quae est circa Cyrenen, et advenae Romani,

11. Judaei quoque, et Proselyti, Cretes, et Arabes: audivimus eos loquentes nostris linguis magnalia Dei.

12. Stupebant autem omnes, et mirabantur ad invicem, dicentes: Quidnam vult hoc esse?

13. Alii autem irridentes dicebant: Quia musto pleni sunt isti.

14. Stans autem Petrus cum undecim levavit vocem suam, et locutus est eis: Viri Judaei, et qui

5. Es waren aber zu Jeruſalem Juden wohnhaft, gottesfürchtige Männer, aus allerlei Völkern, die unter dem Himmel ſind.[8])

6. Als nun dieſe Stimme erſcholl,[9]) kam die Menge zuſammen, und entſetzte ſich; denn es hörte ein Jeder ſie reden in ſeiner Sprache.

7. Es erſtaunten aber Alle, verwunderten ſich und ſprachen: Siehe, ſind nicht Alle dieſe, die da reden, Galiläer?[10])

8. Wie hören wir denn, ein Jeder ſeine Sprache, in der wir geboren ſind?

9. (Wir) Parther, Meder, Aelamiter und Bewohner von Meſopotamien, Judäa, Cappadocien, Pontus und Aſia,

10. von Phrygien und Pamphylien, Aegypten und von den Gegenden Lybiens bei Cyrene, (wir) Ankömmlinge von Rom,

11. (wir) Juden und Judengenoſſen,[11]) (wir) Creter und Araber,[12]) wir hören ſie in unſern Sprachen die großen Thaten Gottes ausſprechen!

12. Und Alle erſtaunten, verwunderten ſich, und ſprachen zu einander: Was kann das wohl ſeyn?

13. Andere aber ſpotteten, und ſagten: Sie ſind voll ſüßen Weines!

14. Da ſtand Petrus auf mit den Eilfen, erhob ſeine Stimme, und ſprach zu ihnen:[13]) Ihr Männer von Judäa,

---

Geiſt gab, auszuſprechen.« Daß dieſe Sprachengabe im apoſtoliſchen Zeitalter unter den Gläubigen wirklich in Ausübung kam, iſt eine Thatſache der Geſchichte. Nicht nur der heilige Paulus berichtet hievon (1. Cor. 14.), auch die apoſtoliſchen Väter und andere Kirchenſchriftſteller bringen es in Erwähnung.

8) Seit der babyloniſchen und aſſyriſchen Gefangenſchaft hielten ſich unter den verſchiedenen Völkern noch Juden auf. Dieſe kamen häufig nach Jeruſalem, um Oſtern und Pfingſten daſelbſt zu feiern, oder ſie hatten ſich dahin begeben, um ihr Leben in der Nähe des Tempels zu beſchließen.

9) das Brauſen des Windes (V. 2), noch mehr aber die laute, begeiſterte Rede in den verſchiedenen Sprachen.

10) Man wußte, daß die Galiläer da beiſammenwohnten; auch erkannte man ſie aus ihrer rauhen Mundart, und als Einige an den Ort kamen, überzeugten ſie ſich davon.

11) Proſelyten, zum Judenthume Bekehrte. S. Matth. 23, 15. Note 19.

12) Die genannten Provinzen und Völker gehörten den Landſtrichen von Perſien, Syrien, Judäa, Aegypten, Weſtafrika, Kleinaſien, Creta und Arabien an.

13) Petrus ſprach, das Haupt der Apoſtel, der Kirche. Er ſtellte ſich wahrſcheinlich an

habitatis Jerusalem universi, hoc vobis notum sit, et auribus percipite verba mea.

15. Non enim, sicut vos aestimatis, hi ebrii sunt, cum sit hora diei tertia:

16. sed hoc est, quod dictum est per prophetam Joel:

17. Et erit in novissimis diebus (dicit Dominus) effundam de Spiritu meo super omnem carnem: et prophetabunt filii vestri, et filiae vestrae, et juvenes vestri visiones videbunt, et seniores vestri somnia somniabunt.

18. Et quidem super servos meos, et super ancillas meas in diebus illis effundam de Spiritu meo, et prophetabunt:

19. et dabo prodigia in caelo sursum, et signa in terra deorsum, sanguinem, et ignem, et vaporem fumi:

20. Sol convertetur in tenebras, et luna in sanguinem, antequam

und ihr Alle, die ihr zu Jeruſalem wohnet, das ſey euch kund gethan, und höret auf meine Worte.

15. Dieſe ſind nicht betrunken, wie ihr meinet; denn es iſt die dritte Stunde des Tages.[14])

16. Sondern das iſt es, was durch den Propheten Joel geſagt wurde:[15])

17. Es wird geſchehen in den letzten Tagen[16]) (ſpricht der Herr),[17]) da will ich von meinem Geiſte über alles Fleiſch ausgießen: und eure Söhne und eure Töchter werden weiſſagen, eure Jünglinge werden Geſichte ſchauen, und euern Aelteſten werden Traumgeſichte erſcheinen.

18. Ja, auch über meine Knechte und über meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geiſte ausgießen, und ſie werden weiſſagen.[18])

19. Und ich will Wunderzeichen geben am Himmel oben, und Zeichen auf der Erde unten, Blut und Feuer, Dampf und Rauch.

20. Die Sonne wird ſich in Finſterniß verwandeln, und der Mond in

---

einen Ort im Speiſeſaale, wo er auch von der auf der Gaſſe noch ſtehenden Menge geſehen und gehört werden konnte. Nach Andern begab er ſich mit Allen in den Tempel.

14) d. i. neun Uhr Morgens. S. Marc. 15. Note 5. Nach der Gewohnheit der Juden durfte man vor dem Morgengebethe, das um drei (neun) Uhr begann, und an den Hauptfeſten vor ſechs (zwölf) Uhr nichts eſſen und trinken.

15) Dieſe da ſind nicht berauſcht, ſondern was der Prophet Joel vorhergeſagt hat, daß in der meſſianiſchen Zeit der heilige Geiſt mit beſonderen Gnadenwirkungen allen Menſchen ſich mittheilen wird, das fängt nun an, in Erfüllung zu gehen. Die nachfolgende Stelle führt der heilige Petrus wohl dem Sinne, aber nicht ganz den Worten nach an; vergleiche die vollſtändige Erklärung derſelben bei Joel 2, 28—32.

16) in der meſſianiſchen Zeit. S. Iſai. 2. Note 4. 9, 1.

17) im Griech.: ſpricht Gott.

18) Die Aftermyſtiker wollen aus dieſer Geiſtesmittheilung darthun, daß das öffentliche Lehramt in der Kirche überflüſſig ſey, weil der Chriſt innerlich durch den heiligen Geiſt belehrt werde. Aber hörten denn die Apoſtel nach der Geiſtesſendung auf, zu predigen, und verpflichteten ſie nicht Alle zum Hören und zum Glauben des Gehörten (Röm. 10, 17.). Wenn der Geiſt Allen mitgetheilt wird, folgt daraus, daß er an die Stelle des äußern Lehramtes trete? Kann er nicht auch gegeben ſeyn, um die gehörte Lehre beſſer zu verſtehen; kann ſich ſeine allgemeine Mittheilung nicht auf jene heiligen Sakramente beziehen, die Allen zu Theil werden? Und wenn in der Stelle von der Gabe zu weiſſagen und Geſichte zu ſehen die Rede iſt, ſpricht der Text dieſe Gabe Allen zu? Bezieht ſich die Mittheilung in dieſer Gabe nicht vorzüglich auf die apoſtoliſchen Zeiten, die ſogenannten Gnadengaben (ſieh Note 6), und wurden dieſe ſelbſt in der Zeit Allen zu Theil? Offenbar nicht Allen, wie 1. Cor. 12, 29. beweiſt.

veniat dies Domini magnus et manifestus.

21. Et erit: omnis, quicumque invocaverit nomen Domini, salvus erit.

22. Viri Israelitae, audite verba haec: Jesum Nazarenum, virum approbatum a Deo in vobis, virtutibus, et prodigiis, et signis, quae fecit Deus per illum in medio vestri, sicut et vos scitis:

23. hunc definito consilio, et praescientia Dei traditum, per manus iniquorum affligentes interemistis:

24. quem Deus suscitavit, solutis doloribus inferni, juxta quod impossibile erat teneri illum ab eo.

Blut, ehedenn der Tag des Herrn kommt, der große und ausgezeichnete.[19])

21. Und es wird geſchehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.[20])

22. Ihr Männer von Iſrael, höret dieſe Worte: Jeſum, den Nazaräner,[21]) einen Mann, dem Gott unter euch Zeugniß gab durch Thaten, Wunder und Zeichen, welche Gott durch ihn in eurer Mitte wirkte, wie ihr auch ſelbſt wiſſet,

23. dieſen, der nach dem beſtimmten Rathſchluſſe und der Vorherſehung Gottes überliefert worden,[22]) habt ihr durch die Hände der Gottloſen an's Kreuz geheftet und umgebracht.[23])

24. Ihn hat Gott auferweckt,[24]) von den Schmerzen der Unterwelt ihn befreiend,[25]) wie es denn unmöglich war, daß er von ihr gehalten wurde.[26])

19) Die Verſe 19 und 20 gehen auf die bald nach der Geiſtesſendung eingetretene Zerſtörung Jeruſalems. Sieh Joel 2. Note 31—33.

20) Von dem eintretenden Strafgerichte werden nur die Chriſten gerettet werden. S. Matth. 24. Note 19. Joel 2. Note 34. Der Herr der meſſianiſchen Zeit iſt Chriſtus (Röm. 10, 13.).

21) S. Matth. 2, 23. Note 22.

22) von Judas. S. Matth. 26, 24. Note 27.

23) Daß Jeſus am Kreuze ſtarb, war Wille der Juden (Matth. 27, 23.), nicht nur einheimiſcher, ſondern auch auswärtiger Juden, deren Viele zum Feſte nach Jeruſalem gekommen waren, und der Verurtheilung Chriſti als einer Religionsſache ohne Zweifel beiwohnten. Im Griech.: worden, habt ihr genommen, durch die Hände ꝛc.

24) Chriſtus ſtand auf in der Kraft ſeiner göttlichen Natur (Joan. 10, 18.); da er dieſe vom Vater hat, kann die Auferweckung auch dem Vater zugeſchrieben werden, ſo wie inſoferne, als die Auferſtehung der ewige Wille des Vaters war. Vgl. 1. Cor. 15.

25) von dem Schmerzensleben der Unterwelt ihn befreiend. Wäre Chriſtus ähnlich den übrigen Frommen des Alten Bundes geſtorben, und hätte der Tod eine Macht über ihn gehabt, ſo würde auch ihn der Sehnſuchtsſchmerz der Unterwelt wie alle Frommen vor Chriſto (ſieh darüber Pſ. 6. Note 7) getroffen haben; da er aber der Gegenſtand jener Schmerzensſehnſucht ſelber war, konnte dieſe ihn natürlich nicht feſſeln. Das aramäiſche Wort, welches der heilige Petrus in ſeiner Predigt für »Schmerzen« gebrauchte, bedeutet zugleich »Bande,« wie auch Einige überſetzen. Beides gehört zuſammen, und Eines iſt unter dem Andern verſtanden; denn eben weil die dahingeſchiedenen Frommen den Schmerz der Sehnſucht noch hatten, waren ſie gebunden, und die Sehnſucht war alſo ihr Band, welches gelöſt ward, als die Sehnſucht aufhörte durch den Beſitz des Erſehnten. Im Griech: von den Schmerzen des Todes ihn befreiend.

26) Denn da er, obwohl er für uns ſterben wollte, das Leben ſelbſt war (Joan. 5, 26.), konnte er nicht im Tode bleiben, ſondern mußte auferſtehen; weßhalb es auch von David vorhergeſagt worden, S. d. Folgend.

25. David enim dicit in eum: Providebam Dominum in conspectu meo semper: quoniam a dextris est mihi ne commovear:

26. Propter hoc laetatum est cor meum, et exultavit lingua mea, insuper et caro mea requiescet in spe:

27. Quoniam non derelinques animam meam in inferno, nec dabis Sanctum tuum videre corruptionem.

28. Notas mihi fecisti vias vitae: et replebis me jucunditate cum facie tua.

29. Viri fratres, liceat audenter dicere ad vos de patriarcha David quoniam defunctus est, et sepultus: et sepulchrum ejus est apud nos usque in hodiernum diem.

30. Propheta igitur cum esset, et sciret quia jurejurando jurasset illi Deus de fructu lumbi ejus sedere super sedem ejus:

31. providens locutus est de resurrectione Christi, quia neque derelictus est in inferno, neque caro ejus vidit corruptionem.

32. Hunc Jesum resuscitavit Deus, cujus omnes nos testes sumus.

33. Dextera igitur Dei exaltatus, et promissione Spiritus sancti accepta a Patre, effudit hunc, quem vos videtis, et auditis.

34. Non enim David ascendit in caelum: dixit autem ipse: Dixit

25. Denn David ſpricht von ihm:[27]) Ich ſehe den Herrn allezeit vor meinen Augen; denn er iſt mir zur Rechten, damit ich nicht wanke:

26. darum freuet ſich mein Herz, und frohlocket meine Zunge: und auch mein Fleiſch wird ruhen in der Hoffnung:

27. denn du wirſt meine Seele nicht in der Unterwelt laſſen, und deinen Heiligen nicht zu ſehen geben die Verweſung.

28. Du thuſt mir kund den Weg des Lebens, wirſt mir Freude geben vollauf durch dein Angeſicht.

29. Ihr Männer, Brüder! Laſſet freimüthig zu euch reden von dem Erzvater David. Er iſt geſtorben und begraben, und ſein Grab iſt bei uns bis auf den heutigen Tag.[28]) 3. Kön. 2, 10.

30. Weil er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm Gott mit einem Eide geſchworen, es werde Einer von den Nachkommen ſeiner Lenden auf ſeinem Throne ſitzen:[29])

31. ſo hat er vorherſehend von der Auferſtehung Chriſti geſprochen, daß er[30]) nämlich nicht in der Unterwelt[31]) gelaſſen, und ſein Fleiſch auch nicht Verweſung ſehen werde.[32])

32. Dieſen Jeſum hat Gott auferweckt; deß' ſind wir Alle Zeugen.

33. Und nachdem er durch die Rechte Gottes erhöht worden, hat er den heiligen Geiſt, deſſen Verheißung er von dem Vater empfangen hatte,[33]) ausgegoſſen, wie ihr ſehet und höret.

34. Denn nicht David iſt gen Himmel gefahren,[34]) und doch ſpricht er:

27) im Pſ. 15. In dieſem Pſalme läßt David den Meſſias ſprechen. Sieh die Erklärung desſelben.

28) ſo daß er alſo nicht von ſich ſelbſt in dieſem Pſalme geſprochen hat.

29) Im Griech. nach einigen Handſchriften: es werde der Meſſias dem Fleiſche nach von den Nachkommen ſeiner Lenden hervorgehen, um auf ſeinem (Davids) Stuhle zu ſitzen. S. Matth. 1. Note 13. Luc. 1, 32.

30) Chriſtus.

31) in der Vorhölle, wo die Gerechten Chriſtum erwarteten.

32) und ſein Leib auch nicht in Verweſung übergehen werde.

33) den er aus Auftrag des Vaters verheißen hatte.

34) Im Zuſammenhange mit dem Vorhergehenden iſt der Sinn: Denn wie David im

Dominus Domino meo, sede a dextris meis

Der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,

35. donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.

35. bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

36. Certissime sciat ergo omnis domus Israel, quia et Dominum eum, et Christum fecit Deus, hunc Jesum, quem vos crucifixistis.

36. So wiſſe denn das ganze Haus Iſrael unfehlbar gewiß, daß Gott dieſen Jeſum, den ihr gekreuziget habt, zum Chriſtus und auch zum Herrn gemacht hat.[35])

37. His autem auditis, compuncti sunt corde, et dixerunt ad Petrum, et ad reliquos Apostolos: Quid faciemus, viri fratres?

37. Als ſie dieß hörten, ging es ihnen durch's Herz, und ſie ſprachen zu Petrus und den übrigen Apoſteln: Ihr Männer, Brüder, was ſollen wir thun?

38. Petrus vero ad illos: Poenitentiam (inquit) agite, et baptizetur unusquisque vestrum in nomine Jesu Christi in remissionem peccatorum vestrorum: et accipietis donum Spiritus Sancti.

38. Petrus aber ſprach zu ihnen: Thut Buße, und ein Jeder von euch laſſe ſich taufen im Namen Jeſu Chriſti[36]) zur Vergebung eurer Sünden: und ihr werdet empfangen die Gabe des heiligen Geiſtes.

39. Vobis enim est repromissio, et filiis vestris, et omnibus, qui longe sunt, quoscumque advocaverit Dominus Deus noster.

39. Denn euch geht die Verheißung an,[37]) und eure Kinder, und Alle, die ferne ſind, ſo Viele immer der Herr, unſer Gott, berufen wird.

40. Aliis etiam verbis plurimis testificatus est, et exhortabatur eos, dicens: Salvamini a generatione ista prava.

40. Auch mit ſehr vielen andern Worten zeugte er, und ermahnte ſie und ſprach: Laßt euch retten aus dieſem böſen Geſchlechte!

41. Qui ergo receperunt sermonem ejus, baptizati sunt: et appositae sunt in die illa animae circiter tria millia.

41. Welche nun ſein Wort annahmen,[38]) die wurden getauft. Und es wurden an jenem Tage hinzugefügt[39]) bei dreitauſend Seelen.

42. Erant autem perseverantes in doctrina Apostolorum, et communicatione fractionis panis, et orationibus.

42. Sie beharrten aber[40]) in der Lehre der Apoſtel,[41]) in der Gemeinſchaft des Brodbrechens[42]) und im Gebethe.

---

109. Pſalme nicht von ſich geſprochen, göttliche Herrſchaft ſich zuſchreibend, ſondern unter dem zur Rechten Gottes Sitzenden den Meſſias verſtanden hat, ſo verſtand er auch im 15. Pſalme unter dem, der nicht verweſen wird, nicht ſich, ſondern den Meſſias. Vgl. zu der folg. Stelle Pſ. 1 9, 1. ff. und die Anmerkungen, ſo wie auch Marc. 16, 19.

35) Vernehmet als ganz gewiſſe Wahrheit, daß Jeſus, den ihr gekreuzigt habet, von Gott zum Meſſias und zum Mitherrſcher der Welt beſtimmt worden ſey.

36) mit der Taufe Jeſu Chriſti, d. i. nicht mit der Taufe des Joannes oder der Phariſäer, ſondern mit jener, welche Jeſus Chriſtus angeordnet hat (Matth. 28, 19.). Vergl. über den Unterſchied der Taufe Jeſu von der des Joannes Matth. 3. Note 21.

37) die von den Propheten verheißene Erlöſung durch Chriſtum ſammt der Geiſtesſendung.

38) Im Griech.: bereitwillig annahmen.

39) zur chriſtlichen Gemeine.

40) auch unter den drohenden Verfolgungen.

41) im Unterrichte der Apoſtel, in der Anhörung und Ausübung ihrer Lehre.

42) d. i. des Brechens des Brodes, wovon Alle aßen. Unter dem Brodbrechen iſt das

43. Fiebat autem omni animae timor: multa quoque prodigia, et signa per Apostolos in Jerusalem fiebant, et metus erat magnus in universis.

44. Omnes etiam, qui credebant, erant pariter, et habebant omnia communia.

45. Possessiones et substantias vendebant, et dividebant illa omnibus, prout cuique opus erat.

46. Quotidie quoque perdurantes unanimiter in templo, et frangentes circa domos panem, sume-

43. Und es kam Furcht über alle Seelen, auch geſchahen viele Wunder und Zeichen durch die Apoſtel in Jeruſalem,[43]) und es war große Furcht unter Allen.[44])

44. Es waren auch alle Gläubigen beiſammen,[45]) und hatten Alles gemeinſchaftlich.[46])

45. Habe und Güter verkauften ſie,[47]) und vertheilten ſie unter Alle, je nachdem ein Jeder bedürftig war.

46. Täglich verharrten ſie einmüthig im Tempel,[48]) und je nach Häuſern das Brod brechend, nahmen ſie

---

Brechen des Opfer-Brodes zu verſtehen, das als der wahre, geopferte Leib des Herrn vertheilt ward. Der Vorſteher der Gemeine brach nach dem Beiſpiele des Herrn (Luc. 24, 30. Matth. 26, 26.) den Opfer-Brodkuchen, und vertheilte ihn unter die Anweſenden. Wie mit dieſem Brodbrechen nothwendig Opfer verbunden war, erhellt aus Matth. 26, 26. Note 32. Luc. 22, 19. Andere geben wörtlich das Griech.: in der Gemeinſchaft und im Brodbrechen. Dieſe verſtehen unter »Gemeinſchaft« die Gütergemeinſchaft, wovon V. 44 die Rede iſt.

43) Die Worte »in Jeruſalem« ſind nicht im Griechiſchen.

44) Auch dieſe Worte ſind nicht im Griech. Die Furcht war heilige Ehrfurcht vor der wunderbaren Kraft, womit Gott die heil. Apoſtel verherrlichte. Vergl. Luc. 7, 16. Matth. 9, 8.

45) nicht beiſammenwohnend in einem Hauſe, ſondern ſich zuſammenhaltend, ſich gegenſeitig unterſtützend, und zum gemeinſchaftlichen Gottesdienſte, zur Predigt, zum Gebethe, zum Brodbrechen in beſtimmten Stunden ſich verſammelnd (V. 42. 46. Unt. 5, 12.).

46) d. i. Sie ſahen das Ihrige als ein auch ihren Brüdern gehöriges Gut an, und theilten den Aermern davon nach Bedarf mit, ſo daß der Reichere ohne Stolz, der Arme ohne Beſchämung, Alle voll der Liebe waren.

47) Die Reicheren verkauften, was ſie entbehren konnten. Daß hierunter nicht die nothwendigen Wohnhäuſer zu verſtehen, erhellt aus Cap. 12, 12., wo von dem der Mutter des heiligen Marcus *zugehörigen* Hauſe die Rede iſt (Eſtius). Die Chriſten wurden nicht zum Verkaufe überhaupt von den Apoſteln verbunden, ſondern Jedem ſtand frei, das Seinige zu behalten, wenn er nur ſeines armen Nächſten nicht vergaß. Nur diejenigen, welche einmal das Geld der verkauften Güter für die Gemeine beſtimmt hatten, durften davon nichts mehr als Eigenthum anſprechen. Alles dieſes erhellt aus dem traurigen Vorfalle mit Ananias und Saphira (Unt. 4, 34. ff. 5, 1. ff.). Die Gütergemeinſchaft der erſten Chriſten war alſo keine gebotene Einrichtung, ſondern etwas Angerathenes um größerer Vollkommenheit willen. Deßhalb leſen wir auch nicht, daß ſie irgendwo allgemein eingeführt ward, ſondern wie ſie urſprünglich nur Sache der Vollkommneren war, ſo beſtand ſie in der Folge durch alle Jahrhunderte nur in den Gemeinen derjenigen, die durch Gelübde zu größerer Vollkommenheit ſich verpflichtet haben, d. i. in den Klöſtern, welche in den allererſten Zeiten des Chriſtenthums ſchon entſtanden waren.

48) Die Gläubigen hatten ihren beſondern Gottesdienſt, einen beſondern Opfertiſch, wie der heilige Paulus (Hebr. 13, 10.) ſagt, von dem die Diener der Stiftshütte (die jüdiſchen Prieſter) nicht eſſen können: nichts deſtoweniger ſchieden ſie ſich nicht ſogleich aus dem Judenthume aus, ſondern hielten ſich größtentheils noch an die religiöſen Gebräuche des Tempels. Der alte Bund ſollte nur allmählig in den neuen übergehen, anzuzeigen, daß dieſer nichts Entgegengeſetztes, ſondern das Alte in neuer, vollkommener Weiſe ſey. Vergl. Joan. 3. Note 24.

bant cibum cum exultatione, et simplicitate cordis,
47. collaudantes Deum, et habentes gratiam ad omnem plebem. Dominus autem augebat qui salvi fierent quotidie in idipsum.

Speiſe mit Freude und in Einfalt des Herzens.[49])
47. Sie lobten Gott und hatten Gunſt bei dem ganzen Volke. Der Herr aber vermehrte zugleich täglich[50]) die Anzahl derjenigen, welche ſelig werden ſollten.[51])

Caput III.

Capitel 3.

Petrus heilt einen Lahmgebornen im Namen Jeſu. Zweite Predigt des Apoſtelfürſten.

1. Petrus autem, et Joannes ascendebant in templum ad horam orationis nonam.
2. Et quidam vir, qui erat claudus ex utero matris suae, bajulabatur: quem ponebant quotidie ad portam templi, quae dicitur Speciosa, ut peteret eleemosynam ab introeuntibus in templum.

3. Is cum vidisset Petrum, et Jo-

1. Petrus aber und Joannes gingen[1]) um neun Uhr, zur Stunde des Gebethes,[2]) hinauf in den Tempel.
2. Da trug man herbei einen Mann, der von ſeiner Mutter Leibe an lahm war; denſelben ſetzten ſie täglich an die Thüre des Tempels, welche genannt wird die ſchöne,[3]) daß er um Almoſen bäte diejenigen, welche in den Tempel gingen.
3. Als dieſer den Petrus und Joan-

49) Anfangs wurde das Opferbrod nur in Einem Hauſe gebrochen, wo Alle ſich verſammeln konnten (Ob. 1, 13.): als aber die Zahl der Gläubigen zu Tauſtnden anwuchs (V. 41), mußten ſie in mehreren Häuſern zuſammenkommen. Dieſe einzelnen Häuſer legten den Grund zu den nachmaligen Pfarreien. Der Vorſteher eines Verſammlungs-Hauſes war gleichſam Pfarrer der ſich Verſammelnden. Auf das Brechen des Opferbrodes folgte ein gemeinſchaftliches Mahl, das man mit einem freudigen, aufrichtigeu und unſchuldigen Herzen beging. Der Zweck dieſer Mahlzeiten war nach Tertullian, ſich gegenſeitig äußerlich die Liebe zu bezeigen, die man innerlich für einander im Herzen trug. Darum hießen ſie Liebesmahlzeiten, Agapen. Daß ſie der Abendmahlfeier nachfolgten, liegt theils ſchon in den obigen Textesworten, theils ſprechen die älteſten Zeugniſſe dafür. Der heilige Chryſoſtomus ſagt: Zu den Apoſtelzeiten wurden an gewiſſen beſtimmteu Tagen gemeinſchaftliche Tafeln gehalten. Nach vollbrachter Verſammlung nnd Theilnahme an den heiligen Geheimniſſen fingen Alle zugleich das Gaſtmahl an, wobei die Armen von den Reichen ausgeſpeiſt wurden, nnd dieſe ſich nicht ſcheuten, mit jenen zu Tiſche zu ſitzen.

50) Das Griech. ſetzt bei: brachte zur Kirche hinzu.

51) Die Worte der Vulgata »in id ipsum« (d. i. zugleich) ſind im Griech. mit dem folgendeu Verſe verbunden.

1) Das Griech. ſetzt bei: zugleich.

2) Die neunte Stunde war drei Uhr Nachmitags. S. Marc. 15. Note 5. Die Juden kamen an drei Stunden zum Gebethe zuſammen: um 9 Uhr (ſ. 2, 15.), um 12 Uhr (ſ. 10, 9.) und um drei Uhr. Die Kirche entlehnte davon den Gebrauch der Tagzeiten, und ordnete ebenfalls drei Hauptzeiten an: die frühe Morgenzeit (Matutin und Laudes), die mittlere Zeit (das Horengebeth; Prim, Terz, Sext und Non) und die Abendzeit (Vesper mit Komplet). Die drei Hauptzeiten vollenden ſich in ſieben kleineren Gebethstheilen nach Pſ. 118, 164.

3) An der öſtlichen Seite der äußerſten Mauer war dieſe Thüre. Man ging durch ſie von dem Heiden-Vorhofe in das Thal Cedron hinab. Sie war mit korinthiſchem Erze überzogen und mit dicken Gold- und Silberplatten belegt. Sie hieß die ſchöne, weil ſie die ſchönſte von allen Thüren des Tempels war.

annem incipientes introire in templum, rogabat ut eleemosynam acciperet.

4. Intuens autem in eum Petrus cum Joanne, dixit: Respice in nos.

5. At ille intendebat in eos, sperans se aliquid accepturum ab eis.

6. Petrus autem dixit: Argentum et aurum non est mihi: quod autem habeo, hoc tibi do: In nomine Jesu Christi Nazareni surge, et ambula.

7. Et apprehensa manu ejus dextera, allevavit eum, et protinus consolidatae sunt bases ejus, et plantae.

8. Et exiliens stetit, et ambulabat: et intravit cum illis in templum ambulans, et exiliens, et laudans Deum.

9. Et vidit omnis populus eum ambulantem, et laudantem Deum.

10. Cognoscebant autem illum, quod ipse erat, qui ad eleemosynam sedebat ad Speciosam portam templi: et impleti sunt stupore et extasi in eo, quod contigerat illi.

11. Cum teneret autem Petrum, et Joannem, cucurrit omnis populus ad eos ad porticum, quae appellatur Salomonis, stupentes.

12. Videns autem Petrus, respondit ad populum: Viri Israëlitae quid miramini in hoc, aut nos quid intuemini, quasi nostra virtute aut potestate fecerimus hunc ambulare?

13. Deus Abraham, et Deus Isaac,

nes ſah, da ſie im Begriffe waren, in den Tempel zu gehen, bat er, um ein Almoſen zu empfangen.

4. Es blickte aber Petrus ſammt Joannes auf ihn, und ſprach: Sieh uns an![4])

5. Da ſah er ſie an in der Hoffnung, etwas von ihnen zu empfangen.

6. Petrus aber ſprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir. Im Namen Jeſu Chriſti, des Nazareners, ſteh auf und wandle!

7. Und er faßte ihn bei der rechten Hand, und richtete ihn auf: und plötzlich waren ſeine Schenkel und Fußſohlen geſtärkt.[5])

8. Er ſprang auf, ſtand und wandelte: und er ging mit ihnen hinein in den Tempel, wandelte, und ſprang, und lobte Gott.

9. Und alles Volk ſah ihn wandeln und Gott loben.

10. Da ſie ihn nun erkannten, daß er der war, der des Almoſens wegen vor der ſchönen Tempelthüre ſaß, ſo wurden ſie voll Staunens und Entſetzens über das, was mit ihm vorgegangen war.

11. Weil er aber zu Petrus und Joannes ſich hielt,[6]) ſo lief zu ihnen in die Halle, welche Salomons Halle heißt,[7]) alles Volk und ſtaunte.

12. Da nun Petrus das ſah, hob er an zum Volke: Ihr Männer, Iſraeliten! Was wundert ihr euch hierüber? oder was ſehet ihr auf uns, als hätten wir aus eigener Frömmigkeit oder Macht dieſen wandeln gemacht?

13. Der Gott Abrahams, der Gott

4) Glaube und hoffe, daß wir dir, ſo arm wir auch ſind, einen großen Liebesdienſt erweiſen können!

5) Im Griech.: ſeine Füße und die Knöchel geſtärkt.

6) Im Griech.: nach einigen Handſchriften: Weil aber dieſer Lahme, der geheilt worden war, zu Petrus ꝛc.

7) Die Salomonshalle war der bedeckte Säulengang an der öſtlichen Mauer des Tempels. S. Joan. 10, 23.

et Deus Jacob, Deus patrum nostrorum glorificavit filium suum Jesum, quem vos quidem tradidistis, et negastis ante faciem Pilati, judicante illo dimitti.

Iſaacs, der Gott Jacobs,[8]) der Gott unſerer Väter hat ſeinen Sohn Jeſum verherrlichet. Dieſen habt ihr zwar überliefert und verleugnet vor dem Angeſichte des Pilatus, der da urtheilte, ihn loszulaſſen:

14. Vos autem sanctum, et justum negastis, et petistis virum homicidam donari vobis:

14. aber ihr habt den Heiligen und Gerechten verleugnet,[9]) und verlangt, daß man euch den Mörder ſchenkte. Matth. 27, 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joan. 18, 40.

15. auctorem vero vitae interfecistis, quem Deus suscitavit a mortuis, cujus nos testes sumus.

15. Den Urheber des Lebens[10]) habt ihr getödtet, welchen Gott auferweckt hat von den Todten. Deß ſind wir Zeugen![11])

16. Et in fide nominis ejus, hunc, quem vos vidistis, et nostis, confirmavit nomen ejus: et fides, quae per eum est, dedit integram sanitatem istam in conspectu omnium vestrum.

16. Und durch den Glauben an ſeinen Namen hat ſein Name dieſen, den ihr ſehet und kennet, geſtärket: der Glaube, der durch ihn kommt, hat dieſem die vollkommene Geſundheit gegeben, wie ihr Alle ſehet.[12])

17. Et nunc fratres scio quia per ignorantiam fecistis, sicut et principes vestri.

17. Und nun, ihr Brüder, ich weiß, daß ihr es aus Unwiſſenheit gethan habet, gleichwie auch eure Oberſten.[13])

18. Deus autem, quae praenuntiavit per os omnium prophetarum, pati Christum suum, sic implevit.

18. Gott aber hat ſo erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten[14]) vorhergeſagt, daß ſein Geſalbter[15]) leiden werde.[16])

---

8) Im Griech.: Der Gott Abrahams, Iſaacs und Jacobs. Der Gott, der ſich unſern Vätern als der wahre und einzige Gott geoffenbaret hat.

9) Heilig und gerecht hieß der Meſſias. S. Joan. 19, 36. Apoc. 3, 7. Iſai. 11, 4. 5. 53, 11.

10) So heißt Chriſtus Joan. 1, 4. 17, 2. 11, 25.

11) S. ob. 2, 32.

12) Durch unſern Glauben an das, was Chriſtus iſt, durch unſern Glauben an ihn, als den Heiland, hat er, der Heiland, dieſen Lahmen gekräftiget; ja durch den Glauben den er fordert, hat dieſer Lahme, wie ihr euch ſelbſt überzeuget, die vollkommene Geſundheit erhalten. — Der Name ſteht hier wieder für die Weſenheit, für das, was Chriſtus iſt. Der Glaube kommt durch ihn, ſagt der heil. Chryſoſtomus, inſoferne er den Glauben predigte und forderte. Chriſtus iſt überhaupt der Urheber des Glaubens, ſo wie aller Gnaden; was die unwiſſenden Juden zwar jetzt noch nicht faſſen konnten, aber ſpäter einſehen lernen ſollten.

13) Volk und Vorſteher wußten nicht, was ſie thaten, wie Chriſtus und Paulus auch ſagen (Luc. 23, 34. 1. Cor. 2, 8.); aber ihre Unwiſſenheit war ſchuldvoll; denn auch ſie hätten glauben können, wenn ſie gewollt hätten.

14) Im Griech.: allen ſeinen Propheten.

15) Im Griech.: daß Chriſtus ꝛc.

16) Die Leiden des Meſſias ſind beſtimmt vorhergeſagt Pſ. 21. und Iſai. 53.; angedeutet in allen Büchern der Schrift. S. Luc. 24, 25.

19. Poenitemini igitur, et convertimini ut deleantur peccata vestra:

20. ut cum venerint tempora refrigerii a conspectu Domini, et miserit eum, qui praedicatus est vobis, Jesum Christum,

21. quem oportet quidem caelum suscipere usque in tempora restitutionis omnium, quae locutus est Deus per os sanctorum suorum a saeculo Prophetarum.

22. Moyses quidem dixit: Quoniam Prophetam suscitabit vobis Dominus Deus vester de fratribus vestris, tamquam me, ipsum audietis juxta omnia quaecumque locutus fuerit vobis.

23. Erit autem: omnis anima, quae non audierit Prophetam illum, exterminabitur de plebe.

24. Et omnes prophetae a Samuel, et deinceps, qui locuti sunt, annuntiaverunt dies istos.

25. Vos estis filii prophetarum et testamenti, quod disposuit Deus ad patres nostros, dicens ad Abraham: Et in semine tuo benedicentur omnes familiae terrae.

19. So thuet nun Buße, und bekehret euch, damit eure Sünden getilgt werden, [17])

20. damit Zeiten der Erquickung kommen von dem Angeſichte des Herrn, wenn er den, welcher euch geprediget, worden, ſendet, Jeſum Chriſtum,

21. den zwar der Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten der Wiederherſtellung aller Dinge, wovon Gott geredet hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten von Alters her. [18])

22. Auch hat Moſes geſagt: [19]) Der Herr, euer Gott, wird euch aus euren Brüdern einen Propheten wie mich erwecken; den ſollet ihr hören in Allem, was er euch ſagen wird. 5. Moſ. 18, 15.

23. Es wird aber geſchehen: jede Seele, die dieſen Propheten nicht hört, wird ausgerottet werden aus dem Volke. [20]) 5. Moſ. 18, 19.

24. Und alle Propheten, die geredet haben, von Samuel angefangen und ſo fort, haben dieſe Tage verkündet. [21])

25. Ihr ſeyd die Kinder der Propheten und des Bundes, [22]) den Gott mit unſern Vätern geſchloſſen hat, der da zu Abraham ſprach: Und in deinem Samen [23]) werden alle Geſchlechter der Erde geſegnet werden. 1. Moſ. 12, 3.

17) S. Col. 2, 14.

18) Sinn der Verſe 20 und 21: Thut Buße, damit der Anblick des Herrn euch Freude und Troſt bringe, wenn Gott den, der euch nun als der Heiland geprediget wird, zum zweiten Male als Richter ſendet. Denn jetzt weilt er im Himmel, und bleibt daſelbſt, bis er als Richter kommen und Alles wiederherſtellen wird, wie dieß Gott durch die Propheten von jeher vorherſagen ließ. — Dieſe Wiederherſtellung aller Dinge iſt die Erneuerung, die Gott bei der zweiten Ankunft Jeſu Chriſti zum Gerichte auch in der Natur wirken wird, wie der heil. Petrus in ſeinem zweiten Briefe (3, 13.) näher erklärt. Davon weiſſagten auch die Propheten. S. Iſai. 65, 17. 66, 22.

19) Das Griech. ſetzt bei: zu den Vätern.

20) wird nicht zu dem auserwählten Volke gehören, weder hier in der Zeit, noch dort in der Ewigkeit.

21) Alle Propheten haben entweder buchſtäblich oder in Bildern von Chriſto und ſeinem Reiche geweiſſagt. Propheten gab es immer unter den Iſraeliten, aber ihre eigentliche Wirkſamkeit als Stand beginnt mit Samuel. S. Einl. zu den Propheten.

22) Euch geht zunächſt an, was die Propheten in Bezug auf das kommende Heil verkündet haben, und was Gott dem Abraham, mit dem er einen Bund geſchloſſen, verheißen hat.

23) d. i. in deinem Nachkommen, in Chriſto. S. Gal. 3, 16.

26. Vobis primum Deus suscitans filium suum, misit eum benedicentem vobis: ut convertat se unusquisque a nequitia sua.

26. Euch zuvörderſt hat Gott ſeinen Sohn, den er erweckt hat, geſandt, daß er euch ſegne, auf daß ein Jeder ſich bekehre von ſeiner Bosheit. [24])

Caput IV.

Capitel 4.

Petrus und Joannes werden verhaftet. Die Zahl der Gläubigen wächſt. Die beiden Apoſtel vor dem hohen Rathe, welcher ſie entläßt, und ihnen befiehlt, nicht mehr im Namen Jeſu zu lehren. Petrus antwortet darauf. Die Gläubigen preiſen Gott, wachſen an Gnade, und legen ihr Vermögen zu den Füßen der Apoſtel.

1. Loquentibus autem illis ad populum, supervenerunt sacerdotes, et magistratus templi, et Sadducaei,

2. dolentes quod docerent populum, et annuntiarent in Jesu resurrectionem ex mortuis:

3. et injecerunt in eos manus, et posuerunt eos in custodiam in crastinum: erat enim jam vespera.

4. Multi autem eorum, qui audierant verbum, crediderunt: et factus est numerus virorum quinque millia.

5. Factum est autem in crastinum, ut congregarentur principes eorum, et seniores, et scribae in Jerusalem;

6. et Annas princeps sacerdotum, et Caiphas, et Joannes, et Alexander, et quotquot erant de genere sacerdotali.

7. Et statuentes eos in medio, interrogabant: In qua virtute, aut in quo nomine fecistis hoc vos?

1. Indem ſie aber zu dem Volke redeten, kamen die Prieſter, der Hauptmann des Tempels [1]) und die Sadducäer [2]) dazu,

2. die es ſchmerzte, daß ſie das Volk lehrten, und in Jeſu die Auferſtehung der Todten verkündeten.

3. Und ſie legten Hand an ſie, und ſetzten ſie in's Gefängniß bis auf den andern Tag; denn es war ſchon Abend.

4. Viele aber von denen, die das Wort gehört hatten, wurden gläubig: und die Anzahl der Männer ward fünftauſend. [3])

5. Es geſchah aber am andern Tage, daß ſich ihre Oberſten, Aelteſten und Schriftgelehrten zu Jeruſalem verſammelten,

6. auch Annas, der Hoheprieſter, und Caiphas, [4]) Joannes und Alexander, [5]) und ſoviel ihrer vom prieſterlichen [6]) Geſchlechte waren.

7. Und ſie ſtellten dieſelben in die Mitte, [7]) und fragten: Aus welcher Macht, oder in welchem Namen habt ihr dieß gethan?

24) Vergl. Matth. 15, 26. ff.

1) Der Tempelhauptmann war Vorſteher der Tempelwache, die aus Prieſtern und Leviten beſtand. Vergl. 4. Kön. 12, 9. 25, 18.

2) S. Matth. 3, 7. Die Sadducäer glaubten an keine Auferſtehung, und hielten ſich darum für vorzüglich angegriffen.

3) Im Griech.: bei fünftauſend. S. ob. 2, 41.

4) S. Luc. 3, 2. Matth. 26, 3.

5) zwei übrigens unbekannte Mitglieder des hohen Rathes.

6) Im Griech.: hohenprieſterlichen.

7) Die Räthe ſaßen im Halbkreiſe herum.

8. Tunc repletus Spiritu sancto Petrus, dixit ad eos: Principes populi, et seniores audite:

9. Si nos hodie dijudicamur in benefacto hominis infirmi, in quo iste salvus factus est,

10. notum sit omnibus vobis, et omni plebi Israel: quia in nomine Domini nostri Jesu Christri Nazareni, quem vos crucifixistis, quem Deus suscitavit a mortuis, in hoc iste astat coram vobis sanus.

11. Hic est lapis, qui reprobatus est a vobis aedificantibus, qui factus est in caput anguli:

12. et non est in alio aliquo salus. Nec enim aliud nomen est sub caelo datum hominibus, in quo oporteat nos salvos fieri.

13. Videntes autem Petri constantiam, et Joannis, comperto quod homines essent sine litteris, et idiotae, admirabantur, et cognoscebant eos quoniam cum Jesu fuerant:

14. hominem quoque videntes stantem cum eis, qui curatus fuerat, nihil poterant contradicere.

15. Jusserunt autem eos foras extra concilium secedere: et conferebant ad invicem,

16. dicentes: Quid faciemus ho-

8. Da ward Petrus mit dem heiligen Geiſte erfüllt, und ſprach zu ihnen: Ihr Oberſten des Volkes und ihr Aelteſten[8]) höret:

9. Wenn wir heute zu Gericht gezogen werden wegen der Wohlthat an jenem kranken Menſchen, wodurch er geheilt worden iſt:

10. ſo ſey kund euch Allen und dem ganzen Volke Iſrael: Durch den Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti,[9]) des Nazareners, den ihr gekreuziget habt, den Gott von den Todten auferwecket hat, durch dieſen ſteht dieſer geſund vor euch.

11. Dieſer iſt der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der zum Eckſtein geworden iſt.[10]) Pſ. 117, 22. Iſai. 28, 16. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Röm. 9, 33. 1. Petr. 2, 7.

12. Und es iſt in keinem Andern Heil: denn es iſt kein anderer Name unter dem Himmel den Menſchen gegeben, wodurch wir ſelig werden ſollen.[11])

13. Da ſie nun die Standhaftigkeit[12]) des Petrus und Joannes ſahen, und wußten, daß ſie ungelehrte und gemeine Leute waren, wunderten ſie ſich, und erkannten, daß ſie mit Jeſu geweſen waren.

14. Sie ſahen auch den Menſchen, der geheilt worden, bei ihnen ſtehen, und konnten nichts dagegen ſagen.

15. Sie befahlen ihnen nun, aus der Verſammlung abzutreten. Und ſie berathſchlagten ſich unter einander,

16. indem ſie ſprachen: Was ſollen

---

8) Das Griech. ſetzt bei: Iſraels.

9) Die Worte »unſers Herrn« ſind nicht im Griech.

10) der Juden und Heiden zu Einem Gebäude in der Kirche verbindet.

11) Kein Anderer als Jeſus kann Erlöſung und Glückſeligkeit verſchaffen; denn nur Er iſt von Gott den Menſchen unter dem Himmel gegeben worden, daß ſie durch ihn zur Seligkeit gelangen. Nur Jeſus kann von den Feſſeln befreien, in denen die Menſchheit, jeder Menſch, gefangen liegt, von dem Irrthume und der Sünde; denn nur Er iſt die Wahrheit; nur Er hat als Sohn Gottes die Macht, die Sünden zu tilgen, und uns wahrhaft gut zu machen. Der Gute aber nur kann ſelig werden. Da ſagt wohl Einer: Rechtſchaffen leben macht ſelig! Aber kannſt du dich rechtſchaffen nennen, ohne wieder zurecht geſchaffen zu ſeyn durch Jeſus, durch ſeine Gnade, ſeine Liebe und ſeinen Glauben?

12) Im Griech.: die Freimüthigkeit.

minibus istis? quoniam quidem notum signum factum est per eos, omnibus habitantibus Jerusalem: manifestum est, et non possumus negare.

17. Sed ne amplius divulgetur in populum, comminemur eis, ne ultra loquantur in nomine hoc ulli hominum.

18. Et vocantes eos, denuntiaverunt ne omnino loquerentur, neque docerent in nomine Jesu.

19. Petrus vero, et Joannes respondentes, dixerunt ad eos: Si justum est in conspectu Dei, vos potius audire quam Deum, judicate;

20. non enim possumus quae vidimus et audivimus non loqui.

21. At illi comminantes dimiserunt eos: non invenientes quomodo punirent eos propter populum, quia omnes clarificabant id, quod factum fuerat in eo quod acciderat.

22. Annorum enim erat amplius quadraginta homo, in quo factum fuerat signum istud sanitatis.

23. Dimissi autem venerunt ad suos: et annuntiaverunt eis quanta ad eos principes sacerdotum, et seniores dixissent.

24. Qui cum audissent, unanimiter levaverunt vocem ad Deum, et dixerunt: Domine, tu es qui feci-

wir mit dieſen Menſchen machen? Denn es iſt doch ein offenbares Wunderzeichen durch ſie geſchehen: Allen, die zu Jeruſalem wohnen, iſt es bekannt, und wir können es nicht leugnen.

17. Aber damit es nicht noch mehr unter dem Volke verbreitet werde, ſo laſſet uns ſie ſcharf bedrohen, nicht mehr in dieſem Namen zu reden zu irgend einem Menſchen.

18. Und ſie riefen ſie hinein, und befahlen ihnen, durchaus nicht mehr zu reden und zu lehren im Namen Jeſu.[13])

19. Petrus aber und Joannes antworteten, und ſprachen zu ihnen: Ob es recht iſt vor Gott, euch mehr zu gehorchen als Gott, das urtheilet ſelbſt.

20. Denn nicht vermögen wir's, nicht zu reden, was wir geſehen nnd gehört haben.

21. Jene aber drohten ihnen, und entließen ſie, indem ſie nicht fanden, wie ſie dieſelben ſtrafen ſollten, wegen des Volkes; denn Alle rühmten hoch das Geſchehene in dem, was ſich zugetragen hatte.[14])

22. Denn der Mann, an dem dieſes Wunder der Heilung geſchehen, war über vierzig Jahre alt.

23. Als ſie nun entlaſſen waren, kamen ſie zu den Ihrigen, und verkündigten ihnen Alles, was die Hohenprieſter und Aelteſten zu ihnen geſagt hatten.

24. Als ſie aber das gehört hatten, erhoben ſie einmüthig ihre Stimme zu Gott und ſprachen: Herr,[15]) du biſt

13) Heut zu Tage iſt es ungefähr ebenſo. Es heißt zwar: Ihr ſollt von Jeſu reden; aber nur das und das nicht. Damals durfte man ſagen, daß er gekreuzigt und geſtorben; aber nicht, daß er auferſtanden ſey. Heut zu Tage darf man ſagen, daß er auferſtanden und im Himmel ſey, und Kronen und Scepter mag man ihm geben, ſo viel man ihm geben will; aber predigen, daß nur ſein Kreuz und ein gekreuzigtes, abgetödtetes Leben ſelig machen, iſt heut zu Tage unerträglich. Die Könige und Fürſten tragen wohl das Kreuz auf der Bruſt und auf der Krone, und wenn ſie Jemanden eine große Ehre erweiſen wollen, ſo geben ſie ihm ein ſolches Kreuz: aber wenn man predigt, daß nur im Kreuze, in der Verleugnung und Abtödtung Heil ſey, dann verleugnen gar Viele das Kreuz, mit dem ſie ſich zieren, und ſchmähen den Prediger.

14) Im Griech.: denn Alle verherrlichten Gott um des Geſchehenen willen.

15) Das Griech. ſetzt bei: du o Gott!

sti caelum, et terram, mare, et omnia, quae in eis sunt:

25. qui Spiritu sancto per os patris nostri David, pueri tui, dixisti: Quare fremuerunt Gentes, et populi meditati sunt inania?

26. Astiterunt reges terrae, et principes convenerunt in unum adversus Dominum, et adversus Christum ejus?

27. convenerunt enim vere in civitate ista adversus sanctum puerum tuum Jesum, quem unxisti, Herodes, et Pontius Pilatus cum Gentibus, et populis Israel,

28. facere quae manus tua, et consilium tuum decreverunt fieri.

29. Et nunc Domine respice in minas eorum, et da servis tuis cum omni fiducia loqui verbum tuum,

30. in eo quod manum tuam extendas ad sanitates, et signa, et prodigia fieri per nomen sancti filii tui Jesu.

31. Et cum orassent, motus est locus, in quo erant congregati: et repleti sunt omnes Spiritu sancto, et loquebantur verbum Dei cum fiducia.

32. Multitudinis autem credenti-

es, der den Himmel und die Erde, das Meer und Alles, was darin iſt, gemacht hat,

25. der du den heiligen Geiſt aus dem Munde unſers Vaters David, deines Knechtes, geſprochen: Warum toben die Heiden, und ſinnen die Völker auf Eitles? [16])

26. Es ſtehen auf die Könige der Erde, und kommen zuſammen die Fürſten wider den Herrn und wider ſeinen Geſalbten.

27. Wahrhaftig, es haben ſich in dieſer Stadt wider deinen heiligen Sohn Jeſum, den du geſalbt haſt, [17]) Herodes und Pontius Pilatus mit Heiden und Völkern Iſraels verbunden,

28. zu thun, was deine Hand und dein Rath beſchloſſen hatten, daß es geſchehe. [18])

29. Sieh nun, Herr, auf ihre Drohungen, und gib deinen Knechten, mit aller Zuverſicht [19]) zu reden dein Wort,

30. indem du deine Hand zu Heilungen ausſtreckeſt, daß Zeichen und Wunder geſchehen durch den Namen deines heiligen Sohnes Jeſus. [20])

31. Und als ſie betheten, ward erſchüttert der Ort, wo ſie verſammelt waren; und Alle wurden mit dem heiligen Geiſte erfüllt, und redeten das Wort Gottes mit Zuverſicht. [21])

32. Die Menge der Gläubigen aber

16) Dieſe und die folgenden Worte ſind aus Pſ. 2, welchen David von dem Meſſias und ſeinen Feinden ſang. Sieh die Erklärung. Im Griech.: Du haſt durch den Mund Davids, deines Knechtes, geſprochen ꝛc.

17) Sieh Matth. 1. Note 1. »In dieſer Stadt« hat der Compluter Text nicht.

18) Wirklich iſt in Erfüllung gegangen, was du vermöge deiner Allmacht und Weisheit vorhergeſehen und deßhalb von dem Propheten David verkünden ließeſt. Schon öfter wurde bemerkt, daß dieſes Vorherſehen Gottes den Böſen zu keiner Entſchuldigung dienen könne; denn ſo wie ſie nicht böſe handeln, weil Gott es vorherſieht, ſondern weil ſie wollen, ſo ſieht Gott auch nur ihr gewolltes Böſes vorher, und dieſes liegt als Geſchehendes im göttlichen Weltplane oder Rathſchluſſe.

19) Im Griech.: mit aller Freimüthigkeit.

20) durch Jeſum, den wir anrufen.

21) And. geben: mit Freimüthigkeit. Als ſie ſo betheten, verſtärkte ſich in ihnen die Gnade des heiligen Geiſtes, und Alle wurden mit beſonderm Muthe erfüllt, furchtlos das Wort Gottes zu verkünden, und überall davon Zeugniß zu geben. Die Erſchütterung war das äußere Zeichen der nahen Gottheit. Vergl. Pſ. 113, 6.

um erat cor unum, et anima una: nec quisquam eorum, quae possidebat, aliquid suum esse dicebat, sed erant illis omnia communia.

war Ein Herz und Eine Seele: 22) auch ſagte nicht Einer, daß etwas von dem, was er beſaß, ſein ſey, ſondern ſie hatten Alles mit einander gemein. 23)

33. Et virtute magna reddebant Apostoli testimonium resurrectionis Jesu Christi Domini nostri: et gratia magna erat in omnibus illis.

33. Und mit großer Kraft 24) gaben die Apoſtel Zeugniß von der Auferſtehung Jeſu Chriſti, unſers Herrn: 25) und es war große Gnade bei ihnen Allen.

34. Neque enim quisquam egens erat inter illos. Quotquot enim possessores agrorum, aut domorum erant vendentes afferebant pretia eorum, quae vendebant,

34. Denn es war kein Dürftiger unter ihnen. Soviel ihrer nämlich Aecker oder Häuſer beſaßen, verkauften ſelbe, brachten den Werth deſſen, was ſie verkauft hatten,

35. et ponebant ante pedes Apostolorum. Dividebatur autem singulis prout cuique opus erat.

35. und legten ihn zu den Füßen der Apoſtel: es wurde aber Jedem zugetheilt, je nachdem er bedurfte. 26)

36. Joseph autem, qui cognominatus est Barnabas ab Apostolis, (quod est interpretatum Filius consolationis) Levites, Cyprius genere,

36. So hat Joſeph, 27) der von den Apoſteln den Zunamen Barnabbas erhielt (das iſt verdollmetſcht: Sohn des Troſtes), ein Levit, 28) aus Cypern gebürtig,

37. cum haberet agrum, vendidit eum, et attulit pretium, et posuit ante pedes Apostolorum.

37. den Acker, den er beſaß, verkauft, und den Werth gebracht, und zu den Füßen der Apoſtel gelegt.

---

22) denn Ein Geiſt der Liebe und Ein Glaube beſeelt ſie Alle.

23) S. ob. 2, 44.

24) durch Lehre und Wunder.

25) Im Griech.: Auferſtehung des Herrn Jeſu.

26) Jeder alſo gab, wer von der Gnade zum Geben angetrieben ward (V. 34) und frei geben wollte. Derſelbe legte ſeine Gabe ehrfurchtsvoll zu den Füßen der Apoſtel, und dieſe theilten davon den Armen der Gemeine mit, ſo viel ſie bedurften, ſo daß alſo kein Dürftiger unter ihnen war. S. d. W. ob. 2, 44. Ihr Staatskünſtler bemühet euch viel, das Mißverhältniß zwiſchen den Armen, deren Zahl täglich anwächſt, und den Reichen auszugleichen; ſuchet ein lebendiges Chriſtenthum in alle Klaſſen der bürgerlichen Geſellſchaft zu bringen, ſo habt ihr euer Ziel erreicht; denn wo dieſes iſt, da gibt der Reiche dem Armen, was er bedarf, und der Arme iſt mit der Nothdurft zufrieden; dann erſt wird jenes wilde Geſchrei nach Freiheit und Gleichheit aufhören; denn dieſe Beiden ſind dann wirklich eingetreten: Freiheit, weil Keiner mehr Sclave von unſtatthaften Bedürfniſſen iſt; Gleichheit, weil Jeder hat, was er bedarf.

27) Das Griechiſche hat Joſes.

28) aus dem Stamme Levi, ein Diener im Heiligthume.

Caput V.

Capitel 5.

Ananias und Saphira werden wegen ihrer Heuchelei mit plötzlichem Tode geſtraft. Wunderkraft der Apoſtel. Sie werden eingekerkert, von einem Engel befreit, lehren im Tempel, und werden vor den hohen Rath geführt. Petrus redet. Gamaliels Rath. Die Apoſtel freuen ſich, für Jeſum zu leiden.

1. Vir autem quidam nomine Ananias, cum Saphira uxore sua vendidit agrum,

2. et fraudavit de pretio agri, conscia uxore sua: et afferens partem quamdam, ad pedes Apostolorum posuit.

3. Dixit autem Petrus: Anania, cur tentavit satanas cor tuum, mentiri te Spiritui sancto, et fraudare de pretio agri?

4. Nonne manens tibi manebat, et venundatum in tua erat potestate? Quare posuisti in corde tuo hanc rem? Non es mentitus hominibus, sed Deo.

5. Audiens autem Ananias haec verba, cecidit, et expiravit. Et factus est timor magnus super omnes, qui audierunt.

6. Surgentes autem juvenes amo-

1. Da war ein Mann mit Namen Ananias ſammt Saphira, ſeinem Weibe, und er verkaufte einen Acker;

2. er behielt aber etwas von dem Werthe des Ackers zurück mit Wiſſen ſeines Weibes: und er brachte einen Theil, und legte es zu den Füßen der Apoſtel.[1])

3. Da ſprach Petrus: Ananias, warum hat der Satan dein Herz verſucht,[2]) daß du logeſt dem heiligen Geiſte, und zurückbehielteſt von dem Werthe des Ackers?[3])

4. Blieb er nicht, als unverkauft, dein eigen? und als verkauft, war der Verkaufswerth nicht in deiner Macht?[4]) Warum beſchloſſeſt du das in deinem Herzen?[5]) Nicht Menſchen haſt du belogen, ſondern Gott![6])

5. Als Ananias dieſe Worte hörte, fiel er nieder und gab den Geiſt auf. Und große Furcht überfiel Alle, die es hörten.

6. Es ſtanden aber die Jünglinge[7])

1) Ananias war allerdings Herr des Geldes, wie der heilige Petrus nachher (V. 4.) ſelbſt ſagt, ja, er hätte Alles für ſich behalten können; aber er ſündigte, weil er einen Theil, ohne es zu entdecken, aus Geiz zurückbehielt, und nichtsdeſtoweniger ſich den Anſchein geben wollte, er habe Alles gegeben, um das Verdienſt mit allen Uebrigen zu theilen.

2) Im Griech.: erfüllt (überwältigt, eingenommen).

3) Wie konnteſt du dem Satan Gewalt über dein Herz geben, mit deiner That zur Lüge wider den heiligen Geiſt dich verleiten zu laſſen? — Ananias log eigentlich der Gemeine, indem er ihr vorenthielt, was er ihr verſprochen hatte; da aber der heil. Geiſt ſeit ſeiner Ausgießung ihre Seele und ihr Leben war, log er zugleich dem heil. Geiſte. Petrus wußte um die That aus Erleuchtung des heil. Geiſtes.

4) Wer hat dir zur Pflicht gemacht, den Acker zu verkaufen, oder den Werth des Verkauften zu unſerer Verfügung zu ſtellen?

5) Wie konnteſt du die Verſuchung des Satans zu dieſer That (V. 3) in dir zum Beſchluſſe durch freie Einwilligung kommen laſſen?

6) Nicht den Gläubigen haſt du vorgelogen, als gäbeſt du ihnen all' dein Ueberflüſſiges, während du doch etwas zurückbehielteſt, ſondern Gott ſelbſt, der in ihnen wohnt. Dieſe Stelle liefert einen klaren Beweis von der Gottheit des heil. Geiſtes.

7) wahrſcheinlich die Diakonen, die ſpäter für die Griechiſchen (C. 6.) beſonders beſtellt wurden. Sie hießen ſo im Gegenſatze zu den Aelteſten, den Prieſtern und Apoſteln.

verunt eum, et efferentes sepelierunt.

7. Factum est autem quasi horarum trium spatium, et uxor ipsius, nesciens quod factum fuerat, introivit.

8. Dixit autem ei Petrus: Dic mihi mulier, si tanti agrum vendidistis? At illa dixit: Etiam tanti.

9. Petrus autem ad eam: Quid utique convenit vobis tentare Spiritum Domini? Ecce pedes eorum, qui sepelierunt virum tuum ad ostium, et efferent te.

10. Confestim cecidit ante pedes ejus, et expiravit. Intrantes autem juvenes invenerunt illam mortuam: et extulerunt, et sepelierunt ad virum suum.

11. Et factus est timor magnus in universa ecclesia, et in omnes, qui audierunt haec.

12. Per manus autem Apostolorum fiebant signa, et prodigia multa in plebe. Et erant unanimiter omnes in porticu Salomonis.

13. Ceterorum autem nemo audebat se conjungere illis: sed magnificabat eos populus.

14. Magis autem augebatur credentium in Domino multitudo virorum, ac mulierum,

15. ita ut in plateas ejicerent infirmos, et ponerent in lectulis ac grabatis, ut, veniente Petro, saltem

auf, räumten ihn weg,[8]) trugen ihn hinaus, und begruben ihn.

7. Es geſchah aber nach einer Weile von etwa drei Stunden, da kam auch ſein Weib hinein, ohne zu wiſſen, was geſchehen war.

8. Und Petrus ſprach zu ihr: Sag mir, Weib, habt ihr den Acker um ſo viel verkauft? Sie ſagte: Ja, um ſo viel!

9. Petrus aber ſprach zu ihr: Warum ſeyd ihr mit einander übereingekommen, den Geiſt des Herrn zu verſuchen?[9]) Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begruben, ſind vor der Thüre, und ſie werden dich hinaustragen.

10. Da fiel ſie plötzlich vor ſeinen Füßen nieder, und gab den Geiſt auf. Die Jünglinge aber kamen hinein, fanden ſie todt, trugen ſie hinaus, und begruben ſie bei ihrem Manne.

11. Und es kam große Furcht über die ganze Kirche und über Alle, die dieß hörten.

12. Durch die Hände der Apoſtel aber geſchahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volke. Und ſie waren Alle einmüthig beiſammen in der Halle Salomons.[10])

13. Von den Andern aber wagte es Keiner, ſich zu ihnen zu geſellen:[11]) das Volk aber verherrlichte ſie.

14. Und es nahm mehr und mehr zu die Menge der Männer und Weiber, die an den Herrn glaubten: Ob. 2, 47. 11, 24.

15. ſo daß ſie die Kranken auf die Gaſſen hinaustrugen, und auf Betten und Tragbahren legten, damit, wenn

8) Im Griech.: bereiteten ihn (zum Begräbniſſe). Sie wickelten den Leichnahm in Tücher ein.

9) auf die Probe zu ſtellen, ob der heil. Geiſt, der in uns wohnt, es wiſſe oder nicht.

10) die Apoſtel nämlich. Sie hielten ſich wahrſcheinlich da auf, um den zum Tempel kommenden Juden Chriſtum predigen zu können. S. ob. 3, 11.

11) Aus Furcht vor den Hohenprieſtern und Aelteſten wagten es ſelbſt die Gläubigen nicht, ſich den Apoſteln, wenn ſie vor allem Volke in der Halle Salomons waren, anzuſchließen. Nach dem heil. Chryſoſtomus geſchah es zum Theil aus Ehrfurcht vor den Apoſteln ſelbſt; denn ſie waren wunderbar wie Engel, unerſchrocken in den Gefahren, über alles Irdiſche erhaben, göttliches Feuer athmend, durch ihren Anblick tiefe Ehrfurcht einflößend, von Liebe glühend, den Sitten nach göttlich.

umbra illius obumbraret quemquam illorum, et liberarentur ab infirmitatibus suis.

16. Concurrebat autem et multitudo vicinarum civitatum Jerusalem, afferentes aegros, et vexatos a spiritibus immundis: qui curabantur omnes.

17. Exurgens autem princeps sacerdotum, et omnes, qui cum illo erant, (quae est haeresis Sadducaeorum) repleti sunt zelo:

18. et injecerunt manus in Apostolos, et posuerunt eos in custodia publica.

19. Angelus autem Domini per noctem aperiens januas carceris, et educens eos, dixit:

20. Ite, et stantes loquimini in templo plebi omnia verba vitae hujus.

21. Qui cum audissent, intraverunt diluculo in templum, et docebant. Adveniens autem princeps sacerdotum, et qui cum eo erant, convocaverunt concilium, et omnes seniores filiorum Israel: et miserunt ad carcerem ut adducerentur.

22. Cum autem venissent ministri, et aperto carcere non invenissent illos, reversi nuntiaverunt,

23. dicentes: Carcerem quidem invenimus clausum cum omni diligentia, et custodes stantes ante ja-

Petrus käme, wenigſtens ſein Schatten, einen Jeden von ihnen überſchattete, und ſie von ihren Krankheiten befreit würden.[12])

16. Es kam aber auch das Volk der umliegenden Städte nach Jeruſalem, und brachte Kranke und von unreinen Geiſtern Geplagte,[13]) welche Alle geheilt wurden.

17. Da erhob ſich der Hoheprieſter und Alle, die es mit ihm hielten (nämlich die Secte der Sadducäer),[14]) und ſie wurden voll Eifer.[15])

18. Und ſie legten die Hände an die Apoſtel, und ſetzten ſie in das öffentliche Gefängniß.

19. Ein Engel des Herrn aber öffnete in der Nacht die Thüren des Gefängniſſes, führte ſie hinaus und ſprach:

20. Gehet hin, tretet auf, und ſprechet im Tempel zu dem Volke alle Worte dieſes Lebens.[16])

21. Als ſie dieß gehört hatten, gingen ſie bei Tagesanbruch in den Tempel, und lehrten.[17]) Es kam aber der Hoheprieſter, und die mit ihm waren, und ſie verſammelten den hohen Rath und alle Aelteſten der Söhne Iſraels: und ſie ſandten in's Gefängniß, daß ſie vorgeführt würden.

22. Als aber die Diener hinkamen, und das Gefängniß öffneten,[18]) und ſie nicht fanden, kehrten ſie zurück, und berichteten es,

23. indem ſie ſprachen: Das Gefängniß fanden wir zwar mit Sorgfalt verſchloſſen, und die Wächter

12) Petrus, der ſichtbare Stellvertreter des Herrn, zeichnete ſich vor den übrigen Apoſteln durch Wunderkraft aus; denn ſelbſt ſein Schatten wirkte Wunder. Vgl. Joan. 14, 12. Matth. 9, 20. 21. Die letzteren Worte: und ſie ꝛc. ſind nicht im Griech.

13) S. Matth. 4, 24.

14) Der Hoheprieſter iſt wahrſcheinlich Caiphas (Ob. 4, 6.). Er gehörte alſo zu der Sekte der Freigeiſter. Sieh Matth. 3, 7.

15) Zorn, Eiferſucht.

16) Worte des Lebens enthält die Predigt des Evangeliums, weil es Jeſum verkündet, der lebt, und Alle belebt, die an ihn glauben; weil es eine Kraft Gottes iſt, die da erweckt und ſelig macht Alle, die es im Gehorſame des Glaubens aufnehmen.

17) Im Tempel gab es immer Leute. Selbſt die Nacht hindurch befand ſich daſelbſt eine bedentende Anzahl von Prieſtern und Leviten, die Wache hielten.

18) Im Griech.: und ſie nicht im Gefängniſſe fanden ꝛc.

nuas: aperientes autem neminem intus invenimus.

24. Ut autem audierunt hos sermones magistratus templi, et principes sacerdotum ambigebant de illis quidnam fieret.

25. Adveniens autem quidam nuntiavit eis: Quia ecce viri, quos posuistis in carcerem, sunt in templo stantes, et docentes populum.

26. Tunc abiit magistratus cum ministris, et adduxit illos sine vi: timebant enim populum ne lapidarentur.

27. Et cum adduxissent illos, statuerunt in concilio: Et interrogavit eos princeps sacerdotum,

28. dicens: Praecipiendo praecepimus vobis ne doceretis in nomine isto: et ecce replestis Jerusalem doctrina vestra: et vultis inducere super nos sanguinem hominis istius.

29. Respondens autem Petrus, et Apostoli, dixerunt: Obedire oportet Deo magis, quam hominibus.

30. Deus patrum nostrorum suscitavit Jesum, quem vos interemistis, suspendentes in ligno.

31. Hunc principem, et salvatorem Deus exaltavit dextera sua

vor der Thüre ſtehend: als wir es aber öffneten, fanden wir Niemanden darin.

24. Als nun der Tempelhauptmann und die Hohenprieſter[19]) dieſe Reden hörten, wurden ſie verlegen wegen derſelben, (nicht wiſſend) was dieß werden ſollte.

25. Es kam aber Jemand hinzu und verkündete ihnen: Siehe, die Männer, welche ihr in den Kerker geſetzt habet, ſind im Tempel, ſtehen da und lehren das Volk.

26. Da ging der Tempelhauptmann hin mit den Dienern, und führte ſie herbei, jedoch ohne Gewalt; denn ſie fürchteten das Volk, ſie möchten geſteinigt werden.

27. Sie brachten nun ſelbe herbei, und ſtellten ſie vor den hohen Rath. Da fragte ſie der Hoheprieſter,

28. und ſprach: Haben wir euch nicht ſtreng befohlen, nicht mehr zu lehren in dieſem Namen? Und ſiehe, ihr habt Jeruſalem angefüllt mit eurer Lehre, und wollet das Blut dieſes Menſchen über uns bringen.[20])

29. Petrus aber und die Apoſtel antworteten und ſprachen: Man muß Gott mehr gehorchen als Menſchen.[21])

30. Der Gott unſerer Väter hat Jeſum auferweckt, den ihr an's Holz gehängt und getödtet habt.

31. Dieſen hat Gott in ſeiner Macht[22]) zum Fürſten[23]) und Heiland

19) Im Griech.: Als nun der Tempelhauptmann und die andern Hohenprieſter ꝛc.

20) wollet uns als Schuldige an ſeinem Tode darſtellen, als hätten wir in ſeiner Perſon die Perſon des Meſſias getödtet. — Aber ſie ſelbſt hatten unlängſt geſchrieen: Sein Blut komme über uns! S. Matth. 27, 25.

21) Wie ganz anders als einſt im Hofe des Hohenprieſters ſpricht Petrus nun! Die Menſchenfurcht iſt eines der größten Hinderniſſe des Fortſchrittes im Chriſtenthume. Doch kann das obige Wort auch mißverſtanden und mißbraucht werden. Um darnach zu handeln, muß man ganz gewiß ſeyn, daß eine Sache, die von Menſchen gefordert wird, die uns zu gebieten haben, wider Gott und das Gewiſſen ſey.

22) Wörtlich: durch ſeine rechte Hand. S. oben 2, 23.

23) zum Erſten, zum Vorangeher, zum Wegbahner. Chriſtus iſt nicht bloß Retter der Menſchen, ſondern zugleich der erſte neue Menſch, deſſen Beiſpiele Alle folgen müßen, die durch ſeine Gnade wiedergeboren werden.

ad dandam poenitentiam Israeli, et remissionem peccatorum;

32. et nos sumus testes horum verborum, et Spiritus sanctus, quem dedit Deus omnibus obedientibus sibi.

33. Haec cum audissent, dissecabantur, et cogitabant interficere illos.

34. Surgens autem quidam in concilio Pharisaeus, nomine Gamaliel, legisdoctor honorabilis universae plebi, jussit foras ad breve homines fieri;

35. dixitque ad illos: Viri Israelitae attendite vobis super hominibus istis quid acturi sitis.

36. Ante hos enim dies extitit Theodas, dicens se esse aliquem, cui consensit numerus virorum circiter quadringentorum: qui occisus est: et omnes, qui credebant ei, dissipati sunt, et redacti ad nihilum.

37. Post hunc extitit Judas Galilaeus in diebus professionis, et avertit populum post se, et ipse periit: et omnes, quotquot consenserunt ei, dispersi sunt.

38. Et nunc itaque dico vobis, discedite ab hominibus istis, et sinite illos: quoniam si est ex ho-

erhöht, daß er Iſrael Buße gebe und Vergebung der Sünden. 24)

32. Und Zeugen dieſer Dinge ſind wir und der heilige Geiſt, welchen Gott denen, die ihm gehorchen, gegeben hat. 25)

33. Als ſie aber das hörten, ergrimmten ſie und gedachten, ſie zu tödten.

34. Es erhob ſich aber im hohen Rathe ein Phariſäer, Namens Gamaliel, ein Geſetzlehrer, angeſehen beim ganzen Volke; 26) der befahl, die Männer auf eine Weile abtreten zu laſſen.

35. Und er ſprach zu ihnen: Ihr Männer von Iſrael, ſehet euch wohl vor bei dieſen Menſchen, was ihr thun wollet.

36. Denn vor dieſen Tagen ſtand Theodas auf, und ſagte, er ſey etwas: und es ſchlug ſich eine Zahl von etwa vierhundert Männern zu ihm; er wurde getödtet, und Alle, die ihm glaubten, zerſtreuten ſich und wurden zu Nichts. 27)

37. Nach dieſem erhob ſich Judas, ein Galiläer, in den Tagen der Beſchreibung, und er machte viel Volk abwendig, ihm zu folgen: auch dieſer kam um, und Alle, ſo viel ihrer mit ihm hielten, wurden zerſtreut. 28)

38. Und nun ſage ich euch: Stehet ab von dieſen Menſchen, und laſſet ſie; denn wenn dieſer Rathſchluß oder

---

24) Er gibt durch die Gnade, die er durch ſeinen Tod verdient hat, Sinnesänderung und Vergebung. Alſo ohne Sinnesänderung keine Vergebung, und Beide ſind ſeine Gabe.

25) Das, was wir von ſeiner Auferſtehung und Erhöhung ſagen, beſtätigen wir als Augenzeugen, ſo wie der in uns wohnende und Wunder wirkende heilige Geiſt.

26) wahrſcheinlich derſelbe, von dem Paulus ſpricht unt. 22, 3.

27) Von einem Theodas (Theudas), der noch vor dem nachfolgenden Judas auftrat, berichtet die Geſchichte nichts Näheres. Dieſe ſpricht im Allgemeinen nur von Unruhen während dieſer Zeit in Paläſtina. Da der Aufſtand nur von einigen Hunderten ausgeführt ward, konnte er mit Stillſchweigen übergangen werden.

28) Die hier angeführte Beſchreibung (vergl. oben Luc. 2. Note 1) ward von den Römern im 6. Jahre nach Chriſti Geburt ausgeführt, als Archelaus, der Sohn des Herodes, vom Kaiſer Auguſtus nach Viena in Gallien verwieſen, und ſein Reich in eine römiſche Provinz verwandelt wurde. Dieß erregte eine üble Stimmung bei den Juden. Judas aus Gamala in Gaulonitis, auch der Galiläer genannt, benutzte dieſelbe, wiegelte das Volk auf, indem er lehrte, die Römer ſeyen geſonnen, die Juden zu Sclaven zu machen, und fand großen Anhang.

minibus consilium hoc, aut opus, dissolvetur:

39. si vero ex Deo est, non poteritis dissolvere illud, ne forte et Deo repugnare inveniamini. Consenserunt autem illi.

40. Et convocantes Apostolos, caesis denuntiaverunt ne omnino loquerentur in nomine Jesu, et dimiserunt eos.

41. Et illi quidem ibant gaudentes a conspectu concilii, quoniam digni habiti sunt pro nomine Jesu contumeliam pati.

42. Omni autem die non cessabant in templo, et circa domos docentes, et evangelizantes Christum Jesum.

dieſes Werk von Menſchen iſt, ſo wird es zerfallen:

39. wenn es aber von Gott iſt, ſo könnet ihr es nicht zerſtören, ihr möchtet ſonſt gar als Widerſacher Gottes erfunden werden. Und ſie ſtimmten ihm bei.

40. Dann riefen ſie die Apoſtel hinein, ließen ſie geißeln,[29]) und geboten ihnen, ja nicht mehr im Namen Jeſu zu reden, und entließen ſie.

41. Sie aber gingen freudig vom Angeſichte des hohen Rathes hinweg, weil ſie gewürdiget wurden, um des Namens Jeſu willen Schmach zu leiden. Matth. 5, 10. 12.

42. Und ſie hörten nicht auf, täglich im Tempel und in den Häuſern zu lehren und Chriſtum Jeſum zu verkündigen.

Caput VI. — Capitel 6.

Die Wahl und Weihe der ſieben Diakonen. Stephanus, voll des heiligen Geiſtes, wird angeklagt, und vor den hohen Rath geführt.

1. In diebus autem illis, crescente numero discipulorum, factum est murmur Graecorum adversus Hebraeos, eo quod despicerentur in ministerio quotidiano viduae eorum.

2. Convocantes autem duodecim multitudinem discipulorum dixerunt: Non est aequum nos derelinquere verbum Dei, et ministrare mensis.

1. In jenen Tagen aber, als die Zahl der Jünger wuchs, entſtand ein Murren der Griechiſchen über die Hebräiſchen,[1]) darum, weil bei der täglichen Ausſpendung ihre Wittwen überſehen wurden.[2])

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zuſammen, und ſprachen: Es geht nicht an, daß wir vom Worte Gottes ablaſſen und den Tiſch beſorgen.[3])

---

29) S. Matth. 10, 17.

1) der griechiſchen, nun zum Chriſtenthume bekehrten Juden wider die hebräiſchen. Unter den Erſteren ſind ſolche Juden zu verſtehen, welche das Griechiſche als ihre Mutterſprache redeten. Sie waren aus den verſchiedenen Ländern, in denen man griechiſch ſprach, nach Jeruſalem gekommen, um da ihre Tage zu beſchließen (ſ. ob. 2, 5.), und nun zum Chriſtenthume übergegangen. Die Hebräiſchen wohnten in Paläſtina und Babylon, redeten die aramäiſche, damals von den Hebräern angenommene Sprache, und zeichneten ſich beſonders durch eine genaue Beobachtung der Tempelgebräuche aus, worauf ſie ſich auch viel zu Gute thaten. Da die Griechiſchen Fremdlinge waren, konnte es leicht geſchehen, daß bei der täglich ſich mehrenden Zahl der Gläubigen Einige von ihnen überſehen, und im Almoſen verkürzt wurden.

2) Vorzüglich bedürftig waren die Wittwen, weil ſie nach dem Geſetze nicht erben konnten, und darum nur dem Mitleide anheimgeſtellt blieben.

3) daß wir unſere Zeit zur Vertheilung der Almoſen mit eigenen Händen verwenden, um jede Verkürzung zu verhüten; wir müßen predigen. Die Apoſtel hatten Anfangs das Almoſen

3. Considerate ergo fratres, viros ex vobis boni testimonii septem, plenos Spiritu sancto, et sapientia, quos constituamus super hoc opus.

4. Nos vero orationi, et ministerio verbi instantes erimus.

5. Et placuit sermo coram omni multitudine. Et elegerunt Stephanum, virum plenum fide, et Spiritu sancto, et Philippum, et Prochorum, et Nicanorem, et Timonem, et Parmenam, et Nicolaum advenam Antiochenum.

6. Hos statuerunt ante conspectum Apostolorum, et orantes imposuerunt eis manus.

3. Darum, Brüder, ſehet euch nach ſieben Männern unter euch[4]) um, die ein gutes Zeugniß haben,[5]) und voll heiligen Geiſtes und Weisheit ſind; die wollen wir zu dieſem Geſchäfte beſtellen.

4. Wir aber werden eifrig dem Gebethe und dem Dienſte des Wortes obliegen.[6])

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge: und ſie erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geiſtes, und Philippus, und Prochorus, und Nicanor, und Timon, und Parmenas, und Nikolaus, einen Judengenoſſen[7]) aus Antiochia.

6. Dieſe ſtellten ſie den Apoſteln vor,[8]) welche betheten und ihnen die Hände auflegten.[9])

ſelbſt vertheilt; aber nachdem die Zahl der Gläubigen zunahm, begnügten ſie ſich wahrſcheinlich nur mit der Oberaufſicht, und überließen andern vertrauten Perſonen die Vertheilung an die einzelnen Armen. Dieſe ſchienen hie und da nicht achtſam und unpartheiiſch genug geweſen zu ſeyn.

4) Die Anzahl ſieben iſt gewählt als die heilige Zahl.

5) die in gutem Rufe ſtehen.

6) Durch das Gebeth erwarben ſie ſich die Schätze des Geiſtes, durch die Predigt ſpendeten ſie dieſelben aus. Die Predigt ſteht hier mit Uebergehung des Opfers als vorzügliche Beſchäftigung, weil der Hauptzweck der Apoſtel zu dieſer Zeit die Einführung der noch unbekehrten Juden in die Kirche war, vor denen ſie nur als Prediger, nicht als Opferer auftreten konnten. Dieß ſchließt alſo nicht aus, daß ſie in den einzelnen Häuſern (Ob. 5, 42.), wo ſie vor Chriſten lehrten, zugleich das heilige Opfer darbrachten.

7) S. ob. 2, 11.

8) Die Gemeine wählte und die Apoſtel beſtätigten. Später, nachdem die Gläubigen zu größerer Anzahl erwachſen waren, mußte, um Unordnungen zu verhüten, auch die Wahl der untern Kirchenvorſteher von den Obern ausgehen.

9) Im Gebethe erflehten ſie die beſondere Gnade, welche zur Ausübung des neuen Amtes erforderlich war; durch die Handauflegung theilten ſie dieſe Gnade wirklich mit, und dieſelbe war ſomit das äußerliche Zeichen der mitgetheilten Gnade und der Uebertragung jenes Amtes (vergl. Hebr. 6, 2. 1. Tim. 4, 14. 5, 22.). Die Männer, welche damit bekleidet wurden, hießen Diakonen (Diener), das Amt ſelbſt Diakonat. Es beſtand zunächſt in dem Armendienſte (V. 1—2) und der Beſorgung des gemeinſchaftlichen Tiſches (V. 2). Da die Liebesmahle gewöhnlich mit dem Genuſſe des heiligen Abendmahles verbunden waren (ſ. ob. 2, 46.), ſo vertheilten ohne Zweifel die Diakonen auch die heilige Speiſe, und daß ſie auch das Wort Gottes verkündigten und tauften, erhellt aus V. 13. 14. unt. 8, 12. 38. Außerdem waren ſie Diener der Apoſtel und Biſchöfe im heiligen Dienſte, weßhalb ſie öfter mit den Biſchöfen zuſammengenannt werden (Phil. 1, 1. 1. Tim. 3, 2. 8.). Von den Diakonen muß man wohl die Prieſter unterſcheiden. Vgl. unt. 11, 30. Dieß waren in der erſten Kirche, wie die beſtändige Ueberlieferung berichtet, jene zwei und ſiebenzig Jünger, welche Jeſus ſelbſt ausgewählt und unter die Apoſtel geſtellt hatte (Luc. 19, 1.). Sie vertheilten ſich mit den Apoſteln in die einzelnen Häuſer (Ob. 5, 42.) und Gemeinen, um im heiligen Dienſte das Brod zu brechen, das heilige Opfer darzubringen, und das heilige Mahl anzuordnen. Daß außer den Apoſteln nur die Prieſter

7. Et verbum Domini crescebat, et multiplicabatur numerus discipulorum in Jerusalem valde: multa etiam turba sacerdotum obediebat fidei.

8. Stephanus autem plenus gratia, et fortitudine faciebat prodigia, et signa magna in populo.

9. Surrexerunt autem quidam de synagoga, quae appellatur Libertinorum, et Cyrenensium, et Alexandrinorum, et eorum qui erant a Cilicia, et Asia, disputantes cum Stephano:

10. et non poterant resistere sapientiae, et Spiritui, qui loquebatur.

11. Tunc summiserunt viros, qui dicerent se audivisse eum dicentem verba blasphemiae in Moysen, et in Deum.

12. Commoverunt itaque plebem, et seniores, et Scribas: et concurrentes rapuerunt eum, et adduxerunt in concilium,

13. et statuerunt falsos testes, qui dicerent: Homo iste non cessat loqui verba adversus locum sanctum, et legem;

14. audivimus enim eum dicentem: Quoniam Jesus Nazarenus hic, destruet locum istum, et mutabit traditiones, quas tradidit nobis Moyses.

7. Und das Wort des Herrn verbreitete ſich mehr und mehr, und die Zahl der Jünger zu Jeruſalem ward ſehr vermehrt: auch eine Menge von Prieſtern ward dem Glauben gehorſam.

8. Stephanus aber voll Gnade und Kraft that Wunder und große Zeichen unter dem Volke.

9. Dagegen erhoben ſich Einige von der Synagoge, welche heißt die der Libertiner, der Cyrenäer, der Alexandriner und derer aus Cilicia und Aſia, die da ſtritten mit Stephanus.[10])

10. Sie konnten aber der Weisheit und dem Geiſte, der da redete, nicht widerſtehen.

11. Da ſtifteten ſie Männer an, welche ſagen ſollten, ſie hätten ihn Läſterworte wider Moſes und wider Gott reden gehört.

12. Dieſe hetzten nun das Volk auf, und die Aelteſten und Schriftgelehrten: und ſie liefen zuſammen, riſſen, ihn fort und führten ihn vor den hohen Rath.

13. Und ſie ſtellten falſche Zeugen auf, welche ſprachen: Dieſer Menſch hört nicht auf, wider den heiligen Ort[11]) und das Geſetz Läſterworte zu reden:

14. denn wir haben ihn ſagen gehört: Jeſus, der Nazarener, wird dieſen Ort zerſtören, und die Satzungen ändern, welche uns Moſes überliefert hat.[12])

---

opferten, iſt durch die älteſte Ueberlieferung außer Zweifel geſetzt. So ſagt der heil. Martyrer Juſtinus im zweiten Jahrhunderte: Die Prieſter allein können die heilige Euchariſtie behandeln, nach dem Befehle, den Chriſtus den Apoſteln gab; da er ſprach: Das thut zu meinem Andenken!

10) In Jeruſalem gab es mehrere hundert Synagogen oder Verſammlungshäuſer zum Gebethe und zur Anhörung der heiligen Schrift. Wie hier von Stephanus erzählt wird, traten die Glaubensprediger gewöhnlich darin auf, um die Juden zu unterrichten. Unter den Libertinern verſtehen Einige jene Juden, welche von Pompejus als Gefangene nach Italien gebracht, ſpäter aber freigelaſſen wurden (vergl. letzte Note zu dem 2. B. d. Mach.). Warum ſich zu ihnen die Juden von Cyrene, Alexandria, Cilicia und Aſia (ſ. ob. 2, 10.) hielten, kann nicht angewerden geben.

11) Jeruſalem.

12) Jeſus weiſſagte wohl die Zerſtörung Jeruſalems und des Tempels (Matth. 24, 1. ff.), aber nicht, daß er ihn zerſtören werde. Auch änderte er das Geſetz in dem Sinne nicht, als

15. Et intuentes eum omnes, qui sedebant in concilio, viderunt faciem ejus tamquam faciem Angeli.

15. Und Alle, die im hohen Rathe ſaßen, hefteten den Blick auf ihn, und ſahen ſein Angeſicht wie das Angeſicht eines Engels. [13])

Caput VII.

Capitel 7.

Rede des heiligen Stephanus vor dem hohen Rathe. Er ſtirbt bethend für ſeine Feinde den Martyrtod. Saulus ſtimmt ein in ſeinen Tod.

1. Dixit autem princeps sacerdotum: Si haec ita se habent?

2. Qui ait: Viri fratres, et patres audite: Deus gloriae apparuit patri nostro Abrahae cum esset in Mesopotamia, prius quam moraretur in Charan,

3. et dixit ad illum: Exi de terra tua, et de cognatione tua, et veni in terram, quam monstravero tibi.

4. Tunc exiit de terra Chaldaeorum, et habitavit in Charan. Et inde, postquam mortuus est pater ejus, transtulit illum in terram istam, in qua nunc vos habitatis.

5. Et non dedit illi hereditatem in ea, nec passum pedis: sed re-

1. Es ſagte aber der Hoheprieſter: Iſt dem alſo?

2. Er ſprach: [1]) Ihr Männer, Brüder und Väter, höret! Der Gott der Herrlichkeit [2]) erſchien unſerm Vater Abraham, als er in Meſopotamien war,[3]) ehe er in Charan wohnte,

3. und ſprach zu ihm: Geh aus von deinem Lande und von deiner Verwandtſchaft, und komm in ein Land, das ich dir zeigen werde.[4])

4. Da zog er aus dem Lande der Chaldäer, und wohnte in Charan. Und von da verſetzte er ihn nach ſeines Vaters Tode in dieſes Land, in welchem ihr jetzt wohnet.[5])

5. Und er gab ihm keinen Erbtheil darin,[6]) auch nicht einen Fuß breit;

---

hätte er es aufgehoben, ſondern nur inſoferne, als er es vervollkommnete (ſ. Matth. 5, 17. 18.). Nur ſo wie Jeſus, ſprach und lehrte Stephanus.

13) von himmliſchem Glanze umſtrahlt. Sie Matth. 13, 43.

1) Der heilige Stephanus zeigt ſich in dem Folgenden als warmen Verehrer ſeiner väterlichen Religion und widerlegt darnach die Beſchuldigung ſeiner Widerſacher, als lehre er gegen dieſelbe. Zugleich geht er die verſchiedenen Entwicklungsſtufen derſelben durch, und erörtert, wie ſein Volk ſtets den väterlichen Anordnungen Gottes in dieſer Hinſicht ſich entgegenſetzte, und ſo auch der letzthin ſtattgehabten Entwicklung des Geſetzes zum Chriſtenthume, deſſen Urheber ſie tödteten. Dieſe Rede fällt in das Jahr 34 nach Chr., nach Andern in die letzten Tage des Jahres 33.

2) die in die Erſcheinung tretende Gottheit.

3) als er noch in Ur der Chaldäer war, einem Orte, der in der Gegend des nachherigen Niſibis, alſo in Meſopotamien lag. S. 1. Moſ. 11, 31. war es auch der Wille ſeines Vaters Thare.

4) Dieſelben Worte ſprach Gott, als Abraham von Charam nach Chanaan ziehen ſollte (1. Moſ. 12, 1.).

5) Unter dem Tode des Vaters iſt hier der geiſtige Tod, der Abfall zum Götzendienſte verſtanden (ſ. 1. Moſ. 12. Note 2); denn Thare lebte nach der Abreiſe Abrahams noch ſechzig Jahre. Es wurde nämlich Abraham im ſiebenzigſten Jahre des Thare geboren (1. Moſ. 11, 26.) und ging im fünf und ſiebenzigſten Jahre ſeines Lebens, alſo im hundert fünf und vierzigſten des Thare, nach Chanaan (1. Moſ. 12, 4.). Dieſes war aber nicht das Sterbejahr des Thare, ſondern nach Moſ. 11, 32. lebte dieſer in allem zwei hundert fünf Jahre, und mußte alſo nach der Abreiſe Abrahams noch ſechzig Jahre gelebt haben.

6) keinen feſten eigenthümlichen Wohnſitz.

promisit dare illi eam in possessionem, et semini ejus post ipsum, cum non haberet filium.

6. Locutus est autem ei Deus: Quia erit semen ejus accola in terra aliena, et servituti eos subjicient, et male tractabunt eos annis quadringentis:

7. et gentem cui servierint, judicabo ego, dixit Dominus; et post haec exibunt, et servient mihi in loco isto.

8. Et dedit illi testamentum circumcisionis: et sic genuit Isaac, et circumcidit eum die octavo: et Isaac, Jacob: et Jacob, duodecim Patriarchas.

9. Et Patriarchae aemulantes, Joseph vendiderunt in Aegyptum; et erat Deus cum eo:

10. et eripuit eum ex omnibus tribulationibus ejus: et dedit ei gratiam, et sapientiam in conspectu Pharaonis regis Aegypti, et constituit eum praepositum super Aegytum, et super omnem domum suam.

11. Venit autem fames in universam Aegyptum, et Chanaan, et tribulatio magna: et non inveniebant cibos patres nostri.

12. Cum audisset autem Jacob

ſondern verhieß es ihm zum Beſitze zu geben und ſeinem Samen nach ihm, da er noch keinen Sohn hatte. [7])

6. Gott aber ſprach zu ihm: Sein Same ſoll Fremdling ſeyn im fremden Lande, und man wird ſie dienſtbar machen und übel behandeln vierhundert Jahre. [8])

7. Aber das Volk, dem ſie dienen werden, will ich richten, ſprach der Herr, [9]) und darnach werden ſie ausziehen, und mir an dieſem Orte dienen.

8. Und er gab ihm den Bund der Beſchneidung, [10]) und ſo [11]) zeugte er den Iſaac, und beſchnitt ihn am achten Tage, und Iſaac den Jacob, und Jacob die zwölf Patriarchen. [12])

9. Und die Patriarchen beneideten den Joſeph, und verkauften ihn nach Aegypten; [13]) aber Gott war mit ihm.

10. Er rettete ihn aus allen ſeinen Drangſalen, gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao, dem Könige von Aegypten, und ſetzte ihn zum Vorſteher über Aegypten und über ſein ganzes Haus. [14])

11. Es kam aber eine Hungersnoth über ganz Aegypten und Chanaan, und große Drangſal: und unſere Väter fanden keine Nahrung.

12. Als aber Jacob hörte, daß Ge-

7) Nur verheißen wurde ihm in ſeiner Nachkommenſchaft das Land, und zwar zu einer Zeit, da er noch keinen Sohn von ſeiner Ehefrau hatte, der doch allein nur der geſetzliche Erbe ſeines Beſitzes werden konnte. Vergl. 1. Moſ. 12, 7. 13, 15. 17, 8. Die Verheißung ward alſo unter ſehr widerſprechend ſcheinenden Verhältniſſen gegeben; dennoch aber glaubte Abraham. Ihr, gibt Stephanus zu verſtehen, die ihr die Verheißungen erfüllt ſehet, glaubet nicht.

8) Die Zahl »vierhundert Jahre« bezieht ſich nicht bloß auf die in dieſem Verſe ausgeſagte ägyptiſche Dienſtbarkeit, ſondern auch auf die Wanderſchaft in fremden Ländern, ſo daß alſo der Aufenthalt in Paläſtina mit eingeſchloſſen iſt. Uebrigens iſt es eine runde Zahl; die beſtimmte 430 ſteht 2. Moſ. 12, 40. Gal. 3, 17.

9) Im Griech.: Gott.

10) Er gab ihm als äußerliches Zeichen ſeines Bundes mit ihm die Beſchneidung. Sieh 1. Moſ. 17.

11) nachdem die Beſchneidung angeordnet war.

12) S. 1. Moſ. 21, 25. 29, 20. ff.

13) Alſo ſchon unter den zwölf Patriarchen, will Stephanus ſagen, riß die Widerſpenſtigkeit gegen die in Joſeph erſchienene Gnade Gottes ein. S. 1. Moſ. 37.

14) S. 1. Moſ. 40.

esse frumentum in Aegypto: misit patres nostros primum:

13. et in secundo cognitus est Joseph a fratribus suis, et manifestatum est Pharaoni genus ejus.

14. Mittens autem Joseph accersivit Jacob patrem suum, et omnem cognationem suam in animabus septuaginta quinque.

15. Et descendit Jacob in Aegyptum, et defunctus est ipse, et patres nostri.

16. Et translati sunt in Sichem, et positi sunt in sepulchro, quod emit Abraham pretio argenti a filiis Hemor filii Sichem.

17. Cum autem appropinquaret tempus promissionis, quam confessus erat Deus Abrahae, crevit populus, et multiplicatus est in Aegypto,

18. quoadusque surrexit alius rex in Aegypto, qui non sciebat Joseph.

19. Hic circumveniens genus nostrum, afflixit patres nostros ut exponerent infantes suos ne vivificarentur.

20. Eodem tempore natus est Moyses et fuit gratus Deo, qui nu-

treide in Aegypten ſey, ſandte er unſere Väter zum erſten Male hin. [15])

13. Und das zweite Mal ward Joſeph von ſeinen Brüdern erkannt, und kund ſein Geſchlecht dem Pharao. [16])

14. Joſeph aber ſandte hin, und ließ ſeinen Vater Jacob kommen ſammt deſſen ganzen Geſchlechte, fünfundſiebenzig Seelen. [17])

15. Und Jacob zog hinab nach Aegypten; und er ſtarb, er und unſere Väter. [18])

16. Und ſie wurden nach Sichem überſetzt, und in das Grab gelegt, welches Abraham um Geld von den Söhnen Hemors, des Sohnes Sichems, gekauft hatte. [19])

17. Als aber die Zeit der Verheißung [20]) nahte, die Gott dem Abraham feierlich gethan hatte, wuchs das Volk und mehrte ſich in Aegypten

18. bis zur Zeit, da ein anderer König in Aegypten aufſtand, welcher Joſeph nicht kannte.

19. Dieſer verfuhr argliſtig mit unſerm Geſchlechte, und drückte unſere Väter, ſo daß ſie ihre Kinder ausſetzen mußten, damit ſie nicht am Leben blieben. [21])

20. Zu derſelben Zeit ward Moſes geboren: er war Gott angenehm, [22])

15) S. 1. Moſ. 42.

16) S. 1. Moſ. 43—45.

17) In 1. Moſ. 46, 27. 2. Moſ. 1, 5. 5. Moſ. 10, 22. ſtehen nur ſiebenzig; aber die alte griechiſche Ueberſetzung hat auch fünf und ſiebenzig. Dieſe und Stephanus zählen wahrſcheinlich die fünf Enkel Joſephs, die Söhne des Manaſſes und Ephraim (1. Par. 7, 14.), hinzu.

18) Sieh 1. Moſ. 48. 49.

19) Nach alter Ueberlieferung, welcher hier Stephanus folgt, wurden außer Joſeph (2. Moſ. 13, 19. Joſ. 24, 32.) auch die übrigen Patriarchen, ſeine Brüder, zu Sichem begraben. Die Grabſtätte daſelbſt hatte Jacob von den Söhnen Hemors gekauft (1. Moſ. 33, 19.). Hier wird Abraham, der Stammvoter, als Käufer genannt ſtatt des Enkels, ſo wie häufig Jacob (Iſrael) ſtatt ſeiner Enkel ſteht. Hemor heißt hier in der Vulgata Sohn Sichems; nach dem Griechiſchen ſollte es heißen: »Hemor von Sichem.« Jacob ſelbſt, von deſſen Begräbniß in dem obigen Verſe keine Rede zu ſeyn ſcheint, wurde in der Höhle Ephrons bei Hebron begraben.

20) einer zahlreichen Nachkommenſchaft. S. 1. Moſ. 12, 7. Vergl. 2. Moſ. 1, 9. 20.

21) Vergl. 2. Moſ. 1, 10—22. 2, 1—4.

22) rückſichtlich ſeiner Beſtimmnng, Retter ſeines Volkes zu werden.

tritus est tribus mensibus in domo patris sui.

21. Exposito autem illo, sustulit eum filia Pharaonis, et nutrivit eum sibi in filium.

22. Et eruditus est Moyses omni sapientia Aegyptiorum, et erat potens in verbis, et in operibus suis.

23. Cum autem impleretur ei quadraginta annorum tempus, ascendit in cor ejus ut visitaret fratres suos filios Israel.

24. Et cum vidisset quemdam injuriam patientem, vindicavit illum: et fecit ultionem ei, qui injuriam sustinebat, percusso Aegyptio.

25. Existimabat autem intelligere fratres, quoniam Deus per manum ipsius daret salutem illis: at illi non intellexerunt.

26. Sequenti vero die apparuit illis litigantibus: et reconciliabat eos in pace, dicens: Viri, fratres estis, ut quid nocetis alterutrum?

27. Qui autem injuriam faciebat proximo, repulit eum, dicens: Quis te constituit principem, et judicem super nos?

28. numquid interficere me tu vis, quemadmodum interfecisti heri Aegyptium?

29. Fugit autem Moyses in verbo isto: et factus est advena in terra Madian, ubi generavit filios duos.

30. Et expletis annis quadragin-

und wurde drei Monate in ſeines Vaters Hauſe ernährt.[23])

21. Als er aber ausgeſetzt war, nahm ihn Pharaos Tochter, und erzog ihn als ihren Sohn.

22. Und Moſes war in aller Weisheit der Aegypter unterrichtet: und er war mächtig in ſeinen Worten[24]) und in ſeinen Werken.

23. Als er aber vierzig Jahre alt geworden war, kam es ihm in den Sinn, ſeine Brüder, die Kinder Iſraels, zu beſuchen.

24. Und als er Einen Unrecht leiden ſah, rettete er ihn, und ſchaffte dem Recht, der Unrecht erlitt, indem er den Aegypter erſchlug. 2. Moſ. 2, 12.

25. Er glaubte aber, ſeine Brüder würden merken, daß Gott durch ſeine Hand ihnen Heil verſchaffen wolle:[25]) aber ſie merkten es nicht.[26])

26. Und am folgenden Tage kam er zu ihnen, als ſie ſich zankten: da wollte er ſie im Frieden verſöhnen, und ſprach: Männer, ihr ſeyd Brüder, warum thut ihr Leid Einer dem Andern?

27. Derjenige aber, welcher dem Nächſten Unrecht that, ſtieß ihn zurück, und ſprach: Wer hat dich zum Vorſteher und Richter über uns geſetzt?

28. Willſt du mich etwa tödten, wie du geſtern den Aegypter getödtet haſt?

29. Es floh aber Moſes bei dieſem Worte: und er ward Fremdling im Lande Madian, wo er zwei Söhne zeugte. 2. Moſ. 2, 21. ff.

30. Und als vierzig Jahre verfloſ-

23) Länger konnten die Eltern das Kind nicht verbergen. S. 2. Moſ. 2.

24) Moſes ſprach mit großer Kraft, obwohl er ſtotterte (2. Moſ. 4, 10. 6, 12.).

25) Moſes war alſo damals ſchon über ſeine Beſtimmung übernatürlich belehrt; und da er zu dem Zwecke den ungerechten Aegypter erſchlug, um dadurch ſeinen Brüdern ein Zeichen der erhaltenen Beſtimmung zu geben, iſt kein Zweifel, daß das Strafgericht über den Aegyptier aus göttlichem Antriebe geſchah.

26) Gott traf neue Anſtalten zum Heile ſeines Volkes, wollte ſeinem Bunde, den er mit den Patriarchen geſchloſſen, eine neue Entwickelung geben: aber das Volk hatte keinen Sinn dafür, und war widerſpenſtig gegen den Retter (ſ. das Folg.). So machet es auch ihr, will Stephanus andeuten, die ihr den Retter Jeſus verwerfet.

ta, apparuit illi in deserto montis Sina Angelus in igne flammae rubi.

31. Moyses autem videns, admiratus est visum; et accedente illo ut consideraret, facta est ad eum vox Domini, dicens:

32. Ego sum Deus patrum tuorum, Deus Abraham, Deus Isaac, et Deus Jacob. Tremefactus autem Moyses, non audebat considerare.

33. Dixit autem illi Dominus: Solve calceamentum pedum tuorum: locus enim in quo stas, terra sancta est.

34. Videns vidi afflictionem populi mei, qui est in Aegypto, et gemitum eorum audivi, et descendi liberare eos. Et nunc veni, et mittam te in Aegyptum.

35. Hunc Moysen, quem negaverunt, dicentes: Quis te constituit principem et judicem? hunc Deus principem et redemptorem misit, cum manu Angeli, qui apparuit illi in rubo.

36. Hic eduxit illos faciens prodigia, et signa in terra Aegypti, et in rubro mari, et in deserto annis quadraginta.

37. Hic est Moyses, qui dixit filiis Israel: Prophetam suscitabit

ſen waren, erſchien ihm in der Wüſte des Berges Sina [27]) ein Engel [28]) in der Feuerflamme eines Dornbuſches.

31. Da Moſes dieß ſah, wunderte er ſich über die Erſcheinung: und als er hinzutrat, zu betrachten, erging an ihn die Stimme des Herrn, der da ſprach: [29])

32. Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, der Gott Iſaacs und der Gott Jacobs. Moſes aber zitterte, und wagte nicht hinzuſchauen.

33. Da ſprach der Herr zu ihm: Löſe die Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, wo du ſteheſt, iſt heiliges Land. [30])

34. Ich habe ſehr wohl geſehen die Drangſale meines Volkes, das in Aegypten iſt, und ihre Seufzer gehört, und bin herabgekommen, [31]) ſie zu befreien: und nun komm, ich will dich nach Aegypten ſenden. [32])

35. Dieſen Moſes, den ſie verleugneten, da ſie ſprachen: Wer hat dich zum Vorſteher und Richter geſetzt? dieſen ſandte Gott als Vorſteher und Retter durch den Engel, der im Dornbuſche ihm erſchienen war.

36. Dieſer führte ſie heraus, und that Wunder und Zeichen im Lande Aegypten, und im rothen Meere und und in der Wüſte vierzig Jahre hindurch.

37. Dieß iſt der Moſes, der zu den Söhnen Iſraels ſprach: Einen Pro-

27) welcher ein Theil des Gebirges Horeb (2. Moſ. 3, 1.) war; denn auf dieſem ragen zwei Felsſpitzen hervor, die eine Katharinenberg, die andere Sina genannt.

28) Im Griech.: ein Engel (Geſandter) des Herrn, d. i. der ſich den Menſchen offenbarende Gott, Jehova, der Sohn Gottes in ſichtbarer Erſcheinung, wie aus 2. Moſ. 3. hervorgeht, wo die Ausdrücke »Engel des Herrn (Jehova's)« und »Herr (Jehova)« mit einander abwechſeln. Vergl. Joan. 1. Note 7. Ezech. 1. und die Noten.

29) »Der da ſprach« iſt nicht im Griech.

30) Thu', was man thut, wenn man in den Tempel vor Gott tritt; denn du ſtehſt vor Gott.

31) Das Herabſteigen Gottes, ſagt der heil. Auguſtin, bedeutet, daß etwas Ungewöhnliches wider den Lauf der Natur auf Erden geſchehe. S. 1. Moſ. 11. Note 3.

32) Sieh 2. Moſ. 3, 7—10.

vobis Deus de fratribus veſtris, tamquam me, ipſum audietis.

38. Hic eſt, qui fuit in Eccleſia in ſolitudine cum Angelo, qui loquebatur ei in monte Sina, et cum patribus noſtris: qui accepit verba vitae dare nobis.

39. Cui noluerunt obedire patres noſtri: ſed repulerunt, et averſi ſunt cordibus ſuis in Aegyptum,

40. dicentes ad Aaron: Fac nobis deos, qui praecedant nos: Moyſes enim hic, qui eduxit nos de terra Aegypti, neſcimus quid factum ſit ei.

41. Et vitulum fecerunt in diebus illis, et obtulerunt hoſtiam ſimulachro, et laetabantur in operibus manuum ſuarum.

42. Convertit autem Deus, et tradidit eos ſervire militiae caeli, ſicut ſcriptum eſt in Libro Prophetarum: Numquid victimas, et hoſtias obtuliſtis mihi annis quadraginta in deſerto, domus Iſrael?

43. Et ſuſcepiſtis tabernaculum

pheten wird euch Gott[33]) aus euern Brüdern erwecken, wie mich; dieſen ſollet ihr hören.[34])

38. Dieſer iſt es, der bei der Gemeine in der Wüſte mit dem Engel war,[35]) der zu ihm redete auf dem Berge Sina und mit unſern Vätern, der da empfing Worte des Lebens, ſie uns zu geben,[36])

39. dem unſere Väter nicht gehorſam ſeyn wollten, ſondern ihn verwarfen, und ihre Herzen nach Aegypten hinwandten, 2. Moſ. 32, 1. ff.

40. indem ſie zu Aaron ſprachen: Mache uns Götter,[37]) die vor uns hergehen; denn dieſer Moſes, der uns aus dem Lande Aegypten geführt hat, wir wiſſen nicht, was ihm widerfahren iſt.

41. Und ſie machten in jenen Tagen ein Kalb, und brachten dem Götzenbilde Opfer, und freuten ſich der Werke ihrer Hände.[38])

42. Gott aber wandte ſich ab, und überließ ſie, dem Himmelsheere zu dienen,[39]) wie geſchrieben ſteht im Buche der Propheten:[40]) Habt ihr mir denn Schlachtopfer und Speiſeopfer gebracht in der Wüſte vierzig Jahre, Haus Iſrael?[41])

43. Die Hütte des Moloch truget

33) Im Griech.: der Herr, Gott.

34) S. ob. 3, 22. 23.

35) der auf dem Berge Sinai, um welchen das Volk her ſtand, bei Gott war, um das Geſetz zu empfangen.

36) S. 2. Moſ. 19. ff.

37) einen Gott, ein Sinnbild des Herrn. Die mehrfache Zahl ſteht ſtatt der einfachen zur Auszeichnung. S. 2. Moſ. 32, 1. ff.

38) In Aegypten verehrte man den Stier Apis als Sinnbild des Oſiris (der Sonne). Da auf dieſe Weiſe die Iſraeliten an dieſe Geſtalt gewöhnt waren, gebrauchte Aaron das Kalb als Sinnbild Jehovas; aber die Iſraeliten betrachteten es nicht als bloßes Sinnbild, ſondern betheten es als Götzen an. So dankbar waren ſie unmittelbar nach ihrer Rettung, ſo gehorſam ihrem Retter, ſo willfährig nahmen ſie die neuen Anordnungen Gottes auf! Aber wie die Väter, ſo die Kinder, will Stephanus andeuten.

39) zog ſeine Gnade zurück, und ließ zu, daß ſie noch weiteren Götzendienſt auch mit den Sternen des Himmels trieben. Gott ſtraft Sünde mit Sünde.

40) in dem Buche der kleineren Propheten (ſ. d. Einleitung dazu), und zwar in dem Propheten Amos 5, 25.

41) Gott ſtellt in Abrede, daß die Iſraeliten in der Wüſte ihm opferten, weil ſie nicht in der rechten Geſinnung, und zugleich den Götzen opferten. S. die Erklärung dieſer und der folg. Stelle bei Amos.

Moloch, et sidus Dei vestri Rempham, figuras, quas fecistis, adorare eas. Et transferam vos trans Babylonem.

ihr,[42] das Geſtirn eures Gottes Rempham,[43] Bilder, die ihr gemacht, ſie anzubethen: und ich werde euch wegführen bis jenſeits Babylons.[44]

44. Tabernaculum testimonii fuit cum patribus nostris in deserto, sicut disposuit illis Deus, loquens ad Moysen, ut faceret illud secundum formam, quam viderat.

44. Das Zelt des Zeugniſſes[45] war bei unſern Vätern in der Wüſte, wie ihnen Gott verordnet hatte, da er zu Moſes ſprach, es zu machen nach dem Vorbilde, das er geſehen hatte.[46]

45. Quod et induxerunt, suscipientes patres nostri cum Jesu in possessionem Gentium, quas expulit Deus a facie patrum nostrorum, usque in diebus David,

45. Dieſes brachten auch unſere Väter, die es empfangen hatten, mit Jeſu[47] in das Beſitzthum der Heiden,[48] die Gott austrieb vor dem Angeſichte unſerer Väter bis zu den Tagen Davids,[49]

46. qui invenit gratiam ante Deum, et petiit ut inveniret tabernaculum Deo Jacob.

46. welcher vor Gott Gnade fand, und bat, daß er dem Gotte Jacobs eine Wohnung finden möchte.[50]

47. Salomon autem aedificavit illi domum.

47. Salomon aber erbaute ihm ein Haus.[51]

48. Sed non excelsus in manufactis habitat, sicut Propheta dicit:

48. Allein[52] der Höchſte wohnt nicht in den Häuſern, mit Händen gemacht, wie der Prophet ſagt: Iſai. 66, 1.

49. Caelum mihi sedes est: terra autem scabellum pedum meorum. Quam domum aedificabitis

49. „Der Himmel iſt mein Thron, die Erde aber der Schemel meiner Füße.[53] Welches Haus wollet ihr

42) Moloch iſt auch ein Sonnengott. S. 3. Moſ. 18, 21.

43) der Sterngott Rempham. Dieſes iſt der ägyptiſche Name für den Planeten Saturnus. S. 3. Moſ. 18. Note 18.

44) Die letzteren Worte heißen bei Amos: Darum will ich euch hinausführen über Damascus. Der heilige Stephanus bezeichnete die Gegenden, in welche die Iſraeliten abgeführt wurden, näher.

45) das heilige Zelt (2. Moſ. 25, 9. ff.). Um die Strafwürdigkeit des Götzendienſtes recht in's Licht zu ſtellen, erwähnt der heilige Redner das von Gott angeordnete Stiftszelt, wo ſie Gott hätten anbethen können. Zugleich ſollte die Ehrfurcht, womit er davon, ſo wie von dem Tempel ſprach, (V. 47. 48.) die Beſchuldigung (Ob. 6, 13.) widerlegen, als habe er wider den Tempel geſprochen.

46) S. 2. Moſ. 25, 40.

47) mit Joſua, dem Anführer der Iſraeliten nach Moſes Tode. Die Namen Jeſus und Joſue ſind gleichbedeutend; daher die Verwechslung.

48) der Chananiter.

49) Erſt David reinigte das Land von allen Chananitern.

50) daß er Gott einen Tempel bauen dürfe. S. 2. Kon. 7. Pſ. 131.

51) S. 3. Kön. 6. u. 7. 2. Kön. 2—4.

52) Bei aller Ehrfurcht, die Stephanus für den Tempel äußert, kann er doch nicht unterlaſſen, mit dem Propheten zu bemerken, daß man ſich hüten müße, den Tempel als die alleinige Wohnung Gottes zu betrachten. Dieß wäre eine ſündhafte Ueberſchätzung desſelben. Dieſer Ueberſchätzung ſcheint er ſeine Richter in dem Folgenden beſchuldigen zu wollen.

53) d. i. ich bin überall gegenwärtig.

mihi, dicit Dominus? aut quis locus requietionis meae est?

50. Nonne manus mea fecit haec omnia?

51. Dura cervice, et incircumcisis cordibus, et auribus, vos semper Spiritui sancto resistitis, sicut patres vestri, ita et vos.

52. Quem Prophetarum non sunt persecuti patres vestri? Et occiderunt eos, qui praenuntiabant de adventu Justi, cujus vos nunc proditores, et homicidae fuistis:

53. qui accepistis legem in dispositione Angelorum, et non custodistis.

54. Audientes autem haec dissecabantur cordibus suis, et stridebant dentibus in eum.

55. Cum autem esset plenus Spiritu sancto, intendens in caelum, vidit gloriam Dei, et Jesum stantem a dextris Dei. Et ait: Ecce video caelos apertos, et filium hominis stantem a dextris Dei.

56. Exclamantes autem voce

mir bauen? ſpricht der Herr; oder welcher Ort iſt die Stätte meiner Ruhe?

50. Hat nicht meine Hand das Alles gemacht?«

51. Ihr Halsſtarrigen und Unbeſchnittenen an Herz und Ohren! [54]) Ihr widerſtrebet allezeit dem heiligen Geiſte, [55]) wie eure Väter, ſo auch ihr!

52. Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Sie haben die getödtet, die da vorherkündigten von der Ankunft des Gerechten, [56]) deſſen Verräther und Mörder ihr nun geworden ſeyd! [57])

53. Die ihr das Geſetz durch die Dienſtleiſtung der Engel empfangen, aber nicht beobachtet habt. [58])

54. Als ſie aber dieſes hörten, ergrimmten ſie in ihren Herzen, und knirſchten mit den Zähnen wider ihn.

55. Er aber, voll des heiligen Geiſtes, blickte gen Himmel, und ſah die Herrlichkeit [59]) Gottes und Jeſum ſtehen zur Rechten Gottes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den Himmel offen und den Sohn des Menſchen zur Rechten Gottes ſtehen. [60])

56. Sie ſchrieen aber mit lauter

---

54) die ihr kein zubereitetes, williges Herz habet, und darum auch die Wahrheit nicht hören wollet. — Die plötzliche Strafrede läßt vermuthen, daß die Zuhörer bei den letzteren Aeußerungen des Redners Zeichen des Unwillens von ſich gegeben haben, welche dieſen beſtimmten, ſie mit harten Vorwürfen zu ſtrafen.

55) indem ihr euch gegen alle Anordnungen Gottes von jeher undankbar, widerſpenſtig bezeigt, und ſie verachtet habet.

56) Chriſti.

57) Veräther, indem ſie Chriſtum an die Römer auslieferten.

58) Bei der Geſetzgebung begleiteten Tauſende ſeiner Heiligen den Herrn gemäß 5. Moſ. 33, 2. Aber dieſe Dienſtleiſtung, wie viele Erklärer ſie faſſen, wäre nur eine äußere und uneigentliche geweſen. Die eigentliche Dienſtleiſtuug der Engel bei der Geſetzgebnng beſteht darin, daß der Sohn Gottes, welcher der Urheber des Alten wie des Neuen Bundes iſt, im Alten Bunde als Engel erſchien, und durch Engel ſeine Anordnungen traf (Ob. V. 30. 2. Moſ. 14, 19. 23, 20. 23. Richt. 2, 1. 6, 22. 13, 3. Zach. 1, 8. und die Note). So wurde das Geſetz durch den Gott-Engel, das Evangelium durch den Gott-Menſchen gegeben. Sieh das Weitere im Briefe an die Gal. 3, 19.

59) den himmliſchen Lichtglanz.

60) Ich ſehe den ehemals verachteten Menſchenſohn mit göttlicher Macht bekeidet in göttlicher Herrſchaft. — Er ſtand, ſagt der heilige Gregorius, weil Stehen die Stellung des Kämpfenden und Helfenden iſt.

magna continuerunt aures suas, et impetum fecerunt unanimiter in eum.

57. Et ejicientes eum extra civitatem lapidabant: et testes deposuerunt vestimenta sua secus pedes adolescentis, qui vocabatur Saulus.

58. Et lapidabant Stephanum invocantem, et dicentem: Domine Jesu suscipe spiritum meum.

59. Positis autem genibus, clamavit voce magna, dicens: Domine ne statuas illis hoc peccatum. Et cum hoc dixisset, obdormivit in Domino. Saulus autem erat consentiens neci ejus.

Stimme, hielten ihre Ohren zu, und ſtürzten einmüthig auf ihn los.

57. Sie ſtießen ihn zur Stadt hinaus, ſteinigten ihn, und die Zeugen legten ihre Kleider nieder zu den Füßen eines Jünglings, der Saulus hieß.[61]

58. Und ſie ſteinigten den Stephanus, welcher bethete und ſprach: Herr Jeſu nimm meinen Geiſt auf!

59. Und auf den Knieen liegend ſchrie er mit lauter Stimme, und ſprach: Herr, rechne ihnen dieſes nicht zur Sünde! und als er dieß geſagt hatte, entſchlief er in dem Herrn. Saulus aber hatte gewilligt in ſeinen Tod.

Caput VIII.

Capitel 8.

Verfolgung wider die Gläubigen. Philippus predigt und tauft in Samaria. Der Zauberer Simon läßt ſich taufen. Petrus und Joannes ertheilen den heiligen Geiſt in Samaria. Simon will dieſe Gewalt um Geld erkaufen. Ein Kämmerer der Königin von Aethiopien wird bekehrt.[1]

1. Facta est autem in illa die persecutio magna in Ecclesia, quae erat Jerosolymis, et omnes dispersi sunt per regiones Judaeae, et Samariae praeter Apostolos.

2. Curaverunt autem Stephanum viri timorati, et fecerunt planctum magnum super eum.

3. Saulus autem devastabat Ecclesiam per domos intrans, et trahens viros, ac mulieres, tradebat in custodiam.

4. Igitur qui dispersi erant pertransibant, evangelizantes verbum Dei.

5. Philippus autem descendens

1. Und es erhob ſich an demſelben Tage eine große Verfolgung in der Kirche zu Jeruſalem, und Alle[2] zer-zerſtreuten ſich in die Gegenden von Judäa und Samaria, die Apoſtel ausgenommen.

2. Den Stephanus aber beſtatteten gottesfürchtige Männer, und hielten große Klage über ihn.

3. Saulus aber verwüſtete die Kirche, drang in die Häuſer ein, ſchleppte Männer und Weiber heraus, und übergab ſie in's Gefängniß.[3]

4. Die nun zerſtreut waren, zogen umher, und verkündigten die frohe Botſchaft des Wortes Gottes.

5. Philippus aber[4] zog hinab in

---

61) Die Zeugen mußten die erſten Steine auf den Verurtheilten werfen (5. Moſ. 13, 10. 17, 7.). Sie legten, um bequemer werfen zu können, ihre Oberkleider ab (ſ. unt. 22, 23.), und gaben ſie dem Jüngling Saulus in Verwahr. Saulus, von Tarſus in Cilicien gebürtig, hatte in Jeruſalem das Geſetz und die Erblehre ſtudirt, um ſich zum Rabbi zu bilden. Er mochte damals in einem Alter von 25—30 Jahren geſtanden ſeyn. Bald darauf ward er Chriſt und Apoſtel (Unt. Cap. 9, 1. ff.), und hieß ſofort Paulus (Unt. 13, 9.).

1) Dieſe Begebenheiten fallen in die Jahre 34 und 35 nach Chriſti Geburt.

2) die Meiſten. Sieh V. 3.

3) Als eifriger Phariſäer handelte er aus Auftrag des hohen Rathes.

4) der Diakon (ſ. ob. 6, 5.).

in civitatem Samariae, praedicabat illis Christum.

die Stadt Samaria, und predigte ihnen Chriſtum.

6. Intendebant autem turbae his, quae a Philippo dicebantur unanimiter audientes, et videntes signa quae faciebat.

6. Und die Schaaren merkten einmüthig auf das, was Philippus ſagte, indem ſie die Zeichen hörten und ſahen, die er that.

7. Multi enim eorum, qui habebant spiritus immundos, clamantes voce magna exibant.

7. Denn Viele von ihnen hatten unreine Geiſter, [5]) welche unter lautem Geſchrei ausfuhren.

8. Multi autem paralytici, et claudi curati sunt.

8. Und viele Gichtbrüchige und Lahme wurden geheilt.

9. Factum est ergo gaudium magnum in illa civitate. Vir autem quidam nomine Simon, qui ante fuerat in civitate magus, seducens gentem Samariae, dicens se esse aliquem magnum:

9. Darum ward eine große Freude in derſelben Stadt. Es war aber ein Mann mit Namen Simon, der zuvor in der Stadt Zauberei getrieben und das Volk von Samaria irre geführt hatte, indem er vorgab: er ſey etwas Großes. [6])

10. cui auscultabant omnes a minimo usque ad maximum, dicentes: Hic est virtus Dei, quae vocatur magna.

10. Alle hingen ihm an vom Kleinſten bis zum Größten, und ſprachen: Dieſer iſt die Kraft Gottes, die Große genannt!

11. Attendebant autem eum: propter quod multo tempore magiis suis dementasset eos.

11. Sie merkten nämlich auf ihn, weil er ſie lange Zeit mit ſeinen Zauberkünſten verblendet hatte. [7])

12. Cum vero credidissent Philippo evangelizanti de regno Dei, in nomine Jesu Christi baptizabantur viri, ac mulieres.

12. Als ſie aber dem Philippus geglaubt hatten, der die frohe Botſchaft vom Reiche Gottes verkündigte, wurden Männer und Weiber getauft im Namen Jeſu Chriſti. [8])

13. Tunc Simon et ipse credidit: et cum baptizatus esset, adhaerebat Philippo. Videns etiam signa,

13. Da glaubte auch Simon ſelbſt, ließ ſich taufen und hielt ſich zu Philippus: [9]) und als er auch die Zeichen

---

5) S. Matth. 4, 24. Ob. 5, 12—16.

6) Simon war ein Samaritaner aus Gitton. Nach dem heiligen Juſtin ward er von den Seinigen für den oberſten, allmächtigen Gott gehalten. Nach dem heiligen Irenäus lehrte er, daß er unter den Samaritanern als Vater, unter den Juden als Sohn, unter den Heiden als heiliger Geiſt erſchienen und die höchſte Kraft über Alles ſey. Seine Zauberei mußte mehr als bloße Gaukelei geweſen ſeyn, da er ſo von ſich ſprechen und ſolchen Anhang ſich verſchaffen konnte. Die Macht, mit welcher der Satan immer noch ſich zeigte (V. 7), ſein Reich zu erhalten, läßt keinem Zweifel Raum, daß er in Simon wirkte (Vergl. 2. Moſ. 7. Note 6. 1. Kön. 28. Note 8). Der heil. Ignatius, der Martyrer, nennt ihn auch den Erſtgebornen des Satans.

7) And. geben: verrückt gemacht hatte.

8) ſo wie Jeſus Chriſtus die Taufe vorſchrieb. Im Griech.: glaubten, der die frohe Bothſchaft vom Reiche Gottes und vom Namen Jeſu verkündigte, ließen ſich Männer und Weiber taufen.

9) Simon glaubte, aber nicht lebendig, ſondern nur um getauft zu werden und mit Philippus in nähere Gemeinſchaft zu kommen, von welchem er die Wundergabe zu erhalten hoffte, die ſeinem Ehrgeize und Eigennutze dienen ſollte (Aug., Greg., Cyrill., Chryſ.).

et virtutes maximas fieri, stupens admirabatur.

14. Cum autem audissent Apostoli, qui erant Jerosolymis, quod recepisset Samaria verbum Dei, miserunt ad eos Petrum, et Joannem.

15. Qui cum venissent, oraverunt pro ipsis ut acciperent Spiritum sanctum:

16. Nondum enim in quemquam illorum venerat, sed baptizati tantum erant in nomine Domini Jesu.

17. Tunc imponebant manus super illos, et accipiebant Spiritum sanctum.

18. Cum vidisset autem Simon, quia per impositionem manus Apostolorum daretur Spiritus sanctus, obtulit eis pecuniam,

und ſehr großen Wunder ſah, ſtaunte er und wunderte ſich.

14. Als aber die Apoſtel, die in Jeruſalem waren, gehört hatten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, ſandten ſie den Petrus und Joannes zu ihnen.[10])

15. Da dieſe gekommen waren, betheten ſie für ſie, daß ſie den heiligen Geiſt empfangen möchten:

16. denn er war noch über Keinen derſelben gekommen, ſondern ſie waren nur getauft im Namen des Herrn Jeſu.[11])

17. Da legten ſie ihnen die Hände auf, und ſie empfingen den heiligen Geiſt.[12])

18. Als aber Simon ſah, daß durch Auflegung der Hände der Apoſtel der heilige Geiſt verliehen werde,[13]) bot er ihnen Geld an,

---

10) Petrus wird hier nicht geſandt als ein Untergebener, dem befohlen wird, ſondern als Haupt und Vorgeſetzter, der gebeten wird, die heilige Reiſe zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen zu unternehmen. Er wird vor Andern geſchickt, um als Oberhaupt der Kirche die neue Gemeine aufzunehmen und mit der Mutter-Gemeine zu vereinigen.

11) Sie hatten erſt die nach Jeſu Vorſchrift angeordnete Taufe erhalten. In der Taufe empfingen ſie wohl den heiligen Geiſt zur Wiedergeburt (Joan. 3. Note 7), aber nicht in der Fülle ſeiner Gnaden, wie am Pfingſtfeſte (ſ. ob. 2, 1. ff.), zur männlichen Erſtarkung in dem Bekenntniß des Glaubens durch Wort und That. Dieß ſollte jetzt durch die Ertheilung des heiligen Sakramentes der Firmung geſchehen.

12) Nach der Taufe ward alſo die Handauflegung zum Empfangen des heiligen Geiſtes (die Firmung) noch für nothwendig geachtet. Darum ſagt auch der heilige Clemens von Rom, ein Schüler der Apoſtel: Ohne Verzug muß man eilen, die Wiedergeburt (die Taufe) Allen zu ertheilen, und endlich ſie vom Biſchofe bezeichnen (firmen) laſſen, wie wir von dem heiligen Petrus empfangen, und die übrigen heiligen Apoſtel es auf göttlichen Befehl gelehrt haben. Dieß iſt auch jetzt noch üblich, ſagt der heilige Cyprian, daß man die, welche in der Kirche getauft werden, den Kirchenvorſtehern darbringt, damit ſie durch Gebeth und Handauflegung den heiligen Geiſt empfangen. Deßgleichen lehrt der letzte allgemeine Kirchenrath von Trient (Sitz. 7, Cän. 1): Wenn Jemand ſagt, die Firmung der Getauften ſey eine müßige Ceremonie und nicht vielmehr ein wahres und eigentliches Sakrament; oder ſie ſey einſtens nichts anders geweſen, als ein Unterricht, womit diejenigen, welche den Jünglingsjahren nahe gekommen waren, die Art ihres Glaubens vor der Kirche erklärten, der ſey ausgeſchloſſen. Bemerke auch, daß dieſes Sakrament in der Regel nur von den Biſchöfen ertheilt wird; weßhalb die Apoſtel dazu gerufen wurden. Ob die heiligen Apoſtel dabei die heilige Salbung mit Chryſam angewandt haben, iſt zwar nicht außer Zweifel geſetzt, aber höchſt wahrſcheinlich; denn die Salbung war von jeher bei dieſem Sakramente üblich, was nicht der Fall geweſen ſeyn würde, wenn ſich nicht ſchon die Apoſtel ihrer bedient hätten.

13) Wie am Pfingſtfeſte bei der erſten Ausgießung des heiligen Geiſtes dieſer in Fülle ſichtbar erſchien: ſo geſchah es in den erſten Zeiten der Kirche öfter, daß der heilige Geiſt durch die Wundergaben, die er in den Getauften oder Gefirmten plötzlich wirkte, ſich ſichtbar ankündete (ſieh ob. 2, 4.). Dieſe Wundergaben erblickte Simon in den Gefirmten.

19. dicens: Date et mihi hanc potestatem, ut cuicumque imposuero manus, accipiat Spiritum sanctum. Petrus autem dixit ad eum:
20. Pecunia tua tecum sit in perditionem: quoniam donum Dei existimasti pecunia possideri.
21. Non est tibi pars, neque sors in sermone isto; cor enim tuum non est rectum coram Deo.
22. Poenitentiam itaque age ab hac nequitia tua: et roga Deum, si forte remittatur tibi haec cogitatio cordis tui.
23. In felle enim amaritudinis, et obligatione iniquitatis video te esse.
24. Respondens autem Simon, dixit: Precamini vos pro me ad Dominum, ut nihil veniat super me horum, quae dixistis.
25. Et illi quidem testificati, et locuti verbum Domini, redibant Jerosolymam, et multis regionibus Samaritanorum evangelizabant.

26. Angelus autem Domini locutus est ad Philippum, dicens: Surge, et vade contra meridianum ad viam, quae descendit ab Jerusalem in Gazam: haec est deserta.
27. Et surgens abiit. Et ecce vir Aethiops, eunuchus, potens Can-

19. und ſprach: gebet auch mir dieſe Gewalt, daß Jeder, dem ich die Hände auflege, den heiligen Geiſt empfange.[14]) Petrus aber ſprach zu ihm:
20. Dein Geld ſey mit dir zum Verderben, weil du meinteſt, die Gabe Gottes zu bekommen für Geld.
21. Du haſt keinen Antheil noch Erbe an dieſer Lehre;[15]) denn dein Herz iſt nicht aufrichtig vor Gott.
22. Darum thu Buße über dieſe deine Bosheit, und bitte Gott, daß dir etwa dieſer Anſchlag deines Herzens vergeben werde.
23. Denn ich ſehe dich voll bitterer Galle, und von (den Banden) der Ungerechtigkeit umſtrickt.
24. Simon aber antwortete, und ſprach: Bittet ihr für mich den Herrn, daß nichts von dem, was ihr ſprachet, über mich komme![16])
25. Sie nun, nachdem ſie bezeuget und geprediget hatten das Wort des Herrn, kehrten nach Jeruſalem zurück, und verkündigten in vielen Gegenden der Samariter das Evangelium.[17])
26. Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus und ſprach: „Mache dich auf, und geh gen Mittag auf die Straße, die von Jeruſalem nach Gaza hinabführt.“[18]) Dieſes iſt öde.
27. Da machte er ſich auf, und zog fort. Und ſiehe, ein Mann aus Ae-

14) Simon wollte, wie vorher durch ſeine magiſchen Künſte, nun als Chriſt durch die Gabe der Geiſtesmittheilung unter ſeinen Mitbürgern glänzen. Dieſe Gabe glaubte er durch Geld erkaufen zu können. Nach ſeinem Vorgange wird der Frevel derjenigen, welche mit geiſtlichen Gaben oder Würden auf irgend eine Weiſe Handel treiben, oder dieſelben zu erhandeln ſuchen, Simonie genannt.

15) Du haſt nicht den wahren Glauben Chriſti; du gibſt nur vor, ihn zu haben, und ſo haſt du keinen Antheil an der chriſtlichen Lehre und ihren Verheißungen.

16) Auch dieſe Worte kamen nicht aus aufrichtigem, bußfertigem Herzen, ſondern aus Furcht; denn wie der heilige Irenäus berichtet, verführte er nach der Abreiſe der Apoſtel viele Samaritaner, indem er vom Glauben abfiel. Nach dieſem Kirchenvater nahmen viele irrige Lehren, womit die Ketzer des erſten Jahrhunderts das Chriſtenthum zu verunreinigen und zu entſtellen ſuchten, aus der Gnoſis, d. i. geheimen Wiſſenſchaft des Simon ihren Urſprung, und inſoferne hieß er in der alten Kirche der Vater der Ketzer.

17) Um dieſe Zeit ging Petrus nach Antiochien, und blieb da ſieben Jahre als Biſchof, machte aber inzwiſchen bedeutende Reiſen. Im Jahre 43 oder 44 kam er wieder nach Jeruſalem. S. unten Cap. 12, Note 19.

18) Gaza, eine ehemalige Philiſterſtadt, war eine der ſüdlichſten Städte Paläſtinas am Mittelmeer, und wurde im römiſchen Kriege zerſtört.

dacis Reginae Aethiopum, qui erat super omnes gazas ejus: venerat adorare in Jerusalem:

28. et revertebatur sedens super currum suum, legensque Isaiam prophetam.

29. Dixit autem Spiritus Philippo: Accede, et adjunge te ad currum istum.

30. Accurrens autem Philippus, audivit eum legentem Isaiam prophetam, et dixit: Putasne intelligis quae legis?

31. Qui ait: Et quomodo possum, si non aliquis ostenderit mihi? Rogavitque Philippum ut ascenderet, et sederet secum.

32. Locus autem Scripturae, quam legebat, erat hic: Tamquam ovis ad occisionem ductus est: et sicut agnus coram tondente se, sine voce, sic non aperuit os suum.

33. In humilitate judicium ejus sublatum est. Generationem ejus quis enarrabit, quoniam tolletur de terra vita ejus?

34. Respondens autem eunuchus Philippo, dixit: Obsecro te, de quo Propheta dicit hoc? de se, an de alio aliquo?

35. Aperiens autem Philippus os suum, et incipiens a Scriptura ista, evangelizavit illi Jesum.

36. Et dum irent per viam, ve-

thiopien, ein Kämmerer, ein Gewaltiger der Candace, der Königin von Aethiopien, der über alle ihre Schätze war, derſelbe war gekommen, anzubethen in Jeruſalem, [19])

28. und kehrte wieder zurück, und ſaß auf ſeinem Wagen, und las den Propheten Iſaias.

29. Der Geiſt aber [20]) ſprach zu Philippus: Geh hin, und nähere dich dieſem Wagen!

30. Philippus aber lief hinzu, und hörte ihn leſen den Propheten Iſaias, und ſprach: Meinſt du auch zu verſtehen, was du lieſeſt?

31. Er ſagte: Wie kann ich es, wenn mich Niemand unterweiſet? Und er bat den Philippus, daß er aufſteige und ſich zu ihm ſetze.

32. Die Stelle der Schrift aber, die er las, war dieſe: [21]) „Wie ein Schaf wird er zur Schlachtbank geführt; und wie ein Lamm vor dem, der es ſcheert, keine Stimme hat, alſo thut er ſeinen Mund nicht auf.

33. In der Erniedrigung wird weggenommen ſein Gericht; (wer kann ſein Geſchlecht erklären?) denn ſein Leben wird weggenommen von der Erde.“ [22])

34. Es hob aber der Kämmer an, und ſprach zu Philippus: Ich bitte dich, von wem ſagt dieß der Prophet? Von ſich ſelbſt oder von einem Andern?

35. Da that Philippus ſeinen Mund auf, und fing an von dieſer Schriftſtelle, und verkündigte ihm die frohe Botſchaft Jeſu.

36. Und als ſie auf der Straße

19) Er war allem Anſcheine nach ein Iſraelit. Candace war der gemeinſchaftliche Name aller äthiopiſchen Königinnen.

20) der Engel (V. 26), der unten Geiſt des Herrn heißt (39.).

21) Iſai. 53, 7. 8. Die Stelle iſt aus jenem Abſchnitte entnommen (C. 52, 13—53. 12.), der von dem leidenden Meſſias handelt, aber nicht aus dem hebräiſchen Texte, ſondern der alten griechiſchen Ueberſetzung angeführt, weßhalb ſie zwar nicht dem Sinne, aber doch den Worten nach etwas verſchieden lautet.

22) Unſchuldig und geduldig wie ein Schaf leidet der Meſſias; aber wenn ſeine Erniedrigung auf's Höchſte geſtiegen, hört das Strafgericht, das über ihn der Sünden der Menſchen wegen verhängt worden, auf, und ſein Leben wird von der Erde genommen, um bei Gott verherrlicht zu werden. Wer kann die geiſtige Nachkommenſchaft zählen, die er durch ſeinen Tod erzeugt? Sieh die weitere Erkärung in dem Propheten Iſaias.

nerunt ad quamdam aquam: et ait eunuchus: Ecce aqua, quid prohibet me baptizari?

37. Dixit autem Philippus: Si credis ex toto corde, licet. Et respondens ait: Credo, Filium Dei esse Jesum Christum.

38. Et jussit stare currum: et descenderunt uterque in aquam, Philippus, et Eunuchus, et baptizavit eum.

39. Cum autem ascendissent de aqua, Spiritus Domini rapuit Philippum, et amplius non vidit eum Eunuchus. Ibat autem per viam suam gaudens.

40. Philippus autem inventus est in Azoto, et pertransiens evangelizabat civitatibus cunctis, donec veniret Caesaream.

fortzogen, kamen ſie an ein Waſſer, und der Kämmerer ſprach: Sieh, da iſt Waſſer! Was hindert, daß ich getauft werde?

37. Philippus aber ſprach: Wenn du glaubſt von ganzem Herzen, ſo darf es geſchehen. Er antwortete und ſprach: Ich glaube, daß Jeſus Chriſtus der Sohn Gottes iſt.[23])

38. Und er ließ den Wagen halten: und ſie ſtiegen beide hinab in's Waſſer, Philippus und der Kämmer: und er taufte ihn.

39. Als ſie aber aus dem Waſſer heraufgeſtiegen waren, entrückte der Geiſt des Herrn den Philippus,[24]) und der Kämmerer ſah ihn nicht mehr; da zog er auf ſeinem Wege fort mit Freuden.

40. Philippus aber ward in Azot[25]) gefunden. Und er zog durch das Land, und verkündigte das Evangelium allen Städten, bis er kam nach Cäſarea.[26])

Caput IX.

Capitel 9.

Saulus verfolgt die Gläubigen und wird wunderbar bekehrt. Er predigt zu Damascus, geht nach Jeruſalem und zieht ſich nach Cäſarea, ſpäter nach Tarſus, zurück. Petrus heilt den Aeneas, und erweckt die Tabitha von den Todten.

1. Saulus autem adhuc spirans minarum, et caedis in discipulos Domini, accessit ad principem Sacerdotum,

2. et petiit ab eo epistolas in Damascum ad synagogas: ut si quos invenisset hujus viae viros, ac mulieres, vinctos perduceret in Jerusalem.

1. Saulus aber ſchnaubte nach Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn,[1]) ging zum Hohenprieſter, Gal. 1, 13.

2. und erbat ſich von ihm Briefe nach Damascus[2]) an die Synagogen, damit, wenn er Einige, die dieſes Weges[3]) wären, Männer und Weiber, fände, er ſie gebunden nach Jeruſalem führete.

---

23) In dieſem Glaubens-Artikel waren alle Uebrigen eingeſchloſſen; denn wer Jeſum Chriſtum für den Sohn Gottes hält, glaubt auch Alles, was er gelehrt und angeordnet hat.

24) plötzlich nach Azot (V. 40), um durch das wunderbare Verſchwinden den Glauben des Kämmerers zu ſtärken (Chryſ. und Andere). Vgl. Dan. 14, 35.

25) ebenfalls eine ehemalige Philiſterſtadt, nördlich von Gaza gelegen.

26) Stadt am mittelländiſchen Meere mit einem Hafen, die Reſidenz des Landpflegers. Man hält ſie für den Wohnort des Philippus. S. unt. 21, 8.

1) Die Bekehrung des Saulus (ſ. ob. 7, 59.) wird noch erzählt unt. 22, 4—16. 20, 9—18. Dieſe drei Abſchnitte ergänzen ſich gegenſeitig. Die Begebenheit fällt in's Jahr 34 oder 35 u. Chr. Geburt.

2) einer bevölkerten Stadt öſtlich vom Antilibanon.

3) dieſer Religion, Lehre.

3. Et cum iter faceret, contigit ut appropinquaret Damasco: et subito circumfulsit eum lux de caelo

3. Als er nun auf dem Wege war, und es geſchah, daß er Damascus nahe kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel.

4. Et cadens in terram audivit vocem dicentem sibi: Saule, Saule, quid me persequeris?

4. Und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die zu ihm ſprach:[4]) Saulus, Saulus, warum verfolgſt du mich?[5])

5. Qui dixit: Quis es Domine? Et ille: Ego sum Jesus, quem tu persequeris; durum est tibi contra stimulum calcitrare.

5. Er ſprach: Wer biſt du, Herr? und dieſer (antwortete): Ich bin Jeſus, den du verfolgſt: hart wird es dir, wider den Stachel auszuſchlagen.[6])

6. Et tremens, ac stupens dixit: Domine, quid me vis facere?

6. Da ſprach er mit Zittern und Staunen: Herr, was willſt du, daß ich thun ſoll?

7. Et Dominus ad eum: Surge, et ingredere civitatem, et ibi dicetur tibi quid te oporteat facere. Viri autem illi, qui comitabantur cum eo, stabant stupefacti, audientes quidem vocem, neminem autem videntes.

7. Und der Herr ſprach zu ihm: Steh auf und geh in die Stadt; da wird dir geſagt werden, was du thun ſollſt. Aber die Männer, welche mit ihm reiſten, ſtanden betäubt, hörten zwar die Stimme, ſahen aber Niemand. Unt. 22, 9. 26, 14.

8. Surrexit autem Saulus de terra, apertisque oculis nihil videbat. Ad manus autem illum trahentes, introduxerunt Damascum.

8. Saulus ſtand nun auf von der Erde; als er aber ſeine Augen öffnete, ſah er nichts. Da nahmen ſie ihn bei der Hand, und führten ihn nach Damascus.

9. Et erat ibi tribus diebus non videns, et non manducavit, neque bibit.

9. Und er war daſelbſt drei Tage, ohne zu ſehen: und er aß nicht und trank nicht.

10. Erat autem quidam discipulus Damasci, nomine Ananias: et dixit ad illum in visu Dominus: Anania. At ille ait: Ecce ego, Domine.

10. Es war aber zu Damascus ein gewiſſer Jünger, mit Namen Ananias.[7]) Zu dieſem ſprach der Herr in einem Geſichte:[8]) Ananias! Er aber ſprach: Siehe, hier bin ich, Herr!

11. Et Dominus ad eum: Surge, et vade in vicum, qui vocatur rectus: et quaere in domo Judae Sau-

11. Und der Herr ſprach zu ihm: Steh auf und geh in die Straße, welche die gerade heißt, und frag im

4) in hebräiſcher Sprache (Unt. 26, 14.).

5) Chriſtus lebt in den Seinigen; wer dieſe verfolgt, verfolgt ihn. Er bildet mit ihnen Eine Perſon, wovon er das Haupt, ſie die Glieder ſind. An dem Leibe, das die Glieder trifft, nimmt auch Theil das Haupt.

6) Deine Wiederſpenſtigkeit iſt dein eigener Schade. Des Stachels bedient man ſich im Morgenlande, um die Laſt- und Ackerthiere zum ſchnelleren Laufe anzutreiben: ſchlagen ſie hinten gegen den Stachel aus, ſo verletzen ſie ſich nur um ſo empfindlicher.

7) Nach dem heiligen Chryſoſtomus ein ausgezeichneter Gläubiger; nach Auguſtin ein Prieſter; nach mehreren Alten Einer der 72 Jünger.

8) in der Entrückung aus der ſinnlichen in die überſinnliche Welt.

lum nomine Tarsensem: ecce enim orat.

Hauſe des Judas nach Einem mit Namen Saulus aus Tarſus;[9] denn ſiehe, er bethet.[10]

12. (Et vidit virum Ananiam nomine, introeuntem, et imponentem sibi manus ut visum recipiat.)

12. (Und (Saulus) ſah einen Mann mit Namen Ananias hineingehen, und ſich die Hände auflegen, damit er wieder ſehend würde).[11]

13. Respondit autem Ananias: Domine, audivi a multis de viro hoc, quanta mala fecerit sanctis tuis in Jerusalem:

13. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von Vielen gehört über dieſen Mann, wie viel Böſes er deinen Heiligen zu Jeruſalem gethan hat.

14. et hic habet potestatem a principibus sacerdotum alligandi omnes, qui invocant nomen tuum.

14. Und auch hier hat er Macht von den Hohenprieſtern, Alle, die deinen Namen[12] anrufen, zu feſſeln.

15. Dixit autem ad eum Dominus: Vade, quoniam vas electionis est mihi iste, ut portet nomen meum coram gentibus, et regibus, et filiis Israel.

15. Der Herr aber ſprach zu ihm: Geh hin! denn dieſer iſt mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen vor Heiden[13] und Könige und Kinder Iſraels zu bringen:

16. Ego enim ostendam illi quanta oporteat eum pro nomine meo pati.

16. denn ich will ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden muß.[14]

17. Et abiit Ananias, et introivit in domum: et imponens ei manus, dixit: Saule frater, Dominus misit me Jesus, qui apparuit tibi in via,

17. Da ging Ananias hin, und kam in das Haus, legte ihm die Hände auf[15] und ſprach: Bruder Saulus, der Herr Jeſus, der dir auf dem We-

---

9) der Hauptſtadt Ciliciens in Kleinaſien. Die Stadt war voll gelehrter Betriebſamkeit.

10) Fürchte dich nicht, zu Saulus zu gehen; denn er iſt kein Verfolger, ſondern bethet und bereitet ſich, Chriſt zu werden (Chryſ.).

11) Dieſer Vers enthält die Bemerkung des heil. Lucas, daß Saulus zur ſelben Zeit, da Ananias das Geſicht hatte, im Geiſte entrückt wurde, und dieſen zur Wiederertheilung des Augenlichtes zu ſich kommen ſah. Saulus ſollte durch das Geſicht auf Ananias aufmerkſam gemacht werden, damit er ihn als von Gott geſandt aufnähme, wenn er nachher wirklich käme. Andere faſſen die Worte des Verſes als von Chriſto ſelbſt geſprochen. Im Griech.: ſah im Geſichte einen Mann ꝛc.

12) d. i. dich.

13) Sein vorzüglicher Beruf war, das Evangelium den Heiden zu verkünden, daher er der Lehrer der Heiden heißt. 1. Tim. 2, 7.

14) Das Wörtchen »denn« gibt die Urſache, warum Paulus zum Werkzeuge erwählt worden, und die Art und Weiſe, wie er Chriſtum vor die Völker bringen würde, ſo daß der Sinn iſt: Saulus wird mir ein auserwähltes Werkzeug ſeyn, und darum große Bekehrungen unter den Völkern bewirken, weil er Vieles und Großes für mich dulden wird. Die Aufgabe des apoſtoliſchen Arbeiters beſteht alſo ebenſowohl im Leiden als im Wirken. Vergl. Röm. 5, 3. 2. Cor. 1, 5.

15) Die Handauflegung wurde auch bei der bloßen Segnung gebraucht (Matth. 19, 13.), ſo wie bei der Krankenheilung (Marc. 16, 18.). Ananias ſegnete den Saulus, um Gnade für ihn zu erflehen, und ſeine Blindheit zu heilen. Daher ſchreibt ſich vielleicht der Gebrauch in der alten Kirche, daß den Täuflingen vor der Taufe die Hände aufgelegt wurden.

qua veniebas, ut videas, et implearis Spiritu sancto.

18. Et confestim ceciderunt ab oculis ejus tamquam squamae, et visum recepit: et surgens baptizatus est.

19. Et cum accepisset cibum, confortatus est. Fuit autem cum discipulis, qui erant Damasci, per dies aliquot.

20. Et continuo in synagogis praedicabat Jesum, quoniam hic est Filius Dei.

21. Stupebant autem omnes, qui audiebant, et dicebant: Nonne hic est, qui expugnabat in Jerusalem eos, qui invocabant nomen istud: et huc ad hoc venit ut vinctos illos duceret ad principes sacerdotum?

22. Saulus autem multo magis convalescebat, et confundebat Judaeos, qui habitabant Damasci, affirmans quoniam hic est Christus.

23. Cum autem implerentur dies multi, consilium fecerunt in unum Judaei ut eum interficerent.

24. Notae autem factae sunt Saulo insidiae eorum. Custodiebant autem et portas die ac nocte, ut eum interficerent.

25. Accipientes autem eum dis-

ge, worauf du kameſt, erſchienen iſt, hat mich zu dir geſandt, damit du ſehend werdeſt und voll des heiligen Geiſtes.

18. Und ſogleich fiel es von ſeinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder ſehend, ſtand auf, und wurde getauft.

19. Nun nahm er Speiſe und kam zu Kräften. Er hielt ſich aber bei den Jüngern, die zu Damascus waren, einige Tage auf.

20. Und ſogleich predigte er in den Synagogen Jeſum, daß er der Sohn Gottes ſey.[16])

21. Es ſtaunten aber Alle, die es hörten, und ſprachen: Iſt das nicht der, welcher in Jeruſalem die verfolgte, welche dieſen Namen anriefen, der dazu hiehergekommen iſt, damit er ſie gebunden zu den Hohenprieſtern führete?

22. Saulus aber erſtarkte immer mehr, und beſchämte[17]) die Juden, welche zu Damascus wohnten, indem er darthat, daß dieſer der Chriſtus ſey.[18])

23. Als nun viele Tage verfloſſen waren,[19]) faßten die Juden Rath zuſammen, um ihn zu tödten.

24. Es wurden aber dem Saulus dieſe Nachſtellungen bekannt. Sie hingegen bewachten Tag und Nacht die Thore, damit ſie ihn umbrächten. 2. Cor. 11, 32. 33.

25. Aber die Jünger nahmen ihn

16) So ward Saulus plötzlich durch die Gnade aus einem Chriſtenverfolger ein Apoſtel. Schön ſagt über dieſe plötzliche Umkehr und allmählige Erſtarkung (V. 22) im chriſtlichen Charakter ein katholiſcher Schriftforſcher: Vorhin haſtig und auffahrend, jetzt nur muthig und entſchloſſen; vorhin gewalthätig, jetzt kraftvoll und unternehmend; einſt unaufhaltbar widerſetzlich gegen Alles, was ſich ihm in den Weg legte, jetzt nur beharrlich; einſt verwildert und finſter, jetzt nur ernſthaft; einſt rauher Eiferer, nunmehr gottesfürchtig; ſonſt unerweichlich verſchloſſen für Mitgefühl und Erbarmung, nun ſelbſt mit Thränen bekannt, die er an Andern gleichgültig geſehen hatte; vorhin Niemandens Freund, nun Mitbruder der Menſchen, wohlmeinend, theilnehmend, mitleidig; doch nie ſchwach, immer groß, mitten in Wehmuth und Kummer männlich und edel.

17) Andere geben: machte verſtummen.

18) daß Jeſus der im Alten Teſtamente verheißene Meſſias ſey.

19) eine geraume Zeit, nach Gal. 1, 17. 18. drei Jahre, die Saulus in Arabien zubrachte, wohl größtentheils in ſtiller Vorbereitung zu ſeinem Berufe, Weltapoſtel zu werden. Das Nachfolgende fällt demnach in das Jahr 37 oder 36 nach Chr. Geb.

cipuli nocte, per murum dimiserunt eum, submittentes in sporta.

26. Cum autem venisset in Jerusalem, tentabat se jungere discipulis, et omnes timebant eum, non credentes quod esset discipulus.

27. Barnabas autem apprehensum illum duxit ad Apostolos: et narravit illis quomodo in via vidisset Dominum, et quia locutus est ei, et quomodo in Damasco fiducialiter egerit in nomine Jesu.

28. Et erat cum illis intrans, et exiens in Jerusalem, et fiducialiter agens in nomine Domini.

29. Loquebatur quoque Gentibus, et disputabat cum Graecis: illi autem quaerebant occidere eum.

30. Quod cum cognovissent fratres, deduxerunt eum Caesaream, et dimiserunt Tarsum.

31. Ecclesia quidem per totam Judaeam, et Galilaeam, et Samariam habebat pacem, et aedificabatur ambulans in timore Domini, et consolatione sancti Spiritus replebatur.

32. Factum est autem, ut Petrus dum pertransiret universos, deve-

des Nachts, und ließen ihn über die Mauer in einem Korbe hinab.

26. Als er nun nach Jeruſalem gekommen war, ſuchte er ſich zu den Jüngern zu geſellen; aber Alle fürchteten ſich vor ihm, indem ſie nicht glaubten, daß er ein Jünger ſey.[20])

27. Barnabas aber[21]) nahm ihn, führte ihn zu den Apoſteln,[22]) und erzählte ihnen, wie er auf dem Wege den Herrn geſehen, daß derſelbe mit ihm geredet, und wie er in Damascus zuverſichtlich im Namen Jeſu gehandelt habe.[23])

28. Und er ging mit ihnen ein und aus in Jeruſalem, und handelte zuverſichtlich im Namen des Herrn.[24])

29. Er redete auch mit den Heiden, und ſtritt mit den Griechiſchen:[25]) ſie aber ſuchten ihn zu tödten.

30. Da dieſes die Brüder erfuhren, geleiteten ſie ihn nach Cäſarea,[26]) und ließen ihn ziehen nach Tarſus.[27])

31. Die Kirche aber hatte Friede in ganz Judäa, Galiläa und Samaria,[28]) und ward erbauet,[29]) da ſie wandelte in der Furcht des Herrn, und ward erfüllet mit dem Troſte des heiligen Geiſtes.

32. Es geſchah aber, daß Petrus, als er bei Allen umherzog,[30]) auch

---

20) Bald nach des Saulus Bekehrung entſtand Krieg zwiſchen dem Herrſcher über Damascus, dem arabiſchen Fürſten Aretas und den Römern. Dadurch wurde die Verbindung zwiſchen Jeruſalem und Damascus unterbrochen, und es erklärt ſich, wie in Jeruſalem die Nachrichten über den Umſchwung der Geſinnung des Saulus fehlen konnten.

21) S. ob. 1, 23.

22) zu Petrus und Jacobus. S. Gal. 1, 18. 19.

23) Jeſum geprедigt habe.

24) Das Griech. ſetzt bei: Jeſu.

25) Juden. Sieh ob. 6, 1. Im Griech.: redete und ſtritt auch mit dem Griechiſchen.

26) ſ. ob. 8, 40.

27) in ſeine Vaterſtadt (V. 11.).

28) Im Griech.: Die Kirchen (Gemeinden) aber ꝛc. Die Juden hatten um dieſe Zeit ſo viel mit ſich ſelbſt zu thun, daß ſie die Chriſten deßhalb eine Zeit lang außer Acht ließen. Was ſie vorzüglich in Furcht und Schrecken ſetzte, und ihre ganze Thätigkeit in Anſpruch nahm, war der Befehl des Kaiſers Cajus Caligula, daß ſeine Bildſäule im Tempel zur Anbethung aufgeſtellt, und die Aufſtellung mit Gewalt erzwungen werde, falls ſie Widerſtand im Volke finden ſollte.

29) ward befeſtiget.

30) als der oberſte Hirt; im Jahre 37 oder 38 nach Chr.

niret ad sanctos, qui habitabant Lyddae.

33. Invenit autem ibi hominem quemdam, nomine Aeneam, ab annis octo jacentem in grabato, qui erat paralyticus.

34. Et ait illi Petrus: Aenea, sanat te Dominus Jesus Christus: surge, et sterne tibi. Et continuo surrexit.

35. Et viderunt eum omnes, qui habitabant Lyddae, et Saronae: qui conversi sunt ad Dominum.

36. In Joppe autem fuit quaedam discipula, nomine Tabitha, quae interpretata dicitur Dorcas. Haec erat plena operibus bonis, et eleemosynis, quas faciebat.

37. Factum est autem in diebus illis, ut infirmata moreretur. Quam cum lavissent, posuerunt eam in coenaculo.

38. Cum autem prope esset Lydda ad Joppen, discipuli audientes quia Petrus esset in ea, miserunt duos viros ad eum, rogantes: Ne pigriteris venire usque ad nos.

39. Exurgens autem Petrus venit cum illis. Et cum advenisset, duxerunt illum in coenaculum: et circumsteterunt illum omnes viduae flentes, et ostendentes ei tunicas, et vestes, quas faciebat illis Dorcas.

40. Ejectis autem omnibus foras: Petrus ponens genua oravit: et conversus ad corpus, dixit: Tabitha, surge. At illa aperuit oculos suos: et viso Petro, resedit.

zu den Heiligen kam, die in Lydda wohnten.[31]

33. Er fand aber daſelbſt einen Menſchen, mit Namen Aeneas, der gichtbrüchig war, und ſeit acht Jahren zu Bette lag.

34. Und Petrus ſprach zu ihm: Aeneas, der Herr Jeſus Chriſtus macht dich geſund: ſteh auf, und mache dir ſelbſt dein Bett. Und ſogleich ſtand er auf.

35. Da ſahen ihn Alle, die zu Lydda und Sarona[32] wohnten: und ſie bekehrten ſich zum Herrn.

36. In Joppe aber[33] war eine Jüngerin, mit Namen Tabitha, welches verdollmetſchet heißt Dorcas.[34] Dieſe war voll guter Werke und Almoſen, die ſie verrichtete.

37. Und es begab ſich in jenen Tagen, daß ſie krank wurde und ſtarb. Als man ſie nun gewaſchen hatte, legte man ſie in das Oberzimmer.[35]

38. Weil aber Lydda nahe bei Joppe iſt, ſandten die Jünger, welche hörten, daß Petrus dort ſey, zwei Männer zu ihm, und baten: Säume nicht, zu uns zu kommen!

39. Es machte ſich nun Petrus auf und ging mit ihnen. Und da er angekommen war, führten ſie ihn auf das Oberzimmer: und es ſtanden um ihn her alle Wittwen, und weinten, und zeigten ihm die Unter- und Oberkleider, welche ihnen Dorcas gemacht hatte.[36]

40. Petrus aber ſchaffte Alle hinaus,[37] kniete nieder und bethete. Dann wandte er ſich zu dem Leichname, und ſprach: Tabitha, ſteh auf! Sie aber öffnete ihre Augen: und da ſie den Petrus ſah, ſetzte ſie ſich auf.

---

31) Lydda war eine Stadt etwa zwei Meilen vom Mittelmeere, fünf Meilen von Jeruſalem entfernt.

32) im Flachlande um Lydda.

33) Joppe war eine Stadt mit einem Hafen am Mittelmeere.

34) d. i. Gazelle (Reh).

35) das auf dem platten Dache war,

36) Das Griech. ſetzt bei: da ſie noch bei ihnen war.

37) um mit Gott, den er innig, ungeſtört anflehen wollte, allein zu ſeyn.

41. Dans autem illi manum, erexit eam. Et cum vocasset sanctos, et viduas, assignavit eam vivam.

42. Notum autem factum est per universam Joppen: et crediderunt multi in Domino.

43. Factum est autem, ut dies multos moraretur in Joppe, apud Simonem quemdam coriarum.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete ſie auf. Und als er die Heiligen [38]) und die Wittwen gerufen hatte, ſtellte er ſie lebend vor.

42. Das ward kund in ganz Joppe, und Viele glaubten an den Herrn.

43. Es geſchah nun, daß er viele Tage in Joppe blieb bei einem gewiſſen Simon, einem Gerber.

Caput X.

Capitel 10.

Geſicht des Cornelius. Er ſendet nach Petrus. Geſicht des Petrus. Dieſer ſucht den Cornelius auf, und predigt ihm Chriſtum. Ausgießung des heiligen Geiſtes über Cornelius und Mehrere von den Heiden. Sie werden getauft.

1. Vir autem quidam erat in Caesarea, nomine Cornelius, Centurio cohortis, quae dicitur Italica,

2. religiosus, ac timens Deum cum omni domo sua, faciens eleemosynas multas plebi, et deprecans Deum semper:

3. is vidit in visu manifeste, quasi hora diei nona, Angelum Dei introeuntem ad se, et dicentem sibi, Corneli.

4. At ille intuens eum, timore correptus, dixit: Quid est, Domine? Dixit autem illi: Orationes tuae, et eleemosynae tuae ascenderunt in memoriam in conspectu Dei.

5. Et nunc mitte viros in Joppen, et accersi Simonem quemdam, qui cognominatur Petrus:

6. hic hospitatur apud Simonem quemdam coriarium, cujus est do-

1. Es war aber in Cäſarea [1]) ein Mann mit Namen Cornelius, ein Hauptmann in der Heerſchaar, [2]) welche die italiſche hieß;

2. der war fromm und fürchtete Gott mit ſeinem ganzen Hauſe, gab viel Almoſen dem Volke und bethete immerdar zu Gott. [3])

3. Derſelbe ſah in einem Geſichte ganz klar, um die neunte Stunde des Tages [4]) einen Engel Gottes zu ſich hineinkommen, der zu ihm ſprach: Cornelius!

4. Er aber ſchaute auf ihn, ward von Furcht ergriffen und ſprach: Was iſt's, Herr? Er aber ſagte zu ihm: Deine Gebethe und deine Almoſen ſind emporgeſtiegen zum Andenken vor Gott. [5])

5. Und nun ſende Männer nach Joppe, [6]) und laß einen gewiſſen Simon kommen, der mit Zunamen Petrus heißt.

6. Dieſer hält ſich bei einem gewiſſen Simon, einem Gerber, auf, deſſen

38) die Gläubigen.

1) S. ob. 8, 40.

2) Cohorte. Die Cohorte hatte gegen 600 Mann. Sie hieß die italiſche, weil ſie aus lauter in Italien gebornen Soldaten zuſammengeſetzt war.

3) Cornelius war ein Heide (Unt. 11, 1.); aber, wie aus dieſen frommen Handlungen hervorgeht, ein Judengenoſſe, Proſelyt des Thors (Matth. 23. Note 19).

4) drei Uhr Nachmittags, welches eine Bethſtunde war. S. ob. 3, 1.

5) Deine guten Werke ſind vor Gott gegenwärtig, und er gedenkt ihrer mit Wohlgefallen. Vergl. Tob. 12, 12.

6) S. ob. 9, 36.

mus juxta mare: hic dicet tibi quid te oporteat facere.

7. Et cum discessisset Angelus, qui loquebatur illi, vocavit duos domesticos suos, et militem metuentem Dominum ex his, qui illi parebant.

8. Quibus cum narrasset omnia, misit illos in Joppen.

9. Postera autem die iter illis facientibus, et appropinquantibus civitati, ascendit Petrus in superiora ut oraret circa horam sextam.

10. Et cum esuriret, voluit gustare. Parantibus autem illis, cecidit super eum mentis excessus:

11. et vidit caelum apertum, et descendens vas quoddam, velut linteum magnum, quatuor initiis submitti de caelo in terram,

12. in quo erant omnia quadrupedia, et serpentia terrae, et volatilia caeli.

13. Et facta est vox ad eum: Surge Petre, occide, et manduca.

14. Ait autem Petrus: Absit, Domine, quia nunquam manducavi omne commune, et immundum.

15. Et vox iterum secundo ad

Haus am Meere liegt; der wird dir ſagen, was du thun ſollſt.

7. Als nun der Engel, der zu ihm geredet, ſich entfernt hatte, rief er zwei ſeiner Knechte und einen Soldaten, der den Herrn fürchtete,[7]) Einen von denen, die unter ihm ſtanden.

8. Dieſen erzählte er Alles, und ſandte ſie nach Joppe.

9. Am andern Tage aber, als jene auf dem Wege waren, und ſich der Stadt nahten, ſtieg Petrus oben hinauf,[8]) zu bethen um die ſechste Stunde.[9])

10. Da ward er hungrig, und wollte eſſen. Als ſie ihm nun zurichteten, kam über ihn eine Entzückung im Geiſte.

11. Er ſah den Himmel geöffnet und ein Behältniß herabkommen, wie ein großes leinenes Tuch, an vier Zipfeln gebunden, und vom Himmel zur Erde herabgelaſſen,[10])

12. in welchem alle vierfüßigen und kriechenden Thiere der Erde[11]) und die Vögel des Himmels waren.

13. Und es erging eine Stimme an ihn: Steh auf Petrus, ſchlachte und iß!

14. Petrus aber ſprach: Herr, das ſey ferne! denn niemals habe ich etwas Gemeines und Unreines gegeſſen.[12])

15. Und die Stimme ſprach wieder

---

7) der auch Proſelyt war. S. Note 3.

8) Im Griech.: auf das (platte) Dach (des Hauſes).

9) um Mittag. S. 3, 1.

10) Die Worte »vom Himmel« ſind nicht im Griech.

11) Das Griech. ſetzt bei: die wilden Thiere. S. unt. 11, 6.

12) Herr, die Thiere, welche in dem Behältniſſe ſind, darf ich nicht nach Willkühr ſchlachten; denn es ſind gemeine und unreine darunter. Gemein hieß, was nicht nach der Vorſchrift der Phariſäer gereinigt war, z. B. ungewaſchene Hände; unrein, was im Geſetze zu eſſen verboten war, z. B. Schwein, Haſe, Geier ꝛc. Im Alten Teſtamente, wo die Sünde noch herrſchte, weil ſie Chriſtus noch nicht weggenommen, hatte das Geſetz unter Andern auch den Zweck, auf die Sünde hinzuweiſen, um von ihr abzuſchrecken. Es enthielt daher nicht bloß genaue Verbote in Allem, worin man ſich verſündigen konnte; ſondern wies auch auf jene natürlichen Zuſtände und jene Geſchöpfe hin, in deren Ausartung die Sünde beſonders anſchaulich war. Dieſe Zuſtände und Geſchöpfe ſtellte es als abſcheulich nnd unrein vor, und verbot, mit ihnen in Berührung zu kommen, um dadurch von der Sünde ſelbſt abzuſchrecken. Dazu gehörte z. B. der Ausſatz, der Blutfluß, das Gewürm und anderes Gethier, in welchem etwas Unordentliches ſichtbar war. Vgl. das Nähere im 3. Buch Moſ. 11, 1. Note 1. 12—15 Cap.

eum: Quod Deus purificavit, tu commune ne dixeris.

16. Hoc autem factum est per ter: et statim receptum est vas in caelum.

17. Et dum intra se haesitaret Petrus quidnam esset visio, quam vidisset: ecce viri, qui missi erant a Cornelio, inquirentes domum Simonis, astiterunt ad januam.

18. Et cum vocassent, interrogabant, si Simon, qui cognominatur Petrus, illic haberet hospitium.

19. Petro autem cogitante de visione, dixit Spiritus ei: Ecce viri tres quaerunt te.

20. Surge itaque, descende, et vade cum eis nihil dubitans: quia ego misi illos.

21. Descendens autem Petrus ad viros, dixit: Ecce ego sum, quem quaeritis: quae causa est, propter quam venistis?

22. Qui dixerunt: Cornelius Centurio, vir justus, et timens Deum, et testimonium habens ab universa gente Judaeorum, responsum accepit ab Angelo sancto accer-

zum zweiten Male zu ihm: Was Gott gereiniget hat, das ſollſt du nicht gemein nennen.[13])

16. Dieß aber geſchah drei Male: und plötzlich ward das Behältniß wieder hingenommen in den Himmel.

17. Als nun Petrus bei ſich ſelbſt in Zweifel ſtand, was das Geſicht, welches er geſehen, bedeute:[14]) ſiehe, da ſtanden die Männer, welche Cornelius geſandt, und nach Simons Hauſe fragten, an der Hausthüre.

18. Und ſie riefen und fragten an, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, daſelbſt ſich aufhielte?

19. Indem aber Petrus über das Geſicht nachdachte, ſprach der Geiſt[15]) zu ihm: Siehe, drei Männer ſuchen dich!

20. Darum ſteh auf, geh hinab, und zieh ohne Bedenken mit ihnen; denn ich habe ſie geſandt.

21. Da ging Petrus hinab zu den Männern,[16]) und ſprach: Siehe, ich bin es, den ihr ſuchet. Was iſt die Urſache, warum ihr gekommen ſeyd?

22. Sie ſprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein gerechter und gottesfürchtiger Mann, der ſolches Zeugniß hat von dem ganzen Volke der Juden, hat durch einen heiligen Engel An-

13) Die Reinigung geſchah durch den Opfertod Jeſu Chriſti. Durch dieſen wird nicht nur den Menſchen, welche ſich ihn zu Nutzen machen wollen, Schuld und Strafe für das Vergangene erlaſſen, ſondern auch die Möglichkeit gegeben, ſich fürderhin frei vom Tode der Sünde zu halten; ja nicht bloß die Herrſchaft der Sünde ſelbſt wird in dieſer Weiſe getilgt, ſondern auch die Folgen der Sünde, Tod und Verderben und jede Unordnung in der Natur hören allmählig auf, und dieſe tritt ebenſo wieder in ihr urſprüngliches Verhältniß zurück wie der Menſch. So heiligt Chriſtus Alles, und ſo wird jedes Unreine, das vorhin als unrein erkannt und verabſcheut werden mußte, weil die Sünde, die es hervorgebracht hatte, vor ihm noch herrſchte, durch ihn rein. Vergl. Zach. 13, Note 3. Die Stimme wollte alſo ſagen: Nun iſt mit der Sünde auch alles Unreine, das durch ſie geworden, durch die Reinigung Chriſti aufgehoben; es bedarf keiner Reinigung, wie ſie der alte Bund vorſchreibt, und wie der Jude bedarf auch der unrein geachtete Heide keiner andern Reinigung mehr, als jener, welche ihm Chriſtus durch den wahren Glauben vorſchreibt, weßhalb du kein Bedenken tragen ſollſt, die Heiden znr Reinigung Chriſti zuzulaſſen. Dieſes Letztere ſollte Petrus ſich aus dem Geſichte zur Lehre nehmen. S. V. 28.

14) Das Geſicht ward ihm erſt durch das Folgende ganz klar.

15) Gottes.

16) Das Griech. ſetzt in mehreren Handſchriften bei: welche zu ihm von Cornelius geſandt worden waren.

sire te in domum suam, et audire verba abs te.

23. Introducens ergo eos, recepit hospitio. Sequenti autem die surgens profectus est cum illis: et quidam ex fratribus ab Joppe comitati sunt eum.

24. Altera autem die introivit Caesaream. Cornelius vero expectabat illos, convocatis cognatis suis, et necessariis amicis.

25. Et factum est cum introisset Petrus, obvius venit ei Cornelius, et procidens ad pedes ejus adoravit.

26. Petrus vero elevavit eum, dicens: Surge, et ego ipse homo sum.

27. Et loquens cum illo intravit, et invenit multos, qui convenerant:

28. dixitque ad illos: Vos scitis quomodo abominatum sit viro Judaeo conjungi, aut accedere ad alienigenam: sed mihi ostendit Deus, neminem communem aut immundum dicere hominem.

29. Propter quod sine dubitatio-

ſprache erhalten, dich in ſein Haus rufen zu laſſen, und Worte[17]) von dir zu hören.

23. Da führte er ſie hinein, und beherbergte ſie. Am folgenden Tage aber machte er ſich auf, reiſte mit ihnen, und einige der Brüder von Joppe geleiteten ihn.

24. Des andern Tages ging er in Cäſarea ein. Cornelius aber erwartete ſie, und hatte ſeine Verwandten und vertrauten Freunde zuſammen berufen.

25. Und es begab ſich, da Petrus hineintrat, kam ihm Cornelius entgegen, fiel ihm zu Füßen, und bethete an.[18])

26. Petrus aber hob ihn auf, und ſprach: Steh auf, auch ich bin ein Menſch!

27. Da ging er hinein, indem er mit ihm redete, und fand Viele, die zuſammengekommen waren.

28. Und er ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet, wie ein jüdiſcher Mann verabſcheut, ſich zu einem Fremdlinge[19]) zu geſellen, und ihm zu nahen;[20]) aber Gott hat mir gezeigt, von keinem Menſchen zu ſagen, daß er gemein oder unrein ſey.[21])

29. Darum bin ich ohne Bedenken

17) des ewigen Lebens.

18) Er verehrte in ihm ein himmliſches Weſen, da er durch eine himmliſche Erſcheinung an ihn angewieſen ward.

19) einem Nicht-Iſraeliten, einem Heiden.

20) Die unbeſchnittenen, nach ihren Gelüſten und im Götzendienſte lebenden Heiden waren den Juden unrein; mit ihnen Umgang zu pflegen, war verboten.

21) Petrus und die Apoſtel wußten wohl, daß auch die Heiden zum Heile berufen ſeyen (Joan. 10, 16,), aber über die Art und Weiſe ihres Eintritts in die Kirche, ob dieſer ihnen nur mit Annahme des moſaiſchen Ceremonialgeſetzes oder auch ohne dieſelbe geſtattet werden könne, waren ſie noch nicht belehrt. Da der Herr ſie verſicherte, daß das ganze moſaiſche Geſetz fortdauern werde (Matth. 5, 17. 18.), ſo konnten ſie der Meinung ſeyn, daß die unreinen Heiden erſt die Reinigung mittels des moſaiſchen Geſetzes auf ſich zu nehmen hätten, bevor ſie an den Segnungen des Chriſtenthums Theil nehmen könnten. Zwar ſprach der Herr auch von einem künftigen Gottesdienſte im Geiſte und der Wahrheit (Joan. 4, 23.); aber darüber, wie dieſer mit der Fortdauer des Geſetzes zu vereinigen ſey, bedurften ſie weitere Belehrung. Der Geiſt, der ſie allmählig in alle Wahrheit leiten ſollte, that dieß nun, und in der Folge noch mehr. Petrus lernte nämlich aus dem Geſichte, daß der Grund aller Unreinigkeit durch Chriſtus gehoben worden, daß die Heiden keiner weiteren Reinigung bedürfen, als die ihnen in Chriſto geboten worden, und daß ſie alſo unmittelbaren Zutritt zu ihm haben.

ne veni accersitus. Interrogo ergo, quam ob causam accersistis me?

30. Et Cornelius ait: A nudius-quarta die usque ad hanc horam, orans eram hora nona in domo mea, et ecce vir stetit ante me in veste candida, et ait:

31. Corneli, exaudita est oratio tua, et eleemosynae tuae commemoratae sunt in conspectu Dei.

32. Mitte ergo in Joppen, et accersi Simonem, qui cognominatur Petrus: hic hospitatur in domo Simonis coriarii juxta mare.

33. Confestim ergo misi ad te: et tu bene fecisti veniendo. Nunc ergo omnes nos in conspectu tuo adsumus audire omnia quaecumque tibi praecepta sunt a Domino.

34. Aperiens autem Petrus os suum, dixit: In veritate comperi quia non est personarum acceptor Deus,

35. sed in omni gente qui timet eum, et operatur justitiam, acceptus est illi.

36. Verbum misit Deus filiis Is-

gekommen, da ich gerufen ward. So frage ich denn: Aus welcher Urſache habt ihr mich gerufen? [22])

30. Und Cornelius ſprach: Es iſt nun bis auf dieſe Stunde der vierte Tag, daß ich um die neunte Stunde in meinem Hauſe bethete, [23]) und ſiehe, ein Mann ſtand vor mir in weißem Gewande, und ſprach:

31. Cornelius, dein Gebeth iſt erhört, und deine Almoſen ſind im Andenken vor Gott. [24])

32. Darum ſende nach Joppe, und laß den Simon kommen, der den Zunamen Petrus hat. Dieſer hält ſich im Hauſe Simons, des Gerbers, am Meere auf. [25])

33. So ſandte ich denn ſogleich zu dir, und du haſt wohl gethan, daß du gekommen biſt. Und nun ſind wir Alle vor dir gegenwärtig, um Alles zu hören, was dir von dem Herrn [26]) iſt aufgetragen worden.

34. Da that Petrus ſeinen Mund auf, und ſprach: In Wahrheit, ich erfahre, daß Gott nicht ſieht auf die Perſon: [27]) 5. Moſ. 10, 17. 2. Par. 19, 7. Job 34, 19. Weish. 6, 8. Eccli. 35, 15. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Epheſ. 6, 9. Col. 3, 25. 1. Petr. 1, 17.

35. ſondern in jedem Volke iſt, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit übet, ihm angenehm. [28])

36. Das Wort ſandte Gott den

22) Petrus wußte dieß, wie aus dem Vorhergehenden erhellt; aber er fragte, um des Cornelius Geſinnung genauer zu erforſchen, und ſein Verlangen, Worte des Heiles zu hören, zu vermehren (Chryſ.).

23) Im Griech.: daß ich faſtete, und um die neunte ꝛc.

24) S. V. 3 ff.

25) Das Griech. ſetzt bei: er wird kommen und dich belehren.

26) Im Griech.: von Gott.

27) auf äußere Verhältniſſe, insbeſondere ob Jemand Jude oder Heide ſey.

28) Verſteh aus dem Zuſammenhange: ihm angenehm, ſo daß er ihn, wenn er willfährig iſt wie Cornelius, zur Erlöſung in Chriſto beruft, wie dieſen durch Taufe und Eintritt in die wahre Kirche. V. 47. Die Stelle will alſo nicht ſagen, daß Jeder, gehöre er einer Religion, welcher immer an, wenn er nur gottesfürchtig iſt und gute Werke übt wie Cornelius, auch ohne Chriſto und ohne ein Glied der wahren Kirche zu ſeyn, Gott gefalle und ſelig werde. Sie will vielmehr ſagen, daß alle Menſchen zu Chriſto kommen können, und daß die Gottesfürchtigen und Tugendhaften beſondere Mittel und Wege von Gott erhalten, um wirklich zu Chriſto zugelangen, und durch ihn und als Glied ſeiner wahren Kirche ſelig zu werden.

rael, annuntians pacem per Jesum Christum: (hic est omnium Dominus.)

Kindern Iſraels, und verkündete Frieden durch Jeſum Chriſtum. (Dieſer iſt Aller Herr.) [29])

37. Vos scitis quod factum est verbum per universam Judaeam: incipiens enim a Galilaea post baptismum, quod praedicavit Joannes,

37. Ihr wiſſet, welches Wort durch ganz Judäa ergangen iſt: denn es begann in Galiläa nach der Taufe, welche Joannes predigte: Matth. 4, 12—17.

38. Jesum a Nazareth: quomodo unxit eum Deus Spiritu sancto, et virtute, qui pertransiit benefaciendo, et sanando omnes oppressos a diabolo, quoniam Deus erat cum illo.

38. wie Gott ihn, Jeſum von Nazareth, mit dem heiligen Geiſte und mit Kraft geſalbet hat: welcher umhergezogen iſt, Gutes gethan, und Alle, die vom Teufel überwältigt waren, geheilt hat: denn Gott war mit ihm.

39. Et nos testes sumus omnium, quae fecit in regione Judaeorum, et Jerusalem, quem occiderunt suspendentes in ligno.

39. Und wir ſind Zeugen von dem Allem, was er gethan im Lande der Juden und zu Jeruſalem, und daß ſie ihn getödtet haben, indem ſie ihn an's Holz hingen.

40. Hunc Deus suscitavit tertia die, et dedit eum manifestum fieri

40. Dieſen hat Gott am dritten Tage auferweckt und ihn erſcheinen laſſen, —

41. non omni populo, sed testibus praeordinatis a Deo: nobis, qui manducavimus, et bibimus cum illo postquam resurrexit a mortuis.

41. nicht dem ganzen Volke, ſondern den von Gott vorherbeſtimmten Zeugen, uns, die wir mit ihm gegeſſen und getrunken haben, nachdem er von den Todten auferſtanden war.

42. Et praecepit nobis praedicare populo, et testificari quia ipse est, qui constitutus est a Deo judex vivorum, et mortuorum.

42. Und er hat uns geboten, dem Volke zu predigen und zu bezeugen, daß er es ſey, der von Gott verordnet worden zum Richter der Lebendigen und Todten. Matth. 25, 31.

43. Huic omnes Prophetae testimonium perhibent remissionem peccatorum accipere per nomen ejus omnes, qui credunt in eum.

43. Dieſem geben alle Propheten Zeugniß, daß Alle, die an ihn glauben, durch ſeinen Namen[30]) Vergebung der Sünden erlangen. Jer. 31, 34.

44. Adhuc loquente Petro verba haec, cecidit Spiritus sanctus super omnes, qui audiebant verbum.

44. Als Petrus noch dieſe Worte ſprach, kam plötzlich der heilige Geiſt über Alle, welche das Wort hörten. [31])

29) Sinn in Verbindung mit dem Vorhergehenden: Gott ſieht nicht vorzugsweiſe auf die Juden, Alle Menſchen beruft er zum Heile, und dem Frommen iſt er beſonders gnädig hierin. Zwar ſandte Gott das Wort des Friedens zuerſt den Juden; aber Jeſus, der es verkündete, iſt Herr und Heiland Aller.

30) durch ihn.

31) Die vorbereitende Gnade zur Taufe, welche ſchon Buße und Glauben während des Petrus Predigt in Cornelius nnd den Seinigen gewirkt hatte, erſchien überdieß ſichtbar in außerordentlichen Wirkungen, den ſogenannten Gnadengaben. S. ob. 2, ff. Daß dieſe Gnadengaben noch vor der Taufe ſichtbar wurden, hat wohl ſeinen Grund theils in dem Außerordentlichen der Begebenheit, indem Cornelins der Erſtling der Heidenwelt war, und mit ihm die Scheidewand zwiſchen Juden und Heiden ſiel; theils geſchah es, wie der heil. Chryſoſtomus bemerkt, der Ju-

45. Et obstupuerunt ex circumcisione fideles, qui venerant cum Petro: quia et in nationes gratia Spiritus sancti effusa est.

46. Audiebant enim illos loquentes linguis, et magnificantes Deum.

47. Tunc respondit Petrus: Numquid aquam quis prohibere potest ut non baptizentur hi, qui Spiritum sanctum acceperunt sicut et nos?

48. Et jussit eos baptizari in nomine Domini Jesu Christi. Tunc rogaverunt eum ut maneret apud eos aliquot diebus.

45. Und die Gläubigen aus der Beſchneidung,[32]) die mit Petrus gekommen waren, ſtaunten, daß auch über die Heiden ausgegoſſen wurde die Gnade des heiligen Geiſtes:

46. denn ſie hörten ſie Sprachen reden, und Gott verherrlichen. Ob. 2, 4.

47. Dann nahm Petrus das Wort: Kann wohl Jemand das Waſſer verſagen, daß dieſe nicht getauft werden, die den heiligen Geiſt empfangen haben gleichwie auch wir?[33])

48. Und er befahl, daß ſie getauft würden im Namen[34]) des Herrn Jeſu Chriſti.[35]) Darnach baten ſie ihn, daß er einige Tage bei ihnen bliebe.

Caput XI.

Capitel 11.

Petrus über die Aufnahme der Heiden zur Rede geſtellt, erklärt ſich. Verbreitung des Chriſtenthums nach Antiochia und in andere Gegenden. Barnabas und Saulus wurden nach Antiochia geſandt, und daſelbſt erhalten die Jünger den Namen Chriſten. Auf die Weiſſagung des Agabus ſenden die Antiochener Almoſen nach Jeruſalem.

1. Audierunt autem Apostoli, et fratres, qui erant in Judaea: quoniam et Gentes receperunt verbum Dei.

2. Cum autem ascendisset Petrus Jerosolymam, disceptabant adversus illum, qui erant ex circumcisione,

3. dicentes: Quare introisti ad viros praeputium habentes, et manducasti cum illis?

1. Es hörten aber die Apoſtel und die Brüder, die in Judäa waren, daß auch die Heiden das Wort Gottes angenommen haben.

2. Als nun Petrus hinaufkam nach Jeruſalem, ſtritten mit ihm die aus der Beſchneidung,[1])

3. und ſprachen: Warum biſt du zu Unbeſchnittenen gegangen, und haſt mit ihnen gegeſſen?[2])

---

denchriſten wegen, damit ſie an der Taufe des Cornelius keinen Anſtoß nähmen. S. V. 47 und unt. 11, 17. 18.

32) aus dem Judenthum.

33) Kann wohl Jemand das Waſſer verſagen, daß die, welche die Vorbereitungsgnade zur Taufe mit den außerordentlichen Gnadengaben, die uns am Pfingſtfeſte zu Theil wurden, erhalten haben, auch die Taufgnade ſelbſt, die Gnade der Wiedergeburt zur Kindſchaft Gottes erlangen?

34) nach der Vorſchrift.

35) die Worte „Jeſu Chriſti" ſind nicht im Griech. Wie Petrus, das Haupt der Kirche, am Pfingſtfeſte (ob. 2) der Erſte war, welcher die Gemeine des Herrn mit Gläubigen aus dem Judenthume vermehrte, ſo begann auch durch ihn der Eintritt der Heiden in die Kirche. Sieh da wieder den Herrn des Hauſes mit den Schlüſſeln des Himmelreiches!

1) S. ob. 10. Note 32.

2) S. ob. 10. Note 20.

4. Incipiens autem Petrus exponebat illis ordinem, dicens:

5. Ego eram in civitate Joppe orans, et vidi in excessu mentis visionem, descendens vas quoddam velut linteum magnum quatuor initiis summitti de caelo, et venit usque ad me.

6. In quod intuens considerabam, et vidi quadrupedia terrae, et bestias, et reptilia, et volatilia caeli.

7. Audivi autem et vocem dicentem mihi: Surge Petre, occide, et manduca.

8. Dixi autem: Nequaquam Domine: quia commune aut immundum numquam introivit in os meum.

9. Respondit autem vox secundo de caelo: Quae Deus mundavit, tu ne commune dixeris.

10. Hoc autem factum est per ter: et recepta sunt omnia rursum in caelum.

11. Et ecce viri tres confestim astiterunt in domo, in qua eram, missi a Caesarea ad me.

12. Dixit autem Spiritus mihi ut irem cum illis, nihil haesitans. Venerunt autem mecum et sex fratres isti, et ingressi sumus in domum viri.

13. Narravit autem nobis, quomodo vidisset Angelum in domo sua, stantem et dicentem sibi: Mitte in Joppen, et accersi Simonem, qui cognominatur Petrus,

14. qui loquetur tibi verba, in quibus salvus eris tu, et universa domus tua.

15. Cum autem coepissem loqui, cecidit Spiritus sanctus super eos, sicut et in nos in initio.

16. Recordatus sum autem verbi Domini, sicut dicebat: Joannes qui-

4. Da fing Petrus an ihnen der Ordnung nach zu erzählen, und ſprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe und bethete: und ich ſah in einer Entrückung des Geiſtes ein Geſicht, irgend ein Behältniß herabkommen, wie ein großes leinenes Tuch, an vier Zipfeln herabgelaſſen vom Himmel: und es kam bis zu mir. 3)

6. Ich ſchaute hinein und betrachtete: da ſah ich die vierfüßigen Thiere der Erde, wilde Thiere, kriechende Thiere und die Vögel des Himmels.

7. Ich hörte aber auch eine Stimme, die zu mir ſprach: Steh auf Petrus, ſchlachte und iß!

8. Ich aber ſprach: Keineswegs, Herr; denn Gemeines oder Unreines iſt nie in meinen Mund gekommen.

9. Die Stimme aber antwortete zum zweiten Male vom Himmel: Was Gott gereiniget, das halte du nicht für gemein.

10. Und dieſes geſchah drei Mal: und Alles ward wieder hingenommen in den Himmel.

11. Und ſiehe, da ſtanden alsbald drei Männer an dem Hauſe, in dem ich war, die von Cäſarea an mich geſandt waren.

12. Es ſagte mir aber der Geiſt, daß ich mit ihnen gehen ſollte ohne Bedenken. Und es gingen mit mir auch dieſe ſechs Brüder, und wir traten in das Haus des Mannes.

13. Da erzählte er uns, wie er in ſeinem Hauſe den Engel geſehen, der da ſtand und zu ihm ſprach: Sende nach Joppe, und laß den Simon kommen, der den Zunamen Petrus hat.

14. Der wird Worte zu dir ſprechen, wodurch du ſelig werden wirſt und dein ganzes Haus.

15. Als ich nun zu reden angefangen hatte, kam plötzlich der heilige Geiſt über ſie, ſo wie auch über uns Anfangs.

16. Da gedachte ich des Wortes des Herrn, wie er ſprach: Joannes

3) S. ob. 10, 9—16.

dem baptizavit aqua, vos autem baptizabimini Spiritu sancto.

taufte mit Waſſer, ihr aber werdet mit dem heiligen Geiſte getauft werden. Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joan. 1, 26. Ob. 1, 5. Unt. 19, 4.

17. Si ergo eandem gratiam dedit illis Deus, sicut et nobis, qui credidimus in Dominum Jesum Christum: ego quis eram, qui possem prohibere Deum?

17. Da nun Gott ihnen dieſelbe Gnade gegeben hat, gleichwie auch uns, die wir an den Herrn Jeſum Chriſtum geglaubt haben, wer war ich denn, daß ich es Gott hätte wehren können?

18. His auditis, tacuerunt: et glorificaverunt Deum, dicentes: Ergo et Gentibus poenitentiam dedit Deus ad vitam.

18. Nachdem ſie dieß gehört hatten, ſchwiegen ſie, verherrlichten Gott und ſprachen: Alſo auch den Heiden hat Gott die Buße verliehen zum Leben! [4])

19. Et illi quidem, qui dispersi fuerant a tribulatione, quae facta fuerat sub Stephano, perambulaverunt usque Phoenicen, et Cyprum, et Antiochiam, nemini loquentes verbum, nisi solis Judaeis.

19. Jene aber, welche unter der Bedrängniß, die über Stephanus gekommen war, ſich zerſtreut hatten, [5]) zogen umher bis Phönizien, [6]) und Cypern [7]) und Antiochien: [8]) und ſie predigten Niemanden das Wort, als den Juden allein. [9])

20. Erant autem quidam ex eis viri Cyprii, et Cyrenaei, qui cum introissent Antiochiam, loquebantur et ad Graecos, annuntiantes Dominum Jesum.

20. Es waren aber unter ihnen einige Männer aus Cypern und Cyrene, [10]) welche, nachdem ſie nach Antiochia gekommen, auch zu den Griechen redeten, und den Herrn Jeſum verkündigten. [11])

21. Et erat manus Domini cum eis: multusque numerus credentium conversus est ad Dominum.

21. Und die Hand des Herrn [12]) war mit ihnen, und eine große Anzahl ward gläubig, und bekehrte ſich zu dem Herrn. [13])

---

4) ohne vorher zum Judenthum übergegangen zu ſeyn.

5) S. ob. 8, 1. ff.

6) ein Küſtenland Syriens am Mittelmeere.

7) eine große Inſel im Mittelmeere.

8) S. ob. 6, 5.

9) Warum? Sieh ob. 10, Note 21.

10) S. ob. 2, 10. Wer dieſe Männer waren, iſt unbekannt, vielleicht die unten 13, 1. Genannten.

11) Die Heiden, von denen hier die Rede iſt, waren ohne Zweifel entweder Proſelyten des Thors, oder Verehrer des wahren Gottes (ſ. ob. 10, 2.), die öfter in die Synagogen kamen, wo die Jünger predigten.

12) die Gnade des Herrn.

13) Die Bekehrung und Aufnahme dieſer Heiden in die Kirche ging nach Einigen vor der Taufe des Cornelius, nach Andern zu gleicher Zeit vor ſich. Andere nehmen wahrſcheinlicher an, daß ſie bald nach derſelben ſich zutrug; denn nur durch die Wunder, welche die Aufnahme des Cornelius begleiteten, iſt die Willfährigkeit der Judenchriſten zu Jeruſalem erklärlich, mit welcher ſie den Barnabas (V. 22) zur Aufnahme der bekehrten Heiden in die Kirche nach Antiochien abordneten. Zwar ſetzt Lucas die Reiſe jener Männer in die Zeit der ſtephaniſchen

22. Pervenit autem sermo ad aures ecclesiae, quae erat Jerosolymis, super istis: et miserunt Barnabam usque ad Antiochiam.

23. Qui cum pervenisset, et vidisset gratiam Dei, gavisus est: et hortabatur omnes in proposito cordis permanere in Domino:

24. quia erat vir bonus, et plenus Spiritu sancto, et fide. Et apposita est multa turba Domino.

25. Profectus est autem Barnabas Tarsum, ut quaereret Saulum: quem cum invenisset, perduxit Antiochiam.

26. Et annum totum conversati sunt ibi in Ecclesia: et docuerunt turbam multam, ita ut cognominarentur primum Antiochiae discipuli, Christiani.

27. In his autem diebus supervenerunt ab Jerosolymis prophetae Antiochiam:

28. et surgens unus ex eis nomine Agabus, significabat per spiritum famem magnam futuram in universo orbe terrarum, quae facta est sub Claudio.

29. Discipuli autem, prout quis habebat, proposuerunt singuli in

22. Es kam aber die Nachricht über dieſes zu den Ohren der Kirche zu Jeruſalem: und ſie ſandten den Barnabas bis gen Antiochia. [14])

23. Als dieſer nun hinkam, und die Gnade Gottes ſah, [15]) freute er ſich, und ermahnte Alle, bei dem Vorſatze des Herzens zu verharren im Herrn: [16])

24. denn er war ein guter Mann, voll heiligen Geiſtes und Glaubens. Und es wurde dem Herrn eine große Menge zugebracht.

25. Barnabas aber reiſte nach Tarſus, um Saulus zu ſuchen: [17]) und da er ihn gefunden, führte er ihn nach Antiochia.

26. Und ſie hielten ſich daſelbſt in der Kirchengemeine ein ganzes Jahr auf, und lehrten eine große Menge, ſo daß zu Antiochia die Jünger zuerſt Chriſten genannt wurden. [18])

27. In dieſen Tagen aber kamen Propheten herab von Jeruſalem nach Antiochia. [19])

28. Und Einer von ihnen, Namens Agabus, [20]) ſtand auf und kündigte an vermöge des Geiſtes, [21]) daß eine große Hungersnoth über den ganzen Erdkreis kommen werde, welche auch zur Zeit des Claudius entſtand. [22])

29. Die Jünger aber beſchloſſen, daß ein Jeder nach ſeinem Vermögen

---

Verfolgung (V. 19); aber bis ſie in ganz Phönizien und Cypern das Evangelium verkündeten und in Antiochien ankamen, konnte eine geraume Zeit verfloſſen ſeyn.

14) S. ob. 4, 36.

15) den Eifer der neugewonnenen Heidenchriſten und die Geiſtesgaben (ſ. ob. 2, 1. ff.).

16) bei dem aufrichtigen Vorſatze, an den Herrn zu glauben und ihm zu dienen, verharren zu wollen.

17) denn nun war das Feld ſeiner Wirkſamkeit geöffnet. S. ob. 9, 30. 7, 59.

18) Im Jahre 41 oder 42 n. Chr. Dieſen Namen gaben die Heiden und zwar die Römer, wie die Endung zeigt (Christiani). Da die Jünger zu großer Menge anwuchſen, ſchien ihnen das Chriſtenthum eine bleibende Secte gebildet zu haben, und da ſie die Anhänger jeder Secte nach den Stiftern benannten, ſo hießen ſie auch die Jünger von Chriſtus — Chriſten. Die Jünger ſelbſt gaben ſich längere Zeit dieſen Namen nicht.

19) Unter den Geiſtesgaben, mit welchen Gott die erſten Chriſten, einen in dieſer, den andern in einer andern Weiſe, ſchmückte, war auch die der Weiſſagung. S. ob. 2, 4. 1. Cor. 14.

20) Dieſer iſt nicht näher bekannt.

21) des heiligen Geiſtes.

22) Im vierten Jahre des Kaiſers Claudius (45 n. Chr.) traf auch das ganze Land Paläſtina die Hungersnoth, von welcher hier die Rede iſt.

ministerium mittere habitantibus in Judaea fratribus:
30. quod et fecerunt, mittentes ad seniores per manus Barnabae, et Sauli.

etwas zur Ausſpendung [23]) ſende den Brüdern, die in Judäa wohnten:
30. welches ſie auch thaten, indem ſie es an die Aelteſten [24]) durch die Hand des Barnabas und Saulus ſandten. [25])

Caput XII.

Capitel 12.

Der Apoſtel Jacobus, der Aeltere, ſtirbt den Martyrtod. Einkerkerung und Befreiung des heiligen Petrus. Herodes Agrippa ſtirbt durch ein göttliches Strafgericht. Barnabas und Saulus kehren nach Antiochia zurück.

1. Eodem autem tempore misit Herodes rex manus, ut affligeret quosdam de Ecclesia.
2. Occidit autem Jacobum fratrem Joannis gladio.
3. Videns autem quia placeret Judaeis, apposuit ut apprehenderet

1. Zu derſelben Zeit aber [1]) legte der König Herodes Hand an, [2]) um Einige von der Kirche zu peinigen.
2. Er ließ Jacobus, den Bruder des Joannes, [3]) mit dem Schwerte tödten.
3. Und da er ſah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, auch den Pe-

23) S. ob. 6, 1.

24) die Prieſter. Vergl. ob. 6, 6. Die Vorſteher hießen ſeit den älteſten Zeiten bei den Hebräern Aelteſte (1. Moſ. 50, 7. 2. Moſ. 3, 16. 18), wie ſie bei den Arabern Scheichs (Alte), und im Mittelalter bei den Deutſchen — Grafen (Graue) genannt wurden. Sie trugen dieſen Namen, weil man gewöhnlich betagte erfahrne Männer dazu wählte. Die Apoſtel, welche mehrere jüdiſche Gewohnheiten auf die Kirche übertrugen, nannten deßhalb jene Männer, die ſie zu Vorſtehern der einzelnen Gemeinden beſtimmten, ebenfalls — Aelteſte, d. i. Presbyteri, welches das griechiſche Wort dafür iſt, und im Deutſchen zuſammengezogen Prieſter heißt (Vergl. unt. 20, 17. Tit. 1, 5. Jac. 5, 14. 1. Tim. 5, 17.). Sie ſelbſt waren die oberſten Prieſter, und behielten für ſich die obere Leitung der Gemeinden (Unt. 15, 2.), oder ſie beſtellten, wo ſie ſelbſt nicht gegenwärtig ſeyn konnten, andere Oberälteſte, wie Timotheus und Titus (1. Tim 5, 19. Tit. 1, 5.), die ſie Biſchöfe (presbyteros opiscopos) nannten. Aus der obigen Erwähnung der Aelteſten geht übrigens klar hervor, daß in der älteſten Gemeine zu Jeruſalem außer den Apoſteln noch andere Vorſteher ſich befanden, die Prieſter waren; denn wären jene die einzigen geweſen, ſo würden ſie hier unter ihrem Namen als diejenigen bezeichnet worden ſeyn, an welche Barnabas und Saulus die Almoſen überbringen ſollten.

25) Im Jahr 42 oder 43 n. Chr.; nach Andern im Jahr 45, kurz vor Entſtehung der Hungersnoth.

1) da Paulus und Barnabas zu Jeruſalem waren. Sieh oben 11, Note 25.

2) d. i. ſchickte ſich an. Dieſer Herodes war ein Enkel Herodes des Großen, ein Sohn Ariſtobuls (ſieh letzte Anmerkung zu dem zweiten Buch der Machabäer). Nach dem Tode ſeines Oheims Philippus (Luc. 3, 1.) erhob ihn der Kaiſer Caligula im Jahr 37 nach Chriſtus zum Vierfürſten von Ituräa. Nach der Verweiſung des Herodes Antipas (Matth. 14, 1.) in's Elend erhielt er auch Galiläa und Peräa, und vom Kaiſer Claudius im Jahr 41 noch die römiſchen Provinzen Judäa und Samaria, ſo daß das ganze jüdiſche Reich, wie es Herodes der Große beſeſſen hatte, unter ſeinem Scepter vereinigt ward. Er war ein eifriger Jude und verfolgte darum die Chriſten.

3) S. Matth. 4, 21. Er war eine Säule der Kirche (Gal. 1, 19. 2, 9.), ein Donnerkind (Marc. 3, 17.).

et Petrum. Erant autem dies Azymorum.

4. Quem cum apprehendisset, misit in carcerem, tradens quatuor quaternionibus militum custodiendum, volens post Pascha producere eum populo.

5. Et Petrus quidem servabatur in carcere. Oratio autem fiebat sine intermissione ab Ecclesia ad Deum pro eo.

6. Cum autem producturus eum esset Herodes, in ipsa nocte erat Petrus dormiens inter duos milites, vinctus catenis duabus: et custodes ante ostium custodiebant carcerem.

7. Et ecce Angelus Domini astitit: et lumen refulsit in habitaculo: percussoque latere Petri, excitavit eum, dicens: Surge velociter. Et ceciderunt catenae de manibus ejus.

8. Dixit autem Angelus ad eum: Praecingere, et calcea te caligas tuas. Et fecit sic. Et dixit illi: Circumda tibi vestimentum tuum, et sequere me.

9. Et exiens sequebatur eum, et nesciebat quia verum est, quod fiebat per angelum: existimabat autem se visum videre.

10. Transeuntes autem primam et secundam custodiam, venerunt ad portam ferream, quae ducit ad civitatem: quae ultro aperta est eis. Et exeuntes processerunt vi-

trus zu ergreifen. Es waren aber die Tage der ungeſäuerten Brode.[4]

4. Nachdem er ihn nun ergriffen hatte, legte er ihn in's Gefängniß, und übergab ihn einer vierfachen Wache von je vier Soldaten, ihn zu bewachen; denn er wollte ihn nach Oſtern dem Volke vorführen.[5]

5. Alſo ward zwar Petrus in dem Gefängniſſe verwahrt; aber die Kirche bethete ohne Unterlaß für ihn zu Gott.

6. Als nun Herodes ihn vorführen wollte, in derſelben Nacht ſchlief Petrus zwiſchen zwei Soldaten, gefeſſelt an zwei Ketten:[6] und Wächter hielten vor der Thüre die Wache.

7. Und ſiehe, da ſtand ein Engel des Herrn, und Licht ſtrahlte im Gemache: und er ſtieß Petrus an die Seite, weckte ihn auf, und ſprach: Steh eilig auf! Und es fielen ihm die Ketten von den Händen.

8. Der Engel aber ſprach zu ihm: Gürte dich, und zieh deine Schuhe an.[7] Und er that alſo. Jener aber ſagte zu ihm: Wirf dein Kleid[8] um dich, und folge mir.

9. Da ging er hinaus, ihm nach, und er wußte nicht, ob das wahr ſey, was durch den Engel geſchah; ſondern er glaubte, daß er ein Geſicht ſähe.[9]

10. Sie gingen nun durch die erſte und zweite Wache,[10] und kamen zu dem eiſernen Thore,[11] welches in die Stadt führt. Dieſes öffnete ſich ihnen von ſelbſt, und ſie traten hinaus, und

---

4) Oſtern. S. Matth. 26, 17.

5) und öffentlich hinrichten laſſen, um dem am Oſterfeſte zahlreich verſammelten Volk ein Schauſpiel zu geben. Bei den Römern pflegten vier Soldaten eine Abtheilung zu bilden. Einer davon mußte immer den vierten Theil der Nacht wachen. Da Petrus vier Abtheilungen übergeben ward, wachten immer vier Soldaten.

6) In der Nacht, nach deren Verlauf Petrus hingerichtet werden ſollte, wurde er ſtrenger bewacht. Die Gefangenen mit Ketten an Soldaten zu feſſeln, war römiſche Sitte. Petrus ſchlief im Schooße der göttlichen Vorſicht ruhig, Leben und Tod Gott anheimſtellend.

7) Gürtel und Schuhe legen die Orientalen im Zimmer ab.

8) das Oberkleid, den Mantel.

9) daß ihm all dieß innerlich im Geiſte begegne.

10) welche vor der erſten und zweiten Thüre ſich befanden.

11) zu dem äußerſten Thore des Gefängniſſes.

cum unum: et continuo discessit Angelus ab eo.

gingen Eine Gaſſe voran, und plötzlich ſchied der Engel von ihm.

11. Et Petrus ad se reversus, dixit: Nunc scio vere quia misit Dominus Angelum suum, et eripuit me de manu Herodis, et de omni expectatione plebis Judaeorum.

11. Da kam Petrus zu ſich ſelbſt, und ſprach: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr ſeinen Engel geſandt und mich entriſſen hat der Hand des Herodes und aller Erwartung des Volkes der Juden.[12])

12. Consideransque venit ad domum Mariae matris Joannis, qui cognominatus est Marcus, ubi erant multi congregati, et orantes.

12. Und er erwog es,[13]) und kam zum Hauſe der Maria, der Mutter des Joannes, mit dem Zunamen Marcus,[14]) wo Viele verſammelt waren, und betheten.

13. Pulsante autem eo ostium januae, processit puella ad audiendum, nomine Rhode.

13. Als er aber an der Thüre des Vorhofes klopfte, trat eine Magd, mit Namen Rhode,[15]) heraus, um zu horchen.

14. Et ut cognovit vocem Petri, prae gaudio non aperuit januam, sed intro currens nuntiavit stare Petrum ante januam.

14. Da ſie nun die Stimme des Petrus erkannte, öffnete ſie vor Freude die Thüre nicht; ſondern lief hinein, und meldete, daß Petrus vor der Thür ſtehe.

15. At illi dixerunt ad eam: Insanis. Illa autem affirmabat sic se habere. Illi autem dicebant: Angelus ejus est.

15. Sie aber ſprach zu ihr: Du biſt von Sinnen. Aber ſie verſicherte, daß es alſo ſey. Jene dagegen ſagten: Es iſt ſein Engel![16])

16. Petrus autem perseverabat pulsans. Cum autem aperuissent, viderunt eum, et obstupuerunt.

16. Petrus aber hielt an mit Klopfen. Da machten ſie auf, ſahen ihn und erſtaunten.

17. Annuens autem eis manu ut tacerent, narravit quomodo Dominus eduxisset eum de carcere, dixitque: Nuntiate Jacobo, et fratribus haec. Et egressus abiit in alium locum.

17. Er aber winkte mit der Hand, daß ſie ſchweigen ſollten,[17]) erzählte, wie ihn der Herr aus dem Gefängniſſe geführt, und ſprach: Verkündet dieß dem Jacobus und den Brüdern.[18]) Und er ging hinaus, und zog an einen andern Ort.[19])

18. Facta autem die, erat non

18. Als es nun Tag ward, entſtand

---

12) und allen Juden, die auf meine Hinrichtung warten.

13) welche Wohlthat ihm geſchehen.

14) desſelben, welcher das zweite Evangelium geſchrieben.

15) Das griechiſche Rhode heißt Roſenſtrauch.

16) ſein Schutzengel. Es iſt alſo allgemeine Meinung der erſten Chriſten geweſen, daß Jeder ſeinen eigenen Schutzengel habe. Vergl. Matth. 18, 10.

17) um nicht Lärm zu machen und entdeckt zu werden.

18) Jacob, der Jüngere, der Sohn des Alphäus und Verwandte des Herrn, der auch Verfaſſer eines Briefes iſt (Matth. 13, 55. Jac. 1.), war Biſchof von Jeruſalem.

19) um der Nachſuchung zu entgehen, Um dieſe Zeit reiſte Petrus nach Rom, und ſchlug daſelbſt ſeinen bleibenden Sitz auf. Im neunten Jahre des Claudius aber mußte er aus Rom entfliehen, weil ein kaiſerliches Edikt die Verbannung aller Juden aus der Stadt verhängte. Da kam er nach Jeruſalem, und hielt das Apoſtel-Concil (Cap. 15).

parva turbatio inter milites, quidnam factum esset de Petro.

19. Herodes autem cum requisisset eum, et non invenisset, inquisitione facta de custodibus, jussit eos duci: descendensque a Judaea in Caesaream, ibi commoratus est.

20. Erat autem iratus Tyriis, et Sidoniis. At illi unanimes venerunt ad eum, et persuaso Blasto, qui erat super cubiculum regis, postulabant pacem, eo quod alerentur regiones eorum ab illo.

21. Statuto autem die Herodes vestitus veste regia, sedit pro tribunali, et concionabatur ad eos.

22. Populus autem acclamabat: Dei voces, et non hominis.

23. Confestim autem percussit eum Angelus Domini, eo quod non dedisset honorem Deo: et consumptus a vermibus, expiravit.

24. Verbum autem Domini crescebat, et multiplicabatur.

25. Barnabas autem et Saulus reversi sunt ab Jerosolymis exple-

unter den Soldaten keine geringe Unruhe, was mit Petrus möchte geſchehen ſeyn.

19. Herodes aber, da er ihn gefordert hatte, und nicht fand, verhörte die Wächter, und befahl ſie abzuführen.[20]) Und er zog von Judäa hinab nach Cäſarea, und hielt ſich daſelbſt auf.[21])

20. Er war aber aufgebracht wider die Tyrier und Sidonier.[22]) Da kamen ſie einmüthig zu ihm, und gewannen den Blaſtus, der des Königs Kämmerer war, und baten um Frieden; denn ihre Landſchaften zogen ihre Nahrungsmittel von ihm.[23])

21. Da ſetzte ſich Herodes, mit königlichem Gewande angethan, an einem beſtimmten Tage auf ſeinen Thron, und hielt eine Rede an ſie.

22. Das Volk aber rief ihm zu: Eines Gottes Stimme, und nicht eines Menſchen!

23. Sogleich aber ſchlug ihn ein Engel des Herrn, darum daß er Gott die Ehre nicht gegeben hatte:[24]) und von Würmern gefreſſen gab er den Geiſt auf.[25])

24. Das Wort des Herrn[26]) aber wuchs, und mehrte ſich.[27])

25. Barnabas aber und Saulus kehrten, nachdem die Ausſpendung voll-

20) zur Strafe, wahrſcheinlich Todesſtrafe; denn die Soldaten, welche einen Gefangenen entkommen ließen, erhielten gewöhnlich dieſelbe Strafe, welche dieſem zuerkannt war.

21) um, wie der jüdiſche Geſchichtſchreiber Joſephus erzählt, zu Ehren des Kaiſers Claudius Spiele zu feiern.

22) die Einwohner der berühmten Seeſtädte Tyrus und Sidon (Matth. 11, 21.). Er lag wahrſcheinlich in Handelsſtreitigkeiten mit ihnen, in Folge deren er die Ausfuhr des Getreides aus ſeinen Staaten in ihr Gebiet verweigerte.

23) aus ſeinem Lande, wie das Griechiſche hat. Jene Völker bebauten, weil dem Handel ergeben, ihr Land nicht hinlänglich.

27) Herodes trug Wohlgefallen an der Vergötterung, und verfiel dadurch nach dem Geſetze Moſis in die Todesſtrafe, welche durch einen Engel über ihn verhängt ward.

25) Im Jahre 43, nach Andern 44 nach Chr. Der jüdiſche Geſchichtſchreiber Joſephus erzählt bloß, daß Herodes ſeit jener Rede an Leibſchmerzen viel gelitten habe, und nach fünf Tagen geſtorben ſey; Lucas gibt die nächſte Urſache dieſer Leibſchmerzen an.

26) Im Griech.: Gottes.

27) gewann immer mehrere Anhänger.

to ministerio, assumpto Joanne, qui cognominatus est Marcus.

zogen war,[28]) von Jeruſalem zurück,[29]) und nahmen den Joannes mit ſich, welcher den Zunamen Marcus hat.[30])

Caput XIII.

Capitel 13.

Saulus und Barnabas werden in die Heidenländer geſchickt. Sie predigen in Cypern, wo der Magier Bar-Jeſus mit Blindheit geſchlagen wird, der Proconſul Sergius Paulus aber ſich bekehrt. Saulus (Paulus) lehrt hierauf in der Synagoge zu Antiochia in Piſidien, wo die Juden ſich widerſetzen, mehrere Heiden aber glauben.

1. Erant autem in Ecclesia, quae erat Antiochiae, prophetae, et doctores, in quibus Barnabas, et Simon, qui vocabatur Niger, et Lucius Cyrenensis, et Manahen, qui erat Herodis Tetrarchae collactaneus, et Saulus.

2. Ministrantibus autem illis Domino, et jejunantibus, dixit illis Spiritus sanctus: Segregate mihi Saulum, et Barnabam in opus, ad quod assumpsi eos.

3. Tunc jejunantes, et orantes,

1. Es waren aber in der Kirche zu Antiochia Propheten und Lehrer;[1]) darunter Barnabas, Simon, genannt Niger, Lucius von Cyrene, Manahen, der mit Herodes, dem Vierfürſten, erzogen ward,[2]) und Saulus.[3])

2. Als dieſe nun dem Herrn den heiligen Dienſt verrichteten[4]) und faſteten,[5]) ſprach der heilige Geiſt zu ihnen:[6]) Sondert mir ab[7]) den Saulus und Barnabas zu dem Werke, wozu ich ſie aufgenommen habe.[8])

3. Alsdann faſteten ſie;[9]) und ſie

28) S. ob. 11, 30.

29) nach Antiochien.

30) S. V. 12.

1) d. i. Gläubige, welche die Gnadengabe der Weiſſagung und die beſondere Geſchicklichkeit beſaßen, Andere im Chriſtenthume zu unterrichten (ſ. ob. 2, 4. 17. Joel 2, 28. 1. Cor. 14.). Solche wählte man gewöhnlich zu dem kirchlichen Vorſteher-Amte.

2) mit Herodes Antipas, dem Sohne Herodes des Großen (ſ. 2. Mach. 15. Note 12). Mit Kindern der Vornehmen auch Andere erziehen zu laſſen, war damalige Sitte.

3) Unter den Genannten war Barnabas ſicher ein Aelteſter, Prieſter; denn er gehörte zu den Erſtlingen des heiligen Geiſtes (ſ. ob. 4, 36.) und erhielt von den Apoſteln die wichtige Sendung nach Antiochien (Ob. 11, 22). Deßgleichen auch Saulus; denn Barnabas hatte ſich ihn zum Amtsgenoſſen erkoren (Ob. 11, 25.). Die Uebrigen, Simon, Lucius und Manahen ſcheinen Ober-Aelteſte geweſen zu ſeyn; denn ſie hatten die Vollmacht der Weihe (V. 3), welche nur die Apoſtel (Ob. 6, 6.), und die an ihre Stelle traten, die Biſchöfe (1. Tim. 5, 22. Tit. 1, 5.) ausübten.

4) Das griech. Wort Liturgie, welches hier mit »heiligen Dienſt verrichten« gegeben iſt, heißt eigentlich einen öffentlichen Dienſt verrichten. Die heil. Schriftſteller (ſ. Hebr. 10, 11.) und die alten Chriſten gebrauchten es zur Bezeichnung der Opferhandlung, die ſie deßhalb Liturgie nannten.

5) und an dem Tage, da der Gottesdienſt war, keine Speiſen nahmen. Oeffentliche Gebethe und Faſten verbanden die erſten Gläubigen gewöhnlich miteinander (ſ. 1. Cor. 7, 5.).

6) »zu ihnen« iſt nicht im Griechiſchen. Der heilige Geiſt offenbarte ſich innerlich den Obervorſtehern.

7) Scheidet aus, heiliget, weihet durch Auflegung der Hände und Gebeth.

8) zur Verbreitung des Chriſtenthums unter den Heiden. Vergl. oben 9, 15.

9) wiederholt, theils um dadurch Gottes Gnade zu erflehen, theils um die Erwählten wür-

imponentesque eis manus, dimiserunt illos.

4. Et ipsi quidem missi a Spiritu sancto abierunt Seleuciam; et inde navigaverunt Cyprum.

5. Et cum venissent Salaminam, praedicabant verbum Dei in synagogis Judaeorum. Habebant autem et Joannem in ministerio.

6. Et cum perambulassent universam insulam usque Paphum, invenerunt quendam virum magum pseudoprophetam, Judaeum, cui nomen erat Barjesu,

7. qui erat cum Proconsule Sergio Paulo viro prudente. Hic, accersitis Barnaba, et Saulo, desiderabat audire verbum Dei.

8. Resistebat autem illis Elymas magus, (sic enim interpretatur nomen ejus) quaerens avertere Proconsulem a fide.

9. Saulus autem, qui et Paulus, repletus Spiritu sancto, intuens in eum,

10. dixit: O plene omni dolo, et omni fallacia, fili diaboli, inimice

betheten und legten ihnen die Hände auf; [10]) und ſie ließen ſie ziehen.

4. Dieſe nun, ausgeſandt vom heiligen Geiſte, zogen nach Seleucia, [11]) und von da ſchifften ſie nach Cypern.

5. Und als ſie nach Salamis [12]) gekommen, predigten ſie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden: ſie hatten aber auch den Joannes [13]) im Dienſte. [14])

6. Da ſie nun die ganze Inſel bis Paphus [15]) durchzogen hatten, fanden ſie einen gewiſſen Mann, der ein Zauberer, [16]) falſcher Prophet und Jude war, mit Namen Barjeſu.

7. Er war bei Sergius Paulus, dem Statthalter, einem verſtändigen Manne. Dieſer rief Barnabas und Saulus zu ſich, und hatte Verlangen, das Wort Gottes zu hören:

8. aber Elymas, [17]) der Zauberer, (denn alſo wird ſein Name gedollmetſcht) widerſtand ihnen, und ſuchte den Statthalter vom Glauben abzuhalten.

9. Saulus aber, der auch Paulus (heißt), [18]) erfüllt vom heiligen Geiſte, heftete den Blick auf ihn,

10. und ſprach: O du, voll jeglichen Trugs und jeglicher Argliſt, Kind

dig vorzubereiten; denn durch Faſten wird der Geiſt von dem Irdiſchen abgezogen und in ſich geſammelt. Noch heut zu Tage wird dieß in der katholiſchen Kirche beobachtet.

10) weihten ſie zu Biſchöfen. Nach Einigen geſchah es im Jahr 44, nach Andern 45. Von nun an beſchreibt Lucas die Gründung der Kirche unter den Heiden durch den heiligen Apoſtel Paulus, nachdem er die Gründung der Kirche unter den Juden durch den Apoſtelfürſten Petrus hatte vorangehen laſſen.

11) einer ſyriſchen Stadt am Mittelmeer.

12) heut zu Tage Famagoſta, Hauptſtadt der Inſel Cypern.

13) S. ob. 12, 25.

14) als Diaconus. S. ob. 6. Note 9.

15) Stadt im weſtlichen Theile der Inſel mit einem berühmten Venus-Tempel.

16) S. ob. 8, 9—11.

17) Das heißt: Zauberer, Magier, nach dem Arabiſchen.

18) Die Ausleger glauben faſt allgemein, Saulus habe ſich ſo genannt, weil der Statthalter, den er zum Chriſtenthume bekehrte, dieſen Namen trug; wenigſtens nennt ihn von nun an Lucas immer Paulus. Auch Saulus ſelbſt gibt ſich in der Folge nur dieſen Namen. Für den Heiden-Apoſtel paßte ein römiſcher Name ſehr gut; auch war es faſt allgemeine Sitte der Juden im Umgange mit den Heiden ſolche Namen anzunehmen, die dieſen verſtändlich waren. Paulus (zuſammengezogen aus pusillus) heißt — Klein.

omnis justitiae, non desinis subvertere vias Domini rectas.

11. Et nunc ecce manus Domini super te, et eris caecus, non videns solem usque ad tempus. Et confestim cecidit in eum caligo, et tenebrae, et circuiens quaerebat qui ei manum daret.

12. Tunc Proconsul cum vidisset factum, credidit admirans super doctrina Domini.

13. Et cum a Papho navigassent Paulus, et qui cum eo erant, venerunt Pergen Pamphyliae. Joannes autem discedens ab eis, reversus est Jerosolymam.

14. Illi vero pertranseuntes Pergen, venerunt Antiochiam Pisidiae: et ingressi synagogam die sabbatorum, sederunt.

15. Post lectionem autem legis, et Prophetarum, miserunt principes synagogae ad eos, dicentes: Viri fratres, si quis est in vobis sermo exhortationis ad plebem, dicite.

16. Surgens autem Paulus, et manu silentium indicens, ait: Viri Israelitae, et qui timetis Deum, audite:

17. Deus plebis Israel elegit patres nostros, et plebem exaltavit cum essent incolae in terra Aegypti, et in brachio excelso eduxit eos ex ea,

des Teufels,[19] und Feind aller Gerechtigkeit, hörſt du nicht auf, die geraden Wege des Herrn zu verkehren?[20]

11. Und nun, ſiehe, die Hand des Herrn iſt wider dich: du wirſt blind ſeyn, und die Sonne nicht ſehen eine Zeit lang! Und ſogleich fiel Dunkel uud Finſterniß auf ihn, und umhergehend ſuchte er, wer ihm die Hand reiche.

12. Als nun der Statthalter ſah, was geſchehen war, glaubte er, ſtaunend über die Lehre des Herrn.

13. Paulus aber und ſeine Gefährten ſchifften von Paphus ab, und kamen nach Perge in Pamphylien.[21] Joannes jedoch ſchied von ihnen, und kehrte nach Jeruſalem zurück.[22]

14. Sie aber zogen von Perge aus, und kamen nach Antiochia in Piſidien:[23] und ſie gingen in die Synagoge am Sabbattage, und ſetzten ſich.

15. Nach der Verleſung des Geſetzes und der Propheten[24] nun ſandten die Vorſteher der Synagoge zu ihnen, und ließen ſagen: Männer, Brüder! Habt ihr ein Wort der Ermahnung zum Volke, ſo redet!

16. Da ſtand Paulus auf, gab mit der Hand das Zeichen zum Stillſchweigen, und ſprach: Männer, Iſraeliten, und ihr, die ihr Gott fürchtet,[25] höret!

17. Der Geiſt des Volkes Iſrael erwählte unſere Väter, und erhöhte[26] das Volk, da ſie Fremdlinge waren im Lande Aegypten, und führte ſie heraus mit erhabenem Arme.[27] 2. Moſ. 1, 1. 13, 21. 22. 16, 3.

19) du Teufliſch-Geſinnter. S. Joan. 8, 44.

20) die Wahrheit des Chriſtenthums als Irrthum darzuſtellen?

21) einer Provinz am Mittelmeere. Im Jahr 45, nach Andern 46.

22) wider den Willen der beiden Apoſtel (ſ. unt. 15, 38.), aus Mangel an Muth, wie der heil. Chryſoſtomus bemerkt.

23) eine von Pamphilien nördlich gelegene Provinz.

24) An jedem Sabbate wurde ein Stück aus dem Geſetze Moſis und den Propheten geleſen, und darnach eine Ermahnung geſprochen. S. Luc. 4, 16. 17.

25) Gottesfürchtige hießen die Proſelyten (ſ. ob. 10, 2.).

26) vermehrte, verherrlichte.

27) Vergl. die ähnliche Rede des heil. Stephanus und die Noten ob. Cap. 7.

18. et per quadraginta annorum tempus mores eorum sustinuit in deserto.

19. Et destruens gentes septem in terra Chanaan, sorte distribuit eis terram eorum,

20. quasi post quadringentos et quinquaginta annos: et post haec dedit judices, usque ad Samuel Prophetam.

21. Et exinde postulaverunt regem: et dedit illis Deus Saul filium Cis, virum de tribu Benjamin, annis quadraginta;

22. et amoto illo, suscitavit illis David regem: cui testimonium perhibens, dixit: Inveni David filium Jesse, virum secundum cor meum, qui faciet omnes voluntates meas.

23. Hujus Deus ex semine secundum promissionem edúxit Israel salvatorem Jesum,

24. praedicante Joanne ante faciem adventus ejus baptismum poenitentiae omni populo Israel.

25. Cum impleret autem Joannes cursum suum, dicebat: Quem me arbitramini esse, non sum ego, sed ecce venit post me, cujus non sum dignus calceamenta pedum solvere.

26. Viri fratres, filii generis Abraham, et qui in vobis timent Deum, vobis verbum salutis hujus missum est.

27. Qui enim habitabant Jerusalem, et principes ejus hunc ig-

18. Die Zeit von vierzig Jahren hindurch ertrug er ihre Sitten in der Wüſte. [28])

19. Sieben Völker vertilgte er im Lande Chanaan, und vertheilte ihnen das Land derſelben durch's Loos, 5. Moſ. 7, 1. Joſ. 14, 2.

20. ungefähr nach vierhundert und fünfzig Jahren: [29]) und darnach gab er ihnen Richter bis auf Samuel, den Propheten. Richt. 2, 16. 3, 9.

21. Und von der Zeit an forderten ſie einen König: [30]) und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Cis, einen Mann aus dem Stamme Benjamin, vierzig Jahre lang.

22. Nachdem er aber dieſen entfernt hatte, erweckte er ihnen den David zum Könige, dem er Zeugniß gab und ſagte: Ich habe David, den Sohn des Jeſſe, als einen Mann nach meinem Herzen erfunden, der allen meinen Willen thun wird. 1. Kön. 13, 14. 16, 13. Pſ. 88, 21.

23. Aus deſſen Nachkommen hat Gott nach der Verheißung [31]) für Iſrael den Heiland Jeſum hervorgeführt,

24. vor deſſen Auftreten Joannes die Taufe der Buße predigte allem Volke Iſrael. Matth. 3, 1. Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

25. Als aber Joannes ſeinen Lauf vollendete, ſprach er: Für wen ihr mich haltet, der bin ich nicht: aber ſiehe, er kommt nach mir, deſſen Schuhe von den Füßen zu löſen ich nicht werth bin. Joan. 1, 20. 27. Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.

26. Männer, Brüder, Kinder vom Geſchlechte Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, [32]) euch iſt das Wort dieſes Heiles geſandt.

27. Denn die Bewohner von Jeruſalem und ihre Oberſten haben die-

28) ihre Widerſpenſtigkeit. Andere leſen: ernährte er ſie in der Wüſte.

29) Die Jahre von der Erwählung der Väter an gezählt (V. 17). Die Zahl iſt eine runde, die man nicht genau nehmen darf.

30) S. 1. Kön. 8—10.

31) S. 2. Kön. 7. Iſai. 11, 1. Jer. 23, 5. 6.

32) Sieh Note 25.

norantes, et voces prophetarum, quae per omne sabbatum leguntur, judicantes impleverunt,

28. et nullam causam mortis invenientes in eo, petierunt a Pilato, ut interficerent eum.

29. Cumque consummassent omnia, quae de eo scripta erant, deponentes eum de ligno, posuerunt eum in monumento.

30. Deus vero suscitavit eum a mortuis tertia die: qui visus est per dies multos his,

31. qui simul ascenderant cum eo de Galilaea in Jerusalem: qui usque nunc sunt testes ejus ad plebem.

32. Et nos vobis annuntiamus eam, quae ad patres nostros repromissio facta est:

33. quoniam hanc Deus adimplevit filiis nostris resuscitans Jesum, sicut et in Psalmo secundo scriptum est: Filius meus es tu, ego hodie genui te.

34. Quod autem suscitavit eum a mortuis, amplius jam non reversurum in corruptionem, ita dixit:

ſen nicht erkannt,[33]) und durch ſeine Verurtheilung die Worte der Propheten, welche jeden Sabbat vorgeleſen werden, erfüllt.[34])

28. Und obwohl ſie an ihm keine Schuld des Todes fanden, forderten ſie doch von Pilatus, ihn zu tödten. Matth. 27, 20. 23. Marc. 15, 12. ff.

29. Als ſie dann Alles vollbracht hatten, was von ihm geſchrieben war,[35]) nahmen ſie ihn vom Holze, und legten ihn in's Grab. Matth. 27, 59. ff.

30. Gott aber erweckte ihn am dritten Tage[36]) von den Todten,[37]) und er erſchien viele Tage denen,

31. die zugleich mit ihm von Galiläa nach Jeruſalem hinaufgekommen waren,[38]) welche bis jetzt ſeine Zeugen ſind bei dem Volke.

32. Und wir verkündigen euch die Verheißung, welche an unſere Väter ergangen iſt;

33. denn dieſe hat Gott den Kindern, den Unſrigen[39]) erfüllt, indem er Jeſum auferweckt hat, wie auch geſchrieben ſteht im zweiten Pſalme:[40]) Du biſt mein Sohn, heute hab' ich dich gezeuget.[41])

34. Daß er ihn aber von den Todten erwecket hat, um nicht fürderhin zur Verweſung zurückzukehren, davon ſagte

33) S. Joan. 16, 3.

34) S. ob. 3, 15—18.

35) Als alle Weiſſagungen, die ſich auf ihn beziehen, vollſtändig in Erfüllung gegangen waren. S. Luc. 24, 26. 27.

36) »am dritten Tage« iſt nicht im Griechiſchen.

37) Auf die Auferſtehung Jeſu legt auch Paulus das größte Gewicht. S. Matth 28. Note 4. Ob. 2, 24. ff.

38) Sieh Matth. 28. Marc. 16. Luc. 24. Joan. 20. Ob. 1, 4. 1. Cor. 15, 6. ff.

39) unſern Volksgenoſſen. Im Griech. und Syriſchen: uns, ihren Kindern.

40) Nach and. griech. Leſeart: im erſten Pſalme. In mehreren alten Handſchriften des A. Teſtamentes war der erſte mit dem zweiten Pſalme verbunden, daher dieſer der erſte heißen konnte.

41) Dieſe Worte ſpricht Gott im zweiten Pſalme (V. 7) zu dem Meſſias, inſoferne er Sohn Gottes iſt, von Ewigkeit her durch den Vater gezeugt. Sieh die Erklärung dieſes Pſalmes. Nach dem heil. Paulus war damit zugleich die Auferſtehung des Meſſias vorhergekündet. Ganz der Sache gemäß! Denn wenn der Meſſias der Sohn Gottes, das Leben, der Urgrund alles Lebens iſt, ſo kann ihn ſelbſt der Tod nicht behalten, und mit ſeiner göttlichen Würde iſt alſo zugleich ſeine Auferſtehung ausgeſagt. S. Joan. 17, 18.

Quia dabo vobis sancta David fidelia.

35. Ideoque et alias dicit: Non dabis Sanctum tuum videre corruptionem.

36. David enim in sua generatione cum administrasset, voluntati Dei dormivit: et appositus est ad patres suos, et vidit corruptionem.

37. Quem vero Deus suscitavit a mortuis, non vidit corruptionem.

38. Notum igitur sit vobis viri fratres, quia per hunc vobis remissio peccatorum annuntiatur, et ab omnibus, quibus non potuistis in lege Moysi justificari,

39. in hoc omnis, qui credit, justificatur.

40. Videte ergo ne superveniat vobis quod dictum est in Prophetis:

41. Videte contemptores, et admiramini, et disperdimini: quia opus operor ego in diebus vestris, opus quod non credetis, si quis enarraverit vobis.

er alſo: Ich will euch die heiligen treuen (Erbarmungen) Davids geben.[42]

35. Darum ſagte er auch anderswo:[43] Du wirſt deinem Heiligen nicht zu ſehen geben die Verweſung.

36. Denn David iſt entſchlafen, nachdem er zu ſeiner Zeit dem Willen Gottes gedient hatte, und iſt zu ſeinen Väteen gelegt worden, und hat die Verweſung geſehen: 3. Kön. 2, 1.

37. den aber Gott von den Todten erwecket hat, der hat die Verweſung nicht geſehen.

38. So ſey es denn euch kund, ihr Männer, Brüder, daß durch dieſen euch Vergebung der Sünden angekündigt wird; und von Allem, wovon ihr nicht konntet gerechtfertiget werden im Geſetze Moſis,

38. wird durch dieſen Jeder gerechtfertiget, der da glaubt.[44]

40. Darum ſehet wohl zu, daß nicht über euch komme,[45] was geſagt ward in den Propheten:

41. „Sehet, ihr Verächter, ſtaunet und vergehet: denn ich thue ein Werk in euern Tagen, ein Werk, das ihr nicht glauben werdet, wenn es euch Jemand erzählet.«[46]

42) Sinn des Verſes: Daß der Heiland Jeſus durch Gottes Kraft von den Todten auferſtanden iſt, um ewig zu leben, geht aus der Weiſſagung des Iſaias (55, 3.) hervor, nach welcher Gott einen *ewigen* Bund ſchließt, der in den treuen Erbarmungen des zweiten Davids, nämlich des Heilandes Jeſu beſteht (ſ. die Erklärung dieſer prophetiſchen Stelle). Denn wenn der Bund ewig iſt, kann der Stifter deſſelben nicht vergänglich ſeyn.

43) Pſ. 15, 10. Vergl. ob. 2, 27.

44) Die Opfer, Weihungen, Sühnungen des A. Bundes hatten *an und für ſich* keine Kraft, die Vergebung der Sünden, die Nachlaſſung der göttlichen Strafe und die Rechtfertigung vor Gott zu erwirken; denn ſie waren nur ſinnbildliche Zeichen, und durch ſie konnte der Gerechtigkeit Gottes, welche die Sünde beſtrafen muß, nicht Genüge gethan werden (Hebr. 10, 1 ff.). Dagegen iſt Jeſus Chriſtus an und für ſich es, der uns durch ſeinen Tod nicht nur die Vergebung der Sünden, ſondern auch die Gnade zu allem Guten erworben hat, und wir erlangen Beides durch den Glauben an ihn, d. i. durch die Anerkennung ſeines Erlöſungswerkes und den bereitwilligen Gehorſam gegen alle ſeine Gebote. Aber im A. Teſtamente wurden ja den Frommen auch die Sünden nachgelaſſen (2. Kön. 12, 13.)? Nicht in der Kraft der altteſtamentlichen Religionseinrichtungen oder der bloßen reuigen Geſinnung, ſondern in Kraft des *kommenden* Heiles, das jeder fromme Iſraelit erwartete. Nachdem dieſes Heil gekommen, konnte nur mehr der Glaube daran retten.

45) die Zerſtörung der heiligen Stadt und die Zerſtreuung des Volkes in alle Welt.

46) S. Habac. 1, 5. und die Noten. Der heil. Paulus führt dieſe Stelle aus der alten griechiſchen Ueberſetzung an, ohne damit vom Sinne abzuweichen.

42. Exeuntibus autem illis rogabant ut sequenti sabbato loquerentur sibi verba haec.

43. Cumque dimissa esset synagoga, secuti sunt multi Judaeorum, et colentium advenarum, Paulum, et Barnabam: qui loquentes suadebant eis ut permanerent in gratia Dei.

44. Sequenti vero sabbato pene universa civitas convenit audire verbum Dei.

45. Videntes autem turbas Judaei, repleti sunt zelo, et contradicebant his, quae a Paulo dicebantur, blasphemantes.

46. Tunc constanter Paulus et Barnabas dixerunt: Vobis oportebat primum loqui verbum Dei: sed quoniam repellitis illud, et indignos vos judicatis aeternae vitae, ecce convertimur ad Gentes;

47. sic enim praecepit nobis Dominus: Posui te in lucem Gentium, ut sis in salutem usque ad extremum terrae.

48. Audientes autem Gentes gavisae sunt, et glorificabant verbum Domini: et crediderunt quotquot erant praeordinati ad vitam aeternam.

49. Disseminabatur autem verbum Domini per universam regionem.

50. Judaei autem concitaverunt mulieres religiosas, et honestas, et

42. Da ſie nun hinausgingen, baten ſie, daß ſie auch am künftigen Sabbate dieſe Worte zu ihnen reden möchten.[47])

43. Als aber die Verſammlung entlaſſen war, folgten Viele der Juden und der Gott verehrenden Judengenoſſen[48]) dem Paulus und Barnabas: und dieſe redeten ihnen zu, und ermahnten ſie, in der Gnade Gottes zu verharren.

44. Am folgenden Sabbate aber verſammelte ſich faſt die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören.

45. Als nun die Juden das Volk ſahen, wurden ſie voll des Eifers,[49]) und widerſprachen dem, was Paulus ſagte, und läſterten.

46. Da ſprachen Paulus und Barnabas ſtandhaft:[50]) Zu euch mußte zuerſt das Wort Gottes geſprochen werden: weil ihr es aber von euch ſtoßet, und euch des ewigen Lebens nicht werth achtet, ſiehe, ſo wenden wir uns zu den Heiden:

47. denn alſo hat uns der Herr geboten: Ich habe dich zum Lichte der Heiden geſetzt, damit du zum Heile ſeyeſt bis an das Ende der Erde.[51])

48. Da dieß die Heiden hörten, freuten ſie ſich und prieſen das Wort des Herrn: und es glaubten, ſoviel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.[52])

49. Und es ward das Wort des Herrn ausgebreitet in der ganzen Gegend.[53])

50. Die Juden aber reizten andächtige und angeſehene Weiber und die

---

47) Im Griech. nach einigen Handſchriften: Da nun die Juden aus der Synagoge gingen, baten die Heiden, daß ſie während der Woche dieſe Worte zu ihnen reden möchten. Die Leſeart der Vulgata verdient den Vorzug.

48) S. oben Note 25.

49) des unlautern, voll des Stolzes und Neides.

50) Andere geben: freimüthig.

51) Dieß ſind Worte Gottes an den Meſſias bei Iſai. 49, 6.

52) Es glaubten alle diejenigen, von denen Gott von Ewigkeit her vorhergeſehen hatte, daß ſie glauben würden. Das ewige Leben iſt hier der Glaube, oder der Weg zur ewigen Seligkeit (Vergl. Joan. 17, 3.). Daß das Vorherſehen Gottes die Freiheit des Menſchen nicht aufhebe, iſt ſchon öfter bemerkt worden (Vergl. Joan. 6, 44.).

53) in den Provinzen Piſidien und Phrygien.

primos civitatis, et excitaverunt persecutionem in Paulum, et Barnabam: et ejecerunt eos de finibus suis.
51. At illi excusso pulvere pedum in eos, venerunt Iconium.
52. Discipuli quoque replebantur gaudio, et Spiritu sancto.

Oberſten der Stadt auf, und erregten eine Verfolgung wider den Paulus und Barnabas, und vertrieben ſie aus ihren Gränzen.
51. Dieſe aber ſchüttelten den Staub von ihren Füßen wider ſie, [54]) und kamen nach Iconium. [55])
52. Die Jünger aber wurden voll Freude und heiligen Geiſtes. [56])

Caput XIV.

Capitel 14.

Paulus und Barnabas predigen zu Iconium. Sie werden vertrieben und fliehen nach Lyſtra. Paulus heilt daſelbſt einen Lahmen. Man will ihnen göttliche Ehre erweiſen, und bald darauf wird Paulus geſteinigt. Sie gehen nach Derbe, und kehren nach Antiochia in Syrien zurück.

1. Factum est autem Iconii, ut simul introirent in synagogam Judaeorum, et loquerentur, ita ut crederet Judaeorum, et Graecorum copiosa multitudo.
2. Qui vero increduli fuerunt Judaei, suscitaverunt, et ad iracundiam concitaverunt animas Gentium adversus fratres.
3. Multo igitur tempore demorati sunt, fiducialiter agentes in Domino, testimonium perhibente verbo gratiae suae, dante signa, et prodigia fieri per manus eorum.
4. Divisa est autem multitudo civitatis: et quidam quidem erant cum Judaeis, quidam vero cum Apostolis.
5. Cum autem factus esset impetus Gentilium, et Judaeorum cum principibus suis, ut contumeliis afficerent, et lapidarent eos,
6. intelligentes confugerunt ad civitates Lycaoniae Lystram, et

1. Es geſchah aber zu Iconium, daß ſie miteinander in die Synagoge der Juden gingen und redeten, ſo daß eine große Menge der Juden und Heiden [1]) gläubig ward.
2. Die Juden aber, welche ungläubig waren, reizten und brachten die Gemüther der Heiden auf wider die Brüder. [2])
3. Doch verweilten ſie eine geraume Zeit daſelbſt, und handelten getroſt im Herrn, [3]) der dem Worte ſeiner Gnade Zeugniß gab, indem er Zeichen und Wunder geſchehen ließ durch ihre Hände.
4. Da entſtand aber eine Spaltung unter dem Volke der Stadt: Einige hielten es nämlich mit den Juden, Andere hingegen mit den Apoſteln.
5. Als aber die Heiden und Juden ſammt ihren Oberſten ſich erhoben, um ſie zu mißhandeln und zu ſteinigen,
6. wurden ſie es gewahr, und flohen in die Städte Lycaoniens, [4]) Lyſtra

54) nach dem Befehle des Herrn. Matth. 10, 14.
55) große Stadt in Lycaonien. Im Jahr 45, nach Andern 48 n. Chr.
56) Die Jünger, die ſie verlaſſen hatten, wuchſen in der Erkenntniß des Heiles und den übrigen Gaben des Geiſtes, was eine Quelle der heiligſten Freuden für ſie ward.
1) Proſelyten (Ob. 13. Note 25) und eigentliche Heiden; denn auch dieſe führte öfter die Neugierde oder auch Verlangen nach beſſern Religionserkenntniſſen in die Synagogen der Juden. S. ob. 11. Note 11.
2) die Neubekehrten.
3) verkündeten unerſchrocken im Vertrauen auf die Hilfe des Herrn das Evangelium.
4) eine Landſchaft zwiſchen Pamphilien, Cappadocien und Piſidien.

Derben, et universam in circuitu regionem, et ibi evangelizantes erant.

7. Et quidam vir Lystris infirmus pedibus sedebat, claudus ex utero matris suae, qui numquam ambulaverat.

8. Hic audivit Paulum loquentem. Qui intuitus eum, et videns quia fidem haberet ut salvus fieret,

9. dixit magna voce: Surge super pedes tuos rectus. Et exilivit, et ambulabat.

10. Turbae autem cum vidissent quod fecerat Paulus, levaverunt vocem suam Lycaonice dicentes: Dii similes facti hominibus, descenderunt ad nos.

11. Et vocabant Barnabam Jovem, Paulum vero Mercurium: quoniam ipse erat dux verbi.

12. Sacerdos quoque Jovis, qui erat ante civitatem, tauros, et coronas ante januas afferens, cum populis volebat sacrificare.

13. Quod ubi audierunt Apostoli, Barnabas et Paulus, conscissis tunicis suis exilierunt in turbas clamantes,

14. et dicentes: Viri, quid haec facitis? et nos mortales sumus, similes vobis homines, annuntiantes vobis ab his vanis converti ad Deum vivum, qui fecit caelum, et

und Derbe und in die ganze Gegend im Umkreiſe,[5]) und ſie verkündigten daſelbſt das Evangelium.

7. Und es ſaß zu Lyſtra ein Mann, ſchwach an den Füßen, lahm von ſeiner Mutter Leibe an, der noch nie gegangen war.

8. Dieſer hörte den Paulus reden: und da dieſer ihn anblickte, und ſah, daß er Glauben hätte, geheilt werden zu können,[6])

9. ſprach er mit lauter Stimme: Stelle dich aufrecht auf deine Füße! Und er ſprang auf und wandelte.[7])

10. Da nun das Volk ſah, was Paulus gethan hatte, erhob es ſeine Stimme, und ſprach lycaoniſch:[8]) Götter ſind Menſchen ähnlich geworden, und zu uns herabgekommen!

11. Und ſie nannten den Barnabas Jupiter, und den Paulus Mercurius, weil dieſer Wortführer war.[9])

12. Auch brachte der Prieſter Jupiters, der vor der Stadt war,[10]) Stiere und Kränze[11]) vor das Thor,[12]) und wollte opfern ſammt dem Volke.

13. Da das die Apoſtel Barnabas und Paulus hörten, riſſen ſie in ihre Kleider,[13]) ſprangen unter das Volk, riefen,

14. und ſprachen: Ihr Männer, warum thut ihr das? Auch wir ſind Sterbliche, Menſchen wie ihr. Wir verkündigen euch, daß ihr euch von dieſen Nichtigkeiten zu dem lebendigen

5) in die bei Lyſtra und Derbe zunächſtgelegenen Orte.

6) S. Matth. 9, 28. Marc. 9, 22. Der Glaube iſt die Quelle alles Heiles.

7) Unter vielen Wundern wurde dieſes erzählt, weil es die Veranlaſſung der folgenden Vergötterung wurde.

8) in dem lyaconiſchen, griechiſchen Volksdialekte.

9) Jupiter war in der griechiſchen Götterlehre der höchſte Gott des Himmels; ſein Begleiter und Sprecher war der Gott Mercurius, deßhalb als Gott der Beredſamkeit verehrt.

10) Die Tempel waren häufig außerhalb der Städte.

11) Die Stiere opferte man: mit Kränzen zierte man ſie.

12) entweder der Stadt oder des Hauſes, wo die Apoſtel waren. Das Thor war der gewöhnliche Verſammlungsort der Bewohner.

13) um den Schmerz und Abſcheu zu bezeichnen, die ihnen die abgöttiſche Verehrung einflößte, welche ſie ihnen darbringen wollten.

terram, et mare, et omnia quae in eis sunt:

15. qui in praeteritis generationibus dimisit omnes gentes ingredi vias suas.

16. Et quidem non sine testimonio semetipsum reliquit benefaciens de caelo, dans pluvias, et tempora fructifera implens cibo, et laetitia corda nostra.

17. Et haec dicentes, vix sedaverunt turbas ne sibi immolarent.

18. Supervenerunt autem quidam ab Antiochia, et Iconio Judaei: et persuasis turbis, lapidantesque Paulum, traxerunt extra civitatem, existimantes eum mortuum esse.

19. Circumdantibus autem eum discipulis, surgens intravit civitatem, et postera die profectus est cnm Barnaba in Derben.

20. Cumque evangelizassent civitati illi, et docuissent multos, reversi sunt Lystram, et Iconium, et Antiochiam,

21. confirmantes animas discipulorum, exhortantesque ut permanerent in fide: et quoniam per multas tribulationes oportet nos intrare in regnum Dei.

22. Et cum constituissent illis

Gott bekehren ſollet,[14]) der gemacht hat den Himmel und die Erde, und das Meer und Alles, was darin iſt: Pſ. 145, 6.

15. der in den vergangenen Zeiten alle Völker ihre eigenen Wege wandeln ließ:

16. aber ſich doch nicht unbezeugt gelaſſen hat, indem er Wohlthat ſpendete vom Himmel aus, Regen und fruchtbare Zeiten gab, und mit Speiſe und Freude erfüllte unſere Herzen.[15])

17. Als ſie dieß ſagten, konnten ſie kaum das Volk abhalten, daß es ihnen nicht opferte.

18. Es kamen aber einige Juden von Antiochia und Iconium,[16]) und wiegelten das Volk auf: da ſteinigten ſie den Paulus,[17]) und ſchleiften ihn zur Stadt hinaus, in der Meinung, er ſey geſtorben.

19. Die Jünger aber umgaben ihn, und er ſtand auf, und ging in die Stadt. Und am andern Tage reiſte er mit Barnabas nach Derbe.[18])

20. Nachdem ſie nun dieſer Stadt das Evangelium verkündigt, und Viele gelehrt hatten, kehrten ſie nach Lyſtra, Iconium und Antiochia zurück,

22. ſtärkten die Gemüther der Jünger, und ermahnten ſie, im Glauben zu beharren, und daß wir durch viele Trübſale eingehen müßen in das Reich Gottes.

22. Sie verordneten ihnen mit Ge-

14) S. Pſ. 134, 15.

15) Gott ſandte den Heiden keine Propheten und Lehrer, und ließ inſoferne zu, daß ſie ihren Irrthümern und Laſtern ſich hingaben; aber er gab ihnen Zeugniß von ſeinem Daſeyn und ſeinen göttlichen Eigenſchaften in der Natur. Aus dieſer hätten ſie ihn als allmächtigen Schöpfer erkennen und als ihren Wohlthäter lieben lernen können, und da er ihnen auch ſeine Gnade nicht verſagte, hätten ſie ihr Heil auch ohne unmittelbare Belehrung Gottes finden können. — Aber warum offenbarte ſich Gott nur Einem Volke, und warum ſollte nur von dieſem aus ſein Reich über alle Völker ſich verbreiteten? Weil alles Irdiſche nur eine allmählige Entwicklung hat. Auch das Reich Gottes ſollte nach dieſem Geſetze aus kleinen Anfängen emporwachſen, um allmählig alle Völker in ſich aufzunehmen (S. Einleit. zu den Evang.). Dieſe, die Völker, dürfen deßhalb nicht rechten; denn auch die natürliche Religion hätte ſie zum Heile führen können, wiewohl nur mit Gottes Gnade. Vergl. Röm. 1, 20.

16) S. ob. 13, 50. 14, 5.

17) »Wer ſich auf den Beifall des Volkes verläßt, der iſt betrogen. Es ſchreit Hoſanna und Kreuzige aus Einem Halſe und an Einem Tage!«

18) S. ob. Vers 6.

per singulas ecclesias presbyteros, et orassent cum jejunationibus, commendaverunt eos Domino, in quem crediderunt.

23. Transeuntesque Pisidiam, venerunt in Pamphyliam,

24. et loquentes verbum Domini in Perge, descenderunt in Attaliam:

25. et inde navigaverunt Antiochiam, unde erant traditi gratiae Dei in opus, quod compleverunt.

26. Cum autem venissent, et congregassent Ecclesiam, retulerunt quanta fecisset Deus cum illis, et quia aperuisset Gentibus ostium fidei.

27. Morati sunt autem tempus non modicum cum discipulis.

beth und Faſten Aelteſte in allen Gemeinden,[19]) und empfahlen ſie[20]) dem Herrn, an welchen ſie gläubig geworden waren.

23. Und ſie zogen durch Piſidien, kamen nach Pamphylien,[21])

24. verkündeten das Wort des Herrn in Perge,[22]) und zogen hinab nach Attalia,[23])

25. und ſchifften ſich von dort ein nach Antiochia, von wo ſie der Gnade Gottes waren übergeben worden zum Werke, das ſie vollbracht hatten.[24])

26. Als ſie aber angekommen waren, und die Gemeinde verſammelt hatten, erzählten ſie, welch' Großes Gott mit ihnen gethan, und daß er den Heiden die Thüre des Glaubens geöffnet habe.

27. Sie blieben aber eine nicht kurze Zeit bei den Jüngern.

Caput XV.

Capitel 15.

Streit zu Antiochia über die Verbindlichkeit des moſaiſchen Geſetzes, Paulus und Barnabas berathen die Apoſtel in Jeruſalem. Kirchenrath zu Jeruſalem. Der Beſchluß wird ſchriftlich durch Abgeordnete den Antiochenern eröffnet. Zweite Bekehrungsreiſe des Paulus. Barnabas trennt ſich von Paulus.[1])

1. Et quidam descendentes de Judaea, docebant fratres: Quia nisi circumcidamini secundum morem Moysi, non potestis salvari.

2. Facta ergo seditione non mi-

1. Es kamen aber Einige von Judäa herab, und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht beſchneiden laſſet nach der Weiſe Moſis, ſo könnet ihr nicht ſelig werden.[2]) Gal. 5, 2.

2. Da nun Paulus und Barnabas

19) S. ob. 13, 3. Unter den Aelteſten (Prieſtern) ſind Ober=Aelteſte (Biſchöfe) öfter mitverſtanden (ſ. 1. Petr. 5, 1.) und das wird auch hier der Fall ſeyn. Das griech. Wort, welches oben mit »anordnen« gegeben iſt, deutet zugleich an, daß dieſe Anordnung (Ordination) durch Auflegung der Hände geſchah.

20) Volk und Prieſter.

21) S. ob. 13, 13. 14.

22) S. ob. 13, 13.

23) einer Seeſtadt in Pamphylien.

24) S. ob. 13, 1. ff. Die Ankunft fiel nach Einigen in's Jahr 47, nach And. 50.

1) Dieſe Begebenheiten fallen nach Einigen in's Jahr 51, nach Andern in's Jahr 52 n. Chr.

2) Judenchriſten lehrten die Heidenchriſten, daß die Beſchneidung und mit derſelben die Beobachtung des ganzen moſaiſchen Geſetzes eine unerläßliche Bedingung zur Seligkeit ſey. Vergl. hiemit ob. 13. Note 44.

nima Paulo, et Barnabae adversus illos, statuerunt ut ascenderent Paulus, et Barnabas, et quidam alii ex aliis ad Apostolos et presbyteros in Jerusalem super hac quaestione.

nicht wenig ſich wider ſie erhoben, beſchloß man, daß Paulus und Barnabas und einige Andere aus den Uebrigen hinaufzogen zu den Apoſteln und Aelteſten in Jeruſalem dieſer Frage wegen.

3. Illi ergo deducti ab Ecclesia pertransibant Phoenicem et Samariam, narrantes conversionem Gentium: et faciebant gaudium magnum omnibus fratribus.

3. Dieſe wurden nun hingeleitet von der Gemeinde, zogen durch Phönicien und Samarien, erzählten die Bekehrung der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Cum autem venissent Jerosolymam, suscepti sunt ab Ecclesia, et ab Apostolis, et senioribus annuntiantes quanta Deus fecisset cum illis.

4. Als ſie aber nach Jeruſalem gekommen waren, wurden ſie von der Gemeinde und von den Apoſteln und Aelteſten aufgenommen: und ſie verkündigten, welch' Großes Gott mit ihnen gethan habe.

5. Surrexerunt autem quidam de haeresi Pharisaeorum, qui crediderunt, dicentes: Quia oportet circumcidi eos, praecipere quoque servare legem Moysi.

5. Es erhoben ſich nun Einige aus der Secte der Phariſäer, welche den Glauben angenommen hatten, und ſprachen: Man muß ſie[3]) beſchneiden und ihnen gebieten, das Geſetz Moſis zu halten.

6. Conveneruntque Apostoli et seniores videre de verbo hoc.

6. Da verſammelten ſich die Apoſtel und Aelteſten, dieſe Sache zu unterſuchen.[4])

7. Cum autem magna conquisitio fieret, surgens Petrus dixit ad eos: Viri fratres, vos scitis quoniam ab

7. Als aber viele gemeinſchaftliche Unterſuchungen gepflogen waren, erhob ſich Petrus, und ſprach zu ihnen:[5])

---

3) die Heidenchriſten.

4) Nach dem Befehle des Herrn, Streitigkeiten, die unter den Brüdern ſelbſt nicht geſchlichtet werden können, vor die Kirche zu bringen (Matth. 18, 16—18.), welcher die Entſcheidung (V. 18.) zukommt, und die vermöge des Beiſtandes Jeſu (Matth. 18, 19. 28, 20.) unfehlbar iſt, haben auch die Antiocheniſten Chriſten die Streitfrage, ob das moſaiſche Ceremonialgeſetz fernerhin für die Chriſten verbindlich ſey, der Kirche, die damals in Jeruſalem ihren Mittelpunkt hatte, vorgelegt, und die Apoſtel und andere Aelteſte (Biſchöfe und Prieſter ſ. ob. 14. Note 19) traten deßhalb in Berathung zuſammen, und hielten den erſten Kirchenrath. Aber wurde dieſe Frage nicht ſchon durch die von Gott verherrlichte Aufnahme des Cornelius und anderer Heiden (Ob. 10, 44. 11, 23.) entſchieden? Allerdings; aber wie hart können Menſchen, die im Wahne ſind, zu beſſerer Ueberzeugung kommen! Wie finden ſie auch bei den überzeugendſten Gründen noch ihre Ausflüchte! Sie berufen ſich ſogar auf den Richterſpruch der Kirche; aber wenn dieſer erfolgt, ſtellen ſie ſich nicht zufrieden. So wurde auch die obige Streitfrage zwar auf unfehlbare Weiſe gelöſt, aber keineswegs entfernt; denn viele Judenchriſten behaupteten nachher eben ſo dreiſt als vorher die Verbindlichkeit des moſaiſchen Ceremonialgeſetzes, und Paulus mußte faſt in allen ſeinen Briefen gegen ſie kämpfen (ſieh Einleit. zu den Briefen). So machen es alle Irrlehrer!

5) Der Gang der Verhandlungen in dieſem Rathe war dieſer: Zuerſt unterſuchte man den Gegenſtand nach allen Gründen für die eine oder andere Meinung, und dieß mußte geſchehen, weil der Beiſtand Jeſu und ſeines Geiſtes den Gebrauch der Vernunft nicht ausſchließt. Dann gaben die einzelnen Häupter, zuerſt das Kirchenoberhaupt (V. 7), dann die Uebrigen (12. 13.) ihre Stimmen, oder traten den bereits gegebenen bei (22). Zuletzt faßte man den Beſchluß, und

antiquis diebus Deus in nobis elegit, per os meum audire Gentes verbum Evangelii, et credere.

8. Et qui novit corda Deus, testimonium perhibuit, dans illis Spiritum sanctum, sicut et nobis,

9. et nihil discrevit inter nos et illos, fide purificans corda eorum.

10. Nunc ergo quid tentatis Deum, imponere jugum super cervices discipulorum, quod neque patres nostri, neque nos portare potuimus?

11. Sed per gratiam Domini Jesu Christi credimus salvari, quemadmodum et illi.

12. Tacuit autem omnis multitudo: et audiebant Barnabam, et Paulum narrantes quanta Deus fecisset signa, et prodigia in Gentibus per eos.

13. Et postquam tacuerunt, respondit Jacobus, dicens: Viri fratres, audite me.

14. Simon narravit quemadmodum primum Deus visitavit sumere ex Gentibus populum nomini suo.

Männer, Brüder! Ihr wiſſet, daß Gott vor langer Zeit (mich) unter uns erwählet hat, daß die Heiden durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und glauben ſollen. Ob. 19, 20.

8. Und Gott, der die Herzen kennt, hat ihnen Zeugniß gegeben,[6]) indem er ihnen den heiligen Geiſt gab, gleichwie auch uns: Ob. 10, 45.

9. und er hat keinen Unterſchied zwiſchen uns und ihnen gemacht, indem er durch den Glauben ihre Herzen gereinigt hat.[7])

10. Nun denn, warum verſuchet ihr Gott,[8]) daß ihr ein Joch auf den Nacken der Jünger leget, welches weder unſere Väter, noch wir zu tragen vermochten?[9])

11. Sondern wir glauben, durch die Gnade[10]) des Herrn Jeſu Chriſti ſelig zu werden, gleichwie auch ſie.[11])

12. Da ſchwieg die ganze Menge: und ſie hörten Paulus und Barnabas erzählen, welch' große Zeichen und Wunder Gott durch ſie unter den Heiden gethan.

13. Und als ſie ſchwiegen, hob Jacobus[12]) an, und ſprach: Männer, Brüder, höret mich!

14. Simon hat erzählt, wie Gott des erſte Mal die Heiden heimgeſucht hat, ein Volk aus ihnen für ſeinen Namen zu erwählen.

ſprach dieſen im Namen des heiligen Geiſtes als unfehlbare Wahrheit aus (V. 28, 29). Auf dieſe Weiſe wurden alle folgenden allemeinen Kirchenverſammlungen gehalten.

6) daß ſie auch ohne Beſchneidung des Eintrittes in die Kirche würdig ſeyen.

7) er hat ihnen, da ſie aufrichtigen, willigen Herzens waren, gleichwie uns, die Gabe des wahren Glaubens an Jeſum und damit die Reinigung von allen Sünden gegeben. Daß vor Gott Jude und Heide gleich ſey, erörtert weiter der heilige Paulus Röm. 2, 10. ff.

8) Warum verlanget ihr noch größere Beweiſe von Gott über das Aufhören der Verbindlichkeit des moſaiſchen Geſetzes?

9) d. i. kaum zu tragen vermochten (Matth. 23, 4.); denn Gott befiehlt nichts Unmögliches. Viele vermochten auch das Joch des Geſetzes zu tragen (Luc. 1, 6. 4. 4. Kön. 23, 25.).

10) durch das Erlöſungswerk.

11) die Heiden ohne Uebernahme des Ceremonialgeſetzes. Andere verſtehen die Väter, die Juden. Vgl. hiezu Joan. 1. Note 27.

12) der Jüngere (Matth. 10, 3.), der erſte Biſchof von Jeruſalem, der das meiſte Anſehen nach Petrus hatte.

15. Et huic concordant verba Prophetarum, sicut scriptum est:

15. Und damit ſtimmen die Worte der Propheten überein, [13]) wie geſchrieben ſteht:

16. Post haec revertar, et reaedificabo tabernaculum David, quod decidit: et diruta ejus reaedificabo, et erigam illud:

16. Darnach will ich wiederkommen, und die Hütte Davids, die zerfallene, wieder aufbauen, das daran Zerſtörte wieder herſtellen, und ſie wieder aufrichten,

17. ut requirant ceteri hominum Dominum, et omnes gentes, super quas invocatum est nomen meum, dicit Dominus faciens haec.

17. daß (auch) die übrigen Menſchen den Herrn ſuchen, und alle Völker, die nach meinem Namen genannt werden, ſpricht der Herr, der dieſes thut.

18. Notum a saeculo est Domino opus suum.

18. Kund iſt dem Herrn von Ewigkeit her ſein Werk. [14])

19. Propter quod ego judico non inquietari eos, qui ex Gentibus convertuntur ad Deum,

19. Darum urtheile ich, daß man die aus den Heiden, welche ſich zu Gott bekehren, nicht beunruhige; [15])

20. sed scribere ad eos ut abstineant se a contaminationibus simulachrorum, et fornicationis, et suffocatis, et sanguine.

20. ſondern an ſie ſchreibe, ſich zu enthalten von der Befleckung durch Götzenbilder, [16]) von der Hurerei, [17]) vom Erſtickten [18]) und vom Blute.

21. Moyses enim a temporibus antiquis habet in singulis civitati-

21. Denn Moſes hat von alten Zeiten her in allen Städten ſolche, die

---

13) z. B. Iſai. 2, 1. ff. Mich. 4, 1. ff. und die folgenden von Amos. Sinn: Nach der babyloniſchen Gefangenſchaft will ich das Reich Davids wieder herſtellen (Luc. 1. Note 40. 41), damit nicht bloß die Iſraeliten, ſondern auch die Heiden den wahren Gott verehren und Volk Gottes genannt werden (ſieh die ausführliche Erklärung dieſer Stelle bei Amos 9, 11. 12.). Die Propheten melden nirgends, wo ſie von Aufnahme der Völker in die Kirche ſprechen, etwas von der Uebernahme des Ceremonialgeſetzes; darum konnte der heilige Jacobus ihre Worte als übereinſtimmend mit Petri Meinung anführen.

14) Von Ewigkeit her war die Anfnahme der Völker von Gott angeordnet.

15) durch Auflegung jenes Joches.

16) durch Verzehrung von Götzenopfern (S. 1. Cor. 8.), weil dieß eine Art von Teilnahme an dem Götzendienſte geweſen wäre.

17) Die Hurerei war den Chriſten an und für ſich verboten: aber die aus dem Heidenthume Uebergetretenen mußten beſonders davor gewarnt werden, weil die Hurerei zum Götzendienſte gehörte, und darum als eine erlaubte, heilige Sache betrachtet wurde (Joſ. 2. Note 1).

18) vom Genuſſe des Fleiſches erſtickter Thiere, weil darin das Blut noch enthalten iſt. Das Blut iſt der vorzüglichſte Sitz des thieriſchen Lebens; darum mußte es geopfert werden (ſ. 3. Moſ. 1. Note 5) und galt für unrein. Bei Chriſti Tod wurde es ebenfalls vergoſſen, weil in ſeinem Tode unſer begierliches Leben aufhören ſollte; aber das Blut hörte auf, unrein zu ſeyn, weil Alles rein wurde (ſ. ob. 10. 15.), was der Sünde wegen, die Chriſtus weggenommen, unrein geworden war. Wenn der Genuß desſelben hier dennoch verboten wird, ſo geſchah dieß nicht, weil es als unrein angeſehen ward, ſondern aus Nachſicht für die Juden, um ihnen die Bekehrung zu erleichtern, und für die Judenchriſten, die das größte Aergerniß genommen haben und vielleicht abgefallen ſeyn würden, wenn man hierin ihrer Herzenshärtigkeit nicht nachgegeben hätte. Später, als die Anſichten nach dem Geiſte des Chriſtenthums aufgeklärter wurden, gab die Kirche auch den Genuß des Blutes frei.

bus qui eum praedicent in synagogis, ubi per omne sabbatum legitur.

22. Tunc placuit Apostolis, et senioribus cum omni Ecclesia, eligere viros ex eis, et mittere Antiochiam cum Paulo, et Barnaba, Judam, qui cognominabatur Barsabas, et Silam viros primos in fratribus,

23. scribentes per manus eorum: APOSTOLI et seniores fratres, his, qui sunt Antiochiae, et Syriae, et Ciliciae fratribus ex Gentibus, salutem.

24. Quoniam audivimus quia quidam ex nobis exeuntes, turbaverunt vos verbis, evertentes animas vestras, quibus non mandavimus:

25. placuit nobis collectis in unum, eligere viros, et mittere ad vos cum charissimis nostris Barnaba, et Paulo,

26. hominibus, qui tradiderunt animas suas pro nomine Domini nostri Jesu Christi.

27. Misimus ergo Judam et Silam, qui et ipsi vobis verbis referent eadem.

28. Visum est enim Spiritui sancto, et nobis nihil ultra imponere vobis oneris quam haec necessaria:

29. ut abstineatis vos ab immolatis simulachrorum, et sanguine,

ihn predigen in den Synagogen, wo er jeden Sabbat geleſen wird.[19]

22. Da gefiel es den Apoſteln und drn Aelteſten ſammt der ganzen Verſammlung, daß man Männer aus ihnen erwählete, und ſie mit Paulus und Barnabas nach Antiochia ſende, nämlich Judas, mit dem Zunamen Barſabas, und Silas, Männer, die zu den Angeſehenſten unter den Brüdern gehörten,

23. und daß man durch ſie einhändige dieſes Schreiben: Die Apoſtel und Aelteſten, die Brüder, entbieten denen, die zu Antiochia, und in Syrien und Cilicien ſind,[20] den Brüdern aus den Heiden ihren Gruß!

24. Da wir gehört haben, daß Einige aus unſerer Mitte ausgegangen ſind, euch durch Reden beunruhigt und eure Gemüther verwirrt haben,[21] denen wir keinen Auftrag ertheilt:

25. ſo hat uns, die wir beiſammen verſammelt geweſen, gefallen, Männer zu erwählen und zu euch zu ſenden mit unſern vielgeliebten Barnabas und Paulus,

26. mit Männern, die ihr Leben hingegeben haben[22] für den Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti.

27. Wir haben alſo Judas und Silas geſandt, welche euch auch dasſelbe mündlich melden werden.

28. Denn es hat dem heiligen Geiſte und uns gefallen,[23] euch weiter keine Laſt aufzulegen, als dieſe nothwendigen Stücke:

29. daß ihr euch enthaltet von den Götzenopfern, vom Blute und dem Er-

---

19) Sinn: Hierin ſollen ſich die Heidenchriſten enthalten, weil in allen Städten, wo Juden wohnen, das Geſetz vorgeleſen wird, und darum einige Nachgiebigkeit gegen die jüdiſchen Ueberzeugungen die Klugheit erfordert. Andere geben den Sinn: Dieß ſoll nur den Heidenchriſten geſchrieben werden; denn die Judenchriſten ſind ohnedieß davon unterrichtet, indem jeden Sabbat in den Synagogen das Geſetz vorgeleſen wird.

20) Sieh ob. V. 1.

21) Das Griech. ſetzt bei: indem ſie ſagten, daß man ſich beſchneiden und das Geſetz beobachten müße.

23) preisgegeben hatten.

23) Sieh da, was die Beſchlüſſe der Kirchenverſammlungen ſind — Beſchlüſſe des heil. Geiſtes durch den Mund der Kirchenvorſteher.

et suffocato, et fornicatione, a quibus custodientes vos, bene agetis. Valete.

30. Illi ergo dimissi, descenderunt Antiochiam: et congregata multitudine tradiderunt epistolam.

31. Quam cum legissent, gavisi sunt super consolatione.

32. Judas autem, et Silas, et ipsi cum essent Prophetae, verbo plurimo consolati sunt fratres, et confirmaverunt.

33. Facto autem ibi aliquanto tempore, dimissi sunt cum pace a fratribus ad eos, qui miserant illos.

34. Visum est autem Silae ibi remanere: Judas autem solus abiit Jerusalem.

35. Paulus autem, et Barnabas demorabantur Antiochiae docentes: et evangelizantes cum aliis pluribus verbum Domini.

36. Post aliquot autem dies, dixit ad Barnabam Paulus: Revertentes visitemus fratres per universas civitates, in quibus praedicavimus verbum Domini, quomodo se habeant.

37. Barnabas autem volebat secum assumere et Joannem, qui cognominabatur Marcus.

38. Paulus autem rogabat eum (ut qui discessisset ab eis de Pam-

ſtickten und von der Hurerei.[24]) Wenn ihr euch davor bewahret, werdet ihr wohl thun. Lebet wohl!

30. Jene wurden alſo entlaſſen, und ſie zogen nach Antiochien hinab, verſammelten die ganze Gemeinde, und übergaben den Brief.

31. Als ſie ihn geleſen hatten, freuten ſie ſich des Troſtes.[25])

32. Judas aber und Silas, die ſelbſt Propheten waren,[26]) tröſteten die Brüder mit vielen Worten, und ſtärkten ſie.

33. Da ſie nun einige Zeit daſelbſt geweſen waren, wurden ſie mit Friedensgrüßen von den Brüdern entlaſſen zu denen, welche ſie geſandt hatten.[27])

34. Silas aber fand für gut, daſelbſt zu bleiben, und Judas ging allein nach Jeruſalem.[28])

35. Paulus und Barnabas verweilten zu Antiochia, und lehrten und verkündigten mit vielen Anderen die frohe Botſchaft des Wortes des Herrn.[29])

36. Nach einigen Tagen aber ſprach Paulus zu Barnabas: Laß uns wieder nach den Brüdern ſehen in allen Städten, wo wir das Wort des Herrn gepredigt haben, wie es um ſie ſtehe.

37. Da wollte Barnabas auch den Joannes mit ſich nehmen, der den Zunamen Marcus[30]) hat.

38. Paulus aber bat ihn (zu erwägen),[31]) daß man den nicht mitnehmen

24) S. ob. V. 20.

25) der tröſtlichen Entſcheidung.

26) die ſelbſt die Gabe der Auslegung der göttlichen Geheimniſſe hatten. Solche heißen auch Propheten. S. Joel 2, 28.

27) Im Griech.: zu den Apoſteln.

28) Die letzteren Worte »und Judas« ſind nicht im Griech.

29) Zu dieſer Zeit kam Petrus wieder nach Antiochien (Gal. 2, 11.), und blieb, wie die alte Ueberlieferung berichtet, einige Zeit hindurch daſelbſt als Biſchof der dortigen, damals zahlreichſten Gemeinde von Heidenchriſten; bereiſte aber auch einige aſiatiſche Provinzen, um die dort beſtehenden Gemeinden zu beſuchen, und neue zu gründen. Nach des Kaiſers Claudius Tode (ſ. ob. 42. Note 19) kehrte er nach Rom zurück. Gegen das Ende der Regierung des Nero findet ihn die Geſchichte auf einer Reiſe zu Corinth, von wo er mit Paulus nach Rom geht, und da den Martyrtod ſtirbt im J. 66 oder 68 n. Chr. S. unt. 28. Note 17.

30) ſeinen Verwandten (Col. 4, 10.). S. ob. 12, 12.

31) Im Griech.: Paulus aber hielt für gut.

phylia, et non isset cum eis in opus) non debere recipi.

39. Facta est autem dissensio, ita ut discederent ab invicem, et Barnabas quidem assumpto Marco navigaret Cyprum.

40. Paulus vero electo Sila profectus est, traditus gratiae Dei a fratribus.

41. Perambulabat autem Syriam, et Ciliciam, confirmans Ecclesias: praecipiens custodire praecepta Apostolorum, et seniorum.

müße, der aus Pamphilien von ihnen geſchieden, und mit ihnen nicht zum Werke gezogen war. Ob. 13, 13.

39. Da entſtand ein Zwieſpalt, ſo daß ſie von einander ſchieden, und Barnabas den Marcus mitnahm, und nach Cypern ſchiffte,[32])

40. Paulus aber wählte den Silas, und reiſte ab, der Gnade Gottes von den Brüdern empfohlen.[33])

41. Er zog durch Syrien und Cilicien, und ſtärkte die Gemeinden, und befahl ihnen, die Gebote der Apoſtel und Aelteſten zu halten.[34])

Caput XVI.

Capitel 16.

Paulus nimmt den Thimotheus mit ſich, und wird vom heiligen Geiſt ermahnt, nach Europa zu ziehen. Bekehrung der Lydia. Befreiung einer Beſeſſenen. Paulus und Silas werden gegeißelt und eingekerkert. Ihre Feſſeln werden wunderbar gelöſt und der Kerkermeiſter bekehrt ſich. Sie reiſen ab.[1])

1. Pervenit autem Derben, et Lystram. Et ecce discipulus quidam erat ibi nomine Timotheus, filius mulieris Judaeae fidelis, patre Gentili.

2. Huic testimonium bonum reddebant qui in Lystris erant, et Iconio fratres.

3. Hunc voluit Paulus secum proficisci: et assumens circumci-

1. Er kam aber nach Derbe und Lyſtra.[2]) Und ſiehe, da war ein Jünger mit Namen Timotheus, Sohn eines jüdiſchen, gläubigen Weibes und eines heidniſchen Vaters.[3])

2. Dieſem gaben gutes Zeugniß die Brüder, die zu Lyſtra und Iconium[4]) wohnten.

3. Paulus wollte, daß dieſer mit ihm reiſe. Er nahm ihn zu ſich, und

32) Paulus mochte an Barnabas zu große Nachgiebigkeit gegen ſeinen Vetter Marcus, der ſie auf ihrer erſten Miſſionsreiſe wahrſcheinlich wegen Mangel an Muth verlaſſen hatte, gerügt haben; dagegen mochte Barnabas den Paulus zu großer Strenge beſchuldigt haben, daß er mit Marcus nicht mehr Geduld hatte. Beide handelten aus guter Ueberzeugung und im Eifer für die Verbreitung des Reiches Gottes. Daß die gegenſeitige Liebe dadurch wenigſtens nicht andauernd verletzt ward, beweiſt die Thatſache, daß Paulus bald nachher (1. Cor. 9, 6.) des Barnabas als eines treuen Gehilfen gedenkt, und Marcus wieder in der Folge ſein Begleiter ward (Col. 4, 10. 11. 2. Tim. 4, 11. Philemon 24.). Die heiligen Chryſoſtomus und Hieronymus bemerken übrigens, daß Gott dieſen Zwieſpalt zum Beſten des Reiches Gottes zugelaſſen habe, damit er die Veranlaſſung wäre, daß Paulus und Barnabas, nun getrennt, in mehreren Gegenden das Evangelium verkünden könnten.

33) Hiemit beginnt die zweite Miſſionsreiſe des heiligen Paulus.

34) Mehrere griechiſche gedruckte Ausgaben und Handſchriften haben die letzteren Worte, »und befahl ꝛc.« nicht.

1) All' dieß fällt in die Jahre 51 und 52, oder 52 und 53 n. Chr.

2) Sieh ob. 14, 6.

3) Die Jüdinnen durften Heiden, wenn dieſe nicht Chananiter waren, heirathen (2. Moſ. 34, 16. 5. Moſ. 21, 10. ff.). Die Mutter hieß Eunice (2. Tim. 1, 5.).

4) Sieh ob. 14, 1.

dit eum propter Judaeos, qui erant in illis locis. Sciebant enim omnes quod pater ejus erat Gentilis.

4. Cum autem pertransirent civitates, tradebant eis custodire dogmata, quae erant decreta ab Apostolis et senioribus, qui erant Jerosolymis.

5. Et Ecclesiae quidem confirmabantur fide, et abundabant numero quotidie.

6. Transeuntes autem Phrygiam, et Galatiae regionem, vetati sunt a Spiritu sancto loqui verbum Dei in Asia.

7. Cum venissent autem in Mysiam, tentabant ire in Bithyniam: et non permisit eos Spiritus Jesu.

8. Cum autem pertransissent Mysiam, descenderunt Troadem:

9. et visio per noctem Paulo ostensa est: Vir Macedo quidam erat stans, et deprecans eum, et dicens: Transiens in Macedoniam, adjuva nos.

10. Ut autem visum vidit, statim quaesivimus proficisci in Macedoniam, certi facti quod vocasset nos Deus evangelizare eis.

11. Navigantes autem a Troade,

ließ ihn beſchneiden der Juden wegen, die in jenen Orten waren; denn Alle wußten, daß ſein Vater ein Heide war. [5]

4. Als ſie nun durch die Städte zogen, befahlen ſie ihnen die Satzungen zu halten, welche von den Apoſteln und Aelteſten, die in Jeruſalem waren, angeordnet wurden. [6]

5. Und die Gemeinden wurden geſtärkt im Glauben, und nahmen täglich zu an Zahl.

6. Als ſie aber durch Phrygien und die Gegenden von Galatien [7] zogen, ward ihnen vom heiligen Geiſte gewehrt, das Wort Gottes in Aſia [8] zu predigen. [9]

7. Und als ſie nach Myſien [10] gekommen waren, verſuchten ſie nach Bithynien zu gehen; aber der Geiſt Jeſu ließ ſie nicht.

8. Nachdem ſie nun Myſien vorübergezogen waren, kamen ſie hinab nach Troas. [11]

9. Da zeigte ſich dem Paulus in der Nacht ein Geſicht. Ein macedoniſcher Mann ſtand da, bat ihn und ſprach: Zieh hinüber nach Macedonien und hilf uns!

10. Als er dieſe Erſcheiung geſehen hatte, ſuchten wir [12] alsbald nach Macedonien zu reiſen, überzeugt, daß uns Gott berufen, ihnen das Evangelium zu verkünden.

11. Da ſchifften wir ab von Tro-

---

5) Paulus that dieß freiwillig der ſchwachen Juden wegen, die mit Unbeſchnittenen keinen Umgang haben wollten (Vergl. 1. Cor. 9, 20.). Er that es nicht als etwas Nothwendiges, ſondern Nützliches, was ihm mehr Eingang verſchaffen ſollte. Dagegen ließ er den Titus (Gal. 2, 3.) nicht beſchneiden, weil die Juden ihn dazu zwingen wollten. Hier durfte er nicht, weil die Juden die Beſchneidung als *nothwendig* forderten. Schön ſagt der heilige Gregorius: Oft wird die Tugend, wenn ſie unklug geübt wird, verloren, aber bewahrt, wenn man ihre Ausübung aus Klugheit bisweilen ausſetzt.

6) Sieh ob. 15, 28. 29.

7) Sieh Einleit. zu dem Brief an die Galater.

8) d. i. im proconſulariſchen Aſien, einer Provinz ſüdlich von Phrygien.

9) Die Urſache, warum der heilige Geiſt ſie innerlich vermochte, nicht zu predigen, gibt V. 9, wonach Paulus ermahnt wird, nach Europa zu gehen.

10) einer Landſchaft in Kleinaſien zwiſchen Propontis und Lydien am ägeiſchen Meere.

11) Stadt am ägeiſchen Meere in Kleinphrygien.

12) Lucas, der Verfaſſer, ſetzt ſich hier unter die Reiſegefährten, und gibt alſo zu verſtehen, daß er die Reiſe mitmachte.

recto cursu venimus Samothraciam, et sequenti die Neapolim:

12. et inde Philippos, quae est prima partis Macedoniae civitas, colonia. Eramus autem in hac urbe diebus aliquot, conferentes.

13. Die autem sabbatorum egressi sumus foras portam juxta flumen, ubi videbatur oratio esse: et sedentes loquebamur mulieribus, quae convenerant.

14. Et quaedam mulier nomine Lydia, purpuraria civitatis Thyatirenorum, colens Deum, audivit: cujus Dominus aperuit cor intendere his, quae dicebantur a Paulo.

15. Cum autem baptizata esset, et domus ejus, deprecata est dicens: Si judicastis me fidelem Domino esse, introite in domum meam, et manete. Et coegit nos.

16. Factum est autem euntibus nobis ad orationem, puellam quamdam habentem spiritum pythonem obviare nobis, quae quaestum magnum praestabat dominis suis divinando.

17. Haec subsecuta Paulum, et nos, clamabat dicens: Isti homines

ab, und kamen geraden Laufes nach Samothracien[13]) und am folgenden Tage nach Neapolis,[14])

12. und von da nach Philippi,[15]) welches die angeſehenſte Stadt jenes Theiles von Macedonien iſt, eine Pflanzſtadt. Wir waren in dieſer Stadt einige Tage, und hielten Unterredungen.[16])

13. Am Tage des Sabbats aber gingen wir zum Thore hinaus an den Fluß, wo der Bethort zu ſeyn ſchien:[17]) wir ſetzten uns, und redeten zu den Weibern, die da verſammelt waren.

14. Und ein Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatyra,[18]) welche Gott fürchtete,[19]) hörte zu, und der Herr öffnete ihr das Herz,[20]) auf das zu achten, was von Paulus geſagt wurde.

15. Als ſie nun ſammt ihrem Hauſe getauft worden, bat ſie und ſprach: Wenn ihr mich für treu dem Herrn haltet, ſo kommet in mein Haus, und bleibet da. Und ſie nöthigte uns.

16. Es geſchah aber, als wir zum Bethorte gingen, da kam uns eine Magd entgegen, die einen Geiſt des Python[21]) hatte, und ihrer Herrſchaft durch Wahrſagen großen Gewinn brachte.

17. Dieſe folgte dem Paulus und uns nach, rief und ſprach: Dieſe Men-

13) einer Inſel im ägeiſchen Meere.

14) Stadt und Hafen in Thracien an der Gränze Macedoniens.

14) Stadt, zwei Meilen nordöſtlich von Neapolis. Sieh Brief an die Philipper.

16) Und hielten ꝛc. iſt nicht im Griechiſchen.

17) In der Nähe von Flüſſen hatten die Juden gerne ihre Bethorte (Proſeuchen), um Waſſer zu den nöthigen Reinigungen zu haben.

18) Stadt an der Gränze Lydiens und Myſiens.

19) Wahrſcheinlich eine Proſelytin (ſ. ob. 10, 2.).

20) gab ihr Gnade, die ſie willig wirken ließ.

21) einen Wahrſager-Geiſt; die von einem böſen Geiſte beſeſſen war, der ihr die Zukunft eröffnete. — Der böſe Geiſt kann oft mittels ſeines Scharfſinnes die Zukunft aus der Vergangenheit und Gegenwart, die er genau kennt, erſchließen. Da die Heiden die Wahrſagerei dem Einfluſſe des Apollo zuſchrieben, welcher auch Python hieß, weil er nach der Fabel die Schlange dieſes Namens tödtete, ſo heißt hier der böſe Geiſt ein pythiſcher. Vgl. Matth. 4, 24. 1. Kön. 28. Note 8.

servi Dei excelsi sunt, qui annuntiant vobis viam salutis.

18. Hoc autem faciebat multis diebus. Dolens autem Paulus, et conversus, spiritui dixit: Praecipio tibi in nomine Jesu Christi exire ab ea. Et exiit eadem hora.

19. Videntes autem domini ejus quia exivit spes quaestus eorum, apprehendentes Paulum, et Silam perduxerunt in forum ad principes:

20. et offerentes eos magistratibus, dixerunt: Hi homines conturbant civitatem nostram, cum sint Judaei:

21. et annuntiant morem, quem non licet nobis suscipere, neque facere, cum simus Romani.

22. Et cucurrit plebs adversus eos: et magistratus, scissis tunicis eorum, jusserunt eos virgis caedi.

23. Et cum multas plagas eis imposuissent, miserunt eos in carcerem, praecipientes custodi ut diligenter custodiret eos.

24. Qui cum tale praeceptum accepisset, misit eos in interiorem carcerem, et pedes eorum strinxit ligno.

25. Media autem nocte Paulus, et Silas orantes, laudabant Deum: et audiebant eos, qui in custodia erant.

26. Subito vero terraemotus factus est magnus, ita ut moverentur

ſchen ſind Diener des höchſten Gottes, die euch den Weg des Heiles verkünden. 22)

18. Dieſes that ſie viele Tage lang. Dem Paulus aber ſchmerzte es; 23) und er wandte ſich, und ſprach zu dem Geiſte: Ich befehle dir im Namen Jeſu Chriſti, von ihr auszufahren. Und in derſelben Stunde fuhr er aus.

19. Da nun ihre Herrſchaft ſah, daß die Hoffnung ihres Gewinnes ausgefahren war, ergriffen ſie den Paulus und Silas, und führten ſie auf den Markt zu der Obrigkeit:

20. und indem ſie dieſelben der Obrigkeit vorſtellten, ſprachen ſie: Dieſe Menſchen verwirren unſere Stadt, da ſie Juden ſind,

21. und verkündigen eine Lebensweiſe, die wir nicht annehmen und üben dürfen, da wir Römer ſind. 24)

22. Da lief das Volk wider ſie zuſammen: und die Obrigkeit ließ ihnen die Kleider abreiſſen, 25) und ſie mit Ruthen ſtreichen. 2. Cor. 11, 25. Phil. 1, 13.

23. Und nachdem ſie ihnen viele Striemen aufgelegt hatten, warfen ſie dieſelben in's Gefängniß, und befahlen dem Kerkermeiſter, ſie wohl zu verwahren.

24. Da dieſer ſolchen Befehl erhalten hatte, legte er ſie in den innerſten Kerker, und ſchloß ihre Füße in das Holz. 26)

25. Um Mitternacht aber betheten Paulus und Silas, und lobten Gott: und die im Gefängniſſe waren, hörten ſie.

26. Da entſtand plötzlich ein ſtarkes Erdbeben, ſo daß die Grundfeſten des

22) Nach anderer griech. Leſeart: die uns den Weg ꝛc. Der böſe Geiſt legte dieſes Bekenntniß nach Einigen (Beda) ab, weil von Gott dazu gezwungen; nach Chryſoſtomus, um Paulus zu ſchmeicheln, und ſich von ihm Ruhe zu verſchaffen; wieder nach Andern (Cornelius a Lapide), um von Paulus ausgetrieben zu werden, und dadurch die Herrſchaft gegen ihn aufzubringen.

23) Andere geben: Paulus ward deſſen überdrüſſig. Vgl. Marc. 1, 34.

24) Neuerungen in religiöſen Gebräuchen galten bei den Römern als Hauptverbrechen.

25) vom Halſe bis an die Hüften.

26) in den Stock, Block, wodurch die Füße in eine unbewegliche, ſchmerzhafte Lage verſetzt wurden. S. Jer. 20. Note 3.

fundamenta carceris. Et statim aperta sunt omnia ostia: et universorum vincula soluta sunt.

27. Expergefactus autem custos carceris, et videns januas apertas carceris, evaginato gladio volebat se interficere, aestimans fugisse vinctos.

28. Clamavit autem Paulus voce magna, dicens: Nihil tibi mali feceris: universi enim hic sumus.

29. Petitoque lumine, introgressus est: et tremefactus procidit Paulo et Silae ad pedes:

30. et producens eos foras, ait: Domini, quid me oportet facere, ut salvus fiam?

31. At illi dixerunt: Crede in Dominum Jesum: et salvus eris tu, et domus tua.

32. Et locuti sunt ei verbum Domini cum omnibus, qui erant in domo ejus.

33. Et tollens eos in illa hora noctis, lavit plagas eorum: et baptizatus est ipse, et omnis domus ejus continuo.

34. Cumque perduxisset eos in domum suam, apposuit eis mensam, et laetatus est cum omni domo sua credens Deo.

35. Et cum dies factus esset, miserunt magistratus lictores, dicentes: Dimitte homines illos.

36. Nuntiavit autem custos carceris verba haec Paulo: Quia miserunt magistratus ut dimittamini, nunc igitur exeuntes, ite in pace.

37. Paulus autem dixit eis: Caesos nos publice, indemnatos, homines Romanos miserunt in car-

Kerkers erſchüttert wurden: und ſogleich öffneten ſich alle Thüren, und Aller Bande wurden los.

27. Als aber der Kerkermeiſter, der erwacht war, die offenen Thüren des Kerkers ſah, zog er das Schwert, und wollte ſich tödten, meinend, die Gefangenen ſeyen entflohen. [27])

28. Paulus aber rief mit lauter Stimme und ſprach: Thu dir kein Leid; denn Alle ſind wir hier!

29. Da forderte er Licht, und ging hinein: und zitternd fiel er Paulus und Silas zu Füßen.

30. Er führte ſie hinaus und ſprach: Herren, was muß ich thun, um ſelig zu werden? [28])

31. Sie aber ſprachen: Glaube an den Herrn Jeſus, ſo wirſt du ſelig werden, du und dein Haus.

32. Und ſie redten zu ihm das Wort des Herrn, und zu Allen, die in ſeinem Hauſe waren.

33. Und er nahm ſie in jener Stunde der Nacht, und wuſch ihre Striemen: und er ward ſogleich getauft ſammt ſeinem ganzen Hauſe.

34. Und nachdem er ſie in ſein Haus geführt hatte, ließ er ihnen ein Mahl bereiten; und er freute ſich, daß er gläubig geworden an Gott ſammt ſeinem ganzen Hauſe.

35. Da es nun Tag geworden war, ſandten die Stadtoberſten ihre Gerichtsdiener, welche ſagten: Laß dieſe Menſchen los! [29])

36. Der Kerkermeiſter aber verkündigte dieſe Worte dem Paulus: Die Stadtoberſten haben geſandt, daß ihr losgelaſſen werdet. So gehet nun hinaus, und ziehet in Frieden!

37. Paulus aber ſprach zu ihnen: Oeffentlich, unverhört haben ſie uns, römiſche Bürger, gegeißelt, und in's

27) Der Wächter erhielt nach dem Geſetze die Strafe der Gefangenen, die er entfliehen ließ. S. ob. 12, 49.

28) Die außerordentlichen Ereigniſſe, die mit dem Erdbeben verbunden waren, überzeugten ihn, ſie ſeyen um des Paulus und Silas wegen eingetreten, oder Alles ſey von ihnen bewirkt worden: und ſo wurde er gläubig.

29) Sie glaubten, die Götter zürnten um der ihnen wiederfahrnen Mißhandlung willen.

cerem, et nunc occulte nos ejiciunt? Non ita: sed veniant,

38. et ipsi nos ejiciant. Nuntiaverunt autem magistratibus lictores verba haec. Timueruntque audito quod Romani essent:

39. et venientes deprecati sunt eos, et educentes rogabant ut egrederentur de Urbe.

40. Exeuntes autem de carcere, introierunt ad Lydiam: et visis fratribus consolati sunt eos, et profecti sunt.

Gefängniß geworfen, und jetzt entlaſſen ſie uns heimlich? Nicht ſo! ſondern kommen ſollen ſie,

38. und ſelbſt uns hinausführen![30] Die Gerichtsdiener berichteten nun dieſe Worte den Stadtoberſten: und dieſe fürchteten ſich, da ſie hörten, daß es Römer ſeyen.

39. Sie kamen, thaten Abbitte, führten ſie heraus und baten ſie, aus der Stadt zu ziehen.

40. Da gingen ſie aus dem Gefängniſſe und hin zur Lydia.[31] Und ſie beſuchten die Brüder, trößteten ſie, und zogen fort.[32]

Caput XVII.

Capitel 17.

Paulus geht nach Theſſalonica. Die Juden wiegeln das Volk wider ihn auf. Er zieht nach Beröa, und die Juden von Theſſalonica verfolgen ihn auch da. Er geht nach Athen, und predigt im Areopag.

1. Cum autem perambulassent Amphipolim, et Apolloniam, venerunt Thessalonicam, ubi erat synagoga Judaeorum.

2. Secundum consuetudinem autem Paulus introivit ad eos, et per sabbata tria disserebat eis de Scripturis,

3. adaperiens et insinuans quia Christum oportuit pati, et resurgere a mortuis: et quia hic est Jesus Christus, quem ego annuntio vobis.

4. Et quidam ex eis crediderunt, et adjuncti sunt Paulo, et Silae, et de colentibus, Gentilibusque multitu-

1. Nachdem ſie durch Amphipolis und Apollonia[1]) gereiſt waren, kamen ſie nach Theſſalonica,[2]) wo die Synagoge der Juden war.[3])

2. Paulus ging nach ſeiner Gewohnheit zu ihnen hinein, und ſprach drei Sabbate zu ihnen von der Schrift,

3. indem er ſie aufſchloß und zeigte, „daß der Chriſtus[4]) leiden und von den Todten auferſtehen mußte, und daß dieſer Chriſtus — Jeſus iſt, den ich euch verkündige.“

4. Und Einige von ihnen wurden nun gläubig, und ſchloſſen ſich an Paulus und Silas an, auch von Gottes-

30) um ſo ein öffentliches Zeugniß unſerer Unſchuld abzulegen. Römiſche Bürger durften nach römiſchen Geſetzen nicht gegeißelt werden. Tarſus, die Vaterſtadt des Paulus, ward unter Kaiſer Auguſt eine freie Stadt, und erhielt wahrſcheinlich ſpäter auch das römiſche Bürgerrecht. Von Silas iſt nichts Näheres bekannt.

31) S. ob. V. 14.

32) in demſelben Jahre 52 oder 53 n. Chr.

1) zwei Städte in Macedonien.

2) eine Hauptſtadt in Macedoniens.

3) in den andern Städten hatten die Juden nur Proſeuchen. S. ob. 16. Note 17.

4) der Meſſias.

do magna, et mulieres nobiles non paucae.

5. Zelantes autem Judaei, assumentesque de vulgo viros quosdam malos, et turba facta, concitaverunt civitatem: et assistentes domui Jasonis quaerebant eos producere in populum.

6. Et cum non invenissent eos, trahebant Jasonem, et quosdam fratres ad principes civitatis, clamantes: Quoniam hi, qui Urbem concitant, et huc venerunt,

7. quos suscepit Jason, et hi omnes contra decreta Caesaris faciunt, regem alium dicentes esse, Jesum.

8. Concitaverunt autem plebem, et principes civitatis audientes haec.

9. Et accepta satisfactione a Jasone, et a ceteris, dimiserunt eos.

10. Fratres vero confestim per noctem dimiserunt Paulum, et Silam in Beroeam. Qui cum venissent, in synagogam Judaeorum introierunt.

11. Hi autem erant nobiliores eorum, qui sunt Thessalonicae, qui susceperunt verbum cum omni aviditate, quotidie scrutantes Scripturas, si haec ità se haberent.

12. Et multi quidem crediderunt ex eis, et mulierum Gentilium honestarum, et viri non pauci.

verehrern und Heiden [5]) eine große Menge und nicht Wenige der angeſehenſten Frauen.

5. Aber die Juden, voll Eifers, [6]) nahmen einige ſchlechte Männer vom Pöbel zu ſich, rotteten ſich zuſammen und brachten die Stadt in Aufruhr: und ſie traten vor das Haus des Jaſon, [7]) und ſuchten ſie unter das Volk zu bringen.

6. Da ſie aber dieſelben nicht fanden, ſchleppten ſie den Jaſon und etliche Brüder zu den Oberſten der Stadt, und riefen: Dieſe, welche die Stadt in Unruhe ſetzen und hiehergekommen ſind, [8])

7. dieſe hat Jaſon aufgenommen, und ſie Alle handeln wider die Satzungen des Kaiſers, weil ſie ſagen, daß ein Anderer König ſey, nämlich Jeſus.

8. Da brachten ſie das Volk und die Oberſten der Stadt auf, die dieſes hörten.

9. Nachdem ſie aber Bürgſchaft von Jaſon und den Uebrigen erhalten hatten, ließen ſie dieſelben los. [9])

10. Die Brüder aber ſandten alsbald bei der Nacht Paulus und Silas fort nach Beröa. [10]) Als ſie dahingekommen waren, gingen ſie in die Synagoge der Juden.

11. Dieſe nun waren edler als jene zu Theſſalonica; ſie nahmen das Wort mit aller Begierde auf, und forſchten täglich in der Schrift, ob es ſich alſo verhielte.

12. Und Viele von ihnen wurden gläubig, und der heidniſchen angeſehenen Frauen und auch der Männer nicht Wenige.

---

5) oder vielmehr nach dem Griech.: heidniſche Verehrer (des wahren Gottes), d. i. Judengenoſſen.

6) falſchen Eifers.

7) wo ſie wohnten. Paulus nennt ihn anderwärts ſeinen Verwandten (Röm. 16, 21.).

8) Im Griech.: Dieſe, welche den Weltkreis (das römiſche Reich) in Unruhe ſetzen, und auch hieher gekommen ſind ꝛc. — »Chriſtus ſelbſt wurde der Empörung angeklagt, weil er keine Empörung ſtiften wollte (ſ. Joan. 18, 36.): und dieſer falſchen Anklage des Revolutionsgeiſtes waren häufig ſeine wahren Bekenner ausgeſetzt, während ſie die göttliche Ordnung predigten.«

9) Sie mußten verſprechen, den Paulus und ſeine Gefährten nicht länger bei ſich zu behalten.

10) Stadt in Macedonien.

13. Cum autem cognovissent in Thessalonica Judaei, quia et Beroeae praedicatum est a Paulo verbum Dei, venerunt et illuc commoventes, et turbantes multitudinem.

14. Statimque tunc Paulum dimiserunt fratres, ut iret usque ad mare: Silas autem, et Timotheus remanserunt ibi.

15. Qui autem deducebant Paulum, perduxerunt eum usque Athenas, et accepto mandato ab eo ad Silam, et Timotheum ut quam celeriter venirent ad illum, profecti sunt.

16. Paulus autem cum Athenis eos expectaret, incitabatur spiritus ejus in ipso, videns idololatriae deditam civitatem.

17. Disputabat igitur in synagoga cum Judaeis, et colentibus, et in foro, per omnes dies ad eos, qui aderant.

18. Quidam autem Epicurei, et Stoici philosophi disserebant cum eo, et quidam dicebant: Quid vult seminiverbius hic, dicere? Alii vero: Novorum daemoniorum videtur annuntiator esse: quia Jesum, et resurrectionem annuntiabat eis.

19. Et apprehensum eum ad Areopagum duxerunt, dicentes: Pos-

13. Als aber die Juden zu Theſſalonica erfuhren, daß auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündiget würde, kamen ſie auch dahin, und brachten das Volk in Bewegung und Aufruhr.

14. Da ſandten die Brüder den Paulus alsbald fort, daß er gegen das Meer reiſen ſollte:[11]) Silas aber und Timotheus blieben daſelbſt.

15. Die aber den Paulus geleiteten, führten ihn bis Athen:[12]) und nachdem ſie von ihm den Auftrag an Silas und Timotheus erhalten hatten, daß ſie eilig zu ihm kommen ſollten, reiſten ſie ab.

16. Als nun Paulus zu Athen ihrer wartete, ereiferte ſein Geiſt in ihm, als er ſah, daß die Stadt der Abgötterei (ganz) ergeben war.

17. Da redete er in der Synagoge zu den Juden und zu den Gottesverehrern,[13]) und auf dem Markte alle Tage zu denen, die zugegen waren.

18. Einige Epicureiſche und Stoiſche Weltweiſen aber[14]) ſtritten mit ihm, und Einige ſagten: Was will dieſer Schwätzer ſagen? Andere aber: Er ſcheint der Verkündiger neuer Götter zu ſeyn:[15]) weil er Jeſum und die Auferſtehung ihnen verkündete.

19. Und ſie nahmen ihn mit, führten ihn zum Areopagus,[16]) und ſpra-

11) daß er in der Richtung gegen das Meer zu weiter reiſen ſollte, um den entwaigen Nachſtellungen zu entgehen. Ob Paulus die Reiſe nach Athen zu Waſſer oder zu Land machte, iſt aus dem Texte nicht wohl zu ermitteln.

12) der Hauptſtadt von Attika, dem Sitze der griechiſchen Wiſſenſchaften und Künſte.

13) zu den Proſelyten aus den Heiden. S. ob. Cap. 10, 2.

14) Die Epicuräer, Anhänger Epicurs, eines athenienſiſchen Philoſophen, nahmen wohl höhere Weſen an; aber ſie leugneten die Vorſehung, und hielten das Wohlleben für das höchſte Gut. Die Stoiker, von der Stoa (der Halle) zu Athen ſo genannt, wo ſie zuſammenkamen, lehrten, der Weiſe ſey durch ſich weiſe, tugendhaft und ſelig. Gott ſey wie Alles dem Schickſale unterworfen, die Seele zerfließe nach dem Tode in die Gottheit :c. Bei dieſen war Selbſtgefälligkeit und hochfahrender Stolz vorherrſchend.

15) Im Griech.: fremder Götter.

16) Der Areopagus, d. i. Hügel des Ares (Mars), war ein erhabener Ort unter freiem Himmel, wo der oberſte Gerichtshof ſich verſammelte, Staatsgeſchäfte geſchlichtet wurden, und öffentliche Verkündigungen an das Volk geſchahen. Nach der Sage vertheidigte ſich Mars auf dieſem Hügel vor zwölf Göttern über die Ermordung eines Sohnes des Neptun.

sumus scire quae est haec nova, quae a te dicitur, doctrina?

20. nova enim quaedam infers auribus nostris: Volumus ergo scire quidnam velint haec esse.

21. (Athenienses autem omnes, et advenae hospites, ad nihil aliud vacabant, nisi aut dicere, aut audire aliquid novi.)

22. Stans autem Paulus in medio Areopagi, ait: Viri Athenienses, per omnia quasi superstitiosiores vos video.

23. Praeteriens enim, et videns simulachra vestra, inveni et aram, in qua scriptum erat: IGNOTO DEO. Quod ergo ignorantes colitis, hoc ego annuntio vobis.

24. Deus, qui fecit mundum, et omnia quae in eo sunt, hic caeli et terrae cum sit Dominus, non in manufactis templis habitat,

25. nec manibus humanis colitur indigens aliquo, cum ipse det omnibus vitam, et inspirationem, et omnia:

26. fecitque ex uno omne genus hominum inhabitare super universam faciem terrae, definiens statuta tem-

chen: Können wir erfahren, was das für eine neue Lehre iſt, die von dir verkündigt wird?

20. Denn du bringſt einiges Neue vor unſere Ohren, und wir wollen wiſſen, was das wohl ſeyn mag!

21. (Es verlegten ſich nämlich alle Athener und die dort aufgenommenen Fremdlinge auf nichts Anderes, als etwas Neues zu ſagen oder zu hören.) [17]

22. Paulus ſtand nun in der Mitte des Areopagus und ſprach: Athener! Ich ſehe, daß ihr in allen Dingen, ich möchte ſagen, übergläubig ſeyd. [18]

23. Denn als ich umherging und eure Götterbilder [19] ſah, fand ich auch einen Altar, auf dem geſchrieben ſtand: Dem unbekannten Gott. [20] Was ihr nun, ohne es zu kennen, verehret, das verkündige ich euch!

24. Gott, der die Welt gemacht hat, nnd Alles, was darin iſt, er, der des Himmels und der Erde Herr iſt, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht ſind; Ob. 7, 48.

25. noch läßt er ſich von Menſchenhänden bedienen, als bedürfe er etwas, da er ſelbſt Allem Leben gibt und Odem und Alles.

26. Er hat aus Einem (Menſchen) [21] das ganze menſchliche Geſchlecht gemacht, daß es wohne auf der ganzen

17) Von der Neugierde der Athenienſer erzählen auch andere Schriftſteller.

18) Paulus, voll evangeliſcher Klugheit, ſucht ſich die Geneigtheit ſeiner Hörer zu gewinnen, indem er ihre, den gewöhnlichen Grad überſteigende Frömmigkeit lobt. Um aber zugleich der göttlichen Wahrheit nichts zu vergeben und nicht den Anſchein zu haben, als billige er dieſe Frömmigkeit, gebraucht er zur Bezeichnung derſelben das Wort »übergläubig«, welches zugleich auf ihren großen Aberglauben hindeutet.

19) Im Griech.: eure Heiligthümer.

20) Von einem Altare, der dem Einen unbekannten Gott geweiht war, berichten die griechiſchen Schriftſteller nichts; aber Pauſanias und Philoſtratus ſagen, daß es zu Athen Altäre mit der Inſchrift gab: Den unbekannten Göttern. Da die Athener nach dieſer Inſchrift alle ihnen unbekannten Götter verehren wollten, ſo war auch der wahre Gott einigermaſſen eingeſchloſſen, und Paulus konnte ihn aus den Vielen herausheben und als jenen darſtellen, den ſie zwar verehreten, aber nicht kännten, nämlich als den Einzigen, den Schöpfer Himmels und der Erde.

21) Im Griech.: Blute.

pora, et terminos habitationis eorum,

27. quaerere Deum si forte attrectent eum, aut inveniant, quamvis non longe sit ab unoquoque nostrum.

28. In ipso enim vivimus, et movemur, et sumus: sicut et quidam vestrorum Poetarum dixerunt: Ipsius enim et genus sumus.

29. Genus ergo cum simus Dei, non debemus aestimare auro, aut argento, aut lapidi, sculpturae artis, et cogitationis hominis, Divinum esse simile.

30. Et tempora quidem hujus ignorantiae despiciens Deus, nunc annuntiat hominibus ut omnes ubique poenitentiam agant,

31. eo quod statuit diem, in quo judicaturus est orbem in aequitate, in viro, in quo statuit, fidem praebens omnibus, suscitans eum a mortuis.

32. Cum audissent autem resurrectionem mortuorum, quidam quidem irridebant, quidam vero dixerunt: Audiemus te de hoc iterum.

Oberfläche der Erde; und hat beſtimmte Zeichen und Gränzen ihrer Wohnung geſetzt, [22])

27. daß ſie Gott ſuchen ſollten, ob ſie etwa ihn taſten und finden möchten, [23]) obwohl er nicht ferne von Jedem aus uns iſt; [24])

28. denn in ihm leben wir, und bewegen uns und ſind wir: [25]) wie auch Einige von euern Dichtern geſagt haben: Wir ſind ſelbſt ſeines Geſchlechtes. [26])

29. Da wir nun vom Geſchlechte Gottes ſind, ſo dürfen wir nicht meinen, daß die Gottheit gleich ſey dem Golde oder Silber, oder Steine, den Bildern menſchlicher Kunſt und Erfindung. [27])

30. Zwar hat Gott die Zeiten dieſer Unwiſſenheit nachgeſehen; [28]) aber nun verkündigte er den Menſchen, daß Alle überall Buße thun ſollen:

31. denn er hat einen Tag beſtimmt, an welchem er den Erdkreis richten wird nach Gerechtigkeit, durch einen Mann, den er dazu beſtellt, [29]) und Allen als glaubwürdig dargethan hat, indem er ihn auferweckte von den Todten.

32. Da ſie aber von der Auferſtehung der Todten hörten, ſpotteten Einige; Andere ſagten: Wir wollen dich hierüber ein ander' Mal hören.

22) d. i. hat feſtgeſetzt, daß die Menſchen zu beſtimmten Zeiten und an beſtimmten Orten die Erde bewohneten.

23) in ſeinen Geſchöpfen, in welchen ſeine göttlichen Eigenſchaften ſich abbilden, ſo daß er gleichſam darin verborgen iſt.

24) obwohl ihn Jeder in ſich ſelbſt ſchon finden könnte.

25) In ihm haben wir Seyn, Leben und Bewegung. Das Wörtchen »in« deutet auf die innige Verbindung, in welcher der Menſch mit Gott ſteht, und die unbedingte Abhängigkeit von ihm, indem er Alles: Seyn, körperliches und geiſtiges Leben, und Fortbeſtand des Lebens von Gott hat (Aug., Thom.).

26) Wir nehmen Theil an ſeinem Weſen, und ſind gleichſam Kinder Gottes, inſoferne wir eine geiſtige Seele haben. Die obigen Worte finden ſich bei Aratus, einem Dichter aus Cilicien, einem Landsmanne des Paulus, ſo wie bei Cleanthes und Pindar.

27) Da wir eine geiſtige und vernünftige Seele haben, dürfen wir nicht goldene, ſilberne und ſteinerne Bilder, welche Menſchen erfunden und gemacht, anbethen, als wären ſie Gott. Vgl. Weish. 13, 11—19. 15, 7. ff. Iſai. 44, 12. ff. Jer. 10, 3—5. Baruch 6.

28) in ſeiner unendlichen Langmuth ertragen.

29) S. Joan. 5, 27.

33. Sic Paulus exivit de medio eorum.

34. Quidam vero viri adhaerentes ei, crediderunt: in quibus et Dionysius Areopagita, et mulier nomine Damaris, et alii cum eis.

33. So ging Paulus hinweg aus ihrer Mitte.

34. Einige Männer aber hingen ihm an und glaubten. Unter dieſen war Dionyſius,[30] ein Mitglied des Areopagus, und ein Weib, mit Namen Damaris, und Andere mit ihnen.

Caput XVIII.

Capitel 18.

Paulus kommt nach Corinth, und predigt daſelbſt 1½ Jahr. Die Juden verfolgen ihn und ſtellen ihn vor Gericht. Er reiſet über Epheſus nach Jeruſalem und über Antiochien wieder nach Galatien und Phrygien. Apollo vertheidigt zu Epheſus und in Achaja den Glauben Chriſti und verbreitet ihn.

1. Post haec egressus ab Athenis, venit Corinthum:

2. et inveniens quendam Judaeum nomine Aquilam, Ponticum genere, qui nuper venerat ab Italia, et Priscillam uxorem ejus, (eo quod praecepisset Claudius discedere omnes Judaeos a Roma) accessit ad eos.

3. Et quia ejusdem erat artis, manebat apud eos, et operabatur: (erant autem scenofactoriae artis.)

4. Et disputabat in synagoga per omne sabbatum, interponens nomen Domini Jesu, suadebatque Judaeis, et Graecis.

5. Cum venissent autem de Macedonia Silas et Timotheus, insta-

1. Hierauf ſchied Paulus von Athen, und kam nach Corinth.[1]

2. Daſelbſt fand er einen Juden,[2] Namens Aquila, gebürtig aus Pontus,[3] welcher kürzlich aus Italien gekommen war mit Priscilla, ſeinem Weibe; (denn Claudius[4] hatte befohlen, daß alle Juden aus Rom ſich entfernen ſollten) zu dieſen geſellte er ſich.

3. Und weil er deſſelben Handwerks war, blieb er bei ihnen und arbeitete: (ſie waren nämlich vom Handwerke der Zelttuchmacher).[5]

4. Und alle Sabbate ſprach er in der Synagoge, miſchte den Namen des Herrn Jeſu mit ein,[6] und ſuchte zu überzeugen die Juden und Heiden.

5. Nachdem aber Silas und Timotheus aus Macedonien angekommen waren,[7])

30) Dieſer wurde der erſte Biſchof von Athen.

1) Corinth lag an dem Iſthmus zwiſchen dem joniſchen und ägeiſchen Meere, und war die Hauptſtadt von Achaia. Vergl. Einl. zu dem Brief an die Cor. Paulus kam dahin im Herbſte des Jahres 52 oder 54 nach Chr. Geb.

2) Judenchriſten. S. V. 26.

3) Sieh oben 2, 9.

4) der römiſche Kaiſer.

5) Paulus erwarb ſich ſeinen Lebensunterhalt durch Händearbeit (ſieh unt. 20, 34. 1. Theſſal. 2, 9. 1. Cor. 4, 12.). Da im Oriente die Herbergen auf dem Lande ſelten ſind, bedienen ſich die Reiſenden kleiner, aus Leder oder Tuch gefertigter Zelte, wodurch ſie ſich vor Regen und unfreundlicher Witterung ſchützen.

6) „miſchte . . . mit ein" iſt nicht im Griech.

7) S. oben 17, 14 ff. Timotheus war von Macedonien nach Athen ſchon früher zurückgekommen; aber Paulus hatte ihn wieder nach Theſſalonica geſandt, von wo er nun mit Silas wieder eintraf (1. Theſſ. 3, 1. 2.).

bat verbo Paulus, testificans Judaeis esse Christum Jesum.

6. Contradicentibus autem eis, et blasphemantibus, excutiens vestimenta sua, dixit ad eos: Sanguis vester super caput vestrum: mundus ego, ex hoc ad Gentes vadam.

7. Et migrans inde, intravit in domum cujusdam, nomine Titi Justi, colentis Deum, cujus domus erat conjuncta synagogae.

8. Crispus autem archisynagogus credidit Domino cum omni domo sua: et multi Corinthiorum audientes credebant, et baptizabantur.

9. Dixit autem Dominus nocte per visionem Paulo: Noli timere, sed loquere, et ne taceas:

10. propter quod ego sum tecum: et nemo apponetur tibi ut noceat te: quoniam populus est mihi multus in hac civitate.

11. Sedit autem ibi annum et sex menses, docens apud eos verbum Dei.

12. Gallione autem proconsule Achaiae, insurrexerunt uno animo Judaei in Paulum, et adduxerunt eum ad tribunal,

13. dicentes: Quia contra legem hic persuadet hominibus colere Deum.

14. Incipiente autem Paulo aperire os, dixit Gallio ad Judaeos: Si quidem esset iniquum aliquid,

predigte Paulus noch eifriger,[8]) und bezeugte den Juden, daß Jeſus ſey der Chriſtus.

6. Da ſie aber widerſprachen und läſterten, ſprach er zu ihnen, ſeine Kleider ausſchüttelnd:[9]) Euer Blut komme über euer Haupt;[10]) ich habe keine Schuld:[11]) von nun an werde ich zu den Heiden gehen.

7. Und er ging von da weg, und kam in das Haus eines Gewiſſen, Titus Juſtus genannt, der ein Diener Gottes war,[12]) und deſſen Haus an die Synagoge ſtieß.

8. Crispus aber, der Synagogvorſteher, glaubte an den Herrn ſammt ſeinem ganzen Hauſe, und Viele von den Corinthern, welche zuhörten, glaubten und wurden getauft.

9. Der Herr aber ſprach des Nachts in einem Geſichte zu Paulus: Fürchte dich nicht, ſondern rede und ſchweige nicht!

10. Darum weil ich mit dir bin, wird Niemand ſich dir nahen, um dir zu ſchaden; denn ich habe viel Volk in dieſer Stadt.

11. Er blieb nun ein Jahr und ſechs Monate daſelbſt, und predigte bei ihnen das Wort Gottes.

12. Als aber Gallio Statthalter in Achaja war,[13]) erhoben ſich die Juden einmüthig wider Paulus, führten ihn vor den Richterſtuhl,

13. und ſprachen: Dieſer beredet die Menſchen, Gott wider das Geſetz zu verehren.[14])

14. Da nun Paulus den Mund öffnen wollte, ſprach Gallio zu den Juden: Wenn es irgend ein Unrecht

8) Im Griech.: fühlte einen großen Eifer zum Worte im Geiſte. Die Leſeart der Vulgata verdient den Vorzug.

9) S. ob. 13, 51.

10) Eure Strafe (die Strafe, die ihr durch eure Verſtocktheit verdient habet) komme über euch!

11) an euerm Untergange.

12) ein Proſelyt (Ob. 10, 2.). Das Griech. hat nur Juſtus.

13) der jüngere Bruder des Philoſophen Seneca.

14) gegen das Geſetz.

aut facinus pessimum o viri Judaei, recte vos sustinerem.

15. Si vero quaestiones sunt de verbo, et nominibus, et lege vestra, vos ipsi videritis: judex ego horum nolo esse.

16. Et minavit eos a tribunali.

17. Apprehendentes autem omnes Sosthenem principem synagogae, percutiebant eum ante tribunal: et nihil eorum Gallioni curae erat.

18. Paulus vero cum adhuc sustinuisset dies multos, fratribus valefaciens, navigavit in Syriam, (et cum eo Priscilla, et Aquila) qui sibi totonderat in Cenchris caput: habebat enim votum.

19. Devenitque Ephesum, et illos ibi reliquit. Ipse vero ingressus synagogam, disputabat cum Judaeis.

20. Rogantibus autem eis ut ampliori tempore maneret, non consensit,

21. sed valefaciens, et dicens, Iterum revertar ad vos Deo volente, profectus est ab Epheso.

oder eine arge Schandthat wäre, ihr Männer, Juden, ſo würde ich euch anhören von Rechtswegen:

15. Da es ſich aber um Worte und Namen[15]) und euer Geſetz handelt, ſo möget ihr ſelbſt zuſehen; darüber will ich nicht Richter ſeyn.

16. Und er wies ſie ab von dem Richterſtuhle.

17. Da ergriffen Alle[16]) den Soſtenes, den Synagogvorſteher,[17]) und ſchlugen ihn vor dem Richterſtuhle.[18]) Und Gallio nahm ſich alles deſſen nicht an.

18. Nachdem nun Paulus viele Tage noch geblieben war, nahm er Abſchied von den Brüdern, und ſchiffte nach Syrien,[19]) und mit ihm Priſcilla und Aquila: zu Cenchrea aber[20]) hatte er ſich das Haupt geſchoren, weil er ein Gelübde hatte.[21]) Unt. 21, 24.

19. Und er kam nach Epheſus,[22]) und verließ ſie daſelbſt.[23]) Er ſelbſt ging in die Synagoge und ſprach zu den Juden.

20. Als ſie ihn aber baten, daß er längere Zeit bliebe, willigte er nicht ein,

21. ſondern nahm von ihnen Abſchied, und ſprach: Ich werde wieder zu euch zurückkehren,[24]) ſo Gott will. Und er reiſte ab von Epheſus.

---

15) um Lehren und die Namen von Lehrern (Chriſtus, Paulus).

16) Das Griech. ſetzt bei: Heiden.

17) der nach Einigen Kläger war.

18) aus Feindſchaft gegen die Juden und dem Stadthalter zu Gefallen.

19) Im Jahre 54 oder 57 n. Chr.

20) einem Hafen zu Corinth.

21) wahrſcheinlich das der Nazaräer (4. Moſ. 6.), welche ſich während der Dauer ihres Gelübdes von berauſchenden Getränken enthalten, die Haare wachſen laſſen, nach der Erfüllung desſelben aber abſchneiden und die vorgeſchriebenen Opfer bringen mußten. Paulus hielt die Beobachtung der Gebräuche des moſaiſchen Ceremonialgeſetzes nicht für etwas Nothwendiges, aber dermal noch und in ſeiner Lage für etwas Nützliches, weil er damit der Schwäche der Juden ſchonen und verhindern konnte, daß ſie ihn nicht als Geſetzverächter flöhen, und ſich ſo den Weg zum Heile verſperreten (ſieh oben 16, 3.).

22) Hauptſtadt Joniens, zwiſchen Smyrna und Miletus mit dem prächtigen Diana-Tempel.

23) wohnte nicht mehr bei Aquila und Priſcilla.

24) Im Griech.: ſprach: Ich muß das kommende Feſt in Jeruſalem feiern: aber ich werde wieder ꝛc. Einige halten dieſes Feſt für das Oſter-, Andere für das Pfingſt-Feſt.

22. Et descendens Caesaream, ascendit, et salutavit Ecclesiam, et descendit Antiochiam.

23. Et facto ibi aliquanto tempore profectus est, perambulans ex ordine Galaticam regionem, et Phrygiam, confirmans omnes discipulos.

24. Judaeus autem quidam, Apollo nomine, Alexandrinus genere, vir eloquens, devenit Ephesum, potens in scripturis.

25. Hic erat edoctus viam Domini: et fervens spiritu loquebatur, et docebat diligenter ea, quae sunt Jesu, sciens tantum baptisma Joannis.

26. Hic ergo coepit fiducialiter agere in synagoga. Quêm cum audissent Priscilla et Aquila, assumpserunt eum, et diligentius exposuerunt ei viam Domini.

27. Cum autem vellet ire Achaiam, exhortati fratres, scripserunt discipulis ut susciperent eum. Qui cum venisset, contulit multum his, qui crédiderant.

28. Vehementer enim Judaeos revincebat publice, ostendens per Scripturas, esse Christum Jesum.

22. Als er nach Cäſarea [25]) hinabkam, ging er hinauf, [26]) und begrüßte die Gemeinde, und zog (dann) hinab nach Antiochia. [27])

23. Nachdem er ſich daſelbſt einige Zeit aufgehalten hatte, reiſte er ab. [28]) Und er durchzog von Ort zu Ort das Galatiſche Land [29]) und Phrygien, [30]) und beſtärkte alle Jünger.

24. Es kam aber nach Epheſus ein Jude, Namens Apollo, aus Alexandria gebürtig, ein beredter Mann und mächtig in der Schrift. [31])

25. Dieſer war unterwieſen worden in dem Wege des Herrn; [32]) er redete glühenden Geiſtes, und lehrte emſig, was Jeſum betraf, obwohl er nur um die Taufe des Joannes wußte. [33])

26. Dieſer nun fing an, in der Synagoge freimüthig zu reden. Als aber Aquila und Priscilla ihn gehört hatten, nahmen ſie ihn zu ſich, und erklärten ihm genauer den Weg des Herrn. [34])

27. Als er aber nach Achaja [35]) reiſen wollte, ermahnten die Brüder in einem Schreiben die Jünger, daß ſie ihn aufnähmen. Als er dahin gekommen war, half er viel denen, die gläubig geworden waren. [36])

28. Denn kräftig überwies er die Juden öffentlich, und zeigte durch die Schrift, daß Jeſus ſey der Chriſtus.

---

25) Sieh ob. 8, 40.

26) nämlich nach Jeruſalem zum Feſte.

27) S. ob, 6, 5. Dieſer Aufenthalt fällt in's Jahr 54, nach Andern 57 nach Chriſtus.

28) Hier beginnt die dritte große Miſſions- oder Bekehrungsreiſe des heil. Paulus. Sieh oben 15, 40.

29) Sieh Einleitung zu dem Briefe an die Galater.

30) S. ob. 2, 10.

31) Vergl. 1. Cor. 1, 12. 3. 4.

32) in der Religion Jeſu (ſ. ob. 9, 2.).

33) Apollo war echter Joannesjünger, und mußte als ſolcher hinweiſen auf den erſchienenen Meſſias, alſo von Jeſu ſprechen, wie Joannes der Tänfer ſelbſt (Matth. 3, 1. Joan. 1, 19. ff.). Tiefere Kenntniſſe von dem Chriſtenthume beſaß er nicht, wahrſcheinlich weil er bisher nicht mit Chriſten zuſammen gekommen war, und nur von Jeſu Erſcheinen und Thaten entweder von Joannes ſelbſt oder einem ſeiner Jünger gehört hatte. Im Griech.: was den Herrn betraf.

34) worauf dann die Taufe Chriſti folgte.

35) nach Griechenland.

36) Das Griech. ſetzt bei: durch die Gnade.

Caput XIX.

Capitel 19.

Paulus kommt nach Epheſus. Jünger des Joannes werden getauft und gefirmt. Paulus wirkt Wunder. Jüdiſche Teufelsbeſchwörer kommen übel davon. Fortſchritte in der Verbreitung der Lehre. Aufruhr wider Paulus zu Epheſus.

1. Factum est autem, cum Apollo esset Corinthi, ut Paulus peragratis superioribus partibus veniret Ephesum, et inveniret quosdam Discipulos:

2. dixitque ad eos: Si Spiritum sanctum accepistis credentes? At illi dixerunt ad eum: Sed neque si Spiritus sanctus est, audivimus.

3. Ille vero ait: In quo ergo baptizati estis? Qui dixerunt: In Joannis baptismate.

4. Dixit autem Paulus: Joannes baptizavit baptismo poenitentiae populum, dicens: In eum, qui venturus esset post ipsum, ut crederent, hoc est, in Jesum.

5. His auditis, baptizati sunt in nomine Domini Jesu.

6. Et cum imposuisset illis manus Paulus, venit Spiritus sanctus super eos, et loquebantur linguis, et prophetabant.

1. Es geſchah aber, als Apollo in Corinth war, daß Paulus die oberen Länder durchzog,[1]) und nach Epheſus kam.[2]) Daſelbſt fand er gewiſſe Jünger,[3])

2. und er ſprach zu ihnen: Habt ihr, nachdem ihr gläubig geworden, den heiligen Geiſt empfangen?[4]) Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob ein heiliger Geiſt ſey.[5])

3. Da ſprach er:[6]) Womit ſeyd ihr denn getauft worden?[7]) Sie ſagten: Mit des Joannis Taufe.[8])

4. Paulus aber ſprach: Joannes taufte das Volk mit der Taufe der Buße, und ſagte, daß ſie an den, welcher nach ihm käme, glauben ſollten, das iſt, an Jeſum.[9])

5. Da ſie das gehört hatten, wurden ſie getauft im Namen des Herrn Jeſu.[10])

6. Und als Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der heilige Geiſt auf ſie, und ſie redeten in Sprachen und weiſſagten.[11])

---

1) die mehr vom Meere abgelegenen, z. B. Galatien, Phrygien ꝛc.

2) Im Jahre 54 oder 57 nach Chr.

3) Joannes-Jünger.

4) Seyd ihr ſchon gefirmt worden? Daß ſie bereits getauft wären, mochte er vorausſetzen, da ſie ſich als Gläubige zeigten. S. ob. 8, 14—17.

5) Sie hatten alſo bloße Kenntniß von Jeſu als dem erſchienenen Meſſias, ohne in ſeine Lehre eingeweiht und durch die Taufe ſeine Jünger geworden zu ſeyn.

6) Im Griech.: zu ihnen.

7) In welchem Namen wurde die Taufe an euch vollzogen? Wenn ihr im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes getauft wurdet, müßet ihr ja auch den heiligen Geiſt kennen. S. Matth. 28, 19.

8) Wir haben die Taufe des Joannes empfangen. S. ob. 1, 5. Matth. 3.

9) Das Griech. ſetzt bei: Chriſtum. Die heil. Hieronymus, Thomas, Bonaventura und And. ſchließen hieraus, daß die Taufformel des Joannes war: Ich taufe und weihe zum Glauben an den kommenden Chriſtus ein. Paulus will ſagen: Die Taufe des Joannes war nur eine Buß- und Vorbereitungstaufe, nicht das eigentliche Bad der Wiedergeburt, nicht die Taufe Jeſu.

10) Sieh oben 8, 16.

11) Sieh oben 3, 17. 2, 4.

Bayerische Staatsbibliothek München

7. Erant autem omnes viri fere duodecim.

8. Introgressus autem synagogam, cum fiducia loquebatur per tres menses, disputans, et suadens de regno Dei.

9. Cum autem quidam indurarentur, et non crederent, maledicentes viam Domini coram multitudine, discedens ab eis, segregavit discipulos, quotidie disputans in schola tyranni cujusdam.

10. Hoc autem factum est per biennium, ita ut omnes, qui habitabant in Asia, audirent verbum Domini, Judaei atque Gentiles.

11. Virtutesque non quaslibet faciebat Deus per manum Pauli:

12. ita ut etiam super languidos deferrentur a corpore ejus sudaria, et semicinctia, et recedebant ab eis languores, et spiritus nequam egrediebantur.

13. Tentaverunt autem quidam et de circumeuntibus Judaeis exorcistis, invocare super eos, qui habebant spiritus malos, nomen Domini Jesu, dicentes: Adjuro vos per Jesum, quem Paulus praedicat.

14. Erant autem quidam Judaei Scevae principis sacerdotum septem filii, qui hoc faciebant.

15. Respondens autem spiritus nequam dixit eis: Jesum novi, et Paulum scio: vos autem qui estis?

16. Et insiliens in eos homo, in quo erat daemonium pessimum, et

7. Es waren aber in Allem bei zwölf Männer.

8. Und er ging in die Synagoge, und redete mit Zuverſicht drei Monate hindurch, lehrend und zuſprechend über das Reich Gottes.

9. Als aber Einige [12]) ſich verhärteten und nicht glaubten, und den Weg des Herrn läſterten vor der Menge; da trennte er ſich von ihnen, [13]) und ſonderte die Jünger ab, indem er täglich redete in der Schule eines gewiſſen Tyrannus. [14])

10. Dieß geſchah zwei Jahre lang, ſo daß Alle, die in Aſia wohnten, [15]) Juden und Heiden, das Wort des Herrn hörten.

11. Auch wirkte Gott nicht geringe Wunder durch die Hand des Paulus:

12. ſo daß man auch auf die Kranken von ſeinem Leibe die Schweißtücher und Gürtel auflegte, [16]) und die Krankheiten von ihnen wichen, und die böſen Geiſter ausfuhren.

13. Es verſuchten aber Einige von den herumziehenden, jüdiſchen Teufelsbeſchwörern [17]) über die, welche von böſen Geiſtern beſeſſen waren, den Namen des Herrn Jeſu anzurufen, und ſagten: Ich beſchwöre euch bei Jeſu, welchen Paulus verkündet! [18])

14. Es waren nämlich einige Juden, die ſieben Söhne des jüdiſchen Hohenprieſters Scevas, die ſolches thaten.

15. Aber der böſe Geiſt antwortete, und ſprach: Jeſum kenne ich, und von Paulus weiß ich; ihr aber, wer ſeyd ihr?

16. Und der Menſch, in welchem der böſe Geiſt war, ſprang auf ſie

12) von den Juden.

13) Vergl. oben 13, 46. 18, 6.

14) in dem Hörſaale desſelben. Dieſer gab vermuthlich philoſophiſchen Unterricht, wie damals zu Epheſus und in andern Städten Mehrere thaten.

15) im proconſulariſchen Aſien oder Jonien.

16) S. ob. 5, 15.

17) Sieh darüber Matth. 12. Note 22.

18) Sie hatten bei Paulus bemerkt, daß er durch den Namen Jeſu mit Erfolg die Teufel austrieb.

dominatus amborum, invaluit contra eos, ita ut nudi, et vulnerati effugerent de domo illa.

zu, und bemächtigte ſich Zweier,[19]) und überwältigte ſie, ſo daß ſie nackt und verwundet aus jenem Hauſe flohen.

17. Hoc autem notum factum est omnibus Judaeis, atque Gentilibus, qui habitabant Ephesi: et cecidit timor super omnes illos, et magnificabatur nomen Domini Jesu.

17. Dieß wurde nun kund allen Juden und Heiden, die zu Epheſus wohnten, und es überfiel ſie Alle Furcht und der Name des Herrn Jeſu ward hochgeprieſen.

18. Multique credentium veniebant confitentes, et annuntiantes actus suos.

18. Und viele der Gläubigen kamen, und bekannten und ſagten, was ſie gethan hatten.[20])

19. Multi autem ex eis, qui fuerant curiosa sectati, contulerunt libros, et combusserunt coram omnibus: et computatis pretiis illorum, invenerunt pecuniam denariorum quinquaginta millium.

19. Viele aber[21]) aus denen, welche vorwitzigen Dingen nachhingen, brachten die Bücher zuſammen, und verbrannten ſie vor Allen.[22]) Man berechnete ihren Werth, und fand ihn zu fünfzigtauſend Denaren.[23])

20. Ita fortiter crescebat verbum Dei, et confirmabatur.

20. So breitete ſich das Wort Gottes aus mit Macht, und ward gewaltig.

21. His autem expletis, proposuit Paulus in Spiritu, transita Macedonia et Achaia ire Jerosolymam, dicens: Quoniam postquam fuero ibi, oportet me et Romam videre.

21. Da aber dieß vollbracht war, nahm ſich Paulus im Geiſte vor, nachdem er Macedonien und Achaja durchzogen hätte,[24]) nach Jeruſalem zu gehen:[25]) und er ſprach: Wenn ich dort geweſen bin, muß ich auch Rom ſehen.[26])

22. Mittens autem in Macedoniam duos ex ministrantibus sibi, Timotheum et Erastum, ipse remansit ad tempus in Asia.

22. Er ſandte aber nach Macedonien zwei ſeiner Gehilfen im Dienſte, den Timotheus und Eraſtus: er ſelbſt blieb (noch) einige Zeit in Aſia.

---

19) derer, welche die Beſchwörung ſprachen. Im Griech.: ihrer.

20) Auch viele Gläubige befiel eine heilige Furcht, und ſie gingen darum zu Paulus und ſeinen Gefährten, um ihre Sünden zu bekennen. Ob die Gläubigen die Sünden bei dieſer Gelegenheit öffentlich oder im Geheimen bekannten, wird aus der Stelle nicht klar; doch ſind für die letztere Meinung die meiſten katholiſchen Lehrer. Sieh übrigens über die Beichte Joan. 20, 22. 23.

21) Durch dieſes Wörtchen wird angezeigt, daß eine neue Erzählung beginne. Die, von denen die Rede iſt, ſcheinen der Zauberei ergebene Heiden zu ſeyn. Wären Chriſten verſtanden, ſo würde es nicht bloß heißen: daß Einige von ihnen der Zauberei entſagten und die Bücher verbrannten; ſondern: daß Alle es thaten. Wahrſagerei und Zauberei waren übrigens zu Epheſus häufig.

22) vor den verſammelten Gläubigen.

23) Silberdrachmen, etwa fünfzehn tauſend Gulden. Die alten Bücher (Handſchriften) waren ſehr theuer; Zauberbücher ihres eingebildeten Werthes wegen beſonders geſchätzt.

24) S. 1. Cor. 16, 5.

25) S. unt. 20, 22. ff.

26) Röm. 15, 22. ff.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

23. Facta est autem illo tempore turbatio non minima de via Domini.

24. Demetrius enim quidam nomine, argentarius, faciens aedes argenteas Dianae, praestabat artificibus non modicum quaestum:

25. quos convocans, et eos, qui hujusmodi erant opifices, dixit: Viri, scitis quia de hoc artificio est nobis acquisitio:

26. et videtis, et auditis quia non solum Ephesi, sed pene totius Asiae, Paulus hic suadens avertit multam turbam, dicens: Quoniam non sunt dii, qui manibus fiunt.

27. Non solum autem haec periclitabitur nobis pars in redargutionem venire, sed et magnae Dianae templum in nihilum reputabitur, sed et destrui incipiet majestas ejus, quam tota Asia, et orbis colit.

28. His auditis, repleti sunt ira, et exclamaverunt dicentes: Magna Diana Ephesiorum.

29. Et impleta est civitas confusione, et impetum fecerunt uno animo in theatrum, rapto Gaio, et Aristarcho Macedonibus, comitibus Pauli.

30. Paulo autem volente intrare in populum, non permiserunt discipuli.

31. Quidam autem et de Asiae principibus, qui erant amici ejus,

23. Es entſtand aber um dieſe Zeit kein geringer Aufruhr wegen des Weges des Herrn. [27])

24. Denn Einer, Namens Demetrius, ein Silberſchmied, welcher ſilberne Dianentempelchen verfertigte, [28]) verſchaffte den Künſtlern einen nicht geringern Erwerb. [29])

25. Dieſe verſammelte er ſammt dergleichen Arbeitern, und ſprach: Ihr Männer wiſſet, daß wir von dieſer Kunſt unſern Erwerb haben:

26. und ihr ſehet und höret, daß dieſer Paulus nicht nur zu Epheſus, ſondern faſt in ganz Aſia eine Menge Volkes überredet und abwendig macht, indem er ſpricht: Das ſind keine Götter, die mit Händen gemacht werden.

27. Es wird aber nicht allein dieſer unſer Theil [30]) in Gefahr des Verluſtes kommen, ſondern auch der Tempel der großen Diana [31]) für nichts geachtet werden; ja ihre Herrlichkeit wird allmählig zu nichte werden, die doch ganz Aſia und der Erdkreis verehret.

28. Da ſie dieß hörten, wurden ſie voll Zorn, ſchrieen und riefen: Groß iſt die Diana der Epheſier! [32])

29. Und die Stadt ward voll Verwirrung, und man ſtürzte einmüthig auf den Schauplatz los, [33]) indem man Gajus und Ariſtarchus, die Macedonier, Gefährten des Paulus, fortſchleppte.

30. Als aber Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen es die Jünger nicht zu.

31. Auch einige vornehmere Aſiaten, [34]) die ſeine Freunde waren, ſand-

27) wegen des Evangeliums. Im Jahr 57, nach Andern 58 n. Chr.

28) nach der Form des großen Tempels im Kleinen nachgebildete. Dieſe Tempelchen wurden zum Schutze wider das Böſe getragen, oder auch in den Häuſern als Götzenbilder aufgeſtellt.

29) ſeinen Geſellen und Mitarbeitern.

30) dieſer Theil unſers Erwerbes.

31) Im Griech.: der großen Göttin Diana.

32) Sie wird ſolchen Frevel nicht dulden.

33) In mehreren Städten dienten die Theater zu öffentlichen Volksverſammlungen.

34) Im Griech.: Aſiarchen. So hießen die Oberprieſter der Provinz Aſia.

miserunt ad eum rogantes ne se daret in theatrum:

32. alii autem aliud clamabant. Erat enim Ecclesia confusa: et plures nesciebant qua ex causa convenissent.

33. De turba autem detraxerunt Alexandrum, propellentibus eum Judaeis. Alexander autem manu silentio postulato, volebat reddere rationem populo.

34. Quem ut cognoverunt Judaeum esse, vox facta una est omnium, quasi per horas duas clamantium: Magna Diana Ephesiorum.

35. Et cum sedasset scriba turbas, dixit: Viri Ephesii, quis enim est hominum, qui nesciat Ephesiorum civitatem cultricem esse magnae Dianae, Jovisque prolis?

36. Cum ergo his contradici non possit, oportet vos sedatos esse, et nihil temere agere.

37. Adduxistis enim homines istos, neque sacrilegos, neque blasphemantes deam vestram.

38. Quod si Demetrius, et qui cum eo sunt artifices, habent adversus aliquem causam, conventus forenses aguntur, et proconsules sunt, accusent invicem.

39. Si quid autem alterius rei quaeritis: in legitima Ecclesia poterit absolvi.

40. Nam et periclitamur argui seditionis hodiernae: cum nullus

ten zu ihm, und baten ihn, nicht in den Schauplatz zu gehen.

32. Die Einen ſchrieen nun dies, die Andern das;[35]) denn es war eine verworrene Verſammlung, und die Meiſten wußten nicht, warum ſie zuſammen gekommen waren.

33. Da zogen ſie den Alexander, welchen die Juden vorwärts drängten, aus dem Volke hervor:[36]) und Alexander winkte mit der Hand zum Stillſchweigen, und wollte ſich verantworten vor dem Volke.[37])

34. Als ſie aber erkannten, daß er ein Jude war, erhoben Alle Eine Stimme, und ſchrieen faſt zwei Stunden lang: Groß iſt die Diana der Epheſier!

35. Der Schreiber aber[38]) ſtillte das Volk, und ſprach: Männer von Epheſus! Welcher Menſch iſt wohl, der nicht wüßte, daß die Stadt der Epheſier die Dienerin der großen Diana und der Tochter des Jupiter ſey?[39])

36. Weil nun dieß unwiderſprechlich iſt, ſo iſt billig, daß ihr ruhig ſeyd, und nichts unbedächtig thuet.

37. Denn ihr habt dieſe Männer hergeführt, die weder Tempelräuber noch Läſterer eurer Göttin ſind.

38. Hat nun Demetrius und haben die Künſtler, die mit ihm ſind, Klage zu führen wider Jemand; ſo hat man Gerichtstage, und ſind Statthalter da; mögen ſie einander verklagen!

39. Habt ihr aber ein anderes Geſuch; ſo kann es in einer geſetzlichen Verſammlung entſchieden werden.

40. Denn wir ſtehen in Gefahr, wegen des heutigen Aufruhrs verklagt

35) nämlich im Theater.

36) Um der Verwirrung ein Ende zu machen zogen Einige den Juden Alexander, der wahrſcheinlich ein beredter Mann war, aus dem Volke hervor, und die Juden drängten ihn ſelbſt voran, in der Hoffnung, er werde ſie in Schutz nehmen, und zeigen, daß ſie nicht ſo handelten wie Paulus.

37) als Gegner des Paulus. Es iſt vielleicht derſelbe, welcher erwähnt iſt 1. Tim. 1, 20. 2. Tim. 4, 14.

38) wahrſcheinlich der Kanzler des Statthalters.

39) Im Griechiſchen wörtlich: Diana und des vom Himmel gefallenen (Bildes). Von mehreren alten Götzenbildern wurde behauptet, daß ſie vom Himmel gefallen ſeyen.

obnoxius sit (de quo possimus reddere rationem) concursus istius. Et cum haec dixisset, dimisit Ecclesiam.

zu werden, da doch Niemand (über welchen wir uns rechtfertigen könnten), dieſes Auflaufes ſchuldig iſt.[40]) Und als er dieß geſagt hatte, ließ er die Verſammlung auseinandergehen.

Caput XX.

Capitel 20.

Paulus geht nach Macedonien und Griechenland; kehrt zurück nach Troas, wo er den Eutychus zum Leben erweckt; hält zu Miletus eine Abſchiedsrede, und reiſt nach Jeruſalem.

1. Postquam autem cessavit tumultus, vocatis Paulus discipulis, et exhortatus eos, valedixit, et profectus est ut iret in Macedoniam.

2. Cum autem perambulasset partes illas, et exhortatus eos fuisset multo sermone, venit ad Graeciam:

3. ubi cum fecisset menses tres, factae sunt illi insidiae a Judaeis navigaturo in Syriam: habuitque consilium ut reverteretur per Macedoniam.

4. Comitatus est autem eum Sopater Pyrrhi Beroeensis, Thessalonicensium vero Aristarchus, et Secundus, et Gaius Derbeus, et Timotheus: Asiani vero Tychicus, et Trophimus.

5. Hi cum praecessissent, sustinuerunt nos Troade:

6. nos vero navigavimus post dies Azymorum a Philippis, et venimus ad eos Troadem in diebus quinque, ubi demorati sumus diebus septem.

7. Una autem Sabbati cum con-

1. Nachdem nun der Aufruhr zu Ende war, rief Paulus die Jünger zu ſich, ermahnte ſie, nahm Abſchied, und reiſte ab, um nach Macedonien zu ziehen.[1])

2. Als er aber dieſe Gegenden durchzogen, und die Jünger mit vielen Worten ermahnt hatte, kam er nach Griechenland.

3. Nachdem er dort drei Monate zugebracht hatte, wurde ihm, als er nach Syrien ſchiffen wollte, von den Juden nachgeſtellt: und er faßte den Entſchluß, über Macedonien zurückkehren.[2])

4. Es zogen aber mit ihm Sopater, Sohn des Pyrrhus, aus Beröa;[3]) von den Teſſalonichern[4]) Ariſtarchus und Secundus; auch Gajus von Derbe[5]) und Timotheus; von denen aus Aſia aber Tychicus und Trophimus.

5. Dieſe zogen voran, und warteten unſer in Troas.

6. Wir aber ſchifften von Philippi ab[6]) nach den Tagen der ungeſäuerten Brode,[7]) und kamen in fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo wir ſieben Tage blieben.

7. Als wir aber am erſten Tage

---

40) Im Griech.: Da wir nichts haben, womit wir von ſolchem Auflaufe Rechenſchaft zu geben vermöchten.

1) Die Worte »ermahnte ſie« ſind nicht im Griech. Die Begebenheiten dieſes Capitels fallen in's Jahr 58, nach And. 59 n. Chr.

2) nach Jeruſalem.

3) S. ob. 17, 10.

4) S. ob. 17, 1.

5) S. ob. 16, 1.

6) S. ob. 16, 12.

7) S. Matth. 26, 17.

venissemus ad frangendum panem, Paulus disputabat cum eis profecturus in crastinum, protraxitque sermonem usque in mediam noctem.

8. Erant autem lampades copiosae in coenaculo, ubi eramus congregati.

9. Sedens autem quidam adolescens nomine Eutychus super fenestram, cum mergeretur somno gravi, disputante diu Paulo, ductus somno cecidit de tertio coenaculo deorsum, et sublatus est mortuus.

10. Ad quem cum descendisset Paulus, incubuit super eum: et complexus dixit: Nolite turbari, anima enim ipsius in ipso est.

11. Ascendens autem, frangensque panem, et gustans, satisque allocutus usque in lucem, sic profectus est.

12. Adduxerunt autem puerum viventem, et consolati sunt non minime.

13. Nos autem ascendentes navem, navigavimus in Asson, inde suscepturi Paulum: sic enim disposuerat ipse per terram iter facturus.

14. Cum autem convenisset nos in Asson, assumpto eo, venimus Mitylenen.

15. Et inde navigantes, sequenti die venimus contra Chium, et alia applicuimus Samum, et sequenti die venimus Miletum;

der Woche zum Brodbrechen [8]) zuſammen gekommen waren, redete Paulus zu ihnen, weil er am folgenden Tage abreiſen wollte, und verlängerte die Rede bis gen Mitternacht.

8. Es waren viele Lampen im Obergemache, wo wir verſammelt waren.

9. Und ein Jüngling mit Namen Eutychus ſaß auf dem Fenſter. Dieſer ſank in tiefen Schlaf, indem Paulus lange redete, und vom Schlafe überwältigt fiel er vom dritten Stockwerke hinab, und ward todt aufgehoben.

10. Da ging Paulus zu ihm hinab, legte ſich auf ihn, umfaßte ihn, und ſprach: Seyd nicht unruhig; denn ſeine Seele iſt in ihm. [9])

11. Nun ging er wieder hinauf, brach das Brod, [10]) aß, [11]) und nachdem er noch bis zum Anbruche des Tages geſprochen hatte, reiſte er ſo ab.

12. Den Jüngling aber führten ſie lebendig herbei, und wurden nicht wenig getröſtet.

13. Wir aber gingen zu Schiff, und fuhren nach Aſſos, [12]) wo wir den Paulus aufnehmen wollten: denn ſo hatte er es angeordnet, indem er ſelbſt zu Lande hinreiſen wollte.

14. Als er nun in Aſſos zu uns kam, nahmen wir ihn auf, und kamen nach Mitylene. [13])

15. Von da ſchifften wir ab, und kamen am folgenden Tage Chios gegenüber. [14]) Des andern Tages landeten wir bei Samos, und am folgenden Tage kamen wir nach Miletus. [15])

---

8) zur Feier des heiligen Opfers und Mahles (ſ. ob. 2, 42.). Der erſte Wochentag iſt unſer Sonntag, der Auferſtehungstag des Herrn (ſ. Matth. 28, 1.). Wie die Juden am Sabbate, hielten die Chriſten am Sonntage ihre religiöſen Zuſammenkünfte. S. 1. Cor. 16, 2.

9) er lebt wieder. Vergl. 4. Kön. 4, 34. 35.

10) S. ob. Note 8.

11) hielt das Liebesmahl, ſ. ob. 2, 42.

12) Seeſtadt in Großmyſien am ägeiſchen Meere.

13) Hauptſtadt der Inſel Lesbos.

14) Inſel zwiſchen Lesbos und Samos.

15) einer Stadt Joniens. Im Griech.: Samos, übernachteten zu Trogyllium (einem Vorgebirge Joniens) und am folgenden ꝛc.

16. proposuerat enim Paulus transnavigare Ephesum, ne qua mora illi fieret in Asia. Festinabat enim, si possibile sibi esset, ut diem Pentecostes faceret Jerosolymis.

17. A Mileto autem mittens Ephesum, vocavit Majores natu Ecclesiae.

18. Qui cum venissent ad eum, et simul essent, dixit eis: Vos scitis a prima die, qua ingressus sum in Asiam, qualiter vobiscum per omne tempus fuerim,

19. serviens Domino cum omni humilitate, et lacrymis, et tentationibus, quae mihi acciderunt ex insidiis Judaeorum:

20. quomodo nihil subtraxerim utilium, quominus annuntiarem vobis, et docerem vos publice, et per domos,

21. testificans Judaeis, atque Gentilibus in Deum poenitentiam, et fidem in Dominum nostrum Jesum Christum.

22. Et nunc ecce alligatus ego spiritu, vado in Jerusalem: quae in ea ventura sint mihi, ignorans:

23. nisi quod Spiritus sanctus per omnes civitates mihi protestatur, dicens: quoniam vincula, et tribulationes Jerosolymis me manent.

24. Sed nihil horum vereor: nec facio animam meam pretiosiorem quam me, dummodo consummem cursum meum, et ministerium verbi, quod accepi a Domino Jesu, testificari Evangelium gratiae Dei.

25. Et nunc ecce ego scio quia

16. Denn Paulus hatte beſchloſſen, Epheſus vorbeizufahren, damit er in Aſia nicht aufgehalten würde: denn er eilte, um, wofern es ihm möglich würde, das Pfingſtfeſt in Jeruſalem zu feiern.[16]

17. Von Miletus aber ſandte er nach Epheſus, und berief die Aelteſten der Gemeinde.[17]

18. Als ſie nun zu ihm gekommen und beiſammen waren, ſprach er zu ihnen: Ihr wiſſet, wie ich die ganze Zeit hindurch, vom erſten Tage an, da ich nach Aſia gekommen, mit euch geweſen bin,

19. dem Herrn dienend in aller Demuth, unter Thränen und Prüfungen, die mir durch die Nachſtellungen der Juden geworden ſind:

20. wie ich nichts vorenthalten, was heilſam iſt, ſo daß ich es euch nicht verkündet, und nicht öffentlich und in den Häuſern euch belehrt hätte,

21. Juden und Heiden bezeugend[18] die Bekehrung zu Gott und den Glauben an unſern Herrn Jeſum Chriſtum.

22. Und nun ſiehe, ich gebunden vom Geiſte[19] gehe nach Jeruſalem, nicht wiſſend, was mir darin begegnen wird:

23. außer daß der heilige Geiſt von Stadt zu Stadt mir bezeuget und ſpricht, daß Bande und Trübſale zu Jeruſalem meiner warten.

24. Aber nichts von dieſem fürchte ich, noch achte ich mein Leben höher als mich,[20] wenn ich nur meinen Lauf vollende,[21] und den Dienſt des Wortes, den ich empfangen von dem Herrn Jeſu, zu bezeugen das Evangelium der Gnade Gottes.

25. Und nun ſiehe, ich weiß, daß

16) als Feſt der Ausgießung des heiligen Geiſtes. Auf dieſe Weiſe ward das iſraelitiſche Pfingſtfeſt in's Gebiet des Geiſtes und der Wahrheit hinübergerückt. S. Luc. 22. Note 5. Ob. 2, 1. Ueber das Vorhaben, nach Jeruſalem zu reiſen, vgl. Röm. 15, 25. ff.

17) die Prieſter und Biſchöfe (Vers 28) der Stadt und Umgegend (Vers 25.). Irenäus.

18) predigend.

19) d. i. ich vom Geiſte angetrieben, und an ſeinen Befehl gebunden.

20) als das Heil meiner Seele.

21) Im Griech.: mit Freuden vollende.

amplius non videbitis faciem meam vos omnes, per quos transivi praedicans regnum Dei.

26. Quapropter contestor vos hodierna die, quia mundus sum a sanguine omnium.

27. Non enim subterfugi, quo minus annuntiarem omne consilium Dei vobis.

28 Attendite vobis, et universo gregi, in quo vos Spiritus sanctus posuit episcopos regere Ecclesiam Dei, quam acquisivit sanguine suo.

29. Ego scio quoniam intrabunt post discessionem meam lupi rapaces in vos, non parcentes gregi.

30. Et ex vobis ipsis exurgent viri loquentes perversa, ut abducant discipulos post se.

31. Propter quod vigilate memoria retinentes: quoniam per triennium nocte et die non cessavi, cum lacrymis monens unumquemque vestrum.

32. Et nunc commendo vos Deo, et verbo gratiae ipsius, qui potens

ihr mein Angeſicht nicht mehr ſehen werdet ihr Alle, bei denen ich durchgezogen, predigend das Reich Gottes.

26. Darum bezeuge ich euch an dem heutigen Tage, daß ich rein bin vom Blute Aller.[22])

27. Denn ich habe mich nicht entzogen, euch den ganzen Rathſchluß Gottes zu verkünden.

28. Habet Acht auf euch und auf die ganze Heerde, in welcher euch der heilige Geiſt zu Biſchöfen geſetzet hat, die Kirche Gottes zu regieren, die er mit ſeinem Blute ſich erworben.[23])

29. (Denn) ich weiß, daß nach meiner Abreiſe reiſſende Wölfe[24]) unter euch kommen werden, die der Heerde nicht ſchonen.

30. Und aus euch ſelbſt werden Männer aufſtehen, die Verkehrtes reden werden, um die Jünger zu ſich wegzuziehen.[25])

31. Darum wachet, und ſeyd eingedenk, daß ich drei Jahre lang, Tag und Nacht, nicht aufgehört habe, mit Thränen zu ermahnen einen Jeden von euch. Ob. 19, 10.

32. Und nun empfehle ich euch Gott und dem Gnadenworte deſſen, der da

---

22) daß ich das Meinige gethan, und keine Schuld habe, wenn Einer von euch verloren geht.

23) Das Wort, welches hier durch »Biſchöfe« gegeben iſt, heißt nach dem Griech. Aufſeher.« Damit werden eigentlich die Oberälteſten, die Nachfolger der Apoſtel, bezeichnet. Wie aber oben V. 17 unter den Aelteſten nicht bloß die Prieſter der epheſiniſchen Gemeinden, ſondern auch ihre Biſchöfe zu verſtehen ſind, ſo hier unter den Biſchöfen zugleich die Prieſter. Beide Namen konnten in der alten Kirche öfter verwechſelt werden, weil die Biſchöfe auch das prieſterliche Amt übten, und die Prieſter mit den Biſchöfen die Sorge für die Heerde theilten. S. ob. 14. Note 19. Die Beſtellung zur Vorſteher-Würde wird dem heiligen Geiſte zugeſchrieben, weil er mit beſondern Gnaden hiezu ausrüſtet (vergl. Joan. 10. Note 4). Als Beſtimmung der Vorſteher wird die Regierung der Kirche Gottes angegeben. Statt „regieren" hat das Griechiſche „weiden," d. i. leiten, ſchützen vor Gefahren, und nähren durch Lehre und andere Heilsmittel zum ewigen Leben. Der Satz: die er mit rc., geht auf »Gottes« zurück, und enthält ein Bekenntniß des heil. Paulus über die Gottheit Jeſu Chriſti und ſeinen Verſöhnungstod. Sieh oben 8, 32. ff.

24) Irrlehrer.

25) S. 1. und 2. Brief an Timotheus.

est aedificare, et dare hereditatem in sanctificatis omnibus.

33. Argentum, et aurum, aut vestem nullius concupivi, sicut

34. ipsi scitis: quoniam ad ea, quae mihi opus erant, et his, qui mecum sunt, ministraverunt manus istae.

35. Omnia ostendi vobis, quoniam sic laborantes, oportet suscipere infirmos, ac meminisse verbi Domini Jesu, quoniam ipse dixit: Beatius est magis dare, quam accipere.

36. Et cum haec dixisset, positis genibus suis oravit cum omnibus illis.

37. Magnus autem fletus factus est omnium: et procumbentes super collum Pauli, osculabantur eum,

38. dolentes maxime in verbo, quod dixerat, quoniam amplius faciem ejus non essent visuri. Et deducebant eum ad navem.

mächtig iſt aufzubauen [26]) und das Erbe zu geben unter allen Geheiligten. [27])

33. Silber und Gold oder Kleider habe ich von Niemanden begehrt, wie

34. ihr ſelbſt wiſſet; denn was mir und denen, die bei mir ſind, nöthig war, haben dargereicht dieſe Hände. Ob. 18, 3. 1. Cor. 4, 12. 1. Theſſ. 2, 9.

35. In Allem habe ich euch gezeigt, daß man ſo durch eigne Arbeit die Schwachen vor dem Falle bewahren [28]) und eingedenk ſeyn müße des Wortes des Herrn Jeſu, der da ſprach: Seliger iſt geben als empfangen. [29])

36. Als er dieß geſagt hatte, kniete er nieder, und bethete mit ihnen Allen.

37. Es weinten aber Alle ſehr, fielen Paulus um den Hals, und küßten ihn,

38. am meiſten betrübt über das Wort, welches er geſagt hatte, daß ſie ſein Angeſicht nicht mehr ſehen würden. Und ſie geleiteten ihn an das Schiff.

Caput XXI.

Capitel 21.

Paulus reiſt nach Jeruſalem; Agabus weiſſagt ſeine Gefangenſchaft; er reinigt ſich zu Jeruſalem im Tempel; wird vom Volke beinahe getödtet, aber von römiſchen Soldaten gerettet.

1. Cum autem factum esset ut navigaremus abstracti ab eis, recto cursu venimus Coum, et sequenti die Rhodum, et inde Pataram.

1. Als es aber geſchehen war, daß wir abgefahren und von ihnen entfernt waren, kamen wir geraden Laufes nach Cos, [1]) am folgenden Tage nach Rhodus, [2]) und von da nach Patara. [3])

---

26) das Gebäude zu vollenden, das wir begonnen; dem Chriſtenthume innerlich und äußerlich noch größere Ausbreitung zu geben. Vergl. Eph. 2, 20. Col. 2, 7.

27) an der Erbſchaft des ewigen Lebens unter allen Chriſten (euch) Theil nehmen zu laſſen.

28) vor Aergerniß, das ſie nehmen könnten, wenn ſie dem Religionslehrer den Unterhalt verabreichen müßten.

29) Vergl. Luc. 6, 30. 11, 41. 18, 22. Joan. 21, 25.

1) Inſel im ägeiſchen Meere. Die Begebenheiten dieſes Capitels fallen in das nämliche Jahr.

2) Inſel im Archipelagus.

3) große Seeſtadt in Lycien.

2. Et cum invenissemus navem transfretantem in Phoenicen, ascendentes navigavimus.

3. Cum apparuissemus autem Cypro, relinquentes eam ad sinistram, navigavimus in Syriam, et venimus Tyrum: ibi enim navis expositura erat onus.

4. Inventis autem discipulis, mansimus ibi diebus septem: qui Paulo dicebant per Spiritum ne ascenderet Jerosolymam.

5. Et expletis diebus profecti ibamus, deducentibus nos omnibus cum uxoribus, et filiis usque foras civitatem: et positis genibus in littore, oravimus.

6. Et cum valefecissemus invicem, ascendimus navem: illi autem redierunt in sua.

7. Nos vero navigatione expleta a Tyro descendimus Ptolemaidam: et salutatis fratribus, mansimus die una apud illos.

8. Alia autem die profecti, venimus Caesaream. Et intrantes domum Philippi evangelistae, qui erat unus de septem, mansimus apud eum.

9. Huic autem erant quatuor filiae virgines prophetantes.

10. Et cum moraremur per dies aliquot, supervenit quidam a Judaea propheta, nomine Agabus.

11. Is cum venisset ad nos, tulit zonam Pauli: et alligans sibi pedes, et manus dixit: Haec dicit Spiritus sanctus: Virum, cujus est zona haec, sic alligabunt in Jeru-

2. Und als wir ein Schiff gefunden hatten, das nach Phönicien fuhr, ſtiegen wir ein, und fuhren hin.

3. Da wir aber Cypern zu Geſichte bekommen, und zur Linken liegen gelaſſen hatten, fuhren wir nach Syrien, und kamen nach Tyrus; denn da ſollte das Schiff die Fracht ausladen.

4. Und weil wir daſelbſt Jünger fanden, blieben wir ſieben Tage. Dieſe ſagten zu Paulus durch den Geiſt, er ſollte nicht hinaufgehen nach Jeruſalem.[4])

5. Nachdem die Tage zu Ende waren, begaben wir uns auf die Reiſe: Alle ſammt Weibern und Kindern geleiteten uns bis zur Stadt hinaus; da knieten wir nieder am Ufer und betheten.

6. Und da wir von einander Abſchied genommen, ſtiegen wir in's Schiff, jene aber kehrten nach Hauſe.

7. Die Fahrt von Tyrus war nun vollendet, und wir gaben uns hinab nach Ptolemais,[5]) grüßten die Brüder, und blieben Einen Tag bei ihnen.

8. Des andern Tages reiſten wir ab, und kamen nach Cäſarea.[6]) Wir gingen in das Haus des Evangeliſten[7]) Philippus, der einer von den Sieben war,[8]) und blieben bei ihm.

9. Dieſer hatte vier Töchter, welche Jungfrauen waren, und weiſſagten.[9])

10. Als wir einige Tage verweilt hatten, kam noch ein Prophet von Judäa herab, Agabus mit Namen. Ob. 11, 28.

11. Da dieſer zu uns gekommen, nahm er den Gürtel des Paulus, band ſich Hände und Füße, und ſprach: So ſpricht der heilige Geiſt: Den Mann, deſſen dieſer Gürtel iſt, werden die

4) Im heiligen Geiſte ſahen ſie des Paulus Leiden vor; im eigenen, trüglichen Geiſte riethen ſie ihm, denſelben auszuweichen. Paulus ließ ſich nicht irre machen.

5) einer Seeſtadt, heut zu Tage St. Jean d'Acre genannt.

6) S. ob. 8, 40.

7) d. i. des Verkünders der chriſtlichen Botſchaft.

8) Sieh 6, 5. Cap. 8.

9) in heiliger Begeiſterung häufig ſprachen, lehrten und Zukünftiges vorherſagten.

salem Judaei, et tradent in manus Gentium.

12. Quod cum audissemus, rogabamus nos, et qui loci illius erant, ne ascenderet Jerosolymam.

13. Tunc respondit Paulus, et dixit: Quid facitis flentes, et affligentes cor meum? Ego enim non solum alligari, sed et mori in Jerusalem paratus sum propter nomen Domini Jesu.

14. Et cum ei suadere non possemus, quievimus, dicentes: Domini voluntas fiat.

15. Post dies autem istos praeparati, ascendebamus in Jerusalem.

16. Venerunt autem et ex discipulis a Caesarea nobiscum, adducentes secum apud quem hospitaremur Mnasonem quemdam Cyprium, antiquum discipulum.

17. Et cum venissemus Jerosolymam, libenter exceperunt nos fratres.

18. Sequenti autem die introibat Paulus nobiscum ad Jacobum, omnesque collecti sunt seniores.

19. Quos cum salutasset, narrabat per singula, quae Deus fecisset in Gentibus per ministerium ipsius.

20. At illi cum audissent, magnificabant Deum, dixeruntque ei: Vides frater, quot millia sunt in Judaeis, qui crediderunt, et omnes aemulatores sunt legis.

21. Audierunt autem de te quia

Juden zu Jeruſalem alſo binden, und ihn überliefern in die Hände der Heiden.

12. Da wir dieß hörten, baten wir und die von jenem Orte waren, [10]) daß er nicht möchte hinaufgehen nach Jeruſalem.

13. Paulus aber antwortete und ſprach: Was thut ihr, daß ihr weinet, und mein Herz betrübet? Ich bin bereit, nicht nur mich binden zu laſſen, ſondern auch zu ſterben in Jeruſalem für den Namen des Herrn Jeſu.

14. Da wir ihn nun nicht bereden konnten, ſchwiegen wir und ſprachen: Des Herrn Wille geſchehe!

15. Nach dieſen Tagen aber machten wir uns reiſefertig, und zogen hinauf gen Jeruſalem.

16. Und es zogen auch mit uns Einige von den Jüngern zu Cäſarea, und führten einen gewiſſen Mnaſon aus Cypern, einen alten Jünger, mit ſich, bei dem wir einkehren ſollten. [11])

17. Da wir nun nach Jeruſalem gekommen waren, nahmen uns die Brüder mit Freuden auf.

18. Am folgenden Tage aber ging Paulus mit uns zu Jacobus, und alle Aelteſten kamen da zuſammen. [12])

19. Nachdem er ſie gegrüßt hatte, erzählte er Eines nach dem Andern, was Gott unter den Heiden durch ſeinen Dienſt gethan.

20. Da ſie nun dieß gehört hatten, prieſen ſie Gott, und ſprachen zu ihm: Du ſiehſt, Bruder, wie viele Tauſende der Juden ſind, welche gläubig geworden, und doch Alle Eiferer für das Geſetz ſind. [13])

21. Sie haben aber von dir gehört,

---

10) die Chriſten von Cäſarea.

11) Er beſaß wahrſcheinlich ein Haus zu Jeruſalem; konnte alſo Einige beherbergen, und Andere, weil er in der Stadt bekannt war, anderswo unterbringen.

12) alle Prieſter, Vorſteher der einzelnen Gemeinden zu Jeruſalem bei ihrem Biſchofe. Von den Apoſteln war nur Jacobus in Jeruſalem geblieben; die übrigen zerſtreuten ſich nach dem Befehle des Herrn (Matth. 28, 19.) in alle Welt.

13) die genaue Beobachtung desſelben für etwas Nützliches halten, wenn auch nicht für unbedingt nothwendig zum Heile. Die zum Chriſtenthume übergehenden Juden, ſagt der heilige Auguſtin, ſollten von den jüdiſchen Gebräuchen nicht abgehalten werden, als ſeyen ſie etwas Verdammliches, und die Heiden nicht dazu angehalten, als ſeyen ſie etwas Nothwendiges.

discessionem doceas a Moyse eorum, qui per Gentes sunt, Judaeorum: dicens non debere eos circumcidere filios suos, neque secundum consuetudinem ingredi.

22. Quid ergo est? utique oportet convenire multitudinem: audient enim te supervenisse.

23. Hoc ergo fac quod tibi dicimus: Sunt nobis viri quatuor, votum habentes super se.

24. His assumptis, sanctifica te cum illis: et impende in illis ut radant capita: et scient omnes quia quae de te audierunt, falsa sunt, sed ambulas et ipse custodiens legem.

25. De his autem, qui crediderunt ex Gentibus, nos scripsimus judicantes ut abstineant se ab idolis, immolato, et sanguine, et suffocato, et fornicatione.

26. Tunc Paulus, assumptis viris, postera die purificatus cum illis in-

daß du den Abfall von Moſes jene Juden lehreſt, die unter den Heiden wohnen, und ſageſt, ſie ſollen ihre Söhne nicht beſchneiden, noch wandeln nach den Gebräuchen.[14])

22. Was iſt nun zu thun? Es wird gewiß die Menge zuſammen kommen; denn ſie werden hören, daß du gekommen biſt.

23. Darum thu nun, was wir dir ſagen: Es ſind vier Männer bei uns, die ein Gelübde auf ſich haben.[15])

24. Dieſe nimm zu dir, heilige dich mit ihnen,[16]) und bezahle für ſie, damit ſie ſich die Häupter ſcheeren können:[17]) und ſo werden Alle inne werden, daß falſch iſt, was ſie von dir gehört haben, daß du vielmehr ſelbſt in Beobachtung des Geſetzes wandelſt.

25. In Betreff jener Heiden aber, welche gläubig geworden, haben wir geſchrieben nach unſerer Entſcheidung, daß ſie ſich enthalten vom Götzenopfer, vom Blute, vom Erſtickten, und von der Hurerei.[18])

26. Da nahm Paulus die Männer zu ſich, reinigte ſich am folgenden Ta-

---

14) Eigentlichen Abfall von den Ceremonien, als ſeyen ſie etwas Verwerfliches, womit man ſündige, lehrte Paulus nicht; im Gegentheil beobachtete er ſie ſelbſt, und hielt ſie für nützlich, im Falle der Schwache an der Nichtbeobachtung derſelben ſich ärgerte (Ob. 16, 3. 18, 18.); das Geſagte war alſo Verleumdung. Indeß verwarf er die Meinung, als ſeyen die Ceremonien den Judenchriſten nothwendig, und ließ geſchehen, daß ſie von ihnen nicht beobachtet wurden.

15) ein Nazaräer-Gelübde. Vor etwa drei Jahren hatte ſich Paulus daſſelbe Gelübde aufgelegt. S. ob. 18. Note 21.

16) Verrichtet Alles, was die Nazaräer am Ende der Zeit, während welcher die Enthaltung dauern ſollte, zu verrichten haben.

17) Das Abſcheeren des Haupthaares war die letzte Ceremonie bei Erfüllung des Gelübdes. Demſelben gingen viele und koſtſpielige Opfer voran, die von den Aermern nicht leicht beſtritten werden konnten. Darum traten öfter Reichere für ſie ein. Dieß ſollte auch Paulus thun, um dadurch zu zeigen, daß er für das Geſetz eifere.

18) Im Griech.: . . . Entſcheidung, daß ſie nichts dergleichen zu beobachten haben, außer ſich zu enthalten ꝛc. Vergl. ob. 15, 20. Dieſer Vers kommt einem Einwurfe zuvor. Du wirſt uns ſagen, daß ja durch den Beſchluß der Apoſtel-Verſammlung die Verbindlichkeit des Ceremonial-Geſetzes aufgehört habe. Allerdings; aber wir haben den Beſchluß nur zunächſt an die Heidenchriſten gerichtet. Die Judenchriſten konnten und ſollten zwar daſſelbe daraus abnehmen: da ſie aber in der Anhänglichkeit an das Geſetz aufgewachſen ſind, wollten wir, um ihrer Schwäche zu ſchonen, nichts darüber ausſprechen, ob ſie fernerhin das Ceremonialgeſetz beobachten ſollten, oder nicht; ſondern dieß ihrer freien Wahl überlaſſen. Um derſelben Schwäche willen ſollſt auch du jetzt ihrem Willen dich fügen.

travit in templum, annuntians expletionem dierum purificationis, donec offerretur pro unoquoque eorum oblatio.

ge,[19]) ging mit ihnen in den Tempel, und zeigte die Vollendung der Tage der Reinigung an, (zugleich auch) bis wann für einen Jeden von ihnen das Opfer könnte dargebracht werden.[20])

27. Dum autem septem dies consummarentur, hi, qui de Asia erant, Judaei, cum vidissent eum in templo, concitaverunt omnem populum, et injecerunt ei manus, clamantes:

27. Als aber ſieben Tage vorüber waren,[21]) und die Juden, welche von Aſia waren,[22]) ihn im Tempel ſahen, wiegelten ſie alles Volk auf, legten Hand an ihn, und ſchrieen:

28. Viri Israelitae, adjuvate: hic est homo, qui adversus populum, et legem, et locum hunc, omnes ubique docens, insuper et Gentiles induxit in templum, et violavit sanctum locum istum.

28. Männer, Iſraeliten helft! Dieſer iſt der Menſch, welcher wider das Volk, das Geſetz und dieſen Ort Alle überall lehrt, überdieß auch die Heiden in den Tempel geführt und dieſen heiligen Ort entweihet hat.

29. Viderant enim Trophimum Ephesium in civitate cum ipso, quem aestimaverunt quoniam in templum introduxisset Paulus.

29. Denn ſie hatten Trophimus, den Epheſier,[23]) in der Stadt bei ihm geſehen, und glaubten, Paulus habe ihn in den Tempel geführt.

30. Commotaque est civitas tota, et facta est concursio populi. Et apprehendentes Paulum, trahebant eum extra templum: et statim clausae sunt januae.

30. Da kam die ganze Stadt in Bewegung, und es entſtand ein Zuſammenlauf des Volkes: ſie ergriffen Paulus, und ſchleppten ihn aus dem Tempel, und ſogleich wurden die Thüren verſchloſſen.[24])

31. Quaerentibus autem eum occidere, nuntiatum est tribuno cohortis: Quia tota confunditur Jerusalem.

31. Da ſie ihn nun tödten wollten, ward dem Oberſten der Schaar[25]) angezeigt, wie ganz Jeruſalem in Bewegung ſey.

32. Qui statim assumptis militibus, et centurionibus, decurrit ad illos. Qui cum vidissent tribunum, et milites, cessaverunt percutere Paulum.

32. Dieſer nahm ſogleich Soldaten und Hauptleute zu ſich, und eilte hinab zu ihnen. Da ſie nun den Oberſten und die Soldaten ſahen, ließen ſie ab, Paulus zu ſchlagen.

---

19) reinigte ſich wie ein Nazaräer, der ſich unrein gemacht hatte (4. Moſ. 6, 9.).

20) zeigte dem Prieſter an, daß ſie noch ſieben Tage das Nazaräer-Gelübde zu halten hätten, und wann ſie kommen wollten, die vorgeſchriebenen Opfer darzubringen. Paulus wird den Juden ein Jude, um ſie zu gewinnen (1. Cor. 9, 20.). Möchten jene ſeine Handlungsweiſe zum Muſter nehmen, die der Schwäche des Volkes, das ſo oft an frommen Gebräuchen hängt, die zwar nicht weſentlich, aber auch nicht ſchädlich ſind, ſo wenig nachzugeben wiſſen, und ihm dadurch zum Anſtoße werden.

21) Nach 24, 11. waren die Nazaräatstage noch nicht ganz vorüber.

22) aus der Provinz Aſia oder aus Jonien.

23) S. ob. 20, 4.

24) aus Beſorgniß, man möchte während des Aufſtandes in den Tempel dringen, und ihn durch Blutvergießen verunreinigen.

25) den Befehlshaber der römiſchen Cohorte, dem Lyſias (Unt. 23, 26.), der mit ſeinen tauſend Mann in der Burg Antonia lag.

33. Tunc accedens tribunus apprehendit eum, et jussit eum alligari catenis duabus: et interrogabat quis esset, et quid fecisset.

34. Alii autem aliud clamabant in turba. Et cum non posset certum cognoscere prae tumultu, jussit duci eum in castra.

35. Et cum venisset ad gradus, contigit ut portaretur a militibus propter vim populi.

36. Sequebatur enim multitudo populi, clamans: Tolle eum.

37. Et cum coepisset induci in castra Paulus, dicit tribuno: Si licet mihi loqui aliquid ad te? Qui dixit: Graece nosti?

38. Nonne tu es Aegyptius, qui ante hos dies tumultum concitasti, et eduxisti in desertum quatuor millia virorum sicariorum?

39. Et dixit ad eum Paulus: Ego homo sum quidem Judaeus a Tarso Ciliciae, non ignotae civitatis municeps. Rogo autem te, permitte mihi loqui ad populum.

40. Et cum ille permisisset, Paulus stans in gradibus, annuit manu ad plebem, et magno silentio facto, allocutus est lingua Hebraea, dicens:

33. Der Oberſte aber trat hinzu, faßte ihn, und befahl, ihn mit zwei Ketten zu feſſeln; und er fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte?

34. Da rief der Eine im Volke dieß, der Andere jenes. Weil er nun wegen des Lärmens nichts Gewiſſes erfahren konnte, ließ er ihn auf die Burg bringen.

35. Als er aber an die Stufen [26] gekommen war, geſchah es, daß ihn die Soldaten trugen wegen des Volkes Ungeſtüm.

36. Denn es folgte die Volksmenge und ſchrie: Weg mit ihm!

37. Da es nun daran war, Paulus in die Burg einzuführen, ſprach er zu dem Oberſten: Iſt es mir erlaubt, etwas mit dir zu reden? Er ſprach: Verſtehſt du Griechiſch? [27]

38. Biſt du nicht der Aegyptier, der vor dieſen Tagen Aufruhr erregte, und viertauſend Meuchelmörder in die Wüſte führte? [28]

39. Paulus aber ſprach zu ihm: Ich bin zwar ein jüdiſcher Mann von Tarſus, Bürger einer nicht unberühmten Stadt Ciliciens; [29] ich bitte dich aber, erlaube mir, zum Volke zu reden.

40. Als er es nun erlaubt hatte, trat Paulus auf die Stufen, und winkte mit der Hand dem Volke. Da entſtand eine große Stille, und er redete ſie an auf hebräiſch, [30] und ſprach:

26) der Burg.

27) Paulus hatte die Frage in griechiſcher Sprache geſtellt.

28) ein auch aus Joſephus bekannter Empörer, der ſich für einen Propheten ausgab, und in die Wüſte floh, nachdem er mit ſeiner Rotte von dem Landpfleger Felix geſchlagen war. Seine Anhänger hießen Meuchelmörder (sicarii), weil ſie gleich den Raubmördern Paläſtinas kleine Dolche (sica) trugen.

29) S. ob. 6, 9. 9, 11.

30) das iſt in der damals üblichen aramäiſchen Landesſprache.

Caput XXII.

1. Viri fratres, et patres, audite quam ad vos nunc reddo rationem.

2. Cum audissent autem quia Hebraea lingua loqueretur ad illos, magis praestiterunt silentium.

3. Et dicit: Ego sum vir Judaeus, natus in Tarso Ciliciae, nutritus autem in ista civitate, secus pedes Gamaliel eruditus juxta veritatem paternae legis, aemulator legis, sicut et vos omnes estis hodie:

4. qui hanc viam persecutus sum usque ad mortem, alligans et tradens in custodias viros ac mulieres,

5. sicut princeps sacerdotum mihi testimonium reddit, et omnes majores natu, a quibus et epistolas accipiens ad fratres Damascum pergebam, ut adducerem inde vinctos in Jerusalem ut punirentur.

6. Factum est autem, eunte me, et appropinquante Damasco media die, subito de caelo circumfulsit me lux copiosa:

7. et decidens in terram, audivi vocem dicentem mihi: Saule, Saule, quid me persequeris?

8. Ego autem respondi: Quis es Domine? Dixitque ad me: Ego sum Jesus Nazarenus, quem tu persequeris.

9. Et qui mecum erant, lumen quidem viderunt, vocem autem non audierunt ejus, qui loquebatur mecum.

Capitel 22.

Paulus rechtfertigt ſich. Die Juden wollen ihn tödten, der Landpfleger will ihn geißeln laſſen; er aber beruft ſich auf ſein römiſches Bürgerrecht.

1. Männer, Brüder und Väter, höret, wie ich mich jetzt vor euch verantworte.

2. Da ſie nun hörten, daß er in hebräiſcher Sprache zu ihnen redete, wurden ſie noch ſtiller.

3. Und er ſprach: Ich bin ein jüdiſcher Mann, geboren zu Tarſus in Cilicien, erzogen aber in dieſer Stadt, unterrichtet zu den Füßen Gamaliels[1]) nach der wahren Weiſe des väterlichen Geſetzes, ein Eiferer für das Geſetz,[2]) wie auch ihr Alle heute es ſeyd.

4. Ich verfolgte dieſen Weg[3]) bis in den Tod, indem ich feſſelte und überantwortete zum Gefängniſſe, Männer und Weiber;

5. wie der Hoheprieſter mir Zeuge iſt ſammt allen Aelteſten, von welchen ich auch Briefe erhielt, da ich zu den Brüdern nach Damascus zog, um von da Gefeſſelte nach Jeruſalem zu bringen, damit ſie geſtraft würden.[4])

6. Es geſchah aber, da ich hinzog, und Damascus nahe war, zur Mittagsſtunde, daß mich plötzlich vom Himmel her ein großes Licht umſtrahlte.

7. Ich fiel zu Boden, und hörte eine Stimme, die zu mir ſprach: Saulus, Saulus, warum verfolgſt du mich?

8. Ich aber antwortete: Wer biſt du, Herr? Und er ſprach zu mir: Ich bin Jeſus von Nazareth, den du verfolgſt.

9. Die aber bei mir waren, ſahen zwar das Licht, aber die Stimme deſſen, der mit mir ſprach, hörten ſie nicht.[5])

---

1) Die jüdiſchen Schüler pflegten zu den Füßen ihrer Lehrer zu ſitzen. Vergl. ob. 5, 34.
2) Im Griechiſchen: für Gott.
3) das Chriſtenthum. S. ob. 9, 2.
4) Vergl. 9, 1—18.
5) d. i. ſie ſahen zwar das Licht, aber nicht die erſcheinende Perſon; hörten wohl ein Ge-

10. Et dixi: Quid faciam, Domine? Dominus autem dixit ad me: Surgens vade Damascum: et ibi tibi dicetur de omnibus, quae te oporteat facere.

11. Et cum non viderem prae claritate luminis illius, ad manum deductus a comitibus, veni Damascum.

12. Ananias autem quidam, vir secundum legem testimonium habens ab omnibus cohabitantibus Judaeis,

13. veniens ad me, et astans dixit mihi: Saule frater respice. Et ego eadem hora respexi in eum.

14. At ille dixit: Deus patrum nostrorum praeordinavit te, ut cognosceres voluntatem ejus, et videres justum, et audires vocem ex ore ejus:

15. quia eris testis illius ad omnes homines eorum, quae vidisti, et audisti.

16. Et nunc quid moraris? Exurge, et baptizare, et ablue peccata tua, invocato nomine ipsius.

17. Factum est autem revertenti mihi in Jerusalem, et oranti in templo, fieri me in stupore mentis,

18. et videre illum dicentem mihi: Festina, et exi velociter ex Jerusalem: quoniam non recipient testimonium tuum de me.

19. Et ego dixi: Domine ipsi sciunt quia ego eram concludens in carcerem, et caedens per synagogas eos, qui credebant in te:

20. et cum funderetur sanguis

10. Und ich ſagte: Was ſoll ich thun, Herr? Der Herr aber ſprach zu mir: Steh auf, und geh nach Damaſcus; dort wird dir Alles geſagt werden, was du thun ſollſt.

11. Als ich nun vor der Klarheit jenes Lichtes nicht ſah, ward ich von meinen Gefährten an der Hand geführt, und kam nach Damaſcus.

12. Ein gewiſſer Ananias aber, ein Mann nach dem Geſetze,[6]) der (gutes) Zeugniß hatte von allen da wohnenden Juden,

13. kam zu mir, trat hin und ſprach zu mir: Bruder Saulus, ſchaue auf![7]) Und ich ſchaute zu ihm auf in derſelben Stunde.

14. Er aber ſprach: Der Gott unſerer Väter hat dich vorbeſtimmt, zu erkennen ſeinen Willen, zu ſehen den Gerechten[8]) und die Stimme zu hören aus ſeinem Munde:

15. denn du ſollſt ihm Zeuge ſeyn vor allen Menſchen von dem, was du geſehen und gehört haſt.

16. Und nun, was zögerſt du? Steh auf, laß dich taufen, und waſche deine Sünden ab, nachdem du angerufen ſeinen Namen.

17. Es geſchah aber, als ich wieder nach Jeruſalem kam, und im Tempel bethete, daß ich im Geiſte entrückt ward,[9])

18. und ich ſah ihn, und er ſprach zu mir: Eile und mache dich geſchwind aus Jeruſalem; denn ſie werden nicht annehmen dein Zeugniß über mich.

19. Und ich ſprach: Herr, ſie wiſſen es ja ſelbſt ſchon, daß ich in Gefängniſſe verſchließen und in den Synagogen geißeln ließ jene, welche an dich glaubten: Ob. 8, 3.

20. und als das Blut des Stepha-

räuſch, aber keine deutlichen Worte. So läßt ſich dieſer Vers mit Cap. 9, 7. vereinigen. Im Griech.: Licht, und erſchracken, aber ꝛc.

6) ein das Geſetz noch beobachtender Chriſt. Im Griech.: ein frommer Mann nach dem Geſetze.

7) Empfange dein Geſicht wieder!

8) den Meſſias Jeſus.

9) Sieh 2. Cor. 12, 2.

Stephani testis tui, ego astabam, et consentiebam, et custodiebam vestimenta interficientium illum.

21. Et dixit ad me: Vade quoniam ego in nationes longe mittam te.

22. Audiebant autem eum usque ad hoc verbum, et levaverunt vocem suam dicentes: Tolle de terra hujusmodi: non enim fas est eum vivere.

23. Vociferantibus autem eis, et projicientibus vestimenta sua, et pulverem jactantibus in aerem,

24. jussit tribunus induci eum in castra, et flagellis caedi, et torqueri eum, ut sciret propter quam causam sic acclamarent ei.

25. Et cum astrinxissent eum loris, dicit astanti sibi Centurioni Paulus: Si hominem Romanum, et indemnatum licet vobis flagellare?

26. Quo audito, Centurio accessit ad tribunum, et nuntiavit ei, dicens: Quid acturus es? hic enim homo civis Romanus est.

27. Accedens autem tribunus, dixit illi: Dic mihi si tu Romanus es? At ille dixit: Etiam.

28. Et respondit tribunus: Ego multa summa civilitatem hanc consecutus sum. Et Paulus ait: Ego autem et natus sum.

29. Protinus ergo discesserunt ab illo, qui eum torturi erant. Tribunus quoque timuit postquam re-

nus, deines Zeugen, vergoſſen ward, ſtand ich dabei, willigte ein und verwahrte die Kleider derer, die ihn tödteten.[10]) Ob. 7, 57.

21. Er aber ſprach zu mir: Zieh hin; denn ich will dich ferne unter die Heiden ſenden.

22. Sie aber hörten ihn an bis zu dieſem Worte, und erhoben ihre Stimme und ſprachen: Weg von der Erde mit einem ſolchen! Es ziemt ſich nicht, daß er lebe!

23. Als ſie nun ſchrieen, und ihre Kleider[11]) wegwarfen, und Staub in die Luft ſtreuten;[12])

24. befahl der Oberſte, ihn auf die Burg zu führen, ihn zu geißeln und zu foltern, um zu erfahren, aus welcher Urſache ſie ſo wider ihn ſchrieen.

25. Als ſie ihn aber feſtgebunden hatten für die Riemen,[13]) ſprach Paulus zu dem Hauptmanne, der dabei ſtand: Iſt es erlaubt, einen römiſchen Bürger, und zwar ohne Richterſpruch zu geißeln?[14])

26. Da der Hauptmann dieß hörte, ging er zu dem Oberſten, meldete es ihm und ſprach: Was willſt du thun? Dieſer Menſch iſt ein römiſcher Bürger.

27. Da trat der Oberſte hinzu, und ſprach zu ihm: Sag mir, biſt du ein Römer? Er aber ſprach: Ja!

28. Der Oberſte antwortete: Ich habe um vieles Geld dieß Bürgerrecht erworben.[15]) Und Paulus ſprach: Ich aber hab' es ſchon von Geburt.

29. Da ließen ſogleich von ihm ab, die ihn foltern wollten. Auch ward dem Oberſten bange, nachdem er er-

10) Paulus antwortet beſcheiden: Ich glaube doch, hier etwas wirken zu können; denn die Juden kennen mich als Chriſtenverfolger, und werden, wenn ſie mich ſo plötzlich verändert finden, ebenfalls auf andere Gedanken kommen.

11) Oberkleider, Mäntel.

12) zum Zeichen des Aufruhrs. Das Wegwerfen der Kleider deutet auf die Abſicht, ihn zu ſteinigen. S. ob. 7, 57.

13) um ihn mit Riemen zu geißeln. And. geben das Griech.: Als ſie ihn angeſpannt hatten für die Riemen.

14) S. ob. 16, 37.

15) Wie biſt du dazu gekommen?

scivit, quia civis Romanus esset, et quia alligasset eum.

30. Postera autem die volens scire diligentius qua ex causa accusaretur a Judaeis, solvit eum, et jussit sacerdotes convenire, et omne concilium, et producens Paulum, statuit inter illos.

fahren, daß er römiſcher Bürger ſey, und daß er ihn habe binden laſſen.

30. Am folgenden Tage aber ließ er, da er genau erfahren wollte, aus welcher Urſache er von den Juden angeklagt wurde, ihn löſen, hieß die Prieſter und den ganzen hohen Rath ſich verſammeln, führte Paulus hin, und ſtellte ihn unter ſie.

Caput XXIII.

Capitel 23.

Paulus rechtfertigt ſich vor dem hohen Rathe; wird auf Befehl des Hohenprieſters geſchlagen; veranlaßt eine Trennung zwiſchen den Phariſäern und Sadducäern. Jeſus erſcheint ihm. Eine Verſchwörung wider ſein Leben wird entdeckt, und er deßhalb nach Cäſarea gebracht.

1. Intendens autem in concilium Paulus ait: Viri fratres, ego omni conscientia bona conversatus sum ante Deum usque in hodiernum diem.

2. Princeps autem sacerdotum Ananias praecepit astantibus sibi percutere os ejus.

3. Tunc Paulus dixit ad eum: Percutiet te Deus, paries dealbate. Et tu sedens judicas me secundum legem, et contra legem jubes me percuti?

4. Et qui astabant dixerunt: Summum sacerdotem Dei maledicis?

5. Dixit autem Paulus: Nesciebam fratres quia princeps est sacerdotum. Scriptum est enim: Principem populi tui non maledices.

6. Sciens autem Paulus quia una pars esset Sadducaeorum, et

1. Paulus aber ſah feſten Blickes auf den hohen Rath, und ſprach: Männer, Brüder! Ich habe mit allem guten Gewiſſen vor Gott gewandelt bis auf den heutigen Tag.

2. Der Hoheprieſter Ananias aber befahl denen, die bei ihm ſtanden, ihn auf ſeinen Mund zu ſchlagen.[1])

3. Da ſprach Paulus zu ihm: Gott wird dich ſchlagen, du getünchte Wand![2]) Du ſitzeſt, mich nach dem Geſetze zu richten, und heißeſt mich ſchlagen wider das Geſetz?[3])

4. Die aber dabei ſtanden, ſprachen: Den Hohenprieſter Gottes läſterſt du?

5. Paulus ſprach: Ich wußte nicht, Brüder, daß es der Hoheprieſter ſey.[4]) Denn es ſteht geſchrieben: Den Oberſten deines Volkes ſollſt du nicht läſtern. 2. Moſ. 22, 28.

6. Weil aber Paulus wußte, daß ſie der eine Theil Sadducäer[5]) und der

1) Ananias, Sohn des Nebedäus, war abgeſetzter Hoherprieſter, maßte ſich aber damals, nachdem der Hoheprieſter Jonathas von den Sikariern (Mordräubern Paläſtinas zu dieſer Zeit) im Tempel ermordet worden war, das hoheprieſterliche Amt an. Der jüdiſche Geſchichtſchreiber Joſephus ſchildert ihn als einen ehrgeizigen und grauſamen Menſchen.

2) Du Heuchler. Gott ſelbſt (ſ. Marc. 13, 11.) ſprach aus Paulus Munde, und richtete. Das Wort ging in Erfüllung; denn als die Sikarier unter Manachem ſich Jeruſalems bemächtigten, ermordeten ſie ihn ſammt ſeinem Bruder.

3) Nach dem Geſetze mußte der Angeklagte vorerſt gehört werden, ehe er geſtraft werden konnte.

4) S. Note 1.

5) S. ob. 4, 4.

altera Pharisaeorum, exclamavit in concilio: Viri fratres, ego Pharisaeus sum, filius Pharisaeorum, de spe et resurrectione mortuorum ego judicor.

7. Et cum haec dixisset, facta est dissensio inter Pharisaeos, et Sadducaeos, et soluta est multitudo.

8. Sadducaei enim dicunt, non esse resurrectionem, neque Angelum, neque Spiritum: Pharisaei autem utraque confitentur.

9. Factus est autem clamor magnus. Et surgentes quidam Pharisaeorum, pugnabant, dicentes: Nihil mali invenimus in homine isto: quid si Spiritus locutus est ei, aut Angelus?

10. Et cum magna dissensio facta esset, timens tribunus ne discerperetur Paulus ab ipsis, jussit milites descendere, et rapere eum de medio eorum, ac deducere eum in castra.

11. Sequenti autem nocte assistens ei Dominus, ait: Constans esto: sicut enim testificatus es de me in Jerusalem, sic te oportet et Romae testificari.

12. Facta autem die collegerunt se quidam ex Judaeis, et devoverunt se dicentes, neque manducaturos, neque bibituros donec occiderent Paulum.

13. Erant autem plus quam qua-

andere Phariſäer,[6]) waren, rief er aus im hohen Rathe: Männer, Brüder, ich bin ein Phariſäer, ein Sohn der Phariſäer,[7]) wegen der Hoffnung der Auferſtehung der Todten werde ich gerichtet.[8]) Phil. 3, 5.

7. Als er dieß geſagt hatte, entſtand Streit zwiſchen den Phariſäern und Sadduzäern, und die Menge entzweite ſich.

8. Denn die Sadduzäer ſagen: es ſey keine Auferſtehung, weder Engel noch Geiſt; die Phariſäer aber bekennen Beides. Matth. 22, 23.

9. Es erhob ſich aber ein großes Geſchrei: und Einige von den Phariſäern[9]) ſtanden auf, ſtritten und ſprachen: Wir finden nichts Böſes an dieſem Menſchen: wie! wenn ein Geiſt mit ihm geſprochen hätte, oder ein Engel?[10])

10. Als aber der Zwiſt groß geworden, und der Oberſte beſorgte, Paulus möchte von ihnen zerriſſen werden, ließ er Soldaten herabkommen, ihn aus ihrer Mitte reiſſen, und in die Burg führen.

11. In der folgenden Nacht nun ſtand der Herr bei ihm und ſprach: Sey gutes Muthes! Denn wie du von mir gezeuget in Jeruſalem, ſo mußt du auch in Rom zeugen.[11])

12. Da es aber Tag geworden, rotteten ſich einige Juden zuſammen, verſchworen ſich unter Verwünſchungen und erklärten ſich, weder eſſen noch trinken zu wollen, bis ſie Paulus würden getödtet haben.

13. Es waren aber mehr als vierzig

6) S. Matth. 3. Note 13.

7) phariſäiſcher Ahnen. Im Griech.: Sohn eines Phariſäers.

8) d. i. wegen der Hoffnung, daß die Todten einſt auferſtehen, werde ich verurtheilt. — Die Auferſtehung iſt die Vollendung der Erlöſung, indem da zuletzt auch am Leibe geſchieht, was in der Seele begonnen hat, ſie kann alſo ſehr wohl für den ganzen Glauben an die Erlöſung ſtehen. Paulus erwähnt ſie der Phariſäer wegen, die an eine Auferſtehung glaubten. Da der größere Theil der Rathsherrn zu dieſer Secte gehörte, hoffte er durch ſie Schutz gegen die Sadducäer zu erhalten, wozu der Hoheprieſter Ananias gehörte.

9) Im Griech.: und die Schriftgelehrten von der Parthei der Phariſäer.

10) dann wäre ſeine Lehre von Wichtigkeit, und wir müßten auf ihn hören. Im Griech. der Compluter Ausgabe iſt der Beiſatz: ſtreiten wir nicht wider Gott!

11) Vergl. ob. 18, 9. 19, 21.

draginta viri, qui hanc conjurationem fecerant:

14. qui accesserunt ad principes sacerdotum, et seniores, et dixerunt: Devotione devovimus nos nihil gustaturos, donec occidamus Paulum.

15. Nunc ergo vos notum facite tribuno cum concilio, ut producat illum ad vos, tamquam aliquid certius cognituri de eo. Nos vero prius quam appropiet, parati sumus interficere illnm.

16. Quod cum audisset filius sororis Pauli insidias, venit, et intravit in castra, nuntiavitque Paulo.

17. Vocans autem Paulus ad se unum ex Centurionibus, ait: Adolescentem hunc perduc ad tribunum, habet enim aliquid indicare illi.

18. Et ille quidem assumens eum duxit ad tribunum, et ait: Vinctus Paulus rogavit me hunc adolescentem perducere ad te, habentem aliquid loqui tibi.

19. Apprehendens autem tribunus manum illius, secessit cum eo seorsum, et interrogavit illum: Quid est, quod habes indicare mihi?

20. Ille autem dixit: Judaeis convenit rogare te, ut crastina die producas Paulum in concilium, quasi aliquid certius inquisituri sint de illo:

21. tu vero ne credideris illis, insidiantur enim ei ex eis viri amplius quam quadraginta, qui se devoverunt non manducare, neque bibere donec interficiant eum: et nunc parati sunt, expectantes promissum tuum.

22. Tribunus igitur dimisit adolescentem, praecipiens ne cui loqueretur quoniam haec nota sibi fecisset.

Männer, welche dieſe Verſchwörung gemacht hatten.

14. Dieſe gingen zu den Hohenprieſtern und Aelteſten, und ſprachen: Wir haben uns unter Verwünſchungen verſchworen, nichts koſten zu wollen, bis wir Paulus getödtet haben.

15. So laſſet nun ihr ſammt dem hohen Rathe dem Oberſten zu wiſſen thun, daß er ihn euch vorführe, als wolltet ihr über ihn Genaueres in Erfahrung bringen; wir aber ſind bereit, bevor er herbeikommt, ihn zu tödten.[12])

16. Als aber der Schweſterſohn des Paulus von den Nachſtellungen hörte, ging er in die Burg, kam, und verkündete es dem Paulus.

17. Da rief Paulus einen der Hauptleute zu ſich, und ſprach: Führe dieſen Jüngling zum Oberſten; denn er hat ihm etwas anzuzeigen.

18. Derſelbe nahm ihn nun mit ſich, führte ihn zu dem Oberſten, und ſprach: Der Gefangene Paulus hat mich gebeten, dieſen Jüngling zu dir zu führen, da er dir etwas zu ſagen hat.

19. Da nahm ihn der Oberſte bei der Hand, ging mit ihm bei Seite, und fragte ihn: Was iſt es, das du mir anzuzeigen haſt?

20. Er aber ſagte: Die Juden ſind übereingekommen, dich zu bitten, daß du morgen Paulus vor den hohen Rath führeſt, als wollten ſie ihn in genaueres Verhör nehmen:

21. aber traue du ihnen nicht; denn es ſtellen ihm nach mehr als vierzig Männer aus ihnen, die ſich unter Verwünſchungen verſchworen haben, weder zu eſſen noch zu trinken, bis ſie ihn ermordet haben: und ſchon ſind ſie bereit, und erwarten deine Zuſage.

22. Da entließ der Oberſte den Jüngling, und gebot ihm, Niemanden zu ſagen, daß er ihm dieſes angezeigt habe.

12) ſo daß ihr als unſchuldig erſcheinen werdet.

23. Et vocatis duobus Centurionibus, dixit illis: Parate milites ducentos, ut eant usque Caesaream, et equites septuaginta, et lancearios ducentos a tertia hora noctis:

24. et jumenta praeparate, ut imponentes Paulum, salvum perducerent ad Felicem praesidem,

25. (Timuit enim ne forte raperent eum Judaei, et occiderent, et ipse postea calumniam sustineret, tamquam accepturus pecuniam)

26. scribens epistolam continentem haec:

CLAUDIUS Lysias optimo Praesidi, Felici salutem.

27. Virum hunc comprehensum a Judaeis, et incipientem interfici ab eis, superveniens cum exercitu eripui, cognito quia Romanus est:

28. Volensque scire causam, quam objiciebant illi, deduxi eum in concilium eorum.

29. Quem inveni accusari de quaestionibus legis ipsorum, nihil vero dignum morte aut vinculis habentem criminis.

30. Et cum mihi perlatum esset de insidiis, quas paraverant illi, misi eum ad te denuntians: et accusatoribus ut dicant apud te. Vale.

31. Milites ergo secundum praeceptum sibi, assumentes Paulum, duxerunt per noctem in Antipatridem.

32. Et postera die dimissis equitibus ut cum eo irent, reversi sunt ad castra.

33. Qui cum venissent Caesare-

23. Und er rief zwei Hauptleute, und ſprach zu ihnen: Haltet zwei hundert Soldaten bereit, daß ſie nach Cäſarea ziehen, auch ſiebenzig Reiter und zweihundert Lanzenträger auf die dritte Stunde der Nacht. [13])

24. Haltet auch Laſtthiere bereit, daß man den Paulus darauf ſetze, und ihn wohlbewacht zum Landpfleger Felix bringe.

25. (Denn er fürchtete, die Juden möchten ihn mit Gewalt wegnehmen und tödten, er ſelbſt aber möchte nachher die üble Nachrede zu erdulden haben, als habe er Geld annehmen wollen.) [14])

26. Und er ſchrieb einen Brief dieſes Inhalts: Claudius Lyſias (wünſcht) dem beſten Landpfleger Felix Heil!

27. Dieſen Mann haben die Juden ergriffen, und es war daran, daß ſie ihn tödteten: da kam ich mit Kriegsvolk herbei, und rettete ihn, nachdem ich erfahren, daß er ein Römer iſt.

28. Und da ich die Urſache wiſſen wollte, weßwegen ſie ihn beſchuldigten, führte ich ihn vor ihren hohen Rath.

29. Da fand ich, daß er wegen Streitfragen ihres Geſetzes, angeklagt, aber keines Verbrechens ſchuldig ſey, welches Tod oder Feſſeln verdienete.

30. Als mir nun angezeigt ward, daß ſie ihm heimlich nachſtellen, habe ich ihn zu dir geſendet, und die Ankläger beſchieden, die Klage vor dir anzubringen. Lebe wohl!

31. Die Soldaten alſo nahmen und führten den Paulus mit ſich, wie ihnen befohlen war, bei Nacht nach Antipatris. [15])

32. Am andern Tage aber ließen ſie die Reiter mit ihm ziehen, und kehrten in die Burg zurück.

33. Als jene nach Cäſarea gekom-

13) auf die dritte Stunde der erſten großen Nachtſtunde, die mit 6 Uhr begann, alſo auf 9 Uhr. Sieh Marc. 15. Note 5.

14) Dieſer Vers iſt nicht im Griech.

15) Städtchen, auf dem Wege von Jeruſalem nach Cäſarea gelegen.

am, et tradidissent epistolam praesidi, statuerunt ante illum et Paulum.

34. Cum legisset autem, et interrogasset de qua provincia esset: et cognoscens quia de Cilicia,

35. Audiam te, inquit, cum accusatores tui venerint. Jussitque in praetorio Herodis custodiri eum.

men waren, und dem Landpfleger das Schreiben übergeben hatten, ſtellten ſie ihm auch Paulus vor.

34. Da las er und fragte, aus welcher Provinz er wäre? und da er vernahm, daß er aus Cilicien ſey,

35. ſprach er: Ich werde dich hören, wenn deine Ankläger gekommen ſeyn werden. Und er befahl, ihn zu bewachen im Richthauſe des Herodes.

Caput XXIV.

Capitel 24.

Paulus, vor Felix angeklagt, vertheidigt ſich, und das Urtheil bleibt ausgeſetzt. Er ſpricht vor Felix, und bleibt zwei Jahre im Gefängniſſe.

1. Post quinque autem dies descendit princeps sacerdotum, Ananias, cum senioribus quibusdam, et Tertullo quodam oratore, qui adierunt praesidem adversus Paulum.

2. Et citato Paulo coepit accucare Tertullus, dicens: Cum in multa pace agamus per te, et multa corrigantur per tuam providentiam;

3. semper et ubique suscipimus, optime Felix, cum omni gratiarum actione.

4. Ne diutius autem te protraham, oro, breviter audias nos pro tua clementia.

5. Invenimus hunc hominem pestiferum, et concitantem seditiones omnibus Judaeis in universo orbe, et auctorem seditionis sectae Nazarenorum:

6. qui etiam templum violare conatus est, quem et apprehensum voluimus secundum legem nostram judicare.

7. Superveniens autem tribunus Lysias, cum vi magna eripuit eum de manibus nostris,

1. Nach fünf Tagen aber zog hinab der Hoheprieſter Ananias mit einigen Aelteſten und einem gewiſſen Redner [1]) Tertullus, und ſie erſchienen vor dem Landpfleger als Kläger wider Paulus.

2. Als nun Paulus gerufen worden, begann Tertullus die Klage, und ſprach: Daß wir in großem Frieden leben durch dich, und daß Vieles durch deine Fürſorge verbeſſert werde: [2])

3. das erkennen wir immer und überall, beſter Felix, mit aller Dankbarkeit.[3])

4. Um dich aber nicht länger hinzuhalten, ſo bitte ich dich, in Kürze uns anzuhören nach deiner Güte.

5. Wir haben dieſen Menſchen als eine Peſt erfunden, als Aufruhrſtifter unter allen Juden in der ganzen Welt, und als Rädelsführer der empöreriſchen Secte der Nazarener: [4])

6. der ſogar verſucht hat, den Tempel zu entweihen; den wir auch ergriffen haben, und nach unſerm Geſetze richten wollten.

7. Es kam aber hinzu Lyſias, der Oberſte, entriß ihn mit großer Gewalt unſern Händen,

1) Sachwalter. Gewiſſer Formen in der römiſchen Rechtspflege wegen mußten ſich die Juden römiſche Sachwalter wählen.

2) Im Griech.: und daß dieſem Volke viel Glück wiederfährt durch deine Fürſorge.

3) war leere Schmeichelei; denn gerade das Gegentheil fand unter ſeiner Verwaltung ſtatt.

4) Im Griech.: Rädelsführer der Secte ꝛc.

8. jubens accusatores ejus ad te venire: a quo poteris ipse judicans, de omnibus istis cognoscere, de quibus nos accusamus eum.

9. Adjecerunt autem et Judaei, dicentes haec ita se habere.

10. Respondit autem Paulus, (annuente sibi Praeside dicere) Ex multis annis te esse judicem genti huic sciens, bono animo pro me satisfaciam.

11. Potes enim cognoscere quia non plus sunt mihi dies quam duodecim, ex quo ascendi adorare in Jerusalem:

12. et neque in templo invenerunt me cum aliquo disputantem, aut concursum facientem turbae, neque in synagogis,

13. neque in civitate: neque probare possunt tibi de quibus nunc me accusant.

14. Confiteor autem hoc tibi, quod secundum sectam, quam dicunt haeresim, sic deservio Patri, et Deo meo, credens omnibus, quae in Lege, et Prophetis scripta sunt:

15. spem habens in Deum, quam et hi ipsi expectant, resurrectionem futuram justorum, et iniquorum.

16. In hoc et ipse studeo sine offendiculo conscientiam habere ad Deum, et ad homines semper.

17. Post annos autem plures eleemosynas facturus in gentem meam, veni, et oblationes, et vota;

18. in quibus invenerunt me pu-

8. und befahl deſſen Anklägern, zu dir zu kommen. Von ihm kannſt du, wenn du ſelbſt über alles dieſes ihn verhöreſt, erfahren, weſſen wir ihn anklagen.

9. Dazu redeten auch die Juden,[5] und ſprachen, daß dem alſo ſey.

10. Paulus aber antwortete, als ihm der Landpfleger winkte zu reden: Da ich weiß, daß du ſeit vielen Jahren Richter über dieſes Volk biſt, ſo will ich gutes Muths mich verantworten.

11. Du kannſt erfahren, daß es nicht mehr als zwölf Tage ſind, ſeitdem ich hinaufgezogen bin, anzubethen in Jeruſalem.

12. Sie haben mich nicht mit Jemanden ſtreitend im Tempel gefunden, oder Aufruhr erregend im Volke, weder in den Synagogen

13. noch in der Stadt: noch können ſie dir das beweiſen, weſſen ſie jetzt mich anklagen.

14. Das aber bekenne ich dir, daß ich nach der Lehre, die ſie eine Ketzerei nennen, meinem Gott und Vater alſo diene,[6] daß ich an Alles glaube, was im Geſetze und in den Propheten geſchrieben iſt,

15. und die Hoffnung zu Gott habe, daß die Auferſtehung der Gerechten und Ungerechten ſeyn werde, welche jene auch ſelbſt erwarten. Ob. 23, 6.

16. Darum befleiße ich mich auch ſelbſt, ein unverletztes Gewiſſen zu haben vor Gott und den Menſchen allezeit.

17. Nach mehreren Jahren aber[7] bin ich gekommen, Almoſen meinem Volke zu bringen, zu opfern und zu geloben.[8]

18. Darüber fanden ſie mich, nach-

---

5) der Hoheprieſter und die Aelteſten (V. 1).

6) Im Griech.: dem Gott der Väter alſo diene.

7) Mehrere Jahre nach meinem Uebertritte zu dieſer Lehre.

8) S. ob. 21, 15. ff. Das Wort »geloben« iſt nicht im Griech.; muß aber verſtanden werden.

rificatum in templo: non cum turba, neque cum tumultu.

19. Quidam autem ex Asia Judaei, quos oportebat apud te praesto esse, et accusare si quid haberent adversum me:

20. aut hi ipsi dicant si quid invenerunt in me iniquitatis cum stem in concilio,

21. nisi de una hac solummodo voce, qua clamavi inter eos stans: Quoniam de resurrectione mortuorum ego judicor hodie a vobis.

22. Distulit autem illos Felix, certissime sciens de via hac, dicens: Cum Tribunus Lysias descenderit, audiam vos.

23. Jussitque Centurioni custodire eum, et habere requiem, nec quemquam de suis prohibere ministrare ei.

24. Post aliquot autem dies veniens Felix cum Drusilla uxore sua, quae erat Judaea, vocavit Paulum, et audivit ab eo fidem, quae est in Christum Jesum.

25. Disputante autem illo de justitia, et castitate, et de judicio futuro, tremefactus Felix respondit: Quod nunc attinet, vade: tempore autem opportuno accersam te:

26. simul et sperans, quod pecunia ei daretur a Paulo, propter quod et frequenter accersens eum, loquebatur cum eo.

dem ich gereinigt war, im Tempel, nicht mit einem Volkshaufen, noch mit Getümmel:

19. wohl aber waren einige Juden aus Aſia da; dieſe ſollten nun vor dir gegenwärtig ſeyn, und Klage ſtellen, wenn ſie etwas wider mich hätten,

20. oder dieſe ſelbſt hier mögen ſagen, ob ſie irgend ein Verbrechen an mir gefunden, da ich vor dem hohen Rathe ſtand,

21. es müßte denn das Eine Wort nur ſeyn, das ich rief, als ich unter ihnen ſtand: Der Auferſtehung der Todten wegen werde ich heute von euch gerichtet. Ob. 23, 6.

22. Felix aber, der gar wohl um dieſen Weg wußte, [9]) vertagte ſie, und ſprach: Wenn der Oberſte Lyſias herabkommt, will ich euch (wieder) hören. [10])

23. Und er befahl dem Hauptmanne, ihn zu verwahren, und milde zu behandeln, auch Niemanden von den Seinigen zu verbieten, ihm Dienſte zu leiſten. [11])

24. Nach einigen Tagen aber kam Felix mit Druſilla, ſeinem Weibe, die eine Jüdin war, rief den Paulus, und hörte von ihm den Glauben an Jeſum Chriſtum.

25. Da er aber von der Gerechtigkeit, der Keuſchheit und vom zukünftigen Gerichte ſprach, zitterte Felix und antwortete: Für dieß Mahl geh; zu einer gelegenen Zeit will ich dich rufen.

26. Zugleich hoffte er, Paulus würde ihm Geld geben: [12]) darum rief er ihn oft zu ſich, und unterredete ſich mit ihm.

9) um das Chriſtenthum, und alſo leicht hätte entſcheiden können.

10) Felix war von des Apoſtels Unſchuld überzeugt, wie ſchon die milde Behandlung, die er von nun an eintreten ließ (V. 23), beweiſt; aber ihn loszugeben ließ ſeine Furcht vor den Juden nicht zu.

11) Das Griech. ſetzt bei: oder zu ihm zu kommen.

12) Die römiſchen Statthalter waren gewöhnlich habſüchtig. Gold wollte Felix, keine Bußpredigt. Aber war denn Paulus reich? Nein; aber Felix wußte, daß ſich die Chriſten einander unterſtützen. Daher ſchreibt der heilige Ignatius, als er in Ketten und Banden nach Rom kam, an die Gläubigen, ſie ſollten ihn durch Sammlungen nicht loszukaufen ſuchen.

27. Biennio autem expleto, accepit successorem Felix Portium Festum. Volens autem gratiam praestare Judaeis Felix, reliquit Paulum vinctum.

27. Nachdem aber zwei Jahre verfloſſen waren, erhielt Felix zum Nachfolger den Portius Feſtus. 13) Da nun Felix ſich den Juden gefällig zeigen wollte, ließ er Paulus gefangen zurück.

Caput XXV.

Capitel 25.

Paulus wird vor Feſtus angeklagt, verantwortet ſich und ergreift die Berufung an den Kaiſer. Der König Agrippa und Bernice kommen nach Cäſarea, werden über des Paulus Angelegenheit unterrichtet, und wünſchen ihn zu hören.

1. Festus ergo cum venisset in provinciam, post triduum ascendit Jerosolymam a Caesarea.

2. Adieruntque eum principes sacerdotum, et primi Judaeorum adversus Paulum: et rogabant eum,

3. postulantes gratiam adversus eum, ut juberet perduci eum in Jerusalem, insidias tendentes ut interficerent eum in via.

4. Festus autem respondit servari Paulum in Caesarea: se autem maturius profecturum.

5. Qui ergo in vobis (ait) potentes sunt, descendentes simul, si quod est in viro crimen, accussent eum.

6. Demoratus autem inter eos dies non amplius quam octo, aut decem, descendit Caesaream, et altera die sedit pro tribunali, et jussit Paulum adduci.

7. Qui cum perductus esset, circumsteterunt eum, qui ab Jerosolyma descenderant Judaei, multas, et graves causas objicientes, quas non poterant probare,

8. Paulo rationem reddente: Quoniam neque in legem Judaeorum, neque in templum, neque in Caesarem quidquam peccavi.

1. Als nun Feſtus in die Provinz gekommen war, begab er ſich nach drei Tagen von Cäſarea hinauf nach Jeruſalem.

2. Da traten zu ihm die Hohenprieſter und die Vornehmſten der Juden mit der Klage wider Paulus, und baten ihn,

3. Gnade für ſich verlangend wider ihn, daß er ihn möchte führen laſſen nach Jeruſalem; denn ſie ſtellten ihm nach, um ihn unterwegs umzubringen.

4. Feſtus aber antwortete, Paulus werde zu Cäſarea verwahrt, und er ſelbſt wolle bäldeſt abreiſen.

5. Welche nun von euch (ſprach er) im Stande ſind, die mögen mit hinabkommen, und, wenn der Mann ein Verbrecher iſt, ihn anklagen.

6. Nachdem er ſich aber bei ihnen nicht länger als acht oder zehn Tage aufgehalten hatte, zog er nach Cäſarea hinab, ſetzte ſich am andern Tage zu Gericht, und ließ Paulus vorführen.

7. Als dieſer hingeführt war, traten die Juden, welche von Jeruſalem hinabgekommen waren, rings um ihn her, und brachten viele und ſchwere Anklagen vor,[1]) die ſie nicht beweiſen konnten,

8. weil Paulus ſich verantwortete: Weder gegen das Geſetz der Juden, noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiſer habe ich etwas begangen.

13) im J. 60 oder 61 nach Chr.

1) Im Griech.: wider Paulus vor.

9. Festus autem volens gratiam praestare Judaeis, respondens Paulo, dixit: Vis Jerosolymam ascendere, et ibi de his judicari apud me?

10. Dixit autem Paulus: Ad tribunal Caesaris sto, ibi me oportet judicari: Judaeis non nocui, sicut tu melius nosti.

11. Si enim nocui, aut dignum morte aliquid feci, non recuso mori: si vero nihil est eorum, quae hi accusant me, nemo potest me illis donare. Caesarem appello.

12. Tunc Festus cum concilio locutus, respondit: Caesarem appellasti? ad Caesarem ibis.

13. Et cum dies aliquot transacti essent: Agrippa rex, et Bernice descenderunt Caesaream ad salutandum Festum.

14. Et cum dies plures ibi demorarentur, Festus regi indicavit de Paulo, dicens: Vir quidam est derelictus a Felice vinctus,

15. de quo cum essem Jerosolymis, adierunt me principes sacerdotum, et seniores Judaeorum, postulantes adversus illum damnationem.

16. Ad quos respondi: Quia non est Romanis consuetudo damnare aliquem hominem prius quam is, qui accusatur, praesentes habeat accusatores, locumque defendendi accipiat ad abluenda crimina.

9. Feſtus aber, der ſich den Juden gefällig erweiſen wollte, antwortete dem Paulus, und ſprach: Willſt du nach Jeruſalem hinaufgehen, und dich daſelbſt hierüber vor mir richten laſſen?

10. Paulus aber ſprach: Ich ſtehe vor dem Richterſtuhle des Kaiſers, da muß ich gerichtet werden. [2]) Den Juden habe ich kein Leid gethan, wie du beſſer weißt. [3])

11. Wenn ich ein Leid gethan oder etwas begangen, was den Tod verdient; ſo weigere ich mich nicht zu ſterben: iſt aber nichts an dem, deſſen ſie mich beſchuldigen, ſo vermag Niemand mich ihnen zu überliefern. Ich rufe den Kaiſer an. [4])

12. Da beſprach ſich Feſtus mit dem Rathe, und antwortete: Den Kaiſer haſt du angerufen; zum Kaiſer ſollſt du gehen!

13. Nach Verlauf einiger Tage kam der König Agrippa und Bernice hinab nach Cäſarea, um den Feſtus zu begrüßen. [5])

14. Da ſie nun mehrere Tage ſich daſelbſt aufhielten, erzählte Feſtus dem Könige von Paulus, und ſprach: Es iſt ein Mann von Felix gebunden hinterlaſſen worden,

15. wegen deſſen, als ich zu Jeruſalem war, die Hohenprieſter und die Aelteſten der Juden mit einer Klage zu mir traten, und deſſen Verurtheilung verlangten.

16. Ich antwortete ihnen: Es iſt der Römer Sitte nicht, einen Menſchen zu verurtheilen, [6]) ehe der Beklagte die Kläger vor ſich gehabt, und Raum erhalten habe, ſich zu vertheidigen, und von der Beſchuldigung zu reinigen.

2) Ich bin römiſcher Bürger und kann nicht gezwungen werden, von dem hohen Rathe mich richten zu laſſen: hier vor dem Stellvertreter des Kaiſers muß ich gerichtet werden.

3) oder wiſſen ſollteſt.

4) Nach römiſchen Geſetzen durfte ein römiſchen Bürger, der verurtheilt werden ſollte, das römiſche Volk und ſtatt deſſen den Kaiſer aurufen (dahin appelliren).

5) Agrippa war der Sohn jenes Herodes, welcher den heiligen Jacob tödten ließ (Ob. 12, 1. ff.). Bernice, ſeine Schweſter, lebte mit ihm in blutſchänderiſchem Umgange.

6) Im Griech.: einen Menſchen zum Verderben hinzugeben.

17. Cum ergo huc convenissent sine ulla dilatione, sequenti die sedens pro tribunali, jussi adduci virum.

18. De quo, cum stetissent accusatores, nullam causam deferebant, de quibus ego suspicabar malum:

19. Quaestiones vero quasdam de sua superstitione habebant adversus eum, et de quodam Jesu defuncto, quem affirmabat Paulus vivere.

20. Haesitans autem ego de hujusmodi quaestione, dicebam si vellet ire Jerosolymam, et ibi judicari de istis.

21. Paulo autem appellante ut servaretur ad Augusti cognitionem, jussi servari eum, donec mittam eum ad Caesarem.

22. Agrippa autem dixit ad Festum: Volebam et ipse hominem audire. Cras, inquit, audies eum.

23. Altera autem die, cum venisset Agrippa, et Bernice cum multa ambitione, et introissent in auditorium cum tribunis, et viris principalibus civitatis, jubente Festo, adductus est Paulus.

24. Et dicit Festus: Agrippa rex, et omnes, qui simul adestis nobiscum viri, videtis hunc, de quo omnis multitudo Judaeorum interpellavit me Jerosolymis, petentes et acclamantes non oportere eum vivere amplius.

25. Ego vero comperi nihil dignum morte eum admisisse. Ipso autem hoc appellante ad Augustum, judicavi mittere.

17. Als ſie nun hieher zuſammengekommen waren, ſetzte ich mich ohne Verzug am folgenden Tage zu Gericht, und ließ den Mann vorführen.

18. Da brachten die Kläger, welche gegen ihn auftraten, keine Klage vor von Dingen, woraus ich Böſes vermuthete: [7])

19. ſondern gewiſſe Streitfragen über ihre Religion hatten ſie wider ihn und über einen gewiſſen verſtorbenen Jeſus, von dem Paulus behauptete, daß er lebe.

20. Da ich nun über ſolche Fragen verlegen war, [8]) ſagte ich, ob er nach Jeruſalem gehen, und daſelbſt hierüber gerichtet werden wolle?

21. Da aber Paulus die Berufung ergriff, und bis auf des Kaiſers Erkenntniß in Verwahr bleiben wollte; ſo befahl ich, ihn verwahrt zu halten, bis ich ihn zum Kaiſer ſenden würde.

22. Agrippa aber ſprach zu Feſtus: Ich wünſchte ſelbſt auch dieſen Menſchen zu hören. Morgen, erwiederte er, ſollſt du ihn hören.

23. Als nun am folgenden Tage Agrippa und Bernice mit großem Gepränge gekommen, und mit den Kriegsoberſten und den vornehmſten Männern der Stadt in den Verhörſaal getreten waren, ward auf Feſtus Geheiß Paulus vorgeführt.

24. Und Feſtus ſprach: König Agrippa, und ihr Männer Alle, die ihr zugleich mit uns zugegen ſeyd, da ſehet ihr dieſen, wegen deſſen die ganze Menge der Juden mich angegangen hat zu Jeruſalem, [9]) indem ſie laut baten und ſchrieen, daß er nicht mehr leben ſollte.

25. Ich habe aber gefunden, daß er nichts begangen hat, was den Tod verdienete: doch da er ſich ſelbſt auf den Kaiſer berufen hat; ſo hab' ich beſchloſſen, ihn dahin zu ſenden.

7) Im Griech.: Klage vor, die ich vermuthe.

8) darüber nicht zu entſcheiden wußte.

9) Das Griech. ſetzt bei: und hier.

26. De quo quid certum scribam domino, non habeo. Propter quod produxi eum ad vos, et maxime ad te rex Agrippa, ut interrogatione facta habeam quid scribam.

27. Sine ratione enim mihi videtur mittere vinctum, et causas ejus non significare.

26. Was ich Zuverläſſiges über ihn dem Herrn [10]) ſchreiben ſoll, weiß ich nicht. Darum habe ich ihn zu euch hergeführt, und vorzüglich zu dir, König Agrippa, damit ich nach geſchehenem Verhöre etwas zu ſchreiben hätte.

27. Denn es ſcheint mir unvernünftig, Einen gebunden zu ſchicken, und keine Klagen gegen ihn anzugeben.

Caput XXVI.

Capitel 26.

Paulus vertheidigt ſich vor Agrippa. Feſtus hält ihn für unſinnig, Agrippa für unſchuldig.

1. Agrippa vero ad Paulum ait: Permittitur tibi loqui pro temetipso. Tunc Paulus extenta manu coepit rationem reddere.

2. De omnibus, quibus accusor a Judaeis, rex Agrippa, aestimo me beatum, apud te cum sim defensurus me hodie,

3. maxime te sciente omnia, et quae apud Judaeos sunt consuetudines, et quaestiones: propter quod obsecro patienter me audias.

4. Et quidem vitam meam a juventute, quae ab initio fuit in gente mea in Jerosolymis, noverunt omnes Judaei:

5. praescientes me ab initio (si velint testimonium perhibere) quoniam secundum certissimam sectam nostrae religionis vixi Pharisaeus.

6. Et nunc in spe, quae ad patres nostros repromissionis facta est a Deo, sto judicio subjectus:

7. in quam duodecim tribus nostrae nocte ac die deservientes, sperant devenire. De qua spe accusor a Judaeis, rex.

8. Quid incredibile judicatur apud vos, si Deus mortuos suscitat?

1. Agrippa aber ſprach zu Paulus: Es wird dir geſtattet, für dich ſelbſt zu reden. Da ſtreckte Paulus die Hand aus, [1]) und hob an, ſich zu verantworten.

2. Ich ſchätze mich glücklich, König Agrippa, daß ich über Alles, deſſen die Juden mich beſchuldigen, vor dir heute mich verantworten darf;

3. vorzüglich weil du kundig biſt aller jüdiſchen Gebräuche und Streitfragen. Darum bitte ich, du wolleſt mich mit Geduld hören.

4. Meinen Lebenswandel von Jugend auf, den ich von Anfang an unter meinem Volke zu Jeruſalem geführt, kennen alle Juden.

5. Sie kennen mich von jeher (wofern ſie es bezeugen wollen), daß ich ehedem nach der ſicherſten Schule unſerer Religion als Phariſäer gelebt habe. Ob. 23, 6.

6. Und nun ſtehe ich dem Gerichte übergeben wegen der Hoffnung jener Verheißung, die von Gott an unſere Väter ergangen iſt, [2])

7. zu welcher unſere zehn Stämme, Tag und Nacht Gott dienend, zu gelangen hoffen. Dieſer Hoffnung wegen, o König, [3]) werde ich angeklagt von den Juden.

8. Wie? wird es bei euch für unglaublich gehalten, daß Gott Todte erwecke?

10) dem Kaiſer.

1) wie die Redner gewöhnlich zu thun pflegen.

2) wegen der Verheißung des Meſſias und ſeines Reiches.

3) Das Griech. ſetzt bei: Agrippa.

9. Et ego quidem existimaveram, me adversus nomen Jesu Nazareni debere multa contraria agere;

10. quod et feci Jerosolymis, et multos sanctorum ego in carceribus inclusi, a principibus sacerdotum potestate accepta: et cum occiderentur, detuli sententiam.

11. Et per omnes synagogas frequenter puniens eos, compellebam blasphemare: et amplius insaniens in eos, persequebar usque in exteras civitates.

12. In quibus dum irem Damascum cum potestate, et permissu principum sacerdotum,

13. die media in via, vidi, rex, de caelo supra splendorem solis circumfulsisse me lumen, et eos, qui mecum simul erant.

14. Omnesque nos cum decidissemus in terram, audivi vocem loquentem mihi Hebraica lingua: Saule, Saule, quid me persequeris? durum est tibi contra stimulum calcitrare.

15. Ego autem dixi: Quis es Domine? Dominus autem dixit: Ego sum Jesus, quem tu persequeris.

16. Sed exurge, et sta super pedes tuos: ad hoc enim apparui tibi, ut constituam te ministrum, et testem eorum, quae vidisti, et eorum, quibus apparebo tibi,

17. eripiens te de populo, et gentibus, in quas nunc ego mitto te,

18. aperire oculos eorum, ut convertantur a tenebris ad lucem, et de potestate satanae ad Deum,

9. Zwar glaubte auch ich, vieles Feindliche thun zu müßen wider den Namen Jeſu, des Nazareners:

10. was ich denn auch gethan zu Jeruſalem: und Viele der Heiligen verſchloß ich in die Gefängniſſe, nachdem ich von den Hohenprieſtern Vollmacht erhalten: und wenn ſie getödtet werden ſollten, ſtimmte ich ein. Ob. 8, 3.

11. Und in allen Synagogen zog ich ſie oft zur Strafe, und zwang ſie zu läſtern:[4]) und noch mehr wüthete ich wider ſie, und verfolgte ſie bis in die fremden Städte.

12. Als ich aber in ſolcher Geſinnung nach Damascus ging, mit Vollmacht und Auftrag der Hohenprieſter, Ob. 9, 2—15. 22, 4—15.

13. da ſah ich mitten am Tage, auf dem Wege, o König, ein Licht vom Himmel, heller als der Sonne Glanz, mich umleuchten und die, ſo noch mit mir waren.

14. Und nachdem wir Alle zu Boden gefallen waren,[5]) hörte ich eine Stimme in hebräiſcher Sprache zu mir ſagen: Saulus, Saulus, warum verfolgſt du mich? Schwer iſt es dir, wider den Stachel auszuſchlagen.

15. Ich aber ſprach: Herr, wer biſt du? Der Herr aber ſprach:[6]) Ich bin Jeſus, den du verfolgſt.

16. Doch ſteh auf, und ſtelle dich auf deine Füße; denn erſchienen bin ich dir dazu, dich zu beſtellen zum Diener, und zum Zeugen desjenigen, was du geſehen haſt, und deſſen, weßwegen ich dir erſcheinen werde,

17. indem ich dich dieſem Volke und den Heiden entreiſſe, unter welche ich dich jetzt ſende,[7])

18. zu öffnen ihre Augen, auf daß ſie ſich bekehren von der Finſterniß zum Lichte, und von der Gewalt des

4) Jeſum als Meſſias zu verleugnen.

5) Die Begleiter fielen Anfangs, erhoben ſich aber bald wieder, und ſtanden erſtaunt. Sieh oben 9, 7.

6) Im Griech.: Er ſprach.

7) indem ich dich durch die Macht meiner ſiegenden Gnade auserwähle.

ut accipiant remissionem peccatorum, et sortem inter sanctos per fidem, quae est in me.

19. Unde rex Agrippa, non fui incredulus caelesti visioni:

20. sed his, qui sunt Damasci primum, et Jerosolymis, et in omnem regionem Judaeae, et Gentibus annuntiabam, ut poenitentiam agerent, et converterentur ad Deum, digna poenitentiae opera facientes.

21. Hac ex causa me Judaei, cum essem in templo, comprehensum tentabant interficere.

22. Auxilio autem adjutus Dei usque in hodiernum diem sto, testificans minori, atque majori, nihil extra dicens quam ea, quae Prophetae locuti sunt futura esse, et Moyses,

23. si passibilis Christus, si primus ex resurrectione mortuorum, lumen annuntiaturus est populo, et Gentibus.

24. Haec loquente eo, et rationem reddente, Festus magna voce dixit: Insanis Paule: multae te litterae ad insaniam convertunt.

25. Et Paulus: Non insanio (inquit) optime Feste, sed veritatis, et sobrietatis verba loquor.

26. Scit enim de his rex, ad quem et constanter loquor: latere enim eum nihil horum arbitror. Neque enim in angulo quidquam horum gestum est.

27. Credis rex Agrippa prophetis? Scio quia credis.

Satans zu Gott,[8]) damit ſie Vergebung der Sünden empfangen und das Erbe unter den Heiligen[9]) durch den Glauben an mich. Iſai. 35, 5. Epheſ. 1, 18.

19. Darum, o König Agrippa, widerſtand ich nicht ungläubig der himmliſchen Erſcheinung:

20. ſondern predigte zuerſt denen zu Damascus und Jeruſalem und im ganzen Lande Judäa; dann den Heiden, daß ſie Buße thun, ſich zu Gott bekehren, und Werke, die der Buße würdig ſind, thun ſollten.

21. Deßhalb ergriffen mich die Juden, als ich im Tempel war, und ſuchten mich zu tödten. Ob. 21, 31.

22. Durch Gottes Hilfe aber geſchützt, beſtehe ich bis auf den heutigen Tag, und lege Zeugniß ab vor Klein und Groß, und ſage nichts Anderes, als was die Propheten und Moſes geſagt haben, daß es geſchehen werde: Luc. 24, 44.

23. daß, wenn Chriſtus leidet, wenn er der Erſte aus der Auferſtehung der Todten iſt, er Licht verkünden werde dem Volke[10]) und den Heiden. Joan. 1, 4. 9.

24. Da er ſo ſich verantwortend redete, ſprach Feſtus mit lauter Stimme: Du biſt von Sinnen, Paulus! Das viele Studieren macht dich unſinnig.

25. Paulus aber ſagte: Ich bin nicht von Sinnen, beſter Feſtus, ſondern Worte der Wahrheit und Nüchternheit rede ich.

26. Es weiß ja von dieſen Dingen der König, zu dem ich auch mit Zuverſicht rede; denn ich glaube, daß ihm nichts davon verborgen ſeyn kann: es iſt ja nichts hievon in einem Winkel geſchehen.

27. Glaubſt du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubeſt.

8) Sieh Joan. 12, 31.
9) die ewige Glückſeligkeit.
10) der Juden.

28. Agrippa autem ad Paulum: In modico suades me Christianum fieri.
29. Et Paulus: Opto apud Deum, et in modico, et in magno, non tantum te, sed etiam omnes, qui audiunt, hodie fieri tales, qualis et ego sum, exceptis vinculis his.

30. Et exurrexit rex, et praeses, et Bernice, et qui assidebant eis.
31. Et cum secessissent, loquebantur ad invicem, dicentes: Quia nihil morte, aut vinculis dignum quid fecit homo iste.

32. Agrippa autem Festo dixit: Dimitti poterat homo hic, si non appellasset Caesarem.

28. Agrippa aber ſprach zu Paulus: Beinahe könnteſt du mich bereden, ein Chriſt zu werden.
29. Und Paulus ſprach: Wollte Gott, daß nicht nur beinahe, ſondern völlig, nicht allein du, ſondern auch Alle, die mich hören, heute das würden, was ich bin, ausgenommen dieſe Bande.
30. Da ſtand der König auf,[11]) und der Landpfleger und Bernice, und die bei ihnen ſaßen.
31. Und nachdem ſie hinweggegangen waren, redeten ſie mit einander und ſprachen: Nichts, was Tod oder Bande verdient, hat dieſer Menſch gethan.
32. Agrippa aber ſprach zu Feſtus: Man könnte dieſen Menſchen loslaſſen, wenn er nicht den Kaiſer angerufen hätte.

Caput XXVII.

Capitel 27.

Paulus wird eingeſchifft, um als Gefangener nach Rom zu gehen. Sturm und Schiffbruch.

1. Ut autem judicatum est navigare eum in Italiam, et tradi Paulum cum reliquis custodiis centurioni nomine Julio cohortis Augustae,

2. ascendentes navem Adrumetinam, incipientes navigare circa Asiae loca, sustulimus, perseverante nobiscum Aristarcho Macedone Thessalonicensi.

1. Nachdem es nun beſchloſſen war, daß Paulus nach Italien ſchiffen, und ſammt den übrigen Gefangenen einem Hauptmanne von der kaiſerlichen Schaar, Namens Julius, übergeben[1]) werden ſollte;
2. beſtiegen wir ein Schiff von Adrumet,[2]) lichteten die Anker, und ſchickten uns an, die Seeplätze Aſiens vorbei zu ſchiffen, begleitet von Ariſtarchus, dem Macedonier, aus Theſſalonich.[3]) Ob. 19, 21.

11) Im Griechiſchen der Compluter Ausgabe: Nachdem Paulus dieſe Worte geſprochen hatte.

1) von der Leib-Cohorte. So hieß wahrſcheinlich eine der Cohorten zu Cäſarea.

2) Adrumet (Adramytium) war eine Seeſtadt mit einem Hafen in der kleinaſiatiſchen Provinz Myſien. Im Griech.: Nachdem es nun beſchloſſen war, daß wir nach Italien ſchiffen ſollten, übergaben ſie Paulus und einige andere Gefangene einem Hauptmanne, Namens Julius, von der kaiſerlichen Schaar. Wir beſtiegen ein Schiff von Adramyttium. — Die Reiſe fällt in's Jahr 60 oder 61.

3) Die Worte »beſtiegen wir« deutet an, daß Lucas unter den Gefährten des Apoſtels war, nicht aber unter den Gefangenen; denn von dieſen ſchließt er ſich, ſo wie auch den Ariſtarch aus. — Die Alten hatten es in der Schifffahrt noch nicht weit gebracht, und mußten ſich deßhalb mehr an den Küſten halten. Darum iſt hier von der Fahrt nach den Seeplätzen Kleinaſiens die Rede.

3. Sequenti autem die devenimus Sidonem. Humane autem tractans Julius Paulum, permisit ad amicos ire, et curam sui agere.

4. Et inde cum sustulissemus, subnavigavimus Cyprum, propterea quod essent venti contrarii.

5. Et pelagus Ciliciae, et Pamphyliae navigantes, venimus Lystram, quae est Lyciae:

6. et ibi inveniens centurio navem Alexandrinam navigantem in Italiam, transposuit nos in eam.

7. Et cum multis diebus tarde navigaremus, et vix devenissemus contra Gnidum, prohibente nos vento, adnavigavimus Cretae juxta Salmonem:

8. et vix juxta navigantes, venimus in locum quemdam, qui vocatur Boniportus, cui juxta erat civitas Thalassa.

9. Multo autem tempore peracto, et cum jam non esset tuta navigatio, eo quod et jejunium jam praeteriisset, consolabatur eos Paulus,

10. dicens eis: Viri, video quoniam cum injuria, et multo damno non solum oneris, et navis, sed etiam animarum nostrarum incipit esse navigatio.

3. Am folgenden Tage kamen wir nach Sidon.[4] Julius, der ſich menſchenfreundlich gegen Paulus betrug, erlaubte ihm, zu ſeinen Freunden zu gehen,[5] und ihrer Pflege zu genießen.

4. Als wir von da die Anker lichteten, ſegelten wir unterhalb Cypern hin,[6] weil uns die Winde entgegen waren.

5. Und wir durchfuhren das Meer von Cilicien und Pamphylien,[7] und kamen nach Lyſtra[8] in Lycien.

6. Daſelbſt traf der Hauptmann ein Schiff von Alexandria, das nach Italien fuhr, und überſetzte uns in daſſelbe.

7. Als wir nun viele Tage langſame Fahrt hatten, und mit Mühe gegen Gnidus[9] gekommen waren, weil uns der Wind ungünſtig war, ſchifften wir längs Creta bei Salmone hin.[10]

8. Indem wir mühſam nebenhin fuhren, kamen wir an einen Ort, welcher Guthafen[11] heißt, in deſſen Nähe die Stadt Thalaſſa war.[12]

9. Nachdem aber geraume Zeit verfloſſen und die Fahrt ſchon unſicher geworden, indem auch die Zeit der Faſten ſchon vorüber war,[13] ermahnte ſie Paulus,

10. und ſprach zu ihnen: Männer, ich ſehe, daß die Fahrt ſchlimm und ſehr gefährlich zu werden anfängt, nicht nur für die Ladung und das Schiff, ſondern auch für unſer Leben.

---

4) S. ob. 15, 3.

5) in der Stadt.

6) d. i. an der Nordſeite von Cypern, das nordweſtlich von Sidon liegt.

7) S. ob. 6, 9. 2, 10.

8) S. ob. 14, 6. Man kennt ein Lyſtra in Lycaonien, aber nicht in Lycien. Im Griech. ſteht ſtatt deſſen Myra, eine Stadt Lyciens ſüdlich von Pamphilien, nicht weit vom Meere.

9) Stadt auf der Halbinſel gleichen Namens in Carien.

10) an der öſtlichen Küſte der Inſel Creta (Candia). Salmone iſt ein Vorgebirg der der Inſel gegen Nordoſt.

11) Im Griech.: Schönhafen.

12) Im Griech.: Laſäa. Creta hatte 100 Städte.

13) die Faſten des Verſöhnungstages (3. Moſ. 16, 29. 23, 27.), der auf den 10. des ſiebenten Monats (gegen Ende Septembers) fiel, wo die Herbſt- und Winterſtürme anfangen.

11. Centurio autem gubernatori et nauclero magis credebat, quam his, quae a Paulo dicebantur.

11. Der Hauptmann aber glaubte mehr dem Steuermanne und Schiffsherrn, als dem, was von Paulus geſagt wurde.

12. Et cum aptus portus non esset ad hiemandum, plurimi statuerunt consilium navigare inde, si quomodo possent, devenientes Phoenicen, hiemare, portum Cretae respicientem ad Africum, et ad Corum.

12. Und weil der Hafen zum Ueberwintern nicht bequem war, ſo riethen die Meiſten, von da abzufahren, um, wo möglich, nach Phönice, einem Hafen von Creta, gegen Süd= und Nordweſt gelegen, zu kommen und zu überwintern.

13. Aspirante autem Austro, aestimantes propositum se tenere, cum sustulissent de Asson, legebant Cretam.

13. Da nun ein Südwind wehte, glaubten ſie ihr Vorhaben zu erreichen, lichteten die Anker bei Aſſon, und ſchifften längs Creta.[14])

14. Non post multum autem misit se contra ipsam ventus Typhonicus, qui vocatur Euroaquilo.

14. Aber nicht lange darnach warf ſich der Wind Typhon, genannt Oſt-Nordſturm, wider die Inſel.

15. Cumque arrepta esset navis, et non posset conari in ventum, data nave flatibus, ferebamur.

15. Da nun das Schiff ergriffen ward, und man dem Winde nicht widerſtehen konnte, überließen wir das Schiff den Winden, und wurden fortgeführt.[15])

16. In insulam autem quamdam decurrentes, quae vocatur Cauda, potuimus vix obtinere scapham.

16. Als wir ſo auf eine kleine Inſel, Cauda genannt,[16]) losfuhren, konnten wir kaum des Bootes mächtig werden.[17])

17. Qua sublata, adjutoriis utebantur, accingentes navem, timentes ne in Syrtim inciderent, summisso vase sic ferebantur.

17. Dieſes zogen ſie an ſich,[18]) und unterbanden, das Hilfszeug gebrauchend, das Schiff:[19]) und weil ſie fürchteten, in die Syrte zu gerathen,[20]) ließen ſie den Maſt hinab, und ſich ſo forttreiben.

18. Valida autem nobis tempe-

18. Da wir nun vom Sturme ge-

---

14) Man kennt eine Stadt von Creta, Aſſos genannt; aber ſie liegt nicht an der Küſte, ſondern im Lande. Andere überſetzen das Griechiſche richtiger: . . . erreichen, fuhren ab, und ſchifften näher (asson) längs Creta.

15) Der Typhon iſt ein Wirbelwind, der das Schiff von mehreren, gewöhnlich zwei Seiten (Oſt und Nord) ergreift, und ihm ſehr gefährlich wird.

16) Im Griech.: Clauda. ſüdweſtlich von Creta, jetzt Gozo di Candia genannt.

17) um es in's Schiff zu nehmen, damit es an dem Inſelchen nicht ſcheitere. Neben dem Schiffe fuhr ein Bot her, deſſen man ſich zum Aus= und Einſteigen und zum Aus= und Einpacken der Schiffsladung bediente. Im Nothfalle konnte man ſich darauf aus dem Schiffbruche retten.

18) in's Schiff (V. 30).

19) d. i. ſie zogen Taue, und umbanden damit das Schiff von unten nach oben, um die Seiten gegen das Anprellen der Wellen zu befeſtigen.

20) Es gibt zwei Syrten (Sandbänke) an der nordafrikaniſchen Küſte; die große und kleine. Die erſtere, ſüdweſtlich von Creta gelegen, iſt hier gemeint.

state jactatis, sequenti die jactum fecerunt:

19. et tertia die suis manibus armamenta navis projecerunt.

20. Neque autem sole, neque sideribus apparentibus per plures dies, et tempestate non exigua imminente, jam ablata erat spes omnis salutis nostrae.

21. Et cum multa jejunatio fuisset, tunc stans Paulus in medio eorum, dixit: Oportebat quidem, o viri, audito me, non tollere a Creta, lucrique facere injuriam hanc, et jacturam.

22. Et nunc suadeo vobis bono animo esse; amissio enim nullius animae erit ex vobis, praeterquam navis.

23. Astitit enim mihi hac nocte Angelus Dei, cujus sum ego, et cui deservio,

24. dicens: Ne timeas Paule, Caesari te oportet assistere: et ecce donavit tibi Deus omnes, qui navigant tecum.

25. Propter quod bono animo estote viri: credo enim Deo, quia sic erit, quemadmodum dictum est mihi.

26. In insulam autem quamdam oportet nos devenire.

27. Sed posteaquam quarta decima nox supervenit, navigantibus nobis in Adria circa mediam noctem, suspicabantur nautae apparere sibi aliquam regionem.

waltig umhergeworfen wurden, warfen ſie am folgenden Tage aus,[21])

19. und am dritten Tage warfen ſie[22]) das Schiffsgeräth[23]) mit eigenen Händen aus.

20. Da nun weder die Sonne ſchien, noch Sterne mehrere Tage hindurch ſich blicken ließen, und der Sturm mit nicht geringer Gewalt anhielt; ſo war uns alle Hoffnung zu unſerer Rettung benommen.

21. Und da ſie lange nüchtern geweſen waren,[24]) ſo trat Paulus unter ſie, und ſprach: Man hätte zwar, o Männer, mich hören, von Creta nicht abfahren, und ſo dieſes Ungemach und den Schaden vermeiden ſollen:

22. aber auch nun rathe ich euch, gutes Muths zu ſeyn; denn kein Leben aus euch wird verloren gehen; nur das Schiff.

23. Denn es kam zu mir in dieſer Nacht ein Engel Gottes, deſſen ich bin, und dem ich diene,[25])

24. und ſprach: Fürchte dich nicht Paulus! Du mußt dem Kaiſer vorgeſtellt werden: und ſiehe, Gott hat dir geſchenkt Alle, die mit dir im Schiffe ſind.[26])

25. Darum ſeyd gutes Muthes, Männer; denn ich glaube Gott, daß es ſo geſchehen wird, wie mir geſagt worden iſt.

26. Wir müßen aber zu einer Inſel gelangen.

27. Als nun die vierzehnte Nacht kam, und wir um Mitternacht im adriatiſchen Meere fuhren,[27]) glaubten die Schiffer Land zu ſehen.[28])

21) warfen von der Schiffsladung aus zur Erleichterung.

22) nach anderer Leſeart: warfen wir.

23) das überflüſſige Reiſegepäck.

24) wegen der ununterbrochenen Arbeit keine Speiſe zu ſich nehmen konnten.

25) dem ich angehöre, und den ich verehre. Der Apoſtel ſagt dieß, damit die Heiden die folgende Offenbarung nicht Einem ihrer Götter zuſchrieben.

26) Das Leben Aller, die im Schiff ſind, rettet Gott deinethalben. Paulus hatte wahrſcheinlich um Rettung für Alle gebeten.

27) Das adriatiſche Meer ſteht hier in weiterer Bedeutung, das ſiciliſche nud joniſche Meer mit eingeſchloſſen.

28) Im Griech.: Schiffer, ſich dem Lande zu nahen.

28. Qui et summittentes bolidem, invenerunt passus viginti: et pusillum inde separati, invenerunt passus quindecim.

29. Timentes autem ne in aspera loca incideremus, de puppi mittentes anchoras quatuor, optabant diem fieri.

30. Nautis vero quaerentibus fugere de navi, cum misissent scapham in mare, sub obtentu quasi inciperent a prora anchoras extendere,

31. dixit Paulus Centurioni, et militibus: Nisi hi in navi manserint, vos salvi fieri non potestis.

32. Tunc absciderunt milites funes scaphae, et passi sunt eam excidere.

33. Et cum lux inciperet fieri, rogabat Paulus omnes sumere cibum, dicens: Quarta decima die hodie expectantes jejuni permanetis, nihil accipientes.

34. Propter quod rogo vos accipere cibum pro salute vestra: quia nullius vestrum capillus de capite peribit.

35. Et cum haec dixisset, sumens panem, gratias egit Deo in conspectu omnium: et cum fregisset, coepit manducare.

36. Animaequiores autem facti omnes, et ipsi sumpserunt cibum.

37. Eramus vero universae animae in navi ducentae septuaginta sex.

38. Et satiati cibo alleviabant navem, jactantes triticum in mare.

39. Cum autem dies factus esset, terram non agnoscebant: si-

28. Sie warfen das Senkblei, und fanden zwanzig Klafter: [29]) und ein wenig weiter davon fanden ſie fünfzehn Klafter.

29. Weil ſie nun fürchteten, wir möchten an Klippen ſtoßen, warfen ſie vom Hintertheile des Schiffes vier Anker aus, und wünſchten, daß es Tag werde.

30. Als aber die Schiffer [30]) aus dem Schiffe zu entfliehen ſuchten, und das Boot in's Meer gelaſſen hatten, unter dem Vorwande, als wollten ſie auch vom Vordertheile Anker auswerfen,

31. ſprach Paulus zu dem Hauptmanne und den Soldaten: Wenn dieſe nicht im Schiffe bleiben, ſo könnet ihr nicht gerettet werden.

32. Da hieben die Soldaten die Taue des Bootes ab, und ließen es fahren.

33. Als es nun anfing, Tag zu werden, ermahnte Paulus Alle, Speiſe zu nehmen, und ſprach: Vierzehn Tage ſind es heute, daß ihr wartet und nüchtern bleibet, ohne etwas zu nehmen.

34. Darum ermahne ich euch, Speiſe zu eurer Erhaltung zu nehmen; denn Keinem von euch wird ein Haar vom Haupte verloren gehen.

35. Da er dieß geſagt hatte, nahm er Brod, dankte Gott in Gegenwart Aller, brach es, und begann zu eſſen. [31])

36. Da wurden Alle getroſter, und aßen gleichfalls.

37. Es waren aber unſer zuſammen im Schiffe zwei hundert ſechs und ſiebenzig Seelen.

38. Da ſie ſich nun mit Speiſe geſättiget hatten, erleichterten ſie das Schiff, und warfen das Getreide in's Meer.

39. Als es aber Tag geworden war, erkannten ſie das Land nicht:

---

29) Die Klafter betrug ſechs Fuß.

30) S. ob. V. 17.

31) um ihnen zu zeigen, daß er nicht nur Andern Muth zuſpreche, ſondern ſelbſt Muth und freudiges Vertrauen im Herzen habe.

num vero quemdam considerabant habentem littus, in quem cogitabant, si possent, ejicere navem.

40. Et cum anchoras sustulissent, committebant se mari, simul laxantes juncturas gubernaculorum: et levato artemone secundum aurae flatum tendebant ad littus.

41. Et cum incidissemus in locum dithalassum, impegerunt navem: et prora quidem fixa manebat immobilis, puppis vero solvebatur a vi maris.

42. Militum autem consilium fuit ut custodias occiderent: ne quis cum enatasset, effugeret.

43. Centurio autem volens servare Paulum, prohibuit fieri: jussitque eos, qui possent natare, emittere se primos, et evadere, et ad terram exire:

44. et ceteros alios in tabulis ferebant: quosdam super ea, quae de navi erant. Et sic factum est, ut omnes animae evaderent ad terram.

doch gewahrten ſie einen Meerbuſen, der ein Ufer hatte: dahin gedachten ſie, wenn ſie könnten, das Schiff zu treiben.

40. Sie lichteten nun die Anker, und überließen ſich dem Meere, indem ſie zugleich die Bande der Steuerruder löſten: und nachdem ſie das Vorderſegel gegen den Wind gerichtet hatten, ſteuerten ſie dem Ufer zu.

41. Als wir aber nach einer Landzunge getrieben wurden, ſtießen ſie mit dem Schiffe auf, und das Vordertheil blieb unbeweglich ſtecken, das Hintertheil aber ward* von der Gewalt des Meeres zertrümmert.

42. Da waren die Soldaten Willens, die Gefangenen zu tödten, damit Keiner beim Hinausſchwimmen entkäme. [32])

43. Der Hauptmann aber, welcher den Paulus erhalten wollte, ließ es nicht geſchehen; ſondern befahl, daß die, welche ſchwimmen könnten, ſich zuerſt in's Meer werfen ſollten, um ſich zu retten, und an's Land zu kommen.

44. Die Uebrigen brachten ſie, Einige auf Bretter, Andere auf Stücke des Schiffes: und ſo geſchah es, daß Alle an's Land kamen.

Caput XXVIII.

Capitel 28.

Paulus auf der Inſel Malta. Der Biß einer Schlange ſchadet ihm nicht. Er heilt die Kranken der Inſel. Seine Ankunft und ſein zweijähriger Aufenthalt zu Rom.

1. Et cum evasissemus, tunc cognovimus quia Melita insula vocabatur. Barbari vero praestabant non modicam humanitatem nobis.

2. Accensa enim pyra, reficiebant nos omnes propter imbrem, qui imminebat, et frigus.

3. Cum congregasset autem Paulus sarmentorum aliquantam multi-

1. Als wir nun gerettet waren, erfuhren wir, daß die Inſel Melita [1]) hieße. Die uns fremden Einwohner aber erzeigten uns nicht geringe Menſchenfreundlichkeit.

2. Denn ſie zündeten ein großes Feuer an wegen des anhaltenden Regens und der Kälte, und erquickten uns Alle. [2])

3. Da nun Paulus einen Haufen Reiſer zuſammenfaßte, und auf das

32) und die Flucht nicht ihnen ſelbſt zur Laſt gelegt werden möchte.
1) Malta, bekannte Inſel zwiſchen Sicilien und Afrika.
2) durch Pflege, Nahrung. Im Griech.: und pflegten uns Alle.

tudinem, et imposuisset super ignem, vipera a calore cum processisset, invasit manum ejus.

4. Ut vero viderunt Barbari pendentem bestiam de manu ejus, ad invicem dicebant: Utique homicida est homo hic, qui cum evaserit de mari, ultio non sinit eum vivere.

5. Et ille quidem excutiens bestiam in ignem, nihil mali passus est.

6. At illi existimabant eum in tumorem convertendum, et subito casurum, et mori. Diu autem illis expectantibus, et videntibus nihil mali in eo fieri, convertentes se, dicebant eum esse Deum.

7. In locis autem illis erant praedia principis insulae, nomine Publii, qui nos suscipiens, triduo benigne exhibuit.

8. Contigit autem, patrem Publii febribus, et dysenteria vexatum jacere. Ad quem Paulus intravit: et cum orasset, et imposuisset ei manus, salvavit eum.

9. Quo facto, omnes, qui in insula habebant infirmitates, accedebant, et curabantur:

10. qui etiam multis honoribus nos honoraverunt, et navigantibus imposuerunt quae necessaria erant.

11. Post menses autem tres navigavimus in navi Alexandrina, quae in insula hiemaverat, cui erat insigne Castorum.

12. Et cum venissemus Syracusam, mansimus ibi triduo.

13. Inde circumlegentes devenimus Rhegium: et post unum diem

Feuer legte, fuhr eine Natter der Hitze wegen hervor, und hing ſich an ſeine Hand.

4. Die Bewohner ſahen das Thier an ſeiner Hand hängen, und ſprachen zu einander: Gewiß, dieſer Menſch iſt ein Mörder, den die Rache nicht leben läßt, obſchon er dem Meere entkommen iſt.

5. Er aber ſchleuderte das Thier in's Feuer, und es geſchah ihm kein Leid. Marc. 16, 18.

6. Jene dagegen meinten, er werde aufſchwellen, und plötzlich todt niederfallen. Als ſie nun nach langem Warten ſahen, daß ihm kein Leid widcrfuhr, kamen ſie auf andere Gedanken, und ſagten, daß er ein Gott ſey. Ob. 14, 11.

7. In jenen Gegenden aber waren die Landgüter des Vornehmſten der Inſel, mit Namen Publius. Dieſer nahm uns auf, und bewirthete uns freundlich drei Tage lang.

8. Es traf ſich aber, daß der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr ſchwer darnieder lag. Zu dieſem trat Paulus ein, bethete, legte ihm die Hände auf, und machte ihn geſund. Matth. 8, 14.

9. Da dieß geſchehen war, kamen alle Kranke, die auf der Inſel waren, herbei, und wurden geheilt.

10. Sie erzeigten uns auch viele Ehren, und bei unſerer Abfahrt luden ſie auf, was wir nöthig hatten.

11. Nach drei Monaten aber fuhren wir ab [3]) auf einem Schiffe von Alexandria, das auf der Inſel überwintert hatte, und das Zeichen von Caſtor und Pollux führte. [4])

12. Wir kamen nach Syracus, [5]) und blieben daſelbſt drei Tage.

13. Von da fuhren wir längs der Küſte herum, und kamen nach Rhe-

3) im März, um welche Zeit die Seefahrt wieder begann. In Malta überwinterten ſie.

4) Caſtor und Pollux, die Brüder der Helena, Söhne des Jupiter und der Leda, hatten nach der griechiſchen Fabel das eigene Geſchäft, den durch Schiffbruch Verunglückten zu Hilfe zu kommen; darum wurden häufig die Schiffe mit ihrem Bilde bezeichnet.

5) Seeſtadt von Sicilien.

flante Austro, secunda die venimus Puteolos;

14. ubi inventis fratribus rogati sumus manere apud eos dies septem: et sic venimus Romam.

15. Et inde cum audissent fratres, occurrerunt nobis usque ad Appii forum, ac tres Tabernas. Quos cum vidisset Paulus, gratias agens Deo, accepit fiduciam.

16. Cum autem venissemus Romam, permissum est Paulo manere sibimet cum custodiente se milite.

17. Post tertium autem diem convocavit primos Judaeorum. Cumque convenissent, dicebat eis: Ego, viri fratres, nihil adversus plebem faciens, aut morem paternum, vinctus ab Jerosolymis traditus sum in manus Romanorum,

18. qui cum interrogationem de me habuissent, voluerunt me dimittere, eo quod nulla esset causa mortis in me.

19. Contradicentibus autem Judaeis, coactus sum appellare Caesarem, non quasi gentem meam habens aliquid accusare.

20. Propter hanc igitur causam rogavi vos videre, et alloqui. Propter spem enim Israel catena hac circumdatus sum.

gium: 6) und als des Tags darauf ein Südwind blies, kamen wir des andern Tages nach Puteoli, 7)

14. wo wir Brüder fanden, die uns baten, ſieben Tage lang bei ihnen zu bleiben. Und ſo kamen wir Rom zu.

15. Da es nun die Brüder gehört hatten, 8) kamen ſie uns von dort entgegen bis Forum Appii und Tres Tabernä. 9) Als Paulus dieſe ſah, dankte er Gott, und ſchöpfte Muth. 10)

16. Als wir aber nach Rom gekommen waren, wurde dem Paulus erlaubt, für ſich allein zu bleiben mit dem Soldaten, der ihn bewachte. 11)

17. Nach drei Tagen rief Paulus die Vornehmſten der Juden zu ſich. 12) Als ſie zuſammengekommen waren, ſprach er zu ihnen: Männer, Brüder! Obwohl ich nichts gethan habe wider das Volk oder die väterlichen Gebräuche, bin ich doch gebunden aus Jeruſalem in die Hände der Römer übergeben worden.

18. Dieſe wollten, nachdem ſie mich verhört hatten, mich loslaſſen, weil keine Schuld des Todes an mir war. Ob. 25, 25. 26, 31. 23, 29. 24, 26.

19. Als aber die Juden widerſprachen, war ich genöthigt, den Kaiſer anzurufen; doch nicht als ob ich wider mein Volk eine Anklage hätte. Ob. 25, 11.

20. Deßhalb nun habe ich euch zu ſehen und zu ſprechen verlangt; denn um der Hoffnung Iſraels willen 13) bin ich mit dieſer Kette umſchloſſen. Ob. 26, 6. ff.

6) Stadt und Vorgebirg in Unteritalien, Sicilien gegenüber.

7) Seeſtadt in Campanien bei Neapel.

8) Ueber die Chriſtengemeinde zu Rom ſieh Einl. zu dem Briefe an die Römer.

9) Forum Appii war eine Stadt an der Appiſchen Straße, acht Meilen von Rom.

10) neuen, ſtärkeren.

11) Im Griech.: waren, übergab der Hauptmann die Gefangenen dem Oberſten der Leibwache; dem Paulus aber ward erlaubt ꝛc.

12) Als Gefangener konnte er nicht zu ihnen gehen. Zunächſt wollte er ſie über ſeine Angelegenheit verſtändigen, und davon Gelegenheit nehmen, ihnen das Evangelium zu verkünden.

13) weil ich die Ankunft des Meſſias verkündete, den das Volk Iſrael erwartete, bin ich

21. At illi dixerunt ad eum: Nos neque litteras accepimus de te a Judaea, neque adveniens aliquis fratrum nuntiavit, aut locutus est quid de te malum.

22. Rogamus autem a te audire quae sentis: nam de secta hac notum est nobis quia ubique ei contradicitur.

23. Cum constituissent autem illi diem, venerunt ad eum in hospitium plurimi, quibus exponebat testificans regnum Dei, suadensque eis de Jesu ex Lege Moysi, et Prophetis a mane usque ad vesperam.

24. Et quidam credebant his, quae dicebantur: quidam vero non credebant.

25. Cumque invicem non essent consentientes, discedebant dicente Paulo unum verbum: Quia bene Spiritus sanctus locutus est per Isaiam prophetam ad Patres nostros,

26. dicens: Vade ad populum istum, et dic ad eos: Aure audietis, et non intelligetis: et videntes videbitis, et non perspicietis.

27. Incrassatum est enim cor populi hujus, et auribus graviter audierunt, et oculos suos compresserunt: ne forte videant oculis, et auribus audiant, et corde intelligant, et convertantur, et sanem eos.

28. Notum ergo sit vobis, quoniam Gentibus missum est hoc salutare Dei, et ipsi audient.

21. Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben weder Briefe deinethalben aus Judäa empfangen, noch iſt Einer der Brüder gekommen, der etwas Böſes von dir berichtet oder geredet hätte.

22. Wir wünſchen aber von dir zu hören, welcher Meinung du biſt; denn von dieſer Secte iſt uns bekannt, daß ihr allenthalben widerſprochen wird.[14]

23. Da ſie ihm nun einen Tag beſtimmt hatten, kamen ſehr Viele zu ihm in die Herberge. Dieſen erklärte er, Zeugniß gebend, das Reich Gottes, und ſuchte ſie von Jeſu zu überzeugen aus dem Geſetze Moſis und den Propheten von Morgen bis zum Abend.

24. Und Einige glaubten dem, was geſagt wurde; Einige aber glaubten nicht.

25. Da ſie nun untereinander nicht einig waren, und weggingen, ſagte Paulus Ein Wort:[15] Richtig hat der heilige Geiſt durch Iſaias, den Propheten, zu unſern Vätern geſprochen,

26. da er ſagte: Geh hin zu dieſem Volke, und ſprich zu ihnen: Mit Ohren werdet ihr hören und nicht verſtehen; mit Augen ſehen und nicht erkennen:

27. denn das Herz dieſes Volkes iſt verſtockt; mit den Ohren hören ſie ſchwer, und die Augen haben ſie zugethan, damit ſie nicht etwa mit den Augen ſehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verſtehen, und ſich bekehren, und ich ſie heile. Iſai. 6, 9. 10. Matth. 13, 14. 15. Joan. 12, 40.

28. So ſey euch denn kund gethan, daß den Heiden dieſes Heil Gottes geſandt wird: und dieſe werden Gehör geben!

mit ꝛc. Nach römiſcher Sitte umſchloß den rechten Arm des Paulus eine Kette, die (wenigſtens beim Ausgehen) an den linken Arm des Soldaten befeſtigt war, welcher in bewachte.

14) Wir wünſchen auch dich über dieſe Secte zu hören; denn was wir bisher von ihr gehört haben, ſpricht nicht zu ihrem Vortheile. Ueberall widerſpricht man ihr, und findet ſie ungereimt. Vgl. Luc. 2, 34.

15) noch ehevor ſie weggingen (V. 29).

29. Et cum haec dixisset, exierunt ab eo Judaei, multam habentes inter se quaestionem.

30. Mansit autem biennio toto in suo conducto: et suscipiebat omnes, qui ingrediebantur ad eum,

31. praedicans regnum Dei, et docens quae sunt de Domino Jesu Christo cum omni fiducia, sine prohibitione.

29. Und als er dieß geſagt hatte, gingen die Juden von ihm hinaus: und ſie hatten unter ſich vielen Streit.

30. Er aber blieb zwei ganze Jahre[16]) in ſeiner gemietheten Wohnung, und nahm Alle auf, die zu ihm kamen,

31. predigte das Reich Gottes, und lehrte von dem Herrn Jeſu Chriſto mit aller Zuverſicht, ungehindert.[17])

---

16) bis zum Jahre 63 oder 64 nach Chr.

17) Nach dem zweijährigen Gefängniſſe ſcheint Paulus ſein Vorhaben, in Spanien zu predigen (Röm. 15, 24.), ausgeführt zu haben. So berichten der heilige Clemens von Rom, Cyrillus, Epiphanius und Hieronymus. Daß er auch noch andere Gegenden beſucht habe, iſt wenigſtens ſehr wahrſcheinlich. Im Jahre 65 kam er wieder in das öſtliche Europa, und traf, wie Euſebius in ſeiner Kirchengeſchichte erzählt, mit dem heiligen Petrus zu Corinth zuſammen. Beide gingen von da nach Italien, und ſtarben zu Rom als Martyrer im vierzehnten Jahre der Regierung des Nero 66 oder 67 nach Chr., Petrus am Kreuze, Paulus durch das Schwert. — Warum Lucas ſeine Geſchichte plötzlich abbricht? Weil es nicht ſein Zweck war, die Geſchichte dieſes oder jenes Apoſtels zu geben, ſondern die Geſchichte der Gründung der Kirche unter den Juden und Heiden. Dieſe Gründung war erzählt; denn es war gezeigt, wie das Chriſtenthum nicht nur zu Jeruſalem für die Juden, ſondern auch zu Antiochia und Rom für die Heiden feſten Fuß gefaßt habe, um ſich allmählig über den ganzen Erdboden zu verbreiten. Wie überhaupt in der evangeliſchen Geſchichte jede Perſönlichkeit zurücktritt, und die Erzähler nur die heilige Sache und das, was frommt, im Auge haben, ſo iſt auch aus der Apoſtelgeſchichte deutlich ſichtbar, daß darin nicht das Leben der Apoſtel oder Eines und des Andern derſelben, ſondern das beginnende Leben der Kirche geſchildert werden ſollte. Dieſes Hinſehen auf die Hauptſache war auch ohne Zweifel die Urſache, warum auch die ſpätern Kirchenſchriftſteller zwar Vieles von der Macht und Herrlichkeit erzählten, womit ſich das Chriſtenthum über das Heidenthum erhob, aber Weniges von den einzelnen Lebensumſtänden jener Glaubenshelden, die es zu verbreiten ſuchten.

Vorbericht

zu den Briefen der heiligen Apoſtel.

Die Apoſtel reiſten nach dem Befehle Jeſu Chriſti, ihres Herrn (Matth. 28, 19.), umher, und verkündeten das Evangelium. Dieſe lebendige, mündliche Predigt des göttlichen Wortes war es, wodurch ſie die Völker zum Glauben bewegen wollten. Indeß beſchränkten ſie ſich nicht auf dieſes einzige Mittel, zum Heile der Gläubigen zu wirken. Da ſie nämlich die gegründeten Gemeinden immer bald verlaſſen mußten, um auch in andere Gegenden die Lehre des Heiles zu bringen, wollten ſie ſchriftlich erſetzen, was ihnen mündlich zu thun nicht mehr möglich war. Sie ſchrieben Ermahnungsſchreiben an die geſtifteten Gemeinden oder auch an einzelne Perſonen derſelben, um ſie im Glauben zu ſtärken, in Verſuchungen und Leiden zu tröſten, und vor Gefahren, beſonders wenn verderbliche Irrlehren einzureißen drohten, zu warnen, damit der von ihnen ausgeſtreute Same der göttlichen Lehre nicht wieder erſtickt würde. Manchmal ſchrieben ſie auch an Gemeinden, die nicht durch ſie, ſondern ihre Schüler bekehrt worden waren, weil ſie hoffen konnten, daß ihr Wort das höchſte Anſehen und größte Gewicht bei ihnen haben würde. Dieſe Ermahnungsſchreiben heißt man die apoſtoliſchen Briefe. Alle dieſe Briefe ſind auf beſondere Veranlaſſung entſtanden, und ſie hatten nicht die Beſtimmung, einen vollſtändigen Inbegriff der chriſtlichen Lehre zu geben, ſondern ſie bezogen ſich immer zunächſt nur auf einzelne Lehren, welche die heiligen Apoſtel vorzüglich einzuſchärfen für nöthig hielten. Andere Lehren berührten ſie nur im Vorbeigehen, und von vielen ſprachen ſie gar nicht. So wenig alſo die heiligen Evangelien die ganze Lehre Chriſti mittheilen, eben ſo wenig iſt dieß der Fall bei den apoſtoliſchen Briefen. Dieß leiſteten die Glaubensprediger durch ihren mündlichen Unterricht, ſo wie noch heut zu Tage der Glaube und die Befeſtigung darin aus der Predigt der chriſtlichen Seelſorger erlangt werden muß (S. Matth. 25. Note 22. Röm. 10, 17.). Obwohl nun aber die Schriften der Apoſtel nicht Alles enthalten, was geprediget wurde, und mehrere Lehren nur aus der mündlichen Ueberlieferung geſchöpft werden können, ſo ſind ſie doch als Werke des heiligen Geiſtes von dem höchſten Werthe, und ſie wurden als ſolche von jeher von den Chriſten hochverehrt. Wie die göttlichen Schriften des alten Bundes, las man auch die Evangelien und Briefe der Apoſtel in den gottesdienſtlichen Verſammlungen, und ſie bildeten mit jenen und den Lehren der mündlichen Ueberlieferung die Quelle und Vorſchrift des Glaubens und der Sitten. Nicht von

allen Apoſteln haben wir Briefe. Die, welche in dem heiligen Verzeichniſſe ſtehen, ſind von den Apoſteln Paulus, Petrus, Joannes, Jacobus und Judas Thaddäus. Vierzehn dieſer apoſtoliſchen Schriften gehören dem Völkerlehrer Paulus an, von deſſen Leben und Thaten die Apoſtelgeſchichte erzählt. Er ſchrieb ſie bei verſchiedenen Anläſſen auf ſeinen Bekehrungsreiſen, und ſie bilden außer den Evangelien den größten Schatz chriſtlicher Lehre und Weisheit. In unſerer Sammlung der Schriften des neuen Teſtamentes befinden ſie ſich nicht nach der Zeitordnung, in welcher ſie geſchrieben wurden; ſondern die größeren Briefe ſtehen voran, die kleineren folgen, und darunter gehen wieder die an ganze Gemeinden denen an einzelne Perſonen vor. Den Schluß macht der Brief an die Hebräer, weil in der Kirche längere Zeit nicht entſchieden war, ob er von dem heiligen Paulus oder einem andern heiligen Schriftſteller verfaßt worden ſey. Seines vorzüglichen, gewichtigen Inhaltes wegen, oder, wie Andere glauben, um des Vorzugs der römiſchen Kirche willen ſteht an der Spitze:

Der Brief an die Römer.

Vorbericht

zu dem Briefe an die Römer.

In Rom, der Hauptſtadt der Welt, hatte ſich wahrſcheinlich ſchon ſehr früh das Chriſtenthum angepflanzt. Darauf führt nicht nur im Allgemeinen der lebhafte Verkehr, der zwiſchen der dortigen Judenſchaft und den Bewohnern Paläſtinas, Syriens und Griechenlands ſtatt fand; beſtimmte Andeutungen liegen hievon auch in geſchichtlichen Nachrichten. Am erſten chriſtlichen Pfingſtfeſte waren auch Römer Zeugen von der Geiſtesſendung (Apoſtelg. 2, 10.). Entſtand wohl durch dieſe keine förmliche Chriſtengemeinde zu Rom, ſo machten ſie doch empfängliche Gemüther auf das Chriſtenthum aufmerkſam, und bereiteten den Glaubenspredigern das Feld. Unter den Apoſteln kam nach wohlgegründeter Ueberlieferung zuerſt Petrus in den Zeiten des Kaiſers Claudius bald nach der Bekehrung des Cornelius (Apoſtelg. 10.) dahin (Apoſtelg. 22, 17.). Später predigten daſelbſt noch vor Paulus Andronikus und Junias (Röm. 16, 7.). Paulus ſelbſt hatte ſich öfters vorgenommen, dahin zu gehen; aber immer war er daran gehindert worden (Röm. 1, 10—15.). Als er das zweitemal in Corinth war (Vergl. Röm. 16, 23. mit 1. Cor. 1, 14.), zur Zeit, da er eben im Begriffe ſtand, mit einer in Achaja und Macedonien geſammelten Liebesſteuer nach Jeruſalem zu reiſen (Röm. 15, 23 ff. Apoſtelg. 20, 3. 24, 17.), im Jahre Chriſti 58 oder 59, und ſich die Gelegenheit darbot, daß die Phöbe, eine Dienerin der Gemeinde von Cenchrea, der Hafenſtadt von Corinth, nach Rom reiſte (Röm. 16, 1. 2.), wollte er ſeinem Wunſche, zum Heile der Römer beizutragen, wenigſtens durch eine Zuſchrift vorläufig Genüge thun, bis er von Jeruſalem aus die Reiſe über Rom nach Spanien machen würde

(Röm. 15, 24.), um ihnen perſönlich von ſeinen Geiſtesgaben (Röm. 1, 11.) mittheilen zu können. Die Reiſe der Phöbe war alſo die nächſte Veranlaſſung zu dieſem Briefe. Paulus zeigt ſich darin als den Weltapoſtel, der Juden und Heiden in Eine Gottesfamilie zu vereinigen ſucht; denn er macht ſich zur Aufgabe, zu zeigen (C. 1, 16. 17.), daß Juden und Heiden, Beide aus keinem Verdienſte von ihrer Seite, ſondern nur aus Gnade durch den wahren Glauben vor Gott gerecht und ſelig werden. Die Wahl dieſes Lehrſatzes erklärt ſich aus den damaligen Verhältniſſen der Judenchriſten zu den Heidenchriſten. Zum Theile mögen auch beſondere Vorfälle in der römiſchen Gemeinde den Apoſtel dazu beſtimmt haben. Die chriſtlichen Gemeinden der damaligen Zeit beſtanden nämlich aus Uebergetretenen von dem Judenthume und Heidenthume. Unter dieſen fehlte es, da ſie von Geburt und Erziehung aus in ihren Sitten und Religionsgebräuchen ſehr von einander abwichen, überall nicht an Reibungen, wozu ſchon die menſchliche Schwäche überhaupt führen konnte. Die Juden waren ſtolz darauf, aus dem auserwählten Volke zu ſeyn, und das Geſetz erhalten zu haben. Sie hielten dieſes mit allen ſeinen Ceremonien, ſelbſt nach dem Uebertritte zum Chriſtenthume, für ein unentbehrliches Mittel zur Seligkeit, und wollten es auch den übergetretenen Heiden aufbürden. Dieſen klebte nach ihrer Meinung noch eine gewiſſe Unreinigkeit an, weil ſie früher dem unreinen, abgöttiſchen Heidenthume gehuldigt hatten. Sie verachteten ſie darum, und betrachteten ſie als ſolche, denen die Wahrheit des Chriſtenthumes nicht von Rechts wegen, wie den Juden, ſondern nur aus Gnade zugekommen ſey. Dagegen glaubten ſich auch die Heidenchriſten über die aus dem Judenthume erheben zu können. Sie beriefen ſich auf die Lehre ihrer Philoſophen, die in vielen Stücken reiner war als die der Phariſäer, auf die Tugenden ihrer Helden und Staatsmänner, und glaubten darum verdient zu haben, mit Ausſchluß des größten Theiles der Juden zum Chriſtenthume auserwählt zu werden. Die Juden wurden von ihnen der Treuloſigkeit und des Ungehorſams gegen Gott beſchuldigt, der ſie ebendarum verſtoßen habe. Daß derlei Zwiſtigkeiten auch in der römiſchen Gemeinde ſtatt fanden, läßt ſich aus einzelnen Stellen dieſes Briefes (C. 2, 17. 25. 4, 1. 9, 1—6. 11, 18. 19.) und aus dem Geiſte des Ganzen ſchließen. Unter ſolchen Verhältniſſen war aber eben jenes Thema das paſſendſte, welches der Apoſtel wählen konnte, um den Frieden unter Juden- und Heidenchriſten herzuſtellen, und zugleich die in Chriſto erſchienene Gnade Gottes in das glänzendſte Licht zu ſtellen. Paulus führt ſeinen Satz in einer tiefſinnigen Abhandlung von 1. bis 11. Capitel dieſes Briefes durch, worauf er ſodann mehrere ſittliche Ermahnungen, zu denen er ebenfalls durch einzelne Uebelſtände in der römiſchen Gemeinde beſonders veranlaßt geweſen ſeyn mochte, und den Schluß des Briefes folgen läßt. In jener Abhandlung, die man gewöhnlich den erſten Theil des Briefes nennt, laſſen ſich drei Abſchnitte unterſcheiden. Der Apoſtel zeigt 1) wie Heiden und Juden, Beide gleich ſtrafbar, durch den Glauben an das Erlöſungswerk Jeſu Gnade, Rechtfertigung und Beſeligung von Gott erhalten (C. 1, 18. bis C. 5, 21.); 2) wie dieſer Glaube ſich in den Werken eines ſittlich guten Wandels bewähren müſſe (C. 6—8.); 3) wie die Juden, welche dieſen Glauben verſchmähen, vom chriſtlichen Heile ausgeſchloſſen werden, wie aber dennoch die Verheißung bleibe, daß durch den Meſſias das Heil komme — für die Heiden und ſelbſt für die Juden, indem dieſe in der letzten Zeit ſich bekehren und in die Kirche eingehen werden (C. 9—11.). Die hierauf von C. 12—16 folgenden Ermahnungen, Grüße und Schlußgedanken bilden den zweiten Theil, hängen aber unter ſich weniger enge zuſammen. Der Brief wurde urſprünglich griechiſch geſchrieben, weil die griechiſche Sprache im ganzen römiſchen Reiche faſt allgemein und ſelbſt von

Frauen geſprochen wurde. Er iſt unter allen Briefen des Apoſtels einer der inhaltreichſten, aber auch der ſchwierigſten. Der heilige Hieronymus legte ihn öfter mit den Worten weg: Paulus, du willſt nicht verſtanden ſeyn! Es bemerkt aber hinſichtlich dieſer Schwierigkeit der heilige Auguſtin, daß ſie Gott zugelaſſen habe, um den Stolz des menſchlichen Verſtandes zu demüthigen, und dadurch zugleich eine Aufforderung zu geben, der großen Fülle des Sinnes nachzuforſchen und dieſelbe in mannigfacher Weiſe zu entfalten. Es fehlt darum auch nicht an ſorgfältigen Erläuterungen dieſes Briefes in der chriſtlichen Kirche, und der Geiſt, der ihn eingegeben, hat ihn auch aufgeſchloſſen.

Epistola beati Pauli Apostoli ad Romanos.

Der Brief des heiligen Apoſtels Paulus an die Römer.

Caput I.

Capitel 1.

Paulus ſpricht von ſeinem Berufe zum Apoſtel des Chriſtenthums. Er bezeigt den Römern ſeinen Eifer für ſie, und geht auf den Lehrſatz ſeines Briefes über. In der darauf folgenden Abhandlung, daß Alle, Heiden und Juden, ſtrafwürdig ſind, und der Gnade bedürfen, ſpricht er zuerſt von der Gottloſigkeit der Heiden, die Gott, obwohl ſie ihn erkannten, aber ihm die Ehre nicht geben wollten, in die greulichſten Laſter verſinken ließ.

1. PAULUS, servus Jesu Christi, vocatus Apostolus, segregatus in Evangelium Dei,
2. quod ante promiserat per Prophetas suos in Scripturis sanctis
3. de Filio suo, qui factus est ei ex semine David secundum carnem,

1. Paulus,[1]) ein Diener Jeſu Chriſti,[2]) berufener Apoſtel,[3]) auserwählt für das Evangelium Gottes,[4])
2. welches er zuvor durch ſeine Propheten in den heiligen Schriften verſprochen hatte,[5])
3. von ſeinem Sohne, der ihm aus dem Geſchlechte Davids dem Fleiſche nach[6]) geworden iſt,[7])

---

1) Sieh über dieſen Namen Apoſtlg. 13, 9.

2) ein geiſtlicher Amtsdiener Jeſu des Meſſias. S. Matth. 1, 1. Auch die Propheten nannten ſich in Bezug auf ihr Amt Diener Gottes (2. Moſ. 14, 31. Joſ. 14, 7.).

3) von Jeſu Chriſto ſelbſt (Apoſtg. 9, 6. 15.), wie die übrigen Apoſtel (Luc. 9, 13).

4) zur Verkündigung deſſelben.

5) S. Joan. 1, 45. 5, 37. 39.

6) ſeiner menſchlichen Herkunft nach.

7) S. Matth. 1, 1. Luc. 3, 23. ff. Der nicht bloß Menſch iſt, von Maria als Abkömmling Davids geboren, ſondern (V. 4.) von Ewigkeit vorherbeſtimmt war, ſich als wahren Sohn Gottes zu erweiſen durch kräftige Thaten (Wunder), durch den Geiſt eines heiligen Lebens und Wirkens, und beſonders durch ſeine Auferſtehung von den Todten (Corn. a Lap). Im Griech.: der beſtätigt ward als Sohn Gottes in der Kraft . . . Auferſtehung von den Todten, von Jeſu Chriſto unſerm Herrn. — Die Worte »der beſtätigt ward« bedeuten: der als unverkennbar (für

4. qui praedestinatus est Filius Dei in virtute secundum spiritum sanctificationis ex resurrectione mortuorum Jesu Christi Domini nostri:
5. per quem accepimus gratiam, et Apostolatum ad obediendum fidei in omnibus Gentibus pro nomine ejus,
6. in quibus estis et vos vocati Jesu Christi:
7. omnibus qui sunt Romae, dilectis Dei, vocatis sanctis. Gratia vobis, et pax a Deo Patre nostro, et Domino Jesu Christo.

8. Primum quidem gratias ago Deo meo per Jesum Christum pro omnibus vobis: quia fides vestra annuntiatur in universo mundo.
9. Testis enim mihi est Deus, cui servio in spiritu meo in Evangelio filii ejus, quod sine intermissione memoriam vestri facio
10. semper in orationibus meis: obsecrans, si quomodo tandem aliquando prosperum iter habeam in voluntate Dei veniendi ad vos.

11. Desidero enim videre vos:

4. der vorherbeſtimmt war zum Sohne Gottes in Kraft nach dem Geiſte der Heiligung durch die Auferſtehung Jeſu Chriſti, unſers Herrn, von den Todten,
5. durch welchen wir [8]) Gnade und das Apoſtelamt [9]) empfangen haben, um alle Völker dem Glauben gehorſam zu machen für ſeinen Namen, [10])
6. unter welchem auch ihr ſeyd, Berufene von Jeſu Chriſto,
7. an alle Geliebte Gottes, berufene Heilige, die zu Rom ſind. [11]) Gnade ſey euch und Friede von Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto! [12])
8. Vor allem [13]) aber danke ich meinem Gott durch Jeſum Chriſtum [14]) für euch Alle, weil euer Glaube in der ganzen Welt verkündet wird. [15])
9. Denn mein Zeuge iſt Gott, dem ich in meinem Geiſte durch das Evangelium ſeines Sohnes diene, [16]) daß ich ohne Unterlaß euer gedenke
10. allezeit in meinen Gebethen, und bitte, daß ich doch endlich einmal eine glückliche Reiſe, nach dem Willen Gottes zu euch zu kommen, haben möge:
11. denn ich ſehne mich, euch zu

---

die Gläubigen) dargeſtellt ward. Die Worte »von Jeſu Chriſto« gehen auf V. 3 »von ſeinem Sohne« zurück.

8) d. i. wir Apoſtel.

9) oder: die Gnade des Apoſtelamtes (Maldonat).

10) damit wir alle Völker zum Glauben an Jeſum bewegen für Jeſum, d. i. zu ſeiner Ehre, Verherrlichung. Unter Glauben verſteht der Apoſtel die bereitwillige Annahme der in und durch Jeſu angebotenen Erlöſung.

11) Hiezu iſt das obige »Paulus« herabzuziehen. Paulus ſchreibt an alle ꝛc.

12) Dieß iſt der Gruß, womit die Briefe beginnen, Paulus wünſcht das Beſte, was er wünſchen kann; denn Gnade iſt der Grund alles Heiles und Friede der Endzweck des Erlöſungswerkes. S. Matth. 5. Note 9. Luc. 2. Note 14. Joan. 14, 27.

13) Von hier bis V. 16 reicht der Eingang des Briefes, worin der Apoſtel ſeinen Eifer für das Heil der Chriſten zu Rom bezeugt.

14) damit er als Mittler meinen Dank zum Vater bringe (Origenes). Oder: Ich danke Gott, daß Jeſus Chriſtus, von dem alle Gaben kommen, euch gläubig gemacht hat (Ambroſius).

15) in der ganzen Chriſtenheit. Glaube iſt die bereitwillige Annahme des Evangeliums, die ſich äußerlich offenbart durch heiligen Wandel.

16) dem ich durch treue Befolgung des Evangeliums und Verkündung deſſelben auf geiſtige Weiſe, nicht durch jüdiſche Ceremonien, ſondern im Geiſte und der Wahrheit diene (Orig., Chryſ., Theoph.). Vergl. Joan. 4, 23.

ut aliquid impertiar vobis gratiae spiritualis ad confirmandos vos:

ſehen, damit ich euch etwas von geiſtiger Gabe mittheile, um euch zu ſtärken: [17])

12. id est, simul consolari in vobis per eam, quae invicem est, fidem vestram, atque meam.

12. das iſt, um zugleich bei euch durch wechſelſeitigen Glauben, den eurigen und den meinigen, getröſtet zu werden. [18])

13. Nolo autem vos ignorare fratres: quia saepe proposui venire ad vos, (et prohibitus sum usque adhuc) ut aliquem fructum habeam et in vobis, sicut et in ceteris gentibus.

13. Ich will aber nicht, daß euch unbekannt bleibe, Brüder, daß ich mir oft vorgenommen, zu euch zu kommen, (bis jetzt war ich verhindert) um einige Frucht auch bei euch zu gewinnen, wie auch bei den übrigen Völkern.

14. Graecis ac Barbaris, sapientibus, et insipientibus debitor sum:

14. Griechen und Nichtgriechen, [19]) Weiſen und Unweiſen [20]) bin ich Schuldner. [21])

15. ita (quod in me) promptum est et vobis, qui Romae estis, evangelizare.

15. So bin ich, was an mir liegt, [22]) bereit, auch euch, die ihr zu Rom ſeyd, das Evangelium zu verkünden.

16. Non enim erubesco Evangelium. Virtus enim Dei est in salutem omni credenti, Judaeo primum, et Graeco.

16. Denn ich ſchäme mich des Evangeliums [23]) nicht, indem es eine Kraft Gottes iſt zum Heile für einen Jeden, der daran glaubt, [24]) für die Juden zuerſt und (dann) für die Heiden. [25])

---

17) damit ich euch Lehren, heilſame Vorſchriften mittheile zu eurer Befeſtigung in der chriſtlichen Geſinnung (Juſtinian).

18) um durch die gegenſeitige Mittheilung der gemeinſchaftlichen chriſtlichen Geſinnung ermuntert, erbaut, geſtärkt zu werden. »Der Apoſtel ſteigt demüthig von der Höhe eines Apoſtels herab, und ſtellt auch ſich unter die Troſt- und Stärke-Bedürftigen.« Im Griech.: Das iſt, um uns untereinander durch gegenſeitigen ꝛc.

19) gebildeten und ungebildeten Völkern.

20) Gelehrten und Ungelehrten.

21) Ich bin verpflichtet, Allen das Evangelium zu predigen.

22) ſo viel ich vermag.

23) Das Griech. ſetzt bei: Chriſti.

24) d. i, indem das, was in dem Evangelium gepredigt wird, Chriſti Tod, Verdienſte, Heilmittel, Gebote, Verheißungen göttliche Kraft hat, und alle Menſchen, die wahrhaft glauben, zum Heile, zur Reinigung, Heiligung und Beſeligung verhelfen kann. — Der Glaube, der hier gefordert wird, iſt kein bloßes Fürwahrhalten, ſondern ein ſolches lebendiges Vertrauen auf die Wirkſamkeit der in dem Evangelium angebotenen Gnade, welches nicht bloß unſern Verſtand zur Anerkennung der geoffenbarten Wahrheiten bewegt, ſondern auch unſern Willen zur Ausübung der göttlichen Gebote bereit macht. In dem wahren Glauben ſind daher nothwendig Vertrauen (Hoffnung) und Liebe eingeſchloſſen.

25) Das Evangelium iſt zwar für Alle ohne Unterſchied; aber weil die Juden das auserwählte Volk ſind, dem ſich Gott vor den übrigen Völkern geoffenbart hat, ſoll auch ihnen zuerſt das Evangelium gepredigt werden. — Der Apoſtel ſpricht in dieſem und dem folgenden Verſe das Thema ſeiner Abhandlung aus, daß Alle durch das Evangelium (durch Alles, was es gibt, lehrt und verheißt) Rechtfertigung von Gott erlangen, wenn ſie wahrhaft glauben.

17. Justitia enim Dei in eo revelatur ex fide in fidem: sicut scriptum est: Justus autem ex fide vivit.

18. Revelatur enim ira Dei de caelo super omnem impietatem, et injustitiam hominum eorum, qui veritatem Dei in injustitia detinent:

19. quia quod notum est Dei, manifestum est in illis; Deus enim illis manifestavit.

20. Invisibilia enim ipsius, a creatura mundi, per ea quae facta sunt, intellecta, conspiciuntur: sempiter-

17. Denn Gerechtigkeit Gottes wird darin geoffenbaret durch den Glauben für den Glauben,[26]) wie geſchrieben ſteht: Der Gerechte aber lebt aus dem Glauben.[27])

18. Denn[28]) es offenbaret ſich der Zorn Gottes vom Himmel über alle Gottloſigkeit und Ungerechtigkeit der Menſchen, welche die Wahrheit Gottes[29]) durch Ungerechtigkeit aufhalten:[30])

19. denn, was von Gott kennbar iſt, das iſt unter ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen geoffenbaret:[31])

20. denn das Unſichtbare an ihm[32]) iſt ſeit Erſchaffung der Welt in den erſchaffenen Dingen kennbar und ſicht-

---

26) denn es wird darin (in dem Evangelium) die göttliche Rechtfertigung gegeben mittels des Glaubens für die Gläubigen (Aug.). Der Ausdruck »durch den Glauben für den Glauben« bedeutet nach der ähnlichen Stelle Cap. 3, 22. mittels des Glaubens für die Gläubigen. Andere verſtehen: durch den Glauben zu weiterem Wachsthume des Glaubens. Wie übrigens oben unter dem Glauben kein bloßes Fürwahrhalten des Evangeliums verſtanden werden darf, ſondern die unbedingte vertrauensvolle Hingabe des ganzen Menſchen mit Verſtand und Willen an das, was das Evangelium darbietet; ſo iſt auch hier die Rechtfertigung, welche auf dieſen Glauben folgt, keine bloße Gerechterklärung von Gott, ſondern Entſündigung, Heiligung und Beſeligung eine Zurechtrichtung, göttliche Umſchaffung; denn der Glaube ergreift die ganze im Chriſtenthume dargebotene Gnade, und ſchließt darum auch die Taufe ein, welche den ſündhaften verdorbenen Menſchen zurechtrichtet und neuſchafft (Joan. 3. Note 7).

27) Sieh Habac. 2, 4. und die Erklärung. Der Apoſtel beginnt nun (V. 18) ſeine Unterweiſung und zwar den erſten Abſchnitt derſelben (ſieh Einleitung) damit, daß er die Ungerechtigkeit und Strafbarkeit Aller, der Heiden und Jüden zeigt (Cap. 1, 18—3, 20.). Er beginnt bei den Heiden (1, 18—32.), um dann deſto nachdrücklicher auch die Juden angreifen zu können, ohne ſie ſogleich aufzureizen.

28) Dieſes »denn« gibt die Urſache an, warum die Rechtfertigung Aller durch Gott geſchehen ſoll.

29) »Gottes« iſt nicht im Griech.

30) Mit Recht ſpreche ich (V. 17) von Rechtfertigung Aller; denn Alle ſind ungerecht, der Rechtfertigung bedürftig, vorerſt die Heiden, auf welchen die Strafe Gottes unverkennbar ruht. — Von ihnen heißt es, daß ſie die Wahrheit Gottes durch Ungerechtigkeit aufhalten, weil ſie die beſſere Erkenntniß von Gott in ſich und Andern nicht zur Entwicklung kommen laſſen, ſie gleichſam im Kerker eingeſchloſſen halten (Anſelmus). Der Apoſtel ſcheint hier von der Ungerechtigkeit der Menſchen im Allgemeinen zu ſprechen; aber daß vorzüglich die Heiden gemeint ſind, erhellt deutlich aus dem Folgenden.

31) denn die Kenntniß Gottes und ſeiner göttlichen Eigenſchaften liegt unter ihnen offen da vermöge der Offenbarung Gottes in der Natur, in der Schöpfung, Erhaltung und Regierung der Welt, wie gleich folgt.

32) Gottes unanſchaubares Weſen.

na quoque ejus virtus, et divinitas: ita ut sint inexcusabiles.

21. Quia cum cognovissent Deum, non sicut Deum glorificaverunt, aut gratias egerunt: sed evanuerunt in cogitationibus suis, et obscuratum est insipiens cor eorum:

22. dicentes enim se esse sapientes, stulti facti sunt.

23. Et mutaverunt gloriam incorruptibilis Dei in similitudinem imaginis corruptibilis hominis, et volucrum, et quadrupedum, et serpentium.

24. Propter quod tradidit illos Deus in desideria cordis eorum, in immunditiam: ut contumeliis afficiant corpora sua in semetipsis:

25. qui commutaverunt veritatem Dei in mendacium: et coluerunt, et servierunt creaturae potius quam Creatori, qui est benedictus in saecula. Amen.

26. Propterea tradidit illos Deus in passiones ignominiae. Nam fe-

bar, nämlich ſeine ewige Kraft und Gottheit,[33]) ſo daß ſie keine Entſchuldigung haben.[34])

21. Denn nachdem ſie Gott erkannt hatten, haben ſie ihn nicht als Gott verherrlicht,[35]) noch ihm gedankt, ſondern wurden eitel in ihren Gedanken,[36]) und ihr unverſtändiges Herz ward verfinſtert:[37]) Epheſ. 4, 17.

22. ſie gaben ſich für Weiſe aus, ſind aber zu Thoren geworden.

23. Sie vertauſchten die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit dem Gleichniß und Bilde des vergänglichen Menſchen, auch der Vögel, und vierfüßigen und kriechenden Thiere.[38])

24. Darum überließ ſie Gott den Lüſten ihres Herzens, der Unreinigkeit, ſo daß ſie ihre eigenen Leiber an ſich ſelbſt ſchändeten,[39])

25. ſie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge[40]) vertauſchten, und mehr das Geſchöpf verehrten und anbetheten, als den Schöpfer, welcher geprieſen ſey in Ewigkeit! Amen.

26. Darum überließ ſie Gott ſchändlichen Lüſten: denn ihre Weiber ver-

33) ſeine ewige göttliche Allmacht, die bei allem Wechſel der Dinge beſteht.

34) wenn ſie Unwiſſenheit vorgeben, oder die beſſere Erkenntniß, die unter ihnen offenbar iſt und darum auch in ihnen ſeyn muß, in ſich und Andern unterdrücken (V. 28).

35) durch ein tugendhaftes Leben, nachdem er ihnen ſeine Gottheit in den erſchaffenen Dingen geoffenbart hatte.

36) verfielen auf eitle Gedanken, auf Götzendienſt. S. 4. Kön. 16, 15. Jer. 2, 5. Hier beginnt die Beſchreibung des göttlichen Zornes (V. 18) oder der Verlaſſenheit von Gott, als Strafe gegen diejenigen, welche ihn nicht erkennen und verehren wollten (V. 24).

37) Aus dem gottvergeſſenen Leben kam die Erblindung des Verſtandes. Der Apoſtel leitet den Verfall in Abgötterei nicht von Unwiſſenheit, ſondern von dem verkehrten Willen und dem daraus entſpringenden laſterhaften Leben ab. Sieh da, wie ein von Leidenſchaften bethörtes Herz auch den Verſtand umnebelt! Woher kommt der Unglaube anders, als von einem verderbten Herzen?

38) Die Heiden ſtellten ihre Götter nicht nnr in Menſchengeſtalt dar, ſondern verehrten auch faſt alle Arten der Thiere als göttliche Weſen. Sieh über die Thorheit des Götzendienſtes Iſai. 44, 12. Jer. 10, 3—5. Dan. 5, 23. Weish. 13, 11—19. 15, 7. ff. Baruch 6. Auch der Chriſt treibt oft Götzendienſt, wenn dieſer auch feinerer Art iſt; denn Alles, was der Menſch mehr als Gott oder gegen Gottes Willen liebt, iſt ein Götze.

39) Da ſie ſich gegen ihr beſſeres Wiſſen ſolchen Verirrungen hingaben, ließ Gott zu, daß ſie in die unnatürlichen Sünden der Wolluſt fielen, Selbſtbefleckung und Knabenſchändung trieben. Gott ſtraft Sünde mit Sünde, oder läßt zu, daß auf Sünde noch größere Sünde folge.

40) den wahren Gott mit falſchen, nichtigen Göttern (Iſai. 28, 15. Jer. 13, 25.).

minae eorum immutaverunt naturalem usum in eum usum, qui est contra naturam.

27. Similiter autem et masculi, relicto naturali usu feminae, exarserunt in desideriis suis in invicem, masculi in masculos turpitudinem operantes, et mercedem, quam oportuit, erroris sui in semetipsis recipientes.

28. Et sicut non probaverunt Deum habere in notitia: tradidit illos Deus in reprobum sensum: ut faciant ea, quae non conveniunt,

29. repletos omni iniquitate, malitia, fornicatione, avaritia, nequitia, plenos invidia, homicidio, contentione, dolo, malignitate, susurrones,

30. detractores, Deo odibiles, contumeliosos, superbos, elatos, inventores malorum, parentibus non obedientes,

31. insipientes, incompositos, sine affectione, absque foedere, sine misericordia.

32. Qui cum justitiam Dei cognovissent, non intellexerunt quoniam qui talia agunt, digni sunt morte: et non solum qui ea faciunt, sed etiam qui consentiunt facientibus.

tauſchten den natürlichen Gebrauch mit dem, der wider die Natur iſt.[41])

27. Und deßgleichen verließen auch die Männer den natürlichen Gebrauch des Weibes, und entbrannten in ihren Begierden gegeneinander, indem ſie, Männer mit Männern, Schändlichkeit trieben, und (ſo) den Lohn, der ihrer Verirrung gebührte, an ſich ſelbſt empfingen.

28. Und wie ſie die Erkenntniß Gottes verwarfen, überließ ſie Gott dem verwerflichen Sinne, zu thun, was ſich nicht geziemt:[42])

29. ſie wurden voll jeglicher Ungerechtigkeit, Bosheit, Hurerei, Habſucht, Schalkheit, voll Neid, Mord, Zank, Argliſt, Bösartigkeit,[43]) Ohrenbläſer,

30. Verleumder, bei Gott verhaßt,[44]) ſchmähſüchtig,[45]) hoffärtig, prahleriſch, erfindſam im Böſen, ungehorſam gegen die Aeltern,

31. vernunftlos, unbändig,[46]) lieblos, treulos, unbarmherzig:[47])

32. welche, nachdem ſie die Gerechtigkeit Gottes erkannt hatten,[48]) nicht einſahen, daß die, welche ſolches thun, des Todes würdig ſind:[49]) und nicht allein, die ſolches thun, ſondern auch, die denen Beifall geben, welche es thun.[50])

---

41) trieben widernatürliche Unzucht. S. V. 27.

42) Im Griech.: Wie ſie's nicht der Mühe werth hielten, die Erkenntniß von Gott zu behalten. Sinn: Wie die Menſchen Gott verlaſſen und ihr Herz von ihm abgewendet hatten, ſo verließ nun Gott auch ſie, und ſo geſchah es, daß die Verehrung der falſchen Götter die Heiden in noch größere Laſterhaftigkeit ſtürzte, als dieſe ſchon vor dem Götzendienſte herrſchte. S. d. Folgende.

43) Im Griech.: Schlechtigkeit.

44) Im Griech.: Gottesverächter.

45) Im Griech.: übermüthig.

46) Im Griech.: treulos.

47) Ein treues Bild des heidniſchen Sittenverfalles! Erkenne daraus zugleich, was der Menſch wird, wenn man ihn dem eigenen Verderben überläßt.

48) Gott und das Geſetz; Gott durch Nachdenken über die erſchaffenen Dinge (V. 19. 20), das Geſetz in ihrem Gewiſſen (Unt. 2, 14.).

49) des Todes an Leib und Seele (Unt. 6, 23) oder der größten Strafen.

50) Im Griech.: welche, nachdem ſie die Gerechtigkeit Gottes erkannt hatten, und einſahen, daß die des Todes würdig ſind, welche ſolches thun, dennoch nicht nur ſolches thun, ſondern

Caput II. | Capitel 2.

Auch die Juden ſind ſtrafbar, und fallen dem Gerichte Gottes anheim, wenn ſie nicht Buße thun; denn bei Gott iſt kein Unterſchied der Perſon. Alle werden nach ihrer Handlungsweiſe gerichtet, der Jude nach ſeinem Geſetze, der Heide nach dem Geſetze ſeines Herzens. Die bloße äußerliche Kenntniß des Geſetzes ohne Befolgung deſſelben nützt dem Juden nichts, und ſo verhält es ſich auch mit der Beſchneidung; dieſe gibt nur dem Tugendhaften einen Werth.

1. Propter quod inexcusabilis es o homo omnis, qui judicas. In quo enim judicas alterum, teipsum condemnas: eadem enim agis quae judicas.

1. Darum biſt du, o Menſch, wer du immer biſt, nicht zu entſchuldigen, der du richteſt; denn worin du den Andern richteſt, verurtheilſt du dich ſelbſt, da du daſſelbe thuſt, was du richteſt. 1)

2. Scimus enim quoniam judicium Dei est secundum veritatem in eos, qui talia agunt.

2. Denn wir wiſſen, daß das Gericht Gottes der Wahrheit gemäß iſt über die, welche Solches thun. 2)

3. Existimas autem hoc o homo, qui judicas eos, qui talia agunt, et facis ea, quia tu effugies judicium Dei?

3. Meinſt du aber, o Menſch, der du die richteſt, welche Solches thun, und es (ſelbſt) thuſt, daß du dem Gerichte Gottes entfliehen werdeſt?

4. An divitias bonitatis ejus, et patientiae, et longanimitatis contemnis? ignoras quoniam benignitas Dei ad poenitentiam te adducit?

4. Oder verachteſt du den Reichthum ſeiner Güte, Geduld und Langmuth? 3) Weißt du nicht, daß die Güte Gottes zur Buße dich leitet? 4)

5. Secundum autem duritiam tuam, et impoenitens cor, thesaurizas tibi iram in die irae, et revelationis justi judicii Dei,

5. Aber durch deine Verſtocktheit und dein unbußfertiges Herz häufeſt du dir Zorn für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, 5)

6. qui reddet unicuique secundum opera ejus:

6. der Jedem vergelten wird nach ſeinen Werken: 6)

---

auch denen Beifall ꝛc. Die Leſeart unſerer Vulgata hat mehrere ſehr alte griechiſche Handſchriften für ſich.

1) Eben darum (Oben 1, 32.), weil ſolche Laſterhafte hart geſtraft werden, biſt auch du, o Jude, wer du immer ſeyn magſt, nicht ſchuldlos, wenn du ſie verdammſt; denn damit ſprichſt du dein eigenes Verdammungsurtheil, weil du eben ſo laſterhaft biſt. Menſch ſteht hier für Jude, wie aus Vers 17 deutlich erhellt. Die Juden verdammten die Heiden ſchlechthin als Sünder, ſo wie ſie ſich ſchlechthin Gerechte nannten. Vergl. über die Verbindung oben 1. Note 27.

2) denn wir wiſſen, daß Gott ſolche Uebelthäter unpartheiiſch richtet. Der Apoſtel führt den oben 1, 32. liegenden Grund mehr aus, und es iſt, als ob er ſagte: Weil ſolche Uebelthäter geſtraft werden, darum biſt auch du ſtrafbar; denn wir wiſſen aus der göttlichen Offenbarung, daß Gott unpartheiiſch ſtraft.

3) Hältſt du etwa ſeine überſchwengliche Nachſicht und Geduld für ein Zeichen, daß er deine Laſter billige, oder unvermögend ſey, ſie zu beſtrafen?

4) Im Griech.: . . . Langmuth, und bedenkeſt nicht, daß die Güte ꝛc.

5) häufeſt du dir Strafe für jene Zeit, da Gott zu ſtrafen kommt, und wo ſein gerechtes Gericht offenbar werden wird. Dieſe Zeit iſt der Tag des allgemeinen Gerichts.

6) äußern und innern Werken, Geſinnungen und Abſichten. S. Matth. 25, 31. ff. 16, 27.

7. iis quidem, qui secundum patientiam boni operis, gloriam, et honorem, et incorruptionem quaerunt, vitam aeternam:

7. und zwar denen, welche mit Beharrlichkeit in guten Werken nach Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit ſtreben, mit dem ewigen Leben: [7])

8. iis autem, qui sunt ex contentione, et qui non acquiescunt veritati, credunt autem iniquitati, ira, et indignatio.

8. denen aber, die zänkiſch ſind, [8]) und der Wahrheit nicht beipflichten, ſondern der Ungerechtigkeit ſich hingeben, [9]) mit Zorn und Ungnade.

9. Tribulatio, et angustia in omnem animam hominis operantis malum, Judaei primum, et Graeci:

9. Trübſal und Angſt über eines jeden Menſchen Seele, der Böſes thut, den Juden zuerſt und (dann) den Heiden: [10])

10. gloria autem, et honor, et pax omni operanti bonum, Judaeo primum, et Graeco:

10. Herrlichkeit aber, Ehre und Friede [11]) Allen, die Gutes thun, den Juden zuerſt und (dann) den Heiden.

11. non enim est acceptio personarum apud Deum.

11. Denn bei Gott iſt kein Anſehen der Perſon. [12]) 5. Moſ. 10, 17. Job 34, 19. Weish. 6, 8. Apoſtelg. 10, 34. Gal. 2, 6.

12. Quicumque enim sine lege peccaverunt, sine lege peribunt: et quicumque in lege peccaverunt, per legem judicabuntur:

12. Denn Alle, die ohne das Geſetz geſündigt haben, werden ohne das Geſetz verloren gehen: [13]) und Alle, die unter dem Geſetze [14]) geſündigt haben, werden durch das Geſetz gerichtet werden.

13. Non enim auditores legis ju-

13. Denn nicht die Hörer des Ge-

---

7) Die, welche nach der künftigen Herrlichkeit ſtreben, werden dieſe erhalten im ewigen Leben (Origen., Chryſ.). Die Worte: Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit ſind gleichbedeutend, und bezeichnen den herrlichen Zuſtand der Seligen.

8) Andere geben: widerſpänſtig. Paulus bezeichnet damit die damaligen Juden, die das Chriſtenthum unaufhörlich beſtritten. Jetzt paßt der Ausdruck gut für andere Widerſacher desſelben und der reinen Lehre.

9) Wie hier Wahrheit die Erkenntniß und Tugend umfaßt (Joan. 17, 17.), ſo Ungerechtigkeit den Irrthum und das Laſter.

10) Vorerſt den Juden; denn dieſe hatten mehr Mittel, fromm und tugendhaft zu werden, als die Heiden. S. ob. 1, 16.

11) Sieh Note 7.

12) Gott ſieht nicht auf Abſtammung oder andere äußere Verhältniſſe, wenn er richtet (oder auch in ſeiner ſonſtigen Handlungsweiſe gegen den Menſchen). Dieſe Unpartheilichkeit des göttlichen Richters wird nun weiter auseinander geſetzt. Der Apoſtel lehrt, wie Alle gerichtet werden, nicht nach äußern Verhältniſſen, ſondern nach dem Maße der Erkenntniß, die ihnen über den göttlichen Willen zu Theil geworden.

13) Alle Heiden, welche wider das Naturgeſetz (V. 14, 15) geſündigt haben, ohne das moſaiſche Geſetz der Juden zu kennen, werden vermöge des Erſteren, das ſie kannten oder kennen konnten, verdammt werden, und der Umſtand, daß ſie das moſaiſche Geſetz nicht kannten, legt dabei nichts in die Wagſchale des Richters.

14) als Bekenner des moſaiſchen Geſetzes.

sti sunt apud Deum, sed factores legis justificabuntur.

14. Cum enim Gentes, quae legem non habent, naturaliter ea, quae legis sunt, faciunt, ejusmodi legem non habentes, ipsi sibi sunt lex:

15. qui ostendunt opus legis scriptum in cordibus suis, testimonium reddente illis conscientia ipsorum, et inter se invicem cogitationibus accusantibus, aut etiam defendentibus,

16. in die, cum judicabit Deus occulta hominum, secundum Evangelium meum per Jesum Christum.

17. Si autem tu Judaeus cogno-

ſetzes ſind gerecht bei Gott, ſondern die Befolger des Geſetzes werden gerechtfertiget werden. 15)

14. Denn 16) wenn die Heiden, welche das Geſetz nicht haben, aus natürlichem Antriebe das thun, was zum Geſetze gehört, 17) ſo ſind ſie, die ſo ein Geſetz nicht haben, ſich ſelbſt Geſetz,

15. und zeigen, daß das Werk des Geſetzes in ihre Herzen geſchrieben ſey, indem ihr Gewiſſen ihnen (davon) Zeugniß gibt, und die Gedanken ſich untereinander anklagen oder losſprechen,

16. am Tage, wann Gott gemäß meinem Evangelium das Verborgene der Menſchen richten wird durch Jeſum Chriſtum. 18)

17. Wenn nun du ein Jude heißeſt, 19)

15) denn um von Gott gerechtfertigt zu werden, genügt es nicht, das geoffenbarte Geſetz zu haben oder zu kennen, ſondern man muß darnach ſein Leben eingerichtet haben.

16) Dieß geht auf Vers 12 zurück, und erklärt, wie die Heiden ohne moſaiſches Geſetz ſündigen können.

17) was ein Theil des geoffenbarten Geſetzes iſt, nämlich jene Vorſchriften, welche der Heide durch das Licht ſeiner Vernunft erkennen konnte.

18) Sinn der Verſe 15 und 16. Sie zeigen, daß Vorſchriften zu geſetzlichen Werken ihren Herzen eingeprägt ſeyen, indem ihr Gewiſſen davon Zeugniß ablegt durch die Anklage oder Losſprechung am Gerichtstage. Der Apoſtel ſpricht nur von der Thätigkeit des Gewiſſens am Gerichtstage, weil es da ganz frei und ungetrübt urtheilen wird (Weish. 5, 3. ff.); zugleich iſt aber deſſen Thätigkeit überhaupt verſtanden zu jeder Zeit. Das Wort Evangelium ſteht für »verkündigte Lehre.« Ueber Jeſum als Richter ſ. Joan. 5, 22. Wenn übrigens in dem Vorhergehenden von einer Rechtfertigung der Juden und Heiden aus ihren Werken geſprochen wird, ſo widerſpricht dieß nicht der anderweitigen Lehre des Apoſtels, daß der Menſch durch den Glauben an das Werk Chriſti gerecht vor Gott werde; denn durch jene Werke iſt der Glaube insbeſondere an die Gnade Chriſti nicht ausgeſchloſſen. Heiden und Juden konnten nämlich keine verdienſtlichen Werke verrichten, ohne zugleich an Gott zu glauben, und das ernſtliche Verlangen zu haben, Alles zu thun, was zu ihrem Heile nöthig iſt. Damit glaubten ſie, wenn auch nicht ausdrücklich (explicite), doch einſchlußweiſe (implicite) auch an Chriſtus, und erlangten in dieſem Glauben die Gnade Gottes, womit ſie Gutes wirken konnten. Paulus hebt die Werke darum hervor, um beide in ihr Gewiſſen zurückzuführen und zum Geſtändniß ihrer Sündhaftigkeit zu bringen. Auch iſt damit nicht geſagt, daß ſie Heiden und Juden bleiben und auch in ihrem Geſetze ihr Heil finden könnten; denn indem er ihnen zeigt, wie ſie mit ihrem Geſetze ſo wenig wahre Tugend erreichen, vielmehr in die ſchändlichſten Laſter fallen, will er ihnen zugleich einſchärfen, wie nothwendig es ſey, in den vollkommenen Religionszuſtand einzutreten, wo Glaube und Gnade in vollkommener Weiſe durch Jeſus Chriſtus dargeboten werden.

19) Bisher beſtritt Paulus den Heiligkeitsdünkel der Juden in ſolchen allgemeinen Sätzen, die man auch noch auf die Heiden anwenden könnte: jetzt redet er ſie geradezu an, und zeigt, in welchem Widerſpruche ihr Leben mit dem Geſetze ſtehe, das ſie lehren und anrühmen, aber durch ihre Handlungen ſchänden, und wie ihnen dieſe äußere Kenntniß des Geſetzes nichts nütze, ſo wenig als die äußere Beſchneidung, wenn ſie nicht auch ein beſchnittenes Herz haben.

minaris, et requiescis in lege, et gloriaris in Deo,

18. et nosti voluntatem ejus, et probas utiliora, instructus per legem,

19. confidis teipsum esse ducem caecorum, lumen eorum, qui in tenebris sunt,

20. eruditorem insipientium, magistrum infantium, habentem formam scientiae, et veritatis in lege.

21. Qui ergo alium doces, teipsum non doces: qui praedicas non furandum, furaris:

22. qui dicis non moechandum, moecharis: qui abominaris idola, sacrilegium facis:

23. qui in lege gloriaris, per praevaricationem legis Deum inhonoras.

24. (Nomen enim Dei per vos blasphematur inter Gentes, sicut scriptum est.)

25. Circumcisio quidem prodest, si legem observes: si autem praevaricator legis sis, circumcisio tua praeputium facta est.

26. Si igitur praeputium justitias legis custodiat: nonne praeputium illius in circumcisionem reputabitur?

27. et judicabit id, quod ex natura est praeputium, legem consummans, te, qui per litteram, et

dich auf das Geſetz ſteifeſt, und dich Gottes rühmeſt,[20])

18. ſeinen Willen kennſt, und vom Geſetze belehrt das Beſſere anerkennſt,[21])

19. und dir ſelbſt zutraueſt, ein Führer der Blinden zu ſeyn, ein Licht derer, die im Finſtern ſind,

20. ein Unterweiſer der Unverſtändigen, ein Lehrer der Unmündigen, der die Richtſchnur der Wiſſenſchaft und Wahrheit im Geſetze beſitze:

21. wie belehreſt du denn einen Andern, und dich ſelbſt belehreſt du nicht; predigeſt, nicht zu ſtehlen, und ſtiehlſt;

22. ſagſt, man ſolle nicht ehebrechen, und brichſt die Ehe; verabſcheueſt die Götzen, und begehſt Tempelraub;[22])

23. rühmeſt dich des Geſetzes, entehreſt aber Gott durch Uebertretung des Geſetzes!

24. (Denn der Name Gottes wird euerthalben geläſtert unter den Heiden, wie geſchrieben ſteht.)[23])

25. Die Beſchneidung[24]) nützet zwar,[25]) wenn du das Geſetz hältſt; biſt du aber ein Uebertreter des Geſetzes, ſo iſt deine Beſchneidung Vorhaut geworden.

26. Darum wenn der Unbeſchnittene die Vorſchriften des Geſetzes hält, wird ihm ſeine Vorhaut nicht für Beſchneidung angerechnet werden?

27. Und wird nicht der von Natur Unbeſchnittene, der das Geſetz erfüllt, dich richten, der du bei Schrift und

---

20) dich rühmeſt, Gott ſey der Gott der Juden.

21) Im Griech.: belehrt, den Unterſchied (zwiſchen Erlaubten und Unerlaubten) zu prüfen weißt.

22) am Tempel Gottes (Malach. 1, 8. 13, 14.).

23) An euch bewährt ſich, was ſchon Iſaias 52, 5. von den Juden ſeiner Zeit ſagt; ſie geben Veranlaſſung dazu, daß die Heiden von dem Gott der Juden ſchlecht urtheilen, indem ſie aus den Laſtern der Juden ſchließen, ihr Gott billige dieſelben, oder ſey ohnmächtig, ſie zu beſtrafen.

24) Auf die Beſchneidung, das Zeichen des Bundes mit Gott, war der Jude beſonders ſtolz, und erblickte darin ein Unterpfand ſeiner Rechtfertigung.

25) wie unten 3, 1. ff. gezeigt wird.

circumciſionem praevaricator legis es?

28. Non enim qui in manifeſto, Judaeus eſt: neque quae in manifeſto, in carne, eſt circumciſio:

29. ſed qui in abſcondito, Judaeus eſt: et circumciſio cordis in ſpiritu, non littera: cujus laus non ex hominibus, ſed ex Deo eſt.

Beſchneidung ein Uebertreter des Geſetzes biſt? [26])

28. Denn nicht, wer es äußerlich iſt, iſt ein Jude; und nicht die äußerlich iſt am Fleiſche, iſt die Beſchneidung:

29. ſondern wer es im Innern iſt, und die Beſchneidung des Herzens nämlich dem Geiſte und nicht dem Buchſtaben nach (hat), [27]) iſt ein Jude, deſſen Lob nicht von Menſchen, ſondern aus Gott kommt. [28])

Caput III.

Capitel 3.

Die Juden haben den Vortheil, im Beſitze der göttlichen Offenbarungen zu ſeyn. Dieſen haben zwar Einige von ihnen nicht geglaubt, aber ihr Unglaube hebt die Treue Gottes in Erfüllung ſeiner Verheißungen nicht auf, womit jedoch ihre Untreue nicht entſchuldigt iſt. Jenen äußern Vorzug ausgenommen, haben ſie in Bezug auf ſittlichen Werth vor den Heiden nichts voraus, ſondern ſind Sünder wie dieſe, und bedürfen gleichfalls der Rechtfertigung. Dieſe erhalten Juden und Heiden durch den Glauben an Chriſtus. Das Geſetz und alle Ceremonien deſſelben haben ſchon darum keine Kraft zur Rechtfertigung, weil Gott nicht bloß der Juden, ſondern auch der Heiden Gott iſt; indeß hebt der Glaube doch das Geſetz nicht auf.

1. Quid ergo amplius Judaeo eſt? aut quae utilitas circumciſionis?

2. Multum per omnem modum.

1. Was hat nun der Jude voraus? Oder was nützt die Beſchneidung? [1])

2. Viel, allerdings! Zuvörderſt

26) Hier iſt von der Beſchneidung geſagt, was oben V. 12—16 vom Geſetze geſagt wurde. Wie der bloße Beſitz des moſaiſchen Geſetzes den Juden vor dem Gerichte Gottes nicht ſchützt, wenn er das Geſetz nicht beobachtet, und der Mangel desſelben dem Heiden nicht ſchadet, wenn er nach ſeinem Naturgeſetze lebt: ſo nützt die Beſchneidung nichts bei Uebertretung des Geſetzes und die Vorhaut ſchadet nichts bei Erfüllung des Geſetzes; ja ein Unbeſchnittener, der das Geſetz erfüllt (das Naturgeſetz als Theil des Geoffenbarten. S. Note 17), iſt ſogar Richter des das Geſetz übertretenden Juden, und ſetzt deſſen große Strafwürdigkeit ſehr in's Licht, indem er bei geringen Mitteln mehr geleiſtet hat, als der Jude bei ſeinem ſchriftlichen Geſetze und der Aufnahme unter das Bundesvolk durch die Beſchneidung.

27) der Reinheit des Herzens, geſetzmäßige Geſinnung und Handlungsweiſe beſitzt (5. Moſ. 30, 6. Jer. 4, 4.).

28) Ein ſolcher Jude hat nicht bloß menſchlichen Beifall, ſondern Beifall, Wohlgefallen, Rechtfertigung von Gott. Die Rechtfertigung von Gott wird hier wieder dem Juden aus der geſetzmäßigen Handlungsweiſe zugeſprochen, wobei aber der Glaube eingeſchloſſen gedacht werden muß. Ein ſo gläubig geſinnter Jude iſt ſchon gewiſſermaßen Chriſt, und tritt in das Chriſtenthum bald förmlich ein; denn das Geſetz weiſt ihn ſelbſt auf Chriſtus. Vergl. was oben gegen das Ende der Note 18 darüber geſagt worden. Paulus ſpricht von dem Juden; aber der Chriſt kann es ſehr wohl auf ſich anwenden. Auch ihm nützt ſein Bundeszeichen, die Taufe, nicht, wenn er die Taufgnade nicht in ſich bewahrt, und durch fortgeſetzte Reinigung ſeines Innern in ſich befeſtigt.

1) das ganze Judenthum. Der Apoſtel hatte bisher den Juden allen Vorzug in ſittlicher Hinſicht abgeſprochen. Um nun den Verdacht von ſich abzuwenden, als lege er gar kein Gewicht auf das Judenthum, erklärte er ſich über den Vortheil desſelben.

Primum quidem quia credita sunt illis eloquia Dei;

3. quid enim si qnidam illorum non crediderunt? Numquid incredulitas illorum fidem Dei evacuabit? Absit.

4. Est autem Deus verax: omnis autem homo mendax, sicut scriptum est: Ut justificeris in sermonibus tuis: et vincas cum judicaris.

5. Si autem iniquitas nostra justitiam Dei commendat, quid dicemus? Numquid iniquus est Deus, qui infert iram?

6. (secundum hominem dico.) Absit; alioquin quomodo judicabit Deus hunc mundum?

7. Si enim veritas Dei in meo mendacio abundavit in gloriam ip-

nämlich, daß ihnen die Ausſprüche Gottes anvertraut ſind.[2])

3. Denn wie? Wenn Einige von ihnen nicht glauben, wird wohl ihr Unglaube die Treue Gottes aufheben? Das ſey ferne![3])

4. Denn Gott iſt wahrhaft, jeder Menſch aber Lügner, wie geſchrieben ſteht: Auf daß du gerecht befunden werdeſt in deinen Worten, und den Sieg erhalteſt, wenn du gerichtet wirſt.[4])

5. Wenn nun aber unſere Ungerechtigkeit die Gerechtigkeit Gottes in's Licht ſetzt, was ſagen wir? Iſt Gott ungerecht, wenn er Strafe verhängt?

6. (Ich rede nach Menſchenweiſe.) Das ſey ferne! denn wie würde ſonſt Gott dieſe Welt richten?[5])

7. Denn wenn die Wahrhaftigkeit Gottes durch meine Lüge mehr ge-

---

2) die göttlichen Offenbarungen, insbeſondere die Verheißungen des Meſſias (Pſ. 118, 50. ff. 5. Moſ. 18, 15. ff.), ſohin, daß er auf das Erſcheinen des Meſſias ſchon hofft, und darum bei ſeinem wirklichen Erſcheinen um ſo leichter an ihn glaubt.

3) In Verbindung mit dem Vorhergehenden iſt der Sinn: Das iſt ein wichtiger Vortheil, weil die göttlichen Verheißungen unter den Juden in Erfüllung gehen, und dieſe alſo das Heil zunächſt ergreifen können. Denn daß Einige ungehorſam waren und an die Verheißung des Meſſias ſo wie an dieſen ſelbſt bei ſeinem Erſcheinen nicht geglaubt haben, hebt dieß Gottes Treue auf, daß er ſeine Verheißungen nicht erfüllen ſollte? Nein! — Die große Mehrzahl des Volkes glaubt nicht, ſchonend bezeichnet dieß der Apoſtel durch »Einige.« Den Gedanken, daß durch den Unglauben der Juden die Verheißung der Erlöſung nicht vernichtet worden ſey, führt der Apoſtel weiter aus unten 9, 6. ff. Cap. 10 und 11.

4) Denn auf Gott kann man ſich verlaſſen, daß er leiſte, was er verſpricht; alle Menſchen aber ſind unzuverläſſig, und dieſe Unzuverläſſigkeit der Menſchen ſetzt Gottes Zuverläſſigkeit in um ſo größeres Licht, wie einſt Davids Sünde Gottes Wahrhaftigkeit, weßhalb auch David ſprach: Meine Sünde, die Gott verziehen hat, bewirkt, daß Gott als wahrhaft in ſeinem Verſprechen, die Sünden zu verzeihen, erfunden wird, und Recht behält, wenn man ihn der Unwahrheit beſchuldigen wollte (Gregorius). Auf ähnliche Weiſe, will Paulus ſagen, erhellet aus der Unzuverläſſigkeit, Untreue der Menſchen um ſo mehr Gottes Zuverläſſigkeit und Treue. Die Worte »jeder Menſch iſt Lügner« finden ſich Pſ. 115, 11. und die angeführten Worte Davids Pſ. 50, 6.

5) Paulus macht ſich ſelbſt einen Einwurf: Wenn durch die Unzuverläſſigkeit und Untreue der Juden das Gute bewirkt worden iſt, daß Gottes Zuverläſſigkeit und Treue verherrlicht wurde, iſt Gott nicht ungerecht, wenn er über diejenigen Strafe verhängt, die zu ſeiner Verherrlichung beigetragen haben? (Ich ſpreche ſo, wie die Menſchen irrig zu reden pflegen.) Keineswegs! Denn wenn Gott dieſe nicht ſtrafte, dürfte er gar keine Sünde ſtrafen, indem Gott alle Sünden zu ſeiner Verherrlichung wendet, und ſo würde das Weltgericht aufgehoben werden, was Unſinn iſt, weil es ebenſo Lohn und Strafe geben muß, als es einen Unterſchied zwiſchen Gut und Bös gibt. Unter »Welt« ſind die Böſen unter Juden und Heiden verſtanden (Röm. 11, 12.).

sius: quid adhuc et ego tamquam peccator judicor?

8. et non (sicut blasphemamur, et sicut aiunt quidam nos dicere) faciamus mala ut veniant bona: quorum damnatio justa est.

9. Quid ergo? praecellimus eos? Nequaquam. Causati enim sumus Judaeos, et Graecos omnes sub peccato esse,

10. sicut scriptum est: Quia non est justus quisquam:
11. non est intelligens, non est requirens Deum.
12. Omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt, non est qui faciat bonum, non est usque ad unum.
13. Sepulchrum patens est guttur eorum, linguis suis dolose agebant: Venenum aspidum sub labiis eorum:
14. Quorum os maledictione, et amaritudine plenum est:
15. Veloces pedes eorum ad effundendum sanguinem:
16. Contritio, et infelicitas in viis eorum:
17. et viam pacis non cognoverunt:
18. Non est timor Dei ante oculos eorum.

wonnen hat zu ſeiner Ehre, wie werde auch ich noch als Sünder gerichtet werden?

8. Und ſollen wir nicht (wie wir verleumdet werden, und wie Einige behaupten daß wir ſagen) Böſes thun, damit Gutes daraus komme? Ihre Verdammung iſt gerecht![6])

9. Was (folgt) alſo?[7]) Haben wir einen Vorzug vor ihnen?[8]) Keineswegs! denn wir haben bewieſen, daß Juden und Heiden, Alle, unter der Sünde ſind,[9])

10. wie geſchrieben ſteht: Keiner iſt gerecht,
11. keiner verſtändig, keiner der Gott ſucht.
12. Alle ſind abgewichen, alleſammt unnütz geworden, keiner iſt, der Gutes thue, auch nicht Einer.
13. Ein offenes Grab iſt ihr Rachen, mit ihren Zungen handeln ſie trüglich; Nattergift iſt unter ihren Lippen:
14. ihr Mund iſt voll von Fluch und Bitterkeit:
15. ſchnell ſind ihre Füße zum Blutvergießen;
16. Verderben und Unglück iſt auf ihren Wegen,
17. und den Weg des Friedens kennen ſie nicht.
18. Die Furcht Gottes iſt nicht vor ihren Augen.[10])

6) Sinn der Verſe 7. 8. Ja, das Weltgericht fiele weg; denn wenn die Untreue der Juden nicht geſtraft würde, weil dadurch Gottes Treue verherrlicht worden, ſo würde kein Sünder geſtraft werden. Es würde ſogar gefolgert werden können, daß man Böſes thun dürfe, damit Gutes (die Verherrlichung Gottes) daraus komme, wie mir Einige dieſe Folgerung aufbürden wollen. Die Verdammung dieſer Ungläubigen, Untreuen (Vers 3) iſt gerecht! Mit den Worten: »werde auch ich ꝛc.« ſetzt ſich Paulus ſtatt anderer Sünder überhaupt, und ſind deßhalb dieſe zu verſtehen.

7) Der Apoſtel geht wieder auf Vers 1 zurück.

8) Iſt darum, weil wir im Beſitze der göttlichen Offenbarungen ſind, unſer ſittlicher Werth größer als der der Heiden? Sind wir beſſer als ſie?

9) Paulus kommt auf ſeinen Satz zurück (Cap. 1, 2.), daß alle Menſchen ſündhaft ſeyen. Er beweiſt ihn aus dem Alten Teſtamente, und trifft damit beſonders die Juden, für welche die citirten Stellen (V. 10—18) zunächſt geſchrieben waren. Die Heiden wurden von den Juden ohnedieß für Sünder gehalten; ſie ſind aber in jenen Stellen, die aus verſchiedenen Theilen des Alten Teſtamentes geſammelt ſind, (ſieh Pſalm 13. Note 9) wirklich mitverſtanden.

10) Der Apoſtel ſchildert hiemit die Sündhaftigkeit aller Menſchen, die bei den Einen mehr, bei dem Andern weniger zum Ausbruche kommt. Er iſt dadurch nicht im Widerſpruche, wenn

19. Scimus autem quoniam quaecumque lex loquitur, iis, qui in lege sunt, loquitur: ut omne os obstruatur, et subditus fiat omnis mundus Deo:

19. Wir wiſſen aber, daß Alles, was das Geſetz ſpricht, denen geſagt wird, die unter dem Geſetze ſind, damit jeglicher Mund verſtumme, und alle Welt Gott unterthan werde.[11])

20. quia ex operibus legis non justificabitur omnis caro coram illo. Per legem enim cognitio peccati.

20. Denn durch die Werke des Geſetzes wird kein Menſch vor ihm gerechtfertiget; denn durch das Geſetz kommt Erkenntniß der Sünde.[12]) Gal. 2, 16.

21. Nunc autem sine lege justitia Dei manifestata est: testificata a lege et Prophetis.

21. Jetzt aber iſt ohne Geſetz Gerechtigkeit Gottes geoffenbaret worden, von welcher das Geſetz und die Propheten Zeugiſß geben,[13])

22. Justitia autem Dei per fidem Jesu Christi in omnes, et super

22. Gerechtigkeit Gottes nämlich mittels des Glaubens an Jeſum Chri-

er oben (2. 13. 14. 29.) Gerechte zugibt, welche nach dem Geſetze handeln, und von Gott gerechtfertiget werden; denn auch dieſe Gerechte ſind nicht ganz rein, und ſie ſelbſt erkennen ſich für Sünder.

11) Von ſolcher Sündhaftigkeit ſprechen die Pſalmen und die Propheten. Da nun Alles, was dieſe ſagen, zu den Juden geſagt wiid, ſo ſind dadurch die Juden als ſündhaft erwieſen: ſo daß Alle, Juden und Heiden, weit entfernt, in ihren Werken Rechtfertigung finden zu können, Gott um Gnade anflehen müßen (Aug.). Im Griech.: alle Welt dem Strafurtheile Gottes unterliege.

12) Alles muß ſich ſtrafbar vor Gott erkennen und um Gnade flehen; denn durch das bloße Geſetz, ſey es das Sittengeſetz der Juden oder das Naturgeſetz der Heiden, kann ſich kein Menſch Rechtfertigung von Gott erwerben, eben weil kein Menſch es ganz vollzieht, und es eben deßhalb an und für ſich keine rechtfertigende Kraft beſitzt. Auch kann der Jude durch die Beobachtung ſeiner Ceremonien, die Darbringung der Opfer keine Rechtfertigung von Gott erlangen, weil auch dieſe keine innerliche Kraft dazu haben. Das Geſetz kann nur die Erkenntniß der Sünde wirken, d. i. nur lehren, was erlaubt, was unerlaubt, was Tugend, was Sünde iſt, ſo wie auch die Sühnopfer an die Sünde wohl erinnern, aber ſie nicht tilgen können (Hebr. 10, 3.). Sündenvergebung und Heiligung müſſen von Gott kommen.

13) Jetzt iſt der vollkommene Religionszuſtand eingetreten, wo in dem Evangelium eine Gerechtigkeit (Rechtfertigung) verkündet wird, die nicht durch das Geſetz, ſondern durch Gott ertheilt wird. Unter Gerechtigkeit (Rechtfertigung) durch Gott iſt nicht nur die Vergebung der Sünden, ſondern auch die Ertheilung der Gnade des belebenden, neuſchaffenden, heiligenden, beſeligenden Geiſtes zu verſtehen (ſieh ob. 1, 17.); denn die Reinerklärung kann als Wirkung Gottes nicht anders als geiſtig und belebeud gedacht werden, weil er ſelbſt Geiſt und Leben iſt. Dieſe Gerechtigkeit iſt inſoferne nicht neu, als ſie ſchon im Alten Teſtamente (1. Moſ. 49, 10. 5. Moſ. 18, 15. Jer. 23, 6. 33, 10. Iſai. 45, 17. 53. ff. Dan. 9, 18.) angedeutet war, und auch die Gerechten des Alten Bundes nur durch ſie gerecht wurden (Sieh oben 2. Note 18 gegen das Ende): aber ſie iſt es inſoferne, als ſie in dem Evangelium erſt beſtimmt gelehrt wurde, und von den Gläubigen nicht bloß in der Weiſſagung, wie von den Gerechten des A. B. (1. Petr. 1, 10. 11.), ſondern in klarer Anſchauung erkannt und ergriffen wird. Wenn es übrigens heißt, daß die Gerechtigkeit nicht durch das Geſetz, ſondern durch Gott ertheilt wird, ſo iſt damit nicht ausgedrückt, daß ſich der Menſch von allem Geſetze losſagen könne, oder nicht ſelbſt auch zu ſeiner Rechtfertigung mitzuwirken habe, ſondern gerade das Gegentheil, wie das Folgende (V. 22, 25, 31) zeigt.

omnes, qui credunt in eum: non enim est distinctio:

23. Omnes enim peccaverunt, et egent gloria Dei.

24. Justificati gratis per gratiam ipsius, per redemptionem, quae est in Christo Jesu,

ſtum für Alle und über Alle, welche an ihn glauben; denn es iſt kein Unterſchied.[14])

23. Denn Alle haben geſündigt,[15]) und ermangeln der Herrlichkeit Gottes,[16])

24. und werden gerechtfertigt ohne Verdienſt durch ſeine Gnade, durch die Erlöſung, die in Jeſu Chriſto iſt,[17])

14) Dieſe Gerechtigkeit ertheilt Gott nicht ohne den Menſchen, ſondern dieſer erhält ſie durch den Glauben an Chriſtus. Durch dieſen Glauben erlangen Alle ohne Unterſchied, Juden und Heiden, die Rechtfertigung. Der Ausdruck »für Alle und über Alle« ſteht für »Alle ohne Ausnahme.« Nach And. (Anſelmus) drückt »für Alle« die Allheit der Menſchen, »über Alle« den göttlichen Urſprung der Rechtfertigung aus. Sieh über den Glauben oben 1, 17. Da der Glaube ein Glaube an den ganzen Chriſtus, nicht an dieſes oder jenes von Chriſtus iſt, und eben deßhalb kein bloßes Fürwahrhalten ſeiner Lehren und Verheißungen, kein bloßes Glauben und Vertrauen ſeyn kann, ſondern nothwendig auch den Willen einſchließt, in Allem, was Chriſtus befohlen hat, zu gehorſamen, ſo iſt der Glaube mit der Hoffnung, und beide ſind nothwendig mit der Liebe verbunden, und nur ein ſolches gläubiges Hoffen oder hoffendes Glauben, das durch die Liebe belebt wird, kann die Rechtfertigung erhalten. In ſolcher Verbindung ſtellt der heilige Kirchenrath von Trient die drei göttlichen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe als Vorbereitung zur Erlangung der Rechtfertigung vor, und zeigt (Sitz. 6, Cap. 6), wie die Erwachſenen nicht nur Alles für wahr zu halten haben, was Gott geoffenbaret hat, ſondern auch zu hoffen, und mit der Liebe jenes Gottes zu beginnen, der die Quelle aller Gerechtigkeit iſt. Auf dieſe Vorbereitung folgt dann nach dieſem Kirchenrathe (Cap. 7) die Rechtfertigung ſelbſt (in der Taufe oder Buße oder ohne dieſelben, wenn ſie nicht empfangen werden können, aber das Verlangen darnach vorhanden iſt), welche keine bloße Vergebung der Sünden, ſondern eine Heiligung und Erneuerung des innern Menſchen iſt, die dieſer mit freiem Willen aufnimmt, und in ſich wirken läßt. Bei Unmündigen geſchieht die Rechtfertigung in der Taufe auch mittels des Glaubens, den aber die Pathen ſtatt der Täuflinge erwecken. Dieß kann geſchehen, inſoferne im allgemeinen die Chriſten für einander Verdienſtliches wirken, insbeſondere glauben können, wenn die, welche glauben ſollen, nicht zu glauben vermögen (ſieh Luc. 8, 50.). Dann kann die Erweckung des Glaubens durch Pathen auch darum ſo angeſehen werden, als wäre ſie von dem Täufling ſelbſt geſchehen, weil dieſer ſie bei eingetretener Mündigkeit mit dem Taufgelübde erneuert.

15) entweder bloß in der Erbſünde oder auch durch wirkliche Sünden.

16) der rechtfertigenden Gnade. Andere verſtehen unter Herrlichkeit das göttliche Ebenbild, das durch die Sünde verunſtaltet worden iſt. Andere geb.: ermangeln des Ruhmes Gottes, des göttlichen Wohlgefallens (Sieh oben 2, 29. Joan. 5, 44.).

17) Alle erlangen die Gnade der Rechtfertigung (Entſündigung und Heiligung), ohne ſie durch den ihr vorgehenden thätigen Glauben (ſ. Note 14) verdient zu haben, bloß in Folge der Erlöſung Jeſu Chriſti (Kirchenrath von Trient Sitzung 6, Cap. 8.). Erlöſung bedeutet eigentlich Loskaufung eines Sclaven durch Löſegeld aus der Gewalt des Feindes. Der Sclave iſt der Menſch, das Löſegeld der verſöhnende Tod Chriſti, der Feind die Gewalt der Sünde, des Satans. Bemerke alſo: Der thätige Glaube vor der Rechtfertigung (der Taufe oder Beichte) erlangt wohl die Rechtfertigung, inſoferne Gott ihn zur Bedingung geſetzt hat, aber er verdient ſie nicht, als wäre Gott ſchuldig, den zu rechtfertigen, der wahrhaft glaubt. Die Rechtfertigung iſt vielmehr ein freies Geſchenk Gottes, das Gott ohne all unſer Verdienſt uns angedeihen läßt. Es verhält ſich hier wie z. B. mit einem Menſchen der in einen Brunnen gefallen iſt. Dieſer muß, um herausgezogen zu werden, das Seil ergreifen, das man ihm an-

25. quem proposuit Deus propitiationem per fidem in sanguine ipsius, ad ostensionem justitiae suae propter remissionem praecedentium delictorum

26. in sustentatione Dei, ad ostensionem justitiae ejus in hoc tempore: ut sit ipse justus, et justificans eum, qui est ex fide Jesu Christi.

27. Ubi est ergo gloriatio tua? Exclusa est. Per quam legem?

25. welchen Gott dargeſtellt hat als Sühnopfer durch den Glauben in ſeinem Blute, um ſeine Gerechtigkeit zu erweiſen zur Vergebung der Sünden, die vorher geſchehen ſind,

26. da Gott Geduld hatte, um ſeine Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit zu erweiſen, damit er ſelbſt gerecht ſey, und denjenigen rechtfertige, der den Glauben an Jeſum Chriſtum hat.[18])

27. Wo iſt alſo deine Ruhmredigkeit? [19]) Sie iſt ausgeſchloſſen. [20])

---

bietet, und dieß iſt unerläßliche *Bedingung* ſeiner Rettung; aber er *verdient* dadurch die Rettung nicht; dieſe wird ihm rein aus freier Gnade angeboten. Anders verhält es ſich jedoch mit dem thätigen Glauben oder mit dem Glauben und guten Werken *nach* der Rechtfertigung. Dieſe ſind *verdienſtlich*, *weil* ſie im bereits erlangten Zuſtande der Gnade, in und mit Chriſtus gewirkt werden, alſo auch Werke Chriſti ſind, und inſoferne nothwendig verdienſtlich ſeyn müßen.

18) Sinn der Verſe 25 und 26. Alle können in Jeſu Chriſto ihre Rechtfertigung finden; denn dieſen hat Gott in ſeinem blutigen Tode als Schuld und Strafe wegnehmendes Sühnopfer für diejenigen vorgeſtellt, welche an ihn glauben. Damit hat er, der Gerechte, der die Sünde nicht ungeſtraft laſſen kann, ſeine Strafgerechtigkeit im Vereine mit ſeiner Liebe gezeigt, damit Gerechtigkeit und Liebe im Bunde die Vergebung jener Sünden wirken möchten, die noch vor dem Tode Chriſti, dieſem Werke der Gerechtigkeit und Liebe, begangen worden ſind. Er ließ ſie nach ſeiner Langmuth bisher unverſöhnt; nun aber wollte er dieſe ſeine Gerechtigkeit (und Liebe) offenbaren, damit nicht nur er als gerecht, ſtrafend und liebend zugleich, erkannt würde, ſondern daß auch Alle die Gerechtigkeit erlangen möchten, die an Jeſus Chriſtus und ſein Erlöſungswerk wahrhaft glauben. — Das Blut Jeſu ſteht ſtatt des blutigen Todes Jeſu: denn nicht das Blut an und für ſich, ſondern der ſich in den blutigen Tod als die Strafe der Sünde hingebende Chriſtus verdiente den Menſchen die Erlöſung. Da das Blut der vorzüglichſte Sitz des thieriſchen Lebens iſt (3. Moſ. 17, 11.), ſo war es ſehr bezeichnend, daß Chriſtus einen Tod ſterben wollte, wobei ſein Blut vergoſſen ward; denn ſo ward dadurch die Aufgebung, Verleugnung des begierlichen Lebens geſinnbildet, welche im Chriſtenthume zur Pflicht gemacht wird. Unter Gerechtigkeit Gottes iſt in der obigen Stelle nicht bloß ſeine Strafgerechtigkeit (Origenes), ſondern zugleich ſeine Liebe zu verſtehen; denn es heißt, daß er ſie erweiſe *zur* Vergebung der Sünde, weßwegen ſie ohne Liebe nicht gedacht werden kann (Chryſ., Auguſt., Anſelmus). Gott mußte als gerecht die Sünde ſtrafen; um aber mit dieſer unendlichen Strafgerechtigkeit ſeine unendliche Liebe im Einklange zu erhalten, ſetzte er ſeinen Sohn an die Stelle der Schuldigen, und ſtrafte ſo die Sünde gleichſam an ſich ſelbſt, *indem* und *inſoferne* ſein Sohn die menſchliche Natur annahm, und als *göttliche* Perſon in Leiden und Tod ging, um dadurch ein unendliches Sühnopfer für die unendliche Schuld darzubringen (Anſelmus). Chriſtus opferte ſich für alle Sünden, die ſeinem Tode vorgehen und nachfolgen; der Apoſtel ſetzt aber bloß die dem Tode Chriſti vorhergehenden, weil Sünden zwar nachfolgen können, aber nicht *ſollen*. Nach einer ſolchen Liebe, deutet der Apoſtel an, ſollen Laſter und Lüſte aufhören, ſoll von Sünde gar keine Rede mehr ſeyn.

19) Nach dieſen tiefgehenden Erörterungen über die Gerechtigkeit aus dem Glauben kann der Apoſtel die Juden triumphirend fragen: wie ſie noch behaupten können, in Bezug auf Rechtfertigung etwas vor den Heiden voraus zu haben, und die Rechtfertigung aus der Beobachtung des moſaiſchen Geſetzes zu erlangen? Wäre dieſes, ſchließt Paulus, würde der Menſch durch dieſes Geſetz gerecht, ſo wären bloß die Juden im Stande gerecht zu werden, die Heiden aber nicht, weil dieſe das moſaiſche Geſetz nicht haben: Gott hätte alſo bloß jenen, nicht auch dieſen

Factorum? Non: sed per legem fidei.

Durch welches Geſetz? Durch das der Werke? Nein! Sondern durch das Geſetz des Glaubens.[21])

28. Arbitramur enim justificari hominem per fidem sine operibus legis.

28. Denn wir halten dafür, daß der Menſch durch den Glauben gerechtfertiget werde ohne die Werke des Geſetzes.[22])

29. An Judaeorum Deus tantum? nonne et Gentium? Immo et Gentium;

29. Oder iſt Gott nur der Juden Gott? Nicht auch der Heiden? Ja, auch der Heiden.

30. quoniam quidem unus est Deus, qui justificat circumcisionem ex fide, et praeputium per fidem.

30. Denn es iſt ja nur Ein Gott, der die Beſchnittenen durch den Glauben, und die Unbeſchnittenen durch den Glauben rechtfertiget.

31. Legem ergo destruimus per fidem? Absit: sed legem statuimus.

31. So heben wir alſo das Geſetz auf durch den Glauben? Das ſey ferne! Sondern wir beſtätigen das Geſetz.[23])

Caput IV. — Capitel 4.

Die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben kann ſelbſt im Alten Teſtamente nachgewieſen werden; denn Abraham und David wurden nicht bloßer Geſetzeswerke, ſondern des Glaubens wegen von Gott gerechtfertiget. Dieſes Glaubens wegen, den Abraham vor ſeiner Beſchneidung ſchon hatte, wurde er der Vater der beſchnittenen und unbeſchnittenen Gläubigen, und nahm mit ſeinen Nachkommen Theil an der Verheißung, Erbe der Welt zu ſeyn. Sein Glaube war aber auch unerſchütterlich feſt. Alle, die ſeinem Glauben nachahmen, werden gerechtfertigt, wie er.

1. Quid ergo dicemus invenisse Abraham patrem nostrum secundum carnem?

1. Was können wir alſo ſagen, daß Abraham, unſer Vater dem Fleiſche nach erlangt habe?[1])

---

das Heil möglich gemacht, und wäre mithin bloß für jene, nicht auch für dieſe Gott, d. i. Quelle des Heils, liebender Vater.

20) findet nicht Statt.

21) Durch welches Geſetz wird man gerecht vor Gott? Etwa durch die bloße Beobachtung der moſaiſchen Ceremonien und Sittengeſetze? Nein, ſondern durch den Glauben, der das Geſetz vollzieht. S. V. 31.

22) Wir glauben, daß der Menſch durch jenen Glauben zur Rechtfertigung gelange, der Hoffnung und Liebe einſchließt (Gal. 5, 6. 1. Cor. 13, 2.), nicht aber durch Geſetzeswerke, die ohne dieſen Glauben ausgeübt worden ſind, ſeyen ſie welche immer. Vergl. oben Vers 19—25.

23) Der Glaube an Chriſtus hebt das Geſetz nicht auf, beſtätigt es vielmehr, in ſoferne er es vollkommen erfüllen lehrt (ſieh darüber Matth. 5, 17—19. Unt. Cap. 6 und 7) und er ſelbſt im Alten Teſtamente nachgewieſen werden kann. Dieſer letztere Gedanke iſt es, den der Apoſtel in dem folgenden Capitel verfolgt, indem er zeigt, wie Abraham und David durch den Glauben gerechtfertiget wurden, nicht durch die bloßen Werke des Geſetzes.

1) Sinn: Nachdem nun gezeigt worden, daß der Menſch durch den Glauben gerechtfertiget werde, wie verhält es ſich denn mit Abraham, unſerm Vater? Hat dieſer die Rechtfertigung durch die bloße Erfüllung geſetzlicher Werke erlangt, oder durch den Glauben? — Der Ausdruck »dem Fleiſche nach« heißt ſo viel als: durch die bloße Erfüllung geſetzlicher Werke, und begreift

2. Si enim Abraham ex operibus justificatus est, habet gloriam, sed non apud Deum.

2. Denn wenn Abraham durch Werke iſt gerechtfertiget worden, ſo hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott.[2])

3. Quid enim dicit Scriptura? Credidit Abraham Deo: et reputatum est illi ad justitiam.

3. Denn was ſagt die Schrift? Abraham glaubte Gott:[3]) und das wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.[4]) 1. Moſ. 15, 6. Gal. 3, 6.

4. Ei autem, qui operatur, merces non imputatur secundum gratiam, sed secundum debitum.

4. Dem nämlich, der werkthätig iſt, wird der Lohn nicht aus Gnade, ſondern aus Schuldigkeit zugerechnet.

5. Ei vero, qui non operatur, credenti autem in eum, qui justificat impium, reputatur fides ejus ad justitiam secundum propositum gratiae Dei.

5. Hingegen wird dem, der nicht werkthätig iſt, aber an den glaubt, der den Gottloſen rechtfertiget, ſein Glaube nach dem Rathſchluſſe der Gnade Gottes[5]) zur Gerechtigkeit gerechnet.[6])

6. Sicut et David dicit beatitudinem hominis, cui Deus accepto fert justitiam sine operibus:

6. Sowie auch David den Menſchen ſelig preiſt, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet.[7])

7. Beati, quorum remissae sunt

7. Selig diejenigen, deren Miſſetha-

nicht bloß äußere religiöſe Ceremonien, wie die Beſchneidung (Vers 10), ſondern auch ſolche ſittliche Handlungen, die außer dem Glaubenszuſtande verrichtet wurden; denn V. 2, 4, 5 wird er durch »Werke« und »Wirken« erklärt (Vergl. unt. 11, 6. Eph. 2, 8.). Juſtinianus. Die Antwort muß hinzugedacht werden. Nicht durch dieſe Werke, ſondern durch den Glauben; denn ꝛc. Sieh das Folg. und Note 6.

2) hat er ein fleiſchliches, irdiſches, menſchliches Verdienſt, entſprechend den irdiſchen Werken, das aber nicht vor Gott gilt.

3) daß Gott die Verheißungen erfüllen werde, die er ihm über eine zahlreiche (geiſtliche) Nachkommenſchaft (V. 13 ff.) machte.

4) Dieſes gläubigen Vertrauens wegen wurde er aus bloßer Gnade ohne Verdienſt aus den vorhergehenden Werken ſo angeſehen, als ob er der Rechtfertigung würdig wäre, und von nun an würdigte ihn Gott auch der Mittheilung der Rechtfertigung (der Entſündigung, Heiligung und Beſeligung). Anrechnen zur Gerechtigkeit iſt nicht ſo zu verſtehen, als ob Abraham nur für gerecht angeſehen worden wäre, ohne daß ihn Gott wirklich in den Zuſtand der Gerechtigkeit verſetzt hätte; ſondern es will ſagen, daß Gott deſſen verdienſtloſen, ſündigen Zuſtand aus Gnade um des Glaubens willen als einen ſolchen betrachtete, der von nun an in den Zuſtand der Rechtfertigung übergehen ſollte.

5) Die Worte »nach dem ꝛc.« ſind nicht im Griech.

6) Der Sinn und Gedankengang in den V. 2—5 iſt: Denn wenn Abraham mit jenen Handlungen die Rechtfertigung erlangt hat, ſo hat er ſich derſelben rühmen können (wiewohl nicht vor Gott), ja er konnte die Rechtfertigung als ſchuldigen Lohn fordern. Dem widerſpricht aber die Schrift, nach welcher ihm die Rechtfertigung bloß des Glaubens wegen und nur aus Gnaden iſt ertheilt worden. Dieß könnte nicht geſagt worden ſeyn, wenn Abraham aus ſeinen Werken wäre gerechtfertigt worden; denn dem Werkthätigen gebührt der Lohn als Schuldigkeit, dem Gläubigen aber wird der Lohn der Rechtfertigung nicht aus Schuldigkeit, ſondern aus Gnade gegeben, d. i. zugerechnet.

7) So wie auch David die Rechtfertigung nicht auf jene Werke, ſondern auf die unverdiente Gnade Gottes zurückführt (die dem Gläubig-Vertrauenden zu Theil wird).

iniquitates, et quorum tecta sunt peccata.

8. Beatus vir, cui non imputavit Dominus peccatum.

9. Beatitudo ergo haec in circumcisione tantum manet, an etiam in praeputio? Dicimus enim quia reputata est Abrahae fides ad justitiam.

10. Quomodo ergo reputata est? in circumcisione, an in praeputio? Non in circumcisione, sed in praeputio.

11. Et signum accepit circumcisionis, signaculum justitiae fidei, quae est in praeputio: ut sit pater omnium credentium per praeputium, ut reputetur et illis ad justitiam:

12. et sit pater circumcisionis non iis tantum, qui sunt ex circumcisione, sed et iis, qui sectantur vestigia fidei, quae est in praeputio patris nostri Abrahae.

13. Non enim per legem promissio Abrahae, aut semini ejus

ten nachgelaſſen, und deren Sünden bedeckt ſind. Pſ. 31, 1.

8. Selig der Mann, welchem der Herr die Sünde nicht zugerechnet hat.

9. Dieſe Seligpreiſung nun, wird ſie bloß den Beſchnittenen zu Theil, oder auch den Unbeſchnittenen?[8] Wir ſagen nämlich, daß dem Abraham der Glaube zur Gerechtigkeit angerechnet ward.

10. Wie ward er ihm denn angerechnet? Als Beſchnittenem oder als Unbeſchnittenem? Nicht als Beſchnittenem, ſondern als Unbeſchnittenem.[9]

11. Und er empfing das Zeichen der Beſchneidung als ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er als Unbeſchnittener hatte,[10] auf daß er der Vater aller unbeſchnittenen Gläubigen ſey, damit auch ihnen (der Glaube) zur Gerechtigkeit angerechnet würde,

12. und er der Vater der Beſchnittenen ſey,[11] nicht bloß derer, welche die Beſchneidung[12] haben, ſondern auch derer, die den Fußſtapfen des Glaubens nachwandeln, den unſer Vater Abraham als Unbeſchnittener hatte.[13]

13. Denn nicht wegen des Geſetzes iſt dem Abraham oder ſeiner Nachkom-

8) Wird bloß der Beſchnittene entſündiget (gerechtfertiget) und darum ſelig geprieſen, oder auch der Unbeſchnittene (wenn er glaubt und vertraut)? Auch dieſer, läßt der Apoſtel hinzudenken; weil Abraham des Glaubens und nicht der Beſchneidung oder anderer Werke wegen gerechtfertiget worden iſt. Die Beſchneidung konnte kein Grund ſeyn, fährt er im Folgenden fort, weil er damals, als er gerechtfertigt ward, gar nicht beſchnitten war.

9) Abraham erhielt die Verheißung einer großen Nachkommenſchaft (1. Moſ. 15, 5.), noch bevor er den Befehl empfing, ſich zu beſchneiden (1. Moſ. 17). Er ward alſo noch vor der Beſchneidung gerechtfertigt; denn dieß geſchah in Folge ſeines Glaubens an das Eintreffen dieſer Verheißung.

10) Abraham erhielt die Beſchneidung eigentlich als Zeichen ſeines Bundes mit Gott (1. Moſ. 17, 9.), aber dieſer Bund würde nicht ſtattgefunden haben, wenn Abraham der Verheißung nicht geglaubt hätte, und dadurch nicht ſchon vorher gerechtfertiget worden wäre. Auf dieſe Weiſe war die Beſchneidung auch das Zeichen der Glaubens-Gerechtigkeit Abrahams. Die innere Beſchneidung des Herzens, die Ertödtung des ſinnlichen Menſchen iſt auch jetzt noch das Zeichen des Glaubenslebens in dem Chriſten.

11) der leiblich und geiſtlich-Beſchnittenen. S. vor. Note.

12) die leibliche.

13) ſondern auch derer, die das Glaubensleben Abrahams haben, die dem Geiſte nach beſchnitten ſind — daß er der Lehrer des Glaubens, der Vater der gläubigen Juden ſey.

ut heres esset mundi: sed per justitiam fidei.

14. Si enim qui ex lege, heredes sunt: exinanita est fides, abolita est promissio.

15. Lex enim iram operatur. Ubi enim non est lex: nec praevaricatio.

16. Ideo ex fide, ut secundum gratiam firma sit promissio omni semini, non ei, qui ex lege est solum, sed et ei qui ex fide est Abrahae, qui pater est omnium nostrum

17. (sicut scriptum est: Quia pa-

menſchaft die Verheißung geſchehen, daß er der Erbe der Welt ſeyn ſollte, ſondern wegen der Glaubens-Gerechtigkeit.[14])

14. Denn wenn die Befolger des Geſetzes Erben ſind, ſo iſt der Glaube nichtig, und die Verheißung aufgehoben.

15. Denn das Geſetz wirket Zorn: wo aber kein Geſetz iſt, da iſt auch keine Uebertretung.[15])

16. Darum iſt es der Glaube,[16]) damit die Verheißung aus Gnade feſt beſtehe für alle Nachkommen,[17]) nicht bloß für den, der das Geſetz hat,[18]) ſondern auch für den, der den Glauben Abrahams hat, der unſer aller Vater iſt:

17. (wie geſchrieben ſteht: Ich habe

---

14) Bis hieher hatte der Apoſtel gelehrt, daß um des Glaubens an die Verheißung, nicht jener Werke willen (V. 1. 2) Abraham gerechtfertigt worden ſey; nun zeigt er, daß die Verheißung auch nur des Glaubens wegen an ihm in Erfüllung gegangen ſey, ſo daß der Sinn iſt: Nicht wegen des (erfüllten) Geſetzes (Sittengeſetzes) wurden Abraham und ſeine Nachkommen die Erben der Weltherrſchaft, ſondern die Verheißung wurde der Gerechtigkeit wegen, die Abraham und ſeine Kinder aus dem Glauben erlangten, erfüllt. Es iſt hier nicht vom Geben der Verheißurg, ſondern vom Erfüllen derſelben die Rede, wie deutlich aus V. 14 erhellt, wo von wirklichen Erben, nicht bloß von ſolchen, denen die Erbſchaft verheißen iſt, geſprochen wird (Vergl. Gal. 3, 18.). Unter der Erbſchaft der Welt iſt die Beherrſchung derſelben, ihrer feindlichen, ſinnlichen, böſen Kräfte, ihre Veredlung und ihr Gericht (Offenb. 3, 21.) zu verſtehen. Sie ward dem Abraham vorzüglich in ſeinem Nachkommen Chriſtus und den Chriſten zu Theil, Von einer irdiſchen Beherrſchung der Welt durch Geld und Gut können wohl die irdiſchen Kinder Abrahoms, die jetzigen Juden, ſprechen: aber ſie werden darin keine Erfüllung der göttlichen Verheißung ſehen wollen; denn dieß wäre wohl der bitterſte Spott auf Gott. Den Grund, warum die Verheißung nicht des erfüllten Geſetzes wegen erfüllt wurde, enthalten die Verſe 15 16.

15) Denn wenn nicht von dem Glauben, ſondern von der Erfüllung des Geſetzes die Erfüllung der Erbſchaft abhängt, ſo iſt damit nicht nur der Glaube, ſondern auch die Erfüllung der Verheißung, die Erbſchaft ſelbſt, aufgehoben, weil jenes Geſetz nicht vollkommen erfüllt werden kann (ſieh oben 3, 20.), ſo daß alſo, wenn die Bedingung nicht erfüllt wird, das Bedingte, die verheißene Erbſchaft, nicht eintreten kann. Anders verhält es ſich aber, wenn der Glaube die Bedingung iſt, und jenes Geſetz als nicht bedingend gedacht wird; dann hält nämlich die Uebertretung des Geſetzes die Erfüllung der Verheißung nicht auf, es iſt, als ob keine Uebertretung da wäre. Verſteh wohl, daß unter dieſem Geſetz immer nur ein Geſetz außer dem Glaubenszuſtande verſtanden iſt, nicht ein Geſetz, das im Glauben vollzogen wird; denn dieſes wird durch die Liebe erfüllt, die den Glauben beſeelt, wenn er nicht todt ſeyn ſoll. S. oben 3, 31.

16) der Glaube **mit ſeinen** Werken, an den die Erbſchaft geknüpft iſt.

17) damit die Erbſchaft nicht wegen Verdienſt aus jenen Werken, ſondern aus reiner Gnade in Folge des Glaubens zu Theil werde Allen.

18) für den Juden (wenn er gläubig iſt), ſondern auch für den Heiden, der den Glauben ꝛc.

trem multarum gentium posui te) ante Deum, cui credidit, qui vivificat mortuos, et vocat ea quae non sunt, tamquam ea quae sunt;

18. qui contra spem in spem credidit, ut fieret pater multarum gentium secundum quod dictum est ei: Sic erit semen tuum.

19. Et non infirmatus est fide, nec consideravit corpus suum emortuum, cum jam fere centum esset annorum: et emortuam vulvam Sarae:

20. In repromissione etiam Dei non haesitavit diffidentia, sed confortatus est fide, dans gloriam Deo:

21. plenissime sciens quia quaecumque promisit, potens est et facere.

22. Ideo et reputatum est illi ad justitiam.

23. Non est autem scriptum tantum propter ipsum quia reputatum est illi ad justitiam:

24. sed et propter nos, quibus reputabitur credentibus in eum, qui

dich zum Vater vieler Völker geſetzt), nämlich vor Gott, dem er geglaubt hat,[19]) der die Todten lebendig macht, und dem ruft, was nicht iſt, wie wenn es ſchon wäre.[20]) 1. Moſ. 17, 4.

18. Er hat wider die Hoffnung an die Hoffnung geglaubt,[21]) damit er Vater vieler Völker würde, gemäß dem, was zu ihm geſagt worden iſt: Alſo[22]) wird deine Nachkommenſchaft ſeyn!

19. Und er ward nicht ſchwach im Glauben, betrachtete weder ſeinen erſtorbenen Leib, da er ſchon beinahe hundert Jahre alt war, noch den erſtorbenen Schooß der Sara,[23])

20. und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes aus Mißtrauen, ſondern war ſtark im Glauben, und gab Gott die Ehre,[24])

21. da er vollkommen überzeugt war, daß derſelbe, was er immer verſprochen, vermöge, auch zu thun.

22. Darum ward es ihm auch angerechnet zur Gerechtigkeit.[25])

23. Es iſt aber nicht bloß ſeinetwegen geſchrieben, daß es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet ward,

24. ſondern auch unſertwegen, indem es uns zugerechnet wird, wenn

19) nach dem Willen Gottes, vermöge ſeines Glaubens.

20) der allmächtig iſt, und ſo auch macht, daß Völker, die vorher nicht waren, Kinder Abrahams werden. Das Hervorrufen aus dem Nichts bezieht ſich auf den Glauben Abrahams, indem er glaubte, Gott würde, um die Verheißung einer großen Nachkommenſchaft zu erfüllen, ihm einen Sohn ohngeachtet ſeines und ſeiner Gattin Alters ſchenken. Damit bildet Paulus einen paſſenden Uebergang zu der nun folgenden Beſchreibung der Stärke des Glaubens Abrahams.

21) auf Eintreffen des Gehofften geglaubt.

22) ſo wie die Sterne des Himmels (1. Moſ. 15, 5.).

23) Sieh 1. Moſ. 17, 17.

24) indem er ihn als den Allmächtigen, ſeine Verheißungen Erfüllenden anerkannte.

25) Dieſer ſein unbedingter Glaube, daß Gott ſeine Verheißung, ihn zum Vater und zum Beherrſcher der Welt machen zu wollen, ſicher erfüllen werde, bewirkte ihm die Gnade der Rechtfertigung. Sieh oben V. 3. Dem nachdenkenden Chriſten wird hier beifallen: Iſt es denn nicht bloß der Glaube an Chriſtus, welcher rechtfertiget, wie konnte Abraham in ſeinem Glauben Rechtfertigung finden? Wenn Abraham an ſeine zahlreiche Nachkommenſchaft und die Beherrſchung der Welt durch dieſelbe glaubte, ſo glaubte er zwar nicht ausdrücklich, aber doch einſchlußweiſe an Chriſtus; denn dieſer war jener Hauptnachkomme, der ihm eine unzählbare geiſtliche Nachkommenſchaft zeugte, die ſich die Welt unterwirft. So gibt es einen entwickelten und unentwickelten Glauben.

suscitavit Jesum Christum Dominum nostrum a mortuis,

wir an den glauben, der Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, von den Todten auferwecket hat:

25. qui traditus est propter delicta nostra, et resurrexit propter justificationem nostram.

25. welcher unſrer Sünden wegen überantwortet und um unſerer Rechtfertigung willen auferſtanden iſt.[26])

Caput V.

Capitel 5.

Die Rechtfertigung trägt die ſegensreichſten Früchte — Friede Gnade und ewige Glückſeligkeit, Geduld in Trübſalen und Hoffnung auf jenſeitige Vergeltung, die nicht trügt vermöge der Liebe Gottes und Chriſti Liebe, der ſelbſt ſein Leben für uns hingegeben hat. Die ſeligen Folgen von Chriſti Rechtfertigung werden beſonders anſchaulich, wenn man den Zuſtand der Menſchheit vor Chriſtus mit dem nach Chriſtus vergleicht. Durch Adam kam Sünde und Tod in die Welt; durch Chriſtus erlangen wir Vergebung der Sünden und ewige Glückſeligkeit. Dem Verderben aus Adams Sünde konnte das moſaiſche Geſetz nicht ſteuern; vielmehr herrſchte darnach die Sünde noch mächtiger: aber durch Chriſtus ward die Gnade noch herrſchender, als die Sünde.

1. Justificati ergo ex fide, pacem habeamus ad Deum per Dominum nostrum Jesum Christum:

1. Da wir nun durch den Glauben gerechtfertigt worden ſind, ſo laſſet uns Friede haben[1]) mit Gott durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum,

2. per quem et habemus accessum per fidem in gratiam istam, in qua stamus, et gloriamur in spe gloriae filiorum Dei.

2. durch welchen wir mittels des Glaubens auch Zutritt zu dieſer Gnade haben, in der wir ſtehen,[2]) und uns rühmen der Hoffnung auf die Herrlichkeit der Kinder Gottes.[3]) Epheſ. 2, 18.

3. Non solum autem, sed et gloriamur in tribulationibus: scientes quod tribulatio patientiam operatur:

3. Aber nicht allein dieß, ſondern wir rühmen uns auch der Trübſale, weil wir wiſſen, daß Trübſal Geduld wirket: Jac. 1, 3.

4. patientia autem probationem, probatio vero spem,

4. Geduld Bewährung, Bewährung aber Hoffnung,

---

26) Daß Abrahams Glaube zur Gerechtigkeit angerechnet ward, iſt auch für uns geſchrieben; denn gleichwie Abraham durch den Glauben an den treuen, ſein Werk vollführenden Gott die Rechtfertigung erlangte, ſo werden auch wir begnadiget, wenn wir an ihn als denjenigen glauben, der durch Jeſum Chriſtum ſein Erlöſungswerk vollführt hat, ſeine Kreuzigung zu unſerer Entſündigung, ſeine Auferſtehung zu unſerer Verherrlichung.

1) Im Griech.: ſo haben wir Friede ꝛc. Die nun folgende Angabe der Früchte der Rechtfertigung bildet einen Anhang zu dem erſten Hauptpunkte von der Rechtfertiguung durch den Glauben (ſieh Einl. zu dieſem Briefe). Friede iſt Gegenſatz von Zorn, iſt Verſöhnung, Sündenvergebung. Sieh über den Frieden auch oben 1, 7.

2) durch welchen wir vermittels des rechtfertigenden Glaubens Theil auch an den Gnadengaben haben, in deren Beſitze wir jetzt ſind. Unter dieſen Gnadengaben iſt der ganze chriſtliche Gnadenſtand verſtanden, die Theilnahme an den heiligen Sakramenten und die innere Erleuchtung des heiligen Geiſtes.

3) auf den herrlichen Zuſtand der ewigen Glückſeligkeit. Im Griech.: . . . Herrlichkeit Gottes. In Bezug auf die Vergangenheit haben wir Friede mit Gott; für die Gegenwart genießen wir der Geiſtesgaben: in Betreff der Zukunft können wir uns eines verherrlichten Zuſtandes erfreuen.

5. spes autem non confundit: quia charitas Dei diffusa est in cordibus nostris per Spiritum sanctum, qui datus est nobis.

6. Ut quid enim Christus, cum adhuc infirmi essemus secundum tempus pro impiis mortuus est?

7. Vix enim pro justo quis moritur: nam pro bono forsitan quis audeat mori.

8. Commendat autem charitatem suam Deus in nobis: quoniam cum adhuc peccatores essemus, secundum tempus.

9. Christus pro nobis mortuus est: multo igitur magis nunc justificati in sanguine ipsius, salvi erimus ab ira per ipsum.

10. Si enim cum inimici essemus, reconciliati sumus Deo per mortem Filii ejus: multo magis reconciliati, salvi erimus in vita ipsius.

11. Non solum autem: sed et gloriamur in Deo per Dominum

5. und die Hoffnung macht nicht zu Schanden: denn die Liebe Gottes iſt ausgegoſſen in unſern Herzen durch den heiligen Geiſt, der uns gegeben iſt. 4)

6. Denn warum iſt wohl Chriſtus, da wir noch ſchwach waren,5) zur (beſtimmten) Zeit 6) für Gottloſe geſtorben? Hebr. 9, 14. 1. Petr. 3, 18.

7. Es ſtirbt nämlich ſchwerlich Jemand für einen Gerechten: für den Wohlthäter 7) dürfte vielleicht Jemand den Muth haben zu ſterben.

8. Es erweiſet aber Gott ſeine Liebe zu uns dadurch, daß Chriſtus, als wir noch Sünder waren, zur (beſtimmten) Zeit 8)

9. für uns geſtorben iſt. Um ſo mehr werden wir nun, da wir durch ſein Blut gerechtfertiget ſind, durch ihn gerettet werden vom Zorne.

10. Denn wenn wir, als wir noch Feinde 9) waren, mit Gott verſöhnt wurden durch den Tod ſeines Sohnes, um ſo viel mehr werden wir als Verſöhnte ſelig werden in ſeinem Leben. 10)

11. und nicht allein dieß, ſondern wir rühmen uns auch Gottes durch

---

4) Sinn der Verſe 3—5. Wir rühmen uns nicht nur der ewigen Glückſeligkeit, ſondern ſelbſt der Trübſale in dieſem Leben; denn weit entfernt, daß uns dieſe die Hoffnung auf eine glückſelige Ewigkeit rauben, beſtärken ſie uns vielmehr darin, indem ſie zur Geduld führen, die Geduld aber die Probe der Treue iſt, und die erprobte Treue wieder dieſelbe Hoffnung bei ſich hat, die nicht getäuſcht wird, weil Gottes Liebe, die durch den heiligen Geiſt unſere Herzen eingenommen hat, und alſo Gott ſelbſt dafür bürgt. Unter der Liebe Gottes iſt Gott ſelbſt, der ſich uns mittheilt, der heilige Geiſt, verſtanden (Chryſ., Theoph., Ambr.); zugleich aber auch die Liebe, die wir zu Gott haben, als Wirkung des heiligen Geiſtes (Aug., Bernh., Anſelm., Concil. von Trient Sitz. 6 Cap. 7); denn beide, die Liebe Gottes zu den Menſchen und des Menſchen zu Gott, ſind immer verbunden, wenn der Menſch die Einkehr Gottes willig aufnimmt. Die Liebe Gottes zu den Menſchen wird in dem Folgenden noch mehr veranſchaulicht durch Chriſti Opfertod für die Sünder.

5) unvermögend, uns ſelbſt zu helfen, Sünder (V. 8).

6) als die Zeit erfüllt war (Gal. 4, 4.).

7) für den beſtimmten, der ihm Gutes gethan hat (Cathar., Vatablus).

8) Die Worte »zur beſtimmten Zeit« ſind nicht im Griech.

9) Feinde Gottes, Sünder.

10) Wenn die Liebe Gottes ſo groß war, daß Chriſtus durch ſeinen Tod die Sünder mit Gott verſöhnte, ſo können die Verſöhnten um ſo mehr hoffen, die ewige Seligkeit zu erlangen, jetzt, da er lebt. Alſo beruht die Hoffnung auf der Liebe Gottes (Vers 5).

nostrum Jesum Christum, per quem nunc reconciliationem accepimus.

12. Propterea sicut per unum hominem peccatum in hunc mundum intravit, et per peccatum mors, et ita in omnes homines mors pertransiit, in quo omnes peccaverunt:

13. Usque ad legem enim pec-

unſern Herrn Jeſum Chriſtum, durch welchen wir nun die Verſöhnung erlangt haben.[11])

12. Demnach[12]) gleichwie durch Einen Menſchen die Sünde in dieſe Welt gekommen iſt,[13]) und durch die Sünde der Tod,[14]) und ſo auf alle Menſchen der Tod übergegangen iſt, weil Alle in ihm geſündigt haben:[15])

13. denn bis zum Geſetze war die

---

11) Und wir rühmen uns nicht bloß der ewigen Glückſeligkeit, die uns durch die Liebe Gottes auch bei allen Trübſalen verſichert iſt (3—10.), ſondern Gottes ſelbſt, nämlich ihn als Vater und Schützer zu haben vermöge der Verdienſte Jeſu Chriſti (Chryſ.).

12) Dieß geht auf die ganze vorhergehende Gedankenreihe. Weil wir durch Jeſum Chriſtum Rechtfertigung (V. 1), Gnade (V. 2) und die Hoffnung auf die ewige Glückſeligkeit (V. 2—11) erlangt haben, läßt ſich der Gnadenſtand, den er bewirkt hat, mit dem Sündenſtande, der von Adam kommt, vergleichen, und daraus auf die außerordentlich ſeligen Folgen der Erlöſung ſchließen.

13) Sieh 1. Moſ. 3.

14) Sieh 1. Moſ. 2, 17. 2, 19. Weish. 2, 23. 24.

15) d. i. weil Alle durch ihn Sünder wurden. Der Nachſatz folgt V. 18, 19 und der Sinn der Gedankenreihe von V. 12—19 iſt: Wie durch den einen Adam Sünde und Tod in alle Menſchen gekommen, ſo hat der eine Chriſtus für Alle Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit gewirkt, nur mit dem Unterſchiede, daß durch Adam Sünde, Tod und Verderben herrſchte, durch Chriſtus aber die Gnade in überwiegendem Maaße Leben und Heil wirket. In dem obigen Vorderſatze liegen deutlich zwei Lehren: 1) daß Adam ſündigte, und darum mit dem Tode geſtraft wurde; 2) daß durch Adams Sünde alle Menſchen Sünder ſind, nnd eben darum auch Alle mit dem Tode geſtraft werden. Die Sünde Adams war eine wirkliche, mit vollkommener Willensfreiheit vollzogene Sünde, und der Tod, womit ſie geſtraft wurde, traf Seele und Leib, die Seele, indem ſie das Leben der Gnade, Heiligkeit und Gerechtigkeit verlor, und unter die Herrſchaft der böſen Begierlichkeit kam; den Leib, indem er mit der Zeit wieder zur Erde werden ſollte. Soferne die Sünde Adams auch Sünde des ganzen Menſchengeſchlechtes wurde, heißt ſie Erbſünde. Dieſe iſt nicht die wirkliche Sünde Adams in dem Sinne, als ob alle Menſchen dieſe Sünde mit freiem Willen mitbegangen hätten; aber ſie iſt inſoferne eine wahre Sünde, als vermöge der freien That Adams der Tod der Seele auf alle Menſchen durch Fortpflanzung übergegangen iſt, und dieſe in ihrem verderbten, gnadenloſen Zuſtande vor Gott ſo angeſehen werden, als ob ſie die Sünde Adams mitbegangen hätten (Thom. v. Aqu., Bonavent., Kirchenrath von Trient Sitz. 5). Wie dieſer Tod der Seele, welcher nach dem Kirchenrathe von Trient das Weſen der Erbſünde ausmacht, auf Alle *durch Adams freie That* übergehen konnte, iſt ein Geheimniß des Glaubens, welches aber aus der Betrachtung des Weſens der Menſchheit dem Verſtande nahe gelegt werden kann. Die Menſchheit iſt nämlich ein in ſeinen Gliedern enge zuſammenhängendes Ganzes, gleich einem Körper (1. Cor. 12, 20.), einem Weinſtocke (Joan. 15, 1. ff.). Wurde der Keim, aus dem ſich dieſes Ganze allmählig entwickeln ſollte, verdorben, ſo mußte auch das Ganze in allen ſeinen Theilen verdorben werden; denn aus einem verdorbenen Keime kommt nur verdorbenes Gewächs. Einige ältere und neuere Irrlehrer haben behauptet, die Menſchen ſeyen durch Adam nur inſoferne Sünder geworden, als ſie die Sünde Adams *nachgeahmt* haben. Dieſe Lehre wurde von jeher in der Kirche verworfen, und dagegen behauptet, daß die Sünde Adams durch *Fortpflanzung* auf Alle übergegangen ſey. Jener Lehre ſucht ſelbſt der Apoſtel in den Verſen 13. 14 zu begegnen, indem er zeigt, wie *Alle* ſterben, auch die, welche nicht durch wirkliche Sünden und durch Uebertretung äußerlicher Gebote wie Adam, gleichſam dieſen nachahmend, geſündiget haben, z. B. Kinder, der Tod dieſer alſo

catum erat in mundo: peccatum autem non imputabatur, cum lex non esset.

Sünde in der Welt: nur wurde die Sünde nicht zugerechnet, da das Geſetz noch nicht da war:

14. Sed regnavit mors ab Adam usque ad Moysen etiam in eos, qui non peccaverunt in similitudinem praevaricationis Adae, qui est forma futuri.

14. aber der Tod herrſchte von Adam bis auf Moſes auch über diejenigen, welche nicht durch eine ähnliche Uebertretung wie Adam ſündigten, [16]) der ein Vorbild des Zukünftigen iſt. [17])

15. Sed non sicut delictum, ita et donum; si enim unius delicto multi mortui sunt: multo magis gratia Dei et donum in gratia unius hominis Jesu Christi in plures abundavit.

15. Aber nicht wie mit der Sünde, verhält es ſich auch mit der Gabe: [18]) denn wenn durch die Sünde eines Einzigen die Vielen [19]) geſtorben ſind, ſo iſt um ſo mehr die Gnade Gottes, und die Gabe durch die Gnade eines einzigen Menſchen, Jeſu Chriſti, Mehreren [20]) im Ueberfluſſe zu Theil geworden. [21])

16. Et non sicut per unum peccatum, ita et donum; nam judicium quidem ex uno in condemnationem: gratia autem ex multis delictis in justificationem.

16. Ja, es verhält ſich nicht mit der Sünde durch den Einen wie mit der Gabe: denn Verurtheilung kam zwar aus Einer (Sünde) zur Verdammung, aber die Gnade rettet aus vielen Sünden zur Rechtfertigung. [22])

---

nicht in der Nachahmung Adams, ſondern in ſeiner Urſünde ſeinen Grund haben müße.

16) Sinn der Verſe 13 und 14 im Zuſammenhange mit dem Vorhergehenden iſt: Alle ſind Sünder durch Adam, vermöge ſeiner Urſünde, Alle, die vor und nach dem Geſetze Moſis gelebt haben; denn wenn auch vor dem Geſetze Moſis die Sünden gegen dasſelbe nicht zugerechnet werden konnten, eben weil es nicht da war, ſo waren die Menſchen dennoch Sünder, nämlich vermöge der Erbſünde und der Sünden, die ſie gegen das Naturgeſetz begingen. Dieſe allgemeine Sündhaftigkeit beweiſt der allgemeine Tod, die Strafe der Sünde. Da dieſer nicht bloß über die herrſchte, welche freiwillig und gegen ein geoffenbartes göttliches Gebot ſündigten gleich Adam, ſondern auch über ſolche, von welchen dieſes nicht geſagt werden kann, z. B. über Kinder: ſo müſſen Alle — Sünder, und zwar vermöge ihrer natürlichen Abkunft von Adam ſeyn.

17) der bei innerlicher, gänzlicher Verſchiedenheit eine äußerliche Aehnlichkeit mit Chriſtus hat. Der Apoſtel berührt dieſe Aehnlichkeit nur, die darin beſteht, daß Beide auf alle Glieder ihrer Reihe wirkten, der Eine Adam Alle in Sünde und Tod ſtürzte, der Eine Chriſtus für Alle Retter ward, geht aber ſogleich auf das Unähnliche zwiſchen beiden über (V. 15—17), und ſpricht von der Aehnlichkeit erſt wieder ausführlicher V. 18. 19.

18) Darunter ſind alle geiſtigen Wohlthaten der Erlöſung verſtanden.

19) »die Vielen« ſind hier Alle, wie ſie V. 18 ausdrücklich genannt ſind.

20) d. i. auch den Vielen, wie das Griechiſche hat, — Allen (Theophylact). S. V. 18.

21) Sinn des Verſes: Chriſtus hat weit mehr Segen als Adam Schaden gebracht. Adams Sünde und die freie Gnadengabe Gottes ſtehen im ungleichen Verhältniſſe. Jene hat zwar Allen den Tod gebracht; aber das Maaß von dieſer iſt weit überſchwänglicher an göttlichen Wohlthaten. Bemerke wohl, daß der Gegenſatz nicht liegt in »Viele und Mehrere« ſondern in Tod und überſchwängliche Gnade.

22) Die Gabe Gottes in Chriſtus überwiegt auch inſoferne die Sünde durch Adam, als durch Eine Sünde zwar Alle der Verdammung anheim fielen, die Gnade aber nicht nur von dieſer Sünde, ſondern auch von vielen eigenen Sünden rettet, und zwar nicht bloß von der

17. Si enim unius delicto mors regnavit per unum: multo magis abundantiam gratiae, et donationis, et justitiae accipientes, in vita regnabunt per unum Jesum Christum.

17. Denn wenn durch des Einen Sünde der Tod herrſchte durch den Einen, um ſo mehr werden die, welche die Fülle der Gnade, der Gaben und der Gerechtigkeit erhalten, im Leben herrſchen durch den Einen Jeſum Chriſtum. 23)

18. Igitur sicut per unius delictum in omnes homines in condemnationem: sic et per unius justitiam in omnes homines in justificationem vitae.

18. Gleichwie alſo durch des Einen Sünde auf alle Menſchen Verdammniß kam: ſo kommt auch durch des Einen Gerechtigkeit auf alle Menſchen Rechtfertigung des Lebens. 24)

19. Sicut enim per inobedientiam unius hominis, peccatores constituti sunt multi: ita et per unius obeditionem, justi constituentur multi.

19. Denn gleichwie durch den Ungehorſam des Einen Menſchen die Vielen 25) zu Sündern geworden ſind: ſo werden auch durch den Gehorſam des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht. 26)

20. Lex autem subintravit ut abundaret delictum. Ubi autem abundavit delictum, superabundavit gratia;

20. Das Geſetz aber iſt dazwiſchengekommen, damit die Sünde überhand nehme: 27) als aber die Sünde überſchwänglich war, wurde die Gnade noch überſchwänglicher, 28)

21. ut sicut regnavit peccatum in mortem: ita et gratia regnet per

21. damit, gleichwie die Sünde zum Tode geherrſcht hat, alſo auch die Gnade

---

Sünde befreit, ſondern vermöge der Rechtfertigung zu einem verherrlichten Lebenszuſtand erhebt. Dieſes Letztere erläutert der folgende Vers.

23) Durch die Eine Sünde Adams kam wohl der Tod des Leibes und der Seele über alle Menſchen, aber durch den Einen Chriſtus kam die Fülle der Gnaden, Sündenvergebung, Heiligung und ewiges Leben in Herrlichkeit.

24) Die Rechtfertigung kommt auf Alle, inſoferne ſie für Alle beſtimmt, Allen zu erreichen möglich iſt. Sieh oben Note 14.

25) Alle (Note 19).

26) wenn ſie wollen. Oben Note 15 wurde, um die Sündhaftigkeit des ganzen menſchlichen Geſchlechtes zu erklären, Adam der verdorbene Keim genannt, der das ganze Gewächs verdarb; hier kann auch auf Chriſtus dieſes Gleichniß angewendet werden. Er iſt das edle Propfreis, das Gott der verdorbenen Menſchheit aufſetzte. Wie das edle Reis den ganzen Baum adelt, und alle Säfte desſelben dadurch ihre Natur verändern und ihre Wildheit verlieren, ſo können alle Menſchen durch Criſtus umgewandelt werden, wenn ſie den edlen Saft ſeiner Gnadengaben in ſich wirken laſſen wollen.

27) Paulus kommt einem Einwurfe zuvor. Hat denn, werden Einige ſagen, das Geſetz Moſis nichts gegen die Sünde vermocht? Wozu war es denn da? Er antwortet: Weit entfernt, daß das Geſetz mit ſeinen Einrichtungen die Sünde aufheben, tilgen und die Menſchen gerecht machen ſollte, hat es vielmehr die Beſtimmung gehabt, inſoferne die Sünde zu vermehren, als es die Erkenntniß der Sünde bewirken ſollte, die nun nach gegebenem Geſetze häufiger begangen wurde, weil der Menſch gerne das thut, was ihm verboten iſt zu thun. Sieh oben 3, 20. Das Geſetz heißt dazwiſchengekommen, weil es zwiſchen die zwei Perioden des Naturzuſtandes in der patrialiſchen Zeit und des Gnadenzuſtandes in der chriſtlichen Zeit einfiel.

28) Nachdem aus Veranlaſſung des Geſetzes (ſieh vorige Note) die Sünde den höchſten Grad erreicht hatte, und die Welt zur klaren Erkenntniß der Sünde gekommen war, erſchien Chriſtus mit der unendlichen Fülle ſeiner Gnaden.

justitiam in vitam aeternam, per Jesum Christum Dominum nostrum.

durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben herrſche durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn.

Caput VI.

Capitel 6.

Wenn durch Chriſtus die Gnade um ſo mehr herrſchte, je mächtiger die Sünde war, ſo darf doch der, welcher im wahren Glauben gerechtfertiget worden, nicht fortfahren zu ſündigen; vielmehr ſchließt die Rechtfertigung durch den Glauben ein heiliges Leben ein. Dieß wird ſchon durch die Taufe angedeutet, welche den Tod und die Auferſtehung Chriſti ſinnbildet, und alſo auf die Ablegung der Sünde und die Erſtehung zu neuem heiligen Leben hinweiſt. Dieſes heilige Leben ſoll fortdauern, weil auch Chriſtus ewig lebt, und es kann fortdauern, weil die Sünde nicht mehr über uns herrſcht, indem wir nicht mehr unter dem bloßen Geſetze ſtehen, ſondern der Gnadenſchätze Jeſu Chriſti theilhaftig geworden ſind. Um hierin treu zu ſeyn, dürfen wir nur auf das Ende der Sünde und der Heiligung ſehen.

1. Quid ergo dicemus? permanebimus in peccato ut gratia abundet?

2. Absit. Qui enim mortui sumus peccato, quomodo adhuc vivemus in illo?

3. An ignoratis quia quicumque baptizati sumus in Christo Jesu, in morte ipsius baptizati sumus?

4. Consepulti enim sumus cum illo per baptismum in mortem: ut quomodo Christus surrexit a mortuis per gloriam Patris, ita et nos in novitate vitae ambulemus.

1. Was ſollen wir nun ſagen? Werden wir verharren im Sündigen, damit die Gnade um ſo reichlicher werde? 1)

2. Das ſey ferne! Denn da wir der Sünde abgeſtorben ſind, 2) wie ſollten wir noch in ihr leben wollen?

3. Wiſſet ihr nicht, daß wir Alle, die wir in Chriſto Jeſu getauft ſind, in ſeinem Tode getauft worden ſind? 3) Gal. 3, 27.

4. Denn wir ſind mit ihm durch die Taufe zum Tode begraben, damit, gleichwie Chriſtus auferſtanden iſt von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, alſo auch wir in einem neuen Leben wandeln. 4) Col. 2, 12.

1) damit die Gnadenſchätze der Entſündigung und Heiligung durch Chriſtus um ſo reichlicher uns zu Theil werden. Hier beginnt des erſten Theiles zweiter Abſchnitt (ſieh Einl. zu dem Br.), worin gezeigt wird, daß der Zuſtand der Rechtfertigung die Sünde ausſchließe, der Gerechtfertigte alſo mit dem Glauben die Werke eines heiligen Lebens verbinden müſſe.

2) Sieh das Folgende.

3) Wiſſet ihr nicht, daß wir durch die Taufe in Jeſum Chriſtum wie Zweige in den Baum eingepflanzt wurden, und daß wir alſo auch mit ihm ſterben müßen (Tertull.)? Andere geben das Griech.: Alle, die wir auf Chriſtum Jeſum getauft ſind, auf ſeinen Tod getauft worden ſind. Der Sinn iſt derſelbe. Durch die Taufe werden wir Kinder Gottes, Brüder Jeſu Chriſti, Glieder ſeines geheimnißvollen Leibes. Eben darum muß Alles an uns geſchehen, was an ihm geſchehen iſt. Wie er durch ſeinen Verſöhnungstod die Sünde tilgte, müſſen auch wir durch geiſtlichen Tod, durch Ertödtung der ſinnlichen Begierlichkeit, der Sünde gleichſam abſterben. Vgl. Col. 3, 5. 9. Eph. 4, 22. 2. Tim. 2, 11.

4) Denn die Taufe iſt unſer Begräbniß, damit wir der Sünde abſterben, und zu neuem heiligem Leben auferſtehen, gleichwie Chriſtus geſtorben iſt, begraben wurde und auferſtand in der Kraft Gottes. — Das, was die Taufe iſt, das ſinnbildete ſie einſt auch durch die Art und Weiſe, wie ſie ertheilt ward. Man tauchte nämlich den ganzen Menſchen unter das Waſſer.

5. Si enim complantati facti sumus similitudini mortis ejus: simul et resurrectionis erimus.

6. Hoc scientes, quia vetus homo noster simul crucifixus est, ut destruatur corpus peccati, et ultra non serviamus peccato.

7. Qui enim mortuus est, justificatus est a peccato.

8. Si autem mortui sumus cum CHRISTO: credimus quia simul etiam vivemus cum Christo:

9. scientes quod Christus resurgens ex mortuis jam non moritur, mors illi ultra non dominabitur.

10. Quod enim mortuus est peccato, mortuus est semel: quod autem vivit, vivit Deo.

11. Ita et vos existimate, vos mortuos quidem esse peccato, viventes autem Deo, in Christo Jesu Domino nostro.

5. Wenn wir nämlich (mit ihm) zuſammengepflanzt ſind zur Aehnlichkeit ſeines Todes: ſo werden wir es auch zur Aehnlichkeit der Auferſtehung ſeyn. 5) 2. Tim. 2, 11.

6. Denn dieß wiſſen wir, daß unſer alter Menſch iſt mitgekreuzigt worden, auf daß der Leib der Sünde zerſtört werde, und wir nicht mehr der Sünde dienen. 6)

7. Denn wer geſtorben iſt, 7) der iſt gerechtfertiget von der Sünde. 8)

8. Wenn wir aber mit Chriſto geſtorben ſind, ſo glauben wir, daß wir auch zugleich mit Chriſto leben werden, 9)

9. da wir wiſſen, daß Chriſtus, nachdem er von den Todten auferſtanden iſt, nicht mehr ſtirbt, der Tod nicht mehr über ihn herrſchen wird.

10. Denn da er der Sünde 10) geſtorben, iſt er einmal geſtorben: und da er lebt, lebt er für Gott. 11)

11. Alſo ſollet auch ihr dafürhalten, daß ihr zwar der Sünde abgeſtorben ſeyd, für Gott aber lebet in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn. 12)

Durch dieſes Untertauchen und das darauffolgende Auftauchen wurde der geiſtliche Tod (das Erſäufen des alten Menſchen) und die Auferſtehung zu einem neuen Leben geſinnbildet.

5) Sieh Note 3.

6) Denn dieß wiſſen wir, daß die Kreuzigung Jeſu auch unſere Kreuzigung iſt oder ſeyn ſoll, indem wir unſere alte ſündhafte Geſinnung, die wir aus Adam geerbt haben, aufgeben, damit ſo die ganze Maſſe der Sündhaftigkeit zerſtört werde, und wir der Sünde nicht mehr dienen, wie Sclaven ihrem Herrn. Der alte Menſch iſt der Menſch, wie er von Adam kommt, unſere verdorbene Natur mit ihren Irrthümern und Begierlichkeiten. Dieſe hat Chriſtus gleichſam mit ſich an's Krenz geſchlagen, weil er dafür gebüßt und die Gnade der Umwandlung uns verdient hat. Wir ſelbſt müßen ſie an's Kreuz ſchlagen, indem wir ſie zu verleugnen, und allmählig auszurotten ſtreben. Der Leib der Sünde iſt die ganze Maſſe des ſündhaften Lebens in uns, ſeine Glieder ſind die einzelnen Begierlichkeiten (Chryſ., Ambr.).

7) der Sünde in der Taufe.

8) iſt gereinigt, und ſoll rein bleiben (Baſil.).

9) Denn wenn wir in der Taufe der Sünde abſterben, wie Chriſtus wegen der Sünde geſtorben iſt, ſo glauben wir zugleich, daß wir mit ihm auch das Leben der Gnade haben. Setze hinzu: Da nun aber ſein Leben ein ewigdauerndes iſt, ſollen auch wir in dem neuen Leben verharren.

10) wegen der Sünde, zur Büßung derſelben, und um uns die Gnade zu verdienen, ihr abſterben zu können (Chryſoſt. Theod.).

11) nachdem er von den Todten zum Leben auferſtanden iſt, lebt er für immer ein göttliches Leben und zur Ehre Gottes (Hebr. 1, 3.).

12) für Gott lebet unter dem Gnadenbeiſtande Jeſu Chriſti und nach ſeiner Vorſchrift, ohne wieder zur Sünde zurückzukehren.

12. Non ergo regnet peccatum in vestro mortali corpore ut obediatis concupiscentiis ejus.

13. Sed neque exhibeatis membra vestra arma iniquitatis peccato: sed exhibete vos Deo, tamquam ex mortuis viventes: et membra vestra arma justitiae Deo.

14. Peccatum enim vobis non dominabitur: non enim sub lege estis, sed sub gratia.

15. Quid ergo? peccabimus, quoniam non sumus sub lege, sed sub gratia? Absit.

16. Nescitis quoniam cui exhibetis vos servos ad obediendum, servi estis ejus, cui obeditis, sive peccati ad mortem, sive obeditionis ad justitiam?

17. Gratias autem Deo quod fuistis servi peccati, obedistis autem ex corde in eam formam doctrinae, in quam traditi estis.

18. Liberati autem a peccato, servi facti estis justitiae.

19. Humanum dico, propter infirmitatem carnis vestrae: sicut

12. Darum laſſet die Sünde nicht herrſchen in euerm ſterblichen Leibe,[13]) ſo daß ihr ſeinen Gelüſten gehorchet:

13. noch gebet eure Glieder der Sünde hin als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, ſondern gebet euch Gott als lebendig Gewordene von den Todten, und (gebet) eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit.[14])

14. Denn die Sünde wird nicht über euch herrſchen, weil ihr nicht unter dem Geſetze ſeyd, ſondern unter der Gnade.[15])

15. Wie nun? Werden wir ſündigen, weil wir nicht unter dem Geſetze, ſondern unter der Gnade ſind? Das ſey ferne!

16. Wiſſet ihr nicht, daß ihr deſſen Knechte ſeyd, und dem zu gehorchen habet, welchem ihr euch als Knechte zum Gehorſame hingebet, ſey es (als Knechte) der Sünde zum Tode, oder (als Knechte) des Gehorſams zur Gerechtigkeit? Joan. 8, 34. 2. Petr. 2, 19.

17. Dank ſey aber Gott, daß ihr, die ihr Knechte der Sünde geweſen, vom Herzen der Lehre gehorſam, jene Geſtalt gewonnen habet, in die ihr überwieſen worden ſeyd.[16])

18. Befreit nämlich von der Sünde, ſeyd ihr der Gerechtigkeit dienſtbar geworden.

19. Ich rede nach menſchlicher Weiſe um der Schwachheit eures Fleiſches

---

13) in euerm ſündhaften, und darum mit der Sterblichkeit geſtraften Leibe.

14) Gebrauchet die Glieder euers Körpers nie mehr, um der Sünde zu dienen, ſondern verwendet ſie, nachdem ihr in der Taufe zum neuen Leben wiedergeboren ſeyd, zur Ausübung gerechter, heiliger Handlungen.

15) Meine Forderung, euch ganz Gott zu weihen, iſt nicht übertrieben; ihr könnet ſie erfüllen; denn der Sünde iſt die Macht genommen durch die Fülle der Gnaden, die ihr durch Chriſtus empfangen habt. Hättet ihr bloß das Geſetz mit ſeinen Gebräuchen, ſo würdet ihr der Sünde unterliegen; aber mit der Gnadenfülle Chriſti könnet ihr ſie überwinden, wenn ihr wollet. Ueber das Geſetz, welches ohnmächtig gegen die Sünde iſt, ſieh ob. 4, 15.; über das Geſetz, das auch bei der Gnade noch bleibt, ſieh oben 3, 31., und über die Gnade, die auch in der Geſetzeszeit gegeben wurde, ſieh Joan. 1, 17. und die Apoſtelgeſchichte 2, 4.

16) daß ihr durch euern pünktlichen Gehorſam das Gepräge der himmliſchen Form angenommen habt, die euch durch Gott und ſeine Apoſtel aufgedrückt worden iſt, um ſie in euerm Leben darzuſtellen (Tirinus).

enim exhibuistis membra vestra servire immunditiae, et iniquitati ad iniquitatem, ita nunc exhibete membra vestra servire justitiae in sanctificationem.

20. Cum enim servi essetis peccati, liberi fuistis justitiae.

21. Quem ergo fructum habuistis tunc in illis, in quibus nunc erubescitis? Nam finis illorum mors est.

22. Nunc vero liberati a peccato, servi autem facti Deo, habetis fructum vestrum in sanctificationem, finem vero vitam aeternam.

23. Stipendia enim peccati, mors. Gratia autem Dei, vita aeterna, in Christo Jesu Domino nostro.

willen.[17]) Denn gleichwie ihr eure Glieder in den Dienſt der Unreinigkeit nnd Gottloſigkeit hingabet zur Gottloſigkeit, ſo gebet nun eure Glieder dem Dienſte der Gerechtigkeit hin zur Heiligung.

20. Denn als ihr Knechte der Sünde waret, ſeyd ihr frei[18]) von der Gerechtigkeit geweſen.

21. Welche Frucht hattet ihr aber damals von den Dingen, deren ihr euch nun ſchämet? Denn das Ende davon iſt der Tod.[19])

22. Nun aber befreit von der Sünde, Knechte Gottes geworden, habt ihr zu eurer Frucht die Heiligung, und als Ende das ewige Leben.

23. Denn der Sold der Sünde iſt der Tod:[20]) die Gnade Gottes aber iſt ewiges Leben in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn.[21])

Caput VII.

Capitel 7.

Der Gläubige iſt nicht mehr an das moſaiſche Geſetz gebunden, ſo wenig das Weib an ihren verſtorbenen Mann; aber, dem alten Leben und darum auch dem Buchſtaben des Geſetzes abgeſtorben, muß er im neuen Geiſte Gott dienen. Deßhalb ſoll man nicht ſagen, daß das Geſetz etwas Böſes ſey. Das Geſetz gibt wohl Anlaß zur Sünde, indem es die Begierlichkeit anfregt, und dieſe dann uns zur Sünde fortreißt; aber das Geſetz an und für ſich iſt untadelhaft. Man kann alſo auch nicht ſagen, daß das Geſetz Verderben über den Menſchen brachte; dieſes bringt nur die Begierlichkeit, welche das göttliche Geſetz als Anlaß benützt, um uns zu tödten. Das Geſetz iſt geiſtig, und hat den Beifall unſerer Vernunft; aber die in uns wohnende Begierlichkeit reißt uns gegen beſſeres Wiſſen und Wollen zur Sünde fort, weil es dem bloßen Willen an Kraft gebricht. Dieſe innere Selbſtentzweiung des Menſchen und das Uebergewicht des ſinnlichen über den geiſtigen Theil macht das Elend des Menſchen aus. Nur Jeſus Chriſtus rettet davon.

1. An ignoratis fratres (scientibus enim legem loquor) quia lex in ho-

1. Wiſſet ihr nicht, Brüder! (denn ich rede zu denen, die das Geſetz ken-

17) Ich bediene mich der im gemeinen Leben üblichen Ausdrücke »Knechte, dienſtbar«, um euch die Sache recht begreiflich zu machen, und eurer für göttliche Dinge noch ſchwachen Faſſungskraft nachzuhelfen.

18) fern, los, ledig. Vergl. Joan. 8, 34.

19) der Tod der Seele, auf den die ewige Verdammung folgt.

20) denn die Sünde wird mit dem Tode vergolten.

21) d. i. die Gerechtigkeit, Heiligkeit aber wird belohnt mit dem ewigen Leben durch die Verdienſte Jeſu Chriſti. Der Apoſtel nennt die Gerechtigkeit ſchlechthin Gnade Gottes, weil ſie ohne dieſe nicht gewirkt werden kann, und der Menſch ſeine guten Werke nie ſeinem Vermögen zuſchreiben darf. Darum erklärt hiezu der heilige Auguſtin: Man merke alſo wohl, daß ſelbſt die verdienſtlichen Werke der Menſchen Gnadengaben ſind. Wenn denſelben das ewige Leben zu Theil wird, kann man wohl ſagen, daß Gnade für Gnade gegeben wird.

mine dominatur quanto tempore vivit?

nen,) [1]) daß das Geſetz über den Menſchen herrſchet, ſo lange er lebt? [2])

2. Nam quae sub viro est mulier, vivente viro, alligata est legi: si autem mortuus fuerit vir ejus, soluta est a lege viri.

2. Denn ein Weib, das unter einem Manne ſteht, iſt an das Geſetz gebunden, ſo lange der Mann lebt: wenn aber ihr Mann ſtirbt, ſo iſt ſie vom Geſetze des Mannes entbunden.

3. Igitur, vivente viro, vocabitur adultera si fuerit cum alio viro: si autem mortuus fuerit vir ejus, liberata est a lege viri: ut non sit adultera si fuerit cum alio viro.

3. Demnach heißt ſie eine Ehebrecherin, wenn ſie, ſo lange der Mann lebt, zu einem andern Manne ſich geſellt: wenn aber ihr Mann ſtirbt, ſo iſt ſie frei vom Geſetze des Mannes, [3]) ſo daß ſie nicht Ehebrecherin wird, wenn ſie zu einem andern Manne ſich geſellt. [4])

4. Itaque fratres mei et vos mortificati estis legi per corpus Christi: ut sitis alterius, qui ex mortuis resurrexit, ut fructificemus Deo.

4. Daher ſeyd auch ihr, meine Brüder, durch den Leib Chriſti dem Geſetze abgetödtet und ſo einem andern, dem von den Todten Erſtandenen, angehörig, damit wir Gott Früchte bringen. [5])

---

1) Darunter ſind zunächſt Judenchriſten, aber doch auch Heidenchriſten, welche vorher Proſelyten waren (Apſtg. 10, 2.) verſtanden. Der Apoſtel hatte oben 6, 14. bemerkt, daß der Chriſt um ſo leichter einem ſündhaften Leben entſagen könne, als er nicht mehr unter dem bloßen Geſetze ſtehe, ſondern durch die Gnadenſchätze Jeſu Chriſti in den Stand geſetzt ſey, die Sünde zu meiden, und im Guten beharrlich zu bleiben. Nun führt er dieſes Abgelöſtſeyn des Chriſten vom Geſetze noch weiter aus, und zeigt, wie dieſer dadurch erſt zum neuen Leben komme (V. 1—6), und von ſeinem Elende befreit werde.

2) daß die Menſchen ſo lange das Geſetz zu beobachten haben, als ſie leben. Unter dem Geſetze iſt nicht das bloße Ceremonialgeſetz, ſondern auch das ganze Moralgeſetz verſtanden, wie aus V. 7 erhellt. Das Verhältniß des Geſetzes zum Menſchen erläutert der Apoſtel in dem Folgenden durch das Gleichniß der Ehe zwiſchen Mann und Weib. Wie das Weib unter der Gewalt des Mannes ſteht, und erſt mit ſeinem Tode frei wird, ſo iſt der natürliche Menſch dem Geſetze gleichſam verfallen, nämlich der Luſt und Sünde, die das Geſetz veranlaßt (V. 7, 8), und der Strafe, die das Geſetz über die Sünde ausſpricht, wodurch es wie ein herrſchender Zwingherr erſcheint.

3) Die Worte »des Mannes« ſind nicht im Griech.

4) Der Apoſtel ſpricht nur vom regelmäßigen Eheſtande, ſchließt alſo den Fall der Eheſcheidung aus; denn in dieſem Falle durfte das Weib ſich mit einem andern Manne verbinden nach dem Geſetze Moſis (5. Moſ. 24, 1. ff.).

5) Wie das Weib durch den Tod des Mannes frei wird, und ihrem Manne abgeſtorben iſt, ſo ſeyd auch ihr durch den Tod Chriſti, welcher inſoferne der Tod des Geſetzes war, als er die Strafe des Geſetzes wegnahm, und die Gnade verdiente, Luſt und Sünde zu überwinden, freigeworden und dem Geſetze ertödtet, ſo wie das Geſetz euch ertödtet iſt. Nach dem Tode eures erſten Mannes, des ſtrafenden, Luſt und Sünde veranlaſſenden Geſetzes, gehört ihr dem zweiten, beſſern Manne, Chriſto, dem Erſtandenen zu eigen, nicht zwar um kein Geſetz zu halten, ſondern um es erſt recht zu erfüllen, und in guten Werken Früchte bringen zu laſſen zum ewigen Leben. Bemerke: Statt zu ſagen: Das Geſetz iſt für euch geſtorben, und ihr ſeyd frei davon, ſetzt der Apoſtel: Ihr ſeyd in dem Tode Chriſti dem Geſetze geſtorben. Beides konnte er als gleichbedeutend mit einander werwechſeln, weil der Tod Chriſti, den alle Chriſten gewiſſermaſſen (ſieh oben 6, 3—6.)

5. Cum enim essemus in carne, passiones peccatorum, quae per legem erant, operabantur in membris nostris, ut fructificarent morti;

5. Denn als wir dem Fleiſche lebten, wirkten die ſündhaften Lüſte in Folge des Geſetzes in unſern Gliedern, ſo daß ſie dem Tode Frucht brachten: [6])

6. nunc autem soluti sumus a lege mortis, in qua detinebamur, ita ut serviamus in novitate spiritus, et non in vetustate litterae.

6. jetzt aber ſind wir vom Geſetze des Todes, in welchem wir feſtgehalten waren, befreit, ſo daß wir (Gott) im neuen Geiſte und nicht im alten Buchſtaben dienen. [7])

7. Quid ergo dicemus? lex peccatum est? Absit. Sed peccatum non cognovi, nisi per legem: nam concupiscentiam nesciebam, nisi lex diceret: Non concupisces.

7. Was ſollen wir ſagen? Iſt das Geſetz Sünde? [8]) Das ſey ferne! Aber ich erkannte die Sünde nur durch das Geſetz: denn ich hätte nichts von der Luſt gewußt, wenn das Geſetz nicht ſagte: Du ſollſt nicht gelüſten! 2. Moſ. 20, 17.

8. Occasione autem accepta, peccatum per mandatum operatum est in me omnem concupiscentiam. Sine lege enim peccatum mortuum erat.

8. Es nahm aber die Sünde [9]) vom Gebote Anlaß, und wirkte in mir jegliche Luſt: denn ohne das Geſetz war die Sünde todt. [10])

---

mitſterben, der Tod des Geſetzes in der obigen Weiſe iſt. Bemerke auch, daß dem Geſetze abſterben nicht heiße: die tugendhaften Handlungen aufgeben, vielmehr das Gegentheil; denn wer die neue Verbindung mit Chriſto eingeht, liebt ihn, und die Liebe iſt des Geſetzes Erfüllung. Sie treibt an, mehr zu thun, als das Geſetz fordert, und jede That in der reinſten Abſicht zu vollziehen. Denn die Liebe iſt unerſättlich, ſie thut ſich und dem Geliebten nie genug; ſie brennt fort, bis ſie das ganze Herz und Weſen durchglüht, nnd dem Geliebten ihr Alles geopfert hat, Dem Geſetze ſterben heißt nur der Herrſchaft des Geſetzes entkommen, ſofern es ſtraft, indem die Strafe Chriſtus auf ſich genommen; und inſofern es zur Luſt und Sünde Anlaß gibt, indem Chriſtus uns die Gnade erworben, beide überwinden zu können, wenn wir ernſtlich wollen. So faſſen die katholiſchen Ausleger und heiligen Väter das Abgelöſtſeyn des Chriſten vom Geſetze,

6) Als wir noch unter dem fleiſchlichen Geſetze (dem Geſetze außer dem Gnadenſtande, das keine Kraft gegen das Fleiſch, die Luſt hat) lebten, erregte das Geſetz die Luſt (V. 7, 8), die Luſt wirkte die Sünde, und die Sünde die Strafe — den Tod (Oben 6, 23.).

7) Jetzt aber ſind wir vom einem Geſetze, das Luſt, Sünde und Strafe veranlaßt, befreit, indem wir Gott nicht mehr durch ſclaviſche Beobachtung des Buchſtabens des Geſetzes, ſondern vom neuen, heiligen Geiſte belebt und umgeſchaffen, in Gnade und Liebe dienen. Im Griech. Jetzt aber, nachdem wir geſtorben ſind (mit Chriſto, ſieh oben 6, 3—6.), ſind wir vom Geſetze, in welchem wir ꝛc.

8) Der Apoſtel hat von dem Geſetze außer dem Gnadenſtande geſagt, daß es Anlaß zur Sünde und zum Tode gebe (V. 5. 6). Daraus könnte leicht der Gedanke entſtehen, als ſey das Geſetz an und für ſich etwas Sündhaftes. Um dieſem vorzubeugen, zeigt er ausführlicher, inwiefern es ein Anlaß zur Sünde und doch zugleich heilig ſeyn könne, dann in welchem Verhältniſſe es zu dem natürlichen, nicht von der Gnade in der Taufe wiedergebornen Menſchen ſtehe, und wie es unfähig ſey, denſelben aus ſeinem Elende zu befreien.

9) die in mir wohnende Begierlichkeit, der Hang zu ſündigen. Dieſe Begierlichkeit heißt Sünde, inſofern ſie aus Adams Sünde ſtammt, und die Sünde veranlaßt (Jac. 1, 15.).

10) Sinn der Verſe 7, 8. Das Geſetz iſt keineswegs ſündhaft, aber durch das Geſetz lernte ich kennen, was Sünde ſey. So hätte ich nicht gewußt, daß die böſen Begierden Sünde ſeyen, wenn das Geſetz ſie nicht ausdrücklich verbieten würde. Von dieſem Verbote nahm die

9. Ego autem vivebam sine lege aliquando. Sed cum venisset mandatum, peccatum revixit.
10. Ego autem mortuus sum: et inventum est mihi mandatum, quod erat ad vitam, hoc esse ad mortem.
11. Nam peccatum occasione accepta per mandatum, seduxit me, et per illud occidit.
12. Itaque lex quidem sancta, et mandatum sanctum, et justnm, et bonum.
13. Quod ergo bonum est, mihi factum est mors? Absit. Sed peccatum, ut appareat peccatum, per

9. Einſt ohne das Geſetz nämlich lebte ich: [11]) ſobald aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf: [12])
10. ich ſtarb, [13]) und es fand ſich, daß das Gebot, welches zum Leben gegeben war, [14]) zum Tode gereichte.
11. Denn die Sünde [15]) nahm Anlaß vom Verbote, verführte mich, und tödtete mich durch ſelbes. [16])
12. Daher iſt das Geſetz heilig, das Gebot heilig, gerecht und gut. [17]) 1. Tim. 1, 8.
13. Alſo iſt das Gute mir zum Tode geworden? Das ſey ferne! Sondern die Sünde, damit ſie als Sünde

in mir wohnende böſe Begierlichkeit, oder mein freier, dem Böſen in mir zuſtimmender Wille Anlaß, nach derlei Böſem zu gelüſten und damit zu ſündigen; denn die innere Sündhaftigkeit wäre nicht als Luſt zum Ausbruche gekommen, wenn mir nicht aus dem Geſetze bekannt worden wäre, daß die Luſt verboten ſey: die Begierlichkeit würde in mir geſchlafen haben (Anſelmus, Carthuſius). Das Geſetz iſt alſo ein Anlaß, aber ein unſchuldiger Anlaß zur Sünde: die Schuld liegt nur in dem zum Böſen geneigten Willen, indem der Menſch ſobald er von einem Verbote hört, ſich das Verbotene als etwas Erwünſchliches vorſtellt, nnd darnach begehrt. Das Geſetz, von dem hier die Rede iſt, iſt wohl zunächſt das moſaiſche Moralgeſetz: aber ein jedes andere wird darunter mitverſtanden. Paulus wählte jenes nur zum Beiſpiele, weil es das Beſtimmteſte war, und darum am meiſten geeignet, ſeinen Satz anſchaulich zn machen. Er ſpricht übrigens hier und in dem Folgenden in ſeiner Perſon, obwohl das, was er ſagt, die Menſchen überhaupt angeht (ſieh die folgende Note).

11) Der Apoſtel beſchreibt in dem Folgenden den Zuſtand des natürlichen, nicht von der Gnade wiedergebornen Menſchen, der das Geſetz kennen gelernt hat, und dadurch in einen innern Widerſpruch und Kampf zwiſchen der beſſern Erkenntniß und der ſinnlichen Luſt geräth (Origenes, Chryſoſt., Theodoret, Hier., Aug.). Weil ohne Gnade, vermag er der überwiegenden Luſt nicht zu widerſtehen, und wird von ihr zwar wider den beſſern Willen, aber doch mit freier Zuſtimmung zur Sünde gezogen. Nach einer von dem heiligen Auguſtin ſpäter angenommenen Meinung ſoll das Geſagte ſich ſelbſt auf den Menſchen im Gnadenzuſtande beziehen. Dieß iſt inſoferne anzunehmen, als in dem Begnadigten oft etwas von dem geſetzlichen Zuſtande wiederkehrt, und viele Stunden im Leben eintreten, wo er dem bloß unter dem Geſetze ſtehenden Menſchen ähnlich wird. Da nämlich bei den durch die Taufe Wiedergebornen die Begierlichkeit nicht aufgehoben (Kirchenrath von Trient, Sitz. 5, Cap. 5.), ſondern denſelben nur die Gnade ertheilt wird, ihr zu widerſtehen, ſo geſchieht es auch nach erhaltener Taufe und geſchehener Bekehrung nur leider zu oft, daß die böſe Begierlichkeit ihre alten Rechte geltend machen will, und gegen den Geiſt ſtreitet.

12) Als ich noch ſehr jung war und das Geſetz nicht kannte, ſchlief die böſe Begierlichkeit, und ich war in meiner Unbewußtheit glücklich; als ich aber mit vorgerückten Jahren das Geſetz, Gebote und Verbote kennen lernte, ſpürte ich die Triebe zum Böſen.

13) fühlte mich in dem zwiſchen der Begierde und dem Geſetze entſtandenen Widerſpruche höchſt unglücklich, und ſtarb den Tod der Sünde.

14) zu einem glücklichen Leben. Sieh 3. Moſ. 18, 5. 5. Moſ. 5, 33. Gal. 3, 12.

15) die inwohnende Begierlichkeit (Note 9).

16) aus Veranlaſſung des Gebotes.

17) und nur die Begierlichkeit iſt böſe, weil ſie das Gebot zum Anlaſſe gebrauchte.

bonum operatum est mihi mortem: ut fiat supra modum peccans peccatum per mandatum.

14. Scimus enim quia lex spiritualis est: ego autem carnalis sum venundatus sub peccato.

15. Quod enim operor, non intelligo; non enim quod volo bonum, hoc ago: sed quod odi malum, illud facio.

16. Si autem quod nolo, illud facio: consentio legi, quoniam bona est.

17. Nunc autem jam non ego operor illud, sed quod habitat in me peccatum.

18. Scio enim quia non habitat in me, hoc est in carne mea, bo-

offenbar würde, hat durch das Gute mir den Tod bewirkt: damit die Sünde über die Maſſen ſündhaft würde durch das Gebot.[18])

14. Denn wir wiſſen, daß das Geſetz geiſtig iſt: ich aber bin fleiſchlich, verkauft unter die Sünde.[19])

15. Denn was ich ausübe, iſt nicht mein Erkennen:[20]) denn ich thue nicht das Gute, das ich will, ſondern ich thue das Böſe, das ich haſſe.[21])

16. Wenn ich aber das thue, was ich nicht will, ſo ſtimme ich dem Geſetze bei, daß es gut ſey.[22])

17. Nun aber wirke ich jenes nicht, ſondern die in mir wohnende Sünde.[23])

18. Denn ich weiß, daß in mir, das iſt in meinem Fleiſche, nichts Gu-

18) Nicht das Geſetz hat den Tod gebracht, ſondern die böſe Begierlichkeit, die aus Mißbrauch einer guten Sache zum Ausbruche kam, und, ſtatt durch das Geſetz ſich unterdrücken zu laſſen, vielmehr eine um ſo reichhaltigere Quelle der Sünden wurde. S. Note 10.

19) Denn das Geſetz an und für ſich kann nicht zur Sünde und zum Tode führen, weil es nur geiſtige, die Ausübung der Tugend betreffende Forderungen macht (Chryſ.): aber ich ſelbſt bin es, die überwiegende Begierlichkeit in mir, an die ich vermöge Adams Sünde wie ein Sclave verkauft bin (Hier., Anſelm.). Verſteh jedoch die überwiegende Begierlichkeit nicht ſo, als ob dem Menſchen dadurch alle Freiheit geraubt worden wäre, ihr mit Gottes Gnade zu widerſtehen; denn durch Adams Sünde wurden die geiſtigen Kräfte des Menſchen, Erkenntniß und freier Wille, wohl ſehr geſchwächt, aber nicht vollends aufgehoben (Kirchenrath von Trient, Sitz. 6, Cap. 1), wie auch der Apoſtel deutlich in den Verſen 15, 17, 18, 19 zu verſtehen gibt, wo er dem Menſchen, von dem er hier handelt, nämlich dem noch nicht durch die Taufe Wiedergebornen, ein gutes Wollen zuſchreibt. Die Aftermyſtiker ſind alſo ſehr im Irrthume mit ihrem »Verdorbenſeyn durch und durch.« Dieſes gilt nicht einmal von dem natürlichen, außer dem Gnadenſtande befindlichen Menſchen. Der Apoſtel beſchreibt nun den innern Zwieſpalt, der bei Innewerdung des Geſetzes zwiſchen Vernunft und Sinnlichkeit entſteht, und wie der Menſch wider ſein beſſeres Erkennen und Wollen ſich von ſeiner Begierlichkeit zur Sünde hinreißen läßt.

20) Ich handle nicht nach meiner beſſern Erkenntniß (Toletus). Oder: Ich handle nicht mit klarem Bewußtſeyn, ſondern der Blick meines Geiſtes iſt umnebelt von der Begierlichkeit (Chryſ.).

21) Im Griech.: Denn ich thue nicht das, was ich will, ſondern ich thue das, was ich haſſe. Ich will das Gute, mein Wille iſt nicht ganz verdorben; aber die Macht der Begierlichkeit überwindet mein beſſeres Wollen, und ſo laſſe ich mich hinreiſſen, das zu thun, was ich als böſe erkenne und verabſcheue. Ich ſehe, ſagte einſt ein heidniſcher Dichter, das Beſſere und billige es; aber ich folge dem Schlechteren.

22) Wenn ich aber thue, was ich nicht will, ſo iſt doch ein beſſeres Wollen in mir, und dieſes iſt ein Beweis, daß mein beſſeres Selbſt die Heiligkeit des Geſetzes anerkennt.

23) Dieſes beſſere Ich, Selbſt, iſt es aber nicht, welches böſe handelt, ſondern der in mir wohnende Hang zum Böſen. Das »Ich« iſt das beſſere Selbſt, das Wollen des Guten; die Sünde iſt der Hang zum Böſen, der durch die Begierlichkeit beſtimmte Wille, der böſe Wille.

num. Nam velle, adjacet mihi: perficere autem bonum, non invenio.

19. Non enim quod volo bonum, hoc facio: sed quod nolo malum, hoc ago.

20. Si autem quod nolo, illud facio: jam non ego operor illud, sed quod habitat in me, peccatum.

21. Invenio igitur legem, volenti mihi facere bonum, quoniam mihi malum adjacet:

22. condelector enim legi Dei secundum interiorem hominem:

23. video autem aliam legem in membris meis, repugnantem legi mentis meae, et captivantem me in lege peccati, quae est in membris meis.

24. Infelix ego homo, quis me liberabit de corpore mortis hujus?

tes wohnet.[24]) Denn das Wollen liegt mir nahe, aber das Vollbringen des Guten erreiche ich nicht.[25])

19. Denn nicht das Gute, was ich will, thue ich; ſondern ich thue das Böſe, was ich nicht will.[26])

20. Wenn ich aber thue, was ich nicht will, ſo wirke nicht Ich es, ſondern die in mir wohnende Sünde.[27])

21. Ich finde alſo, indem ich das Gute thun will, das Geſetz in mir, daß mir das Böſe anklebt.[28])

22. Denn ich habe Luſt am Geſetze Gottes dem innern Menſchen nach:[29])

23. ich ſehe aber ein anderes Geſetz in meinen Gliedern, welches dem Geſetze meines Geiſtes widerſtreitet, und mich gefangen hält unter dem Geſetze der Sünde, das in meinen Gliedern iſt.[30])

24. Ich unglücklicher Menſch! Wer wird mich von dem Leibe des Todes befreien?[31])

---

24) Denn ich weiß, daß nebſt meinem beſſern Erkennen und Wollen auch noch Begierlichkeit in mir iſt, die mein Wollen böſe macht.

25) denn ich erkenne wohl das Gute (wenn auch nur dunkel), und möchte es ausüben; aber ich finde meinen Willen ſo ſchwach, und die Begierlichkeit ſo ſtark, daß ich nichts Gutes zu Stande bringen kann. Die Begierlichkeit beſtimmt meinen Willen, ſo daß er ein böſer wird, und das Böſe vollzieht.

26) Sieh Vers 15.

27) Sieh Vers 17, Note 23. Der Apoſtel wiederholt ſich öfter, aber nicht ohne Grund. Er gibt damit ein ſchönes Bild der troſtloſen Einförmigkeit des Gemüthszuſtandes des Nichtchriſten. Immer iſt er in ſich geſpalten zwiſchen dem guten Wollen und böſen Thun, immer geſpalten zwiſchen dem guten Erkennen und Wollen und der böſen Begierlichkeit, die aber das gute Wollen überwindet. Dieſen Zwieſpalt ſtellt der Apoſtel in dem Folgenden noch einmal vor als einen Widerſtreit zwiſchen zwei Geſetzen.

28) Aus Erfahrung weiß ich, daß in mir eine gebietende Macht liegt, von der gleichſam ein Geſetz ausgeht, die Sünde zu offenbaren.

29) Der innere Menſch iſt nicht der ſchon wiedergeborne Menſch, der Chriſt, ſondern die natürliche, wiewohl verdunkelte Vernunft, die ihrer geiſtigen Natur nach dem geiſtigen Geſetze Beifall geben muß (V. 16. 17. Ob. 2, 15.).

30) Mein beſſeres Selbſt hat Wohlgefallen an dem Geſetze Gottes; aber nebſt dieſem beſſern Selbſt und Geſetz iſt noch das Geſetz der Begierlichkeit in mir, das an Leib und Seele, vorzüglich in jenem ſich äußert. Dieſes widerſtreitet meinem beſſern Erkennen und Wollen, überwindet es, und bringt es wie einen Sclaven unter die Gewalt eben jener Sinnlichkeit, ſo daß dieſe dann in alle Arten von Sünden ausbricht.

31) Bemerke wohl, daß Paulus in dieſem ganzen Abſchnitte (V. 7—24) nicht von ſich, ſondern von dem Menſchen überhaupt außer dem Gnadenſtande ſpreche (Note 11). Der Sinn iſt alſo: Wie elend iſt ein ſolcher Menſch! Wer wird ihn von der überwiegenden Macht der

25. Gratia Dei per Jesum Christum Dominum nostrum. Igitur ego ipse mente servio legi Dei: carne autem, legi peccati.

25. Die Gnade Gottes durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn.[32]) So diene ich derſelbe mit dem Geiſte dem Geſetze Gottes, mit dem Fleiſche aber dem Geſetze der Sünde.[33])

Caput VIII.

Capitel 8.

Iſt ſo der außerhalb dem Gnadenzuſtande befindliche Menſch der Sünde und dem Tode unterworfen, ſo iſt dagegen der, welcher im wahren Glauben an Jeſu Chriſto Theil genommen hat, durch den Geiſt Chriſti der Sünde und Verdammung enthoben; er wird in ſeinem Geiſte belebt, und auch ſein Leib wird einſt auferſtehen. Darum ſoll er nicht nach dem Fleiſche, ſondern nach dem Geiſte leben; denn fleiſchlicher Sinn bringt Verderben, die Abtödtung des Fleiſches durch den Geiſt Leben; dieſes Letztere, weil der Geiſt zum Kinde Gottes macht, und die Theilnahme an der Herrlichkeit Chriſti verbürgt. In dieſem Leben müſſen zwar Leiden kommen, aber dieſe werden von der folgenden Herrlichkeit überwogen. Dieſe iſt ſo groß, daß ſich die ganze Natur mit dem Menſchen darnach ſehnt. Es iſt aber nicht bloß die Größe dieſer Herrlichkeit, die uns zur Geduld aufrichtet, auch der heilige Geiſt ſelbſt mit ſeinem Seufzen in uns und die Ueberzeugung, daß denen Alles, ſelbſt Leiden zum Beſten gereicht, die nach Gottes Rathſchluſſe zur Herrlichkeit berufen ſind. Auf dieſe Weiſe kann der Chriſt ruhig ſeyn, und die außerordentliche Liebe Gottes wird ihn nicht nur beruhigen, ſondern auch zu ſolcher Gegenliebe erwecken, daß kein Leiden und keine feindliche Macht ihn davon abwendig machen können.

1. Nihil ergo nunc damnationis est iis, qui sunt in Christo Jesu: qui non secundum carnem ambulant.

1. Demnach gibt es nun keine Verdammniß mehr für die, welche in Chriſto Jeſu ſind, die nicht nach dem Fleiſche wandeln.[1])

Begierlichkeit, die vorzüglich in ſeinem Leibe ihren Sitz hat, und ihn in Sünde und Tod ſtürzt, befreien?

32) Die in Jeſu Chriſto, d. h. ſeiner Heilsanſtalt, von Gott dargebotene Gnade. Nur dieſe Gnade kann unſerm beſſern Erkennen und Wollen ſo viele Kraft geben, daß es die Begierlichkeit überwindet, und ſtatt der Sünde das Geſetz vollzieht. Im Griech.: Ich danke Gott durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn! Sinn: Was mich betrifft, ſo habe ich keine Urſache mich ſo zu beſchweren; denn Gott hat mich durch das Chriſtenthum von dieſem Zuſtande befreit.

33) So befindet ſich ohngeachtet der Einheit meiner Perſon ein Doppeltes in mir: der Geiſt, d. i. Vernunft und guter Wille, die dem Geſetze Gottes huldigen (Note 20), und die Sinnlichkeit, welche den Willen beſtimmt, daß er die Sünde vollzieht. Mit den Worten »Ich ſelbſt« iſt nicht der Apoſtel bezeichnet, ſondern die Einheit der Perſon jenes Menſchen, von dem die Rede iſt (Note 31). Der Apoſtel wiederholt damit noch einmal den Zuſtand jenes Zwieſpaltes, der zur Sünde und Verdammung führt, um im folgenden Capitel deſto mehr die Gnade des Chriſtenthums hervorheben zu können, wodurch jener Streit, wenn nicht ganz aufgehoben, doch zum Siege geführt wird bei Allen, welche ihr mitwirken.

1) Das Griechiſche ſetzt bei: ſondern nach dem Geiſte. Sinn in Verbindung mit dem Vorhergehenden: Wenn demnach das Geſetz den Menſchen nicht von Sünde und Tod (Oben 7, 5—24.) retten kann, wohl aber die Gnade (7, 25.); ſo ſind nun diejenigen, welche durch den Glauben (und die Taufe) Jeſu einverleibt ſind (Oben 6, 3. ff.), aller Sünde und Verdammniß enthoben; nur müßen ſie nicht nach dem Fleiſche, ſondern nach dem Geiſte wandeln, mit dem Glauben ein heiliges Leben verbinden. Fleiſch iſt die fleiſchliche Geſinnung (Col. 2, 18.), das Erkennen und Wollen der verderbten Natur; Geiſt iſt nicht die natürliche Vernunft, ſondern der Geiſt Gottes, die göttliche Perſon (V. 9. 11. 1. Cor. 2, 10—12.), inwiefern er durch

2. Lex enim spiritus vitae in Christo Jesu liberavit me a lege peccati et mortis.

2. Denn das Geſetz des Geiſtes, der da lebendig macht in Chriſto Jeſu, hat mich vom Geſetze der Sünde und des Todes befreit.[2])

3. Nam quod impossibile erat legi, in quo infirmabatur per carnem: Deus Filium suum mittens in similitudinem carnis peccati, et de peccato damnavit peccatum in carne,

3. Denn, was dem Geſetze unmöglich war, weil es durch das Fleiſch geſchwächt ward, das hat Gott (bewirkt), indem er ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündigen Fleiſches und wegen der Sünde ſandte, und die Sünde im Fleiſche verdammte,[3])

4. ut justificatio legis impleretur in nobis, qui non secundum carnem ambulamus, sed secundum spiritum.

4. damit die Satzung des Geſetzes in uns erfüllet werde,[4]) indem wir nicht nach dem Fleiſche wandeln, ſondern nach dem Geiſte.[5])

5. Qui enim secundum carnem sunt: quae carnis sunt, sapiunt; qui vero secundum spiritum sunt: quae sunt spiritus, sentiunt.

5. Denn die fleiſchlich ſind, trachten nach dem, was des Fleiſches iſt; die aber geiſtig ſind, ſtreben nach dem, was des Geiſtes iſt.[6])

6. Nam prudentia carnis, mors est: prudentia autem spiritus, vita et pax;

6. Denn[7]) die fleiſchliche Geſinnung[8]) iſt Tod; die geiſtige Geſinnung aber Leben und Friede:[9])

ſeine Wirkungen auf unſere Seele lebendigen Glauben, und eben dadurch alle gute Geſinnung hervorbringt.

2) Sinn: Denn die Macht des göttlichen Geiſtes, der meine Seele neu belebt in Folge der Verdienſte Jeſu Chriſti, hat mich von der Gewalt der Sünde, die zum Tode führt (Ob. 7, 24.), von dem Uebergewichte der Begierlichkeit befreit (Chryſ., Theod.). Ich fühle wohl noch die Luſt; aber ich überwinde ſie mit der Gnade (Aug.). Der Apoſtel ſpricht hier im Namen aller wahren Chriſten, wie er im vorigen Capitel im Namen aller außerhalb der Gnade befindlichen Menſchen ſprach.

3) Sinn: Denn, was dem moſaiſchen Geſetze und jedem Sittengeſetze unmöglich war, von der Sünde und Verdammung zu befreien, weil es durch die überwiegende Begierlichkeit in ſeiner Wirkſamkeit geſchwächt wurde (Cap. 7); das hat Gott bewirkt, indem er ſeinen Sohn, der die Geſtalt der ſündhaften Menſchheit annahm, zu den Menſchen ſandte, und durch ihn die im Menſchen überwiegende Begierlichkeit überwand, um von der Sünde ſelbſt zu befreien (Theophyl.). Der Sohn Gottes nahm die Geſtalt des ſündigen Fleiſches an, d. i. er nahm die menſchliche Natur an, die der unſrigen zwar in Allem gleich, aber nicht ſündhaft war (Joan. 1, 14. Hebr. 2, 14. 2. Cor. 5, 21. Hebr. 4, 15.). Die Sünde im Fleiſche iſt wie ob. 7, 8. 9. ff. die im Menſchen überwiegende Begierlichkeit. Verdammen bedeutet hier wie Joan. 12, 31. 16, 11. verurtheilen im Sinne von «überwinden». Statt daß die böſe Begierlichkeit unſere Verurtheilung zu Stande bringt, wird ſie nun ſelbſt verurtheilt, weil überwunden durch die Gnade.

4) Chriſtus überwindet die Macht der Begierlichkeit, damit das Geſetz erfüllt werden könne. Die Worte »in uns« deuten zunächſt auf die innerliche Erfüllung, die Heiligung der Geſinnung, als die Hauptſache.

5) S. Note 1.

6) Die unter der Gewalt der Begierlichkeit ſind, trachten nach den Gütern derſelben; die unter dem Einfluſſe des göttlichen Geiſtes ſtehen, ſtreben nach den Gütern des Geiſtes, Wahrheit, Tugend.

7) gibt die Urſache, warum die Geiſtiggeſinnten nach geiſtigen Gütern ſtreben.

8) And. geb. d. Griech.: das Streben des Fleiſches,

9) Das Eine führt zum Tode, das Andere zum Leben und Frieden. Der Zuſtand des

7. quoniam sapientia carnis inimica est Deo: legi enim Dei non est subjecta: nec enim potest.

8. Qui autem in carne sunt, Deo placere non possunt.

9. Vos autem in carne non estis, sed in spiritu: si tamen spiritus Dei habitat in vobis. Si quis autem Spiritum Christi non habet: hic non est ejus.

10. Si autem Christus in vobis est: corpus quidem mortuum est propter peccatum, spiritus vero vivit propter justificationem.

11. Quod si Spiritus ejus, qui suscitavit Jesum a mortuis, habitat in vobis: qui suscitavit Jesum Christum a mortuis, vivificabit et mortalia corpora vestra, propter inhabitantem Spiritum ejus in vobis.

7. denn[10]) die fleiſchliche Geſinnung iſt Feindſchaft wider Gott, weil ſie ſich dem Geſetze Gottes nicht unterwirft; denn ſie vermag es nicht.[11])

8. Welche fleiſchlich ſind, die können Gott nicht gefallen.

9. Ihr aber ſeyd nicht fleiſchlich, ſondern geiſtig, wenn anders der Geiſt Gottes[12]) in euch wohnet.[13]) Wenn aber Jemand den Geiſt Chriſti nicht hat, der iſt nicht ſein.[14])

10. Iſt dagegen Chriſtus in euch,[15]) ſo iſt zwar der Leib ſterblich um der Sünde willen;[16]) der Geiſt aber lebt um der Gerechtigkeit willen.[17])

11. Und wenn der Geiſt desjenigen, der Jeſum von den Todten erweckt hat, in euch wohnet, ſo wird der, welcher Jeſum Chriſtum von den Todten erweckt hat, auch eure ſterblichen Leiber lebendig machen um ſeines Geiſtes willen, der in euch wohnet.[18])

---

unter der Begierlichkeit ſtehenden Menſchen iſt auch Tod, weil er Zwieſpalt und Zerfallenſeyn (Cap. 7) iſt, und der Zuſtand des Menſchen, der unter dem Einfluſſe des heiligen Geiſtes ſteht, iſt ſelbſt Leben und Frieden, weil er Verbindung, Einheit der gegeneinanderſtrebenden Kräfte iſt.

10) gibt den Grund, warum die fleiſchliche Geſinnung den ewigen Tod nach ſich zieht.

11) weil es wider ihre Natur iſt. Im Griech.: Denn das Streben des Fleiſches iſt Feindſchaft ꝛc.

12) Gott, der heilige Geiſt. Phil. 1, 19.

13) »Wohnen« bedeutet die fortdauernde Erfüllung vom Geiſte Gottes (1. Cor. 3, 16. Eph. 3, 17. Joan. 14, 23.).

14) der gehört Chriſto nicht zu. Der Geiſt Chriſti iſt derſelbe heilige Geiſt, und heißt ſo, weil er auch vom Sohne ausgeht (Gal. 4, 6.).

15) durch ſeinen Geiſt, ſeine Gnade.

16) ſterblich wegen der Erbſünde (Aug.).

17) der Geiſt aber erhält das Leben (1. Joan. 4, 16. Ob. 5, 21.), nachdem er durch die Sünde getödtet war, damit er gerechte Werke übe (Origenes, Erasmus). Andere geben: um der Rechtfertigung willen; ſo daß der Sinn iſt: Der Geiſt aber lebt vermöge der Gnade der Rechtfertigung.

18) Wenn der Geiſt Gottes fortdauernden Einfluß auf euch hat, ſo wird Gott das Leben nicht bloß euerm Geiſte, ſondern auch euern hinfälligen Leibern mittheilen, eben um jenes Geiſtes willen, den ihr beharrlich in euch wirken ließet. Es iſt von der Erweckung und Umwandlung der Leiber der Frommen (1. Cor. 15, 51.) die Rede. Dieſe leibliche Verwandlung hängt alſo ab von der Umwandlung unſers Geiſtes, und nur die werden einſt in einem herrlichen Leibe auferſtehen, welche vor dem Tode ihren Geiſt zu einem heiligen, gerechten Weſen von der Gnade umwandeln ließen. Bemerke auch, daß es nicht heißt: eure todten Leiber lebendig machen, ſondern eure ſterblichen Leiber. Dieſer letztere Ausdruck deutet an, daß auch die leibliche Verwandlung ſchon inſoferne vor dem Tode beginnt, als durch die Verwandlung des Geiſtes der Grund dazu gelegt wird. S. Joan. 6, 55. Note 38.

12. Ergo fratres debitores sumus non carni, ut secundum carnem vivamus.

13. Si enim secundum carnem vixeritis, moriemini: si autem spiritu facta carnis mortificaveritis, vivetis.

14. Quicumque enim spiritu Dei aguntur, ii sunt filii Dei.

15. Non enim accepistis spiritum servitutis iterum in timore, sed accepistis spiritum adoptionis filiorum, in quo clamamus: Abba (Pater).

16. Ipse enim Spiritus testimonium reddit spiritui nostro, quod sumus filii Dei.

17. Si autem filii, et heredes:

12. Demnach, Brüder, ſind wir nicht Schuldner des Fleiſches, daß wir nach dem Fleiſche leben. 19)

13. Denn wenn ihr nach dem Fleiſche lebet, werdet ihr ſterben: wenn ihr aber mit dem Geiſte die Werke des Fleiſches ertödtet, 20) werdet ihr leben. 21)

14. Denn 22) Alle, die vom Geiſte Gottes getrieben werden, ſind Kinder Gottes. 23)

15. Denn 24) nicht habt ihr wieder empfangen den Geiſt der Knechtſchaft, um euch zu fürchten, ſondern ihr habt (als angenommene Kinder) den Geiſt der Kindſchaft empfangen, in welchem wir rufen: Abba (Vater)! 25) 2. Tim. 1, 7. Gal. 4, 6.

16. Denn der Geiſt ſelbſt gibt Zeugniß unſerm Geiſte, daß wir Kinder Gottes ſind. 26)

17. Wenn aber Kinder, (ſind wir)

19) Sieh Note 1. Wie viel Sorge glauben Viele ihrem Leibe ſchuldig zu ſeyn, und was iſt unſer Leib anders als der vorzügliche Sitz des begierlichen Lebens, eine unſelige Quelle unſerer Gebrechlichkeiten und Sünden? Die rechte Sorge dafür iſt nur die Abtödtung ſeiner Begierden; denn dieſer Tod iſt ſein Leben.

20) wenn ihr mit den Geſinnungen, die der heilige Geiſt einflößt, die Begierden des Leibes überwindet und auszurotten ſuchet.

21) Wer nach der Begierlichkeit lebt, wird dem Leibe und der Seele nach ſterben, d. i. einſt eine ſchmähliche Auferſtehung zur ewigen Verdammung haben: wer dem heiligen Geiſte in chriſtlicher Geſinnung nach lebt, wird herrlich auferſtehen zur ewigen Seligkeit.

22) gibt den Grund, warum die Geiſtigen leben — weil ſie Kinder Gottes ſind. »Getrieben werden« heißt: ſich leiten laſſen. Der heilige Geiſt treibt die Seele an, und macht, daß ſie wirke. Er vernichtet dadurch ihre Freiheit nicht, ſondern macht dieſe vollkommen; denn niemals iſt der Menſch freier, als wenn er von der Dienſtbarkeit der Sünde befreit, ſeinen ganzen Willen Gott aufopfert.

23) ſolche, die Gott ſeines Geiſtes theilhaftig macht. Darin muß die Bürgſchaft des Lebens liegen.

24) Die zwei folgenden Verſe geben ein Zeichen, woraus ſich auf die Kindſchaft Gottes ſchließen läßt: das kindliche Gebeth (15.) und das Zeugniß des heiligen Geiſtes in uns (16.).

25) Die wahren Chriſten ſind Kinder Gottes. Dieß könnet ihr ſchon daraus abnehmen, daß der Geiſt, den ihr empfangen habt, euch nicht *knechtliche* Furcht vor Gott als dem Allgewaltigen, wie ihr ſie früher im Judenthume hattet, ſondern *kindliche* Zuverſicht einflößt, womit ihr Gott im Gebethe *Vater* nennet. Der Apoſtel ſetzt das aramäiſche Wort Abba zu dem Griechiſchen, weil es kindlich klingt (Origenes, Ambroſ.).

26) Dieſe kindliche Geſinnung hat ihren Grund im göttlichen Geiſte, der in der Vereinigung mit unſerm Geiſte das Zeugniß ausſpricht, daß wir Kinder Gottes ſind. Bemerke: Der Ausſpruch des heiligen Geiſtes iſt keinem Irrthume unterworfen; aber wir ſind nicht ſicher, ob das ein Ausſpruch des heiligen Geiſtes ſey, was wir in uns zu vernehmen glauben, weil wir uns auch täuſchen können. Der Chriſt kann deßhalb wohl die *Zuverſicht* haben, in der Gnade Gottes zu ſtehen, aber ohne beſondere Offenbarung Gottes keine *Gewißheit* (Kirchenrath von

heredes quidem Dei, coheredes autem Christi: si tamen compatimur, ut et conglorificemur.

auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Chriſti: wenn wir anders mit ihm leiden, damit wir auch mit verherrlicht werden.[27])

18. Existimo enim quod non sunt condignae passiones hujus temporis ad futuram gloriam, quae revelabitur in nobis.

18. Denn[28]) ich halte dafür,[29]) daß die Leiden dieſer Zeit nicht zu vergleichen ſind mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird.[30])

19. Nam expectatio creaturae, revelationem filiorum Dei expectat.

19. Denn[31]) das Harren des Geſchöpfes[32]) iſt ein Harren auf die Offenbarung der Kinder Gottes.[33])

20. Vanitati enim creatura sub-

20. Denn das Geſchöpf iſt der Ei-

Trient, Sitz. 6, Cap. 9). Darum ſagt auch Paulus anderswo (1. Cor. 4, 4.): Ich bin mir nichts bewußt, aber deßhalb noch nicht gerechtfertiget.

27) Sind wir aber Kinder Gottes und ſomit Brüder Jeſu Chriſti, ſo werden wir auch mit Chriſtus die Herrlichkeit des ewigen Lebens erben; doch müſſen wir, um an ſeiner Verherrlichung Theil nehmen zu können, ihm ähnlich geworden, den Weg der Leiden, der Verleugnung, Abtödtung, Kreuztragung gegangen ſeyn, wie er. Es iſt von der Verherrlichung der heiligſten Menſchheit Chriſti die Rede; denn inſoferne er Gott iſt, hat ſeine Herrlichkeit nie aufgehört. Sieh das Folgende.

28) Ergänze den Gedanken: welche Leiden wir leicht übernehmen können; denn ꝛc. Zwei andere Beweggründe folgen Vers 26 und Vers 28.

29) bin davon als von einer Wahrheit überzeugt.

30) Jetzt iſt die Herrlichkeit des wahren Chriſten noch eine verborgene (Col. 3, 3.) und unſichtbare (Vers 24); im zukünftigen Leben wird ſie offenbar. Hier mißkannt, verachtet, weil die Welt, die jetzt die Herrlichkeit hat, ſeinen Geiſt nicht faßt, wird der Adel ſeines Geiſtes dort offenbar, und mit ewiger Herſchaft belohnt.

31) gibt den Grund, von der Größe dieſer Herrlichkeit ſich überzeugt halten zu können; weil nämlich ein geheimes Sehnen darnach alle Geſchöpfe erfüllt.

32) Darunter ſind alle lebloſen und lebendigen Dinge der Natur im Gegenſatze zu den Menſchen und Engeln verſtanden (Chryſ., Theoph., Ambr., Hilar.). Dieſe Bedeutung wird vorzüglich durch die in alten Weiſſagungen gelegene Lehre (Iſai. 65, 25. Apoc. 21. 2. Petr. 3, 13.) beſtätigt, daß mit der herrlichen Offenbarung der Erlöſten eine Verklärung der **ganzen** Natur des Himmels und der Erde verbunden ſeyn wird.

33) Sinn: Die ganze Natur wartet auf die Enthüllung des verborgenen Lebens der Kinder Gottes zur Herrlichkeit, wodurch ſie als Söhne, Geliebte, Erben Gottes werden dargeſtellt werden, damit ſie in Folge davon ebenfalls verändert, vervollkommnet, verklärt werde. Dieſes Harren, ſehnſüchtige Verlangen der Natur nach der Herrlichkeit der Kinder Gottes und eigener Verklärung (Vers 21) mittels dieſer Herrlichkeit iſt zwar nicht beſtimmt wahrnehmbar, ſo wenig ſich die Natur desſelben bewußt iſt; aber viele Erſcheinungen, beſonders in der lebendigen Schöpfung, der Pflanzen- und Thierwelt, laſſen um ſo unfehlbarer darauf ſchließen, als Paulus die göttliche Offenbarung darüber ertheilt. Die Trauer, die über der ganzen Natur liegt, beſonders der Schmerz auf dem Angeſichte aller Thiere, das Streben aller lebendigen Geſchöpfe, zu bilden und zu erzeugen, was das unverkennbare Zeichen eines innewohnenden Triebes nach **Veredlung** iſt, dieſer beſtändige Aufſchwung zu etwas **Weiterem** ohngeachtet des beſtändigen Zurückſinkens in ſich ſelbſt, das ſind ſolche Erſcheinungen.

jecta est non volens, sed propter eum, qui subjecit eam in spe:

telkeit unterworfen,[34]) nicht freiwillig, ſondern um deſſen willen, der es unterworfen hat auf Hoffnung hin;[35])

21. quia et ipsa creatura liberabitur a servitute corruptionis in libertatem gloriae filiorum Dei.

21. weil auch ſelbſt das Geſchöpf von der Dienſtbarkeit der Verderbtheit befreit wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.[36])

22. Scimus enim quod omnis creatura ingemiscit, et parturit usque adhuc.

22. Denn wir wiſſen, daß alle Geſchöpfe ſeufzen und in den Geburtswehen liegen immer noch.[37])

23. Non solum autem illa, sed et nos ipsi primitias spiritus habentes: et ipsi intra nos gemimus adoptionem filiorum Dei expectantes, redemptionem corporis nostri.

23. Und nicht allein ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir die Erſtlinge des Geiſtes beſitzen, ja wir ſelbſt ſeufzen innerhalb uns, und warten auf die (vollendete) Annahme zu Kindern Gottes, auf die Erlöſung unſeres Leibes.[38])

24. Spe enim salvi facti sumus.

24. Denn durch Hoffnung werden

34) Eitelkeit wird Vers 21 durch Verderbtheit erklärt, und bezeichnet den unvollkommneren Zuſtand, die Hinfälligkeit und das vielfache Elend, in welche die ganze Natur der Sünde des Menſchen wegen gerieth. Der Fluch, die Strafe der Sünde, traf nämlich nicht nur den Menſchen an Leib und Seele, ſondern auch die mit ihm zuſammenhängende Natur (1. Moſ. 3, 17.); denn die Krankheit des Hauptes macht alle Glieder krank. Die Geſchöpfe ſind auch inſoferne der Verderbtheit unterworfen, als ſie von den Menſchen zur Sünde mißbraucht werden. Soune, Mond und Sterne ſind als Gottheiten verehrt worden. Gold und Silber entzünden die Begierden des Geizigen, und was Gott nur zur vernünftigen Benutzung oder unſchuldigen Freude erſchaffen hat, das gebraucht der Menſch zur Befriedigung ſeiner ſündhaften Lüſte, ſeiner Eitelkeit und ſeines Hochmuthes (Chryſ., Theodor., Theophyl.). Ueber dieſe Sclaverei trauern gleichſam die Geſchöpfe, und ſuchen ſich derſelben zu entwinden.

35) Dieſe Eitelkeit kam über die Geſchöpfe nicht vermöge ihres eigenen Weſens und Triebes; denn jedes Geſchöpf ſtrebt vielmehr nach ſeiner Erhaltung, und widerſtrebt ſeiner Auflöſung (Thom. von Aquin); ſondern vermöge des Willens und der Macht deſſen, der ſie (der Sünde des Menſchen wegen) dieſem verderbten Zuſtande unterwarf, nämlich Gottes, ſo doch, daß er ihr bei dieſer Unterwerfung die Hoffnung (auf eine Widerverſetzung in den vollkommenen Zuſtand) gelaſſen hat.

36) Dieſe Geſchöpfe haben dieſe Hoffnung (V. 20), weil nicht bloß der Menſch, ſondern auch ſie ſelbſt, von dem verdorbenenen Zuſtande, unter dem ſie gefangen liegen, befreit werden, um eine ähnliche Freiheit, Beſtändigkeit und Unſterblichkeit zu erlangen, wie die der verherrlichten Kinder Gottes (Toletus, Cornel.). Vergl. Pſ. 13, Note 27.

37) Seufzen iſt das ſehnſüchtige Verlangen nach jenem Zuſtande, der Geburtskampf iſt das Ringen darnach. Beides liegt in jenen Erſcheinungen, von denen oben (Note 33) die Rede war. Das Liegen in Geburtswehen iſt ein ſehr paſſendes Sinnbild; denn gleichwie die Gebärerin das lebendige Kind dem Tode abringt, ſo ringt die Natur, ſich ſelbſt zum unvergänglichen Leben zu gebären (was ſie aber aus ſich nicht vermag, ſondern durch den Menſchen, weil ſie auch nicht aus ſich, ſondern durch den Menſchen verderbt worden iſt). Im Griech.: alle Geſchöpfe zuſammenſeufzen, und miteinander in Geburtswehen liegen (von jeher) bis jetzt (und ſofort bis zum Allende).

38) Und nicht allein die Geſchöpfe, ſondern auch wir ſelbſt und alle wahren Chriſten, die den heiligen Geiſt als Anfang dieſer herrlichen Umwandlung beſitzen (2. Cor. 1, 22. 5, 5. Eph. 1, 14.), ja wir ſelbſt ſeufzen ſehnſüchtig tief im Innerſten, und erwarten die Vollendung der Kindſchaft, nämlich die Erlöſung unſers Leibes von Tod und Hinfälligkeit (Phil. 4, 21. 2. Cor. 5, 2—4.), bei der allgemeinen Auferſtehung (Chryſ., Theodor.).

Spes autem, quae videtur, non est spes: nam quod videt quis, quid sperat?

25. Si autem quod non videmus, speramus: per patientiam expectamus.

26. Similiter autem et Spiritus adjuvat infirmitatem nostram: nam quid oremus, sicut oportet, nescimus: sed ipse Spiritus postulat pro nobis gemitibus inenarrabilibus.

27. Qui autem scrutatur corda, scit quid desideret Spiritus: quia secundum Deum postulat pro sanctis.

28. Scimus autem quoniam diligentibus Deum omnia cooperantur in bonum, iis, qui secundum propositum vocati sunt sancti.

wir ſelig. Die Hoffnung aber, welche man ſieht, iſt keine Hoffnung; denn was Jemand ſieht, wie hofft er mehr darauf?

25. Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht ſehen, ſo erwarten wir es mit Geduld.[39])

26. Deßgleichen[40]) hilft aber auch der Geiſt unſer Schwachheit; denn, was wir bethen ſollen, wie ſich gebührt, wiſſen wir nicht, ſondern der Geiſt ſelbſt begehrt für uns mit unausſprechlichen Seufzern.[41])

27. Derjenige aber, welcher die Herzen durchforſchet, weiß, was der Geiſt begehrt; denn nach Gottes Wohlgefallen begehrt er für die Heiligen.[42])

28. Wir wiſſen aber,[43]) daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Beſten dienen,[44]) denen nämlich, die nach dem Vorſatze zu Heiligen berufen ſind.[45])

39) Sinn der Verſe 24 und 25: Wir hoffen darauf; denn unſere Seligkeit hängt nicht bloß von dem Glauben, ſondern auch von der Hoffnung ab, oder der wahre Glaube hat wie die Liebe auch die Hoffnung bei ſich. Die Hoffnung geht aber nothwendig auf ein Zukünftiges; denn wenn das Gehoffte eingetroffen iſt, hört die Hoffnung auf. Ebendarum, weil das Gute der Hoffnung in der Zukunft liegt, iſt ſie mit Gednld verbunden, und läßt ſich durch kein Hinderniß, insbeſondere durch kein Leiden (V. 17. 18) irre machen.

40) Dieſes Wörtchen geht auf V. 17 und 18 zurück, und leitet das zweite Troſtmittel in den Widerwärtigkeiten ein. Nicht nur die Größe der einſtigen Herrlichkeit kann uns zur Geduld aufrichten, auf gleiche Weiſe kann es auch der heilige Geiſt.

41) Der heilige Geiſt kömmt unſerer Schwachheit, die beim Anblicke der Leiden unterliegen könnte, zu Hilfe, indem er uns belehrt, wie wir bethen ſollen, ob um Befreiung von dieſer und jener Trübſal, oder um die Gnade, ſie zu ertragen. Der Geiſt iſt die dritte Perſon in der Gottheit, der uns zum rechten Gebethe bewegt, alſo wohl vor uns, aber nicht ohne uns, wirket, und alſo mit uns bethet (Aug.). Dieſes Gebeth heißt ein Gebeth mit unausſprechlichen Seufzern, weil es wegen ſeiner Innigkeit und Tiefe nicht in's klare Bewußtſeyn tritt, und nicht mit klaren Worten ausgeſprochen wird.

42) Iſt dieſes Geiſtesgebeth auch nicht klar ausgeſprochen, ſo verſteht es doch der herzkundige Gott (Pſ. 7, 10. Jer. 11, 20.): und der Grund dieſes Verſtehens liegt darin, daß der Geiſt in und mit uns nichts Anderes begehrt, als was nach Gottes Sinn, Willen und Wohlgefallen iſt (ſieh 2. Cor. 7, 9—11.).

43) Oder: Wir wiſſen auch ꝛc. Es folgt nämlich das dritte Troſtmittel in den Widerwärtigkeiten, die Ueberzeugung, daß den wahren Chriſten, die nach dem ewigen Rathſchluſſe berufen ſind, und einſt verherrlicht werden ſollen, Alles zum Beſten diene.

44) insbeſondere die Leiden (Vers 17); denn ſie reinigen, ſchließen enger an Gott an ꝛc.

45) Der Vorſatz iſt der ewige Rathſchluß Gottes, vermöge welchem Gott die ewige Seligkeit denjenigen zu ertheilen beſchloſſen hat, von denen er vorhergeſehen, daß ſie ſeiner Gnade mitwirken werden. Die Berufung zur Heiligung iſt hier nicht die anfängliche Einladung zum Chriſtenthume durch Predigt und innere Erweckung (von dieſer iſt V. 30 die Rede), ſondern

29. Nam quos praescivit, et praedestinavit conformes fieri imaginis Filii sui, ut sit ipse primogenitus in multis fratribus.

29. Denn die er vorhergeſehen hat,[46]) die hat er auch vorherbeſtimmt, dem Bilde ſeines Sohnes gleichförmig zu werden, damit er der Erſtgeborne ſey unter vielen Brüdern.[47])

30. Quos autem praedestinavit, hos et vocavit: et quos vocavit, hos et justificavit: quos autem justificavit, illos et glorificavit.

30. Die er aber vorherbeſtimmt hat, die hat er auch berufen:[48]) und die er berufen, die hat er auch gerechtfertiget:[49]) die er aber gerechtfertiget, die hat er auch verherrlichet.[50])

31. Quid ergo dicemus ad haec? si Deus pro nobis, quis contra nos?

31. Was ſollen wir nun dazu ſagen? Wenn Gott für uns iſt, wer iſt wider uns?[51])

32. Qui etiam proprio Filio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum: quomodo non etiam cum illo omnia nobis donavit?

32. Er, der ſelbſt ſeines eigenen Sohnes nicht geſchont, ſondern für uns Alle hingegeben hat: wie ſollte er uns nicht Alles mit ihm geſchenkt haben?[52])

---

die Auserwählung zur Seligkeit. Dieſer ewige Rathſchluß der Auserwählung iſt inſoferne ein unbedingter, als die Gnade überhaupt ein freies Geſchenk Gottes iſt, ohne vorhergehendes Verdienſt des Menſchen (unt. 9, 11. Epheſ. 1, 5. 2. Tim. 1, 9.), aber doch inſoweit bedingt, als die Auserwählten nur die ſind, welche mittels der Gnade ſich heiligen (Hier., Ambr.). Der Apoſtel hebt dieſen letztern Umſtand nicht beſtimmt hervor, weil er ſeines beſondern Zweckes wegen, nämlich um die Hoffnung, Geduld und das Vertrauen zu heben (V. 24. 25), nur von der Thätigkeit Gottes zum Heile, nicht auch von der des Menſchen, ſprechen will; darum iſt aber dieſe nicht ausgeſchloſſen. Der Apoſtel ſelbſt ſchließt ſie nicht undeutlich dadurch ein, daß er dieſe Berufenen die Gottliebenden heißt, und ganz beſtimmt fordert der heilige Petrus (2. Petr. 1, 10.) zur Vergewiſſerung der Auserwählung die guten Werke. Die Worte: »zu Heiligen (Seligen),« ſind nicht im Griechiſchen; ſie liegen aber deutlich im Sinne des ganzen Satzes.

46) Die Vorhergeſehenen ſind die nach dem Rathſchluſſe Berufenen, wie aus Cap. 11, 2. Epheſ. 3, 11. 1. Petr. 1, 2. 20. erhellt. Der Apoſtel nennt ſie auch noch mit dieſem Namen, wahrſcheinlich um anzudeuten, daß die im Rathſchluſſe Enthaltenen nur die ſind, von denen Gott vorhergeſehen, daß ſie ſeiner Gnade mitwirken werden.

47) die er vermöge ihres Mitwirkens als Selige erſehen hat, die ſollten ſeinem Sohne im Leben, Leiden und der Verherrlichung ähnlich werden, damit er, ſeiner heiligen mit der Gottheit verbundenen Menſchheit nach, der Erſte unter vielen mit Gott verbundenen Brüdern ſey. Die Vorhergeſehenen, Vorhererwählten, ſind alſo die, welche Chriſto ähnlich ſind. Wiſſen wir über das Geheimniß unſerer Auserwählung nichts, ſo können wir doch wiſſen, ob wir das Bild Chriſti an uns tragen. Je mehr wir vernachläſſigen, es Zug für Zug in uns auszuprägen, deſto mehr müſſen wir fürchten, nicht zu Gottes Auserwählten zu gehören.

48) Die Berufung geſchieht zunächſt durch die Verkündigung des Wortes Gottes unter dem ſtillen Einfluße ſeiner Gnade (1. Cor. 1, 9. Epheſ. 4, 1. 4. Joan. 6, 44—45.). Der Apoſtel ſetzt die vergangene Zeit (berufen, gerechtfertigt, verherrlicht) ſtatt der gegenwärtigen, weil in der ewigen, zeitloſen Anſchauung Gottes das Gegenwärtige und Zukünftige wie ein Vergangenes iſt. Vergl. Pſ. 2, 7.

49) um der Verdienſte Chriſti willen begnadiget und umgewandelt.

50) zur ewigen Glückſeligkeit an Leib und Seele geführt.

51) Wenn Gott ſo überſchwänglich thätig zu unſerm Heile iſt, welchen Feind haben wir zu fürchten? Daß der Chriſt keinen Feind habe, iſt damit nicht ausgeſagt.

52) Sündenvergebung und Alles, was die Rechtfertigung in ſich begreift.

33. Quis accusabit adversus electos Dei? Deus qui justificat,

34. quis est qui condemnet? Christus Jesus, qui mortuus est, immo qui et resurrexit, qui est ad dexteram Dei, qui etiam interpellat pro nobis.

35. Quis ergo nos separabit a charitate Christi? tribulatio? an angustia? an fames? an nuditas? an periculum? an persecutio? an gladius?

36. (sicut scriptum est: Quia propter te mortificamur tota die: aestimati sumus sicut oves occisionis.)

37. Sed in his omnibus superamus propter eum, qui dilexit nos.

38. Certus sum enim quia neque mors, neque vita, neque angeli, neque principatus, neque virtutes, neque instantia, neque futura, neque fortitudo,

39. neque altitudo, neque profundum, neque creatura alia poterit nos separare a charitate Dei,

33. Wer wird die Auserwählten Gottes[53]) anklagen? Gott, der gerecht macht?[54])

34. Wer wird verurtheilen? Chriſtus Jeſus, der geſtorben iſt, ja der auch auferſtanden iſt, der zur rechten Hand Gottes ſitzet, der auch fürbittet für uns?[55])

35. Wer wird uns alſo ſcheiden von der Liebe Chriſti?[56]) Trübſal? oder Angſt? oder Hunger? oder Blöße? oder Gefahr? oder Verfolgung? oder Schwert?[57])

36. (Wie geſchrieben ſteht: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag: werden geachtet wie Schlachtſchafe.)[58]) Pſ. 43, 22.

37. Aber in dieſen Allen überwinden wir um deßjenigen willen, der uns geliebt hat.[59])

38. Denn ich bin verſichert, daß weder Tod noch Leben,[60]) weder Engel noch Mächte noch Gewalten,[61]) weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,[62]) weder Stärke,[63])

39. weder Höhe, noch Tiefe,[64]) noch ein anderes Geſchöpf[65]) es vermag, uns zu ſcheiden von der Liebe Gottes,

---

53) Das ſind die nach Gottes Rathſchluſſe Berufenen (V. 28).

54) Wenn Gott die Auserwählten rechtfertiget, wer wird ſie anklagen?

55) Wenn Chriſtus für uns geſtorben, auferſtanden, verherrlicht worden iſt, und unſer Fürſprecher im Himmel iſt, wer wird uns verurtheilen?

56) Wenn Gott und Chriſtus durch eine ſolche Thätigkeit zu unſerem Heile ihre unendliche Liebe zu uns bewieſen haben, wie ſollten wir ſie nicht auch hinwiederum lieben? Was wird uns dieſe Gegenliebe rauben können (Chryſoſtomus, Origenes, Theodorus und Andere)?

57) Im Griech.: Trübſal? oder Angſt? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Gefahr? oder Schwert?

58) Um des Bekenntniſſes deines Glaubens willen ſind wir in beſtändigen Todesgefahren, wie Schafe zur Schlachtbank beſtimmt. Vgl. Hoh. Lied 2, Note 8. C. 8, Note 14. Der Chriſt heut zu Tage denkt an die Gefahren, die ihm den Tod der Seele drohen.

59) aus Liebe zu Chriſto (Gott), oder durch den Beiſtand Chriſti (Gottes).

60) weder die Furcht vor dem Tode, noch die Hoffnung, das Leben zu erhalten.

61) weder gute Engel, obwohl dieſe von der Liebe zu Chriſto uns nie abwendig zu machen ſuchen (Gal. 1, 8.); noch die Mächte und Gewalten der Finſterniß, die böſen Engel (Epheſ. 6, 12. 1. Cor. 15, 24.).

62) weder gegenwärtige noch zukünftige Uebel.

63) Dieß Wort iſt nicht im Griechiſchen.

64) weder was im Himmel. noch was in der Hölle iſt (Chryſ.). Oder: weder Ehre noch Schmach.

65) auf Erden.

quae est in Christo Jesu Domino nostro.

die da iſt in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn.[66])

Caput IX.

Capitel 9.

Nachdem der Apoſtel ſeine Heilslehre von dem Glauben, der in guten Werken lebendig ſeyn muß, dargeſtellt hat, blickt er auf ſeine Nation, und bezeugt ſeinen tiefen Schmerz, daß das ſo ſehr von Gott begnadigte Volk der Juden in ſo geringer Anzahl Antheil an der Heilsanſtalt erlange. Deßhalb bleibe das Wort Gottes, daß die Iſraeliten das Heil erhalten, nicht unerfüllt; man dürfe nämlich nur nicht überſehen, daß nicht äußere Verhältniſſe, leibliche Abkunft oder geſetzliche Werke zu wahren (geiſtigen) Iſraeliten, zu Kindern des Bundes machen, ſondern die freie Auserwählung Gottes. Dieſe Auserwählung verträgt ſich wohl mit der Gerechtigkeit Gottes; denn einmal hat Gott das unbedingte Recht, ſeine Gnade zu geben, wem er will, und man darf mit ihm nicht rechten, wenn er als Herr ſeiner Geſchöpfe die Einen von ſeinem Reiche und der Seligkeit ausſchließt, die Andern in ſein Reich zur Seligkeit aufnimmt, wie dieſes Letztere nach den Weiſſagungen den Heiden und einem kleinen Reſte der Juden zu Theil ward; — dann iſt ſeine Auserwählung nicht willkührlich, ſondern ſie wird den Heiden nur zu Theil, weil ſie glauben, und die Juden gehen ihrer verluſtig, weil ſie nicht durch den Glauben, ſondern durch Geſetzeswerke zum Heile gelangen wollten.

1. Veritatem dico in Christo, non mentior: testimonium mihi perhibente conscientia mea in Spiritu sancto:

2. quoniam tristitia mihi magna est, et continuus dolor cordi meo.

3. Optabam enim ego ipse anathema esse a Christo pro fratribus meis, qui sunt cognati mei secundum carnem,

1. Ich ſage die Wahrheit in Chriſto,[1]) ich lüge nicht: mein Gewiſſen gibt mir Zeugniß im heiligen Geiſte:[2])

2. daß ich große Trauer und beſtändigen Schmerz in meinem Herzen trage.[3])

3. Denn ich wünſchte ſelbſt im Banne zu ſeyn, los von Chriſto, ſtatt meiner Brüder,[4]) die meine Verwandten ſind dem Fleiſche nach,[5]) 1. Cor. 15, 9.

---

66) es vermag, uns die Liebe zu Gott zu rauben, die wir zu ihm wegen der uns durch Chriſtus gewordenen Gnade und durch dieſe Gnade zu ihm tragen. Kein Geſchöpf, ſagt der heilige Bernhard, kann uns von der Liebe Gottes trennen; nur der eigene Wille kann es. Darum ſagt auch der Prophet Oſee (13, 9.) zu den Iſraeliten: Dein eigen Verderben biſt du, Iſrael! Dieſes ſelbſtgewollte Verderben der Iſraeliten beklagt der Apoſtel zu Anfang des folgenden Capitels, womit der dritte Theil der Abhandlung beginnt, in welchem er über das Verhältniß Iſraels zur neuen Heilsanſtalt noch einigen Aufſchluß ertheilt. S. Einleitung zu dem Briefe.

1) kraft der Gemeinſchaft mit Chriſto, als Chriſt. Paulus nahm als ausgemacht an, daß ein Chriſt als Chriſt gar nicht lügen könne.

2) unter Erleuchtung des heiligen Geiſtes, kraft ſeiner Inwohnung in mir. Ich ſage alſo nicht Unwahres.

3) Warum? ſagt der Apoſtel aus Schonung nicht. Die Urſache iſt aber, weil der größte Theil ſeiner Nation des Unglaubens wegen nicht in die Kirche aufgenommen wurde.

4) Der Bann, Vertilgungsfluch, wurde bei den Iſraeliten über Völker, Städte, Thiere, einzelne Menſchen ausgeſprochen, wodurch dieſe Gegenſtände unwiderruflich der gänzlichen Vernichtung gewidmet wurden (3. Moſ. 27, 28.). Wenn Paulus dieſen Fluch auf ſich zu nehmen wünſcht, drückt er in heldenmüthiger, gleichſam blinder Liebe, die nicht überlegt, ob ihr Opfer auch möglich ſey, das Verlangen aus, ewig verworfen und von Chriſto getrennt zu werden,

4. qui sunt Israelitae, quorum adoptio est filiorum, et gloria, et testamentum, et legislatio, et obsequium, et promissa:

5. quorum patres, et ex quibus est Christus secundum carnem, qui est super omnia Deus benedictus in saecula. Amen.

6. Non autem quod exciderit verbum Dei. Non enim omnes qui ex Israel sunt, ii sunt Israelitae:

7. neque qui semen sunt Abrahae, omnes filii: sed in Isaac vocabitur tibi semen:

8. id est, non qui filii carnis, hi

4. welche die Iſraeliten ſind, denen die Kindſchaft, [6]) die Herrlichkeit, [7]) der Bund, [8]) die Geſetzgebung, der Gottesdienſt[9]) und die Verheißungen[10]) angehören,

5. denen die Väter (gehören), [11]) und aus denen dem Fleiſche nach [12]) Chriſtus ſtammt, der da iſt über Alles, Gott, hochgelobt in Ewigkeit. Amen. [13])

6. Aber dieß iſt nicht (darum geſagt), als ob Gottes Wort zu nichte geworden wäre? [14]) denn nicht Alle, welche von Iſrael abſtammen, ſind Iſraeliten,

7. noch Alle Kinder, [15]) die Nachkommen Abrahams ſind: ſondern (es heißt): [16]) In Iſaac ſoll dein Same genannt werden: [17])

8. das iſt: Nicht die Kinder des

---

wenn nur dadurch ſeine Brüder gerettet würden (Chryſ., Orig., Theophyl.). Das Unmögliche der Erfüllung dieſes Wunſches übrigens, daß Paulus als Gottliebender ſtatt Anderer ewig verworfen werde, liegt treffend in der jüngſtvergangenen Zeit des griechiſchen Zeitwortes, welches den Sinn hat, als ob im Deutſchen ſtände: Denn ich wünſchte, wenn es möglich wäre, ſelbſt ꝛc.

5) der Abſtammung nach von Jacob, der auch Iſrael hieß (1. Moſ. 32, 28.).

6) die altteſtamentliche als Vorſtufe zu der des Neuen Teſtaments (5. Moſ. 14, 1. 32, 6.).

7) die herrliche, gnadenreiche Nähe Gottes (Theodoretus).

8) den Gott zu verſchiedenen Zeiten erneuerte, daher im Griech.: die Bünde.

9) die gottesdienſtlichen Gebräuche, die, wie alles Andere, ſchon auf Chriſtus deuteten.

10) von Chriſto.

11) die Abraham, Iſaac, Jacob und die Uebrigen, die Gott ſeines Umganges würdigte, zu Vätern haben.

12) der leiblichen Abſtammung nach (Matth. 1, Luc. 3,).

13) der nicht bloß Menſch, ſondern zugleich über Alles erhabener, ewig zu preiſender Gott iſt. Die Lehre von der Gottheit Chriſti berührt Paulus auch Tit. 1, 3. 1. Cor. 15, 27. 1. Tim. 3, 15. 1. Cor. 10, 9. 5. Apoſtelg. 20, 28.

14) Aber mit dieſer Klage über die Verwerfung eines großen Theiles des iſraelitiſchen Volkes iſt nicht geſagt, als ob die Verheißung, daß Iſrael des meſſianiſchen Segens theilhaftig werde, vereitelt würde; die Verheißung bleibt für die wahren (geiſtigen) Iſraeliten und Kinder Gottes unverändert, die Gott dazu beſtimmt und auserwählt hat (Vers 6—9).

15) noch ſind Alle — ächte (geiſtige) Kinder Abrahams, Geiſtesverwandte des Erzvaters (Ob. 4, 11. 12. Joan. 8, 39.).

16) 1. Moſ. 21, 12.

17) In Iſaac und ſeinen Kindern ſoll deine (geiſtige) Nachkommenſchaft ſeyn, jene Nachkommenſchaft, mit der ich meinen Bund ſchließen werde. Genannt werden ſtatt »ſeyn« (Matth. 1, 23.).

filii Dei: sed qui filii sunt promissionis, aestimantur in semine.

Fleiſches ſind Kinder Gottes, ſondern die Kinder der Verheißung werden für Nachkommen gerechnet. 18) Gal. 4, 28.

9. Promissionis enim verbum hoc est: Secundum hoc tempus veniam: et erit Sarae filius.

9. Denn die Worte der Verheißung ſind dieſe: Um dieſe Zeit werde ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben. 1. Moſ. 18, 10.

10. Non solum autem illa: sed et Rebecca ex uno concubitu habens, Isaac patris nostri.

10. So war es aber nicht nur mit dieſer, 19) ſondern auch mit Rebecca, welche aus Einem Beilager mit Iſaac, unſerm Vater, empfangen hatte. 20)

11. Cum enim nondum nati fuissent, aut aliquid boni egissent, aut mali, (ut secundum electionem propositum Dei maneret)

11. Denn da (die Kinder) noch nicht geboren waren, und weder etwas Gutes noch Böſes gethan hatten, (damit der Rathſchluß Gottes aus freier Wahl beſtände)

12. non ex operibus, sed ex vocante dictum est ei:

12. ward ihr nicht um der Werke willen, ſondern Kraft des Rufenden geſagt:

13. Quia major serviet minori, sicut scriptum est: Jacob dilexi, Esau autem odio habui.

13. Der Aeltere wird dem Jüngern dienen, wie geſchrieben ſteht: Jacob liebe ich, Eſau aber haſſe ich. 21)

---

18) Nicht die fleiſchlich vom Abraham abſtammen, ſind ſeine und Gottes Kinder, ſondern die vermöge der Verheißung (1. Moſ. 8, 10.) entſtanden ſind. Mit andern Worten ſagt Joannes: Die nicht aus dem Willen des Mannes, ſondern Gottes entſprungen ſind (1, 13.). Iſmael (1. Moſ. 16.) und die Söhne der Cetura (1. Moſ. 25.) waren Abrahams Söhne dem Fleiſche nach; Iſaac war das Kind der Verheißung, das aus dem Willen Gottes auf übernatürliche Weiſe gekommen war (1. Moſ. 18, 10. ff.). Die Anwendung auf die Berufung zum Evangelium iſt leicht gemacht. Auch dieſe geht nicht von äußern Verhältniſſen, ſondern von dem Willen Gottes aus, der ſeine Gnade aus freier Machtvollkommenheit anbietet, ſo daß es bloß der Annahme von Seite des Menſchen bedarf (Orig., Theophyl., Ambroſ.). Daß der reine Wille Gottes es iſt, welcher zum Reiche Gottes beruft, zeigt der Apoſtel noch anſchaulicher in der Auserwählung des Jacob vor dem Eſau.

19) mit Sara.

20) zwei Söhne, Eſau und Jacob. Im Griech.: welche von Einem, von Iſaac, unſerm Vater, empfangen hatte.

21) Sinn der Verſe 10—13: Wie es ſich mit Sara und ihrem Sohne Iſaac verhält, der durch den freien Willen Gottes jenes Kind Abrahams wurde, womit Gott ſeinen Bund erneuern wollte: ſo auch mit Rebecca und ihrem Sohne Jacob. Rebecca hatte zwei Knäblein von Iſaac empfangen. Von dieſen kann man nicht ſagen, daß Jacob, um Bundeskind zu werden, vor Eſau den Vorzug verdient habe; denn Beide waren von Einem Vater zu gleicher Zeit empfangen worden, und gute Werke konnte Jacob vor ſeiner Geburt eben ſo wenig wirken, als Eſau böſe. Wenn von Vorzug die Rede iſt, müßte man ihn eher dem Eſau zugeſtehen, da er der Erſtgeborne war (1. Moſ. 25, 24—26.). Nichtsdeſtoweniger ward der Mutter geſagt, daß der Jüngere vor dem Aeltern den Vorzug habe, und ähnlicherweiſe drückt ſich auch der Prophet aus (Malach. 1, 2.), damit man daraus erkenne, daß keine äußern Umſtände, weder Geburt, noch *vorhergehende* gute Werke, Anſpruch geben können, Mitglied des Reiches Gottes zu werden, ſondern nur die freie Wahl, der reine Wille Gottes, des Rufenden. — Die der Rebecca gegebene Weiſſagung (1. Moſ. 25, 23.) bezieht ſich zunächſt auf den Vorzug Jacobs,

14. Quid ergo dicemus? numquid iniquitas apud Deum? Absit.

15. Moysi enim dicit: Miserebor cujus misereor: et misericordiam praestabo cujus miserebor.

16. Igitur non volentis, neque currentis, sed miserentis est Dei.

17. Dicit enim Scriptura Pharaoni: Quia in hoc ipsum excitavi te,

14. Was wollen wir nun ſagen? Handelt Gott etwa ungerecht? 22) Das ſey ferne! 23)

15. Denn zu Moſes ſagte er: Ich erbarme mich, weſſen ich mich erbarmen will: und ich erzeige Barmherzigkeit, wem ich Barmherzigkeit erzeigen will. 2. Moſ. 33, 19.

16. Alſo liegt es nicht an Jemands Wollen oder Laufen, ſondern an Gottes Erbarmen. 24)

17. Denn es ſpricht die Schrift zu Pharao: 25) Eben dazu hab' ich dich

---

Bundeskind zu werden, zugleich aber auf die nachmalige Herrſchaft der Nachkommen Jacobs über die des Eſau (2. Kön. 8, 14. 4. Kön. 14, 22. Abdias Note 14. 2. Mach. 15. Note 12). Die Stelle bei Malachias geht ebenfalls auf den Zuſtand der Nachkommen, indem der Prophet die Unfälle der Edomiten (Nachkommen Eſaus) im Sinne hat, und daraus auf die größere Liebe ſchließt, die Gott zu den Nachkommen Jacobs hat. Haſſen faßt er im Sinne von »minder lieben,« wie 1. Moſ. 29, 31. Matth. 6, 24. Luc. 14, 26. Man hüte ſich übrigens, mehr aus dieſem geſchichtlichen Beiſpiele zu folgern, als der Apoſtel damit beabſichtet. Wie bei Gleichniſſen gewöhnlich nicht alle Züge derſelben ſtrenge und erſchöpfend auf die verglichenen Gegenſtände übertragen werden dürfen, ſo auch hier. Wenn nämlich Paulus die Wahl des Jacob vor Eſau zum Bundeskinde als Beiſpiel gebraucht, um die Wahl oder den Ruf zum Chriſtenthume zu verſinnlichen, ſo will er damit nicht ſagen, daß Einige, gleich Eſau, nicht gerufen werden, etwa die Juden nicht, vielmehr werden Alle gerufen (Unt. 10, 12.); auch nicht, daß bei dieſem Rufe, um Wirkſamkeit zu haben, kein Entgegenkommen des Menſchen gefordert werde, wie Jacob im Mutterleibe nichts zu ſeiner Beſtimmung thun konnte, vielmehr ſagte er, daß die Juden ihres Berufes verluſtig gehen, weil ſie *nicht glauben* (Unt. V. 30 ff.): ſondern das Beiſpiel ſoll *nur* ſinnbildlich zeigen, daß der freie Wille Gottes, ſeine freie Gnade, die erſte Urſache jedes auch wirkſamen Rufes ſeyen, und daß keinerlei äußere Verhältniſſe, ſeyen es Geburt oder vorhergehende gute Werke, ein Recht darauf begründen.

22) Wenn Gott nach dieſer Lehre aus freier Gnade, ohne Rückſicht auf äußere Umſtände, ruft, handelt er damit nicht ungerecht?

23) ſo etwas zu behaupten! Dieſe Lehre enthält ſelbſt das Geſetz Moſis. Nach dieſem hängt Alles von dem freien Willen Gottes ab; Gott erweckt den Guten und erweckt (läßt eine Zeit lang beſtehen) den Böſen, und es erſcheint ſo Alles unter dem Willen Gottes beſchloſſen (V. 15—18.).

24) Aus dem Ausſpruche Gottes zu Moſes zieht der Apoſtel den Schluß, daß *bloße menſchliche* Kraftäußerung *nicht* vermöge, *Würdigkeit* und ſomit ein *Recht* auf Gottes Liebeserweiſe zu bewirken. Damit iſt nicht geſagt, daß menſchliche Thätigkeit gar nicht erfordert werde, vielmehr ſagt der Apoſtel und die Schrift anderwärts, daß das Wollen bei dem Menſchen da ſeyn müße, wenn er begnadigt werden ſoll, und daß ſein Nichtwollen die Begnadigung verhindere (1. Cor. 9, 24. Hebr. 12, 1. Phil. 3, 14. Matth. 23, 37. Joan. 5, 40. Jer. 3, 12.). Der Apoſtel ſchweigt hier darüber, um die freie Gnade Gottes, die allem guten Willen vorangeht, deſto mehr in's Licht zu ſtellen.

25) Wie ſehr Alles von dem Willen Gottes abhängt, erſehen wir aus den Worten, welche Gott in Bezug auf Pharao ſprach (2. Moſ. 9, 16.), der ohngeachtet des Befehles Gottes und der Strafen, die ſeine Widerſpenſtigkeit trafen, dennoch die Iſraeliten nicht ziehen ließ.

ut ostendam in te virtutem meam: et ut annuntietur nomen meum in universa terra.

18. Ergo cujus vult miseretur, et quem vult indurat.

19. Dicis itaque mihi: Quid adhuc queritur? voluntati enim ejus quis resistit?

20. O homo, tu quis es, qui respondeas Deo? Numquid dicit figmentum ei, qui se finxit: Quid me fecisti sic?

21. An non habet potestatem figulus luti ex eadem massa facere aliud quidem vas in honorem, aliud vero in contumeliam?

erweckt,[26]) um an dir meine Kraft zu zeigen, und damit mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde.[27])

18. Alſo erbarmt er ſich, weſſen er will, und verſtockt, welchen er will.[28])

19. Du ſagſt mir nun: Warum tadelt er noch? Denn wer kann ſeinem Willen widerſtehen?[29])

20. O Menſch![30]) wer biſt du, daß du mit Gott rechten willſt? Spricht etwa das Werk zu ſeinem Meiſter: Warum haſt du mich ſo gemacht?[31]) Weish. 15, 7.

21. Hat der Töpfer nicht Macht über den Thon, aus derſelben Maſſe ein Gefäß zur Ehre, und das Andere zur Unehre zu machen?[32])

---

26) Dieſem Ausdrucke entſpricht das Verſtocken im folgenden Verſe, und der Sinn iſt demnach: Eben darum habe ich deine Verſtockung bewirkt, d. i. deine Verſtockung zugelaſſen. Das, was Gott bloß zuläßt, wird in der Schrift häufig ſo vorgeſtellt, als ob er es gewirkt hätte (2. Moſ. 7, 3. 9, 12. 10, 20. 27.). Daß Gott das Böſe nicht eigentlich wirke, verſteht ſich aus ſeinem unendlichen heiligen Weſen von ſelbſt.

27) Der Sinn iſt: Darum, weil ich wollte, daß durch deine Verſtockung meine Macht vor allen Menſchen verherrlicht werde, habe ich ſie zugelaſſen. — So liegt ſelbſt das Böſe in Gottes Willen, wenn nicht in ſeinem verfügenden, doch in ſeinem zulaſſenden Willen. Gott läßt das Böſe zu, weil er der Freiheit des Menſchen keine Gewalt anthun kann, ohne den Menſchen ſelbſt aufzuheben. Er macht aber in ſeiner Allmacht, daß es wider den Willen deſſen, der es verübt, ſeine Ehre und das Heil des Ganzen befördert. Man vergeſſe hiebei nicht, daß das, was ſeine Allmacht in's Gute wendet, ſeine Heiligkeit haßt und ſeine Gerechtigkeit ſtraft.

28) Alſo liegt Gnade und Verſtocktſeynlaſſen in ſeinem Willen. Sieh die vorige Note.

29) Sinn: Wenn auch das Böſe im Willen, im Rathſchluſſe und Plane Gottes liegt, wie kann ſich Gott noch darüber beklagen, und diejenigen ſtrafen, die es verüben; ſie konnten ja nicht anders handeln; denn ſeinem Willen kann man nicht widerſtehen?

30) Im Griech.: Aber, o Menſch!

31) O Menſch! der du ein bloßes Geſchöpf biſt, darfſt du Gott zu Rede ſtellen, um mit ihm zu rechten? Darfſt du fragen: Warum iſt dieß dein Rathſchluß über mich?

32) Iſt Gottes Wille, ſey er ein verfügender oder zulaſſender (V. 16. 17), nicht frei, gleichwie auch ein Töpfer freie Macht hat, Gefäße zu edleren, andere zu minder edlen Zwecken zu bilden? Der Apoſtel vergleicht Gott mit einem Töpfer, was aber oben Note 21 in Betreff der Gleichniſſe bemerkt wurde, daß die Züge derſelben nicht buchſtäblich zu nehmen ſind, findet auch hier ſeine Anwendung. Es wäre gefehlt, daraus zu ſchließen, der Apoſtel wolle ſagen: Gott habe die Juden zur Verleugnung des Chriſtenthums oder zur Verdammung geſchaffen, wie die Heiden zur Annahme desſelben und zur Seligkeit, gleich dem Töpfer, der unbedingt ſeine Thonmaſſe zu dieſen oder jenen Gefäßen verbraucht. Da der Apoſtel in dem Vorhergehenden nur die Freiheit des verfügenden oder zulaſſenden Willen Gottes in Schutz nahm, in Folge deſſen die Einen für ſein Reich auserwählt, die Andern davon ausgeſchloſſen werden: ſo konnte in dieſem Gleichniſſe ſeine Abſicht keine andere ſeyn, als zu lehren: Gottes

22. Quod si Deus volens ostendere iram, et notam facere potentiam suam, sustinuit in multa patientia, vasa irae, apta in interitum,

23. ut ostenderet divitias gloriae suae in vasa misericordiae, quae praeparavit in gloriam.

22. Wenn Gott, indem er ſeinen Zorn zeigen und ſeine Macht kund thun wollte, die Gefäße des Zorns,[33]) die da zur Verdammniß bereitet waren,[34]) in großer Geduld ertrug,[35])

23. um den Reichthum ſeiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit zu zeigen,[36]) die er zur Herrlichkeit hat,[37]) —

Wille iſt frei; wenn er einestheils den Heiden ſeine Gnade gibt, in die Kirche einzugehen, und ſelig zu werden, anderntheils aber zuläßt, daß die Juden ſeine Gnade zurückſtoßen und verdammt werden, ſo darf ſich das Geſchöpf gegen ſeinen Rathſchluß nicht erheben. Alles Uebrige iſt bloßer Schmuck des Gleichniſſes, der nicht buchſtäblich genommen werden darf. Daß aus dieſer Freiheit des verfügenden und zulaſſenden Willen Gottes nicht folge, daß der Menſch keine Freiheit habe, der Eine zum Guten, der andere zum Böſen gezwungen werde, und jener unbedingt zur Seligkeit, dieſer unbedingt zur Verdammung beſtimmt ſey, wurde ſchon oben (8, 28.), wo ebenfalls vom göttlichen Rathſchluſſe die Rede war, bemerkt. Hier iſt dieß um ſo augenfälliger, als Paulus in dem Folgenden dieſer falſchen Folgerung ſelbſt vorzubeugen und das von Gottes Willen Geſagte gleichſam zu mildern ſucht, indem er die weitere Urſache angibt, warum bei dieſem Rathſchluſſe die Einen zu Gefäßen des Zornes, die Andern zu Gefäßen der Herrlichkeit werden. Das Nachfolgende ſchließt ſich nämlich in dieſer Weiſe an: Wie Gott an den Böſen, insbeſondere an den Juden, die nicht in die Kirche eingehen, ſeinen Zorn zeigt, nachdem er ſie in Langmuth getragen, und ſie dem Untergange übergibt (V. 22), um deſto mehr an denen ſeine Herrlichkeit zu zeigen (V. 23), die eingingen, was nach den Prophezeiungen von einem kleinen Theile der Juden und von den Heiden geſagt werden kann (V. 24—29): ſo (V. 30) geſchieht dieß nicht bloß, weil es ſo in ſeinem Rathſchluſſe liegt, ſondern weil die Juden eigenwillig durch ihr Geſetz ſelig werden wollen, und den Glauben verſchmähen, während die Heiden Gerechtigkeit und Seligkeit im Glauben ſuchen (V. 30—33). Dieß iſt der einfache, von den Auslegern ſo häufig mißverſtandene Sinn dieſer ſchwierigen Stelle.

33) die Juden, die nicht in die Kirche eingehen wollten, und überhaupt die Böſen.

34) deren freiwillige Ausſchließung aus dem Reiche Gottes und ewige Verdammung vorhergeſehen und inſoferne bereitet war. Unter Verdammniß iſt zwar zunächſt die Ausſchließung aus der Kirche, aber nicht ausſchließlich, zu verſtehen; ſondern die eigentliche Verdammung iſt mit inbegriffen, wie dieß nicht nur aus dem Ausdrucke an und für ſich, und der im Gegenſatze ſtehenden »Herrlichkeit,« ſondern auch daraus hervorgeht, daß Paulus mit der Berufung zum Chriſtenthume die ewige Seligkeit, ſo wie mit der Verleugnung deſſelben die ewige Verwerfung immer verbunden denkt. So faßt es auch der bei weitem größte Theil der Väter und Erklärer.

35) ob ſie ſich nicht etwa bekehren möchten. Auch dieß iſt ein Wink, daß nach Paulus Gott die Böſen nicht ſchafft, ſondern duldet, d. i. nur zuläßt ꝛc., daß ſie ſündigen.

36) an den Chriſten.

37) Der Nachſatz ſteht V. 30, und knüpft ſich ſo an: Wenn Gott an den Juden, die er in Geduld trägt, endlich ſeinen Zorn zeigt zur Ausſchließung und Verdammung, ſo wie an den Chriſten ſeine Herrlichkeit — was ſollen wir da ſagen (30)? Daß die Juden ſelbſt die Schuld an ihrer Ausſchließung und Verdammung tragen (Drach. Bibel von Vence). Die Verſe 24—29 bilden einen Zwiſchenſatz, zu Gefäßen der Barmherzigkeit gehörig, indem ſie weiter ausführen, daß nach den prophetiſchen Ausſprüchen eine kleine Anzahl von Juden und die Heiden dazu berufen ſeyen.

24. Quos et vocavit nos non solum ex Judaeis, sed etiam ex Gentibus,

25. sicut in Osee dicit: Vocabo non plebem meam, plebem meam: et non dilectam, dilectam: et non misericordiam consecutam, misericordiam consecutam.

26. Et erit: in loco, ubi dictum est eis: Non plebs mea vos: ibi vocabuntur filii Dei vivi.

27. Isaias autem clamat pro Israel: Si fuerit numerus filiorum Israel tamquam arena maris, reliquiae salvae fient.

28. Verbum enim consummans, et abbrevians in aequitate: quia verbum breviatum faciet Dominus super terram:

29. et sicut praedixit Isaias: Nisi Dominus sabaoth reliquisset nobis semen, sicut Sodoma facti essemus, et sicut Gomorrha similes fuissemus.

30. Quid ergo dicemus? Quod gentes, quae non sectabantur justitiam, apprehenderunt justitiam: justitiam autem, quae ex fide est.

31. Israel vero sectando legem

24. die er auch berufen hat, uns, nicht allein aus den Juden, ſondern auch aus den Heiden:

25. wie er auch in Oſee ſpricht: ich will das mein Volk nennen, welches nicht mein Volk iſt, und meine Geliebte, welche keine Geliebte iſt, und eine Begnadigte, welche keine Begnadigte iſt;[38]

26. und geſchehen wird es an dem Orte, wo zu ihnen geſagt wurde: Ihr ſeyd nicht mein Volk! da werden ſie die Kinder des lebendigen Gottes genannt werden;[39]

27. Iſaias aber ruft für Iſrael: Wenn auch die Zahl der Kinder Iſraels dem Sande des Meeres gleich wäre, ſo wird (doch nur) der Reſt gerettet werden.[40]

28. Denn er erfüllt das Wort und beſchleunigt es in Gerechtigkeit: ja ſchnell wird der Herr das Wort ausführen auf Erden.[41] Iſai. 10, 22.

29. Und wie Iſaias vorhergeſagt hat: Hätte der Herr der Heerſchaaren uns nicht einen Samen gelaſſen,[42] ſo wären wir Sodom, ſo wären wir Gomorrha ähnlich geworden.[43] Iſai. 1, 9.

30. Was ſollen wir da ſagen? Daß die Heiden, die nicht nach der Gerechtigkeit ſtrebten,[44] Gerechtigkeit erlangt haben, nämlich die Gerechtigkeit, die aus dem Glauben iſt:[45]

31. Iſrael aber, welches dem Ge-

---

38) Die Worte: und eine Begnadigte ꝛc., ſind nicht im Griech.

39) Die Verſe 25. 26 ſind aus dem Propheten Oſee (2, 24. 1, 10.) und beziehen ſich auf die Aufnahme der Heiden: Die Heiden, die nicht das begnadigte, geliebte Volk Gottes waren, werden Volk Gottes werden, und an demſelben Orte (in Paläſtina), wo den irdiſchen Iſraeliten geſagt wurde, daß ſie aufgehört haben, Volk Gottes zu ſeyn, werden jene geiſtigen Iſraeliten (die Heiden) Kinder Gottes genannt werden.

40) S. Iſai. 10, 22 und die Noten.

41) Gott erfüllt dieſe Weiſſagung von der Scheidung Iſraels, und ſeine Strafgerechtigkeit vollzieht ſie ſchnell auf Erden. Paulus führt dieſe Worte nach der alten griechiſchen Ueberſetzung an, die von unſerm jetzigen hebräiſchen Texte hierin etwas abweicht.

42) einen Reſt zur Fortpflanzung der (geiſtigen) Nachkommen. Dieſer Reſt waren die Apoſtel und Jünger.

43) ſo wären wir Juden ganz (geiſtigerweiſe) vernichtet worden.

44) S. ob. 1, 21. ff.

45) S. ob. 1, 17. 3, 24.

justitiae, in legem justitiae non pervenit.

ſetze der Gerechtigkeit nachſtrebte, das Geſetz der Gerechtigkeit nicht erlangt hat. [46])

32. Quare? Quia non ex fide, sed quasi ex operibus: offenderunt enim in lapidem offensionis,

32. Warum? Weil es nicht durch den Glauben, ſondern durch die Werke darnach ſtrebte: [47]) denn ſie ſtießen ſich an dem Steine des Anſtoßes, [48])

33. sicut scriptum est: Ecce pono in Sion lapidem offensionis, et petram scandali: et omnis, qui credit in eum, non confundetur.

33. wie geſchrieben ſteht: Siehe, ich lege in Sion einen Stein des Anſtoßes und einen Fels des Aergerniſſes, und wer immer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. [49]) Iſai. 8, 14. 28, 16. 1. Petr. 2, 7.

Caput X. — Capitel 10.

Ja, die Juden (mein Wunſch und Gebeth geht dahin, daß ſie ſelig werden möchten) ſind mit ihrem Eifer ohne Einſicht ſelbſt Schuld an ihrer Verwerfung, weil ſie eine eigene Gerechtigkeit geltend machen wollen, und ſich nicht der göttlichen Anordnung, durch welche Gerechtigkeit erlangt werden kann, unterwerfen. Dieſe Anordnung beſteht im Glauben an Chriſtum, der des Geſetzes Ziel und Ende iſt. Moſes hat zwar dem Geſetze, inſofern man es vollzieht, die Rechtfertigung und Seligkeit verheißen, aber um es erfüllen zu können, hat er zugleich auf die Glaubensgerechtigkeit hingewieſen, inſoferne es nämlich im Glauben erfaßt und mit dem Munde bekannt werden muß. Daher macht eigentlich Glauben und Bekenntniß gerecht und ſelig, und zwar Alle, nicht bloß Juden, ſondern auch Heiden, wenn ſie nur den Herrn anrufen. Die Anrufung ſetzt Glauben voraus, der Glaube Predigt, die Predigt geſendete Lehrer, wovon der Prophet ſchon weiſſagte. Vermöge dieſer Predigt könnten Alle glauben, aber nicht Alle glauben, insbeſondere die Juden nicht. Dieſe können ſich in keiner Weiſe entſchuldigen, weder daß ſie vom Evangelium nicht gehört, noch daß ſie es nicht verſtanden haben. An ihrem Unglauben iſt nur ihre Widerſpenſtigkeit Schuld.

1. Fratres, voluntas quidem cordis mei, et obsecratio ad Deum, fit pro illis in salutem.

1. Brüder! Meines Herzens Wunſch und Flehen zu Gott geſchieht für ſie, [1]) daß ſie ſelig werden möchten.

---

46) die Iſraeliten aber, welche ſich der Erfüllung des Geſetzes befliſſen, um die Gerechtigkeit zu erlangen, durch dieſe bloße Geſetzeserfüllung keine Gerechtigkeit erlangten.

47) Im Griech.: durch die Werke des Geſetzes. Weil es die Gerechtigkeit, Rechtfertigung vor Gott nicht durch den lebendigen Glauben an Chriſtus, ſondern durch die Ausübung der Vorſchriften des moſaiſchen Geſetzes zu erlangen ſtrebte. Dieß gilt eigentlich den Juden zur Zeit Chriſti; denn die vor Chriſtus ſchloſſen bei ihrer Ausübung des Geſetzes den Glauben an Chriſtus ein, *weil ſie auf ihn hofften*; während die zur Zeit Chriſti und nach ihm lebenden dieſen Glauben ausſchloſſen, eben weil ſie den erſcheinenden Chriſtus verwarfen, ſie alſo mit der *bloßen* Ausübung ihres Geſetzes keine Rechtfertigung mehr finden *konnten*.

48) Chriſtus, der den alten Juden in der Hoffnung auf ihn eine Quelle des Heiles war, ward denen, die zur Zeit ſeines Erſcheinens und nachher lebten, eine Veranlaſſung zum Falle und Untergange.

49) Wie Chriſtus der Fels iſt, durch welchen allein der, ſo wahrhaft glaubt, feſten Grund gewinnen kann: ſo iſt er auch eine Felſenſpitze, an welcher ſich die Hoffärtigen und Selbſtgerechten zerſchellen.

1) die Juden.

2. Testimonium enim perhibeo illis quod aemulationem Dei habent, sed non secundum scientiam.

3. Ignorantes enim justitiam Dei, et suam quaerentes statuere, justitiae Dei non sunt subjecti.

4. Finis enim legis, Christus, ad justitiam omni credenti.

5. Moyses enim scripsit, quoniam justitiam, quae ex lege est, qui fecerit homo, vivet in ea.

6. Quae autem ex fide est justitia, sic dicit: Ne dixeris in corde tuo: quis ascendet in caelum? id est, Christum deducere:

7. Aut quis descendet in abyssum? hoc est, Christum a mortuis revocare.

8. Sed quid dicit Scriptura? Prope est verbum in ore tuo, et in

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugniß, daß ſie Eifer für Gott haben, aber nicht nach Einſicht.[2])

3. Denn da ſie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen, und bloß ihre eigene geltend machen wollen; ſo unterwerfen ſie ſich nicht der Gerechtigkeit Gottes.[3])

4. Denn das Ende des Geſetzes iſt Chriſtus, zur Gerechtigkeit für Jeden, der glaubt.[4])

5. Denn[5]) Moſes ſchreibt von der Gerechtigkeit, die vom Geſetze kommt: Welcher Menſch dasſelbe vollzieht, der wird dadurch leben.[6]) 3. Moſ. 18, 5.

6. Die Gerechtigkeit aber, die aus dem Glauben kommt, ſpricht alſo:[7]) Sage nicht in deinem Herzen: Wer ſteigt zum Himmel auf? nämlich um Chriſtum herabzuholen:

7. Oder wer wird in den Abgrund hinabſteigen? nämlich um Chriſtum von den Todten zurückzurufen.

8. Sondern was ſagt die Schrift?[8]) Nahe iſt dir das Wort in deinem

---

2) nicht in Folge von richtiger Erkenntniß.

3) weil ſie ihre Rechtfertigung bloß in Ausübung des Geſetzes ſuchen ohne Glauben. Da ſie nicht die Art und Weiſe, wie Gott gerecht machen will, anerkennen, ſondern ihrem Eigenwillen folgen, indem ſie durch die bloße Ausübung des moſaiſchen Geſetzes ohne Glauben gerecht werden wollen, darum unterwerfen ſie ſich der Glaubensgerechtigkeit nicht, wie ſie Gott im Chriſtenthume angeordnet hat.

4) Denn das Geſetz reicht nicht hin zur Rechtfertigung, ſondern ſeine Vollendung, Chriſtus, der Glaube an ihn, und dieſer Glaube wirkſam in guten Werken, dieſe rechtfertigen (Aug., Theodor.). Das Ende, die Vollendung des Geſetzes iſt das, was Chriſtus die Erfüllung desſelben heißt (Matth. 5, 17.).

5) Paulus gibt den Grund an, warum mit der Ausübung des Geſetzes der Glaube verbunden ſeyn müße, wenn es die Gerechtigkeit, das Leben wirken ſoll — weil Moſes ſelbſt außer der Geſetzgerechtigkeit (V. 5) auch die Glaubensgerechtigkeit aufgeſtellt hat (V. 6—8).

6) zeitlich und ewig glückſelig ſeyn. Verſtehe: wenn er die Glaubensgerechtigkeit, wie ſie ſchon Moſes fordert (V. 6), damit verbindet (Aug.). Denn nur der Glaube macht das Geſetz leicht und erfüllbar.

7) d. i. Von der Glaubensgerechtigkeit aber hat Moſes, wie folgt, geſprochen. Die Stelle ſteht 5. Moſ. 30, 11—14. Moſes zeigt darin, wie das Geſetz, wenn es innerlich im Herzen, d. i. mit gänzlicher Hingabe, d. i. im Glauben erfaßt und mit dem Munde bekannt wird, nicht ſchwer zu vollziehen ſey. Moſes ſchließt mit dem Glauben an Alles, was das Geſetz gebietet und verheißt, auch den Glauben an den Erlöſer ein, und lehrt alſo damit die Gerechtigkeit durch den Glauben an Chriſtus, wenn auch nicht ausdrücklich (explicite), doch einſchlußweiſe (implicite).

8) Im Griech.: ſondern was ſagt ſie (die Gerechtigkeit).

corde tuo: hoc est verbum fidei, quod praedicamus.

Munde und in deinem Herzen, nämlich das Wort des Glaubens, das wir verkünden. 9)

9. Quia si confitearis in ore tuo Dominum Jesum, et in corde tuo credideris quod Deus illum suscitavit a mortuis, salvus eris.

9. Denn wenn du mit deinem Munde den Herrn Jeſum bekenneſt, und in deinem Herzen glaubeſt, daß Gott ihn von den Todten auferweckt hat, ſo wirſt du ſelig werden. 10)

10. Corde enim creditur ad justitiam: ore autem confessio fit ad salutem.

10. Denn mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde geſchieht das Bekenntniß zur Seligkeit. 11)

11. Dicit enim Scriptura: Omnis, qui credit in illum, non confundetur.

11. Denn die Schrift ſagt: Ein Jeder, welcher an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. 12) Iſai. 28, 16.

12. Non enim est distinctio Judaei, et Graeci: nam idem Dominus om-

12. Denn 13) es iſt kein Unterſchied zwiſchen Juden und Griechen; 14) denn

---

9) Der heilige Paulus führt die Worte aus Moſes nicht buchſtäblich an, ſondern faßt und gibt ſie in dem höhern prophetiſchen Sinne, den ſie enthalten (Juſtinian, Aug., Chryſ.). In der moſaiſchen Stelle (5. Moſ. 30, 11—14.) heißt es: Sage nicht, wer ſteigt zum Himmel auf, um das Geſetz herabzuholen, oder wer wird über das Meer fahren, um es herüberzuholen, ſondern das Wort iſt dir ſehr nahe in deinem Munde und in deinem Herzen, es zu thun (d. i. Halte das Geſetz nicht für etwas Unerreichbares, wie wenn es vom Himmel oder vom Meere herzuholen wäre, ſondern glaube nur, und bekenne es (Note 7), ſo wirſt du es erfüllen können). Der Apoſtel führt dieſe Stelle nach ihrem weitern und tiefern Sinne an, indem er ſtatt des Geſetzes Chriſtum ſetzt, den das Geſetz vorbildete. »Halte darum, weil das Geſetz ſchwierig ſcheint, nicht Chriſtus (das Geſetz in und mit Chriſtus) für etwas Unerreichbares, ſondern glaube nur an Ihn, den vom Himmel gekommenen und auferſtandenen, glaube an ſein ganzes Erlöſungswerk, und bekenne deinen Glauben, ſo beſitzeſt du Chriſtus, und kannſt das Geſetz erfüllen, und wirſt alſo auch dadurch leben (V. 5).

10) Denn wie Moſes zur Erfüllung des Geſetzes Glauben und Bekenntniß gefordert (Note 7), ſo ſind auch jetzt Beide noch Bedingungen zum Heile. Wenn du nämlich Jeſum als Herrn, als gekommenen Meſſias, den Gott von den Todten erwecket hat, erkennſt und bekennſt, ſo wirſt du hier gerechtfertiget und dort verherrlichet werden. Das Erſcheinen und die Auferſtehung des Herrn ſtehen überhaupt ſtatt des ganzen Erlöſungswerkes, das der Chriſt gläubig im Herzen erfaſſen und äußerlich bekennen muß, um Begnadigung zu erlangen.

11) Denn Glauben und Bekenntniß zuſammen, Erſteres im Verſtande und Willen, das Andere im Worte und der That ſind die Bedingungen der Rechtfertigung und Beſeligung. Bemerke: Wie Herz und Mund, Glaube und Bekenntniß zuſammengehören, ſo auch Gerechtigkeit und Seligkeit, und es wäre ſehr unrichtig, aus dieſer Stelle zu folgern, daß es einen wahren, rechtfertigenden Glauben geben könne ohne Bekenntniß, oder ein wahres beſeligendes Bekenntniß ohne Glauben. Der tiefere Grund aber, warum mit dem Glauben das Bekenntniß verbunden ſeyn müße, liegt in der Beſchaffenheit des Menſchen, der kein bloßer Geiſt iſt, ſondern auch einen Leib hat und mit der Körperwelt zuſammenhängt.

12) Nicht bloß Moſes, auch Iſaias ſagt, daß der Gläubige erhält, was er hofft — Rechtfertigung, Seligkeit. Der Glaube muß aber auch hier wieder mit Bekenntniß durch Wort und That verbunden gedacht werden; denn außer dem wäre er todt — Nichts.

13) Dieß bezieht ſich auf das im vorhergehenden Verſe ſtehende »ein Jeder«.

14) d. i. Heide. So werden die Heiden genannt, weil man im römiſchen Reiche insgemein griechiſch redete.

nium, dives in omnes, qui invocant illum.

13. Omnis enim, quicumque invocaverit nomen Domini, salvus erit.

14. Quomodo ergo invocabunt, in quem non crediderunt? Aut quomodo credent ei, quem non audierunt? Quomodo autem audient sine praedicante?

15. Quomodo vero praedicabunt nisi mittantur? sicut scriptum est: Quam speciosi pedes evangelizantium pacem, evangelizantium bona!

16. Sed non omnes obediunt Evangelio. Isaias enim dicit: Domine quis credidit auditui nostro?

17. Ergo fides ex auditu, auditus autem per verbum Christi.

18. Sed dico: Numquid non audierunt? Et quidem in omnem terram exivit sonus eorum, et in fines orbis terrae verba eorum.

ein und derſelbe iſt der Herr Aller, reich für Alle, die ihn anrufen.

13. Denn Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird ſelig werden.[15]) Joel 2, 32. Apoſtelg. 2, 21.

14. Wie werden ſie nun den anrufen, an den ſie nicht glauben?[16]) Oder wie werden ſie an den glauben, von welchem ſie nicht gehört haben? Und wie werden ſie hören ohne Prediger?

15. Und wie können ſie predigen, wenn ſie nicht geſandt werden?[17]) wie geſchrieben ſteht:[18]) Wie ſchön ſind die Füße derer, die den Frieden verkünden, die frohe Botſchaft vom Guten bringen! Iſai. 52, 7.

16. Aber nicht Alle gehorchen dem Evangelium; denn Iſaias ſagt: Wer glaubt unſerm Worte, das man hört? Iſai. 53, 1.

17. So kommt alſo der Glaube vom Anhören, das Anhören aber von der Predigt des Wortes Chriſti.[19])

18. Ich frage nun: Haben ſie etwa nicht gehört?[20]) Aber „über die ganze Erde geht aus ihr Schall, und bis an die Enden des Erdkreiſes ihr Wort.“[21]) Pſ. 18, 5.

---

15) Sehr unrichtig ſchließen die Aftermyſtiker aus den Verſen 11—13, daß Jeder, welchem Glaubensbekenntniſſe er auch huldige, ſelig werde, wenn er nur an Jeſum glaubt, ihn liebt und mit Zuverſicht ihn anruft; denn es handelt ſich vom *rechten* Glauben nicht bloß an die Perſon Jeſu, ſondern an Alles, was er gelehrt und angeordnet hat; dann wird der Glaube in dem Nachfolgenden vom Hören der Prediger abhängig gemacht, alſo von dem, was Jeſus durch die Kirche lehrt.

16) Das Wort »Anrufen« des Propheten führt den Apoſtel wieder auf den Glauben zurück, den er aber näher beſchreibt, nämlich als einen ſolchen, der *vom Hören der geſendeten Prediger kommt.*

17) Die Sendung geht von Chriſtus, den Apoſteln und ihren Nachfolgern, den Biſchöfen aus. Wer anderswoher geſendet iſt, hat die wahre Sendung nicht, und iſt ein Miethling, kein Hirt der Heerde. S. Joan. 20, 21.

18) wie ſchon der Prophet von den Predigern des Evangeliums weiſſagt. Sieh die Erklärung dieſer prophetiſchen Stelle und ihre Beziehung auf das Chriſtenthum im Zuſammenhange bei den Propheten.

19) Im Griech.: Wort Gottes. Man kann nicht glauben, ohne zu hören, und man kann nicht hören, wenn nicht gepredigt wird.

20) Wenn der Glaube vom Anhören des gepredigten Wortes kommt, können ſich etwa die Juden damit entſchuldigen, daß ſie die Predigt nicht gehört haben?

21) Aber ſie können ſich nicht entſchuldigen; denn ſchon der Pſalmiſt hat die Verkündung des Evangeliums auf der ganzen Erde vorhergeſagt.

19. Sed dico: Numquid Israel non cognovit? Primus Moyses dicit: Ego ad aemulationem vos adducam in non gentem: in gentem insipientem, in iram vos mittam.

19. Und ich frage: Hat es Iſrael etwa nicht verſtanden? 22) Schon Moſes ſagt: Zur Eiferſucht will ich euch bewegen gegen ein Nicht-Volk; gegen ein unverſtändiges Volk will ich euch zum Zorne reizen. 5. Moſ. 32, 31.

20. Isaias autem audet, et dicit: Inventus sum a non quaerentibus me: palam apparui iis, qui me non interrogabant.

20. Und Iſaias ſagt es frei heraus: Ich werde gefunden von denen, die mich nicht ſuchten; ich werde denen offenbar, die nicht nach mir fragten. Iſai. 65, 1.

21. Ad Israel autem dicit: Tota die expandi manus meas ad populum non credentem, et contradicentem.

21. Zu Iſrael aber ſpricht er: Den ganzen Tag ſtreckte ich meine Hände aus nach einem ungläubigen und widerſpenſtigen Volke. 23) Iſai. 65, 2.

Caput XI. — Capitel 11.

Doch das eigentliche Volk der Juden, von dem Gott vorhergeſehen, daß es an Chriſtus glauben werde, hat er nicht verworfen. Es verhält ſich damit wie mit den Getreuen zur Zeit des Elias. Wie dieſe werden auch ſie durch Gottes freie Gnade gerettet, während er die Uebrigen, die nicht glauben wollen, ihrer Verblendung überläßt. Dieſe Verſtockung des größeren Theiles der Juden hat das Heilſame, daß dadurch die Heiden gewonnen werden, die aber deßhalb ſich nicht übermüthig gegen die Juden betragen dürfen, ſondern bedenken ſollen, daß die Juden ihre Grundlage ſind. Dieſe ſind wegen ihres Unglaubens ihrer Vorzüge verluſtig geworden; aber auch die Heiden können nur durch Verharren in der gläubigen Geſinnung und Handlungsweiſe im ſicheren Beſitze bleiben, und ebenſo kann Gott den Juden wieder zu der ihnen urſprünglich angehörigen Gnade verhelfen. Dieß wird auch wirklich mit der Zeit geſchehen, wenn die Heiden in die Kirche eingegangen ſeyn werden. Bis dahin bleiben die Juden im Ungehorſame, wie es vor ihnen mit den Heiden der Fall war. Unergründliche Weisheit und Liebe Gottes, mit welcher die ganze Heilsanſtalt eingerichtet iſt!

1. Dico ergo: Numquid Deus repulit populum suum? Absit. Nam et ego Israelita sum ex semine Abraham, de tribu Benjamin:

1. Ich frage nun: Hat denn Gott ſein Volk verworfen? 1) Das ſey ferne! Denn auch ich bin ein Iſraelit, vom Samen Abrahams, vom Stamme Benjamin.

---

22) Oder entſchuldigt ſich Iſrael damit, die gepredigte Lehre nicht verſtanden zu haben?

23) Sinn der Verſe 19—21: Die Juden können ſich auch nicht entſchuldigen, das Evangelium nicht verſtanden zu haben; denn ſogar die Heiden, die in göttlichen Dingen ſo unwiſſend waren, wie die Juden ſelbſt ihnen vorwerfen, haben es verſtanden, wie Moſes ſchon weiſſagte, daß einſt ein unverſtändiges Volk die Juden zur Eiferſucht reizen werde, und Iſaias, der von der Offenbarung Gottes an die Heiden ſpricht, die ihn ehedem nicht zu ſuchen wußten. Wenn die Juden nicht glaubten, ſo iſt's nicht, weil ſie nicht verſtehen, ſondern weil ſie nicht glauben wollen, wie ebenfalls Iſaias vorhergeſagt hat. — Die Eiferſucht, wozu die Juden gegen die Heiden wegen der Glaubenswilligkeit und Aufnahme dieſer Letzteren in das Reich Gottes gereizt werden, wird auf Gott als die Urſache zurückgeführt, weil Alles entweder von dem verfügenden oder zulaſſenden Willen Gottes abhängt.

1) Verſteh: Ganz und gar.

2. Non repulit Deus plebem suam, quam praescivit. An nescitis in Elia quid dicit Scriptura: quemadmodum interpellat Deum adversum Israel?

3. Domine, Prophetas tuos occiderunt, altaria tua suffoderunt: et ego relictus sum solus, et quaerunt animam meam.

4. Sed quid dicit illi divinum responsum? Reliqui mihi septem millia virorum, qui non curvaverunt genua ante Baal.

5. Sic ergo et in hoc tempore reliquiae secundum electionem gratiae salvae factae sunt.

6. Si autem gratia, jam non ex operibus: alioquin gratia jam non est gratia.

7. Quid ergo? quod quaerebat Israel, hoc non est consecutus:

2. Gott hat ſein Volk nicht verworfen, das er vorhergeſehen hat.[2] Oder wiſſet ihr nicht, was die Schrift im (Abſchnitte des) Elias ſagt, wie er vor Gott wider Iſrael klagt?[3]

3. Herr, deine Propheten haben ſie getödtet, deine Altäre zerſtört; und ich allein bin übrig geblieben, und ſie ſtreben nach meinem Leben. 3. Kön. 19, 10.

4. Aber was ſagte ihm die göttliche Antwort? Ich habe mir übrig gelaſſen ſieben tauſend Mann,[4] die ihre Kniee nicht vor dem Baal[5] gebeugt haben.[6]

5. So iſt alſo auch in der jetzigen Zeit der Ueberreſt nach der Wahl der Gnade gerettet worden.[7]

6. Iſt es aber Gnade, ſo geſchah es nicht für Werke; denn ſonſt wäre Gnade nicht mehr Gnade.[8]

7. Wie (iſt's) alſo: Was Iſrael geſucht, das hat es nicht erlangt; die

---

2) Gott hat ſein Volk nicht verworfen, inſofern er nämlich vorhergeſehen hat, daß gleich Anfangs ein Theil desſelben, und am Ende der Zeiten (V. 25, 26) die ganze Maſſe des Volkes aus freiem Antriebe die Gnade des Glaubens annehmen, und ſo ſein Volk ſeyn werde. Doch hat der Apoſtel hier, wie aus dem Folgenden erhellt, zunächſt die Wenigen im Auge, welche gleich Anfangs an Chriſtum glaubten.

3) Der Abſchnitt des Elias iſt jener Theil in den Büchern der Könige, der von dieſem Propheten handelt. Damals, als der heilige Paulus ſchrieb, war die Schrift noch nicht in Capitel und Verſe eingetheilt, und man citirte alſo auch nicht darnach, ſondern nach den Perſonen oder Sachen, die irgendwo erwähnt werden. Der Abſchnitt, der hier gemeint iſt, findet ſich 3. Kön. 19, 10.

4) d. i. eine große Menge.

5) einer Gottheit der Phönizier, die Sonne ſinnbildend.

6) Wenn auch gleich der größte Theil meines Volkes von mir abgefallen iſt, ſo ſind doch Viele noch mir treu geblieben.

7) d. i. aus Gottes freier Gnade und mit Zuſtimmung des freien Willens der Geretteten. Sieh über die Gnadenwahl Gottes in ihrer Verbindung mit der menſchlichen Freiheit Cap. 8, 28. 9, 11. ff.

8) d. i. Ich ſage, nach der Wahl der Gnade, weil die Rechtfertigung ohne alles vorhergehende Verdienſt aus reiner Gnade, aus ganz unverdienter Güte Gottes ertheilt wird. Unter den Werken verſteht der Apoſtel alle guten Handlungen, welche der Rechtfertigung vorgehen, ſelbſt die, welche unmittelbar dazu vorbereiten, Glaube, Buße, Hoffnung, Liebe; dieſe ſind zwar nothwendig, weil Gott für den Menſchen nichts ohne den Menſchen hierin thut, aber ſie geben kein Recht auf die zu erlangende Gnade. So wenn du einem Armen Almoſen gibſt, und er ſeine Hand darnach ausſtreckt, ſo iſt dieſes Ausſtrecken wohl nothwendig zum Empfangen der Gabe, aber es begründet kein Recht auf die Gabe, iſt verdienſtlos. Unterſcheide auch die Werke, welche der Rechtfertigung vorgehen, von denen, welche nachfolgen. Dieſe ſind nicht bloß nothwendig, ſondern auch verdienſtlich, weil ſie in dem wiedergebornen, Gott wohlgefälligen Zuſtande vollbracht werden.

electio autem consecuta est: ceteri vero excaecati sunt:

8. sicut scriptum est: Dedit illis Deus spiritum compunctionis: oculos ut non videant, et aures ut non audiant, usque in hodiernum diem.

9. Et David dicit: Fiat mensa eorum in laqueum, et in captionem, et in scandalum, et in retributionem illis.

10. Obscurentur oculi eorum ne videant: et dorsum eorum semper incurva.

11. Dico ergo: Numquid sic offenderunt ut caderent? Absit. Sed illorum delicto, salus est Gentibus ut illos aemulentur.

12. Quod si delictum illorum divitiae sunt mundi, et diminutio eorum divitiae Gentium: quanto magis plenitudo eorum?

Auserwählten aber haben es erlangt, die Uebrigen ſind verblendet worden:[9])

8. wie geſchrieben ſteht: Gott gab ihnen den Geiſt der Zerrüttung,[10]) Augen, womit ſie nicht ſehen, und Ohren, womit ſie nicht hören bis auf den heutigen Tag.[11])

9. Und David ſpricht: Ihr Tiſch werde ihnen zum Fallſtricke, zum Fange, zum Anſtoße und zur Vergeltung.[12])

10. Ihre Augen ſollen finſter werden, daß ſie nicht ſehen, und ihren Rücken krümme immer.[13])

11. Ich frage nun: Haben ſie etwa alſo angeſtoßen, um zu fallen? Das ſey ferne! Sondern durch ihre Sünde[14]) iſt den Heiden das Heil geworden, damit ſie angereizt werden, dieſen nachzueifern.[15])

12. Wenn aber ſchon ihre Sünde der Welt Reichthum iſt, und ihre Minderung der Heiden Reichthum: wie vielmehr ihre Fülle?[16])

---

9) Demnach hat Iſrael als ganzes Volk die Gerechtigkeit, die es durch ſeine Werke erlangen wollte, nicht erlangt; nur ein Theil desſelben, welcher glaubte, war auserwählt, die Uebrigen wurden ihrer Verblendung überlaſſen.

10) Im Griech.: die Schlafſucht, d. i. überließ ſie einem Gemüthszuſtande, wo man ſich verhält wie ein Schlaftrunkener.

11) Die Stelle iſt zuſammengeſetzt aus Iſai. 29, 10. und 5. Moſ. 29, 3. 4. Vergl. Matth. 13, 14. Joan. 12, 40. Apoſtelg. 28, 26.

12) Ihre Mahlzeit ſey ihr Untergang, d. i. ihr Loos ſoll Verderben ſeyn.

13) zum Laſt tragen, und daß ihr Blick ſich nur auf Irdiſches richte. Die Worte ſtehen Pſ 68, 23. 24. Sie enthalten keine Wünſche der Rachbegierde, ſondern eine Weiſſagung der Strafgerichte, welche über die Juden, die ihren Meſſias nicht erkannten, ja mordeten, ergehen werden. Sie ſind darum nicht gegen die Liebe; denn da die Juden die Gnade der Heimſuchung nicht erkannt haben, trifft ſie nothwendig, wie alle beharrlichen Sünder, die Strafe der göttlichen Gerechtigkeit.

14) Im Griech.: ihr Fall.

15) Iſt der Unglaube der Juden von der Folge, daß er den bleibenden Untergang des Volkes für immer nach ſich zieht? Keineswegs! Sondern Gott läßt ihre Sünde zu, daß ſie eine Veranlaſſung zur Aufnahme der Heiden würde, nicht daß das ganze Volk für immer verworfen wäre. Vielmehr ſollen die Juden durch die Gnaden, welche ſie an den Heiden erblicken werden, angeeifert werden, und zuletzt ſelbſt in Maſſe in die Kirche eingehen (Vers 25, 26. Chryſ., Theod., Ambr).

16) Der Apoſtel knüpft eine noch wichtigere Hoffnung an, nämlich, daß die endliche volle Aufnahme und Begnadigung der Juden, welche zu erwarten ſtehe, noch heilſamer für die Welt ſeyn werde. Wenn ſchon die Minderung der Juden, vermöge welcher nur ein kleiner Theil derſelben in die Kirche einging, das Heil der Heiden wurden, was haben dieſe erſt von der völligen Aufnahme des ganzen Volkes und ſeiner vollen Begnadigung zu erwarten? Im Griech.: ihr Fall der Welt ꝛc.

13. Vobis enim dico Gentibus: Quamdiu quidem ego sum Gentium Apostolus, ministerium meum honorificabo,

13. Denn euch Heiden ſage ich:[17]) So lange ich Heidenapoſtel bin, will ich meinem Amte Ehre machen:

14. si quomodo ad aemulandum provocem carnem meam, et salvos faciam aliquos ex illis.

14. ob ich nicht auf irgend eine Weiſe die, mit denen ich dem Fleiſche nach verwandt bin,[18]) zur Nacheiferung reizen, und Einige von ihnen ſelig machen könne.

15. Si enim amissio eorum, reconciliatio est mundi: quae assumptio, nisi vita ex mortuis?

15. Denn wenn ihr Verluſt[19]) die Verſöhnung der Welt iſt,[20]) was wird ihre Aufnahme anders ſeyn, als Aufleben von den Todten?[21])

16. Quod si delibatio sancta est, et massa: et si radix sancta, et rami.

16. Sind die Erſtlinge heilig, ſo iſt es auch die Maſſe: und iſt die Wurzel heilig, ſo ſind es auch die Zweige.[22])

17. Quod si aliqui ex ramis fracti sunt, tu autem cum oleaster esses, insertus es in illis, et socius radicis, et pinguedinis olivae factus es,

17. Wenn einige Zweige abgebrochen ſind, und du als wilder Oelbaum auf ſie eingepfropft und der Wurzel und der Fettigkeit des edlen Oelbaumes theilhaftig geworden biſt:

18. noli gloriari adversus ra-

18. ſo erhebe dich nicht über die

17) Die Verſe 13, 14, 15 knüpfen ſich an den Gedanken V. 11 an, daß durch die Begnadigung der Heiden die Juden angereizt werden ſollen, ſich auch das Heil zu erwerben, und es iſt, als ob der Apoſtel ſagte: Denn, was jene Aneiferung betrifft, ſag' ich euch Heiden: Eben weil die Juden durch die Heiden zum Eintritte in die Kirche angeeifert werden ſollen, zeige ich mich ſo thätig unter euch (13.), damit ich einige meiner Volksverwandten durch die an euch ſichtbar werdenden Gnaden aneifern und ſelig machen kann (14.), was von der größten Wichtigkeit iſt, weil die völlige Bekehrung der Juden die völlige Bekehrung der Welt wird (15).

18) die Juden.

19) Im Griech.: ihre Verwerfung.

20) wenn ihr Verluſt für die Kirche den Gewinn der Heidenwelt nach ſich zog (V. 11).

21) was kann ihr völliger Eintritt anders zur Folge haben, als die Auferſtehung der Todten (Chryſ., Theodor., Anſelmus)? Der Apoſtel lehrt hiemit, daß auf die allgemeine Bekehrung der Juden das Ende der Welt und die Auferſtehung erfolge.

22) Die Behauptung, daß die Heiden den Juden vorgezogen wurden, und jene überdieß dazu dienen, dieſe zum Eintritte in die Kirche anzueifern, hätte die Heiden zum Stolze und zur Anmaſſung veranlaſſen können; um dieſem vorzubeugen, und ſie zur Demuth zu ſtimmen, weiſt der Apoſtel auf die Heiligkeit hin, die den jüdiſchen Stammvätern zu Theil ward, und darum auch den übrigen Juden zu Theil werden kann (V. 16): dann macht er darauf aufmerkſam, daß die Heiden eben ſo verworfen werden können, wenn ſie nicht glauben, um ſo mehr, da ſie keine natürliche, ſondern nur eingepfropfte Zweige ſind (V. 17—24). Der Sinn des obigen Verſes iſt demnach: Wie der ganze Fruchthaufe oder die ganze Teigmaſſe Gott gewidmet werden kann, wenn Einiges davon als Erſtling Gott geweiht werden konnte (4. Moſ. 15, 17—21.), und wie die Zweige als heilig geachtet werden können, wenn einmal die Wurzel als heilig erachtet wurde: eben ſo muß in allen Juden die Möglichkeit anerkannt werden, daß ſie ihren Vätern, den Patriarchen und Propheten, im Glaubensleben nachfolgen, und ſie müſſen inſoferne als heilig angeſehen werden, wie dieſe (Chryſ.). Darum dürft ihr Heiden euch nicht erheben, wenn einige Juden jetzt nicht in die Kirche eingegangen ſind; ſie können nachfolgen.

mos. Quod si gloriaris: non tu radicem portas, sed radix te.

19. Dices ergo: Fracti sunt rami ut ego inserar.

20. Bene: propter incredulitatem fracti sunt. Tu, autem fide stas: noli altum sapere, sed time.

21. Si enim Deus naturalibus ramis non pepercit: ne ſorte nec tibi parcat.

22. Vide ergo bonitatem, et severitatem Dei: in eos quidem, qui ceciderunt, severitatem: in te autem bonitatem Dei, si permanseris in bonitate, alioquin et tu excideris.

23. Sed et illi, si non permanserint in incredulitate, inserentur: potens est enim Deus iterum inserere illos.

24. Nam si tu ex naturali excisus es oleastro, et contra naturam insertus es in bonam olivam: quanto magis ii, qui secundum naturam, inserentur suae olivae?

25. Nolo enim vos ignorare fratres mysterium hoc: (ut non sitis vobis ipsis sapientes) quia caeci-

Zweige; erhebſt du dich aber, (ſo wiſſe:) nicht du trägſt die Wurzel, ſondern die Wurzel dich.[23])

19. Du wirſt nun ſagen: Die Zweige wurden abgebrochen, damit ich eingepfropft würde. Apoſtelg. 13, 46.

20. Gut! wegen des Unglaubens ſind ſie abgebrochen worden; du aber ſtehſt durch den Glauben;[24]) ſey nicht hoffärtig, ſondern fürchte dich!

21. Wenn Gott der natürlichen Zweige nicht ſchonte, ſo möchte er etwa auch deiner nicht ſchonen. 2. Petr. 2, 4. 5.

22. Sieh alſo die Güte und Strenge Gottes: die Strenge gegen die Gefallenen, die Güte Gottes gegen dich, wenn du im Guten verharreſt;[25]) ſonſt wirſt auch du ausgehauen werden. Joan. 15, 2.

23. Und jene dagegen, wenn ſie nicht im Unglauben verharren, werden eingepfropft werden; denn Gott iſt mächtig genug, ſie wieder einzupfropfen.

24. Denn wenn du aus dem wilden Oelbaume, dem du der Natur nach angehöreſt, ausgehauen,[26]) und gegen die Natur in den edlen Oelbaum eingepfropft wurdeſt: wie vielmehr werden die, welche der Natur nach ihm angehören, in ihren Oelbaum eingepfropft werden?

25. Denn ich will euch, Brüder, über dieſes Geheimniß nicht in Unwiſſenheit laſſen,[27]) (damit ihr nicht euch

23) Sinn der Verſe 17 und 18. Wenn einige Juden abgefallen ſind, und ihr Heiden, da ihr doch nicht zum auserwählten Volke gehöret, in das Heil, das von den Juden kommt (Joan. 4, 22.), aufgenommen wurdet und theilhaftig aller Gnaden desſelben: ſo erhebet euch deßhalb nicht über die Juden. Wenn euch aber doch die Verſuchung hiezn kommt, ſo bedenket, daß eure Grundlage die Juden ſind, nämlich die erſte aus den Juden geſammelte Gemeinde, welche gleich den Patriarchen und Propheten Chriſtum anerkannt haben.

24) kannſt alſo auch des Unglaubens wegen abgebrochen werden.

25) Was oben (V. 20) Glauben heißt, wird hier das Gute genannt, weil der Glaube in guten Werken lebendig ſeyn muß, wenn er rechtfertigen und in der Gerechtigkeit die Seele erhalten ſoll.

26) wenn du aus dem Heidenthume herausgenommen wurdeſt. Das Bild iſt von Aeſten genommen, die man abnimmt, um ſie in andere Bäume zu pfropfen.

27) Bisher hatte der Apoſtel nur von der Möglichkeit geſprochen, daß einſt alle Juden in die Kirche eingehen werden; nun ſpricht er es als künftige Thatſache aus.

tas ex parte contigit in Israel, donec plenitudo Gentium intraret,

26. et sic omnis Israel salvus fieret, sicut scriptum est: Veniet ex Sion, qui eripiat, et avertat impietatem a Jacob.

27. Et hoc illis a me testamentum: cum abstulero peccata eorum.

28. Secundum Evangelium quidem, inimici propter vos: secundum electionem autem, charissimi propter patres.

29. Sine poenitentia enim sunt dona, et vocatio Dei.

30. Sicut enim aliquando et vos non credidistis Deo, nunc autem misericordiam consecuti estis propter incredulitatem illorum:

31. ita et isti nunc non crediderunt in vestram misericordiam: ut et ipsi misericordiam consequantur.

32. Conclusit enim Deus omnia in incredulitate: ut omnium misereatur.

ſelbſt erhebet,) 28) daß die Blindheit 29) einem Theile von Iſrael zu Theil geworden, bis die Fülle der Heiden eingegangen iſt. 30)

26. Und ſo wird ganz Iſrael gerettet werden, wie geſchrieben ſteht: Aus Sion wird der Retter kommen, der da wegnimmt und abwendet die Bosheit von Jacob. 31)

27. Und dieß iſt mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde weggenommen haben. 32)

28. Sie ſind zwar in Hinſicht des Evangeliums Feinde um euretwillen: aber in Hinſicht der Auserwählung ſind ſie Lieblinge um der Väter willen. 33)

29. Denn Gottes Gaben und Berufung gereuen (ihn nicht.) 34)

30. Denn gleichwie auch ihr einſt Gott nicht glaubtet, 35) jetzt aber um ihres Unglaubens willen Barmherzigkeit erlangt habet:

31. ſo glauben auch ſie jetzt nicht zu eurer Barmherzigkeit, 36) damit auch ſie Barmherzigkeit erlangen. 37)

32. Denn Gott hat Alles unter dem Unglauben verſchloſſen, damit er ſich Aller erbarme. 38)

28) glaubend, nur ihr Heiden wäret die Auserwählten.

29) Im Griech.: die Verſtockung.

30) bis die von Gott beſtimmte große Anzahl von Heiden in die Kirche eingegangen iſt. Vergl. Luc. 21, 24. Joan. 10, 16. (Aug.).

31) Dieſer Text iſt aus Iſai. 59, 20. nach der alten griechiſchen Ueberſetzung. Vergl. 5. Moſ. 4, Note 5. Iſai. 11, Note 18.

32) Dieß (dieſe allgemeine Aufnahme) iſt meine Verheißung an ſie (die da eintritt), wenn ich ihre Sünden ꝛc. Die Worte ſind aus Iſai. 59, 21. entlehnt, wo ſie im Zuſammenhange erklärt werden.

33) Die Juden widerſtreben zwar jetzt noch dem Evangelium, damit ihr Heiden gerettet werdet (ob. V. 11), und inſoferne ſind ſie Feinde Gottes: aber da ſie vermöge der den Patriarchen und Propheten gemachten Verheißungen auserwählt ſind, Volk Gottes zu ſeyn, ſind ſie in Hinſicht auf dieſe Auserwählung, die einſt in volle Wirkſamkeit treten wird, von Gott geliebt (Ambroſ., Origenes, Auguſtin.).

34) d. i. Denn Gottes Weiſſagungen in Bezug auf die Berufung Iſraels zum Chriſtenthume treffen ſicher ein, Gottes Beſchlüſſe ſind unveränderlich.

35) nicht gehorſam waret.

36) S. V. 11.

37) damit ſie ſelbſt durch euer Beiſpiel angeeifert die Gnade, Chriſten zu werden, erlangen.

38) Gott hat zugelaſſen, daß Alle, Juden und Heiden, in den Unglauben und Ungehorſam verfielen, um Allen ſeine Gnade zu beweiſen, und daß Jeder ſeine Rechtfertigung nicht ſeinem Verdienſte, ſondern nur dieſer Gnade zuſchriebe. Gott ließ die Sünde zu, wendete ſie aber in

33. O altitudo divitiarum sapientiae, et scientiae Dei: quam incomprehensibilia sunt judicia ejus, et investigabiles viae ejus!

34. Quis enim cognovit sensum Domini? Aut quis consiliarius ejus fuit?

35. Aut quis prior dedit illi, et retribuetur ei?

36. Quoniam ex ipso, et per ipsum, et in ipso sunt omnia: ipsi gloria in saecula. Amen.

33. O Tiefe des Reichthumes der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie unbegreiflich ſind ſeine Gerichte und wie unerforſchlich ſeine Wege![39])

34. Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt? Oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen? Weish. 9, 13. Iſai. 40, 13. 1. Cor. 2, 16.

35. Oder wer hat ihm zuerſt etwas gegeben, daß es ihm wieder vergolten werde?[40])

36. Denn von ihm und durch ihn und in ihm[41]) iſt Alles.[42]) Ihm ſey Ehre in Ewigkeit. Amen!

Caput XII.

Capitel 12.

Anfang der zweiten Abtheilung dieſes Sendſchreibens, in welcher von den Sitten, die zum Glauben gehören, gehandelt wird. Allgemeine Ermahnung zu einem ſittlichen Leben überhaupt. Beſondere Ermahnungen zur Beſcheidenheit, Demuth in Bezug auf Gaben und Verrichtungen. Verſchiedene Ermahnungen zur chriſtlichen Geſinnung in Bezug auf Nächſtenliebe, Eifer, Geduld, Wohlthätigkeit gegen Brüder, Feindesliebe.

1. Obsecro itaque vos fratres per misericordiam Dei, ut exhibeatis corpora vestra hostiam viven-

1. Darum[1]) bitte ich euch, Brüder, um der Erbarmungen Gottes willen,[2]) daß ihr eure Leiber als ein le-

ſeiner Allmacht zum Guten. Die Rieſengröße dieſer unerſchöpflichen Wahrheit, vermöge welcher Gott ohngeachtet ſeiner unendlichen Heiligkeit die Sünde zuließ, um ſeine allmächtige Barmherzigkeit an denen zu zeigen, die ihr gläubig entgegenkommen, reißt den Apoſtel zum begeiſterten Ausdrucke anbethender Bewunderung der unerforſchlichen Rathſchlüſſe Gottes hin. Ein würdiger Schluß des herrlichen Ganzen!

39) O unendliche Weisheit Gottes, die ſelbſt das Böſe zum Guten wenden kann! O unbegreifliche Gerichte Gottes, nach welchen Heiden und Juden eine Zeitlang in Blindheit und Hartnäckigkeit gelaſſen wurden, um die Einen durch die Andern zum Heile zu führen (ſ. das Vorhergehende)! O unerforſchliche Wege Gottes, welche Mittel ergreift er, um Alles zu retten, wer hätte je daran nur denken können?

40) Wer hat vor ſeiner Rechtfertigung etwas gethan, welches dieſe verdient hätte? Iſt unſere Rechtfertigung ſchuldige Vergeltung für geſchehene Werke, oder iſt ſie vielmehr ein freies Gnadengeſchenk Gottes? Unterſcheide hier wieder wohl den Glauben und die Werke vor von jenen nach der Rechtfertigung. Jene ſind nur vorbereitend, nicht verdienſtlich; dieſe ſind auch verdienſtlich, wenn ſie mit Gottes Gnade gewirkt werden, indem dadurch noch weitere Rechtfertigung, Heiligung und die ewige Seligkeit erlangt wird.

41) Richtiger nach dem Griechiſchen: für ihn.

42) Denn er iſt der unabhängige Herr ſeiner Geſchöpfe: dieſe ſind von ihm, ſofern er ſie erſchaffen hat; durch ihn, inſofern er ſie erhält (Apoſtelg. 17, 25. 28. Ob. 1, 20.); für ihn, ſofern Alles zu ſeiner Verherrlichung da iſt.

1) Weil Gott an euch ſo viel Erbarmen bewieſen hat, indem er euch als Gläubige in ſeine Kirche aufgenommen hat (ob. 11, 20.).

2) Ich bitte und beſchwöre euch bei der Gnade, die ihr erlangt habt, und die für euch der mächtigſte Antrieb zur Tugend ſeyn muß.

tem, sanctam, Deo placentem, rationabile obsequium vestrum.

2. Et nolite conformari huic saeculo, sed reformamini in novitate sensus vestri: ut probetis quae sit voluntas Dei bona, et beneplacens, et perfecta.

3. Dico enim per gratiam quae data est mihi, omnibus qui sunt inter vos: Non plus sapere quam oportet sapere, sed sapere ad sobrietatem: et unicuique sicut Deus divisit mensuram fidei.

4. Sicut enim in uno corpore multa membra habemus, omnia autem membra non eundem actum habent:

5. ita multi unum corpus sumus in Christo, singuli autem alter alterius membra.

bendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darbringet, und (ſo) euer Gottesdienſt vernünftig ſey.[3])

2. Und machet euch dieſer Welt nicht gleichförmig, ſondern wandelt euch ſelbſt um in Erneuerung eures Sinnes,[4]) ſo daß ihr prüfet,[5]) was der Wille Gottes, was gut, wohlgefällig und vollkommen ſey.[6])

3. Denn ich ſage Allen, die unter euch ſind, vermöge der Gnade, die mir gegeben worden,[7]) nicht höher (von ſich) zu denken, als ſich geziemt, ſondern beſcheiden von ſich zu denken,[8]) nach dem Maaße des Glaubens, das Gott einem Jeden zugetheilt hat.[9])

4. Denn gleichwie wir an Einem Leibe viele Glieder haben, alle Glieder aber nicht dieſelbe Verrichtung haben,

5. ſo ſind wir Viele Ein Leib in Chriſto, einzeln aber unter einander Glieder.[10])

3) Die Juden mußten nach ihrem Ceremonialgeſetze das Fleiſch der Thiere opfern, und dieß thaten ſie oft ſo verſtandlos und mechaniſch, daß es kaum den Namen «Gottesdienſt« verdiente. Die Chriſten ſollen ſtatt dieſer todten Opfer ihr eigenes Fleiſch durch die Buße ſchlachten, und ſich ſelbſt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darbringen; dieß würde dann ein vernünftiger Gottesdienſt ſeyn. Die chriſtliche Klugheit entrichtet dieſes Opfer einer beſcheidenen Abtödtung, die den Leib zum Schlachtopfer macht, aber zugleich in ſolchen Schranken ſich hält, daß das Schlachtopfer lebendig bleibe.

4) Richtet euern Lebenswandel nicht ein nach den Geſinnungen der ſinnlichen Weltmenſchen, ſondern laſſet die Gnade der Umwandlung (Joan. 3, 3.) in euch wirken, indem ihr die alte Geſinnung des alten Menſchen aufgebet, und die Geſinnung Chriſti, des neuen Menſchen, annehmet.

5) unter allen Verhältniſſen euer Gewiſſen fraget.

6) S. Eph. 5, 17.

7) vermöge meines apoſtoliſchen Amtes.

8) Paulus empfiehlt die Demuth Allen. Der Anſehnlichſte hat ſie nöthig, damit er ſich vor dem Gifte der eitlen Ehre bewahre, und nicht weniger iſt ſie dem unanſehnlichſten nothwendig, damit ſie ihm die Laſt der Verachtung und Erniedrigung tragen helfe.

9) Jeder ſoll ſich in den Gränzen der Beſcheidenheit halten nach Maaßgabe ſeines Glaubens. Dieß will nicht ſagen, daß die Beſcheidenheit um ſo geringer ſeyn dürfte, je ſtärker der Glaube iſt, ſondern der Glaube ſteht hier ſtatt der Glaubensgaben, nämlich ſtatt jener Geiſtesgaben, welche den Gläubigen in jener Zeit bei der Empfangung des heiligen Geiſtes mitgetheilt wurden (Apoſtelg. 2, 4.), und von denen der Apoſtel in dem Folgenden Einige anführt, die Gabe der Weiſſagung, der Lehre, des Kirchendienſtes, ſo daß der Sinn iſt: Jeder halte ſich beſcheiden innerhalb der Gabe, die ihm mitgetheilt worden. Der, welcher weiſſagen ſoll, bleibe hiebei, und maſſe ſich keinen Kirchendienſt an, und der, welcher dient, maſſe ſich nicht die Gabe des Weiſſagens an u. ſ. f. (Chryſ., Theod., Orig., Ambr.).

10) Mit den Mitgliedern der chriſtlichen Gemeine verhält es ſich wie mit Gliedern eines Körpers: wie von dieſen ein jedes ſeine beſonderen Verrichtungen hat, ſo hat auch ein jeder

6. Habentes autem donationes secundum gratiam, quae data est nobis, differentes; sive prophetiam secundum rationem fidei,

7. sive ministerium in ministrando, sive qui docet in doctrina,

8. qui exhortatur in exhortando, qui tribuit in simplicitate, qui praeest in solicitudine, qui miseretur in hilaritate.

9. Dilectio sine simulatione. Odientes malum, adhaerentes bono:

10. Charitate fraternitatis invicem diligentes: Honore invicem praevenientes:

11. Solicitudine non pigri: Spiritu ferventes: Domino servientes:

6. Wir haben aber [11]) gemäß der Gnade, die uns gegeben worden, verſchiedene Gaben. Iſt es (die Gabe) der Weiſſagung, (ſo geſchehe ſie) nach Maaßgabe des Glaubens: [12])

7. hat Jemand ein Kirchenamt, (der bleibe) bei ſeinem Amte; wer lehret, (der bleibe) bei der Lehre:

8. wer ermahnt, (der bleibe) beim Ermahnen; wer gibt, (der gebe) in Einfalt; [13]) iſt Jemand Vorſteher, (der ſey es) mit Sorgfalt; [14]) wer Barmherzigkeit übt, (der thue es) mit Fröhlichkeit. [15])

9. Die Liebe ſey ungeheuchelt. Haſſet das Böſe und hanget dem Guten an. [16]) Amos 5, 15.

10. Liebet einander mit brüderlicher Liebe: [17]) mit Achtung kommet einander zuvor. [18])

11. Seyd nicht träge im Eifer: [19]) ſeyd inbrünſtig im Geiſte: [20]) dienet dem Herrn.

Chriſt ſeine beſondere Beſtimmung. Der Apoſtel bezieht ſich hierin auf den großen Gedanken, den er in andern Briefen weiter ausführt (1. Cor. 12, 12—30. Eph. 4, 25. 5, 30.), daß die ganze neue Menſchheit mit Chriſto Eine Perſon ausmacht, wovon Chriſtus das Haupt, die einzelnen Erlöſten oder Erneuerten die einzelnen Glieder ſind.

11) nämlich.

12) d. i. Iſt es die Gabe, in übernatürlich begeiſterter Rede zu ermahnen, zu lehren und die Zukunft zu enthüllen, ſo geſchehe dieß nur nach dem größeren oder mindern Maaße göttlicher, von oben mitgetheilter Erkenntniß. Unter Glauben iſt hier wie 1. Cor. 12, 9. die höhere göttliche Erleuchtung oder Erkenntniß verſtanden, nicht bloß der Glaubensunterricht, den jeder Chriſt inne haben muß.

13) Ein einfältiges Herz iſt das Gegentheil eines vielfältigen. Dieſes hat allerlei Abſichten beim Geben, jenes hat nur die Eine Abſicht, Gott zu gefallen (Anſelm.).

14) mit emſiger Thätigkeit. Vorſtehen iſt eine Ehre und eine Bürde: wer nur an die Bürde denkt, iſt ſorgfältig.

15) mit freudiger Bereitwilligkeit; denn es iſt ein erhebender Gedanke, Werkzeug Gottes, der ſeinen Kindern helfen will, ſeyn zu können.

16) Die chriſtliche Liebe hält ſich nur an das Gute, und haſſet das Böſe auch an jenen, die ſie liebt: d. i. ſie überſieht ihre Fehler und Leidenſchaften nicht, ſondern ergreift alle Mittel, ſie davon zu reinigen.

17) denn alle ſind Brüder in Chriſto.

18) Liebe beruht auf Achtung. Achte in Jedem, auch im Sünder, Gottes Ebenbild, das Chriſtus wieder herzuſtellen gekommen iſt!

19) zu allem Guten, zur Ausbreitung des Reiches Gottes.

20) habt brennende Begierde, dem Geiſte nach zu leben.

12. Spe gaudentes: In tribulatione patientes: Orationi instantes:

13. Necessitatibus sanctorum communicantes: Hospitalitatem sectantes.

14. Benedicite persequentibus vos: benedicite, et nolite maledicere.

15. Gaudere cum gaudentibus, flere cum flentibus:

16. Idipsum invicem sentientes: Non alta sapientes, sed humilibus consentientes. Nolite esse prudentes apud vosmetipsos:

17. Nulli malum pro malo reddentes: providentes bona non tantum coram Deo, sed etiam coram omnibus hominibus.

18. Si fieri potest, quod ex vobis est, cum omnibus hominibus pacem habentes:

19. Non vosmetipsos defendentes charissimi, sed date locum irae; scriptum est enim: Mihi vindicta: ego retribuam, dicit Dominus.

20. Sed si esurierit inimicus tuus, ciba illum: si sitit, potum da

12. Erfreuet euch in Hoffnung: [21]) ſeyd geduldig in Trübſal, beharrlich im Gebethe. [22])

13. Den Heiligen [23]) kommet zu Hilf in ihren Nöthen: befleißet euch der Gaſtfreundſchaft.

14. Segnet, die euch verfolgen: ſegnet und fluchet nicht: Matth. 5, 44.

15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. [24])

16. Habet einerlei Geſinnung unter einander; [25]) trachtet nicht nach hohen Dingen, [26]) ſondern haltet es mit den Niedrigen. [27]) Haltet euch nicht ſelbſt für klug. [28])

17. Vergeltet Niemanden Böſes mit Böſem; befleißet euch des Guten nicht nur vor Gott, ſondern auch vor allen Menſchen. [29])

18. Wenn es möglich iſt, ſo habet, ſo viel an euch liegt, Friede mit allen Menſchen. [30])

19. Rächet euch ſelber nicht, Geliebteſte, ſondern gebet dem Zorne (Gottes) Raum: [31]) denn es ſteht geſchrieben: Mein iſt die Rache: ich will vergelten, ſpricht der Herr. 5. Moſ. 32, 35.

20. Sondern, wenn dein Feind Hunger hat, ſo ſpeiſe ihn; wenn er Durſt

21) die ewigen Güter zu erlangen.

22) das die Trübſal erleichtert.

23) Euren Mitchriſten.

24) Die chriſtliche Liebe hat die wunderbare Wirkung, daß man alles Gute und alles Ueble, das dem Nächſten widerfährt, empfindet.

25) beſonders in Bezug auf Eintracht und Verträglichkeit.

26) nach Weltglück und Weltlehre.

27) Im Griech.: laſſet euch hernieder zu den Niedrigen (entziehet euch niederen Dienſten, Geſchäften, Verhältniſſen nicht, wenn es zum Beſten der Brüder iſt).

28) Der Hoffärtige vertraut nur ſeiner Einſicht; der Demüthige prüft ſeine Meinung mittels anderer Einſicht, beſonders indem er ſie mit dem Lichte des Glaubens zuſammenhält.

29) Lebet ſo, daß euer Wandel nicht nur Gott wohlgefällig, ſondern auch ohne Anſtoß vor den Menſchen, ſelbſt Feinden ſey.

30) Es ſteht hier nicht bei uns allein, mit allen Menſchen Frieden zu haben; aber wir können trachten, nichts zu thun, was den Frieden ſtören, Zwietracht ſtiften kann.

31) Ueberlaſſet die Rache Gott (Chryſ.). Sich ſelbſt rächen wollen, iſt eben ſo viel als auf die Gerechtigkeit Gottes ein Mißtrauen ſetzen wollen.

illi: hoc enim faciens, carbones ignis congeres super caput ejus.

21. Noli vinci a malo, sed vince in bono malum.

hat, ſo tränke ihn: denn thuſt du dieß, ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſammeln.[32])

21. Laß dich nicht vom Böſen überwinden, ſondern überwinde durch das Gute das Böſe.[33])

Caput XIII.

Capitel 13.

Der Obrigkeit muß man gehorſam ſeyn; denn ſie iſt von Gott eingeſetzt. Guten iſt ſie nicht gefährlich, wohl aber für die Miſſethäter. Auch die vorgeſchriebenen Abgaben müſſen entrichtet werden, ſo wie überhaupt Jedem gegeben werden muß, was ihm gebührt. Allen ſchulden wir Liebe, und die Liebe iſt der Inbegriff aller Tugenden. Ermahnung, ſich aus dem Schlafe und der Nacht der Sünde zu erheben, und den Herrn Jeſum Chriſtum anzuziehen.

1. Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit: Non est enim potestas nisi a Deo: quae autem sunt, a Deo ordinatae sunt.

2. Itaque qui resistit potestati, Dei ordinationi resistit. Qui autem resistunt, ipsi sibi damnationem acquirunt:

3. nam principes non sunt ti-

1. Jedermann unterwerfe ſich der obrigkeitlichen Gewalt: denn es gibt keine Gewalt außer von Gott, und die, welche beſteht, iſt von Gott angeordnet.[1]) Weish. 6, 4. 1. Petr. 2, 13.

2. Wer demnach ſich der (obrigkeitlichen) Gewalt widerſetzt, der widerſetzt ſich der Anordnung Gottes: und die ſich (dieſer) widerſetzen, ziehen ſich ſelbſt Verdammniß zu.

3. Denn[2]) die Obrigkeiten ſind nicht

32) ſo wirſt du ihm den Schmerz der Beſchämung bereiten und ihn dadurch zu anderer Geſinnung bringen (Aug., Hier.). Vgl. Spr. 25, 21.

33) Man wird durch das Böſe überwunden, wenn man die Stärke nicht hat, die Unbilden eines Feindes zu ertragen: ſtark iſt der, welcher der Bosheit ſeiner Beleidiger Wohlthaten entgegenſetzt, und ſie dadurch zu Freunden macht.

1) Die Juden waren um dieſe Zeit ſehr zum Aufruhre geneigt, weil ſie es als Volk Gottes für empörend hielten, einer heidniſchen Obrigkeit, den Römern zu gehorchen. Oefter verſuchten ſie auch, ihr Joch abzuſchütteln, und nicht lange vor Abfaſſung dieſes Briefes unter dem Kaiſer Claudius, wurden ſie deßhalb aus Rom vertrieben. Damit dieſe Geſinnung nicht auch unter den Chriſten um ſich greife, ſcheint der Apoſtel eine nachdrückliche Einſchärfung des Gehorſams gegen die Obrigkeit für beſonders nothwendig erachtet zu haben. Er lehrt in den obigen Worten, daß die obrigkeitliche Gewalt nicht nur an und für ſich, ſondern jede, welche einmal beſteht, von Gott eingeſetzt ſey, und daß darum Jedermann ſich ihr unterwerfen müße. Daraus folgt, daß der wahre Chriſt, auch im Falle die beſtehende Obrigkeit ihre Rechte mißbraucht, und ihre Unterthanen auf irgend eine Weiſe beſchädigt, nicht das Schwert ergreift, um ſich wider ſie zu erheben, ſondern, im Kreiſe der Ausübung ſeiner Pflichten unterthänig bleibt und duldet, Alles Gott anheimgebend und überzeugt, daß er in ſeiner unendlichen Allmacht und Weisheit Mittel und Wege genug habe, einen andern Zuſtand herbeizuführen, wenn es ſein Wille iſt. Gebeth und Thränen, ſagt in Uebereinſtimmung hiemit der heil. Auguſtin, ſind die Waffen der Kirche.

2) Das »denn« im erſten Verſe gab den erſten Grund, warum man ſich der Obrigkeit unterwerfen müße — weil ſie von Gott iſt: dieſes »denn« fügt noch einen aus der Beſchaffenheit des obrigkeitlichen Amtes hinzu: weil der Zweck der Obrigkeit nur dahin geht, den Ausbruch des Böſen zu verhüten, der Gute alſo nichts zu fürchten hat.

mori boni operis, sed mali. Vis autem non timere potestatem? Bonum fac: et habebis laudem ex illa:

4. Dei enim minister est tibi in bonum. Si autem malum feceris, time: non enim sine causa gladium portat. Dei enim minister est: vindex in iram ei, qui malum agit.

5. Ideo necessitate subditi estote non solum propter iram, sed etiam propter conscientiam.

6. Ideo enim et tributa praestatis: ministri enim Dei sunt, in hoc ipsum servientes.

7. Reddite ergo omnibus debita: cui tributum, tributum: cui vectigal, vectigal: cui timorem, timorem: cui honorem, honorem.

8. Nemini quidquam debeatis: nisi ut invicem diligatis: qui enim diligit proximum, legem implevit.

den guten Werken, ſondern den böſen furchtbar.[3] Willſt du aber die (obrigkeitliche) Gewalt nicht fürchten, ſo thu Gutes, und du wirſt von ihr Lob erhalten:

4. denn ſie iſt Gottes Dienerin, dir zum Beſten. Wenn du aber Böſes thuſt, ſo fürchte dich: denn nicht umſonſt trägt ſie das Schwert:[4] denn ſie iſt Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Beſtrafung für den, der das Böſe thut.[5]

5. Darum iſt es eure Pflicht, unterthan zu ſeyn, nicht nur um der Strafe willen, ſondern auch um des Gewiſſens willen.[6]

6. Denn darum zahlet ihr auch Steuern:[7] denn ſie[8] ſind Diener Gottes, die eben hiefür dienen.[9]

7. Gebet alſo Jedem, was ihr ſchuldig ſeyd: Steuer wem Steuer, Zoll wem Zoll, Ehrfurcht wem Ehrfurcht, Ehre wem Ehre gebührt.

8. Bleibet Niemanden etwas ſchuldig, als daß ihr euch einander liebet;[10] denn wer den Nächſten liebt, hat das Geſetz erfüllt.[11]

---

3) Jede, auch die ſchlechteſte Obrigkeit, muß den Zweck haben, das Böſe zu unterdrücken, und dem Guten aufzuhelfen, wenn ſie auch in einzelnen Fällen dagegen handelt; denn ſonſt würde ſie ſich ſelbſt aufheben. Der Gute hat alſo im Ganzen nur Schutz von ihr zu erwarten; einzelne Gewaltthätigkeiten, denen er nicht ausweichen kann, erträgt er um ſo mehr mit Geduld, als gerade die Geduld in den Widerwärtigkeiten ihm zu jenem Gute verhilft, wornach all ſein Sinnen und Trachten geht.

4) das Richtſchwert, das Abzeichen der Gewalt über Leben und Tod.

5) Aber wenn die Obrigkeit in irgend einem Falle etwas Böſes geböte oder die Ausübung von irgend etwas von Gott Gebotenen verböte? Dann müßte man zwar Gott mehr gehorchen als den Menſchen, und man dürfte ſo wenig jenes Böſe thun, als dieſes Gute unterlaſſen, aber Auflehnen gegen die Obrigkeit wäre darum nicht erlaubt, vielmehr bliebe auch hier des Chriſten Grundſatz, Alles zu dulden, was die Erfüllung der von Gott gebotenen Pflicht zur Folge haben könnte.

6) weil es eine von Gott auferlegte Pflicht iſt. S. Spr. 24. Note 14.

7) vermöge eben dieſer Gewiſſenspflicht.

8) die, welche die obrigkeitliche Gewalt ausüben, der Fürſt und ſeine Diener.

9) um die Gewalt im Namen Gottes auszuüben, und Alles zu verfügen, was Mittel zu ihrem Zwecke ſeyn kann; die alſo auch das Recht haben, Steuern auszuſchreiben, weil der Staatszweck ohne Geldaufwand nicht erreicht werden kann.

10) Entledigt euch aller Schuldigkeiten, nur der Liebe nicht, welche immerfort und in allen Verhältniſſen ihre Aufforderungen macht, mit deren Erfüllung ihr nie zu Ende kommet. Sehr ſchön ſagt Theodoret: Die Erfüllung vermehrt die Anforderungen; denn ſie macht die Liebe wärmer.

11) Der Grund, warum man Allen und immer die Liebe ſchuldet, iſt, weil nur der Liebende alle Gebote erfüllt, was unſere beſtändige Aufgabe iſt.

9. Nam: Non adulterabis: Non occides: Non furaberis: Non falsum testimonium dices: Non concupisces: et si quod est aliud mandatum, in hoc verbo instauratur: Diliges proximum tuum sicut teipsum.

9. Denn das Verbot: du ſollſt nicht ehebrechen, du ſollſt nicht tödten, du ſollſt nicht ſtehlen, du ſollſt kein falſches Zeugniß geben, du ſollſt nicht gelüſten, und jedes andere Gebot iſt in dieſer Vorſchrift enthalten: du ſollſt deinen Nächſten lieben wie dich ſelbſt.[12])

10. Dilectio proximi malum non operatur. Plenitudo ergo legis est dilectio.

10. Die Liebe thut dem Nächſten nichts Böſes: die Liebe iſt alſo die Erfüllung des Geſetzes.[13])

11. Et hoc scientes tempus: quia hora est jam nos de somno surgere. Nunc enim propior est nostra salus, quam cum credidimus.

11. Und dieß (um ſo mehr), da wir aus der Zeit erkennen, daß die Stunde ſchon da iſt, wo wir vom Schlafe erwachen ſollen: denn jetzt iſt unſer Heil näher, als da wir gläubig wurden.[14])

12. Nox praecessit, dies autem appropinquavit. Abjiciamus ergo

12. Die Nacht iſt vorgerückt, der Tag aber hat ſich genahet:[15]) laßt

---

12) denn wie könnte der, welcher wahrhaft liebt, ſolches ſeinem Nächſten zu Leid thun? Die wahre Nächſtenliebe hängt aber ſelbſt an der Liebe Gottes. S. Matth. 22, 39.

13) Auch in einer andern Beziehung, die jedoch hier nicht im Sinne des Apoſtels liegt, wird durch die Liebe das Geſetz erfüllt. Sie iſt es nämlich, welche eigentlich frei macht, und das, was die Ausübung der Tugend erſchwert, überwindet; denn der Liebende findet Alles leicht, während der Liebloſe auch bei ſonſtigem guten Willen nichts, oder Alles nur höchſt unvollkommen zu Stande bringt. Chriſtliche Haushaltungen, Gemeinden, Städte, Länder in Ordnung zu erhalten, wäre kein anderes Geſetz vonnöthen als das der Liebe, wenn es überall und von Allen beherziget werden würde.

14) Und dieſer Liebe ſollen wir uns um ſo mehr befleißen, da wir aus der jetzigen Zeit der Gnade, welche uns in dem Chriſtenthume angeboten iſt, erkennen müßen, daß die Stunde da iſt, wo wir durch ernſtliche Beſſerung und Aenderung unſers Sinnes und Wandels zu einem neuen Leben erwachen ſollen; denn jetzt, da wir Chriſten ſind, iſt die Erlöſung uns näher gerückt, als zur Zeit, da wir noch unbekehrte Juden und Heiden waren, und zu glauben angefangen haben. — Der Apoſtel ſpricht hier von der Zeit der Gnade, die der Chriſt, ſo lange er lebt zu ſeinem Heile benützen ſoll, wie 2. Cor. 6, 2. Andere verſtehen die Zeit des Gerichtstages, der zweiten Ankunft Jeſu Chriſti, und geben den Sinn: Und dieſer Liebe ſollen wir nun um ſo mehr uns befleißen, da wir aus den Zeichen der Zeit erkennen, daß die Stunde der Wiederkunft Chriſti zum Gerichte ſchon da iſt, weßwegen wir, um gerecht befunden zu werden, vom Sündenſchlafe erwachen ſollen; denn jetzt, da die Ankunft des Herrn bevorſteht, iſt unſere Rettung aus ſeinem Gerichte näher, als zur Zeit, da wir durch den Glauben und die Taufe in ſeine Kirche aufgenommen wurden. Allein, daß der Apoſtel hier nicht auf die Ankunft Chriſti aufmerkſam machen wolle, erhellt aus 2. Theſſalonicher 2, 2., wo er deutlich die Ueberzeugung ausſpricht, daß er die Zeit der Ankunft des Herrn nicht für nahe halte. — Das Leben der meiſten Menſchen iſt ein Schlaf, indem ihre Seele ſich mit eitlen und unnützen Träumen beluſtiget, aus denen ſie der Tod leider zu ſpät auferwecken und über die Nichtigkeit der gegenwärtigen Dinge belehren wird.

15) Die Nacht dieſes Lebens, die des Irrthums und der Sünde, der Finſterniſſe voll iſt, iſt weit vorgerückt, und der Tag der Ankunft Chriſti im Tode iſt nahe (Athanaſius, Chryſ., Aug., Baſil.).

opera tenebrarum, et induamur arma lucis.

13. Sicut in die honeste ambulemus: non in comessationibus, et ebrietatibus, non in cubilibus, et impudicitiis, non in contentione, et aemulatione:

14. sed induimini Dominum Jesum Christum, et carnis curam ne feceritis in desideriis.

uns alſo ablegen die Werke der Finſterniß und anziehen die Waffen des Lichtes.[16])

13. Wie am Tage laſſet uns ehrbar wandeln: nicht in Schmauſereien und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unzucht, nicht in Zank und Neid:

14. ſondern ziehet den Herrn Jeſum Chriſtum an,[17]) und pfleget der Sinnlichkeit nicht zur Erregung der Lüſte.[18])

Caput XIV.

Capitel 14.

Wenn Einige gewiſſe Enthaltungen in der Pflege des Leibes oder Beachtungen anderer Art für nothwendig erachten, Andere ſie nicht, und zwar mit Recht, für geboten erkennen, ſo ſoll man jene Schwächeren duldſam behandeln und nicht verachten, ſo wie dieſe hinwiederum ſich auch keine Verdammungsurtheile erlauben ſollen. Jeder handle nach ſeiner eignen Ueberzeugung; darin wird er nicht fehlen, wenn er ſeine Handlungsweiſe auf Chriſtus bezieht, welchem der Menſch ganz und gar angehört, und von dem er gerichtet wird. Darum ſollen alle duldſam und verträglich ſeyn. Diejenigen, welche ſich für befugt halten, ſolcher nicht gebotener Dinge ſich zu entheben, haben zwar Recht; aber um Aergerniß zu verhüten, und den Frieden zu erhalten, iſt Nachgeben beſſer. Vor Gott allein kann Jeder ſeiner Ueberzeugung folgen, die überhaupt in Allen uns beſtimmen muß.

1. Infirmum autem in fide assumite, non in disceptationibus cogitationum.

1. Des Schwachen aber im Glauben nehmet euch an, ohne euch über Meinungen zu zanken.[1])

16) die Waffen des Lichtes zum Kampfe wider die Finſterniß, wider die Feinde unſers Heils, wider Welt, Fleiſch und Teufel. Die Waffen ſind Glaube, Wahrheit, Tugend, wie der Apoſtel weiter ausführt Epheſ. 6, 11. ff.

17) Dieß iſt das Bild der innigſten Vereinigung mit Chriſtus (Gal. 3, 27. Epheſ. 4, 24). Geſtaltet euch um in Jeſum Chriſtum, indem ihr ſeine Geſinnungen annehmet, und ſeine Handlungen nachahmet, ſo daß ihr ihn wie im Bilde innerlich und äußerlich darſtellet (Baſil.).

18) Pfleget euern Leib nicht durch Unmäßigkeit und Weichlichkeit, ſo daß die böſen Lüſte und Begierden in ihm entzündet werden könten. — Denkwürdig für jeden Chriſten ſind die Verſe 13—14; denn ſie waren die Veranlaſſung der Bekehrung des großen Kirchenvaters Auguſtinus. Was fühlſt du wohl, wenn du, o Chriſt, ſie lieſeſt?

1) Eines ängſtlichen Chriſten, der das in der chriſtlichen Sittenlehre Gebotene von dem Freigegebenen nicht klar und ſelbſtſtändig genug zu unterſcheiden weiß (Vergl. 1. Cor. 8, 7. 9. 10.), und deßhalb auch das Freigegebene für verbindlich hält, nehmet euch inſoferne an, daß ihr ihn duldet, ohne über ſeine Meinungen verächtlich und lieblos abzuſprechen. Der Apoſtel ward auf dieſen Gegenſtand wahrſcheinlich durch die am Ende des vorigen Capitels erwähnte Pflege des Leibes geführt. Da hierin Einige zu ängſtlich waren, wollte er vor Abwegen in der Beurtheilung warnen. Dieſe Aengſtlichen waren allem Anſcheine nach Judenchriſten, die ſich von manchen Gebräuchen, welche ihnen als Juden heilig waren, nicht trennen konnten, und ſie für verbindlich hielten. Doch gehörten ſie nicht zu der Klaſſe jener bösartigen Judenchriſten, welche einige oder gar alle Werke des moſaiſchen Geſetzes für unerläßlich zum Heile anſahen (Apoſtlg. 15, 1.). Darum verfährt der Apoſtel milde gegen ſie, und duldet ihre unſchädlichen Meinungen. Aus dem ganzen Capitel können auch die heutigen Chriſten noch lernen, daß in

2. Alius enim credit se manducare omnia: qui autem infirmus est, olus manducet.

3. Is, qui manducat, non manducantem non spernat: et qui non manducat, manducantem non judicet: Deus enim illum assumpsit.

4. Tu quis es, qui judicas alienum servum? Domino suo stat, aut cadit: stabit autem: potens est enim Deus statuere illum.

5. Nam alius judicat diem inter diem: alius autem judicat omnem diem: unusquisque in suo sensu abundet.

6. Qui sapit diem, Domino sapit:

2. Denn Einer glaubt, er dürfe Alles eſſen; der Schwache aber mag Gemüſe eſſen.[2])

3. Wer ißt,[3]) verachte den nicht, welcher nicht ißt:[4]) und der nicht iſſet, verurtheile den nicht, welcher iſſet:[5]) denn Gott hat ihn aufgenommen.[6])

4. Wer biſt du, der du einen fremden Knecht richteſt? Seinem Herrn ſteht oder fällt er: er wird aber ſtehen; denn Gott iſt mächtig, ihn ſtehend zu erhalten.[7]) Jac. 4, 13.

5. Einer unterſcheidet Tag und Tag: der Andere aber hält jeden Tag gleich; ein Jeder ſey nur von ſeiner eigenen Meinung vollkommen überzeugt.[8])

6. Wer auf den Tag hält, der hält

---

freigegebenen Dingen kein Zwang herrſchen darf, und ſie ſich nicht lieblos einander beurtheilen ſollen, wenn die Einen ſich ihnen unterwerfen, die Andern nicht.

2) Einer glaubt, er dürfe Alles eſſen, was ſonſt im Judenthume zu eſſen verboten war; ein Anderer, Aengſtlicher, enthält ſich von allem Fleiſche und ißt nur Gemüſe. Im moſaiſchen Geſetze waren gewiſſe Speiſen (3. Moſ. 11. 5. Moſ. 14.) und der Genuß des heidniſchen Opferfleiſches (2. Moſ. 34, 15.) verboten. Die ſpätern Juden enthielten ſich, wenn ſie in heidniſchen Städten wohnten, und nicht ſelbſt ſchlachteten, alles Fleiſches, das auf den Märkten feilgeboten ward, um nicht Opferfleiſch oder anderes nach jüdiſchen Vorſchrifen wie immer unerlaubtes Fleiſch einzukaufen. Gingen ſolche Juden zum Chriſtenthume über, ſo blieben die Aengſtlichen unter ihnen bei dieſer Sitte. Bemerke, daß hier nicht von einer Enthaltung, welche Chriſtus oder ſeine Kirche gebieten, die Rede iſt, — eine ſolche iſt nicht freigegeben (Vgl. Matth. 15. Note 8), ſondern von einer im jüdiſchen Geſetze gebotenen. Da dieſes Chriſtus in einer höhern Weiſe widergab (Matth. 5, 17.), ſo iſt es nur in dieſer höhern Weiſe verbindlich, in ſeiner rein jüdiſchen Geſtalt iſt es entweder ganz aufgehoben oder freigegeben.

3) ſolches den Juden Verbotenes.

4) als einen Aengſtlichen.

5) als einen Gewiſſensloſen.

6) hat ihn (den Eſſenden) in ſeine Kirche aufgenommen, ohne ihm andere, als chriſtliche Verbindlichkeiten aufzulegen.

7) Der Apoſtel ſpricht zu dem Nichteſſenden: Wie unterfängſt du dich, über Einen abzuurtheilen, der dir nicht verantwortlich iſt? Thut er recht oder ſündigt er, ſo iſt er nur ſeinem Herrn (Gott) verantwortlich. Er wird aber durch Eſſen nicht ſündigen, nämlich nicht verleitet werden, zum Heidenthume zurückzukehren, auch nicht durch Uebermuth und Luxus ſündigen; denn Gott iſt mächtig genug, ihn in ſeiner Gnade zu bewahren. Nach einigen Auslegern hat der Apoſtel Beide, den Eſſenden und Nichteſſenden angeredet, ſo daß der Sinn in Bezug auf jenen iſt: Wie unterfängſt du dich ꝛc. verantwortlich. Er wird durch Nichteſſen nicht verſucht werden, zum Judenthume zurückzukehren, d. i. er wird dieſe jüdiſchen Vorſchriften nicht für unbedingt nothwendig zum Heile halten; denn Gott iſt mächtig ꝛc.

8) In ſolchen gleichgültigen Dingen kann Jeder handeln, wie er will, nur muß er die innere feſte Ueberzeugung für ſich haben, daß er recht handle. Es iſt von jüdiſchen Feſt- oder Fasttagen die Rede (Col. 2, 16.), nicht von chriſtlichen; dieſe gehören nicht zu den gleichgültigen Dingen, ſo daß man ſie halten oder nicht halten könne.

Et qui manducat, Domino manducat: gratias enim agit Deo. Et qui non manducat, Domino non manducat, et gratias agit Deo.

7. Nemo enim nostrum sibi vivit, et nemo sibi moritur.

8. Sive enim vivimus, Domino vivimus: sive morimur, Domino morimur. Sive ergo vivimus, sive morimur, Domini sumus.

9. In hoc enim Christus mortuus est, et resurrexit: ut et mortuorum et vivorum dominetur.

10. Tu autem quid judicas fratrem tuum? aut tu quare spernis fratrem tuum? Omnes enim stabimus ante tribunal Christi;

11. scriptum est enim: Vivo ego, dicit Dominus, quoniam mihi flectetur omne genu: et omnis lingua confitebitur Deo.

12. Itaque unusquisque nostrum pro se rationem reddet Deo.

13. Non ergo amplius invicem judicemus: sed hoc judicate magis,

darauf um des Herrn willen; [9]) wer iſſet, der iſſet um des Herrn willen; denn er dankſaget Gott: und wer nicht iſſet, iſſet nicht um des Herrn willen, und dankſaget Gott. [10])

7. Denn Keiner von uns lebet ſich ſelbſt, und Keiner ſtirbt ſich ſelbſt:

8. denn leben wir, ſo leben wir dem Herrn: ſterben wir, ſo ſterben wir dem Herrn: wir mögen nun leben oder ſterben, ſo ſind wir des Herrn. [11])

9. Denn dazu iſt Chriſtus geſtorben und auferſtanden, daß er ſowohl über die Todten als die Lebendigen herrſche. [12])

10. Du nun, warum richteſt du deinen Bruder? [13]) Oder du, warum verachteſt du deinen Bruder? Wir werden ja Alle vor dem Richterſtuhle Chriſti ſtehen. 2. Cor. 5, 10.

11. Denn es ſteht geſchrieben: So wahr ich lebe, ſpricht der Herr, vor mir werden ſich alle Kniee beugen, und alle Zungen werden Gott bekennen. [14])

12. Demnach wird ein Jeder von uns Gott von ſich Rechenſchaft geben.

13. Darum laſſet uns nicht mehr einander richten, ſondern darauf rich-

9) Das Griech. ſetzt bei: und wer nicht auf den Tag hält, der hält nicht darauf um des Herrn willen.

10) Keiner ſoll den Andern verurtheilen; denn Jeder bezieht ja ſeine Handlungsweiſe in derlei gleichgültigen Dingen auf den Herrn, handelt ſo oder ſo dem Herrn zu lieb, und heiligt dadurch ſein Handeln.

11) Der Apoſtel will im Zuſammenhange mit dem Vorhergehenden ſagen: Dieß (V. 6) iſt die rechte Handlungsweiſe, auch in derlei gleichgültigen Dingen Alles auf den Herrn zu beziehen, und immer nach Umſtänden ſo zu handeln, als man es vor dem Herrn verantworten zu können glaubt; denn wir gehören ganz und gar dem Herrn, unſer ganzes Seyn muß ihm gewidmet ſeyn. Leben und Sterben bezeichnen das ganze Seyn des Menſchen.

12) denn eben darum, daß Chriſtus uns ganz zu eigen bekomme, und die Menſchheit im Leben und Tode ſich unterwerfe, hat er ſein Erlöſungswerk unternommen. Wie Sterben und Leben das ganze Seyn des Menſchen, ſo bezeichnen Tod und Auferſtehung das ganze Erlöſungswerk Chriſti; ſein Tod iſt unſerer Erlöſung Grund, ſeine Auferſtehung ihr letztes Ziel.

13) der als Chriſto angehörig um Chriſti willen ſo oder ſo handelt.

14) Schon Iſaias (45, 24.) hat geweiſſagt, daß einſt alle Völker Gott in Chriſto erkennen und verehren werden; darum müßen auch Alle ihr Urtheil von Gott in Chriſto erwarten, und dürfen ſich nicht ſelbſt zu Richtern gegeneinander aufwerfen.

ne ponatis offendiculum fratri, vel scandalum.

14. Scio, et confido in Domino Jesu, quia nihil commune per ipsum, nisi ei qui existimat quid commune esse, illi commune est.

15. Si enim propter cibum frater tuus contristatur: jam non secundum charitatem ambulas. Noli cibo tuo illum perdere, pro quo Christus mortuus est.

16. Non ergo blasphemetur bonum nostrum.

17. Non est enim regnum Dei esca, et potus: sed justitia, et pax, et gaudium in Spiritu sancto:

18. qui enim in hoc servit Christo, placet Deo, et probatus est hominibus.

19. Itaque quae pacis sunt, sectemur: et quae aedificationis sunt, in invicem custodiamus.

tet vielmehr eure Sorge, daß ihr dem Bruder nicht Anſtoß oder Aergerniß gebet.[15])

14. Ich weiß es, und habe mein Vertrauen darauf im Herrn Jeſu,[16]) daß nichts an ſich unrein iſt;[17]) nur dem, welcher es für unrein hält, iſt es unrein.[18])

15. Wenn aber dein Bruder wegen einer Speiſe[19]) betrübt wird,[20]) ſo wandelſt du nicht mehr nach der Liebe.[21]) Sey nicht mit deiner Speiſe jenem zum Verderben, für welchen Chriſtus geſtorben iſt.

16. Darum gebet unſer Gut[22]) nicht der Läſterung Preis.

17. Denn das Reich Gottes iſt nicht Speiſe und Trank, ſondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geiſte.[23])

18. Denn wer in dieſen Dingen Chriſto dienet, iſt Gott wohlgefällig und den Menſchen angenehm.

19. Darum laſſet uns dem nachtrachten, was den Frieden fördert, und das gegeneinander beobachten, was zur Erbauung dient.[24])

---

15) Der Apoſtel lenkt auf den andern Gedanken ein, daß der Stärkere, der etwas in gleichgültigen Dingen zu thun für erlaubt hält, es dennoch nicht thun ſolle, wenn er fürchten muß, ſeinem ſchwächern Bruder Veranlaſſung zur Sünde zu geben.

16) kraft meiner Vereinigung mit Jeſu.

17) S. Apoſtlg. 10, 14. 15. und die Noten.

18) nur der, welcher in gleichgültigen Dingen der Ueberzeugung wäre, daß dieſes oder jenes unter dieſen oder jenen Umſtänden verboten ſey, müßte es für verboten halten, und darnach handeln. Derjenige, welcher die feſte Ueberzeugung von dem Gegentheil hat, kann ſich deſſen überheben. Doch auch dieſer ſoll des ſchwachen Bruders wegen vorſichtig ſeyn. Sieh d. Folg.

19) die du zu eſſen für erlaubt hältſt (V. 2).

20) geärgert und veranlaßt wird zu ſündigen, entweder durch hartes Urtheil oder gar durch den Rücktritt zum Judenthume.

21) wenn du doch iſſeſt.

22) Im Griech. euer Gut, die chriſtliche Religion.

23) Darum werdet durch die Freiheit, die ihr euch erlaubet, nicht die Veranlaſſung, daß unſerere Religion als eine Anſtalt geläſtert werde, die der Freiheit zu viel Raum gibt; verſaget euch vielmehr, um dieſe Läſterung und jedes Aergerniß zu vermeiden, dieſes oder jenes, z. B. eine Speiſe oder einen Trank; denn wer Mitglied des Reiches Gottes iſt, darf nicht glauben, daß in ſolcher Freiheit die chriſtliche Geſinnung beſtehe, vielmehr muß er ſich über ſo unerhebliche Dinge wegſetzen können, und ſein Augenmerk nur auf die Ausübung der Gerechtigkeit, die Erhaltung des Friedens und die innere vom heiligen Geiſt herrührende Seligkeit als die Frucht Beider richten.

24) Die Erbauung des Nächſten iſt das Gegentheil vom Aergerniſſe deſſelben (V. 13.).

20. Noli propter escam destruere opus Dei; omnia quidem sunt munda: sed malum est homini, qui per offendiculum manducat.

20. Zerſtöre nicht um einer Speiſe willen das Werk Gottes.[25] Alles iſt zwar rein, aber verderblich wird es dem Menſchen, der ißt und Anſtoß gibt.[26] Tit. 1, 15.

21. Bonum est non manducare carnem, et non bibere vinum, neque in quo frater tuus offenditur, aut scandalizatur, aut infirmatur.

21. Beſſer iſt es, kein Fleiſch zu eſſen, keinen Wein zu trinken,[27] noch zu thun, woran dein Bruder Anſtoß oder Aergerniß nehmen oder wankend werden könnte. 1. Cor. 8, 13.

22. Tu fidem habes? penes temetipsum habe coram Deo: Beatus, qui non judicat semetipsum in eo, quod probat.

22. Haſt du eine Ueberzeugung? Behalte ſie für dich vor Gott.[28] Selig wer ſich ſelbſt nicht zu verdammen hat in dem, was er für Recht hält.[29]

23. Qui autem discernit, si manducaverit, damnatus est: quia non ex fide. Omne autem, quod non est ex fide, peccatum est.

23. Wer aber einen Unterſchied macht,[30] der iſt verdammt,[31] wenn er ißt, weil er nicht aus Ueberzeugung handelt;[32] aber Alles, was nicht aus Ueberzeugung geſchieht, iſt Sünde.[33]

Laſſet uns nicht ſo faſt das thun, was erlaubt iſt zu thun, als das, was Andere erbaut, zum Guten führt, im Guten befeſtiget. S. 1. Cor. 10, 22. Im Griech. Laſſet uns dem nachtrachten, was den Frieden und die gegenſeitige Erbauung fördert.

25) nämlich das, was Gott in irgend Einem gewirkt hat, dadurch, daß du ihn durch den Gebrauch deiner Freiheit ärgerſt, zum harten Urtheile oder gar zum Abfalle verleiteſt.

26) S. Vers 15.

27) kein Fleiſch und keinen Wein von heidniſchen Märkten, weil Beide aus den Götzentempeln kommen, und wie immer durch heidniſche Berührung verunreinigt ſeyn können. S. ob. V. 1. 2.

28) Biſt du überzeugt, daß die moſaiſchen Speiſegeſetze für den Chriſten keine Verbindlichkeit und dieſer überhaupt in gleichgültigen Dingen Freiheit habe; ſo folge deiner Ueberzeugung, wenn du allein biſt, vor den Augen Gottes (Chryſoſtomus, Ambroſius).

29) Selig, wer nach ſeiner Ueberzeugung handelt, und ſich darum nicht zu verdammen hat in dem, was er für recht hält. S. unt. Note 31.

30) zwiſchen reinen und unreinen Speiſen nach dem moſaiſchen Geſetze. Im Griech. Wer aber zweifelhaft iſt (ob unreine Speiſen erlaubt ſeyen). Iſt faſt dasſelbe; denn ein ſolcher macht auch einen Unterſchied, obwohl die Ueberzeugung darüber noch nicht ganz feſtgeſtellt iſt.

31) der hat ſich zu verdammen (V. 22) als Sünder.

32) keinen ſittlichen Beweggrund für ſeine Handlungsweiſe hat, ſondern ſich von der Luſt oder andern Dingen wider die beſſere Ueberzeugung, daß das Gegentheil von Gott geboten ſey, beſtimmen läßt.

33) aber in allen Dingen, nicht bloß in dieſen gleichgültigen, muß der Chriſt nach ſeiner Ueberzeugung handeln, außerdem würde er ſündigen. Wenn demnach Jemand ohne ſeine Schuld in welchem Punkte immer eine irrige Ueberzeugung hätte, müßte er darnach handeln: doch hat Jeder auch die Pflicht, ſich in allen Dingen richtig zu unterrichten, und ſogleich, wenn in ihm irgend ein Zweifel entſteht, ob etwas erlaubt ſey, ſeinen Beichtvater zu fragen und nach deſſen Entſcheidung zu handeln.

Caput XV. — Capitel 15.

Fortſetzung der Ermahnung, die Schwächeren zu dulden, und ſich hierin ſelbſt zu verleugnen nach dem Beiſpiele Jeſu Chriſti. Alle müßen unter ſich einträchtig und duldſam ſeyn, weil Gott Alle ohne Unterſchied in Eine Gottesfamilie berufen hat, Juden urd Heiden nach ſeinen Verheißungen und aus Barmherzigkeit. Schluß der Ermahnung mit einem Segenswunſche. Schluß des Briefes. Der Apoſtel rechtfertigt ſeine Freimüthigkeit mit ſeinem Berufe, Heidenapoſtel zu ſeyn, verſpricht wiederholt, die Römer zu beſuchen, und bittet um ihr Gebeth. Schlußwunſch.

1. Debemus autem nos firmiores imbecillitates infirmorum sustinere, et non nobis placere.

1. Wir Stärkeren nun müſſen die Gebrechlichkeiten der Schwachen tragen, und nicht nach unſerm Gefallen leben.[1]) Ob. 14, 1. ff. 1. Cor. 9, 22. Gal. 6, 1.

2. Unusquisque vestrum proximo suo placeat in bonum, ad aedificationem.

2. Ein Jeder von euch[2]) ſey gefällig dem Nächſten zum Guten, zur Erbauung.

3. Etenim Christus non sibi placuit, sed sicut scriptum est: Improperia improperantium tibi ceciderunt super me.

3. Denn auch Chriſtus lebte nicht ſich ſelbſt zu Gefallen, ſondern wie geſchrieben ſteht: Die Schmach der dich Schmähenden fällt über mich.[3])

4. Quaecumque enim scripta sunt, ad nostram doctrinam scripta sunt: ut per patientiam, et consolationem Scripturarum, spem habeamus.

4. Denn Alles, was geſchrieben worden,[4]) iſt zu unſerer Belehrung geſchrieben, damit wir durch die Geduld und den Troſt aus der Schrift die Hoffnung haben.[5])

5. Deus autem patientiae, et solatii det vobis idipsum sapere in alterutrum secundum Jesum Christum:

5. Der Gott der Geduld und des Troſtes aber gebe euch, daß ihr einerlei Geſinnungen untereinander habet Jeſu Chriſto gemäß.[6]) 1. Cor. 1, 10.

6. ut unanimes, uno ore honori-

6. damit ihr einmüthig mit Einem

1) ſondern müßen uns verleugnen, und Andern zu Gefallen leben.

2) Im Griech. von uns.

3) Diejenigen, welche dich ſchmähen, durch ihre Werke verachten, verachten auch mich, weil ich dir anhänge. So ſpricht Chriſtus Pſ. 68, 10. Dieſe Schmach und Verachtung ertrug er geduldig, um die Menſchen zu gewinnen, alſo ihnen zu Gefallen.

4) Im Griech. was früher geſchrieben worden.

5) damit nicht nur die Geduld in den Trübſalen, ſondern auch die tröſtlichen Verſicherungen der heiligen Schrift uns in der Hoffnung auf die ewige Seligkeit erhalten. Die Geduld vermehrt die Hoffnung, oder: Je geduldiger Jemand iſt, deſto mehr Hoffnung hat er, ewig ſelig zu werden. Hinwiederum iſt es aber auch die Hoffnung, welche die Geduld vermehrt; denn je lebendiger Jemand ſich die ewige Seligkeit vergegenwärtiget, deſto leichter wird es ihm, geduldig zu ſeyn. Das Leſen der heiligen Schrift verſchafft und belebt die Hoffnung, weil darin die troſtreichſten Verſicherungen über die ewige Seligkeit enthalten ſind.

6) der Geſinnung Jeſu Chriſti gemäß. Gott iſt ein Gott der Geduld und des Troſtes, weil Beide von ihm herkommen.

ficetis Deum, et patrem Domini nostri Jesu Christi.

Munde Gott, den Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, preiſet.[7]

7. Propter quod suscipite invicem, sicut et Christus suscepit vos in honorem Dei.

7. Darum nehme Einer ſich des Andern an, wie auch Chriſtus ſich eurer annahm zur Ehre Gottes;[8]

8. Dico enim Christum Jesum ministrum fuisse circumcisionis propter veritatem Dei, ad confirmandas promissiones patrum:

8. denn[9] ich ſage: Jeſus Chriſtus iſt Diener der Beſchneidung um der Wahrhaftigkeit Gottes willen geworden, um die Verheißungen der Väter zu beſtätigen:[10]

9. Gentes autem super misericordia honorare Deum, sicut scriptum est: Propterea confitebor tibi in Gentibus Domine, et nomini tuo cantabo.

9. und die Heiden preiſen Gott um ſeiner Barmherzigkeit willen,[11] wie geſchrieben ſteht: Darum will ich dich, Herr, preiſen unter den Völkern, und deinem Namen lobſingen.[12]

10. Et iterum dicit: Laetamini Gentes cum plebe ejus.

10. Und wiederum ſpricht (die Schrift): Freuet euch ihr Völker mit ſeinem Volke.[13]

11. Et iterum: Laudate omnes Gentes Dominum: et magnificate eum omnes populi.

11. Und abermals: Lobet den Herrn alle Völker, und preiſet ihn alle Nationen.[14]

---

7) Die Gläubigen ſind nur Eines Sinnes und haben nur Einen Mund, das Lob Gottes zu ſingen.

8) zur Beförderung der Verehrung Gottes.

9) Das Folgende gibt den Grund, warum Alle liebevoll ſich einander tragen ſollen: weil Alle, Juden und Heiden, in Eine Heilsanſtalt berufen wurden (V. 8. 9).

10) Jeſus Chriſtus hat ſich der Beſchneidung unterworfen, und iſt als Jude unter den Juden aufgetreten, um Gott als wahrhaft darzuſtellen, nämlich die göttlichen Verheißungen in ihrer Erfüllung zu zeigen; denn dieſe verkündeten, daß der Meſſias unter den Juden auftreten werde. Dieſer Vers ſpricht wieder von der Aufnahme der Juden, der folgende von jener der Heiden.

11) und die Heiden preiſen Gott, daß er ſo barmherzig war, ſie in ſeine Kirche aufzunehmen. Bemerke: Die Juden wurden in Folge der denſelben gemachten Verheißungen gerufen, die Heiden aus Barmherzigkeit. Dieß iſt nicht ſo zu verſtehen, als ob die Juden nicht aus Barmherzigkeit und die Heiden nicht vermöge der Verheißung wären gerufen worden, ſondern Verheißung und Barmherzigkeit beziehen ſich auf beide; denn die an die Juden ergangene Verheißung war ſelbſt Barmherzigkeit, und auch den Heiden war die Erlöſung verheißen (ſieh d. Folg.).

12) d. i. die Heiden werden unter den Verehrern Gottes ſeyn, wie ſchon David (Pſ. 17, 50. 2. Kön. 22, 50.) vorhergeſagt hat, als er von dem Lobe Gottes ſprach, das er unter den Völkern verkünden will. Die Völker, welche David bezwang, waren Vorbild der zum Chriſtenthume übergehenden Heiden, ſo wie er ſelbſt Vorbild Chriſti war: die Völker, von denen er ſprach, bedeuteten alſo zugleich im höhern Sinne die Heiden überhaupt, die an Chriſtum glauben.

13) Dieſe Stelle iſt aus 5. Moſ. 32, 43. nach der alten griechiſchen Ueberſetzung angeführt, welche damals allgemein geleſen ward. Der Urtext und unſere lateiniſche Ueberſetzung weichen aber nicht weſentlich davon ab; denn in der Stelle 5. Moſ. 32, 41—43. iſt von der Bezwingung der heidniſchen Feinde Iſraels die Rede, welche das Vorbild der Heiden überhaupt waren, inſoferne ſie unter das Joch Chriſti ſich beugten, ſo daß auch im Vers 43 die preiſenden (ſich freuenden) Völker die zum Chriſtenthume ſich bekehrenden Heiden im höhern Sinne ſeyn müßen.

14) S. Pſ. 116, 1. Da der Pſalmiſt von allen Völkern ſpricht, deutete er damit auf die einſtige Bekehrung der Heiden zum Chriſtenthume.

12. Et rursus Isaias ait: Erit radix Jesse, et qui exurget regere Gentes, in eum Gentes sperabunt.

13. Deus autem spei repleat vos omni gaudio, et pace in credendo: ut abundetis in spe, et virtute Spiritus sancti.

14. Certus sum autem fratres mei et ego ipse de vobis, quoniam et ipsi pleni estis dilectione, repleti omni scientia, ita ut possitis alterutrum monere.

15. Audacius autem scripsi vobis fratres ex parte, tamquam in memoriam vos reducens: propter gratiam, quae data est mihi a Deo,

16. ut sim minister Christi Jesu in Gentibus: sanctificans Evangelium Dei, ut fiat oblatio Gentium accepta, et sanctificata in Spiritu sancto.

17. Habeo igitur gloriam in Christo Jesu ad Deum.

18. Non enim audeo aliquid loqui eorum, quae per me non efficit Christus in obedientiam Gentium, verbo et factis:

19. in virtute signorum, et prodigiorum, in virtute Spiritus sancti:

12. Und wiederum ſpricht Iſaias: die Wurzel Jeſſes wird es ſeyn,[15]) und der (daraus) hervorkommen wird, die Völker zu beherrſchen, auf den werden die Völker hoffen. Iſai. 11, 10.

13. Der Gott der Hoffnung aber[16]) erfülle euch mit jeglicher Freude und mit Friede durch den Glauben, auf daß ihr überreich ſeyd an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geiſtes!

14. Ich bin auch ſelbſt, meine Brüder, in Betreff euer verſichert,[17]) daß auch ihr ſelbſt mit Liebe erfüllt aller Erkenntniß voll ſeyd, ſo daß ihr euch einander ermahnen könnet:

15. indeß hab ich doch etwas freimüthiger an euch, Brüder, geſchrieben, zum Theil um euch daran zu erinnern, kraft der mir von Gott verliehenen Gnade,[18])

16. Diener Jeſu Chriſti bei den Heiden zu ſeyn, und den heiligen Dienſt zu verrichten am Evangelium Gottes, damit die Darbringung der Heiden angenehm ſey, geheiligt durch den heiligen Geiſt.[19])

17. Und ſo kann ich mich rühmen in Chriſto Jeſu, was Gott betrifft.[20])

18. Denn ich vermeſſe mich nicht, etwas zu reden, was Chriſtus nicht gewirkt hat durch mich, um die Heiden zum Gehorſam zu bringen durch Wort und That,

19. durch Kraft der Zeichen und Wunder, durch die Kraft des heiligen

15) der Stamm Davids wird es ſeyn. Jeſſe war der Vater Davids. Vgl. Iſai. 11, 1. und die Noten.

16) der die Hoffnung gibt und erfüllt. Dieſer Vers bildet den auf die vorhergehende Ermahnung folgenden Segensſpruch. Sieh die Inhaltsanzeige.

17) Im Griech.: Brüder, von euch überzeugt.

18) Ich weiß wohl, daß ihr ſelbſt voll der chriſtlichen Liebe und Erkenntniß ſeyd, um euch unter einander ermahnen zu können: indeß wollte ich dennoch die chriſtliche Lehre in euer Andenken zurückrufen, da ich die Gnade, Apoſtel der Heiden zu ſeyn, von Gott erhalten habe.

19) Dazu verkünde ich das Evangelium den Heiden, damit ſie durch meine Predigt bekehrt und vom heiligen Geiſte geheiligt ein Gott angenehmes Opfer ſeyen, das ich ihm darbringe (Auguſt.).

20) Auf dieſe Weiſe, vermöge meines durch Jeſum Chriſtum erhaltenen Rufes, Heidenapoſtel zu ſeyn (V. 16), kann ich mich göttlicher Dinge, jener Bekehrung, Aufopferung der Heiden rühmen. Der Apoſtel ſpricht nun von ſeinem apoſtoliſchen Berufe, zunächſt um zu rechtfertigen, daß er an die Römer geſchrieben.

ita ut ab Jerusalem per circuitum usque ad Illyricum repleverim Evangelium Christi.

Geiſtes, ſo daß ich von Jeruſalem an rings umher[21]) bis nach Illyrien[22]) Alles mit dem Evangelium Chriſti erfüllt habe.[23])

20. Sic autem praedicavi Evangelium hoc, non ubi nominatus est Christus, ne super alienum fundamentum aedificarem: sed sicut scriptum est:

20. So aber hab' ich's gehalten, daß ich dieſes Evangelium nicht da gepredigt habe, wo Chriſti Namen bekannt war,[24]) damit ich nicht auf fremdem Grunde bauete: ſondern wie geſchrieben ſteht:

21. Quibus non est annuntiatum de eo, videbunt: et qui non audierunt, intelligent.

21. Denen davon nichts verkündiget worden, die werden's ſehen: und die es nicht gehört haben, die werden's verſtehen.[25]) Iſai. 52, 15.

22. Propter quod et impediebar plurimum venire ad vos, et prohibitus sum usque adhuc.

22. Darum[26]) bin ich auch oft verhindert worden, zu euch zu kommen, und bin es bis jetzt noch.[27]) Ob. 1, 13.

23. Nunc vero ulterius locum non habens in his regionibus, cupiditatem autem habens veniendi ad vos ex multis jam praecedentibus annis:

23. Da ich nun in dieſen Gegenden[28]) einen ſolchen Ort[29]) nicht mehr habe, und ſchon ſeit vielen Jahren her Verlangen habe, zu euch zu kommen:

24. cum in Hispaniam proficisci coepero, spero quod praeteriens videam vos, et a vobis deducar illuc, si vobis primum ex parte fruitus fuero.

24. ſo hoffe ich, wenn ich nach Spanien reiſe, auf der Durchreiſe euch zu ſehen,[30]) und von euch dorthin geleitet zu werden,[31]) wenn ich euch zuvor einigermaſſen genoſſen habe.

25. Nunc igitur proficiscar in Jerusalem ministrare sanctis.

25. Jetzt aber reiſe ich nach Jeruſalem,[32]) den Heiligen zu dienen.[33])

26. Probaverunt enim Macedonia, et Achaia collationem aliquam

26. Denn die in Macedonien und Achaja fanden für gut, eine Beiſteuer

---

21) in Paläſtina, Arabien und Syrien.

22) Dahin kam Paulus wahrſcheinlich von Macedonien aus nicht lange vor Abfaſſung dieſes Briefes.

23) Sinn der Verſe 18. 19. Ich kann mich rühmen; denn ich rede nur von dem, was Chriſtus durch mich gewirkt hat (ſo daß der Ruhm nicht mir, ſondern eigentlich Chriſto gehört).

24) durch andere Glaubensprediger. Vgl. 1. Cor. 3, 10. Eph. 2, 20.

25) ſondern ich hielt mich an die Weiſſagung, daß ich denen predigte, die noch nichts von Chriſto gehört haben.

26) wegen dieſes ſchwierigen Geſchäftes ganz neue Gemeinden zu gründen.

27) Die Worte »und bin ꝛc.« ſind nicht im Griech.

28) Paulus ſchrieb wahrſcheinlich in Corinth. S. Einl. zu d. Br.

29) wo das Chriſtenthum noch zu gründen wäre.

30) Paulus ward einige Jahre, nachdem er dieß geſchrieben, als Gefangener nach Rom gebracht. Daß er nach zweijähriger Gefangenſchaft zu Rom (Apoſtelg. 28, 30.) ſein Vorhaben, nach Spanien zu reiſen, wirklich ausgeführt habe, berichten der heilige Clemens von Rom und andere alte Schriftſteller.

31) Solche Geleite auf Reiſen waren gewöhnlich. Apſtlg. 15, 3. 17, 14. 15.

32) S. Apoſtlg. 21, 15—17.

33) zunächſt durch Ueberbringung des geſammelten Almoſens. S. Apoſtelg. 24, 17.

facere in pauperes sanctorum, qui sunt in Jerusalem.

27. Placuit enim eis: et debitores sunt eorum. Nam si spiritualium eorum participes facti sunt Gentiles: debent et in carnalibus ministrare illis.

28. Hoc igitur cum consummavero, et assignavero eis fructum hunc: per vos proficiscar in Hispaniam.

29. Scio autem quoniam veniens ad vos, in abundantia benedictionis Evangelii Christi veniam.

30. Obsecro ergo vos fratres per Dominum nostrum Jesum Christum, et per charitatem sancti Spiritus, ut adjuvetis me in orationibus vestris pro me ad Deum,

31. ut liberer ab infidelibus, qui sunt in Judaea, et obsequii mei oblatio accepta fiat in Jerusalem sanctis,

32. ut veniam ad vos in gaudio per voluntatem Dei, et refrigerer vobiscum.

33. Deus autem pacis sit cum omnibus vobis. Amen.

zuſammenzubringen für die Armen unter den Heiligen zu Jeruſalem.

27. Sie fanden es für gut; ſie ſind aber auch ihre Schuldner: denn wenn die Heiden an ihren geiſtigen Gütern[34]) Theil genommen haben, ſo ſind ſie ſchuldig, ihnen auch mit den leiblichen beizuſtehen. 1. Cor. 9, 11.

28. Habe ich nun dieſes vollbracht, und ihnen dieſe Frucht eingehändiget, ſo will ich bei euch durch nach Spanien reiſen.

29. Ich weiß aber, daß, wenn ich zu euch komme, ich mit der Fülle des Segens des Evangeliums kommen werde.

30. Darum bitte ich euch, Brüder, bei unſerm Herrn Jeſu Chriſto und bei der Liebe des heiligen Geiſtes, daß ihr mir helfet bei Gott mit eurem Gebethe für mich:[35])

31. daß ich von den Ungläubigen, die in Judäa ſind, errettet werde,[36]) und das Opfer meiner Dienſtbefliſſenheit den Heiligen zu Jeruſalem angenehm ſey:

32. damit ich mit Freuden zu euch komme, nach dem Willen Gottes, und mich mit euch erquicke.

33. Der Gott des Friedens aber ſey mit euch Allen! Amen.

Caput XVI.

Capitel 16.

Empfehlung der Phöbe. Grüße an viele Chriſten in Rom. Warnung vor Irrlehrern. Viele ſeiner Bekannten grüßen die Chriſten zu Rom. Schlußwunſch und Lobpreiſung Gottes.

1. Commendo autem vobis Phoeben sororem nostram, quae est in ministerio Ecclesiae, quae est in Cenchris:

1. Ich empfehle euch aber die Phöbe, unſere Schweſter, die im Dienſte bei der Gemeine zu Cenchrea iſt:[1])

34) an dem Chriſtenthume, das von den Juden zu den Heiden kam.

35) Im Griech. daß ihr durch Gebeth für mich bei Gott mit mir ringen wollet. Das Gebeth iſt ein Seelenkampf, inſofern es die Hinderniſſe wegzuräumen ſucht, die durch die niedern Seelenkräfte und die Sinnlichkeit dem Aufſchwunge zu Gott in den Weg gelegt werden. Vgl. Col. 4, 2.

36) Vergleiche hiezu Apoſtelg. 20, 3—23. C. 21—25.

1) Phöbe, die Geſchäfte halber (V. 2) nach Rom reiste, war wahrſcheinlich die Ueberbringerin des Briefes. Sie war Diakoniſſin (wie das Griech. hat), d. i. Pflegerin der Armen und Kranken weiblichen Geſchlechtes zu Cenchrea. Vergl. 1. Tim. 5, 9. Zu dem Amte dieſer Kirchendienerinnen gehörte überdieß, den neubekehrten Frauensperſonen bei der Taufe und beim chriſtlichen Unterrichte beizuſtehen. Man wählte dazu nur alte Wittwen, und wenn ausnahmsweiſe auch Jungfern, die ſich durch frommen Wandel auszeichneten, zugelaſſen wurden, ſo hieß man ſie ebenfalls Wittwen. — Cenchrea war die öſtliche Hafenſtadt von Corinth am saroniſchen Meerbuſen.

2. ut eam suscipiatis in Domino digne sanctis: et assistatis ei in quocumque negotio vestri indiguerit: etenim ipsa quoque astitit multis, et mihi ipsi.

3. Salutate Priscam, et Aquilam adjutores meos in Christo Jesu;

4. (qui pro anima mea suas cervices supposuerunt: quibus non solus ego gratias ago, sed et cunctae ecclesiae Gentium)

5. et domesticam Ecclesiam eorum. Salutate Epaenetum dilectum mihi, qui est primitivus Asiae in Christo.

6. Salutate Mariam, quae multum laboravit in vobis.

7. Salutate Andronicum, et Juniam cognatos, et concaptivos meos: qui sunt nobiles in Apostolis, qui et ante me fuerunt in Christo.

8. Salutate Ampliatum dilectissimum mihi in Domino.

9. Salutate Urbanum adjutorem nostrum in Christo Jesu, et Stachyn dilectum meum.

10. Salutate Apellen probum in Christo.

11. Salutate eos, qui sunt ex Aristoboli domo. Salutate Herodionem cognatum meum. Salutate eos, qui sunt ex Narcissi domo, qui sunt in Domino.

12. Salutate Tryphaenam, et Tryphosam: quae laborant in Domino. Salutate Persidem charissimam, quae multum laboravit in Domino.

2. daß ihr ſie im Herrn, [2]) wie Heiligen ziemt, aufnehmet, und ihr beiſtehet in allen Geſchäften, worin ſie eurer bedarf: denn auch ſie iſt Vielen beigeſtanden, und ſelbſt auch mir.

3. Grüßet die Prisca und den Aquilas, meine Mitarbeiter in Chriſto Jeſu: Apoſtelg. 18, 2—4. 18. 1. Cor. 16, 19.

4. (welche für mein Leben ihre Nacken dargeboten: [3]) welchen nicht allein ich, ſondern auch alle Gemeinden der Heiden dankſagen),

5. und (grüßet) ihre Haus-Gemeinde. [4]) Grüßet den Epänetus, meinen Lieben, welcher der Erſtling von Aſia in Chriſto iſt. [5])

6. Grüßet Maria, welche ſich viele Mühe um euch machte, [6])

7. grüßet den Andronicus und Junias, meine Verwandten und Mitgefangenen, [7]) welche angeſehen unter den Apoſteln ſind, die auch vor mir in Chriſto waren. [8])

8. Grüßet den Ampliatus, meinen Geliebteſten im Herrn.

9. Grüßet den Urbanus, unſern Mitarbeiter in Chriſto Jeſu, und den Stachys, meinen Geliebten.

10. Grüßet den Apelles, den Bewährten in Chriſto.

11. Grüßet die Hausgenoſſen des Ariſtobulus. Grüßet den Herodion, meinen Verwandten. Grüßet die Hausgenoſſen des Narciſſus, welche im Herrn ſind.

12. Grüßet die Tryphäna und Tryphoſa, welche im Herrn arbeiten. [9]) Grüßet die Perſis, die Geliebte, die viel im Herrn gearbeitet hat.

2) d. i. mit chriſtlicher Geſinnung.

3) welche, um mir das Leben zu retten, ſich ſelbſt in Lebensgefahr begeben haben. Wie, wo und wann iſt nicht bekannt. Vielleicht geſchah es zu Corinth (Apoſtelg. 18, 6. ff.), vielleicht zu Epheſus (Apoſtelg. 19.).

4) die chriſtliche Verſammlung in ihrem Hauſe. Vergl. 1. Cor. 16, 19.

5) der erſte Gläubige von Aſia iſt. Aſia iſt das proconſulariſche Aſien oder Jonien.

6) durch Bekehrung, Befeſtigung Vieler unter euch im Guten.

7) wo ſie mit dem Apoſtel in Gefangenſchaft waren, iſt unbekannt.

8) Chriſten geworden ſind.

9) wie Note 6.

13. Salutate Rufum electum in Domino, et matrem ejus, et meam.

14. Salutate Asyncritum, Phlegontem, Hermam, Patrobam, Hermen: et qui cum eis sunt, fratres.

15. Salutate Philologum, et Juliam, Nereum, et sororem ejus, et Olympiadem, et omnes, qui cum eis sunt, sanctos.

16. Salutate invicem in osculo sancto. Salutant vos omnes Ecclesiae Christi.

17. Rogo autem vos fratres, ut observetis eos, qui dissensiones, et offendicula praeter doctrinam, quam vos didicistis, faciunt, et declinate ab illis.

18. Hujuscemodi enim Christo Domino nostro non serviunt, sed suo ventri: et per dulces sermones, et benedictiones seducunt corda innocentium.

19. Vestra enim obedientia in omnem locum divulgata est. Gaudeo igitur in vobis. Sed volo vos sapientes esse in bono, et simplices in malo.

20. Deus autem pacis conterat Satanam sub pedibus vestris velociter. Gratia Domini nostri Jesu Christi vobiscum.

21. Salutat vos Timotheus adju-

13. Grüßet den Rufus, den Auserwählten[10]) im Herrn, auch ſeine und meine Mutter.[11])

14. Grüßet den Aſyncritus, Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes und die Brüder bei ihnen.

15. Grüßet Philologus und Julia, Nereus und deſſen Schweſter, und Olympias und alle Heiligen bei ihnen.

16. Grüßet euch einander mit heiligem Kuſſe.[12]) Es grüßen euch alle Gemeinden Chriſti.

17. Ich bitte euch aber, Brüder, daß ihr euch in Acht nehmet vor denen, welche Trennung und Aergerniſſe anrichten wider die Lehre, die ihr gelernet habt, und meidet ſie.[13])

18. Denn dergleichen Menſchen dienen nicht unſerm Herrn Chriſto, ſondern ihrem Bauche,[14]) und mit ſüßen Worten und Schmeicheleien verführen ſie die Herzen der Argloſen.

19. Denn[15]) euer Gehorſam iſt aller Orten bekannt geworden. Darum freue ich mich über euch, wünſche aber, daß ihr weiſe im Guten und einfältig im Böſen ſeyd.[16])

20. Der Gott des Friedens aber zertrete[17]) den Satan ſchnell unter euern Füßen. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch![18])

21. Es grüßt euch Timotheus, mein

10) Ausgezeichneten.

11) meine — durch bewieſene Liebe und Fürſorge.

12) Die Begrüßung war bei den Juden, Griechen und Römern und andern Völkern mit einem Kuſſe verbunden: dieſer Kuß ſoll den Chriſten ein heiliger, das Zeichen heiliger Liebe ſeyn (1. Cor. 16, 20. 2. Cor. 13, 12. 1. Theſſ. 5, 26.). Dieſer chriſtliche Brudergruß wurde bald auch in den chriſtlichen Verſammlungen üblich, und iſt es unter der Geiſtlichkeit beim Gottesdienſte jetzt noch. Vergl. Hoh. Lied 1. Note 2.

13) Der Apoſtel meint wahrſcheinlich Judenchriſten, worüber er faſt in allen ſeinen Briefen klagt, daß ſie die reine Lehre Chriſti mit ſchädlichen Irrthümern zu trüben ſuchen. Sieh Phil. 3, 2. ff. 19. 2. Cor. 11, 13.

14) ihrer niedrigen Selbſtſucht Phil. 3, 19.

15) Grund, warum er mit ſeiner Ermahnung Eingang zu finden hofft. Ihr ſeyd als gehorſam bekannt.

16) klug in der Ausübung des Guten, und einfältigen, argloſen Sinnes, um vor der Ausübung des Böſen verwahrt zu bleiben. Vgl. Matth. 10, 16.

17) Im Griech. wird zertreten.

18) Das Griech. ſetzt bei: Amen.

tor meus, et Lucius, et Jason, et Sosipater cognati mei.

22. Saluto vos ego Tertius, qui scripsi epistolam, in Domino.

23. Salutat vos Caius hospes meus, et universa Ecclesia. Salutat vos Erastus arcarius civitatis, et Quartus, frater.

24. Gratia Domini nostri Jesu Christi cum omnibus vobis. Amen.

25. Ei autem, qui potens est vos confirmare juxta Evangelium meum, et praedicationem Jesu Christi, secundum revelationem mysterii temporibus aeternis taciti,

26. (quod nunc patefactum est per Scripturas Prophetarum secundum praeceptum aeterni Dei, ad obeditionem fidei) in cunctis Gentibus cogniti,

27. soli sapienti Deo, per Jesum Christum, cui honor, et gloria in saecula saeculorum. Amen.

Mitarbeiter, auch Lucius, und Jaſon und Soſipater, meine Verwandten. 19)

22. Ich Tertius, der dieſen Brief geſchrieben, grüße euch im Herrn. 20)

23. Es grüßet euch Cajus, mein Gaſtwirth und die ganze Gemeine. 21) Es grüßt euch Eraſtus, der Stadt-Rentmeiſter und der Bruder Quartus.

24. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch Allen. Amen.

25. Dem aber, der mächtig iſt, euch zu ſtärken nach meinem Evangelium 22) und der Predigt Jeſu Chriſti, 23) nach der Offenbarung des Geheimniſſes, das ſeit ewigen Zeiten verſchwiegen war, 24)

26. (welches nun mittels der Schriften der Propheten 25) nach dem Befehle des ewigen Gottes geoffenbaret und zum gläubigen Gehorſam allen Völkern bekannt gemacht worden iſt),

27. dem allein weiſen Gott, ihm ſey Ehre und Preis 26) durch Jeſum Chriſtum von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 27)

19) Volksgenoſſen, Chriſten aus dem Judenthume.

20) Da Tertius, der Schreiber des Briefes, das Wort ſelbſt nimmt, und nachher der Apoſtel wieder ſpricht, ſo iſt nichts natürlicher als anzunehmen, daß Paulus ihm den Brief dicirte, und Tertius eine Pauſe benutzte, um ſeinen Gruß einzuſchalten.

21) Im Griech. Gajus, der mich und die ganze Gemeinde gaſtlich (zur gottesdienſtlichen Verſammlung) aufnimmt. S. 1. Cor. 1, 14.

22) In Beziehung auf das Evangelium, wie ich es euch in dieſem Briefe dargelegt habe.

23) der Predigt von Jeſu als Erlöſer.

24) nach der ganzen evangeliſchen Offenbarung, welche ſchweigend im Schooße der Gottheit lag, bis Jeſus ſie bekannt machte (Col. 1, 19. 2, 2. Epheſ. 6, 19. 3, 5. 1. Petr. 1, 20). Verſteh die entwickelte evangeliſche Offenbarung; denn unentwickelt war die Erlöſung auch ſchon im A. Teſtamente bekannt, da ſie darin vorherverkündiget und vorgebildet war. Auch ſagt Paulus ſelbſt in dieſem Briefe, daß ſeine Lehren vom lebendigen rechtfertigenden Glauben dem A. T. gemäß ſey.

25) mittels der richtigen Deutung der Propheten.

26) Das Griech. hat bloß Ehre.

27) Im Griech. in Ewigkeit. (Amen.)

Vorbericht

zu den zwei Briefen des heiligen Paulus an die Corinther.

Corinth war die Hauptſtadt der griechiſchen Provinz Achaja, des heutigen Morea, auf der Erdenge zwiſchen dem joniſchen und ägäiſchen Meere gelegen, eine reiche Handelsſtadt mit zwei Häfen, ein Sitz des Venusdienſtes und der Uepvigkeit, aber auch der Gelehrſamkeit und Redekunſt. Paulus war auf ſeiner zweiten Bekehrungsreiſe (Apoſtelg. 15, 40.) von Athen aus (Apoſtelg. 18, 1.) im Jahre n. Chr. 52, nach Andern 54, dahin gekommen, und hatte ein und ein halbes Jahr mit ſolchem Erfolge daſelbſt geprediget, daß er eine zahlreiche Gemeinde bilden konnte, die jedoch mehr aus übergetretenen Heiden als Juden beſtand; denn dieſe hatten ſich, wie überall, auch hier widerſpänſtig gezeigt (Apoſtelg. 18, 6. 12. 13, 45.). Paulus hatte alle Urſache, mit den corinthiſchen Chriſten zufrieden zu ſeyn. Als er aber abgereiſt war, und ſich nach Epheſus begeben hatte, um von da nach Jeruſalem zu gehen (Apoſtelg. 19, 21.), kehrten Viele zu ihrer ausſchweifenden Lebensweiſe zurück, und veranlaßten den Apoſtel zur Abfaſſung eines Briefes an die Corinther, der aber verloren gegangen iſt, und worin er den Gläubigen allen Umgang mit verdorbenen Menſchen unterſagte (1. Cor. 5, 9—12.). Zu gleicher Zeit richteten jüdiſch geſinnte Chriſten, die wahrſcheinlich aus Paläſtina gekommen waren, Verwirrung an. Sich beſonderer Vorzüge rühmend (2. Cor. 5, 12. 11, 18. 22.) widerſprachen ſie der Lehre des Paulus (2. Cor. 11, 4.), ſetzten ſein Anſehen herab (1. Cor. 9, 2.) und machten das des Petrus geltend (1. Cor. 1, 12.). Während des Apoſtels Abweſenheit kam auch Apollo nach Corinth (Apoſtelg. 18, 24. 19, 1.), ein großer chriſtlicher Schriftgelehrter, der zwar von der Lehre des Paulus nicht abwich (Vergl. 1. Cor. 3, 6. 16, 12.), aber ſich doch durch die Wiſſenſchaftlichkeit ſeiner Lehrweiſe von ihm unterſchied. So traten alſo Lehrer verſchiedener Art in Corinth auf. Die traurige Folge davon war, daß ſich bald mehrere Partheien bildeten, und ſich von einander ſchieden. Sie nannten ſich nach den Lehrern, denen ſie den Vorzug gaben: eine nach Paulus, eine nach Apollo, eine nach Petrus (1. Cor. 1, 12.). Vorzüglich feindſelig ſtanden ſich die ſogenannten Anhänger des Paulus und Petrus gegenüber. Sie ſtritten ſich nicht nur über die Verbindlichkeit des moſaiſchen Ceremonialgeſetzes, auch noch andere Streitfragen kamen unter ihnen zur Sprache. Ein Menſch wohnte ſeiner Stiefmutter bei, welches Einigen als Blutſchande höchſt ſtrafbar, Andern gleichgültig ſchien. Die Gewohnheit bei römiſchen Gerichten Recht zu ſuchen, die Theilnahme an den heidniſchen Opfermahlzeiten, die Heirathen mit Nichtchriſten, das eheloſe Leben, die Liebesmahle, die Verſchleierung der Frauen bei gottesdienſtlichen Verſammlungen, eine Unordnung in der Feier des heiligen

Opfers und Abendmahles, die Gültigkeit philoſophiſcher Beweiſe im Chriſtenthume, die Geiſtesgaben, die Auferſtehung von den Todten waren Gegenſtände, worüber ſehr heftig geſtritten wurde. Von allem dieſem erhielt der Apoſtel Nachricht zu Epheſus (1. Cor. 16, 8. 19. Apoſtelg. 18, 19.) theils durch Angehörige der Chloe, einer Chriſtin in Chorinth, theils durch Gerüchte, theils durch ein Schreiben, welches eine Geſandtſchaft der corinthiſchen Gemeinde dem Apoſtel überbracht hatte (1. Cor. 1, 11. 7, 1. 16, 15—18.). Er nahm daher Gelegenheit, unſern erſten Brief an die Corinther zu ſchreiben, um ſie darin über alle jene Streitpunkte zu belehren und zur Eintracht zu ermahnen. Die Abgeſandten ſollten den Brief mit ſich nehmen, und zugleich ſollte Timotheus über Macedonien nach Corinth reiſen (Apoſtelg. 19, 22.), wahrſcheinlich um dem Apoſtel über den Eindruck Bericht zu erſtatten, den das Schreiben auf die Corinther machen würde. Nach der Abſicht des Apoſtels ſollten die Ueberbringer beiläufig um Oſtern in Corinth eintreffen (1. Cor. 5, 7. 8.), und Timotheus bis zum Pfingſtfeſte wieder in Epheſus zurück ſeyn (1. Cor. 16, 8—12.). Sie müſſen alſo im Anfange des Monats März von Epheſus abgereiſt, und der Brief muß um dieſe Zeit, und zwar im letzten Jahre des Aufenthaltes des Apoſtels in Epheſus, im Jahre 57, nach Andern 58, n. Chr. verfaßt ſeyn, weil Paulus ausdrücklich ſagt (1. Cor. 16, 8. 9.), daß er nur bis Pfingſten des laufenden Jahres noch in Epheſus bleiben wolle.

Der Apoſtel, voll Beſorgniß, welchen Eindruck ſein Brief auf die Corinther machen werde, ſchickte außer dem Timotheus auch den Titus von Epheſus nach Corinth, indem er dieſem zugleich auftrug, Sammlungen für die Armen zu veranſtalten. Als er mittlerweiſe Epheſus verlaſſen mußte (Apoſtelg. 20, 1.), glaubte er die Rückkehr des Titus in Troas erwarten zu können (2. Cor. 2, 12. 13.), traf ihn aber erſt in Macedonien (2. Cor. 7, 5. ff.). Von dieſem erfuhr er nun zwar, daß ſein Schreiben nicht ohne gute Wirkung war (2. Cor. 7, 7—9.), aber auch, daß er ſeinen Zweck nicht ganz damit erreichte (2. Cor. 6, 14—18. 12, 21. 13, 10.); denn nur die ſich ſo nennenden Anhänger des Paulus hatten ſich gebeſſert: die Uebrigen ſuchten ihn auf alle Weiſe zu verkleinern (2. Cor. 2, 15—17. 3, 1. 10, 10.), ja ſie waren ſogar ſo kühn, ihn der Unbeſtändigkeit (2. Cor. 1, 12—23.) und der Schwäche (Vergl. 2. Cor. 10, 1—11. mit 1. Cor. 4, 18—21.) zu beſchuldigen. Alles dieſes und noch manches Andere erfuhr er durch Titus, und wurde dadurch veranlaßt, unſern zweiten Brief an die Corinther während ſeines Aufenthaltes in Macedonien in Anweſenheit des Timotheus, der inzwiſchen auch zurückgekommen war, bald nach dem vorigen Sendſchreiben im Jahre 57 oder 58 nach Andern 58 und 59 n. Chr. zu ſchreiben. „Wir erblicken ihn darin als einen zärtlich liebenden Vater, der ſeine Kinder mit betrübtem Herzen und mit aller Strenge wegen ihrer Vergehungen hatte beſtrafen müßen, der dann mit Kummer und Beſorgniß auf die Wirkung der Strafe harrt, die reumüthig gebeſſerten Geliebten mit doppelter Liebe umfaßt, die verſtockten Widerſacher aber im Hochgefühle von der Würde ſeines Apoſtelamtes und von der Größe ſeiner Aufopferungen für die Verbreitung der Heilsanſtalt mit Feſtigkeit zurückweiſt.“

Epistola beati Pauli Apostoli ad Corinthios prima.

Erſter Brief des heiligen Apoſtels Paulus an die Corinther.

Caput I.

Capitel 1.

Eingang. Den Brief ſelbſt beginnt Paulus mit der Ermahnung, Spaltungen zu meiden und die chriſtliche Lehre nicht auf das Anſehen menſchlicher Lehrer zu gründen, indem wir nur Chriſto angehören. Dieſen, den Gekreuzigten, predigte er mit ſchlichten Worten; denn Gott hat die Weisheit der Welt mit ihren Redekünſten als irrthümliche Thorheit verworfen; die thöricht ſcheinende Predigt aber vom Kreuze beſtimmt, die Gläubigen dadurch ſelig machen. Dieſe iſt zwar den Juden Aergerniß und den Heiden Thorheit; aber den Chriſten göttliche Kraft und Weisheit. Wie bei der Verwerfung der menſchlichen Weisheit, handelt Gott auch bei der Berufung. Die ungelehrten und Niedrigen hat er den Gelehrten und Vornehmen vorgezogen, was freilich auch bei jenen nur aus freier Gnade geſchah, damit ſich Niemand eigener Verdienſte rühme, ſondern Jeder alle Ehre dem Herrn gebe.

1. PAULUS vocatus Apostolus Jesu Christi per voluntatem Dei, et Sosthenes frater,

2. Ecclesiae Dei, quae est Corinthi, sanctificatis in Christo Jesu, vocatis sanctis, cum omnibus, qui invocant nomen Domini nostri Jesu Christi, in omni loco ipsorum, et nostro.

3. Gratia vobis, et pax a Deo Patre nostro, et Domino Jesu Christo.

4. Gratias ago Deo meo semper

1. Paulus, berufener Apoſtel Jeſu Chriſti[1]) durch Gottes Willen,[2]) und Soſthenes, der Bruder,[3])

2. an die Gemeinde Gottes, die zu Corinth iſt, an die Geheiligten in Chriſto Jeſu,[4]) an die berufenen Heiligen[5]) ſammt allen denen, die den Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti anrufen aller Orten, bei ihnen und bei uns.[6])

3. Gnade ſey euch und Friede von Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſus Chriſtus. Röm. 1, 7.

4. Ich danke meinem Gott allezeit

1) S. Röm. 1, 1.

2) nicht von Menſchen zum Apoſtelamte berufen.

3) Dieß iſt nach Einigen der Apoſtelg. 18, 17. Erwähnte; nach Andern eine andere Perſon, der Schreiber des Briefes. Vergl. unt. 16, 21. mit Röm. 16, 22.

4) an die, welche durch die Taufe Chriſto einverleibt (Röm. 6, 3—5.) und dadurch als Geheiligte von den übrigen Menſchen dem Geiſte nach abgeſondert werden.

5) S. Röm. 1, 7.

6) bei ihnen zu Corinth und bei uns in Epheſus — an alle dieſe (erſetze: ſchreiben Paulus und Soſthenes). Die Briefe der heiligen Apoſtel wurden von Gemeinde zu Gemeinde geſchickt. Aller Gläubigen gedenkt er, ſagt der heilige Chriſoſtomus, anzuzeigen, daß nur Eine Kirche auf Erden ſeyn ſoll.

pro vobis in gratia Dei, quae data est vobis in Christo Jesu:

5. quod in omnibus divites facti estis in illo, in omni verbo, et in omni scientia:

6. sicut testimonium Christi confirmatum est in vobis:

7. ita ut nihil vobis desit in ulla gratia, expectantibus revelationem Domini nostri Jesu Christi,

8. qui et confirmabit vos usque in finem sine crimine, in die adventus Domini nostri Jesu Christi.

9. Fidelis Deus: per quem vocati estis in societatem Filii ejus Jesu Christi Domini nostri.

10. Obsecro autem vos fratres per nomen Domini nostri Jesu Christi: ut idipsum dicatis omnes, et non sint in vobis schismata: sitis autem perfecti in eodem sensu, et in eadem sententia.

euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Jeſu Chriſto gegeben iſt: [7])

5. daß ihr in Allem durch ihn reich geworden ſeyd, in aller Lehre und in aller Erkenntniß: [8])

6. wie denn das Zeugniß von Chriſto in euch bekräftiget worden iſt: [9])

7. ſo daß es euch an keiner Gnade mangelt in der Erwartung der Offenbarung unſers Herrn Jeſu Chriſti, [10])

8. welcher euch auch bis an's Ende befeſtigen [11]) wird, ſo daß ihr ohne Sünde ſeyd am Tage der Ankunft unſers Herrn Jeſu Chriſti. [12])

9. Treu iſt Gott, durch welchen ihr zur Gemeinſchaft mit ſeinem Sohne Jeſu Chriſto, unſerm Herrn, berufen ſeyd. [13])

10. Ich bitte euch aber, Brüder, durch den Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, [14]) daß ihr Alle einerlei Sprache führet, [15]) und keine Spaltungen unter euch ſeyen: daß ihr vielmehr vollkommen Eines Sinnes und Einer Meinung ſeyet.

---

7) für den Gnadenzuſtand, in dem ihr euch befindet, wovon Jeſus Chriſtus der Urheber iſt.

8) die ihr in der chriſtlichen Lehre vollkommen unterrichtet worden ſeyd. Die chriſtliche Lehre kann auch alle Lehre heißen, weil ſie aller wahren Lehre Grund und Ziel iſt.

9) wie denn die Predigt von Chriſto mit ihren Gaben unter und in euch feſtgeſtellt worden iſt. Ein Prediger gibt Zeugniß von dem, was in ihm lebt; er iſt alſo kein bloßer Lehrer.

10) ſo daß ihr zur Zeit, wo ihr die zweite Ankunft Chriſti in offenbarer Herrlichkeit erwartet, nicht nur mit allen Gnaden, womit ihr eure Seligkeit wirken ſollet, ausgeſtattet worden ſeyd, ſondern auch mit den außerordentlichen Gnadengaben. Ueber die zweite Ankunft Chriſti ſieh Matth. 24, 30. ff. Ueber die Gnadengaben Apoſtelg. 2, 4. Unt. 12, 8—10.

11) ſtandhaft erhalten.

12) dem Tage, da unſer Herr kommen wird, ſey es zum allgemeinen Gerichte am Ende der Welt, oder zum beſondern Gerichte im Tode. S. Matth. 24. Ermangelt uns nichts für dieſe Ankunft? Können wir hoffen, bei ſeinem Richterſtuhle ohne ſchwere Sünde erfunden zu werden? Möchte eine heilſame Furcht ſtets unſer Vertrauen begleiten; denn die Gnaden, womit uns Gott befeſtiget, dürfen uns nicht hindern, Alles von unſerer Schwachheit zu fürchten.

13) Ja er wird euch bis an's Ende ſtandhaft erhalten; denn Gott erfüllt ſeine Verheißungen. Da er euch zur innigſten Vereinigung mit ſeinem Sohne, zur Kindſchaft Gottes, zu Brüdern und Miterben Chriſti berufen hat, wird er euch auch in ſeiner Gnade bis an's Ende erhalten (vorausgeſetzt, daß ihr ſie nicht ſelbſt von euch ſtoſſet) (Anſelm., Ambroſ., Theophyl., Chryſ.). Vergl. 1. Joan. 1, 3.

14) im Namen, in Chriſti Kraft und Vollmacht. Zugleich: bei dem Namen Jeſu Chriſti, bei dem, was euch am allerheiligſten iſt.

15) einerlei Meinung habet, Alle rechtgläubig ſeyd.

11. Significatum est enim mihi de vobis fratres mei ab iis, qui sunt Chloes, quia contentiones sunt inter vos.

12. Hoc autem dico, quod unusquisque vestrum dicit: Ego quidem sum Pauli: ego autem Apollo: ego vero Cephae: ego autem Christi.

13. Divisus est Christus? Numquid Paulus crucifixus est pro vobis? aut in nomine Pauli baptizati estis?

14. Gratias ago Deo, quod neminem vestrum baptizavi, nisi Crispum, et Caium:

15. ne quis dicat quod in nomine meo baptizati estis.

16. Baptizavi autem et Stephanae domum: ceterum nescio si quem alium baptizaverim.

11. Denn es iſt mir kund worden von euch, meine Brüder, durch die Angehörigen der Chloe,[16]) daß Streitigkeiten unter euch ſind.

12. Ich meine nämlich dieſes, daß ein Jeder von euch ſagt: Ich bin des Paulus, ich aber des Apollo,[17]) ich aber des Cephas,[18]) ich aber bin Chriſti.[19]) Apoſtelg. 18, 24.

13. Iſt denn Chriſtus getheilt?[20]) Oder iſt Paulus für euch gekreuzigt worden?[21]) Oder ſeyd ihr im Namen[22]) des Paulus getauft worden?

14. Ich danke Gott, daß ich Niemanden von euch getauft habe außer Crispus und Cajus: Apoſtelg. 18, 8.

15. damit nicht Jemand ſagen könne, ihr ſeyd in meinem Namen getauft.[23])

16. Doch auch des Stephanus Haus habe ich getauft: übrigens bin ich mir nicht bewußt, einen Andern getauft zu haben.

---

16) Sieh Einleitung.

17) Sieh Einleitung.

18) Cephas iſt der aramäiſche Name für Petrus. Joan. 1, 42.

19) Ich meine dieſes, daß Einige von euch für Anhänger des Paulus, Andere ſich für den Apollo, Andere für den Petrus erklären, endlich wieder Andere keiner Partei, ſondern nur Chriſto angehören wollen. Die Anhänger des Paulus ſcheinen jene geweſen zu ſeyn, welche mit Paulus die Verbindlichkeit des moſaiſchen Ceremonialgeſetzes leugneten (Unt. 3, 11. Gal. 3, 1.). Dieſe fehlten darin, daß ſie nicht auch mit Paulus hierin mit aller Klugheit und ohne Verletzung der Liebe zu Werke gingen (Apoſtelg. 18, Note 21). Die Anhänger des Apollo waren wohl jene, welche wie Apollo (Apoſtelg. 18, 24.) das Chriſtenthum durch Beredſamkeit und Schriftgelehrſamkeit zu ſtützen ſuchten. Sie ſcheinen darin gefehlt zu haben, daß ſie nicht auch gleich Apollo einerlei Geſinnung mit Paulus waren (Unt. 4, 6.), der nicht auf Redekünſte, ſondern auf den Geiſt der Rede das vorzüglichſte Gewicht legte; denn ſicher gab ihm auch darin der beredte Apollo Recht. Die Anhänger des Petrus waren Chriſten mit jüdiſcher Geſinnung, welche die Verbindlichkeit des jüdiſchen Ceremonialgeſetzes lehrten. Da Petrus faſt immer unter den Juden lehrte, forderte es die Klugheit, daß er mehr als andere Apoſtel den Juden zu Gefallen lebte. Daraus folgerten die Jüdiſch-Geſinnten, daß er das Judenthum in dem Chriſtenthume fortbeſtehen laſſen wolle, und wählten ihn zu ihrem Haupte, während er doch gerade das Gegentheil lehrte (Apoſtelg. 15, 10. 11.), und hierin ganz wie die übrigen Apoſtel dachte. Die Anhänger Chriſti ſind die ächten Gläubigen zu Corinth, die aller Partheiſucht abhold nur Chriſto angehören wollten, und in ſeinen Predigern ſeine Diener erblickten (Chryſ.).

20) Lehren die verſchiedenen Lehrer einen verſchiedenen Chriſtus, oder iſt es nicht vielmehr Ein und derſelbe, der von Allen gelehrt wird? Wenn es nur Einen gibt, iſt es nicht die größte Thorheit, einem andern als ihm anzuhängen?

21) Oder ſind etwa gar die Lehrer ſelbſt die Erlöſer? Hat Paulus (oder ein anderer Lehrer) für euch das Erlöſungswerk vollbracht?

22) in der Kraft und den Verdienſten.

23) Ich danke Gott, daß ich das Taufen nicht zum Hauptgeſchäfte gemacht habe, damit mir nicht Jemand ſagen könne, ich habe in meinem Namen getauft.

17. Non enim misit me Christus baptizare, sed evangelizare: non in sapientia verbi, ut non evacuetur crux Christi.

18. Verbum enim crucis pereuntibus quidem stultitia est: iis autem, qui salvi fiunt, id est nobis, Dei virtus est.

19. Scriptum est enim: Perdam sapientiam sapientium, et prudentiam prudentium reprobabo.

20. Ubi sapiens? ubi scriba? ubi conquisitor hujus saeculi? Nonne stultam fecit Deus sapientiam hujus mundi?

17. Denn Chriſtus hat mich nicht geſandt, zu taufen, ſondern das Evangelium zu predigen;[24] doch nicht mit Wortweisheit,[25] damit das Kreuz Chriſti nicht entkräftet werde.[26] 2. Petr. 1, 16. Unt. 2, 13. 14.

18. Denn das Wort vom Kreuze iſt zwar Thorheit denen, die verloren gehen: denen aber, die ſelig werden, das iſt uns, iſt es Kraft Gottes.[27]

19. Denn es ſteht geſchrieben: Vernichten will ich die Weisheit der Weiſen, die Klugheit der Klugen verwerfen.[28]

20. Wo iſt ein Weiſer, wo ein Schriftgelehrter, wo ein Forſcher dieſer Welt?[29] Hat Gott nicht die Weisheit dieſer Welt zur Thorheit gemacht?[30] Iſai. 29, 13. 14.

24) Das Apoſtelamt heißt in der erſten Kirche gerne auch das Predigtamt, weil die Apoſtel vor Juden und Heiden zunächſt und vorzüglich als Prediger auftreten mußten, um ſie für die Heilsanſtalt zu gewinnen. S. Apſtelg. 6, 2. 9, 15.

25) mit künſtlicher Rede. Paulus ſcheint dieß der Anhänger des Apollo (ſ. ob. Note 19) und überhaupt derer wegen beigeſetzt zu haben, die ihn um ſeiner ſchlichten Lehrweiſe willen geringſchätzten (2. Cor. 11, 6.).

26) damit die Predigt vom Kreuze durch den Beiſatz menſchlicher Kunſt nicht verliere, damit die Menſchen nicht an den ſchönen Worten hängen bleiben, und darüber die Sache außer Acht laſſen. Andere geben den Sinn: damit man nicht der menſchlichen Beredſamkeit die Bekehrung der Menſchen zuſchriebe, da ſie ganz allein von dem Kreuze, d. i. von der göttlichen Gnade, die der Kreuzestod verdient hat, herrührt (Unt. 2, 4.).

27) denn die ſchlichte Predigt von einem gekreuzigten Heilande ſcheint zwar denen, die ihres Unglaubens wegen (Röm. 1, 18.) verloren gehen, ungereimt; uns aber, die wir daran glauben, und darum ſelig werden (Joan. 3, 16.), iſt ſie (im Vereine mit der Gnade) das kräftigſte Mittel zum Heile. Im Vereine mit der Gnade; denn dieſe iſt es, welche die Predigt wirkſam macht, und ſie iſt auch das Ziel der Predigt. Vergl. Röm. 1, 16.

28) Denn ſchon Iſaias (29, 13. 14.) hat von den jüdiſchen Gelehrten, die der Menſchenlehre huldigten, auch in Bezug auf die Zeiten Chriſti geweiſſagt, daß Gott ihre (Menſchen-) Weisheit verwerfen werde. Sieh die Erklärung dieſer prophetiſchen Stelle im Zuſammenhange. Unter Weisheit iſt hier nicht nur künſtliche Rede, die Form der Lehre, ſondern zugleich auch dieſe ſelbſt verſtanden, ſoferne ſie bloße Menſchenlehre iſt; ſo daß Paulus dieſe Stelle als Uebergang zu dem Gedanken gebraucht, daß Gott nicht bloß die Weisheit als menſchliche Redekunſt (V. 17), ſondern auch die menſchliche Lehre ſelbſt verſchmäht. Da die Corinther ſo ſehr geneigt waren, auf Menſchenanſehen zu halten, und ſelbſt das Wort Gottes durch Menſchenanſichten entſtellten, wollte der Apoſtel ausführlicher zeigen, wie Gott die menſchliche Weisheit zu Schanden gemacht habe.

29) Daß Gott die Weisheit dieſer Welt verworfen habe, könnet ihr an den heidniſchen Philoſophen und Forſchern, ſo wie an den jüdiſchen Schriftgelehrten augenſcheinlich ſehen. Wo iſt denn ein Weiſer und Schriftgelehrter unter ihnen, der dieſen Namen verdiente? Haben ſie je die wahre Weisheit, die gut und ſelig macht, gelehrt? Iſt dieß nicht ein Zeichen ihrer Verworfenheit von Gott?

30) Hat Gott nicht zugelaſſen, daß die Weiſen dieſer Welt die unſinnigſten Thorheiten

21. Nam quia in Dei sapientia non cognovit mundus per sapientiam Deum: placuit Deo per stultitiam praedicationis salvos facere credentes.

22. Quoniam et Judaei signa petunt, et Graeci sapientiam quaerunt:

23. nos autem praedicamus Christum crucifixum: Judaeis quidem scandalum, Gentibus autem stultitiam,

24. ipsis autem vocatis Judaeis, atque Graecis Christum Dei virtutem, et Dei sapientiam:

25. quia quod stultum est Dei, sapientius est hominibus: et quod infirmum est Dei, fortius est hominibus.

26. Videte enim vocationem vestram fratres, quia non multi sa-

21. Denn weil die Welt durch (ihre) Weisheit Gott in der Weisheit Gottes nicht erkannt hat, ſo gefiel es Gott, durch eine thörichte Predigt diejenigen ſelig zu machen, welche glauben. [31])

22. Denn die Juden fordern Zeichen, und die Heiden ſuchen Weisheit:

23. wir hingegen predigen Chriſtum, den Gekreuzigten, [32]) der den Juden zwar ein Aergerniß und den Heiden eine Thorheit iſt: [33])

24. den [34]) Berufenen aber aus den Juden ſowohl als den Heiden (predigen wir) Chriſtum als Gottes Kraft und Gottes Weisheit; [35])

25. denn was an Gott (ihnen) thöricht ſcheint, iſt weiſer als die Menſchen: und was an Gott (ihnen) ſchwach ſcheint, iſt ſtärker als die Menſchen. [36])

26. Sehet nur auf eure Berufung, Brüder: [37]) denn nicht viele Weiſe nach dem

lehrten? Sind ſie nicht, da ſie der Offenbarung Gottes nicht achteten (Röm. 1, 18. ff.), in den Götzendienſt und in alle Laſter verfallen? Es gibt keine Thorheit, die nicht von irgend einem Philoſophen wäre behauptet worden.

31) Denn weil die Menſchen (Joan 1, 10.), insbeſondere die Weltweiſen durch die Weisheit ihrer ſich ſelbſt genügenden Vernunft Gott in ſeinen weiſeſten Anordnungen und Werken (Röm. 1, 20.) nicht erkannt haben: ſo beſchloß Gott durch die ſchlichte Predigt vom Kreuze die zur Seligkeit zu führen, welche glauben (Thomas). Er hat alſo (dieß iſt zur Verbindung mit dem Folgenden hinzuzudenken) Glaube und Seligkeit von der Predigt und zwar von einer ungelehrten Predigt abhängig gemacht, nicht, wie die Phariſäer wollen, von Zeichen am Himmel (Matth. 12, 38 39.), und nicht wie die Heiden wollen, von künſtlich beweiſender, philoſophiſcher Rede.

32) wir aber tragen (ohne heidniſche Redekünſte) die Lehre von dem gekreuzigten Erlöſer vor.

33) der den Juden zum Anſtoße iſt, weil ſie nicht einen bis zum Kreuzestod erniedrigten, ſondern einen Meſſias mit weltlicher Macht und Herrlichkeit erwarteten; den Heiden aber als eine Thorheit vorkommt, weil ihnen ein gekreuzigter Gottmenſch etwas Ungereimtes iſt (Chryſoſtomus).

34) denen, die dem Rufe Gottes willig folgen, und darum zu den Auserwählten gehören (Matth. 20, 16.).

35) den gekreuzigten Chriſtum, der göttliche Macht und göttliche Weisheit hat, um Allen, die ſich ihm und ſeinen Anordnungen gläubig hingeben, zur wahren Weisheit, Tugend und Seligkeit zu verhelfen.

36) In Chriſto iſt Macht und Weisheit Gottes; denn ein gekreuzigter Chriſtus ſcheint zwar Gottes unwürdig und Gottes Allmacht nicht entſprechend, aber dieſes ſcheinbar Ungereimte übertrifft alle menſchliche Weisheit; denn es enthält alle Schätze der bisher unbekannten wahren Weisheit, und dieſes Schwache iſt ſtärker als alle menſchliche Macht; denn es unterwirft ſich den ganzen Erdkreis.

37) Daſſelbe könnet ihr auch abnehmen, wenn ihr auf die blicket, welche mit Gottes Gnade

pientes secundum carnem, non multi potentes, non multi nobiles:

27. sed quae stulta sunt mundi elegit Deus, ut confundat sapientes: et infirma mundi elegit Deus, ut confundat fortia:

28. et ignobilia mundi, et contemptibilia elegit Deus, et ea, quae non sunt, ut ea quae sunt destrueret:

29. ut non glorietur omnis caro in conspectu ejus.

30. Ex ipso autem vos estis in Christo Jesu, qui factus est nobis sapientia a Deo, et justitia, et sanctificatio, et redemptio:

31. ut quemadmodum scriptum est: Qui gloriatur, in Domino glorietur.

Fleiſche,[38]) nicht viele Mächtige, nicht viele Angeſehene,[39])

27. ſondern was vor der Welt thöricht iſt, hat Gott erwählt, um die Weiſen zu beſchämen, und das Schwache vor der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zu beſchämen:

28. und das Geringe vor der Welt, und das Verachtete, und das, was nichts iſt, hat Gott erwählt, um das, was etwas iſt, zu nichte zu machen:[40])

29. damit kein Menſch ſich vor ihm rühme.[41])

30. Durch ihn aber ſeyd ihr in Chriſto Jeſu,[42]) der uns von Gott zur Weisheit geworden iſt, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlöſung,[43]) Jer. 23, 5.

31. damit, wie geſchrieben ſteht: wer ſich rühmt, ſich im Herrn rühme.[44]) 2. Cor. 10, 17.

---

dem Rufe zum Chriſtenthume gefolgt ſind. Wie Gott nicht jene Weisheit, die in den Augen der Welt etwas iſt, dazu beſtimmt hat, die Menſchen gut und ſelig zu machen, ſondern die vor der Welt verachtete Weisheit des Kreuzes, ſo hat Gott auch die Ungelehrten und Niedrigen den Gelehrten und Hohen vorgezogen (Chryſ.). So geſchieht, daß durch die Niedrigen die Hohen beſchämt, erniedrigt werden, damit dieſe Erniedrigung auch ihnen zum Heile werden möge.

38) nicht Viele, die weiſe ſind in rein menſchlicher Wiſſenſchaft und Kunſt. Fleiſch ſteht für das bloß Menſchliche (1. Moſ. 6, 3. 12.).

39) haben der Gnade der Berufung mitgewirkt.

40) Die Apoſtel waren ungelehrte, arme Fiſcher, und der größte Theil der erſten Chriſten gehörte zur Klaſſe der Ungebildeten und Armen.

41) damit kein Menſch ſeine Berufung zum Chriſtenthume der eigenen Weisheit oder Größe zuſchreibe, ſondern der puren Gnade Gottes (Anſelmus). Aber wurden denn nicht auch die Gelehrten und Vornehmen gerufen? Ja ſie wurden mit allen Uebrigen gerufen (Matth. 20, 16.), aber ſie nahmen den Ruf nicht an, und ſo ließ Gott geſchehen, daß ſie zu den Nichtgerufenen gehörten. Die Ungelehrten und Armen nahmen den Ruf an, und ſo geſchah es, daß ſie durch Gottes Gnade, die aber auch ihnen ohne alles Verdienſt gegeben ward, Berufene wurden und blieben. Bemerke: Gott hat *nur* zugelaſſen, daß jene Widerſpenſtigen ausgeſchloſſen wurden, weil aber der zulaſſende Wille Gottes nicht minder als der verfügende ein *freier* iſt, wird die Ausſchließung Gott zugeſchrieben. S. Röm. 9, 18. ff.

42) Durch Gottes freie, pure Gnade ſeyd ihr Chriſten geworden. Der Apoſtel ſetzt dieß bei, damit nicht etwa die Ungelehrten, Armen ſich auf ihren Stand etwas zu gute thun, oder wegen ihrer Mitwirkung zur Berufung ſich ein Verdienſt zuſchreiben möchten. Sieh über die Gnade, die ganz ohne Verdienſt gegeben wird Röm. 3. Note 17.

43) der von Gott beſtimmt wurde, unſer göttlicher Lehrer, Rechtfertiger (Röm. 3, 24. 25.), Heiligmacher und Erlöſer von allem Uebel zu werden.

44) Durch Gottes freie Gnade ſeyd ihr gerettet worden, damit ihr die erlangte Gnade nicht euern Verdienſten, ſondern dem Herrn, ſeinem Verdienſte und ſeiner Gnade zuſchreibet. Die Stelle iſt aus Jer. 9, 23. entlehnt, wo geſagt iſt, daß Niemand hoffen ſoll, durch ſeine Kräfte ſich zu retten, ſondern daß dieß allein durch Gottes Hilfe geſchehen könne.

Caput II. — Capitel 2.

In dieſer Ueberzeugung, daß Gott nur das Geringe in Gnaden anſieht, kam ich nicht als Redner, ſondern mit der bloßen Lehre Chriſti, ohne körperliche Rednergabe und ohne den Schmuck der Rede zu euch, ſo daß ich bloß Gottes Geiſt wirken ließ. Nichtsdeſtoweniger lehre ich eine Weisheit, die hoch erhaben ſteht über aller menſchlichen, die auch der bloß natürliche Menſch nicht zu erkennen vermag. Dazu gehört die Belehrung durch den heiligen Geiſt. Nur der vom heiligen Geiſte Geleitete kann das Geiſtige erfaſſen und beurtheilen; der natürliche Menſch iſt ganz untauglich dafür.

1. Et ego, cum venissem ad vos, fratres, veni non in sublimitate sermonis, aut sapientiae, annuntians vobis testimonium Christi.

2. Non enim judicavi me scire aliquid inter vos, nisi Jesum Christum, et hunc crucifixum.

3. Et ego in infirmitate, et timore, et tremore multo fui apud vos:

4. et sermo meus, et praedicatio mea non in persuasibilibus humanae sapientiae verbis, sed in ostensione spiritus, et virtutis:

5. ut fides vestra non sit in sapientia hominum, sed in virtute Dei.

6. Sapientiam autem loquimur inter perfectos: sapientiam vero non hujus saeculi, neque principum hujus saeculi, qui destruuntur:

1. Auch ich, da ich zu euch kam, Brüder, kam nicht in hoher Rede oder Weisheit,[1] um euch das Zeugniß von Chriſto[2]) zu verkünden:

2. denn ich hatte mir vorgenommen, nichts unter euch zu wiſſen, als allein Jeſum Chriſtum und dieſen als den Gekreuzigten. Ob. 1, 13.

3. Und ich war in Schwachheit,[3]) mit Furcht und mit vielem Zittern[4]) bei euch.

4. Und meine Rede und meine Predigt beſtand nicht in überredenden Worten menſchlicher Weisheit, ſondern in Erweiſung des Geiſtes und der Kraft:[5])

5. damit euer Glaube nicht auf Weisheit der Menſchen, ſondern auf Gottes Kraft beruhe.[6])

6. Indeß lehren wir doch Weisheit unter den Vollkommenen,[7]) aber nicht Weisheit dieſer Welt,[8]) noch der Fürſten dieſer Welt,[9]) die zu nichte werden:

---

1) menſchlicher Weisheit. Ob. 1, 17.

2) S. oben 1, 6. Im Griech. von Gott.

3) mit ſchwächlichem Körper und ſchwacher Stimme (2. Cor. 10, 10.). Andere verſtehen die ausgeſtandenen Leiden.

4) vor den Verfolgungen der Juden und Heiden (Apoſtlg. 18, 6.). Die Moralprediger dürfen ſich kühn hören laſſen; wer aber Chriſtum, den Gekreuzigten predigt zur Kreuzigung des Fleiſches, muß ſich ſelbſt auf Kreuzigung gefaßt machen.

5) ſondern, indem ich mich durch meine Predigt als vom heiligen Geiſte, der Kraft Gottes (Luc. 1, 35.) erfüllt erwies. Andere verſtehen unter der Kraft die Wunder, womit Paulus ſeine Lehre bekräftigte.

6) damit eure Bekehrung nicht menſchlicher Redekunſt, ſondern der Gnade Gottes, die in meinen thöricht ſcheinenden Worten wirkſam war, zugeſchrieben würde.

7) den Chriſten; dieſe ſtehen hier als Vollkommene, wie ſonſt als Heilige, den unbekehrten und inſoferne unvollkommenen, unheiligen Juden und Heiden entgegen.

8) nicht die heidniſche Weltweisheit.

9) auch nicht die Menſchenlehre der Philoſophen und Schriftgelehrten (Ob. 1, 20.), welche die erſten Meiſter und Tonangeber ſeyn wollen, aber mit ihrer Weisheit zu nichte werde.

7. sed loquimur Dei sapientiam in mysterio, quae abscondita est, quam praedestinavit Deus ante saecula in gloriam nostram,

8. quam nemo principum hujus saeculi cognovit: si enim cognovissent, nunquam Dominum gloriae crucifixissent.

9. Sed sicut scriptum est: Quod oculus non vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascendit, quae praeparavit Deus iis, qui diligunt illum:

10. nobis autem revelavit Deus per spiritum suum: Spiritus enim omnia scrutatur, etiam profunda Dei.

11. Quis enim hominum scit quae sunt hominis, nisi spiritus hominis, qui in ipso est? ita et quae Dei sunt, nemo cognovit, nisi Spiritus Dei.

7. ſondern wir lehren Gottes Weisheit, die geheimnißvolle, verborgene, welche Gott vor Beginn der Welt zu unſerer Herrlichkeit beſtimmt hat, [10])

8. die keiner von den Fürſten dieſer Welt [11]) erkannt hat: denn wenn ſie dieſelbe erkannt hätten, ſo würden ſie den Herrn der Herrlichkeit nie gekreuziget haben. [12])

9. Sondern, wie geſchrieben ſteht: „Was kein Auge geſehen, kein Ohr gehört hat, und in keines Menſchen Herz gekommen iſt, (in Hinſicht auf das) was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben,“ [13])

10. das hat uns Gott geoffenbaret durch ſeinen Geiſt: [14]) denn der Geiſt [15]) erforſcht Alles, auch die Tiefen der Gottheit. [16])

11. Denn welcher Menſch weiß, was im Menſchen iſt, als nur der Geiſt des Menſchen, der in ihm ſelbſt iſt? So auch erkennt Keiner, was Gottes iſt, als nur der Geiſt Gottes. [17])

---

10) ſondern wir lehren die bisher verborgene, dem bloßen Verſtande unzugängliche Kreuzes-Weisheit (Ob. 1, 18.), von welcher Gott ſchon von Ewigkeit her beſchloſſen hat, daß ſie uns zur ewigen Herrlichkeit verhelfen ſoll. Sie beſteht darin, daß Chriſtus am Kreuze für uns den Tod erleiden ſollte, und wir zugleich in und mit ihm, dem alten Menſchen nach, ſterben ſollten, um in und mit ihm zum neuen Leben aufzuſtehen (Röm. 6, 6—8.).

11) der hohe Rath und die Schriftgelehrten.

12) aber ihre Unkenntniß war ſchuldvoll (Apoſtelg. 3, 17.).

13) Sinn in Verbindung mit dem Vorhergehenden: Die keiner erkannt hat, ſondern die ihnen unbekannt war gemäß dem Propheten (Iſai. 64, 4.), der da ſprach: daß das, was Gott (hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit) den Liebenden (Gläubigen und Hoffenden) bereitet hat (geben will), nicht nur den Sinnen, ſondern auch dem ganzen natürlichen Menſchen unzugänglich iſt. Die prophetiſche Stelle hat der Apoſtel mehr dem Sinne, als den Worten nach angeführt. Die bereitete Gabe iſt zunächſt die Kreuzesweisheit des Evangeliums, zugleich aber auch die ewige Glückſeligkeit; denn nach dem Sinne des Apoſtels fallen die Annahme des Evangeliums und die ewige Seligkeit in Eines zuſammen (Röm. 8, 30.). Die Liebenden ſind zugleich die Gläubigen und Hoffenden, ſo wie auch anderwärts der Glaube — Liebe und Hoffnung einſchließt (Röm. 1. Note 24.).

14) Der Apoſtel kommt dem Einwurfe zuvor: »Wenn dieſes Geheimniß Allen verborgen iſt, wie kannſt du es verſtehen? Uns (mir und den übrigen Apoſteln) hat es Gott durch den heiligen Geiſt geoffenbaret, wie Chriſtus verheißen hat (Joan. 14, 26. 16, 23.). Fälſchlich und wider den Zuſammenhang verſtehen Einige unter »Uns« die Chriſten überhaupt; denn V. 12. 13 ſpricht ausdrücklich der Apoſtel nur von ſich, und C. 3, 2. nennt er die Corinther, die doch ſchon Chriſten waren, menſchlich Geſinnte.

15) Gott, der heilige Geiſt.

16) durchſchaut auch die tiefſten Geheimniſſe Gottes.

17) Denn welcher Menſch weiß, was ein anderer Menſch in ſeinem Innerſten denkt, als

12. Nos autem non spiritum hujus mundi accepimus, sed Spiritum, qui ex Deo est, ut sciamus quae a Deo donata sunt nobis:

12. Wir aber haben nicht den Geiſt dieſer Welt[18]) empfangen, ſondern den Geiſt, der aus Gott iſt,[19]) damit wir wiſſen, was uns von Gott geſchenkt worden iſt.[20])

13. quae et loquimur non in doctis humanae sapientiae verbis, sed in doctrina Spiritus, spiritualibus spiritualia comparantes.

13. Und dieſes lehren wir auch, nicht mit gelehrten Worten menſchlicher Weisheit, ſondern wie der (heilige) Geiſt lehrt, indem wir das Geiſtige geiſtig behandeln.[21])

14. Animalis autem homo non percipit ea, quae sunt Spiritus Dei: stultitia enim est illi, et non potest intelligere: quia spiritualiter examinatur.

14. Der natürliche Menſch aber[22]) faßt nicht, was des Geiſtes Gottes iſt: denn es iſt ihm Thorheit, und er kann es nicht verſtehen, weil es geiſtig beurtheilt werden muß.[23])

15. Spiritualis autem judicat omnia: et ipse a nemine judicatur.

15. Der Geiſtige aber beurtheilet Alles, und er ſelbſt wird von Niemanden beurtheilet.[24])

16. Quis enim cognovit sensum

16. Denn wer hat des Herrn Sinn

---

nur der Geiſt dieſes andern Menſchen? Ebenſo erkennt auch Niemand die in Gott verborgenen Gedanken und Rathſchlüſſe, als nur der göttliche Geiſt (und der, dem es der Geiſt offenbaren wollte).

18) die Weisheit dieſer Welt.

19) der von Gott ausgeht.

20) damit wir die Gabe Gottes, das Geheimniß des Chriſtenthums klar einſehen und Andern erklären können (Joan. 14, 26.).

21) Und die geheimnißvolle Lehre des Chriſtenthums lehren wir nicht mit künſtlich geſtellten Worten, wie man menſchliche Weisheit vorzutragen pflegt, ſondern mit Worten, wie ſie der heilige Geiſt eingiebt; wir tragen die geiſtige Lehre mit Worten des Geiſtes vor (Aug., Chryſ. Theod., Ambr.). S. 2. Petr. 16.

22) der nur ſeiner natürlichen Einſicht und ſeinen natürlichen Neigungen folgt (Theod., Bernhard, Juſtinian.). Paulus ſagt das Folgende nicht ohne einen Seitenblick auf die Corinther (ſ. unt. 3, 3.).

23) Der Menſch, der nur ſeinen natürlichen Einſichten und Neigungen folgt, begreift die übernatürlichen Lehren Gottes nicht; denn da ſie höher als ſeine Vernunft ſtehen, ſcheinen ſie ihm vielmehr Thorheit zu ſeyn; er kann ſie auch nicht verſtehen; denn dazu gehört der Geiſt, die Gnade Gottes, das Licht des Glaubens und die Mittel, die der Glaube an die Hand gibt (Cornel., Tirin.). Es gibt ehrliche Leute, mit denen man viel von Gott und der Tugend reden kann, und es gefällt ihnen; aber wenn man ihnen von dem gekreuzigten Heilande, und von der übernatürlichen Liebe ſpricht, iſt es ihnen unbegreiflich und unerträglich.

24) Der Geiſtige aber (verſteh wohl: ſo lang er geiſtig iſt, d. i. dem Geiſte, dem Lichte des Glaubens folgt) verſteht Alles, und kann ſagen, ob dieſes oder jenes zu billigen oder zu verwerfen ſey, und er ſelbſt wird (ſo lange er geiſtig iſt) von Niemanden (beſonders von keinem bloß natürlichen Menſchen mit Grund) des Irrthumes oder der Sünde beſchuldigt. Bemerke auch, daß man ſich nicht ſchon deßhalb geiſtig nennen könne und Andere beurtheilen dürfe, weil man Chriſt iſt; denn auch die Corinther waren Chriſten; aber ſie waren doch nicht in Allem geiſtig (Unt. 3, 3.), und urtheilten in manchem ſehr übel. Der Chriſt kann ſich auch täuſchen und das für Geiſt und Glauben halten, was es nicht iſt; darum muß er, um bei der innerlichen Belehrung des Geiſtes nicht auf Irrwege zu gerathen, dahin gehen, wohin ihn Chriſtus vor Allem gewieſen hat, zur lehrenden Kirche (Matth. 18, 17. 18.), welcher die Unfehlbarkeit verheißen iſt (Matth. 16, 18. Luc. 22, 32. Matth. 28, 20.).

Domini, qui instruat eum? Nos autem sensum Christi habemus.

erkannt, daß er ihn unterweiſe? [25]) Wir aber haben Chriſti Sinn. [26])

Caput III.

Capitel 3.

Dieſe Weisheit habe ich euch erſt in ihren Anfangsgründen lehren können, weil ihr noch ſo natürlich menſchlich geſinnt ſeyd, wie eure Spaltungen beweiſen. Wie konntet ihr euch Parteihäupter wählen? Alle ſind nur Diener Chriſti, können nur wirken, je nachdem Gott einen Jeden es verliehen hat, und ſind Gott dafür verantwortlich, der ihre Werke prüfen und im Feuer reinigen wird. Ihr ſeyd Tempel des heiligen Geiſtes; entweihet dieſen Tempel nicht durch menſchliche Weisheit, die vor Gott Thorheit iſt, und zum Verderben führt. Rühmet euch nicht der Menſchen, als käme die Weisheit von ihnen; denn Alle ſind nur eure Diener in Chriſto, der Gottes iſt.

1. Et ego, fratres, non potui vobis loqui quasi spiritualibus, sed quasi carnalibus. Tamquam parvulis in Christo,

2. lac vobis potum dedi, non escam: nondum enim poteratis: sed nec nunc quidem potestis: adhuc enim carnales estis.

1. Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geiſtigen, ſondern als zu Fleiſchlichen. [1]) Als Unmündigen in Chriſto [2])

2. gab ich euch Milch zu trinken, nicht Speiſe; [3]) denn ihr vermochtet es noch nicht: aber auch jetzt vermöget ihr es noch nicht; denn ihr ſeyd noch fleiſchlich.

3. Cum enim sit inter vos zelus, et contentio: nonne carnales estis, et secundum hominem ambulatis?

3. Denn wenn unter euch Eiferſucht und Streit [4]) ſtatt finden, ſeyd ihr da nicht fleiſchlich, und wandelt nach menſchlicher Weiſe?

4. Cum enim quis dicat: Ego quidem sum Pauli; alius autem: Ego Apollo: nonne homines estis? Quid igitur est Apollo? quid vero Paulus?

4. Denn wenn der Eine ſagt: Ich bin des Paulus; [5]) der Andere aber: ich des Apollo; ſeyd ihr da nicht (fleiſchliche) Menſchen? Wer iſt denn Apollo? Wer iſt Paulus?

---

25) Denn welcher bloß natürliche Menſch hat die göttliche Weisheit erkannt, ſo daß er den Geiſtigen (ſieh vorige Note) zurechtweiſen könnte? Der Apoſtel hat die Stelle Iſai. 40, 13. im Auge. Vergl. Weish. 9, 13. Röm. 11, 34.

26) Wir (ich und die übrigen Apoſtel, ob. V. 10) haben den Geiſt Chriſti, und in ihm die übernatürliche Weisheit, ſo daß wir urtheilen können. Den Apoſteln war der Beiſtand Jeſu (Matth. 28, 20.) und des heiligen Geiſtes (Joan. 14, 26.) ausdrücklich zum Lehramte verheißen. Von den gemeinen Gläubigen iſt in dieſen Stellen nicht die Rede.

1) zu natürlich-menſchlichen (V. 3), die zwar den heiligen Geiſt empfangen haben, aber ihn nicht ſo in ſich wirken ließen, daß ſie alle ihre natürlichen Einſichten und Neigungen ihm unterworfen hätten.

2) die im Geiſte noch nicht erſtarkt, mannbar geworden ſind.

3) lehrte ich euch die Anfangsgründe des Glaubens, das unumgänglich zum Heile Nothwendige, nicht aber das, was für die Vollkommenen iſt, ſo daß ich euch tiefer in den Glauben und ſeine Gründe, in das, was mehr Rath als Pflicht iſt, eingeführt hätte (Juſtinian). Im Griech. . . . als zu Fleiſchlichen, als zu Unmündigen in Chriſto. Milch gab ich euch zu trinken, nicht Speiſe.

4) Das Griech. ſetzt bei: und Zwiſtigkeiten.

5) S. ob. 1, 12.

5. Ministri ejus, cui credidistis, et unicuique sicut Dominus dedit.

6. Ego plantavi, Apollo rigavit: sed Deus incrementum dedit.

7. Itaque neque qui plantat est aliquid, neque qui rigat: sed, qui incrementum dat, Deus.

8. Qui autem plantat, et qui rigat, unum sunt. Unusquisque autem propriam mercedem accipiet secundum suum laborem.

9. Dei enim sumus adjutores: Dei agricultura estis, Dei aedificatio estis.

10. Secundum gratiam Dei, quae data est mihi, ut sapiens architectus fundamentum posui: alius autem superaedificat. Unusquisque autem videat quomodo superaedificet.

11. Fundamentum enim aliud nemo potest ponere praeter id, quod positum est, quod est Christus Jesus.

12. Si quis autem superaedificat super fundamentum hoc, aurum, argentum, lapides pretiosos, ligna, foenum, stipulam,

5. Diener deſſen ſind ſie, dem ihr geglaubt habet, und zwar ſo, wie es der Herr einem Jeden gegeben hat.[6])

6. Ich habe gepflanzt, Apollo hat begoſſen: Gott aber hat das Gedeihen gegeben.[7])

7. Daher iſt weder der etwas, welcher pflanzt, noch der, welcher begießt, ſondern Gott, der das Gedeihen gibt.

8. Der da pflanzet und der da begießet, ſind Eins:[8]) ein Jeder aber wird ſeinen Lohn gemäß ſeiner Arbeit empfangen. Matth. 20, 4. 8.

9. Denn wir ſind Gottes Mitarbeiter:[9]) Gottes Ackerfeld, Gottes Gebäude ſeyd ihr.[10])

10. Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben iſt, habe ich als ein weiſer Baumeiſter den Grund gelegt,[11]) ein Anderer aber bauet darauf: ein Jeder aber ſehe zu, wie er darauf baue.[12])

11. Denn einen andern Grund kann Niemand legen, als der gelegt iſt, welcher iſt Chriſtus Jeſus.[13])

12. Wenn aber Jemand auf dieſen Grund bauet Gold, Silber, Edelſteine,[14]) Holz, Heu, Stoppeln:[15])

---

6) Sie ſind nicht die Herren oder Urheber eures Glaubens, ſondern nur die Werkzeuge des Einen Herrn und Meiſters, der ſich ihrer bedient hat, um euch entweder zum Glauben zu bringen oder darin zu befeſtigen, je nachdem er einem Jeden ſeinen Wirkungskreis zugetheilt hat (Anſelmus, Ambroſius, Theophyl.). Im Griech. Diener ſind ſie, durch welche ihr zum Glauben gelangt ſeyd, und zwar ꝛc.

7) Ich habe eure Gemeine gegründet (Apoſtelg. 18, 11.), Apollo hat euch im Glauben befeſtiget (Apoſtelg. 19, 1.), wir beide aber wären nichts ohne Gott geweſen; denn Er nur hat unſere Arbeit ſegnen können.

8) beide nur Diener. Note 6.

9) eine unermeßliche, engliſche, ja göttliche Würde iſt es, ſagt der heilige Dionyſius, mit Gott zu arbeiten an der Bekehrung der Seelen.

10) Ihr ſeyd gleichſam der Acker, den wir mit Gott bebauen; das Gebäude, das wir mit Gott aufrichten.

11) Jeſum Chriſtum (V. 11), den Glauben an ihn.

12) Jeder Lehrer nach mir habe wohl Acht, ob er die Gemeine in Erkenntniß und Tugend weiter führe, oder etwa irrige Grundſätze, Zwieſpalt veranlaſſe.

13) Ein Jeder ſehe wohl zu, was er lehre; denn einen andern Grund, als ich gelegt habe (Vers 10), kann Niemand legen, nämlich den lebendigen Glauben an Jeſum Chriſtum (Anſelm., Gregor.). Ungefähr dasſelbe ſagt Petrus Apoſtel. 4, 12.

14) gute, reine Lehre und Werke.

15) Lehre und Werke mit vergänglichem Beiſatz, Lehre mit Menſchenſatzungen gemiſcht, Werke von der Eigenliebe befleckt (Thomas).

13. uniuscujusque opus manifestum erit: Dies enim Domini declarabit, quia in igne revelabitur: et uniuscujusque opus quale sit, ignis probabit.

13. ſo wird eines Jeden Werk offenbar werden; denn der Tag des Herrn [16]) wird es an's Licht bringen, weil es im Feuer wird offenbar werden; [17]) und wie das Werk eines Jeden ſey, wird das Feuer erproben.

14. Si cujus opus manserit quod superaedificavit, mercedem accipiet.

14. Wenn Jemandens Werk, welches er darauf gebaut hat, beſteht, ſo wird er Lohn empfangen. [18])

15. Si cujus opus arserit, detrimentum patietur: ipse autem salvus erit: sic tamen quasi per ignem.

15. Brennt aber Jemandens Werk, ſo wird er Schaden leiden: [19]) er ſelbſt aber wird ſelig werden, jedoch ſo wie durch Feuer. [20])

16. Nescitis quia templum Dei estis, et Spiritus Dei habitat in vobis?

16. Wiſſet ihr nicht, daß ihr ein Tempel Gottes ſeyd, und der Geiſt Gottes in euch wohnet? [21])

17. Si quis autem templum Dei

17. Wenn aber Jemand den Tem-

---

16) der Gerichtstag, zunächſt der allgemeine, zugleich aber auch der Tag des beſondern Gerichts beim Tode; denn das Gericht beider Tage iſt ganz gleich (Matth. 24. Note 55.).

17) im Feuer der prüfenden Wahrheit des Richters, das zugleich ein Reinigungsfeuer iſt (V. 15); denn das Feuer erprobt nicht nur, ſondern reinigt auch das, was gereinigt werden kann.

18) zwar von dem prüfenden, aber nicht von dem Reinigungsfeuer berührt werden.

19) durch das Reinigungsfeuer.

20) Ein ſolcher Menſch, der mit befleckten Werken vor dem göttlichen Richter erſcheint, wird, nachdem er Schaden gelitten hat, d. h. gereinigt worden iſt von ſeiner vergänglichen Eigenheit, die ewige Seligkeit im Himmel, in welchen nichts Beflecktes eingehen kann (Apoc. 21, 27.), erlangen, doch nur durch eine Reinigung, die der Reinigung durch Feuer ähnlich iſt. Es heißt *wie* durch Feuer, weil die Reinigung ein Feuer ſeyn kann, ohne deßhalb unſer elementariſches Feuer zu ſeyn. — Bemerke alſo wohl: Das Feuer, wovon der Apoſtel hier ſpricht, kann nicht ſeyn das Feuer der Trübſale auf der Welt; denn er redet von einem Feuer, das am Gerichtstage, alſo nach dieſer Zeit des Lebens, brennt (V. 13). Es kann auch nicht bedeuten die bloße Prüfung des Richters; denn es prüfet nicht nur, ſondern macht auch brennen, ſo daß der Brennende leidet (V. 15). Es kann eben ſo wenig das Feuer der Hölle ſeyn; denn der in jenem Feuer Brennende wird, nachdem er Schaden gelitten, ſelig (V. 15). Es kann einzig und allein nur ſeyn das Feuer nach dem Tode im Reinigungsorte, Fegefeuer genannt, welches noch in der Zeit zur Läuterung der nicht ganz reinen, abgeſchiedenen Seelen brennt, bis es mit dem allgemeinen Gerichte und dem allgemeinen Weltbrande (2. Petr. 3, 10—13.) endigt. Wie nämlich der vollkommenen Befreiung der Natur (Röm. 8, 19. ff.) die Reinigung durch irdiſches Feuer vorhergeht (2. Petr. 3, 10. ff.), ſo geht auch der vollkommenen Erlöſung und Beſeligung der Begnadigten die Läuterung durch eine Art von Feuer nach dem Tode, wenn ſie nicht ſchon hienieden durch das Feuer der Trübſal, der Verleugnung und Abtödtung gegangen waren, vorher. Dieſes Feuer hört mit dem allgemeinen Gerichte auf, und brennt gleichſam in dem allgemeinen Naturbrande aus, weil auf dieſen die Verwandlung der Natur folgt (2. Petr. 3, 12. 13.), dieſe aber eine vollkommen gereinigte Menſchheit vorausſetzt (Röm. 8, 19.) und eine gereinigte Menſchheit keines reinigenden Feuers mehr bedarf. In Uebereinſtimmung hiemit erklären alle heiligen Väter die obige Stelle, und wir haben ſogar eine unfehlbare Erklärung derſelben im gegebenen Sinne von dem Kirchenrathe zu Florenz (letzte Sitzung).

21) vermöge der heil. Taufe und Firmung.

violaverit, disperdet illum Deus. Templum enim Dei sanctum est, quod estis vos.

18. Nemo se seducat: si quis videtur inter vos sapiens esse in hoc saeculo, stultus fiat ut sit sapiens.

19. Sapientia enim hujus mundi, stultitia est apud Deum. Scriptum est enim: Comprehendam sapientes in astutia eorum.

20. Et iterum: Dominus novit cogitationes sapientium quoniam vanae sunt.

21. Nemo itaque glorietur in hominibus.

22. Omnia enim vestra sunt, sive Paulus, sive Apollo, sive Cephas, sive mundus, sive vita, sive mors, sive praesentia, sive futura: omnia enim vestra sunt:

pel Gottes entheiliget,[22]) ſo wird ihn Gott zu Grunde richten: denn der Tempel Gottes iſt heilig, und der ſeyd ihr. Ob. 6, 10.

18. Niemand täuſche ſich ſelbſt! Wenn Jemand unter euch ſich weiſe zu ſeyn dünkt in dieſer Welt, der werde ein Thor, auf daß er weiſe werde.[23])

19. Denn die Weisheit dieſer Welt iſt Thorheit bei Gott.[24]) Denn es ſteht geſchrieben: Ich will die Weiſen fangen in ihrer Schlauheit.[25])

20. Und abermal: Der Herr kennt die Gedanken der Weiſen, daß ſie eitel ſind. Pſ. 93, 11.

21. Darum rühme ſich Niemand der Menſchen.[26])

22. Denn Alles iſt euer:[27]) ſey es Paulus oder Apollo oder Cephas,[28]) oder die Welt oder das Leben oder der Tod, oder Gegenwärtiges oder Zukünftiges:[29]) denn Alles iſt euer.[30])

22) durch Irreleiten in der Lehre und im Wandel, ſo wie durch Hingabe an die irrige Leitung.

23) Niemand täuſche ſich in ſeiner Erkenntniß, in dem, was er für wahr hält. Hält ſich Jemand, der ſeinen natürlichen Einſichten und Neigungen folgt, für weiſe in dieſer Welt, der entſage dieſer Weisheit, und widme ſich der Kreuzesweisheit, welche vor der Welt Thorheit iſt: ſo wird er in der That weiſe werden.

24) Der Menſch im natürlichen Zuſtande, die ſich ſelbſt überlaſſene Vernunft kann die Wahrheit nicht finden, ſondern nur größern oder mindern Irrthum, der vor Gott Thorheit iſt. S. ob. 1, 20.

25) Ich will zeigen, daß die ſchlau ausgedachten Syſteme der Weltweiſen ſelbſt es ſind, welche ſie des Irrthumes überweiſen, So fügte es Gott, wie man aus der ganzen Geſchichte der Weltweisheit erſehen kann. Jedes Syſtem iſt durch ſich ſelbſt gefallen, und hat nur ſo lange beſtanden, als ſein fauler Fleck nicht bemerkt ward. Die obigen Worte ſtehen bei Job 5, 13. Soferne ſie da von Eliphaz gegen Job gebraucht werden, ſind ſie irrig angewandt; denn Job war kein ſolcher Weiſer; aber an und für ſich ſind ſie wahr. Sieh Einleitung zum Buche Job.

26) Darum, weil das Rein-menſchliche im Irrthume befangen iſt, rühme ſich Niemand, menſchliche Lehrer zu haben, am allerwenigſten in den Wegen des Heiles (S. ob. V. 4), als käme die Weisheit von ihnen, und als wären ſie eure Meiſter, denen ihr angehöret.

27) Ihr gehöret Niemanden, vielmehr iſt Alles, was Gott angeordnet, verfügt oder zugelaſſen hat, beſtimmt, euch zu dienen, euch zum Heile zu verhelfen — unter Einem Herrn und Meiſter, der ſelbſt Gott angehört.

28) ſeyen es die von Gott angeordneten Lehrer.

29) ſey es was immer in dieſer Welt, gegenwärtige und zukünftige Gegenſtände, Ereigniſſe, Schickſale, Leben und Tod.

30) Alles darf nur Mittel, nicht der Zweck ſelbſt ſeyn. Der Zweck, das Ziel iſt, Chriſto anzugehören in einem heiligen Leben; Alles Andere ſollen wir nur als Mittel anſehen, uns dazu

23. vos autem Christi: Christus autem Dei.

23. Ihr ſeyd Chriſti:[31]) Chriſtus aber Gottes.[32])

Caput IV. — Capitel 4.

Demnach erkenne Jedermann in den Glaubenspredigern nur Diener Chriſti, deren Pflicht Treue iſt; jedoch erlaube ſich Niemand, ſie zu verurtheilen, indem Chriſtus allein der Richter iſt. Ueber dieſe Beſtimmung der Prediger habe ich euch belehrt, damit ihr nicht dieſem oder jenem den Vorzug gebet, und über Andere euch erhebet. Wer darf ſich erheben, da Jeder empfangen hat, was er beſitzt? Ihr denket euch voll des Geiſtes am Ziele zu ſeyn. Wollte Gott, es wäre ſo, und wir könnten ſchon zuſammen mit Chriſto herrſchen; aber noch iſt es nicht ſo: denn ſelbſt wir Apoſtel werden verachtet, mißhandelt und haben mit den größten Mühſeligkeiten zu kämpfen, was ich euch nicht zur Beſchämung, ſondern zur Belehrung als euer Vater in Chriſto ſchreibe. Folget meinem Beiſpiele, und höret auf Thimotheus, den ich ſende, bevor ich ſelbſt komme, was bald geſchehen wird.

1. Sic nos existimet homo ut ministros Christi: et dispensatores mysteriorum Dei.

1. So halte uns Jedermann für Diener Chriſti[1]) und Ausſpender der Geheimniſſe Gottes.[2])

2. Hic jam quaeritur inter dispensatores ut fidelis quis inveniatur.

2. Hier wird nun von Ausſpendern gefordert, daß jeder treu erfunden werde.[3])

3. Mihi autem pro minimo est ut a vobis judicer, aut ab humano die: sed neque meipsum judico.

3. Mir aber iſt das Geringſte, von euch oder von einem menſchlichen Gerichtstage[4]) gerichtet zu werden: und ich richte mich auch ſelbſt nicht.

4. Nihil enim mihi conscius sum:

4. Denn ich bin mir zwar nichts

---

zu verhelfen, und nur inſoferne ſollen wir es gebrauchen, als es verhelfen kann. S. Pſ. 8, 8. Phil. 1, 21.

31) Ihr gehöret Chriſto an, als dem alleinigen Meiſter und Heilande (Matth. 23, 8.).

32) Chriſtus gehört als Gottesſohn Gott dem Vater ſelbſt an, und ſeine Lehre iſt eine göttliche. Chriſtus führte Alles, was er lehrte und that, auf ſeinen himmliſchen Vater zurück. S. Joan. 5, 19. ff. Paulus will damit noch ſagen, daß auch wir in Chriſto Gott angehören; denn durch ſeine Erlöſung ſind wir Kinder Gottes, Glieder ſeines geheimnißvollen Leibes geworden, und gehören alſo in ihm Gott ſelbſt an. Sieh ob. 1, 31. Unt. 11, 3.

1) S. ob. 3, 5. 21. 22.

2) der chriſtlichen Lehre und der heiligen Sacramente. Unter dem Worte »Geheimniß« verſtanden ſchon die Heiden nicht bloß ihre geheimen Lehren, ſondern auch ihre gottesdienſtlichen Gebräuche, weil auch dieſe den Nichteingeweihten geheim waren, und Geheimes ſinnbildeten. Hier verſteht der Apoſtel um ſo mehr außer der Lehre auch die übrigen chriſtlichen Heiligthümer darunter, als im Griech. ſtatt des Wortes »Ausſpender« Haushälter ſteht, d. i. ein ſolcher Diener, der über alle Güter des Herrn geſetzt iſt. Erkenne daraus die hohe Würde dieſer Diener. Sie ſprechen im Namen Chriſti (Luc. 10, 16.), reinigen und heiligen mittels der ihnen anvertrauten Geheimniſſe in göttlicher Kraft und Vollmacht.

3) Treu iſt, ſagt Theophylakt, jener Haushalter, der ſich die Güter des Herrn nicht ſelbſt zueignet, nicht das ſein nennt, was des Herrn iſt. — Ein ſolcher ſucht in Allem nicht ſeine, ſondern des Herrn Ehre, verwendet alle ſeine Talente für den Herrn, für das Heil der Gläubigen, und ſucht ſie nicht bloß durch Lehre, ſondern auch durch das Beiſpiel eines heiligen Wandels zu erbauen. Der Apoſtel hat auch hier wieder jene corinthiſchen Lehrer im Auge, welche ſich als Häupter geltend machen wollten, als vermöchten ſie durch ihr Anſehen oder natürliche Gaben (Gelehrſamkeit, Beredſamkeit) der Sache Chriſti Vorſchub zu geben.

4) einem menſchlichen Gerichte.

sed non in hoc justificatus sum: qui autem judicat me, Dominus est.

5. Itaque nolite ante tempus judicare, quoadusque veniat Dominus: qui et illuminabit abscondita tenebrarum, et manifestabit consilia cordium: et tunc laus erit unicuique a Deo.

6. Haec autem, fratres, transfiguravi in me et Apollo, propter vos: ut in nobis discatis, ne supra quam scriptum est, unus adversus alterum infletur pro alio.

7. Quis enim te discernit? Quid autem habes quod non accepisti? Si autem accepisti, quid gloriaris quasi non acceperis?

8. Jam saturati estis, jam divites facti estis: sine nobis regnatis: et

bewußt, aber darum noch nicht gerechtfertiget: der mich richtet, iſt der Herr.[5])

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, ehe der Herr kommt, welcher auch das im Finſtern Verborgene an das Licht bringen und die Abſichten der Herzen offenbar machen wird, und dann wird einem Jeden ſein Lob werden von Gott.[6])

6. Dieß aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollo übertragen euretwegen, damit ihr an uns lernet, daß ſich nicht einer wider den andern mehr als geſchrieben ſteht, um eines andern willen erhebe.[7])

7. Denn wer unterſcheidet dich?[8]) Was haſt du aber, das du nicht empfangen hätteſt? Haſt du es aber empfangen, warum rühmeſt du dich, als hätteſt du es nicht empfangen?[9])

8. Schon habt ihr in Fülle, ſchon ſeyd ihr reich geworden, ohne uns ſeyd

---

5) Sinn der Verſe 3—4 im Zuſammenhange: Jeder Diener und Ausſpender muß treu ſeyn. Dieſe Treue habe ich mir zur Aufgabe gemacht; indeß iſt es mir gleichgültig, was die Menſchen darüber urtheilen, auch urtheile ich über mich ſelbſt nicht, ſo daß ich mich als einen treuen Diener erkennete; denn wenn ich mir auch keiner Untreue bewußt bin, ſo bin ich darum noch nicht gerecht, weil ich mich täuſchen könnte. Nur der Herr iſt es, der richten und entſcheiden kann, ob ich gerecht, treu oder untreu ſey. — Der Apoſtel hat jene Corinther im Auge, die über ihre Lehrer aburtheilten, und dem Einen vor dem Andern den Vorzug gaben. Die Stelle liefert auch einen klaren Beweis, daß der Menſch über ſeine Rechtfertigung vor Gott nur Zuverſicht, keine völlige Gewißheit haben könne, außer in dem Falle, als er darüber eine beſondere Offenbarung hätte (Kirchenrath von Trient). Ein Apoſtel, dem ſein Gewiſſen nichts vorwirft, wagt es nicht, ſich für gerecht zu halten; wagen wir es auf unſere Unſchuld oder Buße hin? Vergl. Spr. 16. Note 2.

6) Jedem Guten.

7) Dieſe Lehre (Ob. 3, 3—4. 5.) über die Beſtimmung der Glaubensprediger, daß Alle nur Diener Eines Herrn ſind, habe ich unter meinem und Apollos Namen vorgetragen (Ob. 3, 4.), nicht um unſer ſelbſt willen; denn wir Beide ſind weit entfernt, uns für Partheihäupter zu halten, ſondern um anderer Lehrer willen, die ſich zu Häuptern machen wollen, und euer Aller wegen, damit ihr keinen Lehrer für mehr, als ich geſchrieben habe (Ob. 3, 5. 4, 1. 2.), haltet, und Keiner, um ſeines Lehrers willen, den er im Beſitze beſonderer Gaben wähnt, über einen Andern ſich erhebe (Juſtin.). Im Griech.: ... lernet, daß ihr nicht dem zuwider, was geſchrieben ſteht, denken ſollet, damit nicht Einer wider den Andern um Eines Andern willen ſich erhebe.

8) Wer gibt euch einen Vorzug vor Andern? Paulus redet beſonders jene Lehrer und Chriſten an, welche ſich einſichtsvoller und gelehrter dünkten als Andere, und in Folge davon ſich in Secten ausſchieden.

9) Keiner hat einen Vorzug vor dem Andern; denn Alle ſind aus ſich gleich blind und ſündhaft; was Einer vor dem Andern hat, iſt Gabe Gottes, gehört alſo nicht dem Menſchen, ſondern Gott, und gibt keinen Grund, ſich deſſen als Eigenthum zu rühmen.

utinam regnetis, ut et nos vobiscum regnemus.

9. Puto enim quod Deus nos Apostolos novissimos ostendit, tamquam morti destinatos: quia spectaculum facti sumus mundo, et Angelis, et hominibus.

10. Nos stulti propter Christum, vos autem prudentes in Christo: nos infirmi, vos autem fortes: vos nobiles, nos autem ignobiles.

11. Usque in hanc horam et esurimus, et sitimus, et nudi sumus, et colaphis caedimur, et instabiles sumus,

12. et laboramus operantes manibus nostris: maledicimur, et benedicimus: persecutionem patimur, et sustinemus:

13. blasphemamur, et obsecramus: tamquam purgamenta hujus mundi facti sumus, omnium peripsema usque adhuc.

14. Non ut confundam vos, haec scribo, sed ut filios meos charissimos moneo.

ihr Herrſcher: aber wollte Gott, daß ihr Herrſcher wäret, damit auch wir mit euch herrſchten! [10])

9. Denn ich glaube, Gott habe uns Apoſtel als die Allergeringſten dargeſtellt, als die zum Tode Beſtimmten; denn zum Schauſpiele ſind wir geworden der Welt, den Engeln und Menſchen. [11])

10. Wir ſind Thoren um Chriſti willen, [12]) ihr aber ſeyd klug in Chriſto: [13]) wir ſind ſchwach, [14]) ihr aber ſeyd ſtark: [15]) ihr ſeyd angeſehen, wir aber verachtet.

11. Bis zu dieſer Stunde hungern und dürſten wir, ſind entblößt, werden mit Fäuſten geſchlagen, [16]) und haben keine bleibende Stätte.

12. Wir arbeiten und mühen uns mit unſern Händen: [17]) man verflucht uns, und wir ſegnen: man verfolgt uns, und wir dulden:

13. man läſtert uns, und wir bethen: wie ein Auswurf dieſer Welt ſind wir geworden, wie ein Abſchaum von Allen bis zu dieſer Stunde. [18])

14. Nicht euch zu beſchämen, ſchreibe ich dieß: ſondern als meine geliebteſten Kinder ermahne ich euch. [19])

---

10) Schon glaubt ihr unter euern Partheihäuptern chriſtliche Erkenntniß in Fülle zu beſitzen und reich an allen geiſtlichen Gütern zu ſeyn, ja ihr wähnet ſogar ſchon zu herrſchen über die Welt (Unt. 6, 2. 3. Apoc. 1, 6.) auch ohne uns Apoſtel; wäre es doch auch ſo, und hättet ihr die verheißene Herrſchaft ſchon erlangt (Luc. 19, 17.), dann würden wir auch mit euch herrſchen, da es uns vor Allen verheißen iſt (Matth. 19, 28. ff.). Aber dieß iſt ſo wenig der Fall, daß ihr nur auf unſer Loos hienieden ſehen dürfet, um euch eines Andern zu überzeugen. Der Apoſtel ſcheint Judenchriſten im Auge zu haben, die in Betreff der Herrſchaft der Chriſten über die Welt irrige Begriffe aus dem Judenthume mit herübergebracht hatten, und überhaupt dünkelhafte Partheigänger.

11) denn wir werden ſo verfolgt, daß ich glauben muß, Gott wolle uns als die Geringſten betrachtet wiſſen, als Schlachtopfer, der ganzen Welt, Engeln und Menſchen zur Schau ausgeſtellt.

12) Müſſen uns als ſolche von der Welt anſehen laſſen (Ob. 1, 18. ff.).

13) und ihr wollet klug als Chriſten heißen (V. 8) mit eurer weltlichen Gelehrſamkeit und Beredſamkeit? Welcher Abſtand! Leget ab euern Dünkel und folget unſerm Beiſpiele!

14) ſcheinen ſchwach, weil wir ſo viel dulden (V. 11, 12, 13).

15) ſtarkmüthige Geiſter: ſcheinet dem Uebel überlegen zu ſeyn, weil ihr nichts erdulbet.

16) Vgl. 2. Cor. 4, 8. ff.

17) Sieh Apoſtelg. 20, 34.

18) als die Nichtswertheſten, Verächtlichſten unter den Menſchen hält man uns.

19) Das Geſagte ſoll nicht Vorwurf ſeyn zur Beſchämung, ſondern Ermahnung zur Beſſerung (Chryſ.).

15. Nam si decem millia paedagogorum habeatis in Christo: sed non multos patres. Nam in Christo Jesu per Evangelium ego vos genui.

15. Denn[20]) wenn ihr zehntauſend Lehrmeiſter hättet in Chriſto, ſo habt ihr doch nicht viele Väter.[21]) Denn in Chriſto Jeſu habe ich euch durch das Evangelium gezeugt.[22])

16. Rogo ergo vos, imitatores mei estote, sicut et ego Christi.

16. Ich bitte euch daher, ſeyd meine Nachfolger,[23]) gleichwie ich Chriſti Nachfolger bin.[24])

17. Ideo misi ad vos Timotheum, qui est filius meus charissimus, et fidelis in Domino: qui vos commonefaciet vias meas, quae sunt in Christo Jesu, sicut ubique in omni Ecclesia doceo.

17. Darum habe ich zu euch den Timotheus geſandt,[25]) der mein geliebteſter und treuer Sohn im Herrn iſt, welcher euch meine Wege in Chriſto Jeſu[26]) in's Andenken bringen wird, wie ich allenthalben in allen Kirchen lehre.

18. Tamquam non venturus sim ad vos, sic inflati sunt quidam.

18. Als ob ich nicht zu euch kommen würde, ſo aufgeblaſen ſind Einige.[27])

19. Veniam autem ad vos cito, si Dominus voluerit: et cognoscam non sermonem eorum, qui inflati sunt, sed virtutem.

19. Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will: und (dann) will ich nicht die Worte dieſer aufgeblaſenen, ſondern ihre Kraft kennen lernen.[28])

20. Non enim in sermone est regnum Dei, sed in virtute.

20. Denn nicht in Worten beſteht das Reich Gottes, ſondern in Kraft.[29])

21. Quid vultis? in virga veniam ad vos, an in charitate, et spiritu mansuetudinis?

21. Was wollet ihr? Soll ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder mit Liebe und im Geiſte der Sanftmuth?[30])

---

20) Dieß rechtfertiget den Ausdruck »Kinder«.

21) denn möget ihr jetzt noch ſo viele Lehrer haben im Chriſtenthume, ſo habet ihr doch nur Einen Vater, und der bin ich. Zehntauſend ſteht hier für eine große Anzahl.

22) denn dadurch, daß ich euch das Evangelium zuerſt verkündet und euch bekehrt habe, bin ich gleichſam euer Vater in Chriſto, der Urheber eures Chriſtenthums geworden. Aber wenn ich euer Vater bin, will der Apoſtel zugleich andeuten, ſollet ihr auf mich mehr hören, als auf jene Lehrer, die euch auf Irrwege führen.

23) in der demüthigen Geſinnung (V. 9—13).

24) Dieſe Worte ſind nicht im Griech.

25) S. Einl. zu dieſem Briefe.

26) meine chriſtliche Lehre, die ächte, die rechtgläubige, ſammt ſeinem Wandel (Thomas, Anſelm.).

27) Einige vermeſſen ſich im Dünkel ihrer Weisheit, die Sage zu verbreiten, als getraute ich mich nicht mehr nach Corinth zu kommen. Wahrſcheinlich verbreiteten dieß irrgläubige Lehrer, um das Anſehen des Apoſtels zu ſchwächen, und die Zahl ſeiner Anhänger zu vermindern.

28) nicht auf die ſchönen, redneriſchen Worte ſehen, ſondern auf den geiſtigen Gehalt ihrer Reden, und was ſie Gutes damit gewirkt haben.

29) S. ob. 2, 4. Nicht jene, ſagt der heil. Thomas, gehören zum Reiche Gottes, welche ſchön und viel reden (Matth. 7, 21.), ſondern welche nach Gottes Willen handeln.

30) Es hängt von euch ab, ob ihr euern Partheigeiſt ablegen wollet oder nicht. Im letzteren Falle komme ich als ſtrafender Zuchtmeiſter: im erſteren als liebender Vater. Bemerke,

Caput V. — Capitel 5.

Ich habe auch gehört, daß ein Blutſchänder unter euch geduldet werde, und doch prahlet ihr über den guten Zuſtand eurer Gemeinde, ſtatt daß ein ſolcher ausgeſtoßen werde. Jetzt ſchon habe ich beſchloſſen, ihn aus der Gemeinde auszuſchließen, und dieß ſoll unter euch bei verſammelter Gemeinde wirklich ausgeführt werden. Euer Prahlen iſt nicht gut; reinigt euch vielmehr von dieſem Menſchen und allem Böſen, und feiert ſo würdige Oſtern. Reiniget euch von allen jenen Laſtern, vor denen ich euch in einem frühern Schreiben gewarnt habe, und trennet euch von derlei Uebelthätern unter euch. Ueber die Nichtchriſten urtheilet nicht; ſorget nur für Sittenreinigkeit in eurer eignen Gemeinde.

1. Omnino auditur inter vos fornicatio, et talis fornicatio, qualis nec inter Gentes, ita ut uxorem patris sui aliquis habeat.

1. Allgemein hört man von Unzucht unter euch, und zwar von einer ſolchen Unzucht, dergleichen ſelbſt unter den Heiden nicht vorkommt, daß nämlich Jemand das Weib ſeines Vaters habe. [1])

2. Et vos inflati estis: et non magis luctum habuistis ut tollatur de medio vestrum qui hoc opus fecit.

2. Und ihr ſeyd aufgeblaſen, [2]) und nicht vielmehr in Trauer verſetzt, damit der aus eurer Mitte geſchieden werde, [3]) welcher dieſe That begangen!

3. Ego quidem absens corpore, praesens autem spiritu, jam judicavi ut praesens, eum, qui sic operatus est,

3. Ich, zwar abweſend dem Leibe nach, aber gegenwärtig dem Geiſte nach, habe ſchon, als wäre ich gegenwärtig, über den, der ſolches verübt hat, beſchloſſen: [4])

4. in nomine Domini nostri Jesu Christi, congregatis vobis et meo spiritu, cum virtute Domini nostri Jesu,

4. im Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, [5]) während ihr und mein Geiſt verſammelt ſeyd, [6]) mit der Kraft unſers Herrn Jeſu Chriſti, [7])

---

wie die Kirche und in ihrem Namen die Biſchöfe von jeher die Strafgewalt gegen widerſpenſtige Gläubige ausgeübt haben.

1) Einer lebte mit ſeiner Stiefmutter im unerlaubten Umgange. Die Stiefmutter und nicht wirkliche Mutter ſcheint es geweſen zu ſeyn, weil im letzteren Falle der Apoſtel ſich ausgedrückt würde haben: »daß Jemand ſeine Mutter zum Weibe habe.« Das Verbrechen trug ſich wahrſcheinlich noch bei des Vaters Lebzeiten zu, der etwa (als Heide) getrennt lebte, oder in andern Verhältniſſen befangen war; denn 2. Cor. 2, 5. heißt er der Beleidigte. Die That war ſowohl bei den Juden (3. Moſ. 18, 6. 8.) als den Heiden verabſcheut; denn auch dieſe geſtatteten ſolche Ehen nicht.

2) prahlet noch über den guten Zuſtand eurer Gemeine (Ob. 4, 8.).

3) damit der Blutſchänder durch die Vorſteher aus der Gemeine ausgeſchloſſen, excommunicirt werde vermöge der Vollmacht, die Chriſtus ertheilt hat (Matth. 18, 17. 18.). Bemerke, welche Sorge nicht nur die Vorgeſetzten, ſondern auch die gemeinen Gläubigen tragen ſollen, daß alle Aergerniſſe aus ihrer Mitte geſchafft werden.

4) Paulus ertheilt als Oberhirt der corinthiſchen Gemeine (Ob. 4, 15.) mit den folgenden Worten den Vorſtehern den Befehl, in öffentlicher Verſammlung den Blutſchänder zu excommuniciren.

5) Alles, was die Geſandten Chriſti in ihrem Amte thun, geſchieht in Kraft und Vollmacht Chriſti ſelber (Joan. 20, 21.).

6) während einer öffentlichen (kirchlichen) Verſammlung, bei der ich dem Geiſte nach ge-

5. tradere hujusmodi satanae in interitum carnis, ut spiritus salvus sit in die Domini nostri Jesu Christi.

6. Non est bona gloriatio vestra. Nescitis quia modicum fermentum totam massam corrumpit?

7. Expurgate vetus fermentum, ut sitis nova conspersio, sicut estis azymi. Etenim Pascha nostrum immolatus est Christus.

5. einen ſolchen dem Satan zu übergeben[8]) zum Verderben des Fleiſches,[9]) damit der Geiſt gerettet werde am Tage unſers Herrn Jeſu Chriſti.[10])

6. Nicht gut iſt euer Rühmen! Wiſſet ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchſäuert?[11]) Gal. 5, 9.

7. Feget aus den alten Sauerteig, damit ihr ein neuer Teig ſeyd, wie ihr denn auch ungeſäuert ſeyd: denn unſer Oſterlamm Chriſtus iſt geopfert worden.[12])

---

genwärtig ſeyn werde. Bemerke: Paulns, der Oberhirt, beſchließt die Excommunication, nicht die Gemeinde; in dieſer ſoll ſie nur vollzogen werden zum warnenden Beiſpiele.

7) S. Note 5.

8) aus dem Reiche Chriſti, der Kirche, auszuſchließen, und mit Verluſt der kirchlichen Gnadenmittel, der Gebethe, Opfer, heiligen Sakramente, dem Satan preiszugeben, deſſen Reich außerhalb der Kirche iſt (Joan. 14, 30.). Chryſ., Anſelm., Auguſt. Der Satan verſucht zwar auch die in der Kirche befindlichen Gläubigen; aber ſeine Macht iſt ſtärker gegen diejenigen, welche den Schutz der kirchlichen Gnadenmittel nicht haben (Ambr., Aug., Hier.).

9) damit durch die Schande und den Schaden der Ausſchließung die fleiſchliche Luſt in ihm ertödtet werde (Ambr., Anſelm., Aug.). Oder: damit durch körperliche Leiden, welche ihm der Satan zufügt aus Zulaſſung Gottes (ſ. Job 1, 2.), die Macht der Begierlichkeit gebrochen, und er ſo gedemüthigt zur Buße erweckt werde (Theod., Chryſ., Theophyl.). Dieſe letztere Erklärung iſt nicht ſo unſtatthaft, als Viele glauben: denn es iſt eine bezeugte Thatſache, daß die in der erſten Kirche Excommunicirten in Folge ihrer Ausſchließung oft plötzlich mit körperlichen Leiden geſtraft wurden. Der Satan erſcheint hiebei als Diener der Strafgerechtigkeit Gottes. Vergl. 3. Moſ. 16. Note 14. Job 1.

10) damit er Buße thun und im Gerichte des Herrn beſtehen möge. Der Zweck der Excommunication iſt alſo das Seelenheil des Excommunicirten. Iſt dieſer Zweck erreicht, und hat der Ausgeſchloſſene Buße gethan, ſo wird er wieder in die Gemeinſchaft aufgenommen. Der Tag des Herrn iſt der Tag ſeiner Ankunft zum allgemeinen oder beſonderen Gerichte (Matth. 24. Note 55). Im Griech.: am Tage des Herrn Jeſu.

11) Es ſteht gar nicht gut, daß ihr den Zuſtand eurer Gemeinde ſo hoch preiſet (Vers 2): wiſſet ihr denn nicht, daß ein einziges böſes Beiſpiel die Sitten der ganzen Gemeinde verderbt? Es war damals die öſterliche Zeit (ſ. Einleit. zu dem Briefe), in welcher man nur ungeſäuerte Brode aß (Matth. 26, 17.). Sehr geiſtreich ſpielt der Apoſtel darauf an, und lehrt in dem Folgenden insbeſondere die Judenchriſten, wie ſie das jüdiſche Oſterfeſt zu einem chriſtlichen erheben, wie ſie die ſinnlichen Zeichen desſelben in's höhere Gebiet des chriſtlichen Geiſtes hinüberrücken ſollen.

12) Entfernet den böſen Menſchen aus eurer Gemeinde und alle unzüchtige, unlautere Geſinnung (V. 8. Chryſ., Anſelm.), die von dem alten Menſchen, der Erbſünde, herrührt, aus euren Herzen, damit ihr eine neue, gereinigte Gemeinde, neue Menſchen ſeyd, wie ihr denn durch die Taufe gereinigt worden ſeyd, und vermöge derſelben die Pflicht habet, euch rein zu erhalten (Chryſ., Anſelm.); denn unſer Oſterlamm Chriſtus iſt ſchon geopfert, und wie auf das Schlachten des jüdiſchen Oſterlammes das Eſſen der ungeſäuerten Brode folgt, ſo muß das Opfer Chriſti eine gereinigte Geſinnung zur Folge haben. — Durch dieſe werdet ihr Oſtern in einer höhern Weiſe feiern. — Mit den Worten »feget« ſpielt der Apoſtel auf den jüdiſchen Gebrauch an, noch vor Schlachtung des Oſterlammes allen Sauerteig aus dem Hauſe zu ſchaffen, um ein ganz ungeſäuertes Brod für die Oſtermahlzeiten zu erhalten. Chriſtus war das

8. Itaque epulemur: non in fermento veteri, neque in fermento malitiae, et nequitiae: sed in azymis sinceritatis, et veritatis.

8. Laſſet uns alſo Oſtern halten nicht im alten Sauerteige, nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit,[13]) ſondern im ungeſäuerten Brode der Reinheit und Wahrheit.[14])

9. Scripsi vobis in epistola: Ne commisceamini fornicariis;

9. Ich habe euch in dem Briefe geſchrieben,[15]) daß ihr mit Hurern keine Gemeinſchaft haben ſollet:

10. non utique fornicariis hujus mundi, aut avaris, aut rapacibus, aut idolis servientibus: alioquin debueratis de hoc mundo exiisse.

10. das meinte ich aber nicht von den Hurern dieſer Welt, oder den Geizigen oder Räubern oder Götzendienern; denn ſonſt müßtet ihr aus dieſer Welt gehen:

11. Nunc autem scripsi vobis non commisceri: si is, qui frater nominatur, est fornicator, aut avarus, aut idolis serviens, aut maledicus, aut ebriosus, aut rapax: cum ejusmodi nec cibum sumere.

11. ſondern ich ſchrieb euch da, keine Gemeinſchaft zu haben, wenn einer, der Bruder heißet, ein Hurer oder ein Geiziger oder ein Götzendiener oder ein Läſterer oder ein Säufer oder ein Räuber iſt, mit einem ſolchen ſollet ihr nicht einmal eſſen.[16])

12. Quid enim mihi de iis, qui foris sunt, judicare? Nonne de iis, qui intus sunt, vos judicatis?

12. Denn was geht es mich an, die draußen ſind[17]) zu richten? Richtet ihr nicht die, welche drinnen ſind?[18])

Vorbild oder Urbild des jüdiſchen Oſterlammes, d. i. in der Geſchichte des jüdiſchen Oſterlammes wurde das auf eine ſinnbildliche, irdiſche Weiſe ausgeführt, was in der Geſchichte des chriſtlichen Oſterlammes für das höhere Gebiet des Geiſtes geſchah. Wie nämlich das an den Thürpfoſten befindliche Blut des jüdiſchen Oſterlammes dem Würgengel das Zeichen war, die Iſraeliten zu verſchonen, und nicht wie die ägyptiſchen Erſtgeburten zu erſchlagen (2. Moſ. 12.), ſo bleibt der, welcher durch das Blut Chriſti erlöſt, gleichſam damit bezeichnet iſt, verſchont vom ewigen Tode. Vergl. Joan. 1, 29.

13) Die Alten faßten unter Bosheit und Schalkheit alle Arten von Sünden zuſammen.

14) in einem reinen, nur die Wahrheit zum Ziele habenden Leben.

15) Paulus bezieht ſich auf einen Brief, den er vor dieſem an die Corinther ſchrieb, der aber verloren gegangen iſt (ſieh Einl.).

16) Wenn ich euch geſchrieben habe mit öffentlichen Sündern keine Gemeinſchaft zu haben, ſo verſtand ich darunter nicht die Nichtchriſten; denn wenn dieſes, müßtet ihr aus der Welt gehen, indem faſt alle Heiden und Juden ſo beſchaffen ſind (Röm. 1, 22—32. 2, 17—24.), ſondern ich verſtand Chriſten. Wenn dieſe ſolche Sünder ſind, ſollet ihr allen Umgang mit ihnen meiden. — Aber wie? Wenn ſelbſt die Chriſtenwelt zu einer Heidenwelt geworden iſt, weil jene Zeiten nahen, da das Chriſtenthum den ehemaligen Heidenvölkern genommen und den Juden gegeben wird (Joel 3, Note 3), wie ſoll ſich der wahre Chriſt unter der Unzahl von ſchlechten und Scheinchriſten verhalten? Müßte er denn nicht, um das Gebot des Apoſtels zu erfüllen, die ganze Chriſtenwelt verlaſſen? Jeder meide, ſo viel er kann, und ſcheide ſich aus von dem böſen Geſchlechte, ſo viel es ſeine Verhältniſſe geſtatten, laſſe aber hiebei die chriſtliche Klugheit und vor Allem den Rath ſeines Gewiſſensfreundes und Beichtvaters entſcheiden; denn auch der heilige Paulus befiehlt derlei Sünder nicht ſchlechthin zu meiden, ſondern ſo weit es möglich iſt, indem er den Umgang mit dergleichen Heidenſündern wegen der obwaltenden Umſtände geſtattet.

17) außerhalb der Kirche.

18) Urtheilet denn nicht auch ihr bloß über die Chriſten, wie könnet ihr denken, daß ich euch ein Verbot rückſichtlich der Nichtchriſten gegeben habe? Bemerke, daß hier nur die Rede

13. nam eos, qui foris sunt, Deus judicabit. Auferte malum ex vobis ipsis.

13. Denn die draußen ſind, wird Gott richten. Schaffet den Böſewicht[19]) aus eurer eignen Mitte weg!

Caput VI.

Capitel 6.

Nur unter euch richtet, und ſchaffet die Aergerniſſe unter euch ſelbſt weg. Darum ſollet ihr auch keinen Rechtshandel vor heidniſche Richter bringen. Dieß wäre des Chriſten unwürdig: denn auch die Geringſten unter euch vermögen über zeitliche Dinge zu urtheilen. Es ſollten aber unter euch überhaupt ſolche Streitigkeiten gar nicht vorkommen; denn Ungerechtigkeiten ſollte der Chriſt leiden, und Ungerechte ſollten unter Chriſten gar nicht ſeyn, weil ſolche, ſowie andere Verbrecher, dergleichen ihr vor der Taufe geweſen ſeyd, das Reich Gottes nicht erben können. Zwar iſt das Rechten um zeitliche Dinge nicht unerlaubt; aber man ſoll ſich nicht zum Sklaven derſelben machen; denn ſie ſind wie die Speiſe nur für den Leib beſtimmt, und vergehen mit ihm. Bei dieſer Beſtimmung der zeitlichen Dinge für den Leib muß dieſer jedoch rein von Hurerei bleiben. Der Leib ſoll dem Herrn dienen, wie der Herr ſelbſt auf gewiſſe Weiſe für unſern Leib ſorgt, indem er unſrer Seele inwohnt, und wir in ihm auferſtehen. Dieſer hohen Würde wegen, gemäß welcher unſere Leiber gleichſam Glieder Chriſti ſind, darf der Leib nicht durch Hurerei entweiht werden. Wer dieß thut, wird ſtatt mit Gott mit der Hure Eins, ſündigt wider ſich ſelbſt, und entheiligt den theuer erkauften Tempel des heiligen Geiſtes.

1. Audet aliquis vestrum habens negotium adversus alterum, judicari apud iniquos, et non apud sanctos?

2. An nescitis quoniam sancti de hoc mundo judicabunt? Et si in vobis judicabitur mundus, indigni estis qui de minimis judicetis?

3. Nescitis quoniam angelos judicabimus? quanto magis saecularia?

4. Saecularia igitur judicia si habueritis: contemptibiles, qui sunt in Ecclesia, illos constituite ad judicandum.

5. Ad verecundiam vestram dico. Sic non est inter vos sapiens quisquam, qui possit judicare inter fratrem suum?

1. Wagt es Jemand von euch, der einen Streithandel[1]) mit einem andern hat, ſich bei den Ungerechten richten zu laſſen und nicht bei den Heiligen?[2])

2. Wiſſet ihr nicht, daß die Heiligen dieſe Welt richten werden?[3]) Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, ſeyd ihr nicht würdig, die geringſten Dinge[4]) zu richten?

3. Wiſſet ihr nicht, daß wir Engel richten werden?[5]) Um wie viel mehr irdiſche Sachen?

4. Wenn ihr denn irdiſche Rechtshändel habet, ſo ſetzet die Unanſehnlichſten, die in der Gemeinde ſind, zu Richtern.[6])

5. Zu eurer Beſchämung ſage ich es. Iſt denn nicht ein Weiſer unter euch, der zwiſchen ſeinen Brüdern Recht ſprechen könnte?

---

iſt vom Urtheile über öffentliche, beharrliche Sünder, nicht vom freventlichen Urtheile über den aus Schwachheit fehlenden Mitbruder.

19) den Blutſchänder.

1) einen Rechtsſtreit um Mein und Dein, um irdiſche Güter.

2) vor heidniſchen und nicht vor chriſtlichen Richtern.

3) mit Chriſto beim letzten Gerichte. S. Matth. 19, 28.

4) die unbedeutenden Angelegenheiten des bürgerlichen Lebens.

5) mit allen Ungerechten auch die böſen Engel (Chryſ., Theod., Theophyl.). Vergl. 2. Petr. 2, 4. Jud. 6. Weish. 3, 8. Iſai. 24, Note 27.

6) denn dieß wäre doch noch beſſer, als vor die Heiden zu gehen.

6. Sed frater cum fratre judicio contendit: et hoc apud infideles?

7. Jam quidem omnino delictum est in vobis, quod judicia habetis inter vos. Quare non magis injuriam accipitis? quare non magis fraudem patimini?

8. Sed vos injuriam facitis, et fraudatis: et hoc fratribus.

9. An nescitis quia iniqui regnum Dei non possidebunt? Nolite errare: Neque fornicarii, neque idolis servientes, neque adulteri,

10. neque molles, neque masculorum concubitores, neque fures, neque avari, neque ebriosi, neque maledici, neque rapaces regnum Dei possidebunt.

11. Et haec quidam fuistis: sed abluti estis, sed sanctificati estis, sed justificati estis in nomine Domini nostri Jesu Christi, et in Spiritu Dei nostri.

12. Omnia mihi licent, sed non omnia expediunt: Omnia mihi licent, sed ego sub nullius redigar potestate.

6. Sondern ein Bruder ſtreitet ſich mit dem Bruder, und das vor Ungläubigen.

7. Schon das iſt allerdings ein Fehler bei euch, daß ihr Streitigkeiten untereinander habet. Warum leidet ihr nicht lieber Unrecht? Warum laſſet ihr euch nicht lieber übervortheilen? Matth. 5, 39. Luc. 6, 29. Röm. 12, 17. 1. Theſſ. 4, 6.

8. So aber thut ihr ſelbſt Unrecht und übervortheilet, und das Brüder.

9. Wiſſet ihr nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes nicht beſitzen werden? Täuſchet euch nicht! Weder Hurer, noch Götzendiener, noch Ehebrecher,

10. noch Weichlinge,[7]) noch Knabenſchänder, noch Diebe, noch Geizige, noch Säufer, noch Läſterer, noch Räuber werden das Reich Gottes beſitzen.

11. Und ſolche ſind Einige aus euch geweſen: ihr ſeyd aber abgewaſchen, ihr ſeyd geheiliget, ihr ſeyd gerechtfertiget im Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti und im Geiſte unſers Gottes.[8])

12. Alles iſt mir erlaubt, aber nicht Alles frommt: Alles iſt mir erlaubt, aber Nichts ſoll die Herrſchaft über mich erhalten.[9])

---

7) Selbſtbeflecker.

8) Solche Sünder ſind Einige von euch geweſen, aber ihr ſeyd gereiniget, geheiliget — gerechtfertiget worden durch die Taufe unſers Herrn Jeſu Chriſti, an den ihr gläubig geworden ſeyd, nämlich gereiniget durch den Geiſt Gottes, deſſen reinigende und heiligende Gnade Chriſtus durch ſein Erlöſungswerk verdient hat. Um ſo mehr ſollet ihr euch befleißen, nicht mehr in ſolche Sünden zu fallen. Der Name iſt hier die im Namen Chriſti vollzogene Taufe (Apoſtelgeſch. 19, 5.), wie aus dem Ausdrucke »abgewaſchen« erhellt (Chryſ., Theophyl.). Vergl. Joan. 3. Note 7. Bemerke, wie hier die Rechtfertigung keine bloße Gerechterklärung, ſondern eine wirkliche Reinigung und Heiligung genannt iſt. S. Röm. 1, 17. Im Griech.: im Namen des Herrn Jeſu und im ꝛc.

9) Auf das, was Paulus über die Erduldung des Unrechtes geſagt hat (Vers 7), konnte man ihm einwenden, daß es erlaubt ſey, ſeine Rechte geltend zu machen, und für die Erhaltung der zum Lebensunterhalte nothwendigen Dinge zu ſorgen. Dieſem Einwurfe ſcheint er mit dem obigen Verſe zu begegnen, und es iſt, als ob er ſagte: Es kann erlaubt ſeyn, unſere Rechte vor Gericht geltend zu machen; aber es kann (für unſer und Anderer Heil, das wir vor Allem im Auge haben ſollen) zuträglicher ſeyn, nicht vor Gericht zu treten: es kann erlaubt ſeyn, ſein Hab und Gut zu vertheidigen, aber es kann in manchen Fällen zuträglicher ſeyn, es nicht zu thun, damit Nichts, kein irdiſches Gut, die Herrſchaft über uns erhalte. Der Apoſtel ſpricht hier von den freigegebenen Dingen, den ſogenannten Mitteldingen, die nicht geradezu geboten oder verboten ſind, bei deren Ausübung

13. Esca ventri, et venter escis: Deus autem hunc, et has destruet: corpus autem non fornicationi, sed Domino: et Dominus corpori.

14. Deus vero et Dominum suscitavit: et nos suscitabit per virtutem suam.

15. Nescitis quoniam corpora vestra membra sunt Christi? Tollens ergo membra Christi, faciam membra meretricis? Absit.

16. An nescitis quoniam qui adhaeret meretrici, unum corpus efficitur? Erunt enim (inquit) duo in carne una.

17. Qui autem adhaeret Domino, unus spiritus est.

13. Die Speiſe iſt für den Bauch, und der Bauch für die Speiſe: Gott aber wird ſowohl dieſe als jenen zerſtören. [10]) Aber der Leib iſt nicht für die Hurerei, ſondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. [11])

14. Gott aber hat den Herrn auferweckt, und er wird auch uns auferwecken durch ſeine Macht. [12])

15. Wiſſet ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Chriſti ſind? [13]) Soll man nun die Glieder Chriſti nehmen und ſie zu Gliedern einer Hure machen? Das ſey ferne!

16. Oder wiſſet ihr nicht, daß, wer einer Hure anhängt, Ein Leib mit ihr wird? Denn es werden (ſagt er) die Zwei in Einem Fleiſche ſeyn. [14])

17. Wer aber dem Herrn anhängt, iſt Ein Geiſt mit ihm. [15])

---

oder Unterlaſſung man aber auf den geiſtlichen Nutzen ſehen ſoll, der für unſer oder des Nächſten Seelenheil daraus hervorgeht. Ausführlicher hat er darüber gehandelt Röm. 14.

10) Die Nahrung und alle Güter dieſes Lebens ſind zur Erhaltung dieſes irdiſchen und vergänglichen Leibes beſtimmt, aber Gott wird einſt ſowohl dieſe Güter als den Leib, ſo weit er irdiſch iſt, zerſtören. Es geziemt ſich alſo nicht, will der Apoſtel ſagen, den irdiſchen Gütern und dem Leibe zu fröhnen: der Chriſt ſoll vielmehr einen zeitlichen Vortheil gerne aufgeben, wenn dieß zur Beförderung des eignen oder fremden Seelenheils geſchehen kann.

11) Der Apoſtel hatte ſo eben geſagt, daß man die nothwendigen Bedürfniſſe des Leibes befriedigen dürfe, wiewohl man auch hierin der Liebe manches Opfer bringen ſoll. Dieß veranlaßt ihn, auf ein unſtatthaftes Bedürfniß, die Hurerei überzugehen, die ein ſo ſehr in Corinth herrſchendes Laſter war. Der Sinn iſt alſo: Wenn ich ſage, daß die Nahrung für den Leib beſtimmt iſt, und der Leib für die Nahrung, ſo iſt der Leib nicht auch für die Hurerei, ſondern unter Anderm dazu beſtimmt, dem Herrn in Keuſchheit zu dienen, ſo wie der Herr ebenfalls gleichſam unſerm Leibe dient, indem er die Seele unſerer Seele und ſo auch die Seele unſeres Leibes iſt, welche Verbindung das Unterpfand unſerer künftigen Auferſtehung iſt, indem Gott die, welche Chriſtus beſeelt, eben ſo auferwecken wird, wie Chriſtum ſelbſt (V. 14).

12) Ueber die Auferweckung Chriſti durch Gott ſieh Apoſtelg. 2. Note 24.

13) Der Apoſtel verbreitet ſich noch weiter über die innige Verbindung Chriſti mit uns, und wie dieſelbe der ſtärkſte Beweggrund ſeyn müſſe, unſern Leib von aller Hurerei rein zu erhalten. Wiſſet ihr nicht, daß eure Leiber zuſammen die Kirche, den Leib bilden, wovon Chriſtus das Haupt iſt, ſo daß ihr alſo die Glieder Chriſti ſeyd? Röm. 12, 5. Die Glieder unſeres Leibes, unſere Leiber gehören nicht mehr uns; ſie ſind Chriſti, und nicht nur ſein Eigenthum, ſondern ſie ſind ſeiner und ſeiner Menſchheit theilhaftig, ſie werden angeſehen als Theile des ganzen Leibes Chriſti. Wir tragen Chriſti Glieder. Was für eine große Sünde iſt die Hurerei bei einem Chriſten!

14) Gott ſagt dieß (1. Moſ. 2, 24.) in Beziehung auf die Vereinigung des Mannes mit dem Weibe.

15) Wer ſich dem Herrn ergibt, mit dem vereinigt ſich dieſer im Geiſte ſo, daß er denkt, will und handelt, wie der Herr gedacht, gewollt und gehandelt hat. Die Geiſteslehrer nennen dieſe Vereinigung die geiſtliche Ehe, und die heil. Thereſia ſchreibt hierüber, daß ſich's dabei ge-

18. Fugite fornicationem. Omne peccatum, quodcumque fecerit homo, extra corpus est: qui autem fornicatur, in corpus suum peccat.

19. An nescitis quoniam membra vestra templum sunt Spiritus sancti, qui in vobis est, quem habetis a Deo, et non estis vestri?

20. Empti enim estis pretio magno. Glorificate, et portate Deum in corpore vestro.

18. Fliehet die Hurerei! Jede Sünde, die der Menſch begeht, iſt außer dem Leibe: wer aber Hurerei treibt, der ſündigt wider ſeinen eignen Leib.[16]

19. Wiſſet ihr nicht, daß eure Glieder[17] ein Tempel des heiligen Geiſtes ſind, der in euch iſt, den ihr von Gott habet, und daß ihr nicht euch ſelbſt gehöret?[18]

20. Denn ihr ſeyd um theuern Preis erkauft.[19] Verherrlichet und traget Gott in eurem Leibe![20]

Caput VII.

Capitel 7.

In Betreff eurer an mich gerichteten Fragen antworte ich: Wer die beſſere Gabe zum eheloſen Leben nicht hat, der verheurathe ſich, und erfülle die eheliche Pflicht. Eine geſchloſſene Ehe kann nicht getrennt werden, ſo daß Ein Theil noch vor dem Tode des Andern zu einer andern Verbindung ſchreiten könnte. In Fällen, wo ein Theil gläubig, der andere ungläubig iſt, bleibt die Ehe gültig, indem der ungläubige Theil durch den gläubigen geheiligt wird. Wenn aber der ungläubige Theil bei dem gläubigen nicht mehr wohnen will, ſo ſoll dieſer es geſchehen laſſen. Die Bekehrung des Ungläubigen iſt für den Chriſten ein Grund, in der Ehe zu bleiben: wenn ſie aber nicht ſtatt findet, ſoll ſie ihm doch auch nicht zum Vorwande dienen, ſich zu trennen. Er bleibe in der Ehe, zu der ihn Gott noch vor der Annahme des Chriſtenthums berufen hat, ſo wie Keiner des Chriſtenthums wegen ſeinen äußern Stand verändern ſoll, in welchem er ſich vor der Bekehrung befand, vielmehr Jeder in dem Berufe beharren ſoll, in den ihn Gott geſetzt hat. Doch iſt dieß nicht ſo zu verſtehen, als ob die eheloſen Leute ledig bleiben müßten; ich rathe es wohl, aber heirathen iſt keine Sünde. Ich rathe die Eheloſigkeit, weil ſie das Mittel iſt, dem Herrn ganz und ungehindert anzugehören; aber ich will deßhalb Niemanden Zwang anthun, weder den Jungfrauen und Jünglingen noch den Wittwen, welchen Letzteren ich ebenfalls rathe, in ihrem Stande zu verbleiben.

1. De quibus autem scripsistis mihi: Bonum est homini mulierem non tangere:

1. Was aber das betrifft, worüber ihr mir geſchrieben habet, ſo iſt es dem Menſchen gut, kein Weib zu berühren:

---

rade ſo verhalte, wie wenn zwei Lichter zuſammengehalten werden; ſie bleiben zwar zwei und können wieder getrennt werden, aber in ihrer Vereinigung ſind ſie Ein Licht.

16) Jede andere Sünde iſt inſoferne außer dem Leibe, als keine den Leib ſo unmittelbar und bleibend befleckt, und keine ihn in ſo ſchmähliche Sclaverei übergibt, als die Hurerei, die den Leib unmittelbar befleckt, weil ſie nur ihn zum Zwecke hat, und einer andauernden, ſchmählichen Knechtſchaft unterwirft, indem ſie ihn zum Eigenthume einer Hure, des verworfenſten Gliedes der menſchlichen Geſellſchaft, macht.

17) Im Griech.: euer Leib.

18) Wie Chriſtus, wohnt auch der heilige Geiſt in dem Chriſten; denn dieſer iſt der Geiſt Chriſti. Der heil. Auguſtin bemerkt hiezu: Das Leben des Körpers iſt die Seele, das Leben der Seele iſt Gott. So wohnt der Geiſt Gottes in der Seele und durch die Seele im Körper, ſo daß unſere Körper Wohnungen des heiligen Geiſtes ſind, den wir von Gott haben.

19) Wir gehören nicht uns, ſondern Chriſto an, der uns mit ſeinem Blute aus der Sclaverei der Sünde und des Satans erkauft hat.

20) Ehret Gott, den ihr in euch traget, durch ein keuſches, reines Leben! Vgl. Röm. 8, 11. Ob. 3, 16. Die Worte »und traget« ſind nicht im Griechiſchen.

2. propter fornicationem autem unusquisque suam uxorem habeat, et unaquaeque suum virum habeat.
3. Uxori vir debitum reddat: similiter autem et uxor viro.

4. Mulier sui corporis potestatem non habet, sed vir. Similiter autem et vir sui corporis potestatem non habet, sed mulier.
5. Nolite fraudare invicem, nisi forte ex consensu ad tempus, ut vacetis orationi: et iterum revertimini in idipsum, ne tentet vos Satanas propter incontinentiam vestram.
6. Hoc autem dico secundum indulgentiam, non secundum imperium.

2. doch um die Hurerei zu vermeiden, habe ein Jeder ſein Weib, und eine Jede habe ihren Mann.[1])
3. Dem Weibe leiſte der Mann die eheliche Pflicht, und ebenſo auch das Weib dem Manne. 1. Petr. 3, 7.
4. Das Weib hat keine Macht über ihren Leib, ſondern der Mann: ebenſo aber hat auch der Mann keine Macht über ſeinen Leib, ſondern das Weib.[2])
5. Entziehet euch einander nicht, außer mit gegenſeitiger Einwilligung, eine Zeitlang, um euch dem Gebethe zu widmen: dann kommet wieder zuſammen, damit euch der Satan nicht verſuche wegen eurer Unenthaltſamkeit.[3])
6. Dieß ſage ich aber aus Nachſicht, nicht als Gebot.[4])

1) Die Warnung vor Hurerei (Ob. 6, 13. ff.) veranlaßt den Apoſtel, zuerſt die Fragen zu beantworten, welche ihm die Corinther über eheloſes und eheliches Leben vorgelegt hatten. Wegen der großen geiſtlichen Vortheile (ſ. Matth. 19, 12. Note 14), welche der eheloſe Stand hat, iſt es beſſer, nicht zu heirathen; doch ſoll Jeder, welcher die Gabe der Enthaltſamkeit nicht hat, und dem es überhaupt möglich iſt, ſich zu verehelichen, es thun, um nicht in Sünden der Hurerei zu fallen. Der Apoſtel gebietet hiemit nicht Allen ohne Unterſchied, ſich zu verehelichen; denn er ſagt weiter unten, daß Jeder bei dem Berufe bleiben ſolle, wozu ihn Gott beſtimmt hat (V. 24), und nach der Gabe handeln ſolle, die ihm Gott gegeben hat (V. 7). Er kann alſo nicht auch diejenigen einſchließen, welche von Gott die Gabe der Enthaltſamkeit (Matth. 19, 12.) erhalten haben; dieſe ſind verpflichtet, ihrem Rufe zu folgen. Er kann nur diejenigen verſtehen, welche den Ruf der Enthaltſamkeit nicht in ſich fühlen, und übrigens nicht durch äußere Umſtände, eine Ehe einzugehen, verhindert ſind. Im Falle Jemand verhindert iſt, ſich zu verehelichen, und ſich dennoch unenthaltſam fühlt, muß er ſich die Gabe der Enthalſamkeit zu verſchaffen ſuchen, die Gott Jedem gibt, der ihn aufrichtig und beharrlich darum bittet. Sieh unt. Not. 27. »Kein Weib berühren« iſt die züchtige Bezeichnung der ehelichen Verbindung, doch hat auch die wörtliche Bedeutung ihre Wahrheit, und der heil. Hieronymus ſagt in dieſer Beziehung: Der Apoſtel redet nur von Berührung, weil ſchon dieſe in die größte Gefahr verſetzt, und derjenige brennen muß, der Feuer berührt. S. Spr. 6, Note 21.

2) denn ſie ſind zu Einem Körper vereinigt. S. ob. 6, 16. Matth. 19, 6.

3) weil ihr die Gabe der Enthaltſamkeit nicht habet. S. Note 1. Paulus will ſagen: Gehet behutſam in dieſer Sache, damit aus der Enthaltung nicht mehr Uebles entſtehe, als ihr Gutes im Sinne habet. Der heilige Auguſtin ſchrieb darüber an eine Frau, die durch ihr unbeſonnenes Entziehen ihrem Manne Anlaß zum Ehebruche gab: Haſt du nicht geleſen, was der Apoſtel ſagt? Daß der Mann dir die Pflicht leiſten müſſe, wenn er gleich ſich gern enthalten wollte, worein du nicht willigeſt. Gott würde dann die Enthaltung ihm als Sünde zurechnen, wenn er deiner Schwachheit nicht nachgäbe. Wie viel mehr hätteſt du ſeinem Willen gehorchen ſollen, damit er nicht in Ehebruch durch die Verſuchung des Satans gefallen wäre, wobei Gott deine Einwilligung für Enthaltung genommen hätte, weil du es nur gethan hätteſt, damit dein Mann nicht verloren gehe! — Hüte dich vor dem Satan, der dir die Enthaltſamkeit rathen kann, um dich und Andere in Sünden zu ſtürzen.

4) Daß ihr wieder zuſammenkommen ſollet, befehle ich nicht, ſondern ſage nur, daß es eurer Schwachheit wegen geſtattet ſey. Der Apoſtel erlaubt hiemit, daß Ehegatten mit gegenſei-

7. Volo enim omnes vos esse sicut meipsum: sed unusquisque proprium donum habet ex Deo: alius quidem sic, alius vero sic.

8. Dico autem non nuptis, et viduis: bonum est illis si sic permaneant, sicut et ego.

9. Quod si non se continent, nubant. Melius est enim nubere, quam uri.

10. Iis autem, qui matrimonio juncti sunt, praecipio non ego, sed Dominus, uxorem a viro non discedere:

11. quod si discesserit, manere innuptam, aut viro suo reconciliari. Et vir uxorem non dimittat.

12. Nam ceteris ego dico, non Dominus. Si quis frater uxorem habet infidelem, et haec consentit habitare cum illo, non dimittat illam.

7. Denn ich wünſchte, daß ihr Alle wäret, wie ich:[5]) aber ein Jeder hat ſeine eigene Gabe von Gott; der Eine ſo, der Andere ſo.[6])

8. Ich ſage aber den Unverheiratheten und den Wittwen: es iſt ihnen gut, wenn ſie ſo bleiben, wie auch ich.

9. Wenn ſie aber nicht enthaltſam ſind, ſo ſollen ſie heirathen; denn es iſt beſſer heirathen, als Brunſt leiden.[7])

10. Denen aber, welche durch die Ehe verbunden ſind, gebiete nicht ich, ſondern der Herr,[8]) daß das Weib ſich nicht vom Manne ſcheide.[9]) Matth. 5, 32. 19, 9.

11. Wenn ſie aber geſchieden iſt, ſo bleibe ſie ehelos,[10]) oder verſöhne ſich mit ihrem Manne. Auch der Mann entlaſſe ſein Weib nicht.[11])

12. Den Uebrigen aber[12]) ſage ich, nicht der Herr:[13]) Wenn ein Bruder ein ungläubiges Weib hat,[14]) und es ihr gefällt, bei ihm zu wohnen, ſo entlaſſe er ſie nicht.

---

tiger Einwilligung ſich für immer enthalten können. — Solche müſſen wohl prüfen, ob ſie den Beruf dazu haben, dem geprüften und erkannten Rufe aber treu folgen.

5) enthaltſam.

6) S. Matth. 19, 12.

7) Die Unverheiratheten und Wittwen, welche die Gaben der Enthaltſamkeit nicht haben, und ſonſt ſich zu verehelichen nicht gehindert ſind, ſollen ſich verheirathen; denn wenn auch die Ehe minder gut iſt als die Enthaltſamkeit, ſo iſt ſie doch beſſer, als von Begierden zu brennen und in Sünden der Unzucht zu fallen. Die, welche die Gabe der Enthaltſamkeit haben, müſſen nach ihrer Gabe handeln (V. 7), und auf denen, welche ſich durch geheime oder öffentliche Gelübde zur Eheloſigkeit verpflichtet haben, liegt noch größere Verbindlichkeit.

8) Der Ausdruck »gebiete nicht ich, ſondern der Herr,« will nicht andeuten, daß die Befehle des Apoſtels von minderer Verbindlichkeit wären, als die Worte des Herrn; denn aus dem Apoſtel ſprach der Geiſt des Herrn (V. 40); ſondern will nur ſagen, daß das oder jenes ein ausdrücklicher Befehl vom Herrn ſelbſt ſey (Hier.).

9) eigenmächtig, ſondern, wie bei den Uneinigkeiten im Allgemeinen geſchehen ſoll (Matth. 18, 15—18.), durch den Richterſpruch der Kirche.

10) bis nach des Mannes Tode, wie Paulus weiter unten (V. 30) nachträgt.

11) Ebenſo kann auch der Mann ſein Weib nicht eigenmächtig entlaſſen (und nach der Scheidung ſich vor ihrem Tode nicht mit einer Andern verbinden). Dieſes Letztere läßt der Apoſtel hinzudenken, um ſich nicht zu wiederholen. Vergleich übrigens den Befehl des Herrn ſelbſt bei Matth. 19, 3—9.

12) Denen, wovon im Nachfolgenden die Rede iſt, denen, welche mit einem ungläubigen Theile verbunden ſind (Aug., Hieron.).

13) Ueber die Uebrigen hat ſich der Herr nicht erklärt; indeß ſage ich in ſeinem Geiſte. S. ob. Note 8.

14) eine Nichtchriſtin, die ſein Weib ſchon vor der Bekehrung geweſen.

13. Et si qua mulier fidelis habet virum infidelem, et hic consentit habitare cum illa, non dimittat virum:
14. sanctificatus est enim vir infidelis per mulierem fidelem, et sanctificata est mulier infidelis per virum fidelem: alioquin filii vestri immundi essent, nunc autem sancti sunt.
15. Quod si infidelis discedit, discedat: non enim servituti subjectus est frater, aut soror in hujusmodi: in pace autem vocavit nos Deus.

16. Unde enim scis mulier, si virum salvum facies? aut unde scis vir, si mulierem salvam facies?

17. nisi unicuique sicut divisit Dominus, unumquemque sicut vocavit Deus, ita ambulet, et sicut in omnibus Ecclesiis doceo.

13. Und wenn ein gläubiges Weib einen ungläubigen Mann hat, und es ihm gefällt, bei ihr zu wohnen, ſo entlaſſe ſie den Mann nicht:
14. denn der ungläubige Mann wird geheiliget durch das gläubige Weib, und das ungläubige Weib wird geheiliget durch den gläubigen Mann: ſonſt wären die Kinder unrein, nun aber ſind ſie heilig.[15])
15. Will aber der Ungläubige ſich ſcheiden, ſo mag er ſich ſcheiden; denn nicht gebunden iſt der Bruder oder die Schweſter in ſolchem Falle,[16]) ſondern im Frieden hat uns Gott berufen.[17])
16. Denn wie weißt du, Weib, ob du den Mann nicht zum Heile führen werdeſt? Oder wie weißt du, Mann, ob du das Weib nicht zum Heile führen werdeſt?[18])
17. Wenn nicht, ſo bleibe ein Jeder, wie es ihm der Herr zugetheilt hat, und wie einen Jeden Gott berufen hat, ſo wandle er;[19]) ſo lehre ich in allen Gemeinden.

15) denn die ungläubige Ehehälfte nimmt gewiſſermaßen Theil an der Heiligkeit der gläubigen, indem dieſe ſich gewiß alle Mühe geben wird, jene von der Wahrheit des Chriſtenthums zu überzeugen, und durch die Wahrheit zu heiligen (Joan. 17, 17.). Außerdem, wenn dieſe Heiligung nicht einträte, wären die aus einer ſolchen Ehe gezeugten Kinder bloße Heiden; ſo aber werden ſie, wenn nicht Chriſten, doch dem Chriſtenthume befreundet. Auf ähnliche Weiſe duldet heut zu Tage die Kirche die Ehen zwiſchen Rechtgläubigen und Irrgläubigen, macht aber zur Bedingung, daß der rechtgläubige Theil den andern von der Wahrheit zu überzeugen ſuche, um ihn, die Ehe und die Kinder dadurch zu heiligen.

16) denn nicht gebunden iſt der Chriſt in dieſem Fall, ſondern kann getrennt leben, obwohl nicht zu einer andern Ehe ſchreiten. Oder: kann getrennt leben und wieder zu einer andern Ehe ſchreiten. Die Ausleger ſind nämlich in ihren Meinungen getheilt, indem Einige unter dem Nichtgebundenſeyn bloß die Aufhebung des Zuſammenlebens, Andere ſelbſt die Löſung des Ehebandes verſtehen. Für die Letzteren ſcheinen die Textesworte mehr zu ſprechen, indem der Apoſtel von Löſung ſchlechthin ſpricht (V. 15), ohne den Beiſatz zu machen, daß der geſchiedene chriſtliche Theil ehelos bleiben müſſe, wie er dieß bei den Ehen zwiſchen Chriſten (V. 11) gethan hatte. So faßt die Worte auch der größte Theil der heiligen Väter (Chryſ., Ambr., Aug., Thomas), und nach dieſer Auslegung hat die Kirche gewöhnlich in ſolchen Fällen gehandelt.

17) ſondern Gott hat uns zum Chriſtenthume berufen, daß wir, ſo viel an uns liegt, mit allen Menſchen im Frieden leben, alſo uns nicht an den heidniſchen Theil für gebunden halten, ſondern ihn im Frieden ziehen laſſen.

18) »Denn« geht auf Vers 13 zurück. Chriſtlicher Mann oder Weib, trenne dich nicht von dem ungläubigen Theile; denn es iſt möglich, daß du ihn bekehreſt.

19) Wenn der chriſtliche Theil die Bekehrung nicht zu Stande bringen kann, ſo trenne er ſich deßhalb nicht, im Falle der heidniſche Theil nicht ſich ſcheiden wollte (V. 12, 13), ſondern

18. Circumcisus aliquis vocatus est? non adducat praeputium. In praeputio aliquis vocatus est? non circumcidatur.

19. Circumcisio nihil est, et praeputium nihil est: sed observatio mandatorum Dei.

20. Unusquisque in qua vocatione vocatus est, in ea permaneat.

21. Servus vocatus es? non sit tibi curae: sed et si potes fieri liber, magis utere.

22. Qui enim in Domino vocatus est servus, libertus est Domini: similiter qui liber vocatus est, servus est Christi.

23. Pretio empti estis, nolite fieri servi hominum.

18. Iſt Einer als beſchnitten berufen, ſo ziehe er ſich keine Vorhaut;[20]) iſt Einer als unbeſchnitten berufen, ſo laſſe er ſich nicht beſchneiden.

19. Die Beſchneidung iſt nichts, und die Vorhaut iſt nichts, ſondern die Beobachtung der Gebote Gottes.[21])

20. Ein Jeder bleibe in dem Berufe, in welchem er berufen ward.[22]) Epheſ. 4, 1.

21. Biſt du als Knecht berufen, ſo laß dich's nicht kümmern; aber wenn du frei werden kannſt, ſo mache dir's um ſo mehr zu Nutze.[23])

22. Denn wer im Herrn berufen ward als Knecht, iſt ein Freigelaſſener des Herrn; deßgleichen wer als Freier berufen ward, iſt ein Knecht des Herrn.[24])

23. Ihr ſeyd theuer erkauft, werdet nicht Knechte der Menſchen.[25]) Ob. 6, 20. 1. Petr. 1, 18.

---

bleibe in der Ehe; denn in der Ehe mit dem heidniſchen Theile wurde er zum Chriſtenthume berufen (ſ. ob. Note 14), alſo bleibe er auch in dieſer Ehe. Keine bloß äußerlichen Verhältniſſe, ſeyen ſie welche immer, können den Chriſten hindern, nach ſeinem Glauben zu leben; denn der wahre Chriſt iſt immer und überall Herr und hat alle Dinge unter ſeinen Füßen.

20) War Einer beſchnitten, als er das Chriſtenthum annahm, ſo ziehe er ſich, weil er ſich der Beſchneidung unter den Heiden etwa ſchämt, keine Vorhaut. Er laſſe dieß äußere Zeichen an ſeinem Leibe; denn nichts Aeußeres hindert den Chriſten, im Geiſte Gott anzugehören. Ueber die Herſtellung der Vorhaut ſieh 1. Mach. 1, 16. Note 17. Der Apoſtel ſpricht bis Vers 24 noch von einigen andern äußern Verhältniſſen, über welchen der Chriſt erhaben ſteht.

21) Beſchneidung und Vorhaut rechtfertigen uns nicht, ſondern ꝛc. Bemerke, wie der Apoſtel hier den Werken zuſchreibt, was er anderswo (Röm. 1, 17. 3, 33. 27, 28.) vom Glauben abhängig macht, anzuzeigen, daß der Glaube mit Werken und die Werke mit Glauben verbunden ſeyn müßen (Röm. 3, 31.).

22) Der Beruf iſt hier zunächſt der äußere Zuſtand, in dem ſich der Menſch befand, als er Chriſt wurde; doch bleibt auch allgemein wahr, daß der Menſch jedem Rufe Gottes folgen muß.

23) Biſt du Knecht (ſieh 1. Tim. 6, Note 1) geweſen, als du Chriſt wurdeſt, ſo mache dir darüber keinen Kummer; denn auch als Knecht kannſt du dein Heil wirken. Kannſt du indeß deinen äußern Zuſtand verbeſſern, ſo magſt du es immer thun; benütze aber die neue Lage um ſo mehr dazu, in der Vollkommenheit zu wachſen.

24) »Denn« geht auf »laß dich's nicht kümmern.« Denn wenn du auch deinem Stande nach ein Knecht biſt, ſo kannſt du dich in Chriſto einen Freien nennen, da er dich von Irrthum und Sünde befreit: und der Freie hat deßhalb, weil er bürgerlich frei iſt, nichts vor dir voraus, daß er Chriſto dienen muß, wie du.

25) Chriſtus iſt der Herr der Freien und der Knechte, da er uns durch ſein Blut erkauft hat; darum ſollet ihr euch, um Menſchen zu gefallen, in nichts einlaſſen, was euch dem Dienſte Chriſti entziehen könnte. Der Apoſtel ſcheint die Corinther damit zuächſt warnen zu wollen, ſich nicht in die Knechtſchaft der falſchen Lehre zu begeben.

24. Unusquisque in quo vocatus est, fratres, in hoc permaneat apud Deum.

25. De virginibus autem praeceptum Domini non habeo: consilium autem do, tamquam misericordiam consecutus a Domino, ut sim fidelis.

26. Existimo ergo hoc bonum esse propter instantem necessitatem, quoniam bonum est homini sic esse.

27. Alligatus es uxori? noli quaerere solutionem. Solutus es ab uxore? noli quaerere uxorem.

28. Si autem acceperis uxorem: non peccasti. Et si nupserit virgo, non peccavit; tribulationem tamen carnis habebunt hujusmodi. Ego autem vobis parco.

29. Hoc itaque dico, fratres:

24. Worin ein Jeder berufen iſt, Brüder, darin verbleibe er bei Gott.[26])

25. Was aber die Jungfrauen betrifft, ſo habe ich kein Gebot vom Herrn; einen Rath aber gebe ich, als der ich vom Herrn Barmherzigkeit erlangt habe, treu zu ſeyn.[27])

26. Ich halte alſo dafür,[28]) dieſes ſey gut[29]) um der obwaltenden Noth willen;[30]) denn es iſt dem Menſchen gut, alſo zu ſeyn.

27. Biſt du an ein Weib gebunden, ſo ſuche nicht los zu werden; biſt du aber frei von einem Weibe, ſo ſuche kein Weib.

28. Wenn du aber heiratheſt, ſo ſündigeſt du nicht, und wenn die Jungfrau heirathet, ſo ſündiget ſie nicht: doch Solche werden Drangſale des Fleiſches haben.[31]) Ich aber ſchone euer.[32])

29. Das jedoch ſage ich, Brüder:

26) d. i. Gott dienend.

27) Wenn alle in dem Stande bleiben ſollen, worein ſie Gott geſetzt hat, ſollen auch Alle im jungfräulichen Stande bleiben, in dem ſie geboren wurden? Dieß hat der Herr nicht geboten, aber ich, der ich aus Gnade ſein treuer Apoſtel bin, rathe euch in ſeinem Namen und Geiſte dazu (Ambr., Anſelm., Theodor.). Der Apoſtel ſcheint zu dieſer Erklärung durch einige überſpannte Chriſten veranlaßt worden zu ſeyn, welche die Ehe ſündhaft nannten und behaupteten, alle Chriſten müßten im eheloſen Stande die nahe Ankunft des Herrn erwarten. Der Apoſtel räth nun zwar Allen im heiligen Geiſte die Enthaltſamkeit, aber er legt ſie Keinem auf. Die, welche die Gabe der Enthaltſamkeit haben, ſagt er, ſeyen beſſer daran; die, welche ſie nicht haben (und heirathen können), ſollen heirathen. Da der Apoſtel Allen räth, iſt es gemeinſame Meinung der heiligen Väter, daß Alle ehelos bleiben können, wenn ſie wollen, d. i. wenn ſie Gott um die Gnade der Enthaltſamkeit bitten, mit heldenmüthiger Ausdauer darnach ſtreben, und der göttlichen Gnade, die Gott Allen gibt, welche ihn darum bitten, mitwirken (Tertull., Chryſ., Orig., Hier., Ambroſ., Aug.). Vergl. Matth. 19. Note 11.

28) Bemerke wohl, daß dieß kein bloß menſchliches Dafürhalten, Meinen iſt, ſondern ein Dafürhalten im heiligen Geiſte (V. 49).

29) Ehelos zu ſeyn und zu bleiben ſey beſſer.

30) Die obwaltende (gegenwärtige und bevorſtehende) Noth iſt, nach dem Sinne des Apoſtels, theils irdiſche Mühſeligkeit (V. 28), theils die Kürze der Zeit, die uns bis zur Ankunft des Herrn zu unſerer Heiligung gegönnt iſt (Chryſ., Anſelm., Hier.). Um weniger irdiſche Mühſeligkeiten zu haben und die kurze Probezeit ungetheilter zu unſerem Seelenheile verwenden zu können, iſt es beſſer ehelos zu ſeyn.

31) Die Drangſale des Fleiſches ſind hier zunächſt die Drangſale des ehelichen Lebens. Die Eh' iſt ein Weh, ſagt das Sprichwort.

32) Ich will aber zugeben, daß ihr das Weh der Ehe erwählet (Anſelm.). Andere geben: ich aber möchte euch (damit) verſchonen. Ich möchte euch vor ſolchen Trübſalen bewahrt wiſſen.

Tempus breve est: reliquum est, ut et qui habent uxores, tamquam non habentes sint:

30. et qui flent, tamquam non flentes: et qui gaudent, tamquam non gaudentes: et qui emunt, tamquam non possidentes:

31. et qui utuntur hoc mundo, tamquam non utantur: praeterit enim figura hujus mundi.

32. Volo autem vos sine solicitudine esse. Qui sine uxore est, solicitus est quae Domini sunt, quomodo placeat Deo.

33. Qui autem cum uxore est, solicitus est quae sunt mundi, quomodo placeat uxori, et divisus est.

34. Et mulier innupta, et virgo cogitat quae Domini sunt, ut sit sancta corpore, et spiritu. Quae autem nupta est, cogitat quae sunt mundi, quomodo placeat viro.

35. Porro hoc ad utilitatem vestram dico: non ut laqueum vobis injiciam, sed ad id, quod honestum est, et quod facultatem praebeat

Die Zeit iſt kurz,[33] es übrigt (nur), daß die, welche Weiber haben, ſeyen, als hätten ſie keine,

30. und die, welche weinen, als weinten ſie nicht, und die, welche ſich freuen, als freuten ſie ſich nicht, und die, welche kaufen, als beſäßen ſie nicht,

31. und die, welche dieſe Welt brauchen, als brauchten ſie ſelbe nicht: denn die Geſtalt dieſer Welt vergeht.[34]

32. Ich wünſchte nämlich, daß ihr ohne Sorge wäret.[35] Wer kein Weib hat, ſorgt nur für das, was des Herrn iſt,[36] wie er Gott[37] gefallen möge.

33. Wer aber ein Weib hat, ſorgt für das, was der Welt iſt,[38] wie er dem Weibe gefallen möge, und er iſt getheilt.[39]

34. Und ein unverheirathetes Weib und eine Jungfrau iſt auf das bedacht, was des Herrn iſt, damit ſie an Leib und Geiſt heilig ſey;[40] die Verheirathete aber iſt auf das bedacht, was der Welt iſt, wie ſie dem Manne gefallen möge.

35. Dieſes ſage ich jedoch zu eurem Beſten, nicht daß ich euch einen Strick anlege, ſondern um zu dem (zu ermahnen), was wohlanſtändig iſt und ge-

---

33) bis zur Ankunft des Herrn (Matth. 24, 42.) im Tode.

34) Sinn der Verſe 29—31: Ich lege euch die Enthaltſamkeit nicht auf; aber das kann ich euch nicht vorenthalten, daß ihr um der nahen Ankunft des Herrn willen für nichts Irdiſches zu große Anhänglichkeit haben dürfet. Die Verheiratheten ſollen daher ihr Herz bei Gott und nicht bei der ehelichen Luſt haben, und ſich dem Willen Gottes unterwerfen, wenn der Tod oder Umſtände das eheliche Beiſammenleben aufheben. Die durch Unglück in Trauer verſetzt wurden, ſollen ſich nicht zu ſehr der Trauer, und die durch Glück zur Freude geſtimmt wurden, ſich nicht zu ſehr der Freude überlaſſen. Die, welche etwas erworben haben, ſollen ihr Herz nicht daran hängen, und die was immer in dieſer Welt zum Gebrauche haben, ſollen über den Gebrauch Gott nicht vergeſſen; denn alles Irdiſche iſt der Anhänglichkeit nicht werth, da die irdiſche Form dieſer Welt vergeht (Röm. 8, 10. ff.). Vergl. Pred. 3. Note 5.

35) Ich rathe euch darum zum eheloſen Leben, weil ich wünſchte, daß ihr ſorgenfrei, nur des Ewigen bedacht, leben möget.

36) für ſeine und Anderer Heiligung.

37) Im Griech.: dem Herrn.

38) hat für das Zeitliche, den Unterhalt ſeiner Familie ꝛc., Sorge zu tragen.

39) zerſtreut durch viele Sorgen, ſo daß er dem Dienſte des Herrn nicht allein obliegen kann, ſondern die größere Sorgfalt ſich und ſeiner Familie zuwenden muß (Ambroſ.). Das Griech. hat: ... gefallen möge. Er iſt getheilt.

40) keuſch am Leibe, rein im Geiſte.

sine impedimento Dominum obsecrandi.

36. Si quis autem turpem se videri existimat super virgine sua, quod sit superadulta, et ita oportet fieri: quod vult faciat: non peccat, si nubat.

37. Nam qui statuit in corde suo firmus, non habens necessitatem, potestatem autem habens suae voluntatis, et hoc judicavit in corde suo, servare virginem suam, bene facit.

38. Igitur et qui matrimonio jungit virginem suam, bene facit: et qui non jungit, melius facit.

39. Mulier alligata est legi quanto tempore vir ejus vivit; quod si dormierit vir ejus, liberata est: cui vult nubat, tantum in Domino.

40. Beatior autem erit si sic permanserit secundum meum consilium: puto autem quod et ego Spiritum Dei habeam.

ſchickt macht, ohne Hinderniß dem Herrn anzuhangen.[41])

36. Wenn aber Jemand meint, daß es ihm zur Unehre wäre, wenn ſeine Jungfrau über die Jahre käme, und es ſo geſchehen muß:[42]) ſo thue er, was er will; er ſündigt nicht, wenn ſie heirathet.

37. Wer aber feſten Entſchluß gefaßt in ſeinem Herzen, und nicht genöthigt iſt,[43]) ſondern Freiheit hat, nach ſeinem Willen zu handeln,[44]) und er hat es in ſeinem Herzen beſchloſſen, ſeine Jungfrau zu bewahren: der thut wohl.

38. Alſo, wer ſeine Jungfrau verheirathet, thut wohl; wer ſie aber nicht verheirathet, thut beſſer.

39. Das Weib iſt an das Geſetz gebunden,[45]) ſo lange ihr Mann lebt; entſchläft aber ihr Mann, ſo iſt ſie frei; ſie heirathe, wen ſie will, doch (geſchehe es) im Herrn.[46]) Röm. 7, 2.

40. Seliger aber iſt ſie, wenn ſie ſo bleibt, nach meinem Rathe:[47]) ich meine aber, daß auch ich den Geiſt Gottes habe.[48])

41) Dieß ſage ich nicht, um euch einen Zwang anzuthun, ſondern um euch auf das Beſſere, auf das aufmerkſam zu machen, mittelſt deſſen ihr ganz und ungehindert des Herrn ſeyn könnet.

42) und es die Umſtände erfordern, daß die Tochter heirathe.

43) durch den Entſchluß der Jungfrau oder andere Umſtände (Gefahr der Verführung, Leibes- und Gemüthsbeſchaffenheit der Tochter), ſie zu verheirathen.

44) weil die Jungfrau in die Eheloſigkeit einwilliget, und ſonſt kein Umſtand obwaltet, der die Verehelichung wünſchenswerth macht.

45) an das Ehegeſetz, das chriſtliche (Ob. V. 3—5, 10, 11).

46) doch heirathe ſie einen Chriſten. Vergl. Röm. 6, 23. Gal. 3, 27. (Ambr., Theod., Anſelm.). Der Apoſtel kann nur einen rechtgläubigen Chriſten verſtehen: denn Irrgläubige, die im Irrthume verharren, befahl er auf das ſtrengſte zu meiden (Tit. 3, 10. 11.); er konnte alſo um ſo weniger erlauben, Ehen damit einzugehen. Deßhalb hat die katholiſche Kirche nie derlei Ehen gebilligt, und ſie nur im Nothfalle geduldet, nämlich in Ländern, wo Rechtgläubige und Irrgläubige gemiſcht untereinander leben, und Ehen unter ihnen, äußerer Verhältniſſe wegen, kaum zu vermeiden ſind. Der katholiſche Chriſt hat ſich in dieſem Falle an ſeine geiſtliche Obrigkeit zu halten, die nach den beſtehenden Geſetzen ihre eigenen Vorſchriften hierüber gegeben hat. Sieh das Breve ſeiner Heil. Gregor XIV. und die Instructio ad Archiepiscopos et Episcopos Bavariae (Athanaſia Jahrg. 1835).

47) Oben V. 25.

48) d. i. mein Rath kommt nicht aus bloß menſchlicher Anſicht, ſondern vom Geiſte Gottes, der mich wie die übrigrn Apoſtel erleuchtet.

Caput VIII. Capitel 8.

Was die Götzenopferſpeiſen betrifft, ſo wiſſen wir wohl, daß ſie an und für ſich gleichgültig ſind; aber es ſoll hiebei nicht nur die Erkenntniß, ſondern auch die Liebe unſerer Handlungsweiſe beſtimmen. Wenn wir nämlich wiſſen, daß ſolche Speiien zu eſſen erlaubt ſey, weil die Götzen nichts ſind, und nur Ein Gott und Herr iſt, ſo haben doch nicht Alle dieſe Erkenntniß, und wenn ſie, durch unſer Beiſpiel ermuntert, wider ihre Ueberzeugung eſſen, ſo ſündigen ſie. Da es an ſich für unſer Heil nichts entſcheidet, ob wir eſſen oder nicht eſſen, ſollen wir uns unſerer Freiheit nicht zum Falle unſers Bruders bedienen, der, wenn er uns eſſen ſähe, ebenfalls, und zwar gegen ſeine Ueberzeugung, eſſen könnte, ſo daß wir ſeines Unterganges Veranlaſſung wären, womit wir nicht nur gegen ihn, ſondern gegen Chriſtum ſelbſt ſündigten, der ihn erlöſt hat. Darum eſſe nicht von ſolchen Speiſen, wenn ich meinen Bruder ärgern könnte.

1. De iis autem, quae idolis sacrificantur, scimus quia omnes scientiam habemus. Scientia inflat, charitas vero aedificat.

2. Si quis autem se existimat scire aliquid, nondum cognovit quemadmodum oporteat eum scire.

3. Si quis autem diligit Deum, hic cognitus est ab eo.

1. Was aber die Götzenopfer betrifft,[1]) ſo wiſſen wir,[2]) — denn wir Alle haben Kenntniß (hierin), aber die Kenntniß bläht auf, die Liebe hingegen erbaut:[3])

2. wenn aber Jemand etwas zu wiſſen ſich dünkt, der erkennt noch nicht, auf welche Weiſe er wiſſen ſoll:[4])

3. wenn hingegen Jemand Gott liebt, der iſt erkannt von ihm:[5]) —

1) Die Götzenopfer ſind Speiſen, welche die Götzenprieſter theils zu Ehren der Götzen verbrannten, theils mit den Opfernden oder andern Geladenen im Tempel verzehrten, theils, das nämlich, was ſie zu ihrem Antheile erhielten, auf dem Markte verkauften. Da ſolche Speiſen von den Juden auf's Höchſte verabſcheut wurden, und diejenigen Juden, die ſich zum Chriſtenthume bekehrten, ihren Abſcheu davor mit herüber nahmen, während ſich die Heidenchriſten daeüber binwegſetzten: ſo mnßte die Frage entſtehen, wie ſich Chriſten, ohne ihr Gewiſſen zu verletzen hierin verhalten ſollten, und die Corinther hatten ſich deßhalb wahrſcheinlich bei dem Apoſtel angefragt. Die frühere Entſcheidung des Apoſtelconzils (Apoſtelg. 15, 20.) ſcheint, da ſie zunächſt nur für die Heidenchriſten von Antiochia und der Umgegend beſtimmt war (Apoſtelg. 15, 23.), nicht zur Kenntniß der Corinther gekommen zu ſeyn. Deßhalb gibt der Apoſtel die nöthige Aufklärnng und zwar im Sinne des Conzils, welches dieſe Speiſen auch nicht an und für ſich als nuerlaubt erklärt habe, ſondern nur um die Judenchriſten zu ſchonen (Apoſtelg. 15, 21. Note 19). Unten (10, 14. ff.) gibt Paulus der apoſtoliſchen Entſcheidung nur inſoferne eine weitere Entwickelung, als er die Theilnahme an den Götzenopfermahlzeiten in den Tempeln an und für ſich eines Chriſten, der am Tiſche des Herrn ſitzt, für unwürdig erklärt.

2) Sieh den Nachſatz V. 4: ſo wiſſen wir, daß Götze :c.

3) Die Kenntniß ohne Liebe macht ſtolz, die Liebe wirkt Gutes. Ich weiß, daß ihr dieſe Kenntniß habet; aber die bloße Kenntniß wird euch zum Stolze verleiten, ſo daß ihr euern ſchwächern Bruder verachtet, wenn ihr aus Liebe zu ihm jenen Speiſen entſaget, werdet ihr ihn vor dem Falle bewahren, und ſo Gutes wirken.

4) Wer daher eine hohe Meinung von ſeinem Wiſſen hat, aber die Liebe nicht damit verbindet, ein Solcher weiß von ſeiner Einſicht keinen richtigen Gebrauch zu machen.

5) Der trägt in der Liebe den Beweis, daß ihn Gott kennt (Matth. 7, 23.) und die wahre Erkenntniß ihm mitgetheilt hat; denn er kann nicht lieben ohne Gottes Gnade; die Gnade bewegt aber nicht bloß den Willen, ſondern erleuchtet auch den Verſtand; ſie iſt Liebe und Erkenntniß zugleich. Wer alſo die wahre Liebe hat, weiß auch vermöge der Gnade, die Liebe und Erkenntniß ſchafft, wie er ſeine Erkenntniß zur Ehre Gottes und zum Heile der Brüder verwenden ſoll.

4. De escis autem, quae idolis immolantur, scimus quia nihil est idolum in mundo, et quod nullus est Deus, nisi unus.

5. Nam etsi sunt qui dicantur dii sive in caelo, sive in terra (siquidem sunt dii multi, et domini multi):

6. nobis tamen unus Deus, Pater, ex quo omnia, et nos in illum: et unus Dominus Jesus Christus, per quem omnia, et nos per ipsum.

7. Sed non in omnibus est scientia. Quidam autem cum conscientia usque nunc idoli, quasi idolothytum manducant: et conscientia ipsorum cum sit infirma, polluitur.

8. Esca autem nos non commendat Deo. Neque enim si manducaverimus, abundabimus: neque si non manducaverimus, deficiemus.

9. Videte autem ne forte haec licentia vestra offendiculum fiat infirmis.

10. Si enim quis viderit eum, qui habet scientiam, in idolio recumbentem: nonne conscientia ejus, cum sit infirma, aedificabitur ad manducandum idolothyta?

11. Et peribit infirmus in tua scientia frater, propter quem Christus mortuus est?

4. was alſo die Speiſen betrifft, welche den Götzen geopfert werden, ſo wiſſen wir, daß der Götze in der Welt nichts iſt,[6] und daß kein anderer Gott iſt, als der Eine.

5. Denn es gibt wohl Einige, die man Götter nennt, ſey es im Himmel oder auf Erden (wie es denn viele Götter und viele Herren gibt):[7]

6. aber wir haben doch nur Einen Gott, den Vater, von dem Alles iſt, und für den wir ſind, und Einen Herrn, Jeſum Chriſtum, durch welchen Alles iſt, und wir durch ihn.[8]

7. Allein nicht Alle haben dieſe Erkenntniß; ſondern Einige, mit ihren noch nicht abgelegten Begriffen von den Götzen, eſſen es als Götzenopfer,[9] und ihr Gewiſſen, weil es ſchwach iſt, wird befleckt.[10]

8. Speiſe aber gibt uns keinen Werth bei Gott; denn wir gewinnen nichts, wenn wir eſſen, und verlieren nichts, wenn wir nicht eſſen. Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß dieſe eure Freiheit etwa den Schwachen nicht zum Anſtoß werde. Röm. 14, 20.

10. Denn wenn Jemand Einen, der die Erkenntniß hat,[11] im Götzentempel ſpeiſen ſieht, wird nicht ſein Gewiſſen, weil es ſchwach iſt, aufgemuntert werden, Götzenopfer zu eſſen?[12]

11. Und es geht durch deine Erkenntniß der ſchwache Bruder verloren, um deſſen willen Chriſtus geſtorben iſt. Röm. 14, 15.

---

6) d. i. kein Gott: wie das Folgende zeigt.

7) denn die Heiden nennen zwar Einige Himmels-, Andere Erdengötter, und ſo gibt es nach ihrer Meinung viele Götter und viele Lenker der menſchlichen Angelegenheiten; aber 2c.

8) Alſo ſind ſolche Speiſen an und für ganz gleichgültig; die Götzen, die nichts ſind, konnten ſie nicht verunreinigen. »Für den wir ſind«, d. i. dem wir uns als ſeine Geſchöpfe gehorſam unterwerfen, und dadurch verehren und verherrlichen müſſen. Warum der Sohn der Durchgangspunkt alles Erſchaffenen iſt, und der heilige Geiſt neben den zwei andern göttlichen Perſonen nicht erwähnt wird, darüber ſ. Joan. 1, 1.

9) durch euer Beiſpiel ermuthigt.

10) ihr, wiewohl irriges, Gewiſſen wird befleckt, weil ſie wider ihre Ueberzeugung handeln. Vergl. zu V. 7—13 Röm. C. 14, wo von der Schonung der Schwachen und der Pflicht, nach ſeiner Ueberzeugung zu handeln, ausführlicher geſprochen wird.

11) Sieh Note 2. Im Griech.: Jemand dich.

12) wider die eigene Ueberzeugung.

12. Sic autem peccantes in fratres, et percutientes conscientiam eorum infirmam, in Christum peccatis.

12. Indem ihr euch ſo an den Brüdern verſündiget, und ihr ſchwaches Gewiſſen verletzet, verſündiget ihr euch an Chriſto.[13]) Röm. 14, 21.

13. Quapropter si esca scandalizat fratrem meum: non manducabo carnem in aeternum, ne fratrem meum scandalizem.

13. Darum wenn eine Speiſe meinen Bruder ärgert, will ich kein Fleiſch eſſen in Ewigkeit, damit ich meinen Bruder nicht ärgere.

Caput IX.

Capitel 9.

Eben deßhalb, um allen Anſtoß zu vermeiden, bediene ich mich auch in andern Dingen meiner Freiheit nicht. Obwohl Apoſtel, wie Andere, und darum berechtigt wie ſie, von den Gläubigen meinen Unterhalt zu empfangen, was nicht bloß die menſchliche Gewohnheit mit ſich bringt, ſondern ſelbſt vom göttlichen Geſetze angeordnet iſt: ſo bediene ich mich doch dieſes Rechtes nicht; denn ich möchte Ruhm und Lohn von Gott haben, nicht weil ich das Evangelium predige, dieß iſt meine ſtrengſte Pflicht, ſondern weil ich es ganz uneigennützig, ohne zeitlichen Lohn, verkünde. In Allem nämlich iſt meine Abſicht, Allen zu Gefallen zu leben, damit ich, den Schwachheiten Aller nachgebend, Alle für das Evangelium gewinne, und ſelbſt der Früchte deſſelben theilhaftig werde. Dieß iſt wohl mit Entbehrung und Abtödtung des Körpers verbunden; aber wie nur der im Wettſpiele gewinnt, der ſich bemüht, ſo glaube auch ich nur durch ſtrenge Abtödtung das Ziel erreichen zu können, und vor der Verwerfung mich zu ſichern.

1. Non sum liber? Non sum Apostolus? Nonne Christum Jesum Dominum nostrum vidi? Nonne opus meum vos estis in Domino?

1. Bin ich nicht frei?[1]) Bin ich nicht ein Apoſtel? Hab' ich nicht Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, geſehen?[2]) Seyd nicht ihr mein Werk im Herrn?[3])

2. Et si aliis non sum Apostolus, sed tamen vobis sum: nam signaculum Apostolatus mei vos estis in Domino;

2. Bin ich auch Andern kein Apoſtel, ſo bin ich es doch euch: denn das Siegel meines Apoſtelamtes ſeyd ihr im Herrn.[4])

3. mea defensio apud eos, qui me interrogant, haec est.

3. Dieß[5]) iſt meine Vertheidigung gegen die, welche mich zu Rede ſtellen.

4. Numquid non habemus potestatem manducandi, et bibendi?

4. Haben wir nicht die Vollmacht, Eſſen und Trinken uns reichen zu laſſen? Luc. 10, 8.

5. Numquid non habemus potestatem mulierem sororem circumducendi sicut et ceteri Apostoli, et fratres Domini, et Cephas?

5. Haben wir nicht die Vollmacht, ein Weib, eine Schweſter, mit umherzuführen, wie auch die übrigen Apoſtel, und die Brüder des Herrn, und Cephas?[6])

13) indem ihr ihm ſein erkauftes Eigenthum raubet.

1) Iſt mir nicht auch das erlaubt, was andern Lehrern erlaubt iſt?

2) Sieh Apoſtelg. 9, 3—6. Die Gegner warfen dem Paulus vor, er ſey kein wahrer Apoſtel, weil er von Jeſu nicht unmittelbar, wie die übrigen berufen worden ſey (Luc. 6, 13.), ja weil er Jeſum nicht einmal geſehen habe. Vergl. unt. 15, 8. 2. Cor. 12, 1—4.

3) Habe ich nicht eure Gemeinde gegründet? Apoſtelg. 18, 11. 18.

4) denn der augenſcheinliche Beweis, daß ich Apoſtel bin, iſt das, was ich unter euch gewirkt habe.

5) Dieſe Berufung auf meine Wirkſamkeit unter euch (Anſelm.).

6) die Worte »ein Weib, eine Schweſter« bedeuten nicht: ein Eheweib, ſondern wie der

6. Aut ego solus, et Barnabas, non habemus potestatem hoc operandi?

7. Quis militat suis stipendiis unquam? Quis plantat vineam, et de fructu ejus non edit? Quis pascit gregem, et de lacte gregis non manducat?

8. Numquid secundum hominem haec dico? An et lex haec non dicit?

9. Scriptum est enim in lege Moysi: Non alligabis os bovi trituranti. Numquid de bobus cura est Deo?

10. An propter nos utique hoc dicit? Nam propter nos scripta sunt; quoniam debet in spe qui arat, arare: et qui triturat, in spe fructus percipiendi.

11. Si nos vobis spiritualia seminavimus, magnum est si nos carnalia vestra metamus?

12. Si alii potestatis vestrae participes sunt, quare non potius nos? Sed non usi sumus hac potestate:

6. Oder haben ich und Barnabas allein nicht die Vollmacht, dieſes zu thun? [7]

7. Wer dient je auf eigene Koſten im Kriege? Wer pflanzt einen Weinberg, und genießt nicht von ſeiner Frucht? Wer weidet eine Heerde, und nährt ſich nicht von der Milch der Heerde? [8]

8. Rede ich dieß (nur) nach Menſchenweiſe? [9] Oder ſagt dieß nicht auch das Geſetz?

9. Denn es ſteht geſchrieben im Geſetze Moſis: Du ſollſt dem Ochſen, der driſcht, das Maul nicht verkörben. [10] Sorget Gott für die Ochſen?

10. Oder ſagt er das vielmehr unſertwegen? [11] Ja unſertwegen ſteht es geſchrieben: denn in Hoffnung ſoll der Pflüger pflügen, und der Dreſcher arbeiten, in der Hoffnung, Früchte zu genießen.

11. Wenn wir euch das Geiſtige geſäet haben, iſt es etwas Großes, wenn wir euer Leibliches [12] ernten? Röm. 15, 27.

12. Wenn Andere dieſes Recht bei euch genießen, warum nicht vielmehr wir? [13] Aber wir haben uns dieſer

Ausdruck »Männer, Brüder« (Apoſtelg. 15, 7.) nicht Ehemänner, ſondern Glaubensgenoſſen, Chriſten bedeutet, ſo iſt auch unter Weib, Schweſter, kein Eheweib, ſondern eine Chriſtin zu verſtehen. Die Apoſtel folgten hierin dem Beiſpiele des Herrn, der fromme Frauen in ſeiner Geſellſchaft hatte, und ſich von ihnen bedienen ließ (Luc. 8, 3.). Sinn: Ich könnte auch, wie die übrigen Apoſtel, die Verwandten des Herrn (Matth. 13, 55.) und wie Petrus (Ob. 1, 12.), eine Chriſtin zu meiner Pflege auf meinen Reiſen herumführen, und mit mir ernähren laſſen.

7) Sind wir allein verpflichtet, von unſrer Handarbeit uns zu nähren? Im Griech.: ... Vollmacht, nicht zu arbeiten (mit unſern Händen)? d. i. vom Evangelium zu leben, ohne mit Handarbeit uns zu nähren?

8) Treffend gebraucht der Apoſtel dieſe Gleichniſſe; denn der apoſtoliſche Arbeiter iſt ein Streiter für Wahrheit und Recht, ein Pflanzer der Reben des Herrn (Joan. 15.), ein Hirt der Heerde des Herrn (Joan. 10.).

9) Sage ich dieß nur mit Rückſicht auf den Gebrauch, der unter Menſchen eingeführt iſt?

10) In Paläſtina driſcht man mittelſt der Ochſen, indem man ſie über das Getreide führt, die Körner auszutreten. S. 5. Moſ. 25, 4.

11) Hat Gott dieß der Ochſen wegen aufzeichnen laſſen, oder vielmehr unſertwegen, um damit im höhern Sinne anzudeuten, daß der evangeliſche Arbeiter ſeines Lohnes werth ſey?

12) Irdiſches.

13) ich, euer Apoſtel.

sed omnia sustinemus, ne quod offendiculum demus Evangelio Christi.

13. Nescitis quoniam qui in sacrario operantur, quae de sacrario sunt, edunt: et qui altari deserviunt, cum altari participant?

14. Ita et Dominus ordinavit iis, qui Evangelium annuntiant, de Evangelio vivere.

15. Ego autem nullo horum usus sum. Non autem scripsi haec ut ita fiant in me: bonum est enim mihi magis mori, quam ut gloriam meam quis evacuet.

16. Nam si evangelizavero, non est mihi gloria: necessitas enim mihi incumbit: vae enim mihi est, si non evangelizavero.

17. Si enim volens hoc ago, mercedem habeo: si autem invitus, dispensatio mihi credita est.

18. Quae est ergo merces mea? Ut Evangelium praedicans, sine sumptu ponam Evangelium, ut non abutar potestate mea in Evangelio.

Habe nicht bedient, ſondern wir nehmen Alles auf uns, damit wir dem Evangelium Chriſti kein Hinderniß in den Weg legen. 14)

13. Wiſſet ihr nicht, daß die, welche im Heiligthume beſchäftiget ſind, vom Heiligthume auch eſſen, und daß die, welche dem Altare dienen, vom Altare ihren Theil empfangen? 15)

14. Alſo hat auch der Herr verordnet, daß die, welche das Evangelium predigen, vom Evangelium leben ſollen.

15. Ich aber habe von dem Allen keinen Gebrauch gemacht. 16) Doch ſchreibe ich euch dieſes nicht, damit mir alſo geſchehe: 17) denn lieber wollte ich ſterben, als daß mir Jemand meinen Ruhm vernichtete. 18)

16. Denn daß ich das Evangelium predige, gereicht mir nicht zum Ruhme, 19) weil es mir als Pflicht obliegt; denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte. 20)

17. Denn thu ich dieß gerne, ſo habe ich Belohnung: thu ich es aber ungerne, ſo iſt mir das Amt (dennoch) anvertraut. 21)

18. Welches iſt alſo meine Belohnung? 22) Dieß, daß ich, 23) da ich das Evangelium predige, dasſelbe unentgeldlich verkündige, ſo daß ich von meiner Vollmacht, die mir in der Verkündung des Evangeliums zukommt, keinen Gebrauch mache.

---

14) damit Niemand den Vorwand gebrauchen könne, darum nicht zum Chriſtenthume ſich zu bekehren, weil er zu meinem Unterhalte beitragen müße.

15) Die jüdiſchen Leviten und Prieſter erhielten ihren Antheil von den zum Tempel dargebrachten Gaben und Opfern (3. Moſ. 27, 30. 4. Moſ. 18, 20. ff. 5. Moſ. 14, 22. ff.).

16) S. Apoſtelg. 18, 3.

17) nicht, als wollte ich euch damit zu verſtehen geben, daß ihr mich für meine Dienſte belohnen ſollet.

18) daß Jemand durch freiwillige Beiträge mir den Ruhm in Gott raube, euch umſonſt, ohne Vergütung, gepredigt zu haben.

19) gibt mir kein Recht, mich eines beſondern Verdienſtes vor Gott zu rühmen.

20) Erkenne hieraus die ſtrenge Pflicht aller Hirten, das Wort Gottes zu verkünden!

21) Denn predige ich das Evangelium ganz uneigennützig, ohne irdiſche Belohnung anzunehmen, ſo wird mir dafür beſonderer Ruhm und beſondere Belohnung von Gott; thu' ich es aber, durch irdiſche Belohnung gezwungen, gleichſam ungerne, ſo muß ich daſſelbe thun, weil es meines Amtes iſt, erhalte aber keinen beſondern Lohn dafür.

22) Warum rühme ich mich alſo, beſonderer Belohnung würdig zu ſeyn?

23) Darum weil ich ꝛc.

19. Nam cum liber essem ex omnibus, omnium me servum feci, ut plures lucrifacerem.

20. Et factus sum Judaeis tamquam Judaeus, ut Judaeos lucrarer;

21. iis qui sub lege sunt, quasi sub lege essem (cum ipse non essem sub lege) ut eos, qui sub lege erant, lucrifacerem; iis, qui sine lege erant, tamquam sine lege essem (cum sine lege Dei non essem: sed in lege essem Christi) ut lucrifacerem eos, qui sine lege erant.

22. Factus sum infirmis infirmus, ut infirmos lucrifacerem. Omnibus omnia factus sum, ut omnes facerem salvos.

23. Omnia autem facio propter Evangelium: ut particeps ejus efficiar.

24. Nescitis quod ii, qui in stadio currunt, omnes quidem currunt, sed unus accipit bravium? Sic currite ut comprehendatis.

25. Omnis autem, qui in agone contendit, ab omnibus se abstinet,

19. Denn obwohl ich von Jedermann unabhängig war, hab' ich mich doch zu Jedermanns Knecht gemacht, um deſto Mehrere zu gewinnen.[24])

20. Für die Juden bin ich gleichſam ein Jude geworden,[25]) damit ich die Juden gewänne.

21. Für die, welche unter dem Geſetze ſtehen, als wäre ich unter dem Geſetze, (obwohl ich nicht unter dem Geſetze bin),[26]) damit ich die, ſo unter dem Geſetze ſind, gewänne: für die, welche ohne Geſetz ſind,[27]) als wäre ich ohne Geſetz, (obwohl ich nicht ohne Gottes Geſetz, ſondern unter dem Geſetze Chriſti bin,)[28]) damit ich die, ſo ohne Geſetz ſind, gewänne.

22. Für die Schwachen bin ich ſchwach geworden, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich Alles geworden, um Alle ſelig zu machen.[29])

23. Alles aber thue ich um des Evangeliums willen, damit ich deſſelben theilhaftig werde.[30])

24. Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in der Rennbahn laufen, zwar Alle laufen, aber nur Einer den Preis erlangt? Laufet ſo, daß ihr ihn erlanget![31])

25. Und Jeder, welcher ſich im Wettkampfe übt, enthält ſich von Al-

24) Denn überhaupt habe ich es mir zum Grundſatze gemacht, Jedermann zu Gefallen zu leben, ſo weit es ſich mit meinem Gewiſſen verträgt, um deſto Mehrere für's Chriſtenthum zu gewinnen.

25) Den Juden zu Gefallen lebte ich nach jüdiſcher Sitte. S. Apoſtelg. 16, 3.

26) S. Röm. 3, 21. Dieſe Worte ſind nicht in allen griechiſchen Ausgaben.

27) ohne moſaiſches Ceremonialgeſetz, für die Heiden.

28) S. Röm. 3, 27 ff.

29) Im Griech.: Damit ich wenigſtens Einige ſelig machen möchte. Sinn: Ich habe mich, ſo weit es ſich mit meinem Gewiſſen vertrug, ganz den Wünſchen, Neigungen, Bedürfniſſen derer anbequemt, denen ich predigen ſollte, um wenigſtens Einige (oder Alle) für Chriſtus zu gewinnen.

30) damit ich ſammt den Gnaden, die es hienieden ertheilt, auch jener Güter, die es für die Ewigkeit verheißt, theilhaftig werde. S. V. 27.

31) Auf dem Iſthmus (der Erdzunge) zu Corinth wurden Wettläufe angeſtellt. In einer Rennbahn liefen von dem einen Ende nach dem andern immer je vier miteinander zugleich, und der zuerſt Angelangte mußte das Ziel ergreifen. Die Sieger mußten dann es wieder unter ſich aufnehmen, und nur derjenige, welcher Allen das Ziel ablief, war der Sieger, der den Preis erhielt. Paulus deutet damit auf die evangeliſche Wahrheit, daß Viele berufen, Wenige auserwählt ſind.

et illi quidem ut corruptibilem coronam accipiant: nos autem incorruptam.

26. Ego igitur sic curro, non quasi in incertum: sic pugno, non quasi aërem verberans:

27. sed castigo corpus meum, et in servitutem redigo: ne forté cum aliis praedicaverim, ipse reprobus efficiar.

lem,[32]) und dieſe (thun's), um eine vergängliche Krone zu empfangen, wir aber, um eine unvergängliche (zu gewinnen).[33])

26. Ich laufe nun ebenſo, nicht als auf etwas Ungewiſſes:[34]) ich kämpfe ebenſo, nicht um Luftſtreiche zu thun:[35])

27. ſondern ich züchtige meinen Leib, und bringe ihn in die Dienſtbarkeit, damit ich nicht etwa, nachdem ich Andern geprediget habe, ſelbſt verworfen werde.[36])

Caput X.

Capitel 10.

Wegen der empfangenen geiſtigen Gnaden dürft ihr euch nicht ſicher vor der Verwerfung halten; denn ſehet nur auf die Iſraeliten. Sie waren Alle in Chriſto geiſtiger Weiſe getauft und genährt; aber faſt Alle gingen in der Wüſte zu Grunde. Darum ſollet ihr nicht nach dem Böſen gelüſten, nicht Götzendienſt und Hurerei treiben, nicht den Herrn verſuchen, und murren wie ſie. Gott ließ ihre Sünde zu, damit wir uns ein Beiſpiel nehmen, uns nicht für ſicher halten, ſondern in der Verſuchung auf Gott vertrauen. Beſonders warne ich euch vor der Theilnahme an den Götzenopfermahlzeiten; denn dieſe iſt eine Art Vereinigung mit den Götzen ſelbſt, gleichwie der Chriſt durch das Abendmahl Chriſto, der Iſraelit durch ſeine Opfermahlzeiten ſeinem Tempeldienſte angehörig wird. Ich ſage damit nicht, daß der Götze etwas ſey; aber da ſich der Satan des Götzendienſtes bedient und ihn beſeelt, ſetzet ihr euch durch derlei Mahlzeiten mit ihm in Verbindung. Außer den Tempeln darf der Chriſt Götzenopferfleiſch eſſen, nur nicht im Falle ein Anderer dadurch geärgert würde; denn wie könnten wir mit der Speiſe, für die wir

---

32) was ihn ſchwächen könnte.

33) Die griechiſchen Wettkämpfer bereiteten ſich lange auf den Kampf vor, den ſie vor dem Volke in öffentlichen Spielen ausführen wollten. Sie beobachteten die ſtrengſte Diät, enthielten ſich vom Weine und allen ſinnlichen Vergnügungen, und übten ſich lange darauf ein. Das Chriſtenleben iſt auch ein ſolcher Kampf. Der gefährlichſte Feind, den wir zu überwinden haben, iſt unſer eigenes Fleiſch. Wir müßen dieſes dem Geiſte, und den Geiſt Gott unterwerfen (Aug.). Wenn jene Kämpfer ſich ſo vielerlei verſagten, eines nichtigen Vortheiles willen, was ſollten wir nicht thun, um ewig glückſelig zu werden?

34) Ich hoffe zuverſichtlich, mein Ziel, die ewige Seligkeit, zu erreichen. Man läuft nicht auf's Ungewiſſe, wenn man nach der Vorſchrift des Evangeliums lebt, nur das ewige Leben im Auge hat, und alle ſeine Werke dahin richtet.

35) ſondern ich treffe mit gewaltiger Fauſt meinen Leib. Das Bild iſt wieder von jenen Kämpfern hergenommen, die mit den von Riemen umwundenen und durch Blei oder Eiſen ſchwer gemachten Händen gewaltig auf den Gegner losſchlugen: wich dieſer gut aus, ſo ging der Streich in die Luft.

36) Ich züchtige meinen Leib, d. i. durch Entbehrung und körperliche, ſo wie geiſtige Abtödtung. Ich laſſe mich nicht nähren und pflegen von den Gläubigen, ſondern lebe lieber arm, um meinen Körper eher in Zucht halten und mich vor dem Untergange bewahren zu können. Bemerke: Wenn Paulus ohngeachtet der außerordentlichen Gnaden, die er empfangen hatte, für nothwendig hielt, ſeinen Leib zu züchtigen, um nicht verworfen zu werden, wer darf ſich Hoffnung machen, er könne bloß auf den Glauben hin, ohne die Werke, oder bei einem weichen und üppigen Weltleben ſelig werden? S. Kirchenrath von Trient (Sitz. 6. Cap. 11).

Gott danken, Andere ärgern. Laſſet uns daher Alles nur ſo thun, daß dadurch Gott verherrlicht werde, was geſchieht, wenn wir Niemanden Anſtoß geben, ſondern Jedem zu Gefallen leben.

1. Nolo enim vos ignorare fratres quoniam patres nostri omnes sub nube fuerunt, et omnes mare transierunt,	1. Denn ich will euch nicht vorenthalten, Brüder, daß unſere Väter Alle unter der Wolke waren, und Alle durch das Meer gingen, [1]
2. et omnes in Moyse baptizati sunt in nube, et in mari:	2. und Alle durch Moſes in der Wolke und in dem Meere getauft wurden, [2]
3. et omnes eandem escam spiritalem manducaverunt,	3. und Alle dieſelbe geiſtige Speiſe aßen, [3]
4. et omnes eundem potum spiritalem biberunt: (bibebant autem de spiritali, consequente eos, petra: petra autem erat Christus)	4. und Alle denſelben geiſtigen Trank tranken (ſie tranken nämlich aus dem geiſtigen Felſen, der ihnen folgte, [4]) und der Felſen war Chriſtus); [5]

1) daß unſere Väter, die Iſraeliten, bei dem Auszuge aus Aegypten unter dem Schutze einer Wolke waren, die vor ihnen herzog (ſ. 2. Moſ. 13, 21. ff. 14, 24.), und trocknen Fußes durch's rothe Meer gingen (2. Moſ. 14, 21—27.).

2) daß Alle durch ihren Anführer Moſes auf geiſtige (vorbildliche) Weiſe in der Wolke und in dem Meere die Taufe Chriſti empfingen. Es muß hier eine geiſtige Taufe verſtanden werden, wie V. 3. 4 geiſtige Speiſe und geiſtiger Trank. Das Geiſtige beſteht darin, daß dieſe Gegenſtände, nebſt dem, was ſie an und für ſich waren, noch eine Beziehung auf Chriſtum hatten, und ſchon vor Chriſto im Sinnbilde, alſo im Vorbilde, körperlich das darſtellten, was Chriſtus im Geiſte und in der Wahrheit war und gab. Die Wolke, welche bei Tage durch ihren Schatten die Hitze mäßigte und bei der Nacht den Weg erleuchtete, war ein Vorbild der Taufgnade, welche die Hitze der Begierlichkeit dämpft und den Geiſt des Menſchen durchleuchtet; das Meer war ein Vorbild des Taufwaſſers, aus welchem der Chriſt ebenſo unverſehrt hervorgeht, wie die Iſraeliten einſt trocknen Fußes durch's rothe Meer. Das Manna war das Vorbild des allerheiligſten Altarsſakramentes, und das Waſſer in der Wüſte der Gnadenſtrom Chriſti, wie Jeſus Beide ſelber deutete (Joan. 6, 31. ff. 4, 10. 14.). Dieſe geiſtige Beziehung der genannten Gegenſtände iſt eben ſo wenig willkührlich oder ein bloßes Spiel des Witzes, als dieſe und alle andern Gegenſtände des iſraelitiſchen Staats- und Kirchenlebens auch in keiner bloß zufälligen, ſondern nothwendigen Verbindung mit Chriſto und ſeinen Gnaden ſtehen. Dieſe nothwendige Verbindung liegt in der Natur der Sache. Da nämlich kein anderer Name unter dem Himmel gegeben iſt, in dem die Menſchen ſelig werden können, als Jeſus Chriſtus (Apſtg. 4, 12.), keine andere Heilsanſtalt, als das Chriſtenthum; ſo mußten alle Führungen, Anſtalten, die Gott zum Heile der Iſraeliten eintreten ließ, chriſtliche Bedeutung haben; ſie mußten, wenn auch wie immer körperlich und in die Sinne fallend, weil das ſinnliche Volk für die geiſtige Wahrheit noch nicht reif war (ſ. Einleit. zu den Evang.), den chriſtlichen Geiſt und Kern in ſich tragen. — Eine kleine Verſchiedenheit hat der griechiſche Text, wo es heißt: und Alle auf Moſes in der Wolke ꝛc., die aber keine weſentliche Sinnesänderung gibt; denn auf Moſes getauft, heißt im Grunde auf Chriſtum getauft nach dem moſaiſchen Geſetze; und durch Moſes getauft, heißt dasſelbe.

3) das Manna (2. Moſ. 16, 15. Note 21.).

4) Paulus verſteht das Waſſer, welches dem Felſen entquoll, worauf Moſes mit dem Stabe ſchlug (2. Moſ. 17, 6.). Der Felſen heißt ihnen folgend, inſoferne die Iſraeliten nie Waſſermangel litten (4. Moſ. 20, 11. Pſ. 104, 41.), und überhaupt durch Gottes Güte mit allem Nothwendigen verſehen waren.

5) Dieſes nie verſiegende Waſſer war Vorbild des ewigen Gnadenſtromes Chriſti (Joan. 7, 38.).

5. sed non in pluribus eorum beneplacitum est Deo: nam prostrati sunt in deserto.

6. Haec autem in figura facta sunt nostri, ut non simus concupiscentes malorum, sicut et illi concupierunt;

7. neque idololatrae efficiamini, sicut quidam ex ipsis: quemadmodum scriptum est: Sedit populus manducare, et bibere, et surrexerunt ludere.

8. Neque fornicemur, sicut quidam ex ipsis fornicati sunt, et ceciderunt una die viginti tria millia.

9. Neque tentemus Christum: sicut quidam eorum tentaverunt, et a serpentibus perierunt.

10. Neque murmuraveritis, sicut quidam eorum murmuraverunt, et perierunt ab exterminatore.

11. Haec autem omnia in figura contingebant illis: scripta sunt autem ad correptionem nostram, in quos fines saeculorum devenerunt.

12. Itaque qui se existimat stare, videat ne cadat.

13. Tentatio vos non apprehen-

5. aber an den Mehreren von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn ſie fielen dahin in der Wüſte.[6]) 4. Moſ. 26, 64. 65.

6. Dieß iſt uns zum Vorbilde[7]) geſchehen, daß wir uns des Böſen nicht gelüſten laſſen,[8]) gleichwie auch jene ſich gelüſten ließen. 4. Moſ. 11, 33. 34.

7. Werdet auch nicht Götzendiener,[9]) gleichwie Einige von ihnen, wie geſchrieben ſteht: Das Volk ſetzte ſich zu eſſen und zu trinken, und ſie ſtanden auf, zu tanzen. 2. Moſ. 32, 6.

8. Laſſet uns nicht Hurerei treiben, wie Einige von ihnen Hurerei trieben, und an Einem Tage drei und zwanzig Tauſend umkamen.[10])

9. Laſſet uns Chriſtum nicht verſuchen, gleichwie Einige von ihnen, (ihn) verſuchten, und durch die Schlangen umkamen.[11])

10. Murret nicht, wie Einige von ihnen murrten, und durch den Würgengel umkamen.[12])

11. Alles dieſes aber widerfuhr ihnen als Vorbild:[13]) es iſt nämlich zur Warnung geſchrieben für uns, die wir in den letzten Zeiten leben.[14])

12. Wer demnach meint, er ſtehe, der ſehe zu, daß er nicht falle.

13. Laſſet euch von keiner Verſu-

6) Von 600,000 Iſraeliten kamen nur Joſue und Caleb in das gelobte Land. Hütet euch alſo, o Corinther, pochet nicht auf Taufe, Abendmahl, Opfer und die übrigen Gnaden; ohngeachtet der Theilnahme daran könnet ihr noch zu Grunde gehen.

7) zum warnenden Beiſpiele.

8) nach unerlaubten Dingen nicht verlangen, oder die Luſt darnach ſogleich unterdrücken.

9) durch Theilnahme an den Götzenopfermahlzeiten. S. unt. V. 14.

10) Bei Moſes (4. B. 25, 9.) ſtehen 24,000. Paulus ſpricht nur von denen, die gähen Todes ſtarben, nicht auch von jenen, die durch die Prieſter getödtet wurden.

11) Die Iſraeliten waren wegen der mühſeligen Reiſe ungeduldig, und verſuchten Jehova, indem ſie durch Murren wider Moſes ſeine Allmacht und Güte auf die Probe ſtellten, ob er ihnen helfen könne oder wolle (4. Moſ. 21, 4—6.). Es heißt von den Iſraeliten, daß ſie Chriſtum verſucht haben, weil der ſich im A. Bunde offenbarende Gott Jehova derſelbe Sohn Gottes war, der in Jeſu Chriſto erſchienen iſt (ſ. Ezech. 1, Note 8. 14. 45).

12) Einige beziehen dieß auf das Murren bei der Rückkehr der Kundſchafter (4. Moſ. 14, 1. ff.); Andere auf jenes nach der Beſtrafung Cores, Dathans und Abirons (4. Moſ. 16, 41.). Würgengel heißt jede Verderben bringende Sache.

13) S. Note 7.

14) Die Zeit des neuen Bundes heißt die letzte Zeit, weil darin alles Frühere zur geiſtlichen Erfüllung und Vollendung kommt (Matth. 5, 17.), bis der entſcheidende Tag des Herrn als das wirkliche Ende eintritt (2. Theſſalon. 2, 2. ff. 2. Petr. 3. 10.).

dat nisi humana: fidelis autem Deus est, qui non patietur vos tentari supra id, quod potestis, sed faciet etiam cum tentatione proventum ut possitis sustinere.

chung ergreifen, außer von einer menſchlichen.[15]) Gott aber iſt getreu;[16]) er wird euch nicht über eure Kräfte verſuchen laſſen, ſondern bei der Verſuchung auch den Ausgang geben,[17]) daß ihr ausharren könnet.

14. Propter quod charissimi mihi, fugite ab idolorum cultura:

14. Darum, meine Geliebteſten, fliehet vor dem Götzendienſte![18])

15. Ut prudentibus loquor, vos ipsi judicate quod dico.

15. Zu Verſtändigen rede ich; beurtheilet ſelbſt, was ich ſage.

16. Calix benedictionis, cui benedicimus, nonne communicatio sanguinis Christi est? et panis, quem frangimus, nonne participatio corporis Domini est?

16. Der Kelch der Segnung, den wir ſegnen, iſt er nicht die Mittheilung des Blutes Chriſti? Und das Brod, das wir brechen, iſt es nicht die Theilnahme am Leibe des Herrn?[19])

17. Quoniam unus panis, unum corpus multi sumus, omnes, qui de uno pane participamus.

17. Denn Ein Brod, Ein Leib ſind wir Viele, wir Alle, die wir an Einem Brode Theil nehmen.[20])

18. Videte Israel secundum car-

18. Sehet auf die Iſraeliten nach

15) Wenn irgend eine Verſuchung zum Böſen in euch aufkommt, ſo laſſet euch nicht von ihr feſthalten, ſo daß die Verſuchung menſchlich bleibe. Teufliſch iſt es, ſagt der heilige Anſelm, von böſer Verſuchung überwunden zu werden und aus Bosheit zu ſündigen; engliſch iſt es, gar keine Verſuchung zu haben; menſchlich iſt es, Verſuchungen zwar zu haben, aber ſie zu überwinden. Im Griech.: Keine Verſuchung hat euch ergriffen, als eine menſchliche, d. i. eure Verſuchungen ſind nur ſo beſchaffen, daß ihr ſie mit der Gnade Gottes überwinden könnet.

16) beſtändig; er wird das begonnene Werk an euch vollenden.

17) die Gnade geben, zu ſiegen.

18) Eigentlichen Götzendienſt trieb wohl kein Chriſt; aber manche mochten für erlaubt halten, an den Götzenopfermahlzeiten Theil zu nehmen. Dieſe wurden nicht nur mit der größten Ueppigkeit gehalten, ſondern waren auch ein öffentliches Bekenntniß, daß man es mit dem Götzendienſte halte. Darum mußten ſie den Chriſten ſchlechthin verboten werden, wenn auch das Eſſen des Opferfleiſches an ſich gleichgültig war.

19) Im Griech. Leibes Jeſu Chriſti. Nehmen wir durch den Kelch, den Chriſtus geſegnet hat (ſ. Matth. 26, 27. Note 33 und 31), und den wir Prieſter ebenſo ſegnen, nicht Theil an dem Blute Chriſti? Nehmen wir durch das Brod, das wir brechen und vertheilen, nicht Theil an dem Leibe des Herrn? Werden wir durch den Genuß des Leibes und Blutes des Herrn nicht Ein Leib und Ein Blut mit dem Herrn? Treten wir dadurch nicht in die innigſte Verbindung mit ihm? — Daraus konnten die Corinther ſelbſt folgern: Alſo wer an Götzenopfermahlzeiten Theil nimmt, tritt in innige Verbindung mit den Götzen, wird Götzendiener. S. V. 20.

20) Denn durch den Genuß des Einen Brodes werden wir Viele (wir Alle, ſoviel unſer nur würdig daran Theil nehmen) Ein heiliges Brod, Ein geheimnißvoller Leib, indem wir Alle dadurch dem geheimnißvollen Leibe Chriſti eingefügt und mit ihm zu Einer Perſon werden (Cornel. a Lapide). Dieſer geheimnißvollen Verbindung wegen, die zwiſchen den Gläubigen und Chriſto durch den (würdigen) Empfang ſeines Leibes und Blutes eintritt, haben die heiligen Väter dieſes allerheiligſte Sacrament Communion genannt, d. i. allgemeine Vereinigung (communis unio) aller Gläubigen in und mit Chriſto und unter ſich (Aug., Beda). Darum nannte es auch der Kirchenrath von Trient (Sitz. 13. C. 7) das Zeichen der Einheit, das Band der Liebe, das Sinnbild des Friedens und der Eintracht.

nem: nonne qui edunt hostias, participes sunt altaris?

19. Quid ergo? dico quod idolis immolatum sit aliquid? aut quod idolum sit aliquid?

20. Sed quae immolant Gentes, daemoniis immolant, et non Deo. Nolo autem vos socios fieri daemoniorum: non potestis calicem Domini bibere, et calicem daemoniorum:

21. non potestis mensae Domini participes esse, et mensae daemoniorum.

22. An aemulamur Dominum? Numquid fortiores illo sumus? Omnia mihi licent, sed non omnia expediunt.

dem Fleiſche:[21]) haben nicht die, welche die Opfer eſſen, Theil an dem Altare?[22])

19. Was (ſage ich) nun? Sage ich, daß ein Götzenopfer etwas ſey? oder daß ein Götze etwas ſey?[23])

20. Aber,[24]) was die Heiden opfern, das opfern ſie den Teufeln,[25]) und nicht Gott. Ich will aber nicht, daß ihr Gemeinſchaft habet mit den Teufeln.[26]) Ihr könnet nicht den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der Teufel:

21. ihr könnet nicht Antheil am Tiſche des Herrn haben, und am Tiſche der Teufel.[27])

22. Oder wollen wir den Herrn reizen? Sind wir ſtärker als er?[28]) Alles iſt mir erlaubt, aber nicht Alles frommt. Ob. 6, 12.

21) die nur der fleiſchlichen Abſtammung nach Iſraeliten, Kinder Iſraels, Jacobs ſind, nicht aber geiſtige Iſraeliten (Röm. 9, 7. Gal. 6, 16.); ſehet auf die Juden, die bloß nach dem moſaiſchen Geſetze ohne Glauben leben.

22) Gehören nicht die, welche die jüdiſchen Opfermahlzeiten halten, Alle zu Einem Opferaltare, zu Einer Religion? — Alſo gehöret auch ihr, wenn ihr den heidniſchen Opfermahlzeiten beiwohnt, zum heidniſchen Opferaltare, ſeyd Mitopferer, Götzendiener. So die Väter.

23) Will ich mit dem Vorgetragenen ſagen, daß Götze und Götzenopferfleiſch etwas ſeyen? Nein, ſie ſind Nichts (ſ. ob. 8, 4. ff.); aber ich will ſagen, daß der, welcher an Götzenopfermahlzeiten Theil nimmt, in die Gemeinſchaft mit den Teufeln tritt, die den Götzendienſt zur Ausbreitung ihres Reiches verbreiten und fördern (Juſtinian). Sieh das Folgende.

24) Das wohl nicht; aber ꝛc.

25) Nach mehreren heiligen Vätern bewohnen die Teufel die Götzenbilder, und laſſen ſich in ihnen göttliche Ehre erweiſen. Iſt dieſes auch nicht erweislich, ſo iſt doch gewiß, daß die Werke des Satans, Unzucht, Betrug und Mord, mit dem Götzendienſte verbunden ſind, und daß er, wenn auch nicht die Götzenbilder, doch den Götzendienſt beſeelt. S. Pſ. 95, 5. Note 3. Moſ. 17. 7. 5. Moſ. 32, 17. Einige überſetzen das griechiſche daimonia mit »falſche Gottheiten« oder »abgeſchiedene Menſchenſeelen«, weil einige Heiden glaubten, die Seelen jener verſtorbenen Menſchen, die zu Göttern erhoben wurden, bewohneten die Götzenbilder; allein daß der heilige Paulus das Wort nicht in dem Sinne faßte, wie es bei einigen Heiden gang und gebe war, ſondern ſo wie es von Chriſto immer und überall verſtanden wurde (Matth. 8, 28. Marc. 3, 15. 7, 26. ff. 16, 9. Luc. 11, 20.), welcher böſe Geiſter damit meinte, kann als entſchieden angenommen werden.

26) was durch Theilnahme an den Opfermahlzeiten geſchähe. S. Note 24.

27) zur chriſtlichen und zur heidniſchen Opfermahlzeit gehen, verträgt ſich nicht miteinander. Bemerke: Da unter dem Tiſche der Teufel offenbar die heidniſche Opfermahlzeit verſtanden wird, ſo muß das gegenüberſtehende »Tiſch des Herrn« als chriſtliche Opfermahlzeit gefaßt werden, und der heilige Kirchenrath von Trient (Sitz. 22. C. 1) hat mit Recht dieſe Stelle zum Beweiſe gebraucht, daß das allerheiligſte Sakrament nicht bloß ein Mahl, ſondern auch ein Opfer ſey.

28) um ſeine Strafe überwinden zu können. — Bis hieher ſprach der Apoſtel von der Theilnahme an den Opfermahlzeiten als von etwas Sündhaftem, das den Herrn zum Zorne

23. Omnia mihi licent, sed non omnia aedificant.

24. Nemo quod suum est quaerat, sed quod alterius.

25. Omne, quod in macello venit, manducate, nihil interrogantes propter conscientiam.

26. Domini est terra, et plenitudo ejus.

27. Si quis vocat vos infidelium, et vultis ire: omne, quod vobis apponitur, manducate, nihil interrogantes propter conscientiam.

28. Si quis autem dixerit: Hoc immolatum est idolis: nolite manducare propter illum, qui indicavit, et propter conscientiam:

29. conscientiam autem dico non tuam, sed alterius. Ut quid enim libertas mea judicatur ab aliena conscientia?

30. Si ego cum gratia participo, quid blasphemor pro eo quod gratias ago?

31. Sive ergo manducatis, sive

23. Alles iſt mir erlaubt, aber nicht Alles erbaut. Ob. 8, 1.

24. Keiner ſuche das Seinige, ſondern das des Andern.[29])

25. Alles, was auf dem Fleiſchmarkte verkauft wird, das eſſet, ohne um des Gewiſſens willen nachzufragen.[30])

26. (Denn)[31]) des Herrn iſt die Erde, und Alles, was ſie hat.[32]) Pſ. 23, 1.

27. Wenn (daher) Jemand von den Ungläubigen euch einladet,[33]) und ihr hingehen wollet; ſo eſſet Alles, was euch vorgeſetzt wird, ohne um des Gewiſſens willen nachzufragen.[34])

28. Wenn aber Jemand[35]) ſagt: Dieß iſt Götzenopferſpeiſe! ſo eſſet nicht um deſſen willen, der es angezeigt hat, und wegen des Gewiſſens:

29. ich meine aber nicht dein Gewiſſen, ſondern das des Andern.[36]) Warum ſoll ich meine Freiheit von eines Andern Gewiſſen richten laſſen?[37])

30. Wenn ich meine Dankſagung genieße, warum ſoll ich mich läſtern laſſen über das, wofür ich Dank ſage?[38])

31. Darum möget ihr eſſen oder

---

reizt: nun ſpricht er von dem bloßen Eſſen der Opferſpeiſen, ohne Theilnahme am Opfermahle. Dieſes Eſſen nennt er ein Mittelding, d. i. etwas Erlaubtes, wenn dadurch der ſchwächere Bruder nicht geärgert wird.

29) Niemand ſehe bloß auf ſeinen Vortheil, ſondern bringe auch in Anſchlag, ob er mit ſeiner Handlungsweiſe ſeinen Nächſten erbaue oder ärgere.

30) ob es Götzenopfer ſey oder nicht (ſ. ob. 8, 1.), euer Gewiſſen darf ſich der Speiſe an und für ſich wegen keinen Vorwurf machen.

31) Dieſes Wörtchen iſt im Griechiſchen.

32) denn Alles iſt ja von dem Einen Gott erſchaffen worden; iſt alſo gleich gut.

33) nicht zwar zur Theilnahme an den Opfermahlzeiten; denn dieß iſt verboten. S. ob. V. 14 und die Noten.

34) S. Note 30.

35) ſey es Heide oder Jude oder Chriſt. S. V. 32.

36) Heide oder Jude könnten meinen, wenn du iſſeſt, daß du deine Religion nicht achteſt, und ſo könnten ſie dadurch ſelbſt zur Verachtung des Chriſtenthums geführt werden. Der Chriſt, der ſchwächere Bruder, könnte meinen, du wollteſt Theil am Götzendienſte haben.

37) Warum ſoll ich mich meiner Freiheit bedienen, um von einem Andern als Uebertreter des Geſetzes beurtheilt zu werden? (Ambroſ.).

38) Da ich die Speiſe mit Dank gegen Gott, alſo in der Vereinigung mit Gott genießen will, wie verträgt ſich damit, meinem Bruder durch das Eſſen Aergerniß zu geben, alſo zu ſündigen, von Gott mich zu trennen?

bibitis, sive aliud quid facitis: omnia in gloriam Dei facite.

32. Sine offensione estote Judaeis, et Gentibus, et Ecclesiae Dei:

33. sicut et ego per omnia omnibus placeo, non quaerens quod mihi utile est, sed quod multis: ut salvi fiant.

trinken, oder etwas Anderes thun; ſo thut Alles zur Ehre Gottes.[39]) Col. 3, 17.

32. Gebet nicht Aergerniß, weder den Juden noch den Heiden, noch der Kirche Gottes:[40])

33. gleichwie auch ich Allen in Allem zu Gefallen bin, indem ich nicht ſuche, was mir, ſondern was Vielen nützt, damit ſie ſelig werden.[41])

Caput XI.

Capitel 11.

Was die kirchlichen Zuſammenkünfte betrifft, ſo will ich euch einſtweilen, da ihr im Allgemeinen gelehrig ſeyd, folgende Vorſchriften geben: Da jeder Mann unter der Herrſchaft Chriſti ſteht, jedes Weib unter der Herrſchaft des Mannes; ſo ſollen die Männer in der Kirche mit unbedecktem Haupte, die Weiber mit bedecktem erſcheinen, indem der Mann mit bedecktem Haupte Chriſtum, das Weib mit unbedecktem ihren Mann entehren würde. Der Mann ſoll ſein Haupt darum nicht bedecken, um anzuzeigen, daß ſeine Beſtimmung die Herrſchaft ſey; das Weib deßhalb bedeckt erſcheinen, anzudeuten, daß ſie dem Manne unterworfen ſey. Doch iſt damit kein Vorzug Eines vor dem Andern in Chriſto ausgeſagt. Zu jenem Verhalten gibt ſelbſt die Natur einen Wink, und ſo iſt es überall Chriſtenſitte. Uebrigens kommen noch andere Unordnungen vor, wodurch die chriſtlichen Verſammlungen ihren Nutzen verlieren. Es werden Irrlehren vorgebracht, und über dem Liebesmahle wird das heilige Opfer und Mahl außer Acht geſetzt, indem Einige noch vor dem heiligen Opfer von ihrem Mitgebrachten eſſen und in Fülle trinken, ſo daß die Aermeren bei den Liebesmahlen nicht ſatt werden. Das heilige Opfer und Mahl hat der Herr eingeſetzt; aber es muß würdig genoſſen werden. Von dem unwürdigen Genuſſe rühren die vielen Uebel in eurer Gemeinde her. Darum eſſet mit den Uebrigen zuſammen, und wenn ihr euch nicht ſättigen ſollet, ſo eſſet darnach zu Hauſe. Das Uebrige werde ich perſönlich anordnen.

1. Imitatores mei estote, sicut et ego Christi.

2. Laudo autem vos fratres quod per omnia mei memores estis: et sicut tradidi vobis, praecepta mea tenetis.

1. Seyd meine Nachfolger, wie auch ich Chriſti (Nachfolger) bin.[1])

2. Ich lobe euch, Brüder, daß ihr in Allem meiner eingedenk ſeyd, und meine Vorſchriften[2]) haltet, ſo wie ich ſie euch überliefert habe.[3])

39) Darum gebe ich euch die allgemeine Regel, in allen euern Handlungen darauf zu ſehen, daß Gott dadurch geehrt werde, was beſonders geſchieht, wenn ihr den Nächſten nicht ärgert, ſondern erbaut; denn eure guten, erbaulichen Handlungen werden den Nächſten ebenfalls zur Verehrung Gottes aufmuntern oder darin beſtärken (Anſelm., Ambr.).

40) den Chriſten.

41) Vergl. ob. 9, 19—22. Röm. 15, 1—3. Dieß iſt nicht im Widerſpruche mit Gal. 1, 10; denn da iſt von der falſchen Menſchengefälligkeit die Rede. Die rechte Menſchengefälligkeit ſchont des Nächſten Gewiſſen, und ſucht ſein geiſtiges Wohl; die falſche bequemt ſich leichtfertig wider eigenes und fremdes Gewiſſen zum Unerlaubten oder Zweideutigen; die Selbſtgefälligkeit oder Selbſtſucht opfert Alles ſich, dem eignen ſinnlichen Wohle auf.

1) Dieſer Vers iſt der Schluß des vorigen Capitels.

2) Im Griech.: die Ueberlieferungen.

3) Der Apoſtel gibt dieſes Zeugniß den Corinthern im allgemeien, und ſucht ſich damit den Weg zu ihren Herzen zu bahnen.

3. Volo autem vos scire quod omnis viri caput, Christus est: caput autem mulieris, vir: caput vero Christi, Deus.

3. Ich will euch aber zu wiſſen thun, daß das Haupt jedes Mannes Chriſtus iſt;[4] das Haupt des Weibes aber iſt der Mann,[5] und Chriſti Haupt iſt Gott.[6]

4. Omnis vir orans, aut prophetans velato capite, deturpat caput suum.

4. Jeder Mann, der mit bedecktem Haupte bethet oder weiſſaget,[7] entehret ſein Haupt.[8]

5. Omnis autem mulier orans, aut prophetans non velato capite, deturpat caput suum: unum enim est ac si decalvetur.

5. Jedes Weib aber, das mit unbedecktem Haupte bethet oder weiſſaget,[9] entehret ihr Haupt; denn es iſt eben ſo viel, als wäre ſie geſchoren.[10]

6. Nam si non velatur mulier, tondeatur. Si vero turpe est mulieri tonderi, aut decalvari, velet caput suum.

6. Denn wenn ein Weib ſich nicht bedeckt, ſo ſchneide man ihr die Haare ab: iſt es aber für ein Weib ſchimpflich, ſich die Haare abſchneiden oder beſcheeren zu laſſen; ſo bedecke ſie ihr Haupt.[11]

7. Vir quidem non debet velare caput suum: quoniam imago et

7. Der Mann nämlich ſoll ſein Haupt nicht bedecken, weil er Gottes Bild und

---

4) daß der Gottmenſch Chriſtus als der erſte neue Menſch (Unt. 15, 45.) das Haupt der durch ihn wiedergebornen Menſchheit iſt (Epheſ. 5, 23.), in welcher weder Mann noch Weib, ſondern nur die neue Creatur gilt (Gal. 3, 28.). Der Mann ſteht ſtatt der Menſchheit überhaupt, weil er das unmittelbare Geſchöpf Gottes iſt (1. Moſ. 2, 7.), während das Weib erſt vom Manne genommen ward (1. Moſ. 2, 22.) Cyrillus.

5) eben weil es vom Manne genommen iſt.

6) Des Gottmenſchen, Chriſti, Haupt iſt Gott, inſoferne ſein ganzes Erlöſungswerk im Willen des Vaters lag, und Chriſtus ſelbſt ſagte, daß er nur gekommen ſey, ſeines Vaters Willen zu thun (Joan. 4, 34. 5, 30. 6, 38.). Von dem göttlichen Worte, als ſolchem, iſt hier nicht die Rede, ſondern von Chriſto, dem menſch-gewordenen Worte. Das göttliche Wort an ſich iſt dem Vater nicht unterworfen, ſondern Gott von Gott.

7) d. i. heilige Lieder ſingt und Heiliges ſpricht (Vergl. 1. Par. 25, 1. 1. Kön. 10. 5.).

8) weil ſich der Mann vor Gott in ſeiner Beſtimmung, Beherrſcher der Welt zu ſeyn (V. 7), zeigen ſoll. Mit der Bedeckung, welche Zeichen der Unterwürfigkeit iſt (V. 10), würde er ſeine Würde verleugnen, und dadurch nicht nur ſich, ſondern auch ſein Haupt (den Vormann), Chriſtum beſchimpfen, dem alle Männer gleich ſeyn, in welchem Alle herrſchen ſollen. Bemerke: Alle Männer, ohne Unterſchied, ſollen das Zeichen der Herrſchaft an ſich tragen; denn beim Gottesdienſte hören die bürgerlichen Unterſchiede auf, und ſind Alle gleich.

9) heilige Lieder ſingt (Note 7). Dieß iſt offenbar hier die Bedeutung des Weiſſagens; denn begeiſtert reden, lehren, kann es nicht bedeuten, da von öffentlichen Verſammlungen die Rede iſt, in welchem das Weib nichts zu reden hat (Unt. 14, 34.).

10) entehret ihren Mann; denn vor Gott ſoll ſie mit dem Zeichen ihrer Beſtimmung, unter der Gewalt des Mannes zu ſeyn (V. 9, 10.), erſcheinen. Wenn unbedeckt, würde ſie gleichſam ſagen, daß ſie ihrem Manne nicht angehören wolle, alſo ihn beſchimpfen. Sie würde wie geſchoren ſeyn, d. i. einer öffentlichen Weibsperſon gleichen. — Unzüchtigen Weibsperſonen wurden zur Strafe die Haare abgeſchnitten.

11) Dieſer Vers wiederholt nur den Schluß des vorigen Verſes: denn ein unbedecktes Weib iſt wie ein geſchornes — unehrbares, ſeiner Würde und Beſtimmung vergeſſenes Weib.

gloria Dei est, mulier autem gloria viri est.

8. Non enim vir ex muliere est, sed mulier ex viro.

9. Etenim non est creatus vir propter mulierem, sed mulier propter virum.

10. Ideo debet mulier potestatem habere supra caput propter Angelos.

11. Verumtamen neque vir sine muliere: neque mulier sine viro in Domino.

12. Nam sicut mulier de viro, ita et vir per mulierem: omnia autem ex Deo.

Ehre iſt:[12] das Weib aber iſt des Mannes Ehre.[13]

8. Denn der Mann iſt nicht vom Weibe, ſondern das Weib vom Manne: 1. Moſ. 2, 21. 22.

9. auch iſt der Mann nicht des Weibes wegen geſchaffen, ſondern das Weib des Mannes wegen. 1. Moſ. 2, 18. ff.

10. Darum ſoll das Weib (Zeichen der) Macht auf dem Haupte haben,[14] der Engel wegen.[15]

11. Jedoch iſt weder Mann ohne Weib, noch Weib ohne Mann im Herrn;

12. denn wie das Weib aus dem Manne iſt, ſo iſt auch der Mann durch das Weib: Alles aber iſt aus Gott.[16]

---

12) Hier iſt nicht von dem Ebenbilde Gottes im Allgemeinen, das alle Menſchen, Mann und Weib, an ſich tragen, inſoferne Alle eine unſterbliche zur Heiligkeit und Gerechtigkeit erſchaffene Seele haben, die Rede; ſondern von dem Ebenbilde, vermöge welchem der Mann Beherrſcher von Allem auf Erden iſt (1. Moſ. 1, 26.). Dieſe Herrſchaft erhielt zwar auch das Weib (1. Moſ. 1, 28.), aber nur mit und unter dem Manne, für den ſie erſchaffen wurde (V. 9. 1. Moſ. 2, 20. ff.), und dieſe Unterwürfigkeit wurde nach der Sünde zur Strafe des Weibes, das den Mann verführt hat, noch mehr vermehrt (1. Moſ. 3, 16.). Der Mann, welcher die Herrſchaft *in rechter Weiſe* führt, ehrt dadurch Gott, indem er ſo ſeiner Beſtimmung nachlebt, und heißt darum das Bild *und* die Ehre Gottes. — Bemerke, daß die Prieſter in der Kirche das Haupt bald bedeckt, bald unbedeckt haben; ſie ſind unbedeckt, wenn ſie im Namen Chriſti fürbitten, opfern und die heiligen Sakramente ausſpenden; bedeckt, wenn ſie im Namen ſeiner Braut, der lehrenden Mutter Kirche, auftreten, die als Zeichen ihrer Unterwürfigkeit die bräutliche Krone trägt (Apoc. 21, 2.).

13) Das Weib aber ehrt den Mann, und dadurch mittelbar auch Gott, wenn es ſich in der von Gott angeordneten Unterwürfigkeit hält, wenn es ſeine Beſtimmung erfüllt. — Möchten dieß alle Frauen zu Gemüthe nehmen, und erkennen, daß ſie durch Herrſchſucht ihre ganze Beſtimmung verfehlen. Der Apoſtel gibt nun den Grund der Unterwürfigkeit des Weibes unter den Mann.

14) Darum ſoll das Weib eine Kopfbedeckung, als Zeichen der Macht des Mannes über ſie, auf dem Haupte tragen (Chryſoſtom.). Bemerke, daß Paulus ſchlechthin ſagt, das Weib ſoll Macht auf dem Haupte haben, weil dieß zwar die Mannes-Macht iſt, aber zugleich ihre Macht wird; denn nur in völliger Unterwürfigkeit unter den Mann, und Hingabe an ihn iſt das Weib mächtig; ſo wie hinwiederum die wahre chriſtliche Herrſchaft, alſo auch die des Mannes — Dienſtbarkeit iſt (ſ. Matth. 20. Note 17).

15) d. i. der Kirchenvorſteher wegen (Apoc. 1, 20. C. 2 u. 3); um den Kirchenvorſtehern zu bekennen, daß ſie, wie es dieſe im Namen Gottes fordern, ihre Unterwürfigkeit unter den Mann erkenne.

16) Jedoch ſoll der Mann dieſer Herrſchaft wegen nicht verkennen, daß in Chriſto Keines einen Vorzug habe vor dem Andern (Gal. 3, 28.); ſondern daß Beide als gleiche Theile zuſammengehören, und daß Eines von dem Andern auf natürliche Weiſe abhängig ſey, Beide abhängig von Gott ſeyen.

13. Vos ipsi judicate: decet mulierem non velatam orare Deum?

14. Nec ipsa natura docet vos, quod vir quidem si comam nutriat, ignominia est illi:

15. mulier vero si comam nutriat, gloria est illi: quoniam capilli pro velamine ei dati sunt.

16. Si quis autem videtur contentiosus esse: nos talem consuetudinem non habemus, neque Ecclesia Dei.

17. Hoc autem praecipio: non laudans quod non in melius, sed in deterius convenitis.

18. Primum quidem convenientibus vobis in Ecclesiam, audio scissuras esse inter vos, et ex parte credo.

19. Nam oportet et haereses esse, ut et qui probati sunt, manifesti fiant in vobis.

20. Convenientibus ergo vobis in unum, jam non est Dominicam coenam manducare.

21. Unusquisque enim suam coe-

13. Urtheilet ihr ſelbſt: iſt es ſchicklich, daß ein Weib unbedeckt zu Gott bethe? [17])

14. Lehret euch nicht ſelbſt die Natur, daß, wenn der Mann ein langes Haar trägt, es ihm zur Unehre ſey,

15. wenn aber das Weib ein langes Haar trägt, es ihr zur Zierde ſey? denn die Haare ſind ihr zum Schleier gegeben. [18])

16. Wenn aber Jemanden ſcheint, ſtreiten zu müſſen, (der wiſſe): wir haben eine ſolche Gewohnheit [19]) nicht, noch auch (überhaupt) die Kirche Gottes.

17. Dieß iſt mein Befehl. [20]) Ich lobe auch nicht, daß ihr nicht zum Beſſern, ſondern zum Schlechtern zuſammenkommet.

18. Denn für's Erſte höre ich, ſind, wenn ihr in die Verſammlung zuſammenkommet, Spaltungen unter euch, [21]) und zum Theil glaube ich es; [22])

19. denn es müſſen auch Irrlehren ſeyn, damit die Bewährten unter euch offenbar werden. [23])

20. Bei eurem Zuſammenkommen heißt es nicht des Herrn Abendmahl halten. [24])

21. Denn ein Jeder nimmt vorher

17) Urtheilet nun auch aus einem Winke, den die Natur ſelbſt gibt, daß das Weib bedeckt ſeyn müße, und in der Bedeckung das Zeichen der Unterwürfigkeit zu tragen habe.

18) Liegt nicht darin ein Wink der Natur, daß der Mann unbedeckt, das Weib bedeckt ſeyn ſoll, weil Jeder fühlt, lange Haare ſeyen unſchicklich für den Mann, zierlich für das Weib? Dieſes Gefühl iſt keine bloße Einbildung; es beruht auf der Erſcheinung, daß die Natur dem Weibe längere und dichtere Haare, als dem Manne, gleichſam einen natürlichen Schleier gab, um anzuzeigen, daß die göttliche Ordnung ihre Unterwürfigkeit fordere, und daß ſie als Zeichen derſelben die Kopfbedeckung beſonders vor Gott zu tragen habe.

19) daß die Weiber unbedeckt ſind.

20) daß ihr euch nicht an dieſe Gewohnheit haltet.

21) in Folge allerlei irriger Meinungen (V. 19).

22) S. ob. 1, 12. ff.

23) Betrachte ich die menſchliche Schwäche, den menſchlichen Stolz, die Unbeſtändigkeit, die Neigung zum Neuen, wie dieß beſonders unter euch Corinthern ſichtbar iſt, ſo iſt es nicht anders möglich, als daß Irrlehren und in Folge davon auch Spaltungen unter euch entſtehen. Gott läßt dieß zu, damit die der Wahrheit Anhänglichen Gelegenheit finden, ihre Standhaftigkeit zu zeigen, und als die Beharrlichen (Matth. 10, 22. 2. Tim. 2, 5.) gekrönt zu werden.

24) Wenn ihr kirchliche Verſammlung, Gottesdienſt habet, ſo iſt's euch nicht darum zu thun, dasjenige zu wiederholen, was der Herr an ſeinem letzten Abendmahle gethan, zu opfern und den Leib des Herrn zu empfangen; ſondern zu eſſen und zu trinken, auch mit Ausſchließung des ärmeren Bruders (V. 21). Anſelmus, Chryſoſtomus, Theophyl. Mit der Feier des Opfers und Abendmahles wurden Liebesmahle verbunden. Sieh Apoſtelg. 2. Note 49.

nam praesumit ad manducandum. Et alius quidem esurit: alius autem ebrius est.

22. Numquid domos non habetis ad manducandum, et bibendum? aut Ecclesiam Dei contemnitis, et confunditis eos, qui non habent? Quid dicam vobis? Laudo vos? in hoc non laudo.

23. Ego enim accepi a Domino quod et tradidi vobis, quoniam Dominus Jesus in qua nocte tradebatur, accepit panem,

24. et gratias agens fregit, et dixit: Accipite, et manducate: hoc est corpus meum, quod pro vobis tradetur: hoc facite in meam commemorationem.

25. Similiter et calicem, postquam coenavit, dicens: Hic calix novum testamentum est in meo

ſein Nachtmahl, um zu eſſen, und der Eine hungert, der Andere aber trinkt in Fülle.[25])

22. Habt ihr nicht Häuſer zum Eſſen und Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes, und beſchämet die, welche nichts haben?[26]) Was ſoll ich euch ſagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht.[27])

23. Denn ich habe vom Herrn empfangen,[28]) was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jeſus in der Nacht, in welcher er verrathen wurde, das Brod nahm,

24. und dankte, es brach und ſprach: Nehmet hin, und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch hingegeben wird:[29]) dieſes thut zu meinem Andenken.

25. Deßgleichen (nahm er) nach dem Nachtmahle auch den Kelch, und ſprach: Dieſer Kelch iſt der neue Bund in

---

25) Bei den gottesdienſtlichen Verſammlungen der erſten Chriſten war es üblich, zuerſt durch Leſung der heiligen Schriften, durch Gebeth und Geſang ſich zu erbauen; dann zu wiederholen, was Chriſtus bei ſeinem letzten Mahle that, zu opfern und zu communiciren, endlich die Verſammlung mit einem gemeinſchaftlichen Mahle zum Zeichen brüderlicher Liebe und Einheit zu beſchließen. Um die heiligen Geheimniſſe feiern zu können, brachten die Vermöglicheren Brod und Wein mit, ſo wie auch andere Speiſen, um damit das Liebesmahl halten, und die Aermeren zugleich ausſpeiſen zu können. In Corinth riß nun der Unfug ein, daß Einige ihr Mitgebrachtes vor dem Abendmahle zum Theil oder ganz verzehrten, und unmäßig tranken, ſo daß bei dem Liebesmahle nach dem Abendmahle öfter nicht ſo viel mehr vorhanden war, daß Alle ſatt werden konnten. Dieſen Unfug von Unmäßigkeit und erkalteter Liebe rügt hier der Apoſtel als unwürdige Vorbereitung zum Empfange der heiligen Geheimniſſe. — Nach Einigen wurde das Liebesmahl vor dem heiligen Abendmahle gehalten. Bei dieſer Meinung läßt ſich ſchwer begreifen, wie von einem Vorhernehmen Einiger die Rede ſeyn könne, wenn Alle vorhernahmen, oder wie Einige, obwohl an Einem Tiſche verſammelt, Speiſen noch für ſich behalten konnten, die ſchon zur Vertheilung unter Alle geopfert waren. Außerdem ſind gegen dieſe Meinung die älteſten Zeugen, und das Unſchickliche, zuerſt zu eſſen und zu trinken, und dann Gottesdienſt zu halten. Das Eſſen des Oſterlammes vor Einſetzung des Abendmahles kommt ihr nicht zu ſtatten; denn jenes ging dem heiligen Sakramente nicht als Mahl, ſondern als Vorbild voran, und dieſes folgte nur nach, weil es die geiſtige Erfüllung davon war. Sieh Luc. 22. Note 5.

26) Wenn ihr euch gütlich thun wollet, könnet ihr dieß nicht zu Hauſe; habt ihr nicht mehr Achtung vor der Verſammlung, um ſie mit eurer Unmäßigkeit zu beſudeln; wollt ihr den ärmern Bruder ſeine Armuth fühlen laſſen?

27) Denn ihr empfanget ſo unwürdig die heiligen Geheimniſſe, deren hohe weſenhafte Bedeutung ich euch mitgetheilt habe.

28) durch unmittelbare Offenbarung. Vergl. hiemit Matth. 26, 26. ff.

29) Im Griech.: der für euch gebrochen wird. Dieß iſt mein Leib, den ich für euch, opfere, mein Leib als Opfer.

sanguine; hoc facite quotiescumque bibetis, in meam commemorationem.

26. Quotiescumque enim manducabitis panem hunc, et calicem bibetis: mortem Domini annuntiabitis donec veniat.

27. Itaque quicumque manducaverit panem hunc, vel biberit calicem Domini indigne: reus erit corporis, et sanguinis Domini.

28. Probet autem seipsum homo: et sic de pane illo edat, et de calice bibat.

29. Qui enim manducat, et bibit indigne, judicium sibi manducat, et bibit: non dijudicans corpus Domini.

30. Ideo inter vos multi infirmi et imbecilles, et dormiunt multi.

31. Quod si nosmetipsos dijudicaremus, non utique judicaremur.

32. Dum judicamur autem, a Do-

meinem Blute:[30]) thut dieß, ſo oft ihr trinket, zu meinem Andenken.

26. Denn ſo oft ihr dieſes Brod eſſet und dieſen Kelch trinket, ſollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt.[31])

27. Wer nun unwürdig dieſes Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der iſt ſchuldig des Leibes und Blutes des Herrn.[32]) Joan. 6, 59.

28. Der Menſch aber prüfe ſich ſelbſt, und ſo eſſe er von dieſem Brode, und trinke aus dieſem Kelche.[33])

29. Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt ſich das Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterſcheidet.[34])

30. Darum ſind unter euch viele Schwache und Kranke, und entſchlafen Viele.[35])

31. Denn wenn wir uns ſelbſt richteten, ſo würden wir nicht gerichtet werden.[36])

32. Wenn wir aber gerichtet wer-

30) Durch mein Blut in dieſem Kelche, durch meine im Blut vollzogene Hinopferung wird der neue Bund der Gnade geſtiftet. S. Matth. 26, 27.

31) Dieſes heilige Mahl ſollet ihr, ſo oft ihr es nehmet, als den Opfertod, als das (unblutige) Opfer des Herrn feiern, durch alle Zeiten, bis zu ſeiner zweiten Ankunft in der Herrlichkeit zum Gerichte.

32) der iſt ſo ſchuldig, als ob er den Herrn getödtet, und des Herrn Blut vergoſſen hätte (Chryſoſtom., Theophil.). Denn jede ſchwere Sünde iſt eine Kreuzigung des Herrn, weil ſie nur durch die Kreuzigung gebüßt werden konnte; um ſo mehr der frevelhafte Mißbrauch des Allerheiligſten, was der Chriſt hat.

33) Nur nach vorhergegangener Prüfung und Läuterung eſſe der Chriſt von dieſem Brode, und trinke von dieſem Blute. Das griechiſche Wort, welches hier mit »prüfen« gegeben wird, gebrauchen die heiligen Schriftſteller auch von der Läuterung der Metalle (1. Petr. 1, 7. Spr. 17, 3.): es iſt alſo kein bloſſes Unterſuchen unſers geiſtigen Zuſtandes, ſondern zugleich die Läuterung, Reinigung desſelben, und zwar eine ſolche, wie ſie Chriſtus angeordnet hat, alſo die Reinigung durch das heilige Bußſakrament (Joan. 20, 23.) mitverſtanden. Darum hat auch der heilige Kirchenrath von Trient (Sitz. 13. C. 7.) ausdrücklich eingeſchärft, daß die Beichte, wo ſie nothwendig iſt, dem Empfange des Allerheiligſten vorhergehen müße.

34) ſondern ihn wie jede andere gemeine Speiſe genießt (Anſelm.). Denn, ſagt der heilige Juſtin in ſeiner an den Kaiſer Antonin gerichteten Schutzrede der Chriſten, wir Chriſten genießen die Euchariſtie nicht wie eine gemeine Speiſe, ſondern glauben, daß, wie durch das Wort Gottes der Sohn Gottes Menſch geworden iſt, ſo durch die Worte der Verwandlung in der Euchariſtie das Fleiſch und Blut Chriſti wird, und gegenwärtig iſt.

35) dieſes unwürdigen Genuſſes wegen, werdet ihr ſo ſehr durch Krankheiten und Todesfälle heimgeſucht.

36) Denn wenn wir uns ſtrenger prüften und reinigten (Note 33), uns ſelbſt richteten durch Beicht und Buße, ſo würde uns Gottes Strafgericht nicht treffen (Cajetan.).

mino corripimur, ut non cum hoc mundo damnemur.

33. Itaque fratres mei, cum convenitis ad manducandum, invicem expectate.
34. Si quis esurit, domi manducet: ut non in judicium conveniatis. Cetera autem, cum venero, disponam.

den, ſo werden wir vom Herrn gezüchtiget, damit wir nicht mit dieſer Welt verdammt werden.[37])

33. Darum, meine Brüder, wenn ihr zum Eſſen zuſammenkommet, ſo wartet auf einander.[38])

34. Hat aber Jemand Hunger, der eſſe zu Hauſe, damit ihr nicht zum Gerichte zuſammenkommet.[39]) Das Uebrige aber will ich anordnen, wenn ich kommen werde.

Caput XII.

Capitel 12.

Was die Geiſtesgaben betrifft, ſo wünſche ich, daß ihr darüber nicht in Unwiſſenheit ſeyd. Als Heiden ginget ihr geiſtlos zu den geiſtloſen Götzen; als Chriſten ſeyd ihr vom Geiſte belebt, und Alles, was ihr als wahre Chriſten thuet, geſchieht in dieſem Geiſte; denn Jeſum kann nur der erkennen und verehren, der den Geiſt hat. Wenn aber der Geiſt Alle belebt, ſo gibt es doch verſchiedene Gaben von Einem Geiſte, verſchiedene Aemter unter Einem Herrn, verſchiedene Wunderkräfte von Einem Gott. Dieſe Gaben werden des allgemeinen Beſtens wegen dem Einen ſo, dem Andern anders nach dem Willen des Geiſtes zugetheilt. Es verhält ſich damit wie mit dem Leibe und ſeinen Gliedern. Gleichwie der Leib mit den vielen Gliedern nur Ein Ganzes bildet, ſo ſind alle Glieder der Kirche Gottes zu Einem Leibe durch die Eine Taufe und den Einen Geiſt vereinigt. Die Glieder des Körpers ſind verſchiedener Art; ſie können einander nicht entbehren, und die ſcheinbar ſchwächeren und unedleren ſind nach dem Rathſchluſſe Gottes gerade die nothwendigeren. Ebenſo verhält es ſich mit dem Leibe Chriſti der Kirche, in welcher die Glieder von verſchiedenen Gnadengaben zu Einem Ziele hinarbeiten. Trachtet nach den nützlicheren Gaben, und laſſet euch nun über das Allervorzüglichſte belehren.

1. De spiritualibus autem, nolo vos ignorare fratres.

2. Scitis quoniam cum Gentes

1. Was aber die Geiſtesgaben betrifft, ſo will ich euch nicht ohne Belehrung laſſen, Brüder![1])

2. Ihr wiſſet, daß ihr, als ihr Hei-

37) Die uns treffenden Strafen müſſen wir aber als Beſſerungsmittel betrachten, die der Herr anwendet, uns zu unſerem Heile zu warnen, und uns der ewigen Verdammniß zu entreißen (Aug.).

38) Eſſet mit einander, nicht Einer vor dem Andern (ſieh Note 25).

39) Könnt ihr euch beim Liebesmahle nicht ſatt eſſen, ſo möget ihr es zu Hauſe darnach thun. Oder: Wenn Einer glaubt, noch vor dem Liebesmahle eſſen zu müßen, der thue es zu Hauſe, um nicht in Sünde (ſieh V. 22) und Strafe zu fallen. Dieß ſagt der Apoſtel zu ihrer Beſchämung (Chryſ., Theoph.).

1) In der Gemeinde zu Corinth waren in Hinſicht der Geiſtesgaben, die der Herr ſeinen Gläubigen verheißen (Marc. 16, 17. 18.), und am Pfingſtfeſte (Apoſtelg. 2, 1. ff.), ſo wie bei der Taufe (Apoſtelg. 10, 44.) und Firmung (Apoſtelg. 8, 18.) wirklich verliehen hatte, Unordnungen entſtanden. Da nämlich Gott dieſe außerordentlichen Gaben nicht Allen, ſondern nur Einigen und ſo zutheilte, wie er es zur Ausbreitung ſeines Reiches für nöthig erkannte; ſo geizten die Corinther darnach, erhoben ſich im Beſitze derſelben, und machten üblen Gebrauch davon; das aber, was ſie als die unentbehrlichſte Gabe vor Allem im Auge hätten haben ſollen, die Liebe, vernachläſſigten ſie. Der Apoſtel belehrt ſie nun hierüber in den drei folgenden Capiteln, indem er zuerſt (C. 12) von der Beſtimmung dieſer Gaben, dann (C. 13) von der Liebe ſpricht, die dem Chriſten mehr als Alles gelten muß, und endlich (C. 14) von dem nützlichen Gebrauche der bisher unrecht angewandten Sprach- und Weiſſagungsgabe handelt.

essetis, ad simulachra muta prout ducebamini euntes.

3. Ideo notum vobis facio, quod nemo in Spiritu Dei loquens, dicit anathema Jesu. Et nemo potest dicere, Dominus Jesus, nisi in Spiritu sancto.

4. Divisiones vero gratiarum sunt, idem autem Spiritus:

5. Et divisiones ministrationum sunt, idem autem Dominus:

6. Et divisiones operationum sunt, idem vero Deus, qui operatur omnia in omnibus.

7. Unicuique autem datur manifestatio Spiritus ad utilitatem.

8. Alii quidem per Spiritum da-

den waret, zu den ſtummen Götzen hinginget, wie ihr geführt wurdet.

3. Darum mache ich euch kund, daß Niemand, der im Geiſte Gottes ſpricht, Jeſum verfluchet; und Niemand kann ſagen: Herr Jeſus, außer im heiligen Geiſte. [2]) Marc. 9, 38.

4. Es ſind jedoch verſchiedene Gnadengaben, aber es iſt derſelbe Geiſt. [3])

5. Und es ſind verſchiedene Aemter, aber es iſt derſelbe Herr,

6. Und es ſind verſchiedene Wirkungen, aber es iſt derſelbe Gott, der Alles in Allem wirket. [4])

7. Jedem aber wird die Offenbarung des Geiſtes zum Nutzen gegeben. [5])

8. Dem Einen wird durch den Geiſt

2) Sinn der Verſe 2 und 3. Ihr wiſſet, als ihr noch Heiden waret (ſ. Apoſtelg. 18, 8.). ginget ihr zu den Götzen, die weder reden konnten, noch einen Geiſt hatten, und ihr ginget hin ſelbſt ohne Geiſt, blindlings, ohne eure Vernunft zu Rathe zu ziehen, bloß von dem blinden Wahne der Götzenprieſter gezogen. In Beziehung hierauf thu' ich euch kund, daß es anders im Chriſtenthume iſt. Gott, dem ihr euch nahet, iſt ein Geiſt, und ihr könnet euch nicht ihm nahen ohne den Geiſt. Der Geiſt thut Alles in dem Chriſten. Der Chriſt kann daher Jeſum nicht fluchen, weil er den Geiſt Jeſu hat: und wenn er Jeſum den Herrn nennt, thut er's im heiligen Geiſte. Der Chriſt iſt vom Geiſte beſeelt. Dieſer Geiſt aber äußert ſich in verſchiedenen Gaben (ſ. das Folgende). Dieß iſt der einfache Sinn dieſer gewöhnlich mißverſtandenen Verſe. Daß vom heiligen Geiſte, der dritten Perſon in der Gottheit, die Rede ſey, bedarf wohl keiner Erinnerung, wobei nur feſtgehalten zu werden braucht, daß er der Geiſt des Vaters und Sohnes iſt, ſeine Wirkung alſo auch vom Vater und Sohne kommt.

3) S. V. 8—10. Röm. 12, 6—9. Unt. V. 28.

4) Was der Apoſtel im 5. V. Aemter und im 6. V. Wirkungen heißt, iſt nicht verſchieden von dem, was er Gnadengaben (V. 4.) nennt. Dieſe werden auch Aemter genannt, weil ſie zum äußern Wachsthume, zur Ausbreitung der Kirche Gottes dienen ſollen (V. 7), und Wirkungen überhaupt heißen ſie, weil ſie Werke Gottes nach außen ſind. So ferne ſie nothwendig mit einer innerlichen geiſtigen Ausſtattung derjenigen verbunden ſind, denen ſie mitgetheilt werden, heißen ſie Gnadengaben, und werden dem heiligen Geiſte zugeſchrieben, der das im Innern wirkende, Alles belebende Princip iſt (1. Moſ. 1, 2. Pſ. 103, 30.), So ferne ſie zum äußern Bau des Reiches Gottes beitragen, heißen ſie Aemter, und werden dem Herrn zugeſchrieben, der äußerlich und ſichtbar auf Erden wandelte, um ſeine ſichtbare Kirche zu ſtiften. So ferne ſie Werke Gottes nach außen ſind, d. i. nicht im Schooße des göttlichen Weſens vor ſich gehen, wie z. B. die Zeugung des Sohnes, heißen ſie Wirkungen, und werden überhaupt der Gottheit zugeſchrieben, weil die Werke Gottes nach außen allen drei göttlichen Perſonen zukommen.

5) Jeder aber, an dem ſich der heilige Geiſt durch eine Gnadengabe offenbaret, erhält dieſe nicht bloß ſeines eigenen, ſondern der ganzen Kirche Nutzen wegen. Die Gottesgelehrten nennen deßhalb die außerordentlichen Gnadengaben reine Gnaden, Gnaden aus Gnade, weil ihretwegen der Menſch nicht beliebter bei Gott wird, während die übrigen Gnaden, die Gott zum Nutzen unſerer eigenen Seele und Seligkeit gibt, vor Gott, wenn der Menſch gehörig mitwirkt, beliebter machen, und daher die beliebtmachenden, heiligmachenden Gnaden heißen. So wenn Gott einem Menſchen die Gabe, Wunder zu wirken, gibt, iſt er darum Gott nicht angenehmer; aber wohl, wenn ihm Gott einen höhern Grad von Liebe mittheilt, und er dieſer Mittheilung bereitwillig entgegenkommt.

tur sermo sapientiae: alii autem sermo scientiae secundum eumdem Spiritum:

verliehen das Wort der Weisheit, dem Andern aber das Wort der Wiſſenſchaft nach demſelben Geiſte,[6])

9. alteri fides in eodem Spiritu: alii gratia sanitatum in uno Spiritu:

9. einem Andern der Glaube in demſelben Geiſte,[7]) einem Andern die Gabe zu heilen durch denſelben Geiſt,

10. alii operatio virtutum, alii prophetia, alii discretio spirituum, alii genera linguarum, alii interpretatio sermonum.

10. einem Andern Wunder zu wirken,[8]) einem Andern Weiſſagung,[9]) einem Andern Unterſcheidung der Geiſter,[10]) einem Andern mancherlei Sprachen,[11]) einem Andern Auslegung der Reden.[12])

11. Haec autem omnia operatur unus atque idem Spiritus, dividens singulis prout vult.

11. Dieſes Alles[13]) aber bewirkt ein und derſelbe Geiſt, der einem Jeden zutheilt, wie er will.[14]) Röm. 12, 6. Epheſ. 4, 7.

---

6) Unter der Weisheit iſt die Erkenntniß der chriſtlichen Religion, der Geheimniſſe des Glaubens verſtanden (Eph. 1, 8. 17.); unter dem Worte der Weisheit, die Gabe, die Geheimniſſe der Religion Andern mitzutheilen. Wiſſenſchaft bedeutet die tiefere Erkenntniß der Religion, beſonders in ihrem Verhältniß zum Judenthume (Oben 8, 1. 7. 10. 11. 2. Cor. 11, 6. Col. 2, 2. 3.), mittelſt welcher man einſieht, in wie ferne das Judenthum dnrch das Chrtſtenthum aufgehoben worden ſey. Das Wort der Wiſſenſchaft iſt die Gabe nach jener genaueren Erkenntniß zu lehren.

7) Darunter iſt nicht der rechtfertigende Glaube, der Allen eigen ſeyn muß, ſondern ein Glaube, der nur Einigen zu Theil wird, der Wunderglaube verſtanden, von dem Chriſtus ſagt, daß er Berge verſetzt (Chryſ.). S. darüber Matth. 21, 21. 22.

8) die größeren Wunder, Todte zu erwecken ꝛc. S. Joan. 4. Note 32.

9) zukünftige Dinge vorherzuſagen.

10) die Gabe urtheilen zu können, ob Jemand wirklich vom Geiſte Gottes erleuchtet rede, oder ob die Eigenliebe und Selbſtſucht oder gar der böſe Geiſt im Spiele ſeyen (Chryſoſt., Ambroſ., Anſelm.). Dieſe Gabe hatte der heilige Hilarion, der heilige Vinzenz Fererius, und ſie findet ſich nicht ſelten unter erleuchteten Beichtvätern, die auch um dieſe Gabe Gott bitten ſollen, ſo weit ſie ihnen zur Seelenführung nothwendig iſt. Sieh das treffliche Werk des Kardinals Bona von der Unterſcheidung der Geiſter.

11) die Gabe, in verſchiedenen Sprachen zu reden, die den Redenden vorher ganz unbekannt waren (Marc. 16, 17. Apoſtelg. 2, 4. Note 7).

12) die Gabe, was Andere im heiligen Geiſte geſprochen haben, zu erklären. Daher gab es in den früheſten Zeiten der Kirche Ausleger, die das Geſchäft hatten, dunkle Stellen der heiligen Schrift, insbeſondere der Briefe des heiligen Paulus zu erklären, oder auch das, was Andere in fremden Sprachen redeten, für die, welche es nicht verſtanden, zu überſetzen. So ſoll der heilige Clemens von Rom den Brief des heiligen Paulus an die Hebräer in's Griechiſche überſetzt haben. Daraus erklärt ſich, wienach die Ueberſetzungen manches heiligen Buches ſogleich zu ſo großem Anſehen gelangen konnten, daß man darüber die Urſchrift in Vergeſſenheit kommen ließ, wie es z. B. bei dem Evangelium des heiligen Matthäus der Fall war. Da der Ausleger, Ueberſetzer, ebenſo vom heiligen Geiſte geleitet war, wie der Verfaſſer, konnte man über der Ueberſetzung das Original vergeſſen.

13) dieſes und noch Anderes.

14) wie es zum allgemeinen Beſten, zur Gründung und Ausbreitung ſeines Reiches erforderlich iſt. Dieſe Geiſtesgaben theilte der heilige Geiſt in den erſten Zeiten der Kirche häufig unter ſeinen Gläubigen aus, um durch das Wunderbare derſelben auf die Göttlichkeit des Chri-

12. Sicut enim corpus unum est, et membra habet multa, omnia autem membra corporis cum sint multa, unum tamen corpus sunt: ita et Christus.

13. Etenim in uno Spiritu omnes nos in unum corpus baptizati sumus, sive Judaei, sive Gentiles, sive servi, sive liberi: et omnes in uno Spiritu potati sumus.

14. Nam et corpus non est unum membrum, sed multa.

15. Si dixerit pes: Quoniam non sum manus, non sum de corpore: num ideo non est de corpore?

16. Et si dixerit auris: Quoniam non sum oculus, non sum de corpore: num ideo non est de corpore?

17. Si totum corpus oculus: ubi auditus? Si totum auditus: ubi odoratus?

18. Nunc autem posuit Deus mem-

12. Denn [15]) gleichwie der Leib Einer iſt, und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obſchon ihrer Viele ſind, doch Ein Leib ſind: alſo auch Chriſtus. [16])

13. Denn durch Einen Geiſt ſind wir Alle zu Einem Leibe getauft, Juden oder Heiden, Knechte oder Freie, und Alle ſind wir mit Einem Geiſte getränkt. [17])

14. Denn auch der Leib iſt nicht Ein Glied, ſondern (beſteht aus) vielen. [18])

15. Wenn der Fuß ſagen würde: Weil ich nicht Hand bin, gehöre ich nicht zum Leibe; gehört er darum nicht zum Leibe?

16. Und wenn das Ohr ſagen würde: Weil ich nicht Auge bin, gehöre ich nicht zum Leibe; gehört es darum nicht zum Leibe?

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn der ganze Leib Gehör wäre, wo wäre der Geruch?

18. Nun aber hat Gott die Glie-

ſtenthums aufmerkſam zu machen. Später, als die Kirche ſchon ſehr verbreitet war, geſchah es ſeltener, wiewohl Gott von Zeit zu Zeit ſich und ſeine Gläubigen dadurch verherrlichte.

15) Dieſe verſchiedenen Geiſtesgaben wirkt der Eine Geiſt zu Einem Ziele; denn wie der Leib mit vielen Gliedern doch nur Einer iſt, ſo iſt auch die Kirche Gottes mit vielerlei Gliedern von verſchiedenen Geiſtesgaben doch nur Eine.

16) die ganze Gemeinde der Gläubigen, die Kirche, die ganze neue Menſchheit, wovon Chriſtus nicht nur das Haupt (Col. 1, 18.), ſondern auch der Leib (Unt. V. 27) iſt. Er iſt das Haupt der Kirche als ihr unſichtbares Oberhaupt und als der erſte neue Menſch, in und durch den ſich Alle erneuern und umgeſtalten müſſen. Er iſt der Leib der Kirche und jedes einzelne Glied dieſes Leibes, inſofern er mittelſt ſeines Geiſtes in Allen wirkt, durch die Lehrer lehrt, durch die Prieſter opfert, durch die Gläubigen glaubt, durch die Büßenden büßt, und ſo ſeine Gnade durch alle Glieder der Kirche ergießt (Auguſt.). Wie nämlich der erſte ſündige Menſch (Adam) nicht bloß eine Perſon für ſich iſt, ſondern ſich in allen ſündigen Menſchen wiederholt, und mit ihnen die ſündige Menſchheit, den alten Menſchen als Ganzes bildet; ſo iſt auch Chriſtus nicht bloß eine Perſon für ſich, ſondern wiederholt ſich in ſeinen Gläubigen, und bildet mit ihnen die Gott gefällige Menſchheit, den neuen Menſchen als Ganzes, und er iſt ſomit Haupt und Leib zugleich.

17) Wir Alle zuſammen bilden ein Ganzes; denn in der Taufe erhielten wir Alle, ſeyen auch unſere äußeren Verhältniſſe welche immer geweſen, nur Einen und denſelben Geiſt der Wiedergeburt; wir wurden gleichſam mit Einem Geiſte getränkt, und ſo wurden wir durch die Taufe zu Einem Ganzen, gleichſam zu Einem Leibe geformt.

18) Daß wir verſchiedene Gaben haben, hindert nicht, daß wir zuſammen in Chriſto die neue Menſchheit als Ganzes bilden; denn auch der menſchliche Leib hat verſchiedene Glieder, ohne dadurch aufzuhören, Einer zu ſeyn.

bra, unumquodque eorum in corpore sicut voluit.

19. Quod si essent omnia unum membrum, ubi corpus?

20. Nunc autem multa quidem membra, unum autem corpus.

21. Non potest autem oculus dicere manui: Opera tua non indigeo: aut iterum caput pedibus: Non estis mihi necessarii.

22. Sed multo magis quae videntur membra corporis infirmiora esse, necessariora sunt:

23. et quae putamus ignobiliora membra esse corporis, his honorem abundantiorem circumdamus: et quae inhonesta sunt nostra, abundantiorem honestatem habent.

24. Honesta autem nostra nullius egent: sed Deus temperavit corpus, ei, cui deerat, abundantiorem tribuendo honorem,

25. ut non sit schisma in corpore, sed idipsum pro invicem solicita sint membra.

26. Et si quid patitur unum membrum, compatiuntur omnia membra: sive gloriatur unum membrum, congaudent omnia membra.

der, ein jedes von ihnen am Leibe angebracht, wie es ihm wohlgefiel. Ob. V. 11.

19. Wenn Alle Ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber ſind viele Glieder, aber nur Ein Leib.

21. Das Auge kann nicht zur Hand ſagen: Ich bedarf deiner Dienſte nicht; oder auch das Haupt zu den Füßen: Ihr ſeyd mir nicht nothwendig!

22. Sondern vielmehr ſind diejenigen Glieder des Leibes, welche die ſchwächeren zu ſeyn ſcheinen, die nothwendigeren:[19])

23. und die wir für die unanſehnlicheren Glieder des Leibes halten, dieſe umkleidern wir mit größerem Schmucke: und die an uns unanſtändig ſind, werden deſto ehrbarer bedeckt:[20])

24. die wohlanſtändigen an uns bedürfen keines (Schmuckes):[21]) Gott aber hat den Leib ſo eingerichtet, daß er demjenigen mehr Ehre beilegte, welchem es daran gebrach,[22])

25. damit keine Spaltung im Leibe ſey, ſondern die Glieder auf gleiche Weiſe für einander Sorge trügen.[23])

26. Und wenn Ein Glied etwas leidet, ſo leiden alle Glieder mit: deßgleichen, wenn ein Glied verherrlicht wird, ſo freuen ſich alle Glieder mit.[24])

19) z. B. Lunge, Herz.

20) d. i. heimlichen Theile, deren wir uns ſchämen, ſeit die böſe Begierlichkeit darin ihren vorzüglichen Sitz hat (Aug.). Wie wir die ſchwächern, unanſehnlicheren und unanſtändigen Glieder unſers Körpers mehr in Acht haben und beſondere Sorge dafür tragen, weil ſie beſonders nothwendig ſind; ſo ſollen wir auch die gemeinen Gläubigen, die keine beſonderen Gaben haben, die Armen, Schwachen, Kranken, Unanſehnlichen in der Gemeinde hochachten, mit beſonderer Liebe unterſtützen, ſchützen und pflegen, da ſie die nothwendigeren Glieder in der Gemeinde ſind (Chryſ., Theoph., Anſelm.). Die Hochbegabten, die Wunderthäter vermehren wohl den äußeren Glanz in der Kirche; aber dieſe kann auch ohne ſie beſtehen. Die gemeinen Gläubigen ſind äußerlich ganz unanſehnlich, aber innerlich mit den Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und Liebe geſchmückt, ohne welche die Kirche nimmermehr beſtehen könnte. Die Armen, Schwachen ꝛc. tragen das Bild Jeſu an ſich, der in aller Armuth und Niedrigkeit erſchienen iſt; ſie ſind alſo der eigentliche Kern der Kirche, ohne welchem dieſe faſt zu einer leeren Schale würde.

21) Geſicht, Augen, Hände.

22) daß er diejenigen mehr mit innerlicher Kraft, großer Bedeutſamkeit zur Erhaltung des Ganzen ausſtattete, welchen es an äußerer Zierde gebrach.

23) Gott hat jedem Gliede ſeinen zur Erhaltung des Ganzen unentbehrlichen Dienſt angewieſen, damit ſie Alle zuſammen ſich unterſtützen und zu Einem Ziele hinwirken.

24) Dieſer Unentbehrlichkeit wegen, die jedes Glied für's Ganze hat, leidet immer das

27. Vos autem estis corpus Christi, et membra de membro.

27. Ihr aber ſeyd der Leib Chriſti, und Glieder von Einem Gliede.[25])

28. Et quosdam quidem posuit Deus in Ecclesia primum Apostolos, secundo Prophetas, tertio Doctores, deinde virtutes, exinde gratias curationum, opitulationes, gubernationes, genera linguarum, interpretationes sermonum.

28. Und Einige zwar hat Gott in der Kirche geſetzt, erſtlich zu Apoſteln,[26]) zweitens zu Propheten,[27]) drittens zu Lehrmeiſtern;[28]) dann (verlieh er Einigen) Wunderkräfte, ferner Gaben zu heilen, Hilfe zu leiſten,[29]) wohl zu verwalten,[30]) mancherlei Sprachen zu reden, Reden auszulegen.[31]) Epheſ. 4, 11.

29. Numquid omnes Apostoli? numquid omnes Prophetae? numquid omnes Doctores?

29. Sind etwa Alle Apoſtel, Alle Propheten, Alle Lehrmeiſter?

30. numquid omnes virtutes? numquid omnes gratiam habent curationum? numquid omnes linguis loquuntur? numquid omnes interpretantur?

30. Haben Alle Wunderkräfte, Alle die Gabe zu heilen, reden Alle in Sprachen, ſind Alle Ausleger?

31. Aemulamini autem charismata meliora. Et adhuc excellentiorem viam vobis demonstro.

31. Beeifert euch um die vorzüglicheren Gaben.[32]) Und noch einen vorzüglicheren Weg will ich euch zeigen.[33])

Ganze, wenn Ein Glied leidet, ſo wie auch das Ganze an dem Wohlbefinden des einzelnen Gliedes Theil nimmt.

25) Alle Chriſten zuſammen bilden den Leib Chriſti. Jeder von euch iſt ein Glied von einer einzelnen Kirche, die wieder ein Glied von der allgemeinen Kirche iſt. Keiner iſt der Leib, Jeder nur ein Glied. Darum erhebe ſich Keiner über den Andern; denn Alle ſind nothwendig, Keiner halte ſich beſonderer Gaben wegen für vornehmer; denn gerade die unanſehnlichſten Glieder ſind zur Erhaltung des Ganzen die unentbehrlichſten. Keiner trachte nach Verrichtungen, die nicht in ſeiner Beſtimmung liegen, ſondern Jeder halte ſich an der Stelle, die ihm am Leibe angewieſen iſt, und lebe nicht ſo faſt ſich als dem Ganzen.

26) Einigen hat Gott die beſondere Gabe ertheilt, ſeine Geſandten und Stellvertreter ſeyn zu können. Paulus ſcheint unter Apoſteln alle von Chriſto geſandten Diener zu verſtehen, wie Joan. 20, 21. Die Zahlen ſcheinen keinen beſonderen Vorrang anzudeuten.

27) Sieh Vers 10.

28) Doktoren, ſolche, welche die beſondere Gabe haben, Andere im Chriſtenthume zu unterrichten (V. 8).

29) Die Kranken zu pflegen, insbeſondere die, welche auf Koſten der Gemeinde verpflegt wurden.

30) die Almoſen und Kirchengüter.

31) S. V. 10. Die zwei letzteren Worte ſind nicht im Griech., aber V. 30 ſetzt ſie voraus.

32) Nützlichere Gaben für die Corinther waren die der Wiſſenſchaft, der Weisheit, der Weiſſagung, der Krankenheilung, des Apoſtolats; minder nützlich war die Sprachengabe (ſ. Cap. 14), indem dieſe weniger zum Nutzen der Gemeinde angewandt werden kann.

33) Und nun will ich euch einen Weg zum Heile zeigen, der weit vorzüglicher als die Ausübung jener Gnadengaben iſt, den Weg der Liebe. Dieſer Weg iſt vorzüglicher, weil ihr ohngeachtet aller jener Gnadengaben verloren gehen könnet, wenn ihr nicht in der Liebe wandelt. Der Apoſtel unterſcheidet hier die Liebe von den außerordentlichen Gnadengaben; dieſe ſind bloße Gnaden, die an und für ſich bei Gott nicht beliebt machen; die Liebe iſt die beliebt (gerecht und ſelig) machende Gnade.

Caput XIII. — Capitel 13.

Das, um was ihr euch vorzüglich beeifern müßt, iſt die Liebe. Ohne ſie ſind alle Geiſtesgaben, die Sprachengabe im höchſten Grade, die vollkommenſte Weiſſagungsgabe und Einſicht in die göttlichen Geheimniſſe, die ſtärkſte Glaubenskraft und die gänzliche Aufopferung im Dienſte des Nächſten, ſo viel wie Nichts. Die Liebe äußert ſich durch wohlwollende Geſinnung und That gegen Jedermann; ſie beſteht nicht bloß in dieſem, ſondern auch in dem folgenden Leben, wo alles bloß für dieſe Zeit Beſtimmte aufhört, und wo wir alles Höhere, das wir jetzt nur unvollkommen kennen, deutlich erkennen werden. Die Liebe iſt das Höchſte.

1. Si linguis hominum loquar, et angelorum, charitatem autem non habeam, factus sum velut aes sonans, aut cymbalum tinniens.

2. Et si habuero prophetiam, et noverim mysteria omnia, et omnem scientiam: et si habuero omnem fidem ita ut montes transferam, charitatem autem non habuero, nihil sum.

3. Et si distribuero in cibos pauperum omnes facultates meas, et si tradidero corpus meum ita ut ardeam, charitatem autem non habuero, nihil mihi prodest.

4. Charitas patiens est, benigna

1. Wenn ich die Sprachen der Menſchen und Engel redete, aber die Liebe nicht hätte; ſo wäre ich wie ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.[1])

2. Und wenn ich die Gabe der Weiſſagung hätte, und wüßte alle Geheimniſſe,[2]) und beſäße alle Wiſſenſchaft, und wenn ich alle Glaubenskraft hätte, ſo daß ich Berge verſetzen könnte,[3]) hätte aber die Liebe nicht; ſo wäre ich nichts.[4])

3. Und wenn ich alle meine Güter zur Speiſung der Armen austheilte,[5]) und wenn ich meinen Leib dem brennendſten Schmerze hingäbe,[6]) hätte aber die Liebe nicht; ſo nützte es mir nichts.[7])

4. Die Liebe iſt geduldig, iſt gü-

---

1) Wenn ich die Gabe der Sprachen im umfaſſendſten und vollkommendſten Grade beſäße, aber die Liebe nicht hätte, kein ernſtliches, thätiges Wohlwollen gegen meine Mitmenſchen, ſo wäre ich wie eine klingende Schelle; dieſe Gaben machten wohl Geräuſch, Aufſehen; aber ſie ließen mich ohne inneren Werth vor Gott, und nützten mir nichts zu meinem Seelenheile. — »Wie Engel ſprechen« heißt ſoviel als — vollkommen ſprechen. Wie die Engel ſich einander mittheilen, wiſſen wir nicht. Das Sinnbild von der Schelle erklärt der Apoſtel ſelbſt V. 2, wo er die Hochbegabten, aber der Liebe Entblößten — Nichts — gehaltlos nennt, und V. 3., wo er von ihnen ſagt, daß ihre Gaben nutzlos für ihr eigenes Heil ſind. — So kann alſo Einer immer ein vollkommener Lehrer, Prediger, Profeſſor, Gelehrter ſeyn, der Alles beſitzt und weiß, was er kann und ſoll; wenn er aber keine Liebe im Herzen hat, iſt er doch werth- und nutzlos für ſich und, ſo Gott es nicht beſonders lenkt, auch für Andere (denn ſieh Joan. 15, 4—6.).

2) die geheimſten Rathſchlüſſe Gottes.

3) Matth. 17, 19. Ob. 12, 10.

4) würde ich gehaltlos ſeyn, ohne eigentlichen inneren moraliſchen Werth. Die Liebe iſt höher zu ſchätzen, als Wunderwerke; denn nicht an Wunderwerken (ſ. Matth. 7, 22. 23.) ſondern an der Liebe ſollen die wahren Chriſten (ſ. Joan. 13, 35.) erkannt werden. Die Liebe ſteht höher, als alle Wiſſenſchaft; denn was weiß der geſchickteſte Menſch, wenn er Gott und den Nächſten nicht zu lieben weiß?

5) etwa nur des Ruhmes halber (Matth. 6, 1.).

6) wenn ich den Martyrtod (oder jede Verleugnung und Abtödtung) übernähme.

7) zur Erlangung der ewigen Seligkeit. S. Note 1.

est: Charitas non aemulatur, non agit perperam, non inflatur,

5. non est ambitiosa, non quaerit quae sua sunt, non irritatur, non cogitat malum,

6. non gaudet super iniquitate, congaudet autem veritati:

7. omnia suffert, omnia credit, omnia sperat, omnia sustinet.

8. Charitas numquam excidit: sive prophetiae evacuabuntur, sive linguae cessabunt, sive scientia destruetur.

9. Ex parte enim cognoscimus, et ex parte prophetamus.

10. Cum autem venerit quod perfectum est, evacuabitur quod ex parte est.

11. Cum essem parvulus, loquebar ut parvulus, sapiebam ut parvulus, cogitabam ut parvulus. Quando autem factus sum vir, evacuavi quae erant parvuli.

tig; [8]) die Liebe beneidet nicht, ſie handelt nicht unbeſcheiden, ſie iſt nicht aufgeblaſen, [9])

5. ſie iſt nicht ehrgeizig, [10]) iſt nicht ſelbſtſüchtig, ſie läßt ſich nicht erbittern, [11]) ſie denkt nichts Arges, [12])

6. ſie freuet ſich nicht der Ungerechtigkeit, hat aber Freude an der Wahrheit, [13])

7. ſie erträgt Alles, [14]) ſie glaubt Alles, [15]) ſie hofft Alles, [16]) ſie duldet Alles.

8. Die Liebe hört nie auf, wenn auch die Weiſſagungen aufhören, wenn die Sprachen ein Ende nehmen, und die Wiſſenſchaft vergeht. [17])

9. Denn Stückwerk iſt unſer Erkennen, und Stückwerk unſer Weiſſagen. [18])

10. Wenn aber das Vollkommene [19]) kommt, dann wird das Stückwerk aufhören.

11. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, hatte Einſicht wie ein Kind, dachte wie ein Kind: als ich aber Mann ward, legte ich, was kindiſch war, ab. [20])

---

8) D. i. wer die Liebe hat, iſt ꝛc. Von Andern mit Geduld leiden, ihre Schwächen langmüthig ertragen, ihnen kein Leid zufügen, ihnen alles Gute, ſo weit wir können, verſchaffen, dieß iſt's, was faſt die ganze Uebung der Liebe ansmacht.

9) Der Liebende prahlt nicht, erhebt ſich nicht über Andere, die geringere Gaben beſitzen.

10) Im Griech.: verletzt den Wohlſtand nicht. Sie verſchmäht nicht geringe Dienſte, als ſeyen dieſe wider den Wohlſtand.

11) durch Unfälle, Beleidigungen.

12) Liebloſe Tadler haben die Augen immer für fremde Fehler offen; ſie urtheilen darüber nach ihrem verdorbenen Herzen, und bei dem geringſten Scheine argwöhnen ſie Böſes.

13) ſie hat nie Freude an dem Böſen, aber immer Freude, wenn Gutes geſchieht. Nur das Gute iſt wahr, d. i. beſteht vor Gott; das Böſe iſt eine Lüge.

14) Im Griech.: ſie bedeckt Alles; deckt gleichſam alle Mängel des Nächſten zu, um im Wohlwollen nicht geſtört zu werden.

15) glaubt gerne alles Gute von dem Nebenmenſchen.

16) hofft immer das Beſſere von dem Nächſten.

17) Die Liebe dauert auch im ewigen Leben fort, obwohl da die beſonderen Geiſtesgaben aufhören: die Weiſſagungen, weil das Zukünftige nicht mehr verborgen ſeyn wird; die mancherlei Sprachen, weil ſich Alle im gegenſeitigen Schauen erkennen und verſtehen werden; die Wiſſenſchaft von göttlichen Dingen, inſoferne ſie forſcht, vergleicht, beweiſt, und überhaupt hienieden unvollkommen iſt; denn dort werden wir die Wahrheit klar ſchauen und die ganze Wahrheit.

18) Wir wiſſen dermal wenig, und dieſes Wenige unvollkommen; und ſo wiſſen wir auch nur wenig von der Zukunft, und dieſes nicht deutlich.

19) der vollkommene Zuſtand in der Ewigkeit.

20) Unſere gegenwärtiger Zuſtand verhält ſich zu dem zukünftigen, wie der des Kindes zu

12. Videmus nunc per speculum in aenigmate: tunc autem facie ad faciem. Nunc cognosco ex parte: tunc autem cognoscam sicut et cognitus sum.

13. Nunc autem manent, fides, spes, charitas: tria haec; major autem horum est charitas.

12. Jetzt ſehen wir durch einen Spiegel räthſelhaft; alsdann aber von Angeſicht zu Angeſicht:[21]) jetzt erkenne ich ſtückweiſe; dann aber werde ich erkennen, ſo wie auch ich erkannt bin.[22])

13. Jetzt aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, dieſe drei: aber das Größte unter dieſen iſt die Liebe.[23])

Caput XIV.

Capitel 14.

Befleißet euch demnach der Liebe. Auch die Geiſtesgaben möget ihr in Ausübung bringen; aber darunter gebet der Weiſſagungsgabe den Vorzug; denn dadurch könnet ihr der ganzen Gemeinde nützlich werden, während der in fremden Sprachen redende nur ſich ſelbſt erbaut, indem ihn Niemand verſteht, wenn ſeine Reden nicht überſetzt werden. Deßhalb ſoll in der Verſammlung nichts gebethet oder geſungen werden, was Andere nicht verſtehen, und wodurch ſie nicht erbaut werden können. Die Sprachengabe iſt, wie der Prophet andeutet, zunächſt dazu gegeben, um die verſtockten Ungläubigen auf die eingetretene Wirkſamkeit Gottes aufmerkſam zu machen; in den Verſammlungen der Gläubigen ſoll vorzugsweiſe nur Verſtändliches vorgebracht werden, damit die Gläubigen erbaut, die Ungläubigen bekehrt werden können. Darum ſollen in euern Verſammlungen nur Wenige in Sprachen reden; dieſe nacheinander, und immer werde die Erklärung hinzugeſetzt. Auch die, welche weiſſagen, ſollen es nach der Ordnung thun; denn der

---

dem des Mannes; jetzt ſind' unſere Einſichten unvollkommen, gleichſam kindiſch; dort werden ſie vollkommen, gleichſam männlich.

21) Wie man mittelſt eines Spiegels den Gegenſtand, der ſich darin abbildet, nicht in ſeiner Wirklichkeit, ſondern nur in ſeinem Bilde ſieht, und zwar nicht ganz vollkommen und deutlich: ſo erkennen wir auch hienieden Gott und die Wahrheit nur, inſoferne ſie ſich in der Natur abbilden (Röm. 1, 20.), und in Jeſu, ſeinem Leben und ſeiner Lehre erkennbar wurden (Joan. 14, 9.): alſo nicht unmittelbar ſondern mittelbar im Bilde, das immer ein Dunkel, ein Räthſel, Geheimniß bei ſich hat, welches man nie ganz durchſchauen, immer nur mit dem Glauben erfaſſen kann. (Thomas, Theod.). Anders wird es ſich im vollendeten Zuſtande verhalten: da werden wir Gott gegenüberſtehen, wie ein Angeſicht dem Andern, wir werden ihn unmittelbar ſehen, wie er in ſeiner ſelbſteignen Wirklichkeit iſt. S. das Folgende. Die Spiegel der Alten waren unvollkommen; darum heißt das Bild, das ſie wiedergeben, hier räthſelhaft.

22) Jetzt erkenne ich Gott nur unvollkommen, dann aber werde ich ihn erkennen, ſo wie er mich erkennt. Die Worte: »ſo wie er mich erkennt« oder »ſo wie ich erkannt bin,« werden von den Auslegern zu wenig beachtet. Sie wollen ſagen: Ich werde in dem Maaße oder Grade Gott erkennen, als ich von ihm erkannt, gerecht, gut erfunden werde; denn das Kennen Gottes iſt ein Anerkennen (Matth. 7, 23.), daß wir ihm zugehören, gut, gerecht ſind. Wir werden alſo nur in ſo weit Gott ſchauen und erkennen, als er uns gut ſchaut oder erkennt. Deßhalb hat die ewige Seligkeit ihre Abſtufungen und Grade, und die Heiligen ſind nicht auf gleiche Weiſe ſelig.

23) Hier machen uns gerecht und heilig Glaube, Hoffnung und Liebe; dort macht uns ſelig nur die Liebe; denn der Glaube wird Schauen, die Hoffnung Beſitz. Darum iſt die Liebe das Größte; denn ſie iſt das Ewige. Der Glaube ſagt der heilige Auguſtin, legt den Grund zu dem Hauſe Gottes, die Hoffnung führt das Gebäude auf, die Liebe vollendet es. Dieſe drei Tugenden bilden in uns den neuen Menſchen, indem ſie unſere Irrthümer wegnehmen, und die Begierden und Neigungen zum Guten lenken. Der Glaube erleuchtet und unterwirft den Verſtand; die Hoffnung (auf die ewigen Güter) ſtärket uns (in den Mühſeligkeiten dieſes Lebens), und reißt das Herz von den irdiſchen Gütern los; die Liebe reiniget es, und heftet es an Gott.

heilige Geiſt erlaubt es ihnen. Die Weiber ſollen in den Verſammlungen nicht lehren oder fragen; ſie können zu Hauſe von den Männern ihre Zweifel löſen laſſen. So iſt es allgemeiner Gebrauch.

1. Sectamini charitatem, aemulamini spiritalia: magis autem ut prophetetis.

1. Trachtet nach der Liebe![1]) Beeifert euch um die Geiſtesgaben, vorzüglich aber, daß ihr weiſſaget.[2])

2. Qui enim loquitur lingua, non hominibus loquitur, sed Deo: nemo enim audit. Spiritu autem loquitur mysteria;

2. Denn wer in Sprachen redet,[3]) der redet nicht zu Menſchen, ſondern zu Gott; denn Niemand verſteht es, ſondern durch den Geiſt ſpricht er Geheimniſſe.

3. nam qui prophetat, hominibus loquitur ad aedificationem, et exhortationem, et consolationem.

3. Wer aber weiſſagt, der redet zu Menſchen zur Erbauung, zur Ermahnung, zum Troſte.

4. Qui loquitur lingua, semetipsum aedificat: qui autem prophetat, Ecclesiam Dei aedificat.

4. Wer in Sprachen redet, erbauet ſich ſelbſt: wer aber weiſſaget, erbauet die Kirche Gottes.[4])

5. Volo autem omnes vos loqui linguis; magis autem prophetare. Nam major est qui prophetat, quam qui loquitur linguis: nisi forte in-

5. Ich wünſche zwar, daß ihr Alle in Sprachen redet,[5]) noch mehr aber, daß ihr weiſſaget; denn vorzüglicher iſt der, welcher weiſſaget, als der, wel-

1) Sieh das vorige Capitel.

2) Die nützlichern Geiſtesgaben (ſ. ob. 12, 31.) wendet eifrig zum Nutzen der Gemeinde an, vorzüglich die Gabe zu weiſſagen. Das Weiſſagen beſtand nicht ſo faſt in der Vorherſagung zukünftiger Ereigniſſe, als vielmehr in der Gabe, aus Eingebung des heiligen Geiſtes zu lehren und ſolches zu reden und zu ſingen, wodurch Andere zur Frömmigkeit erweckt oder darin beſtärkt werden konnten (S. V. 3. 1. Kön. 10. Note 11.). Das Weiſſagen iſt alſo zunächſt Verkündigung des Wortes Gottes. Dieſe Verkündigung nennt man Weiſſagung, weil das Wort Gottes eintrifft, ſich in der eignen und fremden Erfahrung bewährt, und weil die von Gott begeiſterten Verkündiger öfter zur Beſtätigung ihrer Lehre ſelbſt beſtimmte künftige Ereigniſſe vorherſagten. Um das, was in dieſem Capitel über die Anwendung der Weiſſagungs- und Sprachengabe geſagt wird, zu verſtehen, muß man die beſondere Beſchaffenheit der gottesdienſtlichen Verſammlungen in den erſten Zeiten des Chriſtenthums nicht außer Auge laſſen. Darin geſchah es, wie am Pfingſtfeſte (Apoſtelg. 2.), daß der heilige Geiſt die Gläubigen plötzlich erfüllte, ſo daß ſie in fremden Sprachen Gott lobten, oder auch in der Allen verſtändlichen Sprache Erbauliches redeten und ſangen. Dieſe außerordentlichen Wirkungen des heiligen Geiſtes dienten dazu, ſich von der Wahrheit der Worte Jeſu zu überzeugen, daß er den Tröſter ſenden werde (Joan. 14, 16.). In den ſpätern Zeiten war dieſe gleichſam ſichtbare Erſcheinung des heiligen Geiſtes nicht mehr erforderlich, ſo wenig es nothwendig iſt, daß Chriſtus fortwährend auf Erden wandelt. Gleichwie es für uns genug iſt, zu wiſſen, daß er einmal auf Erden war, ſo reichen auch dieſe außerordentlichen Geiſteserſcheinungen hin, um uns von der wirklichen Ankunft des heiligen Geiſtes auf Erden zu überzeugen. Der heilige Paulus lehrt nun, daß diejenigen, welche ſich auf ſo außerordentliche Weiſe begeiſtert finden, das Weiſſagen dem Sprechen in fremden Sprachen vor der Verſammlung vorziehen ſollen, indem ſie es in ihrer Gewalt hätten (V. 32), das Eine oder das Andere zu thun.

3) in fremden Sprachen.

4) »Gottes« iſt nicht im Griech.

5) denn dann würde das Zeugniß von der Ankunft des heiligen Geiſtes noch herrlicher werden.

terpretetur, ut Ecclesia aedificationem accipiat.

6. Nunc autem, fratres, si venero ad vos linguis loquens: quid vobis prodero, nisi vobis loquar aut in revelatione, aut in scientia, aut in prophetia, aut in doctrina?

7. Tamen quae sine anima sunt vocem dantia, sive tibia, sive cithara: nisi distinctionem sonituum dederint, quomodo scietur id, quod canitur, aut quod citharizatur?

8. Etenim si incertam vocem det tuba, quis parabit se ad bellum?

9. Ita et vos per linguam nisi manifestum sermonem dederitis: quomodo scietur id, quod dicitur? eritis enim in aëra loquentes.

10. Tam multa, ut puta genera linguarum sunt in hoc mundo: et nihil sine voce est.

11. Si ergo nesciero virtutem vocis, ero ei, cui loquor, barbarus: et qui loquitur, mihi barbarus:

12. Sic et vos, quoniam aemulatores estis spirituum, ad aedificationem Ecclesiae quaerite ut abundetis.

13. Et ideo qui loquitur lingua: oret ut interpretetur.

14. Nam si orem lingua, spiritus

cher in Sprachen redet, es ſey denn, daß er auslege, damit die Gemeinde erbauet werde.

6. Denn, Brüder, wenn ich zu euch käme, und in Sprachen redete, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch redete entweder in Offenbarung oder in Erkenntniß, oder in Weiſſagung, oder in Lehre? [6])

7. Schon die lebloſen Tonwerkzeuge, ſey es Flöte oder Cither, wenn ſie den Tönen nicht eine Unterſcheidung geben, wie ſoll man das Geblaſene oder Geſpielte erkennen?

8. Und wenn die Poſaune [7]) einen unbeſtimmten Schall gibt, wer wird ſich zum Streite rüſten?

9. Alſo auch ihr mit der Zunge! Wenn ihr nicht eine deutliche Rede vorbringet, wie wird man erkennen, was geſagt wird? Ihr werdet in den Wind reden! [8])

10. Es ſind nämlich ſo viele Arten von Sprachen in dieſer Welt, und keine davon iſt ohne vernehmbare Laute:

11. wenn ich nun die Bedeutung der Worte nicht kenne, ſo bin ich dem Sprechenden ein Fremdling, und der Sprechende iſt mir ein Fremdling.

12. Alſo trachtet auch ihr, weil ihr euch um die Geiſtesgaben beeifert, ſie in Fülle zur Erbauung der Gemeinde zu haben. [9])

13. Wer daher in Sprachen redet, der bitte um die Gabe der Auslegung. [10])

14. Denn wenn ich in Sprachen

6) wenn ich euch nicht klare, geoffenbarte Lehre vortrüge. Die vier Ausdrücke: Offenbarung, Erkenntniß, Weiſſagung, Lehre bedeuten zuſammen — klare, erkenn- und verſtehbare geoffenbarte Lehre.

7) die Schlachtpoſaune.

8) umſonſt, ohne Frucht.

9) Das wendet nun auch auf euch an. Da ihr ſo ſehr nach Geiſtesgaben trachtet, und dieſe ſo gerne in der Gemeinde in Anwendung bringet, ſo wendet ſie nur recht häufig zur Erbauung der Gemeinde an.

10) denn es kann geſchehen, daß er wohl ſelbſt von dem erbaut wird, was der heil. Geiſt aus ihm ſpricht, aber es kann ihm doch die Gabe mangeln, daſſelbe Andern in der ihnen verſtändlichen Sprache deutlich zu machen. Sieh oben 12, 10. Note 12.

meus orat, mens autem mea sine fructu est.

15. Quid ergo est? Orabo spiritu, orabo et mente: psallam spiritu, psallam et mente.

16. Ceterum si benedixeris spiritu: qui supplet locum idiotae, quomodo dicet, Amen, super tuam benedictionem? quoniam quid dicas, nescit;

17. nam tu quidem bene gratias agis: sed alter non aedificatur.

18. Gratias ago Deo meo, quod omnium vestrum lingua loquor.

19. Sed in Ecclesia volo quinque verba sensu meo loqui, ut et alios instruam: quam decem millia verborum in lingua.

20. Fratres, nolite pueri effici sensibus, sed malitia parvuli estote: sensibus autem perfecti estote.

21. In lege scriptum est: Quoniam in aliis linguis et labiis aliis loquar populo huic: et nec sic exaudient me, dicit Dominus.

bethe, ſo bethet zwar mein Geiſt,[11]) aber mein Verſtand iſt ohne Frucht.[12])

15. Was iſt zu thun? Ich will mit dem Geiſte bethen, aber ich will auch verſtändlich[13]) bethen: ich will mit dem Geiſte ſingen, aber ich will auch verſtändlich ſingen.

16. Sonſt wenn du mit dem Geiſte lobpreiſeſt,[14]) wie ſoll der, welcher die Stelle eines Unkundigen einnimmt,[15]) zu deiner Lobpreiſung das Amen ſagen? Er weiß ja nicht, was du ſagſt.

17. Denn du zwar ſageſt wohl Dank,[16]) aber der Andere wird nicht erbaut.

18. Ich danke meinem Gott, daß ich alle Sprachen rede, die ihr ſprechet:[17])

19. aber in der Kirche will ich lieber fünf Worte für mich (und Andere) verſtändlich ſprechen,[18]) um Andere zu unterrichten, als zehn tauſend Worte in Sprachen.

20. Brüder, werdet nicht Kinder am Verſtande,[19]) ſondern im Böſen möget ihr Kinder ſeyn:[20]) aber am Verſtande ſeyd vollkommen.

21. Im Geſetze ſteht geſchrieben: In fremden Sprachen und in fremden Zungen werde ich reden zu dieſem Volke, und auch ſo werden ſie mir kein Gehör geben, ſpricht der Herr. Iſai. 28, 11.

11) in Vereinigung mit dem göttlichen Geiſte.

12) das, was ich verſtehe, nützt Andern nichts, weil ſie es nicht verſtehen. Das Wort Verſtand ſteht für Verſtehen, und die Frucht iſt nicht die eigne, ſondern die fremde Frucht, die Erbauung Anderer, wie ganz deutlich aus dem Folgenden hervorgeht, wo der Apoſtel verlangt, ſo zu bethen, daß die Hörenden es verſtehen, Amen ſagen und erbaut werden können (V. 15, 16, 17.). Theodoretus.

13) Ich will ſo bethen und ſingen in Vereinigung mit dem heiligen Geiſte, daß mich Alle verſtehen. Paulus ſpricht hier wieder von ſich im Namen aller Chriſten.

14) mit dem Geiſte bloß, ohne zugleich verſtändlich zu ſeyn (V. 15.).

15) d. i. welcher die Sprache, die du ſprichſt, nach Ausdruck und Sinn nicht verſteht.

16) oder: lobpreiſeſt wohl. Die Begriffe von Dankſagen und Lobpreiſen gehören zuſammen.

17) Im Griech.: . . . Gott, daß ich mehr als ihr Alle in Sprachen rede, (daß ich die Sprachengabe mehr als ihr Alle habe). Der Apoſtel hatte ſie nothwendiger als Alle; denn er predigte verſchiedenen Völkern das Evangelium.

18) nach meiner Abſicht, Andere zu erbauen.

19) was der Fall wäre, wenn ihr nicht beurtheilen könntet, daß es viel beſſer ſey, Erbauliches bethen und ſingen, als Unverſtändliches.

20) ſo wenig boshaft wie Kinder.

22. Itaque linguae in signum sunt non fidelibus, sed infidelibus: prophetiae autem non infidelibus, sed fidelibus.

22. Alſo ſind die Sprachen zum Wunderzeichen nicht für die Gläubigen, ſondern für die Ungläubigen: Weiſſagungen aber ſind nicht für die Ungläubigen, ſondern für die Gläubigen.[21])

23. Si ergo conveniat universa Ecclesia in unum, et omnes linguis loquantur, intrent autem idiotae, aut infideles: nonne dicent quod insanitis?

23. Wenn die ganze Gemeinde zuſammenkäme, und Alle in Sprachen redeten, es kämen aber Unkundige oder Ungläubige[22]) hinein, würden ſie nicht ſagen: Ihr ſeyd wahnſinnig?[23])

24. Si autem omnes prophetent, intret autem quis infidelis, vel idiota, convincitur ab omnibus, dijudicatur ab omnibus:

24. Wenn aber Alle weiſſagten,[24]) und es käme ein Ungläubiger[25]) hinein, oder ein Unkundiger, ſo würde er überwieſen von Allen, überführt von Allen,[26])

25. occulta cordis ejus manifesta fiunt: et ita cadens in faciem adorabit Deum, pronuntians quod vere Deus in vobis sit.

25. das Verborgene ſeines Herzens würde offenbar, und ſo würde er niederfallend auf ſein Angeſicht Gott anbethen, und verkündigen, daß Gott wahrhaft in euch iſt.[27])

---

21) Sinn der Verſe 21 und 22. In dem Propheten Iſaias ſteht geſchrieben, daß Gott die Chaldäer mit ihrer fremden Sprache zu den Iſraeliten, dieſe zu züchtigen, führen werde, und daß ſie auch durch dieſe auffallende Züchtigung nicht zur Beſſerung werden bewogen werden (ſieh die Erklärung dieſer prophetiſchen Stelle). Daraus möget ihr erkennen, daß die fremden Sprachen wohl auffallende Zeichen zur Züchtigung der Ungläubigen, z. B. der damaligen Iſraeliten, nicht aber für die Gläubigen beſtimmt ſind; für dieſe ſind Weiſſagungen, erbauliche Reden. — Auch die Iſraeliten erhielten als Gläubige zuerſt Weiſſagungen, Ermahnungen, Drohungen; als ſie aber dieſen kein Gehör gaben, ſchickte Gott das Wunder der Züchtigung durch ein in fremder Sprache redendes Volk. Der Apoſtel will durch die Anführung dieſer Stelle nichts anders ſagen, als daß die durch den heiligen Geiſt gegebenen Sprachen nur Wunderzeichen ſeyen, bloß dazu gegeben, die böswilligen Ungläubigen zurechtzuweiſen, und auf Gottes eingetretene Wirkſamkeit aufmerkſam zu machen (ſieh oben Note 2): Gläubige und ſelbſt gutwillige (d. i. nicht im Böſen verſtockte) Ungläubige ſollen durch Weiſſagungen (Lehren, Ermahnungen) erbaut und gewonnen werden (ſieh das Folg.). — Die obige prophetiſche Stelle heißt Geſetzesſtelle, weil man unter dem Worte Geſetz alle Bücher des Alten Teſtamentes zuſammenfaßte (Joan. 10, 34. 15, 25. Röm. 3, 19.). Uebrigens iſt die Stelle mehr dem Sinne als den Worten nach angeführt.

22) ſolche, die nicht bösartig ſind, und gewonnen werden können. Daß ſie nicht bösartig ſind, zeigt ſchon ihr Eintreten in eine chriſtliche Verſammlung.

23) weil ein Jeder in einer andern Sprache redet.

24) S. ob. Note 2.

25) der nicht verſtockt iſt.

26) überführt, überwieſen durch die überzeugende Kraft der Wahrheit, ſo wie durch Aufdeckung geheimer Sünden welche nach dem Zeugniſſe des heil. Irenäus in den Verſammlungen der erſten Chriſten öfter wunderbare Bekehrungen nach ſich zog.

27) durch die vorgebrachten Weiſſagungen, Ermahnungen, Lehren, würde ein ſolcher Ungläubiger ſich in ſeinem Innerſten getroffen und ſein ganzes Herz aufgedeckt finden. Dieß würde ihn bewegen, Gott die Ehre zu geben, Buße zu thun und zu bekennen, daß Gott, der Alles weiß, aus euch ſpricht. — Aus dem, was der Apoſtel in dieſem Capitel über das Bethen und Singen in fremden Sprachen ſagt, haben unverſtändige Menſchen gefolgert, es gereiche der katholiſchen Kirche zum Vorwurfe, daß ſie das Opfer der heiligen Meſſe und die heiligen Sakra-

26. Quid ergo est, fratres? cum convenitis, unusquisque vestrum psalmum habet, doctrinam habet, apocalypsim habet, linguam habet, interpretationem habet: omnia ad aedificationem fiant.

26. Was iſt alſo zu thun, Brüder? Wenn ihr zuſammenkommet, und der Eine von euch einen Lobgeſang, der Andere eine Lehre, oder eine Offenbarung oder eine (fremde) Sprache, oder eine Auslegung hat, ſo geſchehe Alles zur Erbauung. [28])

mente in lateiniſcher Sprache feiere und ausſpende. Um den Ungrund dieſer Folgerung einzuſehen, bedarf es keiner ſcharfen Augen. Wovon ſpricht der Apoſtel, und wohin geht denn eigentlich ſein Verbot? Offenbar nur dahin, daß man nichts Unverſtändliches, das nicht erbauen kann, nichts in fremder Sprache bethe, das nicht gedolmetſcht iſt. Wenn aber dieſes, ſind denn die lateiniſchen Gebethe der Meſſe und der heil. Sakramente etwas Unverſtändliches; ſind ſie nicht gedolmetſcht? Schande für dich, wenn ſie dir unverſtändlich ſind! Dieß beweiſt, daß du ſie nicht zu verſtehen gelernt haſt, obwohl ſie dir oft erklärt worden ſind, und du tauſend Mittel in Büchern und mündlicher Belehrnng hätteſt, ſie zu verſtehen. Du ſtoßeſt dich an dem Worte, weil du den Sinn desſelben nicht haſt: hätteſt du dieſen, ſo würde dir das Wort gleichgültig ſeyn. Die katholiſche Kirche bethet nie etwas Unverſtändliches; denn ihre öffentlichen, immer wiederkommenden Gebethe, Segnungen ꝛc. werden ſo häufig erklärt, daß nur der Träge und Böswillige ſagen kann, ſie ſeyen unverſtändlich; die nicht ſtändigen Gebethe, die Gelegenheitsgebethe, ſogenannte Andachten, Litaneyen ꝛc. werden bei Deutſchen immer in deutſcher Sprache gegeben; nichts zu ſagen von den Belehrungen, Ermahnungen ꝛc., die der Apoſtel vorzüglich im Auge hat; denn dieſe werden immer in der Landesſprache vorgetragen. Aber wäre es denn nicht doch beſſer, wenn Meſſe, Sakramente, Alles in der Landesſprache behandelt würde? Nein! Erwäge nur! Iſt es nicht erhebend, daß in dem Reiche Gottes, in welchem Alle nur Eine Geſinnung und darum nur Eine Sprache haben ſollen, wie es urſprünglich war (1. Moſ. 11, 1.), das Bild, wenn auch nicht die Sache noch vorhanden iſt? Iſt es nicht ſchön, wenn alle Kinder Einer Familie Eine Sprache führen, wenn die Väter in Einer Sprache zu ihren Kindern reden, ihnen dadurch andeutend, daß ſie Alle, wenn auch nicht Eine Zunge, doch die Eine Sprache des Glaubens und der Liebe untereinander haben ſollen (Apoſtelg. 2. Note 7)? Und was wäre denn auch der Vortheil, wenn dieſe Gebethe in der Landesſprache gegeben würden? Würden ſie denen verſtändlicher ſeyn, die ihren Sinn nicht gefaßt haben? Würden nicht Viele das Heilige, das ſie nicht verſtehen, verunglimpfen? Und wenn ſo viel an dem wörtlichen Hören und Verſtehen liegen ſoll, kann dieſes ſelbſt dann immer erreicht werden, wenn die Landesſprache in den Kirchen üblich iſt? Wie können denn die im Hintergrunde der Kirche Stehenden wörtlich hören und verſtehen? Oder ſoll man dieſer wegen, und um dem Worte ſein ganzes Recht zu geben, auf der Kanzel opfern, taufen, firmen ꝛc.? O ihr Wortmenſchen! Sagt nicht derſelbe Apoſtel (2. Cor. 3, 6.), den ihr für euern Unverſtand anführt: Der Buchſtabe tödtet, der Geiſt iſt es, der lebendig macht?

28) Wenn bei euern Zuſammenkünften der heilige Geiſt auf beſondere Weiſe in euch wirkſam wird, ſo daß der Eine ſich in einem Liede, der Anderee zu einer Ermahnung, ein Dritter zu einem Gebethe in einer fremden Sprache, ein Vierter zur Offenbarung von etwas Unbekanntem, Zukünftigen, ein Fünfter zur Mitheilung einer Auslegung ſich begeiſtert fühlt, ſo mag Jeder ſich thätig zeigen; aber es muß ſo geſchehen, daß die Uebrigen dadurch erbaut werden. Unterſcheide wohl die Zuſammenkünfte der erſten Chriſten von denen in den ſpäteren Zeiten, um nicht zu dem falſchen Schluſſe verleitet zu werden, in dieſen müße es ebenſo ſeyn, wie in jenen. Jene außerordentlichen Wirkungen des heiligen Geiſtes waren keine weſentliche, für alle Zeiten vorgeſchriebene Aufgabe der chriſtlichen Verſammlungen; dieß konnten ſie nicht ſeyn, da ſie nur von dem heiligen Geiſte abhingen, der nur vorzugsweiſe in der erſten Zeit auf ſo außerordentliche Weiſe wirkſam ſeyn wollte (Note 2). Das, was der Apoſtel hier und in dem Folgenden darüber anordnet, betrifft alſo auch nur dieſe Zeiten, und daraus zu folgern, in allen chriſtlichen

27. Sive lingua quis loquitur, secundum duos, aut ut multum tres, et per partes, et unus interpretetur.

28. Si autem non fuerit interpres, taceat in Ecclesia, sibi autem loquatur, et Deo.

29. Prophetae autem duo, aut tres dicant, et ceteri dijudicent.

30. Quod si alii revelatum fuerit sedenti, prior taceat.

31. Potestis enim omnes per singulos prophetare: ut omnes discant, et omnes exhortentur:

32. et spiritus prophetarum prophetis subjecti sunt.

33. Non enim est dissensionis Deus, sed pacis: sicut et in omnibus Ecclesiis sanctorum doceo.

34. Mulieres in Ecclesiis taceant, non enim permittitur eis loqui, sed subditas esse, sicut et lex dicit.

27. Redet Jemand in einer (fremden) Sprache,[29]) ſo ſollen nur Zwei es thun, oder höchſtens Drei, und nacheinander, und Einer lege es aus.

28. Iſt aber kein Ausleger da, ſo ſchweige er[30]) in der Verſammlung: er ſpreche in ſich ſelbſt und zu Gott.

29. Der Weiſſagenden[31]) ſollen zwei oder drei reden,[32]) und die Uebrigen mögen es beurtheilen.[33])

30. Wenn aber dem Andern, der da ſitzt, eine Offenbarung zu Theil wird, ſo ſoll der Erſte ſchweigen.

31. Denn ihr könnet Alle, Einer nach dem Andern, weiſſagen, damit Alle lernen und Alle ermahnt werden.

32. Und die Geiſter der Propheten ſind den Propheten unterworfen.[34])

33. Denn Gott iſt nicht ein Gott der Uneinigkeit, ſondern des Friedens:[35]) wie ich euch lehre in allen Gemeinden der Heiligen.

34. Die Weiber[36]) ſollen in den Verſammlungen ſchweigen; denn es iſt ihnen nicht geſtattet zu reden, ſondern ſie ſollen unterthänig ſeyn, wie auch das Geſetz ſagt.[37])

Verſammlungen aller Zeiten müße oder könne dasſelbe geſchehen, iſt eine ſehr unrichtige Folgerung.

29) Wenn in fremden Sprachen geredet wird, ſo 2c.

30) der in fremden Sprachen bethen, ſingen kann.

31) Sieh oben Note 2.

32) ebenfalls nach einander (V. 27. 31).

33) Die Uebrigen, welche die Gabe der Weiſſagung haben (Ob. 12, 10.), mögen beurtheilen, ob das Vorgebrachte eine wirkliche göttliche Weiſſagung ſey. Als Propheten haben ſie die Gabe der Unterſcheidung in dieſer Hinſicht. S. Vers 37. Unter den Uebrigen iſt nicht überhaupt das Volk verſtanden, ſondern nur die Propheten-Claſſe; denn was man nicht verſteht, kann man nicht beurtheilen.

34) Dieſe Ordnung könnet ihr beobachten; denn der Geiſt, der auf verſchiedene Weiſe in dem Propheten wirkt, iſt nicht eine wilde ungeſtüme Begeiſterung, wie bei den Heiden; ſondern will in Vereinigung mit dem Geiſte des Menſchen, alſo mit deſſen Freiheit, wirken, und fügt ſich demnach ſeinem Willen, ſo daß es von dem Weiſſagenden abhängt, ob er einhalten will oder nicht. So hielten Jonas (Cap. 1), Jeremias (1, 6.), Moſes (2. Moſ. 4.) längere Zeit die Weiſſagungsgabe in ſich zurück. Sieh da wieder, wie Gott Alles, was er für den Menſchen wirken will, nur mit dem Menſchen wirkt.

35) denn Gott liebt die Ordnung und Einigkeit.

36) Im Griech.: Eure Weiber.

37) Alle Weiber, ſelbſt die, welche die Weiſſagungsgabe haben (Apoſtelg. 21, 9.), ſollen in den Verſammlungen nicht das Wort nehmen, ſondern den Männern untergeordnet ſeyn, wie das Geſetz will (1. Moſ. 3, 16.). Das Reden der Frauen in Mitte der Männer wäre auch gegen die Eingezogenheit und Demuth (Anſelmus).

35. Si quid autem volunt discere, domi viros suos interrogent. Turpe est enim mulieri loqui in Ecclesia.

36. An a vobis verbum Dei processit? aut in vos solos pervenit?

37. Si quis videtur propheta esse, aut spiritualis, cognoscat quae scribo vobis, quia Domini sunt mandata.

38. Si quis autem ignorat, ignorabitur.

39. Itaque fratres aemulamini prophetare: et loqui linguis nolite prohibere.

40. Omnia autem honeste, et secundum ordinem fiant.

35. Wollen ſie aber etwas lernen, ſo mögen ſie zu Hauſe ihre Männer fragen: denn es ſteht dem Weibe übel an, in der Verſammlung zu reden.

36. Oder iſt etwa Gottes Wort von euch ausgegangen? Oder iſt es zu euch allein gelangt? 38)

37. Wird Jemand für einen Propheten oder Begeiſterten gehalten, der erkenne, daß dieß, was ich euch ſchreibe, des Herrn Gebote ſind. 39)

38. Erkennet es aber Jemand nicht, der wird auch nicht erkannt werden. 40)

39. Darum, Brüder, beeifert euch um das Weiſſagen, und wehret nicht, in Sprachen zu reden. 41)

40. Alles aber geſchehe wohlanſtändig und mit Ordnung.

Caput XV.

Capitel 15.

Ich habe euch mündlich ſchon belehrt, daß Chriſtus für unſere Sünden geſtorben, von den Todten auferſtanden, und allen ſeinen Jüngern, ſelbſt mir, dem Unwürdigſten, erſchienen ſey. Die Auferſtehung Chriſti iſt demnach über allem Zweifel erhaben, und es iſt unbegreiflich, wie Einige unter euch die Auferſtehung der Chriſten leugnen können, da, wenn dieſe nicht erfolgete, auch Chriſtus nicht auferſtanden wäre, alſo Predigt und Glaube eitel, unſer Zeugniß falſch, unſere Sünden nicht vergebeu, wir die bemitleidungswürdigſten Menſchen wären. Chriſtus iſt aber wirklich auferſtauden, und er hat, als der erſte neue Menſch, die Auferſtehung gebracht, wie der alte Adam den Tod. Wie würden auch Einige zu Gunſten Todter harte Leiden übernehmen, wie würde ich ſelbſt mich ſo vielen Leiden unterziehen, wenn es keine Auferſtehnng gäbe? Laſſet euch nicht irre führen! Wenn du nicht begreifſt, wie die Todten wieder auferſtehen können, ſo wiſſe, daß der auferſtandene Leib von unſerm jetzigen verſchieden ſeyn wird, ſo wie die Pflanze verſchieden iſt von dem Korn, und die irdiſchen Körper anders als die himmliſchen ſind. Er wird unvergänglich ſeyn, und dem des auferſtandenen Chriſtus gleichen, während der jetzige dem des irdiſchen Adams gleich iſt. Wir werden gewiß mit jenem unverweslichen Körper zur beſtimmten Zeit auferweckt werden; über ihn wird der Tod und die Sünde nichts mehr vermögen. Seyd darnm treu, um ſo herrlich belohnt zu werden.

1. Notum autem vobis facio, fratres, Evangelium, quod praedicavi vobis, quod et accepistis, in quo et statis,

1. Ich erinnere euch aber, Brüder, an das Evangelium, welches ich euch geprediget habe, das ihr auch angenommen habet, worin ihr auch beharret, Gal. 1, 11.

38) Seyd ihr etwa die Muttergemeinde oder die einzige Gemeinde, um euch berechtigt zu glauben, in Zulaſſung der Weiber zum Reden in der Kirche eine Einrichtung treffen zu können?

39) Jeder, der die Weiſſagungsgabe hat, wird ſogleich erkennen, daß dieſe meine Anordnungen von Gott ausgehen.

40) der wird von Gott verworfen werden. Im Griech.: der mag in ſeiner Unkenntniß bleiben. (Doch wird dieß nur zu ſeinem Schaden ſeyn.)

41) Die Sprachengabe ſoll nicht gehindert, ſondern in den angegebenen Schranken angewandt werden.

2. per quod et salvamini: qua ratione praedicaverim vobis, si tenetis, nisi frustra credidistis.

3. Tradidi enim vobis in primis, quod et accepi: quoniam Christus mortuus est pro peccatis nostris secundum Scripturas:

4. et quia sepultus est, et quia resurrexit tertia die secundum Scripturas:

5. et quia visus est Cephae, et post hoc undecim:

6. Deinde visus est plus quam quingentis fratribus simul: ex quibus multi manent usque adhuc, quidam autem dormierunt:

7. Deinde visus est Jacobo, deinde Apostolis omnibus:

8. Novissime autem omnium tamquam abortivo, visus est et mihi.

9. Ego enim sum minimus Apostolorum, qui non sum dignus vocari Apostolus, quoniam persecutus sum Ecclesiam Dei.

10. Gratia autem Dei sum id, quod sum, et gratia ejus in me vacua non fuit, sed abundantius illis

2. wodurch ihr auch ſelig werdet, wenn ihr euch ſo daran haltet, wie ich es euch geprediget habe, es wäre denn, daß ihr vergebens geglaubt hättet. 1)

3. Denn ich habe euch zuvörderſt mitgetheilt, was ich auch empfangen habe, daß Chriſtus für unſere Sünden geſtorben iſt, 2) wie geſchrieben ſteht, Iſai. 53, 5.

4. daß er begraben worden, und am dritten Tage wieder auferſtanden iſt, wie geſchrieben ſteht, 3)

5. daß er dem Cephas erſchienen iſt, 4) und darnach den Eilfen. 5)

6. Nachher iſt er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich erſchienen, von welchen noch Viele bis auf den heutigen Tag leben, Einige aber entſchlafen ſind. 6)

7. Hierauf iſt er dem Jacobus erſchienen, 7) dann allen Apoſteln: 8)

8. zuletzt aber, nach Allen, iſt er auch mir, als einer unzeitigen Geburt erſchienen: 9)

9. denn ich bin der Geringſte unter den Apoſteln, der ich nicht würdig bin, Apoſtel zu heißen, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Apſtg. 8, 1 ff. Epheſ. 3, 8.

10. Aber durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin, und ſeine Gnade iſt in mir nicht unwirkſam geweſen;

1) Vergebens glaubt derjenige, welcher mit dem Glauben nicht die Werke verbindet.

2) Sieh Röm. 3, 21—26.

3) Sieh Jonas 2, 1. und die Vorrede zu dieſem Propheten.

4) dem heiligen Petrus (Ob. 9, 5.). Vergl. Luc. 24, 34.

5) den Eilfen, weil Judas nicht mehr zugegen war. Der Compluter Text hat: den Zwölfen; aber mehrere alte Zeugen beſtätigen die Leſeart der Vulgata.

6) S. Matth. 28, 16. 17.

7) dem Jüngern (Matth. 10, 3.). Er heißt gewöhnlich ſchlechthin Jacobus, weil der Aeltere nicht lange lebte. Von dieſer Erſcheinung leſen wir übrigens nur hier.

8) Allen Apoſteln zeigte ſich Chriſtus kurz vor ſeiner Himmelfahrt noch einmal (Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. Apoſtelg. 1, 4. ff.).

9) Paulus nennt ſich eine unzeitige Geburt, weil er, wie er Vers 9 ſelbſt ſagt, die Gemeinde Gottes verfolgt, und folglich eben ſo wenig auf den Namen eines Apoſtels Anſpruch zu machen habe, wie eine unzeitige Geburt Menſch genannt zu werden verdiene. Ueber dieſe Erſcheinung ſieh Apoſtelg. 9, 1. ff.

omnibus laboravi: non ego autem, sed gratia Dei mecum:

11. Sive enim ego, sive illi: sic praedicamus, et sic credidistis.

12. Si autem Christus praedicatur quod resurrexit a mortuis, quomodo quidam dicunt in vobis, quoniam resurrectio mortuorum non est?

13. Si autem resurrectio mortuorum non est: neque Christus resurrexit.

14. Si autem Christus non resurrexit, inanis est ergo praedicatio nostra, inanis est et fides vestra:

15. invenimur autem et falsi testes Dei: quoniam testimonium diximus adversus Deum, quod suscitaverit Christum, quem non suscitavit, si mortui non resurgunt.

16. Nam si mortui non resurgunt, neque Christus resurrexit.

17. Quod si Christus non resurrexit, vana est fides vestra, adhuc enim estis in peccatis vestris.

18. Ergo et qui dormierunt in Christo, perierunt.

19. Si in hac vita tantum in Chri-

denn ich habe mehr als ſie Alle gearbeitet,[10]) doch nicht ich, ſondern die Gnade Gottes mit mir.[11])

11. Sey es nun ich, oder ſeyen es jene: alſo predigen wir, und alſo habet ihr geglaubt.[12])

12. Wenn aber Chriſtus geprediget wird als der, ſo von den Todten auferſtanden iſt, wie ſagen Einige unter euch, es ſey keine Auferſtehung der Todten?

13. Wenn keine Auferſtehung der Todten iſt, ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden.[13])

14. Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden, ſo folgt, daß unſere Predigt vergeblich iſt, vergeblich auch euer Glaube.[14])

15. Dann würden wir auch als falſche Zeugen Gottes befunden; denn wir hätten wider Gott bezeugt, daß er Chriſtum auferweckt habe, den er nicht auferweckt hat, woferne die Todten nicht auferſtehen.

16. Denn wenn die Todten nicht auferſtehen, ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden.

17. Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden, ſo iſt euer Glaube vergeblich; denn ihr ſeyd (dann) noch in euern Sünden.

18. So ſind auch die in Chriſto[15]) Entſchlafenen verloren.[16])

19. Wenn wir aber nur in dieſem

10) mehr als Jeder, einzeln genommen.

11) Im Griechiſchen nicht verſchieden: ſondern die Gnade Gottes, die mit mir iſt. Aus den Worten »mit mir« erhellt, daß zu den guten Handlungen der Menſchen die göttliche Gnade und die menſchliche Freiheit zuſammenwirken, und daß alſo die Wirkſamkeit der Gnade nicht ohne den freien Willen des Menſchen gedacht werden dürfe.

12) Dieſer Vers ſchließt ſich an V. 8 an. Die Verſe 9 und 10 ſind eingeſchaltet, und der Sinn iſt: Seyen die Zeugen ſeiner Auferſtehung, welche immer geweſen; ſie wird als Grundwahrheit gepredigt und geglaubt.

13) Wenn kein Menſch aufersteht, kann auch Chriſtus, als der erſte neue Menſch (V. 21), nicht auferſtanden ſeyn; denn was Allen verſagt iſt, das iſt auch jedem Einzelnen verſagt.

14) Wenn Chriſtus den Tod nicht überwunden hat, hat er auch die Sünde nicht überwunden, und ſein Opfer hat ſie nicht abgebüßt; denn der Tod iſt die Folge und Strafe der Sünde. Hat nun aber Chriſtus die Sünde nicht getilgt, ſo ſind es nur eitle Worte, wenn wir predigen, daß wir in ihm Vergebung der Sünden und das ewige Leben haben, und euer Glaube daran iſt eitel Nichts (Chryſ.).

15) im Glauben an Chriſtum.

16) ihrer Sünden wegen ewig verdammt.

sto sperantes sumus, miserabiliores sumus omnibus hominibus.

20. Nunc autem Christus resurrexit a mortuis primitiae dormientium,

21. quoniam quidem per hominem mors, et per hominem resurrectio mortuorum.

22. Et sicut in Adam omnes moriuntur, ita et in Christo omnes vivificabuntur.

23. Unusquisque autem in suo ordine, primitiae Christus: deinde ii, qui sunt Christi, qui in adventu ejus crediderunt.

24. Deinde finis: cum tradiderit

Leben auf Chriſtum hoffen, ſo ſind wir elender als alle Menſchen.[17])

20. Nun aber iſt Chriſtus von den Todten auferſtanden, der Erſtling der Entſchlafenen.[18])

21. Denn durch einen Menſchen iſt der Tod, und durch einen Menſchen die Auferſtehung von den Todten.

22. Und gleichwie in Adam Alle ſterben, ſo werden auch in Chriſto Alle lebendig gemacht werden.[19])

23. Ein Jeder aber in ſeiner Ordnung. Der Erſtling iſt Chriſtus: darnach die, welche Chriſto angehören, und an ſeine Ankunft[20]) geglaubt haben. 1. Theſſ. 4, 15.

24. Dann iſt das Ende, wenn er

17) denn die Nichtchriſten haben keine Leiden und Verfolgungen zu erdulden, und überlaſſen ſich überdieß den Lüſten und Freuden dieſer Welt, ſo daß ſie eine Art von Glückſeligkeit wenigſtens hienieden finden; während die Chriſten, wenn keine Auferſtehung und Sündenvergebung wäre, nicht nur dort, ſondern auch hier ſchon unglücklich wären.

18) Wenn im Alten Teſtamente die Erſtlinge der Ernte geopfert wurden, vertraten ſie die Stelle der ganzen Ernte, und dieſe wurde gleichſam in ihnen mitgeopfert. Auf gleiche Weiſe iſt Chriſtus nicht nur der erſte erſtandene Menſch, ſondern alle Menſchen, die Theil an ihm haben, ſind in ihm miterſtanden, und er iſt nicht nur der Anfang, ſondern auch der Grund der Auferſtehung Aller. S. Col. 1, 18. Apoſtelg. 26, 23. Apocal. 1, 5.

19) Durch den Menſchen Adam kam der Tod in die Welt (Röm. 5, 12.), durch den Menſchen Chriſtus die Auferſtehung; denn da ſeine Auferſtehung der vollſte und klarſte Beweis iſt, daß er als Gottmenſch die Sünde durch ſein Opfer getilgt, und ihre Folge, den Tod, überwunden hat, ſo muß ſeine Auferſtehung auch die Auferſtehung aller Uebrigen, die an ihm Theilhaben, zur Folge haben. — Wie in dieſer Stelle nur von dem Tode die Rede iſt, welchen Adams Sünde herbeiführte, ſo auch nur von jener ſeligen Belebung, welche durch Chriſtus bewirkt wird, alſo nur von der herrlichen Auferſtehung aller Gerechten. Bemerke: Adams Sünde konnte keinen ſolchen Tod herbeiführen, welcher eine völlige Zerſtörung geweſen wäre; denn die Werke Gottes können durch kein Geſchöpf vollends zerſtört werden; der Tod konnte alſo auch nicht von ſolchen Folgen ſeyn, daß der Leib für immer von der Seele getrennt hätte bleiben müßen; denn dieß wäre eine völlige Zerſtörung des Menſchen als Menſchen geweſen, der ſeiner Natur nach nicht nur aus einer unſterblichen Seele, ſondern auch aus einem Leibe beſteht. Alle geſtorbenen Menſchen können deßhalb nicht ganz im Tode bleiben, ſondern müßen, vermöge ihrer Natur, weil ſie nämlich durch das göttliche Wort, den Sohn Gottes, zu Menſchen geſchaffen wurden, die aus Leib und Seele beſtehen, dem Leibe nach auferſtehen, und dieſer muß ſich wieder mit der Seele verbinden. So müßen Alle Gerechte und Ungerechte in der Kraft des göttlichen Wortes auferſtehen. Der Unterſchied zwiſchen Beiden iſt aber dieſer, daß jene in Chriſto, d. i. vermöge ihrer Theilnahme an ihm, mit ihm, gleich ihm herrlich auferſtehen; während dieſe nur vermöge der ihnen von dem göttlichen Worte mitgetheilten menſchlichen Natur in ihrer bloßen Menſchheit, alſo ohne Chriſtus, in der Sünde und in der Schmach und dem Elende der Sünde auferſtehen. Dieſes Unterſchiedes wegen ſagt der heilige Thomas von Aquino, daß der Sohn Gottes für die Guten die verdienende, für Alle (als der Grund alles Erſchaffenen) die bewirkende Urſache der Auferſtehung ſey.

20) zum Gerichte. Matth. 24, 27. ff. Im Griech.: welche Chriſto angehören bei ſeiner Ankunft.

regnum Deo et Patri, cum evacuaverit omnem principatum, et potestatem, et virtutem.

25. Oportet autem illum regnare donec ponat omnes inimicos sub pedibus ejus.

26. Novissima autem inimica destruetur mors: Omnia enim subjecit sub pedibus ejus. Cum autem dicat;

27. Omnia subjecta sunt ei, sine dubio praeter eum, qui subjecit ei omnia.

28. Cum autem subjecta fuerint illi omnia: tunc et ipse Filius subjectus erit ei, qui subjecit sibi omnia, ut sit Deus omnia in omnibus.

29. Alioquin quid facient qui baptizantur pro mortuis, si omnino mortui non resurgunt? ut quid et baptizantur pro illis?

das Reich Gott und dem Vater übergeben, und jede Herrſchaft, jede Macht und Gewalt vernichtet hat. 21)

25. Er muß aber herrſchen, bis er alle Feinde unter ſeine Füße lege. Pſ. 109, 1.

26. Der letzte Feind aber, der vernichtet wird, iſt der Tod: 22) denn Alles hat er ſeinen Füßen unterworfen. Wenn es aber heißt: Pſ. 8, 8.

27. Alles iſt ihm unterworfen, ſo iſt offenbar der ausgenommen, welcher ihm Alles unterworfen hat. 23)

28. Wenn ihm aber Alles unterworfen ſeyn wird, dann wird auch der Sohn ſelbſt dem unterworfen ſeyn, der ihm Alles unterworfen hat, damit Gott Alles in Allem ſey. 24)

29. Was thäten ſonſt die, welche um der Todten willen ſich taufen laſſen, wenn es gewiß iſt, daß die Todten nicht auferſtehen? Warum laſſen ſie ſich für dieſelben taufen? 25)

---

21) Dann, nach der allgemeinen Auferſtehung, iſt das Ende dieſer Welt, die durch die Sünde von Gott getrennt ward; denn durch die Auferſtehung, dem letzten Erlöſungswerke Chriſti (Joan. 5, Note 24.), iſt Alles ſo vollbracht, daß Chriſtus die Menſchheit Gott wieder zurückgeben kann, und alle Herrſchaft der Sünde, des Todes, des Satans, der Welt und des Fleiſches über ſie hat aufgehört. — Paulus ſagt: Gott und dem Vater; denn die Menſchheit wird dann überhaupt Gott, den drei göttlichen Perſonen unterworfen, dem Vater aber insbeſondere, inſoferne die heiligſte Menſchheit Chriſti mit dem göttlichen Sohne verbunden iſt, und alſo in dieſer mit dem Sohne verbundenen Menſchheit das ganze erlöſte menſchliche Geſchlecht in ein beſonderes Verhältniß zum Vater, in das der Kindſchaft getreten iſt.

22) Chriſtus muß ſo lange als Erlöſer wirken und ſeine Kirche regieren, bis er in der Kraft Gottes alle Feinde des Reiches Gottes beſiegt hat, wie dieß ſchon Pſ. 109 vorhergeſagt iſt. Der Tod, der auch ein Feind iſt, weil er die Folge und Strafe der Sünde iſt, wird zuletzt vernichtet werden.

23) Doch wenn der Sohn alle Herrſchaft hat, will Paulus ſagen, ſoll man darum nicht glauben, daß der Vater ſich entäußert und etwa ſich ſelbſt dem Sohne unterworfen habe, wie es öfters bei den irdiſchen Vätern geſchieht, wenn ſie Macht und Beſitz ihren Söhnen übergeben. Der Apoſtel mochte dieſe Bemerkung auch der Heidenchriſten wegen für nothwendig gehalten haben, die bei der Herrſchaft Chriſti etwa an die Göttergeſchichte hätten denken können, nach welcher Jupiter ſeinen Vater Saturnus des Reiches und Anſehens beraubt hat.

24) Wenn aber alle Feinde beſiegt, und alle Menſchen, wie die Engel, dem Sohne unterworfen ſind, dann wird dieſer ſelbſt Gott unterworfen ſeyn, damit Gott der alleinige Herrſcher ſey, und Alles unmittelbar von ihm abhänge. — Da Chriſtus mit allen wiedergebornen, erlöſten Menſchen die neue Menſchheit, das neue Geſchlecht bildet, und er als das Haupt von dem Leibe nicht getrennt werden kann, ſo iſt natürlich auch er Gott unterworfen, wie jeder Einzelne des Geſchlechtes; doch kann ſich dieſe Unterwerfung eigentlich nur auf ſeine menſchliche Natur beziehen. Der Ausdruck: »daß Gott Alles in Allen ſey,« deutet auf die vollkommene Beherrſchung des Geſchöpfes durch Gott.

25) Dieſe Stelle wird ſehr verſchieden erklärt. Dem Sprachgebrauch und Zuſammenhange am angemeſſenſten iſt es, die Worte »ſich taufen laſſen« bildlich für »leiden« zu faſſen, wie ſie

30. ut quid et nos periclitamur omni hora?

31. Quotidie morior per vestram gloriam, fratres, quam habeo in Christo Jesu Domino nostro.

32. Si (secundum hominem) ad bestias pugnavi Ephesi, quid mihi prodest, si mortui non resurgunt? manducemus, et bibamus, cras enim moriemur.

30. Warum ſetzen auch wir uns jeder Stunde Gefahren aus? [26]

31. Täglich ſterbe ich, [27] (ich betheure es) Brüder, [28] bei euerm Ruhme, den ich habe in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn. [29]

32. Wenn ich (menſchlich zu reden) zu Epheſus mit wilden Thieren gekämpft habe, [30] was nützt es mir, wenn die Todten nicht auferſtehen? [31] Laſſet uns (dann) eſſen und trinken; denn morgen werden wir todt ſeyn! [32]

---

auch Chriſtus (Luc. 12, 50.) gefaßt hat; denn darauf führt ganz klar der folgende Vers, wo Paulus in ſeinem Namen frägt: warum *auch er leiden* ſollte zum eigenen und fremden Heile, wenn keine Auferſtehnng der Todten, überhaupt keine Fortdauer des Leibes und der Seele (ſ. Note 31) wäre (Carthus, Juſtin., Tirin, Belarmin). Nach dieſer Auffaſſung ſpricht die Stelle den Glauben der erſten Chriſten aus, daß man den Verſtorbenen durch Werke der Buße zu Hilfe kommen könne. Nach Andern (Tertull., Anſelm., Calmet) ließen ſich einige Irrgläubige, welche die Auferſtehung leugneten, zu Gunſten ihrer ohne Taufe verſtorbenen Freunde taufen, damit dieſen die Frucht zukäme. Paulus ſoll, ohne ihren Gebrauch zu billigen, davon einen Beweis für die Auferſtehung wider ſie hergenommen haben, indem er ihnen zeigte, daß dieſe Taufe nothwendig die Unſterblichkeit der Seele und alſo auch die Auferſtehung des Leibes vorausſetze, indem dieſe beiden nicht von einander getrennt werden können. Wieder nach Andern (Alexander Morus, Scholz) ſteht die vielfache Zahl »um der Todten willen« für die einfache »um des Todten, nämlich Chriſti willen«, wie Matth. 27, 44., ſo daß der Sinn iſt: Wie thöricht handelten die, welche ſich zur Religion eines todten Chriſtus bekennen wollten. Nach dieſer Erklärung ſpräche Paulus von *allen* Chriſten, da er doch offenbar nur Einige im Sinne hat. Wenn er von Allen ſprechen und unter den Todten Chriſtus hätte verſtehen wollen, würde er ſich gewiß anders ausgedrückt haben. Auch iſt der Zuſammenhang entgegen, indem Paulus in den folgenden Verſen offenbar von ſeinen Leiden zum Heile Anderer ſpricht. Da er dieſe durch das Wörtchen *auch* mit dem vorhergehenden Verſe in Verbindung bringt, ſcheint kein Zweifel zu ſeyn, daß in dieſem auch von Leiden, von den Bußleiden für jene Verſtorbene die Rede ſey.

26) Sieh 2. Cor. 1, 8. ff.

27) bin ich in Todesgefahr.

28) Dieſes Wort iſt nicht im Griechiſchen.

29) d. i. ſo wahr ich mich euretwegen, die ich zum Glauben an Chriſtus geführt habe, rühmen kann.

30) Einige (Chryſ., Ambr.) glauben, daß Paulus zu Epheſus wirklich wilden Thieren preisgegeben worden ſey, wie es mehreren Martyrern ergangen iſt. Andere (Theophyl., Anſelm) verſtehen unter den wilden Thieren die Ungläubigen, die ſich wider ihn zu Epheſus erhoben haben (Apoſtelg. 19, 29.). Der Beiſatz: menſchlich zu reden, macht die letztere Meinung wahrſcheinlicher. Es iſt, als ob er ſagte: Wenn ich mit wilden Menſchen, die man, nach menſchlicher Redeweiſe wilde Thiere heißt, gekämpft habe ꝛc.

31) wenn es keine Auferſtehung der Todten und darum überhaupt keine Fortdauer in einem andern Leben gibt? Bemerke, wie Paulus mit der Auferſtehung des Leibes die Unſterblichkeit der Seele verbindet, und zu verſtehen gibt, daß auch von dieſer gar keine Rede ſeyn könnte, wenn jene nicht eintreten würde. Aehnlicher Weiſe hatte einſt Chriſtus (Matth. 22, 32.) aus der Unſterblichkeit der Seele die Auferſtehung der Leiber bewieſen. Beide gehören auch nothwendig zuſammen; denn weder der Leib noch die Seele machen den Menſchen aus, ſondern Leib *und* Seele, und wenn der *Menſch* (vollkommen) fortleben ſoll, muß er an Leib und Seele fortleben. Dieſe Wahrheit hat das ganze Alterthum erkannt, und immer dann, wenn es überhaupt

33. Nolite seduci: Corrumpunt mores bonos colloquia mala.

34. Evigilate justi, et nolite peccare: ignorantiam enim Dei quidam habent, ad reverentiam vobis loquor.

35. Sed dicet aliquis: Quomodo resurgunt mortui? qualive corpore venient?

36. Insipiens, tu quod seminas non vivificatur, nisi prius moriatur.

37. Et quod seminas, non corpus, quod futurum est, seminas, sed nudum granum, ut puta tritici, aut alicujus ceterorum.

38. Deus autem dat illi corpus sicut vult: et unicuique seminum proprium corpus.

39. Non omnis caro, eadem caro: sed alia quidem hominum, alia vero pecorum, alia volucrum, alia autem piscium.

40. Et corpora caelestia, et cor-

33. Laſſet euch nicht verführen: böſe Reden verderben gute Sitten.

34. Seyd wachſam, ihr Gerechten,[33]) und ſündiget nicht: denn Einige haben keine Erkenntniß Gottes;[34]) zu eurer Beſchämung ſage ich es.

35. Aber wird Jemand ſagen: Wie ſtehen die Todten auf? In welchem Leibe werden ſie kommen?

36. Du Thor! Was du ſäeſt, lebt nicht auf, wenn es nicht zuvor ſtirbt.[35])

37. Und was du auch ſäeſt, ſo ſäeſt du nicht den Körper, der werden ſoll, ſondern bloßes Korn, nämlich etwa des Weizens oder eines der übrigen (Früchte).[36])

38. Gott aber gibt ihm einen Körper, wie er will, und einer jeden Samenart ihren beſondern Körper.[37])

39. Nicht alles Fleiſch iſt daſſelbe Fleiſch: ſondern ein Anderes iſt das der Menſchen, ein Anderes das der vierfüßigen Thiere, ein Anderes das der Vögel, ein Anderes das der Fiſche.

40. So gibt es himmliſche Körper

---

an Fortdauer geglaubt hat, dieſe dem Leibe und der Seele nach angenommen: nur die neuere Philoſophie konnte einſeitig und oberflächlich genug ſeyn, von der Wahrheit des Wiederauflebens des Körpers ganz Umgang zu nehmen, nnd nur von einer Unſterblichkeit der Seele zu faſeln, nicht bedenkend, daß ſie dadurch den Menſchen aufgehoben habe.

32) S. Iſai. 22, 13. Pred. 5, 17. Weish. 2, 6. 9.

33) Im Griech.: Seyd wachſam, wie es ſich geziemt. So leſen auch mehrere lateiniſche Ausgaben: Evigilate juste.

34) wiſſen oder wollen nicht wiſſen, daß Gott mächtig genug ſey, auch die Todten zu erwecken.

35) Paulus macht den Einwurf: Aber der Körper verweſet ja im Grabe, wird in Millionen Theile aufgelöst und zerſtreut, wie iſt es möglich, daß die Todten wieder auferſtehen? Paulus antwortet: So zu ſchließen iſt ſehr thöricht; deun jene Auflöſung des Körpers nach dem Tode iſt der künftigen Auferſtehung nicht nur nicht hinderlich, ſondern ſie muß vielmehr vorausgehen, damit die Auferſtehung ſtatt haben könne. Es iſt nämlich mit der Begräbniß der Leiber wie mit der Ausſaat des Saamens. Wie dieſer nicht hervorkeimt, auflebt, wenn er nicht vorher in Verweſung übergegangen iſt, ebenſo muß auch der Körper vorher verweſen, ehe er wieder auflebt. Bemerke die tiefſinnige Bedeutung des deutſchen Wortes »verweſen,« welches nicht den Sinn von »zu Grunde gehen« hat, ſondern verändert werden heißt, was wirklich mit den menſchlichen Leibern geſchieht. Wegen dieſer Aehnlichkeit des Auflebens der Leiber mit dem des Saamens heißt auch der Ruheort der Verſtorbenen — Leichenacker, Gottesacker.

36) Der Saame iſt nicht der Körper, die Pflanze ſchon, die werden ſoll, ſondern nur ein Korn irgend einer Getreideart. So iſt auch der entſeelte Leichnam nicht der Körper in derſelben Art, wie er aufersteht.

37) Gott gibt jeder Saamenart jenen Saamenkörper, den er bei der Schöpfung dafür anordnen wollte: ebenſo (ſ. V. 42) wird er jeden menſchlichen Körper in jener Weiſe auferſtehen laſſen, wie es in ſeinem göttlichen Rathſchluſſe liegt.

pora terrestria: sed alia quidem caelestium gloria, alia autem terrestrium:

41. Alia claritas solis, alia claritas lunae, et alia claritas stellarum. Stella enim a stella differt in claritate:

42. sic et resurrectio mortuorum. Seminatur in corruptione, surget in incorruptione.

43. Seminatur in ignobilitate, surget in gloria: Seminatur in infirmitate, surget in virtute:

44. Seminatur corpus animale, surget corpus spiritale. Si est corpus animale, est et spiritale, sicut scriptum est:

45. Factus est primus homo Adam in animam viventem, novissimus Adam in spiritum vivificantem.

und irdiſche Körper: aber eine andere Herrlichkeit haben die himmliſchen, eine andere die irdiſchen.

41. Anders iſt die Klarheit der Sonne, anders die Klarheit des Mondes, anders die Klarheit der Sterne: denn ein Stern iſt vom Andern verſchieden an Klarheit.

42. So iſt's auch mit der Auferſtehung der Todten.[38] Geſäet wird (der Leib) in Verweslichkeit, auferſtehen wird er in Unverweslichkeit.[39]

43. Geſäet wird er in Unehre,[40] auferſtehen wird er in Herrlichkeit:[41] geſäet wird er in Schwachheit, auferſtehen wird er in Kraft:[42]

44. geſäet wird ein thieriſcher Leib,[43] auferſtehen wird ein geiſtiger Leib.[44] Iſt ein thieriſcher Leib, ſo iſt auch ein geiſtiger Leib,[45] wie geſchrieben ſteht:

45. „Der erſte Menſch Adam ward eine lebendige Seele,“[46] der letzte Adam ward ein lebendig machender Geiſt.[47]

38) Sinn der Verſe 39—42: Wie hienieden ſchon die irdiſchen Körper von einander verſchieden ſind, und die irdiſchen ſich von den himmliſchen (Sonne ꝛc.) unterſcheiden, ja ſelbſt dieſe unter ſich verſchiedener Art ſind: ſo wird auch bei der Auferſtehung der Todten der auferſtandene Leib anders ſeyn, als er hienieden war; es wird zwar unſer Leib, und kein anderer, aber doch ſehr verändert, auferſtehen, und die auferſtandenen Leiber werden unter ſich wieder verſchieden ſeyn. Wienach verändert und verſchieden gibt das Folgende an.

39) Begraben wird der Leib zur Verweſung, auferſtehen wird er, um nie wieder zu verweſen, ſondern ewig zu dauern (Chryſ., Ambroſ., Anſelm.).

40) in der ſchmählichen, ehreberaubten Geſtalt des Todes.

41) Anſehnlichkeit, Klarheit, Glanz.

42) als ein ohnmächtiger, träger Leib wird er begraben, als ein kräftiger, ſchneller, beweglicher ſteht er auf.

43) welcher aß, trank, ſchlief, verdaute, ermüdete und ſeine Schwere hatte.

44) Geiſtig, ſagt der heilige Auguſtin, heißt der Leib, nicht als ob er in einen Geiſt verwandelt werden würde, ſondern weil er, ganz dem Geiſte unterworfen, aller Gebrechlichkeit und Mackel frei werden, ewig dauern wird. Der geiſtige Leib der Auserwählten, wird dem Leibe Jeſu Chriſti nach der Auferſtehung ähnlich werden, der ein wirklicher, fühl- und taſtbarer Leib, aber zugleich ſo geiſtig war, daß er plötzlich von Ort zu Ort verſetzt werden und andere Körper durchdringen konute (Luc. 24, 36. 39. Note 19).

45) D. i. Es iſt ein thieriſcher Leib und ein geiſtiger Leib, wie das Griechiſche hat.

46) S. 1. Moſ. 2, 7.

47) Der Körper des erſten Menſchen ward mit einer lebendigen Seele begabt, die ihm Gott ſelbſt einhauchte: der Körper Chriſti, des zweiten oder letzten Adam (V. 47. 49. Röm. 5, 14.), hatte einen lebendigmachenden Geiſt. Adams Seele oder Geiſt hatte in Bezug auf den Körper zwar die Eigenſchaft, ſein Leben zu ſeyn; aber ſie konnte nicht ſein Leben erhalten, ſondern dazu war, wie bei jedem andern Thierleben, nothwendig, daß der Körper genährt wurde, und Adam hatte inſoferne auch im Zuſtande ſeiner Unſchuld einen thieriſchen Leib. Anders ver-

46. Sed non prius quod spiritale est, sed quod animale: deinde quod spiritale.
47. Primus homo de terra, terrenus: secundus homo de caelo, caelestis.
48. Qualis terrenus, tales et terreni: et qualis caelestis, tales et caelestes.
49. Igitur, sicut portavimus ima-

46. Das geiſtige aber iſt nicht das Erſte, ſondern das Thieriſche; dann das Geiſtige.[48])
47. Der erſte Menſch aus Erde iſt irdiſch, der zweite Menſch vom Himmel iſt himmliſch.[49])
48. Wie der Irdiſche, ſo auch die Irdiſchen,[50]) und wie der Himmliſche, ſo auch die Himmliſchen.[51])
49. Gleichwie wir alſo das Bild

hält es ſich mit Chriſto. Als dieſer ſein Werk vollbracht hatte, und verherrlicht werden ſollte, ward ſeine menſchliche Seele zu einem lebendig machenden Geiſte, d. i. ſie war von nun an (in und nach der Auferſtehung) nicht nur das bloße Leben des Leibes, ſondern ſeine, das Leben erzeugende und erhaltende Grundlage, ſo daß ſein Leib, der natürlichen Bedürfniſſe los, nur vom Geiſte, der ſelbſt aus Gott lebte, abhängig wurde, und an der Natur deſſelben Theil nahm (ſ. ob. Note 44 und unten Note 49).

48) Das Sinnliche, Natürliche geht nothwendig immer dem Geiſtigen, die niedere der höheren Stufe vor. Darum ging auch nothwendig die ſinnliche Religion des Alten Bundes der Religion des Geiſtes und der Wahrheit im Neuen Bunde vorher.

49) Im Griech.: der zweite Menſch iſt der Herr vom Himmel. Sinn: Der erſte Menſch wurde aus der Erde gebildet (1. Moſ. 2, 7.), und darum iſt ſein Leib irdiſch, hängt mit der Erde zuſammen, muß ſich von der Erde nähren und erhalten, und nimmt Theil an ihrer Natur und Beſchaffenheit. Der zweite Menſch, Chriſtus, wurde vom Himmel aus (Joan. 3, 13.) auf übernatürliche Weiſe im Leibe einer unverſehrten Jungfrau gebildet, und ſein Leib war inſoferne zwar ein wirklicher, menſchlicher Leib, als er im Leibe und mittels des Blutes der allerſeligſten Jungfrau gebildet ward, aber zugleich ein himmliſcher, weil ſeine Bildung von Gott auf übernatürliche Weiſe ausging. Die himmliſchen Eigenſchaften ſeines Leibes zeigte Chriſtus noch vor ſeiner Auferſtehung in ſeiner Geburt, die ohne Verletzung der Jungfräulichkeit Mariens vor ſich ging, in der Verklärung, im Wandeln über dem Meere und in der Mittheilung ſeines Leibes unter der Geſtalt des Brodes. Vollkommen ſollten dieſelben erſt nach ſeinem vollbrachten Werke hervortreten, da er dann das Irdiſche ganz ablegte, und ſein Leib alleinig himmliſch ward. Auf dieſelbe Weiſe verhält es ſich auch mit ſeiner menſchlichen Seele. Dieſe war allen menſchlichen Empfindungen und Gefühlen zugänglich, dabei aber zugleich jener lebendigmachende Geiſt. Als ſolcher konnte ſie ſich über alle ſeeliſchen Zuſtände erheben, und es lag auch vermöge ihrer Vereinigung mit der Gottheit in ihrer Macht, der alleinige Lebensgrund des Leibes zu ſeyn, und ihn ohne übernatürliche Mittel bloß aus ſich zu erhalten (Matth. 4, 2.): aber dieſer verherrlichte Zuſtand der Seele ſollte doch erſt bleibend nach vollbrachtem Werke eintreten, und da war es erſt, daß ſie als der lebendigmachende Geiſt vollkommen dargeſtellt und verherrlicht ward. S. oben Note 47. In ähnlicher Weiſe erkären ſich die heiligen Chryſoſtomus und Auguſtin. S. Cornel. a Lapide.

50) S. Note 49.

51) Wie der himmliſche Chriſtus in und nach ſeiner Auferſtehung an Leib und Seele verklärt war, ſo wird auch ſeine ganze geiſtige Nachkommenſchaft in und nach der Auferſtehung an Leib und Seele verklärt werden. Bemerke auch: Wie der himmliſche Chriſtus auch ſchon vor ſeiner Auferſtehung öfter als den belebenden Geiſt ſich zeigte, der den Leib in ſein himmliſches Gebiet hinüberzog, ſo geſchieht es auch öfter hienieden ſchon, daß ſeine Heiligen, in ihrer Vereinigung mit Gott, der Seele nach, zu jenem belebenden Geiſte werden, der hoch über den gewöhnlichen Seelenzuſtänden ſteht, und die Leiblichkeit beherrſcht und verklärt. Von allen wahren Chriſten kann auch geſagt werden, daß ſie einen ihren Leib lebendigmachenden Geiſt haben, inſofern ſie durch ihre Vereinigung mit Chriſtus im allerheiligſten Sacramente den Keim der künftigen herrlichen Auferſtehung in den Leib legen (Joan. 6, 55. 8, 11.).

ginem terreni, portemus et imaginem caelestis.

50. Hoc autem dico, fratres: quia caro et sanguis regnum Dei possidere non possunt: neque corruptio incorruptelam possidebit.

51. Ecce mysterium vobis dico: Omnes quidem resurgemus, sed non omnes immutabimur.

des Irdiſchen getragen haben, ſo laßt uns auch das Bild des Himmliſchen tragen.[52])

50. Das aber ſage ich, Brüder, daß Fleiſch und Blut das Reich Gottes nicht beſitzen können; und die Verweſung wird nicht die Unverweslichkeit beſitzen.[53])

51. Siehe, ich ſage euch ein Geheimniß: Wir werden zwar Alle auferſtehen, aber wir werden nicht Alle verwandelt werden.[54])

52) in einem ganz reinen, ganz heiligen Leben, welches die Bürgſchaft zur Auferſtehung eines verherrlichten Leibes gibt. Im Griech.: ſo werden wir auch das Bild des Himmliſchen tragen. Der größte Theil der Väter und ſehr viele griechiſche Handſchriften leſen wie die Vulgata. Wie das Haupt, ſo auch der Leib und die Glieder des Leibes. Sind wir Ein Geiſt mit ihm, ſo wird er Ein Leib mit uns. Er iſt unſerer Natur theilhaftig geworden, und wir ſollen der ſeinigen theilhaftig werden. Wie aus ihm zur Zeit ſeiner Erniedrigung die Majeſtät des eingebornen Sohnes Gottes hervorblickte, ſo muß ſich in uns ſein Bild abſpiegeln. Wir müßen nach und nach vergeſtaltet werden in daſſelbe Bild, von einem Grade der Klarheit zum andern: ſo werden wir dann auch ſeinem verklärten Leibe ähnlich werden.

53) Das aber iſt gewiß, Brüder, daß der thieriſche Menſch das Himmelreich nicht erlangen kann; denn das Verwesliche kann nicht zugleich unverweslich ſeyn (Teodor., Theophyl., Ambr.). Fleiſch und Blut iſt der thieriſche Menſch, das Bild des irdiſchen Adams. Daraus lernen wir, daß die ewige Glückſeligkeit nicht in ſinnlichen Genüſſen beſtehe, und daß wir dem ſinnlichen, thieriſchen Leben abſterben und nach dem Geiſte Chriſti leben müßen, wenn wir das ewige Leben erlangen wollen (Aug.).

54) Ich ſage euch eine bisher unbekannte Wahrheit: Eben weil nicht Alle das Bild des Himmliſchen an ſich tragen, ſondern das des thieriſchen Adams, ſo werden zwar Alle auferſtehen, aber nicht Alle mit einem verherrlichten Leibe bekeidet werden. Die Böſen werden auch auferſtehen, aber nicht in Herrlichkeit; denn dieſe iſt nur den Guten verheißen (V. 48). Die Böſen, ſagt der heil. Auguſtin, werden unverweslich auferſtehen, aber vom Schmerz der Strafen angegriffen werden. S. Joan. 5, 29. Marc. 9, 48. Im Griech. iſt eine andere Leſeart: Wir werden nicht Alle ſchlafen (geſtorben und begraben ſeyn), aber wir werden Alle verwandelt werden. Beide Leſearten haben in der Kirche großes Anſehen erlangt, ohne daß ſich jedoch dieſe für die eine oder andere entſchieden hätte. Die Leſeart der Vulgata findet ſich in ſehr guten griechiſchen Handſchriften, insbeſondere dem alten Codex von Clairmont, und in ſehr vielen alten lateiniſchen Vätern (Tertull., Hilar., Ambr., Hieron., Rufinus ꝛc.), und es ſcheint, daß ſie in der ganzen lateiniſchen Kirche faſt die allein übliche war. Die griechiſche Leſeart findet ſich in den meiſten Handſchriften und griechiſchen Vätern. Beim erſten Anblicke ſcheint es, daß ſich beide Leſearten wiederſprechen, aber bei näherer Prüfung verſchwindet der Widerſpruch. Denn wenn das Griechiſche hat: Wir werden nicht Alle ſchlafen (nämlich zur Zeit, wenn Chriſtus zum Gerichte kommt), ſo widerſpricht dieß nicht der lateiniſchen Leſeart: Wir werden Alle auferſtehen; denn die plötzliche Verwandlung, welche dieſe noch Lebenden erfahren, iſt eben der Tod des irdiſchen Menſchen und die Auferſtehung des neuen, ſo daß auch ſie ſterben und auferſtehen (Hebr. 9, 27. Pſ. 88, 49.). Dann wenn das Griech. hat: Wir werden Alle verwandelt werden, ſo iſt auch dieſes nicht im eigentlichen Widerſpruche mit der lateiniſchen Leſeart: Wir werden nicht Alle verwandelt werden; denn unter den Allen, welchen der griechiſche Text die Verwandlung beilegt, können nur die Guten, die wahren Chriſten verſtanden ſeyn, da Paulus unmittelbar vorher vom Beſitze des Himmelreiches ſpricht, ſo daß dieſe Leſeart ganz gleichbedeutend wird mit der andern: Wir werden nicht Alle verwandelt werden.

52. In momento, in ictu oculi, in novissima tuba: canet enim tuba, et mortui resurgent incorrupti: et nos immutabimur.

53. Oportet enim corruptibile hoc induere incorruptionem: et mortale hoc induere immortalitatem.

54. Cum autem mortale hoc induerit immortalitatem, tunc fiet sermo, qui scriptus est: Absorpta est mors in victoria.

55. Ubi est mors victoria tua? ubi est mors stimulus tuus?

56. Stimulus autem mortis peccatum est: virtus vero peccati lex.

57. Deo autem gratias, qui dedit nobis victoriam per Dominum nostrum Jesum Christum.

58. Itaque, fratres mei dilecti, stabiles estote, et immobiles: abundantes in opere Domini semper, scientes quod labor vester non est inanis in Domino.

52. Plötzlich, in einem Augenblick, auf den Schall der letzten Poſaune (wird es geſchehen):[55]) denn erſchallen wird die Poſaune, und die Todten werden unverweslich auferſtehen, und wir werden verwandelt werden.[56])

53. Denn dieſes Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dieſes Sterbliche anziehen die Unſterblichkeit.

54. Wenn aber dieſes Sterbliche angezogen hat die Unſterblichkeit,[57]) dann wird erfüllet werden das Wort, das geſchrieben ſteht: Verſchlungen iſt der Tod im Siege.[58])

55. Tod, wo iſt dein Sieg? Tod, wo iſt dein Stachel?[59])

56. Der Stachel des Todes aber iſt die Sünde, die Kraft der Sünde iſt das Geſetz.

57. Gott aber ſey Dank, der uns den Sieg verliehen hat durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum.[60])

58. Darum meine lieben Brüder, ſeyd ſtandhaft und unbeweglich: ſeyd voll des Eifers im Werke des Herrn[61]) allezeit, da ihr wiſſet, daß eure Arbeit nicht vergeblich iſt im Herrn.[62])

---

55) Plötzlich (ſieh Matth. 24. Note 31) wird der Weltrichter erſcheinen. Die Poſaune ſteht bildlich für das Allen vernehmbare Aufgebot, vor dem Richter zu erſcheinen.

56) Alle Todten werden in einem unſterblichen Leibe auferſtehen, und falls wir noch leben, werden wir plötzlich herrlich verwandelt werden, (wenn wir anders, als wahre Chriſten erfunden werden). Nach der lateiniſchen Leſeart (Note 54) iſt von der Auferſtehung Aller die Rede, und die in dem Folgenden erwähnte Unſterblichkeit und Unverweslichkeit beziehen ſich auf die Böſen. Nach der griechiſchen iſt nur von der Auferſtehung der Guten die Rede, die Unſterblichkeit und Unverweslichkeit beziehen ſich nur auf die Guten, und haben den Sinn von Verherrlichung, Verklärung. — Es iſt übrigens nur Eine allgemeine Auferſtehung. Die ſittliche Auferſtehung der Gerechten nach der Beſiegung des Heidenthums heißt nur uneigentlich die erſte Auferſtehung (Apoc. 20, 1—6.).

57) Im Griech.: Wenn aber dieß Verwesliche angezogen hat die Unverweslichkeit und dieß Sterbliche ꝛc.

58) Sieh Iſai. 25, 8. Der Apoſtel führt dieß nach der griechiſchen Ueberſetzung an.

59) Sieh die Erklärung dieſer prophetiſchen Worte bei Oſee 13, 14.

60) Wer ſündigte, ward von dieſem Stachel getroffen, und konnte dem Tode nicht entgehen; durch das moſaiſche und jedes andere Geſetz, das nicht mit dem Glauben an Chriſtus verbunden ward, wurde das Sündigen nur noch häufiger und die Strafbarkeit des Menſchen erhöht (ſieh Röm. 5, 20,); jetzt haben wir aber durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, im Glauben an ihn, den vollſtändigen Sieg errungen. S. 1. Joan. 5, 5.

61) in der Erfüllung eurer Pflichten als Chriſten.

62) wenn ihr im Herrn, d. i. als wahre Chriſten arbeitet. S. Matth. 5, 12.

Caput XVI. — Capitel 16.

Sammelt das Almoſen für die armen Chriſten zu Jeruſalem, noch ehvor ich ankomme; dann werde ich für die Ueberſendung ſorgen, oder ſelbſt dahin reiſen. Ich werde bald zu euch auf längere Zeit kommen; jetzt halten mich noch viele Geſchäfte in Epheſus zurück. Nehmet den Timotheus gut auf. Apollo wird ſpäter euch beſuchen. Seyd ſtandhaft im Glauben und in der Liebe. Das Haus des Stephanus ſey euch zum Vorbilde im Dienſteifer. Seine und ſeiner Gefährten Anweſenheit macht mir viele Freude. Grüße. Schluß.

1. De collectis autem, quae fiunt in sanctos, sicut ordinavi Ecclesiis Galatiae, ita et vos facite.

2. Per unam sabbati unusquisque vestrum apud se seponat, recondens quod ei bene placuerit: ut non, cum venero, tunc collectae fiant.

3. Cum autem praesens fuero: quos probaveritis per epistolas, hos mittam perferre gratiam vestram in Jerusalem.

4. Quod si dignum fuerit ut et ego eam, mecum ibunt.

5. Veniam autem ad vos, cum Macedoniam pertransiero: nam Macedoniam pertransibo.

6. Apud vos autem forsitan manebo, vel etiam hiemabo: ut vos me deducatis quocumque iero.

7. Nolo enim vos modo in transitu videre, spero enim me aliquantulum temporis manere apud vos, si Dominus permiserit.

8. Permanebo autem Ephesi usque ad Pentecosten.

9. Ostium enim mihi apertum

1. Was die Beiſteuer betrifft, [1]) welche für die Heiligen geſchieht, ſo machet es ſo, wie ich es bei den Gemeinden von Galatien [2]) angeordnet habe.

2. Am erſten Tage der Woche [3]) lege ein Jeder von euch bei ſich zurück, und thu' in den Schatz, was ihm gut dünkt, [4]) damit nicht, wann ich komme, dann die Sammlung geſchehe.

3. Wenn ich aber gegenwärtig ſeyn werde, ſo will ich diejenigen, welche ihr ſchriftlich für tauglich findet, nach Jeruſalem ſenden, daß eure Gabe überbracht werde.

4. Wenn es werth iſt, [5]) daß auch ich reiſe, ſo ſollen ſie mit mir reiſen.

5. Ich will aber zu euch kommen, wann ich die Reiſe durch Macedonien gemacht haben werde: denn ich will durch Macedonien reiſen. [6])

6. Und vielleicht werde ich (einige Zeit) bei euch bleiben, oder auch überwintern, damit ihr mir das Geleite gebet, wohin ich gehe.

7. Denn ich will euch jetzt nicht (bloß) im Vorbeigehen ſehen; ich hoffe nämlich, eine Zeitlang bei euch zu bleiben, wenn der Herr es geſtattet.

8. Zu Epheſus aber will ich bleiben bis Pfingſten. [7])

9. Denn eine große und weitaus-

1) Sieh Röm. 15, 25. 26.

2) Sieh Einleitung zum Briefe an die Galater.

3) am Sonntage (S. Apoſtelg. 20, 7.) bei den gottesdienſtlichen Verſammlungen.

4) lege in den Opferkaſten der Gemeinde, was er geben zu können glaubt, für die Muttergemeinde zu Jeruſalem.

5) wenn die Sammlung bedeutend iſt. Mit dieſen Worten ſucht der Apoſtel die Corinther zu einer recht reichlichen Sammlung anzueifern. Sein Vorhaben, nach Jeruſalem zu reiſen, äußerte er auch Röm. 15, 25.

6) S. Apoſtelg. 20, 1—3. und Einleitung zu dieſem Briefe.

7) S. Einleitung und Apoſtelg. 19, 8—10.

est magnum, et evidens: et adversarii multi.

10. Si autem venerit Timotheus, videte ut sine timore sit apud vos: opus enim Domini operatur, sicut et ego.

11. Ne quis ergo illum spernat: deducite autem illum in pace, ut veniat ad me: expecto enim illum cum fratribus.

12. De Apollo autem fratre vobis notum facio, quoniam multum rogavi eum ut veniret ad vos cum fratribus: et utique non fuit voluntas ut nunc veniret: veniet autem, cum ei vacuum fuerit.

13. Vigilate, state in fide, viriliter agite, et confortamini;

14. omnia vestra in charitate fiant.

15. Obsecro autem vos fratres, nostis domum Stephanae, et Fortunati, et Achaici: quoniam sunt primitiae Achaiae, et in ministerium sanctorum ordinaverunt seipsos:

16. ut et vos subditi sitis ejusmodi, et omni cooperanti, et laboranti.

17. Gaudeo autem in praesentia Stephanae, et Fortunati, et Achaici: quoniam id, quod vobis deerat, ipsi suppleverunt:

18. refecerunt enim et meum spiritum, et vestrum. Cognoscite ergo qui hujusmodi sunt.

19. Salutant vos Ecclesiae Asiae.

ſehende Thür[8]) iſt mir geöffnet, und es gibt viele Widerſacher.

10. Wenn aber Timotheus kommt,[9]) ſo ſehet zu, daß er ohne Furcht bei euch ſey; denn er arbeitet am Werke des Herrn, wie auch ich.

11. Daß ihn alſo Keiner verachte,[10]) vielmehr geleitet ihn im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern.

12. Was den Bruder Apollo betrifft, mache ich euch zu wiſſen, daß ich ihn dringend gebeten habe, zu euch mit den Brüdern zu kommen:[11]) und war es zwar ſein Wille nicht, jetzt zu kommen, ſo wird er doch kommen, wenn er Zeit haben wird.

13. Seyd wachſam; ſtehet feſt im Glauben; handelt männlich und ſeyd ſtark.

14. Alles, was ihr thuet, geſchehe in Liebe.

15. Ich bitte euch, Brüder, ihr kennet das Haus des Stephanas, des Fortunatus und Achaicus, daß ſie Erſtlinge Achajas ſind,[12]) und daß ſie ſich dem Dienſte der Heiligen gewidmet haben:[13])

16. ſeyd auch ihr dienſtfertig gegen ſolche, und Alle, welche mitwirken und arbeiten.

17. Ich freue mich über die Anweſenheit des Stephanas, des Fortunatus und Achaicus, weil dieſe, was eurerſeits mangelte, erſetzt haben;[14])

18. denn ſie haben meinen Geiſt erquickt und den eurigen.[15]) Schätzet alſo ſolche Männer!

19. Es grüßen euch die Kirchenge-

8) ein großes Feld der Wirkſamkeit.

9) S. Einleitung.

10) unter dem Vorwande, er ſey noch jung. S. 1. Tim. 4, 12.

11) Im Griech. ... betrifft, ſo habe ich ihn dringend gebeten, zu ꝛc.

12) daß ſie die Erſten ſind, welche in der griechiſchen Provinz Achaja gläubig geworden ſind. S. oben 1, 16.

13) dem Dienſte ihrer Mitchriſten, indem ſie die Fremden aufnahmen, verpflegten ꝛc. Die Namen Fortunatus und Achaicus haben nicht alle griechiſchen Ausgaben.

14) Dieſe von euch zu mir Gekommenen haben einigermaßen erſetzt, was mir durch die Entfernung von euch fehlt.

15) auch den eurigen; denn ihr empfandet gewiß Freude, wenn ihr dachtet, der Brief den ſie überbrachten, müße mir Freude machen.

Salutant vos in Domino multum, Aquila, et Priscilla cum domestica sua ecclesia: apud quos et hospitor.

20. Salutant vos omnes fratres. Salutate invicem in osculo sancto.

21. Salutatio, mea manu Pauli.

22. Si quis non amat Dominum nostrum Jesum Christum, sit anathema, Maran Atha.

23. Gratia Domini nostri Jesu Christi vobiscum.

24. Charitas mea cum omnibus vobis in Christo Jesu. Amen.

meinden in Aſia.[16]) Es grüßen euch vielmal im Herrn Aquila und Priscilla ſammt der Gemeinde in ihrem Hauſe,[17]) bei welchen ich auch herberge.[18])

20. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßet einander mit heiligem Kuſſe.[19])

21. Mein Gruß, eigenhändig von Paulus.[20])

22. Wenn Jemand nicht lieb hat unſern Herrn Jeſum Chriſtum, der ſey ausgeſchloſſen.[21]) Maran atha.[22])

23. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch!

24. Meine Liebe iſt mit euch Allen in Chriſto Jeſu. Amen.

16) in dem ſogenannten proconſulariſchen Aſien.
17) Sieh Röm. 16, 3. 5. Apoſtelg. 18, 2. 18.
18) Dieſe Worte ſind nicht im Griechiſchen.
19) Sieh Röm. 16, 16.
20) Sieh Röm. 16, 22.
21) aus der Kirchengemeinde, aller Gnaden beraubt, und falle ſo dem Fluche anheim.
22) Dieſe ſyriſchen Worte heißen: Unſer Herr kommt. Der Apoſtel fügt die Drohung bei: Der Herr kommt zum Gerichte, und wird einen Jeden, der ihn nicht liebt, zur Rechenſchaft ziehen.

Epistola beati Pauli Apostoli ad Corinthios secunda.

Zweiter Brief des heiligen Apoſtels Paulus an die Corinther.

Caput I.

Capitel 1.

Paulus grüßt mit Timotheus die Corinther, dankt Gott für den Troſt, den er in den unlängſt beſtandenen Trübſalen erhalten hatte, und verſichert ſie, daß ſein Troſt, wie ſeine Leiden, auch ihnen zu gut komme. Nach dieſem Eingange macht er ſie mit der Todesgefahr bekannt, die er beſtanden, und aus der er durch Vertrauen auf Gott und das Gebeth der Gläubigen gerettet ward, ſo daß Viele wegen ſeiner Erhaltung Urſache zu danken hatten. Dieſer Dank für meine Erhaltung, fährt Paulus fort, iſt auch wohl gegründet; denn ihr müßet erkennen, daß ich gewiſſenhaft bei euch gehandelt habe, zu euerm, wie zu meinem Ruhme. Ueberzeugt, daß ihr dieß anerkennet, habe ich beſchloſſen, noch ein Mal zu euch zu kommen, und wenn ich dieß noch nicht ausgeführt habe, ſo müßet ihr mich nicht der Unbeſtändigkeit beſchuldigen. Dieſe fällt mir eben ſo wenig zur Laſt, als meine Lehre nicht veränderlich, ſondern beſtändig iſt und ſeyn

muß, da alle Weiſſagungen des A. B. auf Ein und Daſſelbe zielen; auch iſt Gott es, der mich, wie euch, beſtändig macht. Wenn ich noch nicht zu euch gekommen, ſo iſt dieß nur aus Schonung für euch geſchehen, nicht als ob ich, wenn ich käme, euern Glauben regeln müßte, ſondern um durch den Aufſchub euch zur Beſſerung und damit zur Freude zu verhelfen.

1. PAULUS Apostolus Jesu Christi per voluntatem Dei, et Timotheus frater, Ecclesiae Dei, quae est Corinthi, cum omnibus sanctis, qui sunt in universa Achaia.

1. Paulus, Apoſtel Jeſu Chriſti durch den Willen Gottes, und Timotheus, der Bruder, an die Gemeinde Gottes zu Corinth und an alle Heiligen, die in ganz Achaja ſind.

2. Gratia vobis, et pax a Deo Patre nostro, et Domino Jesu Christo.

2. Gnade ſey euch und Friede von Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto.[1]

3. Benedictus Deus et Pater Domini nostri Jesu Christi, Pater misericordiarum, et Deus totius consolationis,

3. Geprieſen ſey Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Troſtes,[2] Epheſ. 1, 3. 1. Petr. 1, 3.

4. qui consolatur nos in omni tribulatione nostra: ut possimus et ipsi consolari eos, qui in omni pressura sunt, per exhortationem, qua exhortamur et ipsi a Deo.

4. der uns tröſtet in aller unſerer Trübſal, auf daß auch wir tröſten können die, welche in allerlei Bedrängniß ſind, durch die Ermahnung, womit auch wir von Gott ermahnet werden.[3]

5. Quoniam sicut abundant passiones Christi in nobis: ita et per Christum abundat consolatio nostra.

5. Denn gleichwie die Leiden Chriſti uns reichlich zu Theil werden, ſo wird uns auch durch Chriſtum reichlicher Troſt zu Theil.[4]

6. Sive autem tribulamur pro vestra exhortatione et salute, sive consolamur pro vestra consolatione, sive exhortamur pro vestra exhortatione et salute, quae ope-

6. Mögen wir aber Trübſal haben, zu eurer Ermahnung und euerm Heile (geſchieht es);[5] mögen wir getröſtet werden, zu euerm Troſte (geſchieht es); mögen wir ermahnet werden, zu eu-

1) Ueber dieſe Verſe ſ. 1. Cor. 1, 1. 2. 3.; über die Abfaſſung dieſes zweiten Sendſchreibens ſ. Einl. zu dem erſten.

2) Der Vater Jeſu Chriſti iſt eben deßhalb, weil er der Vater Jeſu Chriſti iſt, auch der Vater der Barmherzigkeit und alles Troſtes; denn jede Gnade, jeder Troſt und jede Beruhigung wird uns mittels der Verdienſte Jeſu Chriſti und durch ſeinen und des Vaters Geiſt zu Theil. S. Luc. 1, 50. Joan. 14, 16.

3) Eigentlich nach dem Griech.: Durch den Troſt, womit auch wir von Gott getröſtet werden. Sinn: Gott flößt uns (mir) durch ſeinen Geiſt Beruhigungsgründe in meinen Leiden ein, damit ich durch dieſe Gründe auch andere Leidende beruhigen könue.

4) Dieſe (obige) Leiden Chriſti ſind die Leiden um Chriſti willen, welche mit dem Bekenntniß Chriſti und der Verkündigung ſeiner Lehre verbunden waren (Ambroſius). Das Eigene haben die Leiden um Chriſti und der Gerechtigkeit willen, daß ſie mit himmliſchem Troſte verbunden ſind, während die Leiden, welche die Weltkinder zu erdulden haben, nur Unmuth, Bitterkeit und Verzweiflung bei ſich haben.

5) denn ihr lernet daraus, daß das Erbtheil der Diener und Freunde Gottes hienieden Trübſale ſind, wodurch ſie ihr Heil wirken ſollen.

ratur tolerantiam earumdem passionum, quas et nos patimur:

eurem Heile und zu eurer Ermahnung (geſchieht es), welches Geduld zu denſelben Leiden wirket, die auch wir leiden; [6])

7. ut spes nostra firma sit pro vobis: scientes quod sicut socii passionum estis, sic eritis et consolationis.

7. ſo daß unſere Hoffnung in Betreff eurer feſt iſt, da wir wiſſen, daß, wie ihr Mitgenoſſen der Leiden ſeyd, ihr es auch im Troſte ſeyn werdet.

8. Non enim volumus ignorare vos fratres de tribulatione nostra, quae facta est in Asia, quoniam supra modum gravati sumus supra virtutem, ita ut taederet nos etiam vivere.

8. Denn [7]) wir wollen nicht, Brüder, daß euch die Trübſal unbekannt bleibe, die uns in Aſia widerfahren iſt, [8]) indem wir über die Maßen ſind beſchwert worden, über unſere Kräfte, [9]) ſo daß wir ſogar des Lebens überdrüßig wurden. [10])

9. Sed ipsi in nobismetipsis responsum mortis habuimus, ut non simus fidentes in nobis, sed in Deo, qui suscitat mortuos:

9. Und wir hatten bei uns ſelbſt das Todesurtheil geſprochen, [11]) damit wir nicht auf uns ſelbſt vertrauen, ſondern auf Gott, der die Todten auferweckt: [12])

10. qui de tantis periculis nos eripuit, et eruit: in quem speramus quoniam et adhuc eripiet,

10. der aus ſo großen Gefahren uns errettet hat, und rettet: auf den wir hoffen, daß er auch ferner retten wird,

11. adjuvantibus et vobis in oratione pro nobis: ut ex multorum personis, ejus quae in nobis est donationis, per multos gratiae agantur pro nobis.

11. indem auch ihr durch euer Gebeth für uns mitbehilflich ſeyd, damit für die Gabe, die uns um Vieler willen verliehen iſt, durch Viele für uns Dank geſagt werde. [13])

6) Mein Troſt iſt auch euer Troſt, meine Ermahnung auch eure Ermahnung und ſofern auch euer Heil; denn ich theile euch die Troſtgründe mit (V. 4), die mich beruhigen, ſo daß ihr durch meinen Troſt und meine Ermahnung ermuntert werdet, dieſelben Leiden geduldig zu ertragen, welche auch ich ertrage. Die Worte unſerer Ueberſetzung »mögen wir ermahnt werden, zu eurem Heile und zu eurer Ermahnung (geſchieht es),« ſind nur eine Wiederholung der vorhergehenden, »mögen wir getröſtet werden, zu eurem Troſte (geſchieht es),« und befinden ſich nicht im Griechiſchen.

7) Der Apoſtel erzählt nun, welche Trübſal über ihn gekommen und wie ihn Gott darin getröſtet.

8) Der Apoſtel verſteht die Verfolgung, die er von den Silberſchmieden zu Epheſus zu erdulden hatte (Apoſtelg. 19, 23. ff.).

9) über die Kräfte der Natur und des Körpers, nicht der Gnade und der Seele: denn anderwärts (1. Cor. 10, 13.) ſagt er, daß uns Gott nicht über unſere (geiſtigen, mit der Gnade vereinten) Kräfte verſucht werden laſſe. Paulus beſtand eine Todesgefahr, der er hätte körperlich unterliegen müßen, wenn ihn Gott nicht daraus gerettet hätte.

10) Im Griech.: ſo daß wir ſelbſt am Leben verzweifelten.

11) wir hatten uns den Tod als dem Naturgange nach gewiß eintreffend vorgeſtellt.

12) der mich aus der Todesgefahr befreien, oder wenn nicht, doch am jüngſten Tage wieder erwecken kann.

13) Ich hoffe durch mein und euer Gebeth auch auf fernere Rettung, welche zur Folge hat, daß Viele dafür Gott danken, indem meine apoſtoliſchen Gaben Vielen zu Nutzen kommen.

12. Nam gloria nostra haec est, testimonium conscientiae nostrae, quod in simplicitate cordis et sinceritate Dei: et non in sapientia carnali, sed in gratia Dei conversati sumus in hoc mundo: abundantius autem ad vos.

13. Non enim alia scribimus vobis, quam quae legistis, et cognovistis. Spero autem quod usque in finem cognoscetis,

14. sicut et cognovistis nos ex parte, quod gloria vestra sumus, sicut et vos nostra, in die Domini nostri Jesu Christi.

15. Et hac confidentia volui prius venire ad vos, ut secundam gratiam haberetis:

16. et per vos transire in Macedoniam, et iterum a Macedonia venire ad vos, et a vobis deduci in Judaeam.

17. Cum ergo hoc voluissem, numquid levitate usus sum? Aut quae cogito, secundum carnem cogito, ut sit apud me EST, et NON?

18. Fidelis autem Deus, quia ser-

12. Denn [14]) das iſt unſer Ruhm, das Zeugniß unſers Gewiſſens, daß wir in Einfalt des Herzens [15]) und Aufrichtigkeit vor Gott, nicht in fleiſchlicher Weisheit, ſondern in der Gnade Gottes [16]) in dieſer Welt und vorzüglich bei euch gewandelt haben.

13. Denn wir ſchreiben euch nichts Anderes, als was ihr geleſen und erkannt habet: [17]) und ich hoffe, ihr werdet es bis an's Ende [18]) erkennen,

14. ſo wie ihr uns auch zum Theil kennet, daß wir euer Ruhm ſind, gleichwie auch ihr der unſrige am Tage unſers Herrn Jeſu Chriſti. [19])

15. Und in dieſem Vertrauen wollte ich ſchon früher zu euch kommen, damit euch zum zweiten Male [20]) eine Gnade zu Theil würde,

16. und von euch nach Macedonien reiſen, und wieder von Macedonien zu euch kommen, und mich von euch nach Judäa geleiten laſſen.

17. Habe ich nun, da ich dieſes vor hatte, leichtſinnig gehandelt? [21]) Oder die Entſchlüſſe, die ich faſſe, faſſe ich ſie nach dem Fleiſche, [22]), ſo daß bei mir bald Ja bald Nein ſey? [23])

18. (Nein,) Gott iſt treu! Unſere

---

14) Paulus gibt den Grund an, weßhalb insbeſondere die Corinther für ſeine Erhaltung Gott zu danken haben — weil er den Ruhm hat, ihr wahrer Apoſtel geweſen zu ſeyn.

15) Die Worte »des Herzens« ſind nicht im Griechiſchen.

16) Sieh hierüber 1. Cor. 2, 4. 5.

17) Dieß (Vers 12) kann ich in Wahrheit ſchreiben; denn es iſt nichts Anderes, als was ihr ſchon in meinem vorigen Briefe geleſen habt, und woran ihr euch, beſonders im Umgange mit mir, ſelbſt überzeugt habet.

18) eures Lebens.

19) Im Griech.: am Tage des Herrn Jeſu. Sinn: ich hoffe, daß ihr beſtändig dieſer Ueberzeugung ſeyn werdet, ſo wie ihr es bisher theilweiſe, mit noch mangelhafter, unvollſtändiger Anſicht waret, der Ueberzeugung, daß ich euch zur Ehre ſey, nämlich meine apoſtoliſche Wirkſamkeit unter euch, gleich wie auch ihr einſt am allgemeinen Gerichtstage mein Ruhm in Gott ſeyn werdet, nämlich eure Gelehrigkeit und Willfährigkeit.

20) durch meine Anweſenheit bei euch zum zweiten Male.

21) Habe ich dieſen Entſchluß ohne Ueberlegung gefaßt, weil ich ihn nachher nicht ausführen konnte? Paulus hat hier und in dem folgenden jene Gegner im Auge, die ihn leichtſinnig und unzuverläſſig nannten, weil er ſein Verſprechen, nach Corinth wieder zu kommen, nicht gehalten habe, und die daraus ungünſtige Schlüſſe auf ihn ſelbſt als Lehrer zogen.

22) aus menſchlichen, eigennützigen Abſichten.

23) daß ich bald einen Entſchluß faſſe, bald wieder aufgebe?

mo noster, qui fuit apud vos, non est in illo EST, et NON.

19. Dei enim Filius Jesus Christus, qui in vobis per nos praedicatus est, per me, et Silvanum, et Timotheum, non fuit EST et NON, sed EST in illo fuit.

20. Quotquot enim promissiones Dei sunt, in illo EST: ideo et per ipsum Amen Deo ad gloriam nostram.

21. Qui autem confirmat nos vobiscum in Christo, et qui unxit nos Deus:

22. qui et signavit nos, et dedit pignus Spiritus in cordibus nostris.

23. Ego autem testem Deum invoco in animam meam, quod parcens vobis, non veni ultra Corinthum: non quia dominamur fidei

Rede, die wir bei euch führten, iſt nicht bald Ja bald Nein geweſen![24])

19. Denn der Sohn Gottes, Jeſus Chriſtus, der bei euch durch uns gepredigt worden, durch mich und Silvanus und Timotheus, war nicht Ja und Nein, ſondern Ja war in ihm.[25])

20. Denn alle Verheißungen ſind in ihm Ja: darum (ſagen wir) auch durch ihn Amen zu Gott zu unſerm Ruhme.[26])

21. Gott aber iſt es, der uns ſammt euch in Chriſto befeſtiget,[27]) und der uns geſalbet hat,

22. der uns auch das Siegel aufgedrückt, und das Pfand des Geiſtes in unſere Herzen gegeben hat.[28])

23. Ich aber rufe Gott zum Zeugen auf meine Seele an, daß ich aus Schonung für euch noch nicht wieder nach Corinth gekommen bin:[29]) nicht

24) So wahr Gott unveränderlich iſt, ſo iſt auch das, was wir bei euch lehrten, unveränderlich. Paulus geht auf ſeine Lehre über, weil einige Corinther ihn, da er ſein Verſprechen nicht halten konnte, auch der Unbeſtändigkeit in der Lehre beſchuldigten.

25) denn was ich mit meinen Gehülfen unter euch von Chriſto und ſeinem Erlöſungswerke gepredigt habe, das war immer dasſelbe.

26) Sinn im Zuſammenhange: Wir können wohl nicht anders als immer daſſelbe von ihm ſagen, da alle Verheißungen im alten Bunde in ihm erfüllt worden ſind, weßhalb wir auch vermöge der Erfüllung, die an ihm ſichtbar geworden, gedrungen ſind, zu Gott Amen (d. i.: es iſt wahr) zu rufen, was zu unſerm Ruhme iſt, weil wir durch die Erfüllung dieſer Verheißungen erlöſt worden ſind. Im Griech.: ſind in ihm Ja und in ihm Amen (Erfüllung und Beſtätigung). Gott zur Ehre durch uns (wofür wir Gott durch Glauben und Gehorſam ehren ſollen).

27) Sinn im Zuſammenhange: Unſere Lehre iſt beſtändig; der aber, welcher uns und euch beſtändig macht, in der chriſtlichen Lehre und dem Wandel darin befeſtigt, das iſt Gott ſelbſt.

28) Die Worte: der uns geſalbt hat ꝛc. führen weiter aus, in welcher Kraft die Befeſtigung geſchieht, nämlich durch die Salbung, das Siegel und Pfand des heiligen Geiſtes, der in den heiligen Sacramenten der Taufe und Firmung unſern Herzen mitgetheilt wird. Dieſe Gnadenweihe des heiligen Geiſtes heißt eine Salbung, weil ſie die wunden Herzen heilt, wie das Oel die Wunden; ein Siegelaufdruck, weil ſie die Beſtätigung iſt, daß wir Kinder Gottes ſind; und ein Pfand, weil ſie die Gewährleiſtung für unſere ewige Seligkeit gibt. Bemerke aber, daß die Gewährleiſtung keine volle Gewißheit iſt; denn wie unſer Glauben hienieden kein Schauen, ſo iſt auch unſere Hoffnung kein Beſitz der gehofften Güter und keine Gewißheit über den Beſitz, ſondern bei allem Vertrauen, in der Gnade Gottes zu ſeyn, müßen wir unſer Heil mit Furcht und Zittern wirken. S. 1. Cor. 9, 27.

29) Gott ſoll mich ſtrafen, wenn ich nicht die Wahrheit ſage, daß ich nicht aus Wankelmuth, ſondern nur darum noch nicht nach Corinth gekommen bin, um euch nicht ſtrafen zu müßen, indem ich abwarten wollte, bis ihr euch gebeſſert habet.

vestrae, sed adjutores sumus gaudii vestri: nam fide statis.

als ob wir über euern Glauben Herrſchaft ausüben wollten, ſondern um Mitbeförderer eurer Freunde zu ſeyn; denn ihr ſtehet feſt im Glauben.[30])

Caput II.

Capitel 2.

Ja, um nicht wieder in Traurigkeit zu euch kommen zu dürfen, ſondern mich freuen zu können, bin ich noch nicht zu euch gekommen. Wäre ich ſogleich gekommen, ſo hätte ich euch betrüben müßen, und welche Freude hätte ich da gehabt? Ich wollte euch vorerſt ſchreiben, damit ihr mir Freude bereitet, und ich ſchrieb in großer Betrübniß; möget ihr daraus meine große Liebe zu euch erkennen. Der, welcher mit ſeiner Sünde betrübt hat, betrübte euch Alle. Er iſt nun genug beſtraft. Seyd milde gegen ihn, damit er nicht in zu große Trauer verſinke; erweiſet ihm ſelbſt Liebe und zeiget, daß ihr mir gehorſam ſeyd. Da ihr ihm verziehen, ſpreche ich ihn los im Namen Jeſu Chriſti, und ſo vereiteln wir die Liſt des Satans. In Troas wollte ich den Titus, den ich zu euch geſandt, erwarten, um zu erfahren, welchen Eindruck mein Brief gemacht habe; da er aber nicht ankam, begab ich mich nach Macedonien. Wie ſehr danke ich Gott, daß da, wie überall, das Chriſtenthum ſiegt, und der gute Geruch der Erkenntniß Chriſti durch mich verbreitet wird, Einigen zum Leben, Einigen zum Tode. Wer iſt wohl tauglich, ſo ein erhabenes Amt auszuüben? Ich kann mir wenigſtens das Zeugniß geben, das Wort Gottes rein und gewiſſenhaft zu verkünden.

1. Statui autem hoc ipsum apud me, ne iterum in tristitia venirem ad vos.

2. Si enim ego contristo vos: et quis est, qui me laetificet, nisi qui contristatur ex me?

3. Et hoc ipsum scripsi vobis, ut non cum venero, tristitiam super tristitiam habeam, de quibus oportuerat me gaudere: confidens in omnibus vobis, quia meum gaudium, omnium vestrum est.

4. Nam ex multa tribulatione, et angustia cordis scripsi vobis per multas lacrymas: non ut contriste-

1. Ich habe nämlich eben dieß bei mir beſchloſſen, nicht wieder in Betrübniß zu euch zu kommen.[1])

2. Denn wenn ich euch betrübe, wer iſt es, der mich erfreue, als derjenige, welcher durch mich betrübt iſt?[2])

3. Eben darum ſchrieb ich euch ſo,[3]) damit ich nicht bei meiner Ankunft Betrübniß über Betrübniß bei denen hätte, an welchen ich Freude haben ſollte; denn das traue ich euch Allen zu, daß meine Freude euer Aller Freude iſt.[4])

4. Denn mit großer Trübſal und Beklemmung des Herzens, unter vielen Thränen habe ich euch geſchrieben,

30) Ich ſpreche nicht von Schonung, als ob ich, wenn ich käme, euch über Schwachglauben zurechtweiſen müßte; denn euer Glaube iſt feſt, ſondern ich ſchone euch, und komme nicht, um euch Zeit zur Beſſerung in andern Dingen zu laſſen, und ſo eure Freude und Seligkeit hienieden und dort zu befördern.

1) was geſchehen wäre, wenn ich gleich gekommen wäre. Ich wollte vielmehr auf eure Beſſerung warten, um in Freude kommen zu können.

2) denn wenn ich in Betrübniß über eure Unordnung zu euch komme, und euch durch Strafe betrüben muß, wer wird mich dann erheitern, da nur ihr, die ich betrüben mußte, mir Freude machen könnet?

3) Eben darum ermahnte ich euch im vorigen Briefe, die Unordnungen unter euch abzuſtellen.

4) denn das traue ich euch zu, daß meine Freude euch nicht gleichgültig ſeyn wird, und ihr euch alſo beſſern werdet.

mini: sed ut sciatis, quam charitatem habeam abundantius in vobis.

5. Si quis autem contristavit, non me contristavit: sed ex parte, ut non onerem omnes vos.

6. Sufficit illi, qui ejusmodi est, objurgatio haec, quae fit a pluribus:
7. ita ut econtrario magis donetis, et consolemini, ne forte abundantiori tristitia absorbeatur qui ejusmodi est.
8. Propter quod obsecro vos, ut confirmetis in illum charitatem.
9. Ideo enim et scripsi, ut cognoscam experimentum vestrum, an in omnibus obedientes sitis.

10. Cui autem aliquid donastis, et ego: nam et ego quod donavi, si quid donavi, propter vos in persona Christi,

11. ut non circumveniamur a satana: non enim ignoramus cogitationes ejus.
12. Cum venissem autem Troadem propter Evangelium Christi, et

nicht daß ihr betrübt würdet, ſondern damit ihr erkennet, welche außerordentliche Liebe ich zu euch hege.
5. Hat aber Jemand Betrübniß verurſacht, ſo hat er nicht mich (allein,) ſondern, um nichts zu übertreiben, wenigſtens zum Theile euch Alle betrübt.[5])
6. Es genüget einem ſolchen dieſe Züchtigung, die von Vielen geſchehen:[6])
7. ſo daß ihr im Gegentheile ihm vielmehr vergeben und ihn tröſten ſollet, damit er, der ein ſolcher iſt, nicht etwa in allzugroße Traurigkeit verſinke.[7])
8. Darum bitte ich euch,[8]) daß ihr die Liebe gegen ihn wieder erſtarken laſſet.
9. Denn auch deßwegen habe ich geſchrieben, um euch als probehaltig zu erkennen, ob ihr in Allem gehorſam ſeyd.[9])
10. Wem ihr aber etwas verziehen habt, dem habe auch ich verziehen; denn was ich vergeben habe, wenn ich etwas vergeben habe, das geſchah euretwillen an Chriſti Statt,[10])
11. damit wir nicht vom Satan übervortheilt werden; denn ſeine Anſchläge ſind uns nicht unbekannt.[11])
12. Als ich aber um des Evangeliums Chriſti willen nach Troas kam,[12])

---

5) Der Apoſtel ſpricht von dem Blutſchänder (1. Cor. 5,) den er aus der Gemeinde ausgeſchloſſen.

6) Die Züchtigung der Ausſchließung aus der Gemeinde, die Viele aus der Gemeinde an ihm vollzogen haben, genügt nun. Der Sünder hatte ſich wahrſcheinlich, wie vorzüglich aus der folgenden Ermahnung zur liebevollen Behandlung desſelben hervorgeht, reumüthig gezeigt; darum befiehlt Paulns ſeine Wideraufnahme.

7) Der Sünder war getroffen von der Trauer über ſeine Schandthat, war bußfertig. Der Zweck der Strafe war alſo erreicht; die Strafe konnte ihm erlaſſen werden.

8) Im Griech.: ermahne ich euch.

9) ebenſo gehorſam, ihn wieder aufzunehmen, wie ihr gehorſam waret, die Ausſchließung zu vollziehen.

10) Wenn ihr aber jenem Menſchen ſeiner bußfertigen Geſinnung wegen verziehen habt, ſo habe auch ich ihm verziehen: ich that es alſo nicht ohne Grund, ſo daß mich meine Widerſacher unter euch läſtern könnten; ſondern wenn ich verziehen habe, ſo geſchah es euretwillen, weil ihr nämlich ſeiner Buße wegen auch verziehet, und ich that es im Namen und in der Vollmacht Jeſu Chriſti. S. Joan. 20, 23.

11) Ich habe in eure Verzeihung eingewilligt, und im Namen Jeſu ihn losgeſprochen auch aus dem Grunde, damit der Satan nicht die Oberhand über uns gewinne, was geſchehen könnte, wenn wir den Sünder durch allzugroße Strenge zur Verzweiflung brächten; denn wir wiſſen, daß der Satan Alles benützt, um ſein Reich zu erhalten (Chryſ., Theophyl., Ambr.).

12) Troas war eine Seeſtadt von Klein-Phrygien. Paulus kam dahin auf ſeiner Flucht von Ephesus (Apoſtelg. 20, 1.).

ostium mihi apertum esset in Domino,

13. non habui requiem spiritui meo, eo quod non invenerim Titum fratrem meum, sed valefaciens eis, profectus sum in Macedoniam.

14. Deo autem gratias, qui semper triumphat nos in Christo Jesu, et odorem notitiae suae manifestat per nos in omni loco:

15. quia Christi bonus odor sumus Deo in iis, qui salvi fiunt, et in iis, qui pereunt:

16. aliis quidem odor mortis in mortem: aliis autem odor vitae in vitam. Et ad haec quis tam idoneus?

17. Non enim sumus sicut plurimi, adulterantes verbum Dei, sed ex sinceritate, sed sicut ex Deo, coram Deo, in Christo loquimur.

und mir eine Thüre im Herrn aufgethan war, [13])

13. hatte ich keine Ruhe in meinem Geiſte, weil ich den Titus, meinen Bruder, nicht antraf: [14]) ſondern ich nahm von ihnen Abſchied, und reiſte nach Macedonien.

14. Gott aber ſey Dank, der allezeit macht, daß wir den Sieg erhalten in Chriſto Jeſu, und daß der Wohlgeruch ſeiner Erkenntniß [15]) ſich überall durch uns verbreite:

15. denn wir ſind Gott ein Wohlgeruch Chriſti unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die zu Grunde gehen: [16])

16. den Einen nämlich ein Geruch des Todes zum Tode, [17]) den Andern ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer iſt dazu ſo tauglich? [18])

17. Denn wir ſind nicht wie ſo gar Viele, die das Wort Gottes verfälſchen, ſondern wir verkündigen es mit Lauterkeit als aus Gott, vor Gott in Chriſto. [19])

Caput III.

Capitel 3.

Doch wozu dieſe Selbſtempfehlung? Bei euch bedarf ich keiner Empfehlung; denn ihr ſeyd der vom heiligen Geiſt durch mich geſchriebene Brief, der meine Empfehlung offen an ſich trägt. So vertraue ich, von Chriſto belehrt, nicht aus eigener Kraft; denn Alles, was ich vermag, hängt von Gott ab, der mich auch tauglich gemacht hat, ein Diener der lebendigmachenden Geiſtesreligion zu ſeyn. Ein Amt, das die höchſte Auszeichnung verdient! Denn wenn ſchon der Diener des todbringenden Geſetzes verklärt worden iſt, wie vielmehr gebührt es dem Diener der Geiſtesreligion? Wenn ſchon das Amt, das die Verdammniß nicht aufhalten kann, verherrlicht worden iſt, wie vielmehr verdient es jenes, das zur Rechtfertigung führt? Ja, die Herrlichkeit des alten Amtes iſt überſtrahlt von der des neuen; jene war vergänglich, dieſe iſt unvergänglich, und darum noch größer. Ebendeßhalb predige ich mit Freimüthigkeit, und zeige den ganzen Glanz meines Amtes nicht wie Moſes, der ſeinen vergänglichen Glanz bedeckte; aber ſo ſehr ich auch dieſe Herrlichkeit offenbare, bleiben die Juden doch unbekehrt unter der Decke.

13) und ſich nun ein Feld, als Apoſtel zu wirken, mir öffnete.

14) Sieh Einleitung zu den Briefen an die Corinther.

15) das Gott wohlgefällige Evangelium.

16) denn ich bin in der Ausübung meines Amtes als Apoſtel Chriſti Gott wohlgefällig, ſey es, daß ich denen predige, die glauben, oder denen, die im Unglauben verharren; indem Gott mich nicht nach dem Erfolge meiner Bemühungen, ſondern nach meinen Abſichten beurtheilt.

17) ein Todesgeruch, wofür ſie das Chriſtenthum halten, zum ewigen Tode.

18) das Evangelium zu verkünden. Ich bin es doch mehr als jene lehreverfälſchenden Irrlehrer, die auch euch zu bethören ſuchen. Im Griech. fehlt »ſo.«

19) wir verkündigen es nicht mit eigennützigen Abſichten, ſondern rein, wie es iſt, und mit reiner Geſinnung, als von Gott geoffenbarte Lehre, gewiſſenhaft vor den Augen Gottes und als Stellvertreter Chriſti.

Dieſe kann nur Chriſtus wegnehmen; denn durch ſeine Geiſtesreligion werden wir frei davon, ſo daß wir mit enthülltem Angeſichte ſeine Wahrheit ſchauen können, und durch ſeinen Geiſt mit immer zunehmender Vollkommenheit in ſein Bild umgewandelt werden.

1. Incipimus iterum nosmetipsos commendare? aut numquid egemus (sicut quidam) commendatitiis epistolis ad vos, aut ex vobis?
2. Epistola nostra vos estis, scripta in cordibus nostris, quae scitur, et legitur ab omnibus hominibus:
3. manifestati quod epistola estis Christi, ministrata a nobis, et scripta non atramento, sed spiritu Dei vivi: non in tabulis lapideis, sed in tabulis cordis carnalibus.
4. Fiduciam autem talem habemus per Christum ad Deum:
5. non quod sufficientes simus cogitare aliquid a nobis, quasi ex nobis: sed sufficientia nostra ex Deo est:
6. qui et idoneos nos fecit ministros novi testamenti: non littera, sed Spiritu: littera enim occidit, Spiritus autem vivificat.

1. Fangen wir wieder an, uns ſelbſt zu empfehlen? Oder bedürfen wir etwa (wie Einige),[1]) der Empfehlungsbriefe an euch oder von euch?
2. Unſer Brief ſeyd ihr, geſchrieben in unſere Herzen, erkannt und geleſen von allen Menſchen.[2])
3. Ihr ſeyd ein offen daliegender Brief Chriſti, gefertigt von uns, geſchrieben nicht mit Dinte, ſondern mit dem Geiſte des lebendigen Gottes, nicht auf ſteinerne Tafeln, ſondern in fleiſcherne Tafeln des Herzens.[3])
4. Ein ſolches Vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu Gott,
5. nicht weil wir tüchtig ſind, durch uns ſelbſt etwas zu denken, wie aus eigener Kraft, ſondern unſere Tüchtigkeit iſt aus Gott,[4])
6. der uns auch tüchtig gemacht hat Diener des neuen Bundes, nicht dem Buchſtaben, ſondern dem Geiſte nach zu ſeyn;[5]) denn der Buchſtabe tödtet, der Geiſt aber macht lebendig.[6])

1) wie meine Gegner unter euch. Wahrſcheinlich hatten einige falſche Lehrer Empfehlungsſchreiben aus Paläſtina mitgebracht, und dadurch einen Anhang geſucht.

2) Mein Empfehlungsbrief ſeyd ihr, eure Gemeinde, die ich geſtiftet; was ich für euch gewirkt, iſt tief eingegraben in meinem Herzen, und Jedermann kann es an euch erkennen und gleichſam leſen.

3) Euerm Innern habe ich, daß Alle es erkennen können, mittels des heiligen Geiſtes Glaube, Liebe, Hoffnung — das Chriſtenthum eingeprägt (Anſelm.).

4) Sinn der Verſe 4. 5 im Zuſammenhange: Wenn ich aber zu Gott vertraue, daß ihr ſelbſt mein Empfehlungsbrief ſeyd, ſo kommt dieſes Vertrauen von Chriſto, nicht aus meiner eigenen Kraft; denn aus mir allein vermag ich nichts wahrhaft Gutes zu denken, vielmehr beruht Alles, was ich vermag, auf Gottes Beiſtand (Juſtinian).

5) der mich geiſtig ausgeſtattet hat, um ein Diener des Neuen von Chriſto geſtifteten Bundes (Luc. 22, 20.), ein Stellvertreter Chriſti (Joan. 20, 21.), ein Lehrer der Chriſtus-Religion, nicht der Buchſtaben-Religion ſeyn zu können. Die Buchſtaben-Religion iſt die des Alten Bundes. Sie heißt ſo, weil ſie mehr äußerliche Ceremonien, weniger Gebote hatte, die zur innerlichen Umwandlung des Geiſtes hätten führen können, und weil ſie gleichſam die Hülle über den Geiſt war, den Chriſtus offenbarte und freimachte (ſ. Col. 2, 17.), gleichwie der Buchſtabe, oder eine Reihe von Wörtern einen geiſtigen Sinn in ſich ſchließen, der erklärt werden muß. Die Geiſtes-Religion iſt die des Neuen Bundes, und heißt ſo, weil ſie weniger aus äußern Uebungen, als aus Gnadenmitteln zur innerlichen Umwandlung des Geiſtes beſteht. Vgl. hiezu Joan. 4, Note 16 und Apoſtelg. 2, Note 5. Im Griech.: Bundes, nicht des Buchſtabens ſondern des Geiſtes zu ſeyn.

6) Um das Wörtchen »denn« anzuknüpfen, erſetze: welche Geiſtes-Religion die größte Wohlthat iſt; denn die Buchſtaben-Religion tödtet, die Geiſtes-Religion macht lebendig. Wie-

7. Quod si ministratio mortis litteris deformata in lapidibus, fuit in gloria, ita ut non possent intendere filii Israel in faciem Moysi propter gloriam vultus ejus, quae evacuatur:

7. Wenn nun das Amt des todbringenden Buchſtabens, der in Steine eingegraben war,[7]) eine ſolche Herrlichkeit hatte, daß die Söhne Iſraels [8]) das Angeſicht Moſes nicht ſchauen konnten, wegen des Glanzes ſeines Antlitzes, der doch vergänglich war:

8. quomodo non magis ministratio Spiritus erit in gloria?

8. wie ſollte nicht vielmehr das Amt des Geiſtes Herrlichkeit haben? [9])

9. Nam si ministratio damnationis gloria est: multo magis abundat ministerium justitiae in gloria.

9. Denn wenn das Amt der Verdammniß Herrlichkeit hat, um wie viel mehr hat Herrlichkeit das Amt der Rechtfertigung. [10])

10. Nam nec glorificatum est, quod claruit in hac parte, propter excellentem gloriam.

10. Ja, was dort verherrlicht war, bleibt nicht verherrlicht, wegen der überſchwänglichen Herrlichkeit. [11])

11. Si enim quod evacuatur, per gloriam est: multo magis quod manet, in gloria est.

11. Denn wenn das, was vergänglich iſt, Herrlichkeit hat, ſo wird um ſo viel mehr das, was bleibt, Herrlichkeit haben. [12])

12. Habentes igitur talem spem, multa fiducia utimur:

12. Da wir nun eine ſolche Hoffnung haben, ſo handeln wir mit großer Zuverſicht,

---

nach tödtet die Religion des Alten Bundes? Weil ſie nicht nur den Tod denen droht, die das Geſetz übertreten, ſondern ihn auch nicht verhindern kann, indem ſie wohl lehrt, was Sünde iſt, aber an und für ſich kein Mittel hat, daß dieſe vollends gemieden, das Geſetz ganz erfüllt, und die Sünde ſelbſt geſühnt werden könnte, ſo daß alſo der Sünder dem Tode, den er verdient hat, anheim fallen muß. Sieh über die Ohnmacht des bloßen Geſetzes Röm. 6. 7. 8. Gal. 3, 21. Die Religion des Neuen Bundes macht lebendig, weil ſie mit ihren Gnadenmitteln nicht nur die Sünde meiden machen, ſondern auch ſühnen kann, ſo daß der Menſch durch ſie vollends dem Tode entriſſen, an Seele und Leib auferſtehen kann. Vgl. Joan. 14, Note 5.

7) Die Religion des Alten Bundes, das Geſetz, heißt in Steine eingegraben, weil der vorzüglichſte Theil desſelben, die zehn Gebote, in zwei ſteinerne Tafeln eingegraben war (2. Moſ. 20).

8) Als Moſes vom Berge Sinai zurückkehrte, war ſein Angeſicht in Folge des Umganges mit Gott ſo glänzend, daß die Iſraeliten ſich ſcheuten, ihn anzublicken (2. Moſ. 34, 29. ff.).

9) Sinn der Verſe 7 und 8: Das Amt, das mir Gott auf dieſe Weiſe verliehen, iſt herrlich und würdevoll; denn wenn ſchon das Amt Moſis, der im Dienſte des todbringenden Buchſtaben war, ſolcher Herrlichkeit gewürdigt wurde, daß ſein Angeſicht verklärt ward, zwar nicht auf immer, ſondern nur auf kurze Zeit, weil auch die Religion, deren Diener er war, nur für eine kurze Zeit dauern ſollte: wie vielmehr muß das Amt des Religionsdieners des Neuen Bundes würdig ſeyn, mit Herrlichkeit und Würde ausgezeichnet zu werden!

10) Amt der Verdammniß heißt das Amt Moſis, weil es mit dem bloßen Geſetze die Verdammniß nicht hindern konnte. S. Note 6.

11) Ja, das Amt, das dort im Alten Bunde verherrlicht ward, hört nun auf, herrlich zu ſeyn; denn ſein Glanz verſchwindet vor der überſchwänglichen Herrlichkeit des Amtes der neuteſtamentlichen Diener.

12) Dieſer große Unterſchied darf nicht auffallen; denn wenn das Amt des Alten Bundes, der nicht lange dauern ſollte (Gal. 3, 19.), ſo verherrlicht ward: ſo muß die Verherrlichung bei dem, was beſtändig dauern ſoll, noch größer ſeyn.

13. et non sicut Moyses ponebat velamen super faciem suam, ut non intenderent filii Israel in faciem ejus, quod evacuatur,

14. sed obtusi sunt sensus eorum. Usque in hodiernum enim diem, idipsum velamen in lectione veteris testamenti manet non revelatum, (quoniam in Christo evacuatur)

15. sed usque in hodiernum diem, cum legitur Moyses, velamen positum est super cor eorum.

16. Cum autem conversus fuerit ad Dominum, auferetur velamen.

17. Dominus autem Spiritus est: Ubi autem Spiritus Domini: ibi libertas.

13. und nicht ſo wie Moſes, der eine Decke über ſein Angeſicht that, damit die Söhne Iſraels das auf ſeinem Angeſichte nicht ſchauen möchten, was vergänglich iſt. 13)

14. Aber ſtumpf ſind ihre Sinne; 14) denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieſelbe Decke bei der Leſung des alten Teſtamentes unaufgedeckt, (weil ſie [nur] in Chriſto abgenommen wird). 15)

15. Ja bis auf den heutigen Tag liegt, wenn Moſes geleſen wird, eine Decke auf ihrem Herzen.

16. Wenn ſie ſich aber zu dem Herrn bekehren, wird die Decke weggenommen.

17. Denn der Herr iſt Geiſt; wo aber der Geiſt des Herrn iſt, da iſt Freiheit. 16) Joan. 4, 24.

---

13) Da ich nun die Hoffnung habe, daß Gott auch in meinem Amte durch den Segen, den er meinen Arbeiten angedeihen läßt, verherrlicht werde, ſo trete ich als Apoſtel auf ohne Scheu, freimüthig; und mache es nicht ſo wie Moſes, welcher den vergänglichen Glanz ſeines Angeſichts vor den Iſraeliten verbarg, ſondern laſſe mein Amt leuchten, indem ich alle Schätze der chriſtlichen Erkenntniß offenbare. Im Griech.: ... Iſraels das Ende des Vergänglichen nicht ſchauen möchten. Sinn: da ich nun .... und mache es nicht ſo wie Moſes, der ſein glänzendes Angeſicht bedeckte, damit die Iſraeliten dieſes Glanzes Ende nicht bemerken möchten, was in ihnen die Furcht vor der Vergänglichkeit ihres Bundes hätte erzeugen können, ſondern ꝛc. — Moſes bedeckte ſein glänzendes Angeſicht vor dem Volke immer, wenn er ausgeredet hatte (2. Moſ. 34, 33.), um, wie der Apoſtel nach dem griechiſchen Texte ſagt, durch das Verſchwinden des Glanzes die Iſraeliten nicht auf den Gedanken zu führen, ihr Bund ſey vergänglich. Den tiefern geiſtigen Grund deuten die Verſe 14—16 an. Nach dieſen war es eine ſinnbildliche Handlung, wodurch vorgeſtellt ward, daß das ganze moſaiſche Geſetz mit ſeinen Ceremonien, Opfern und Vorſchriften eine Hülle über die chriſtliche Wahrheit war, eine Schale über den Kern, welche fallen mußte, nachdem Chriſtus erſchienen, der Geiſt jener Hülle frei geworden war. In dieſem höhern Sinne wendet Paulus die Handlung auch auf ſich an, und es iſt als ob er ſagte: Ich verberge nicht wie Moſes die Wahrheit Chriſti, ſondern ich zeige ſie in ihrer ganzen Herrlichkeit.

14) Aber ſo ſehr ich auch mein Amt glänzen laſſe (ſ. Note 13), die Juden bekehren ſich nicht, ſondern bleiben verſtockt. S. Pſ. 68, Note 24.

15) denn immer noch, wenn ſie in der Synagoge das Alte Teſtament leſen, iſt ihnen die chriſtliche Wahrheit, die es verbirgt, verdeckt und verborgen, was ganz natürlich iſt, weil der Glaube an Chriſtus allein dieſe Decke wegnehmen kann, indem nur der Gläubige einſieht, wie ſich das ganze Alte Teſtament auf Chriſtus und ſein Reich bezieht. Der Apoſtel ſpielt damit zugleich auf den Gebrauch der Juden an, der ſich bis auf unſere Zeiten erhalten hat, ſich bei der Vorleſung des Geſetzes eine Decke mit Namen Tallit über den Kopf zu hängen.

16) denn der Herr iſt ein Geiſt, und bringt die Religion des Geiſtes und der Wahrheit; wo aber der Geiſt und die Wahrheit ſind, da wird der Menſch frei von den Decken, Hüllen, Bildern des Alten Bundes, die der Geiſt und die Wahrheit nicht ſelbſt ſind, ſondern ſie bloß ſinnbildeten, frei von der Knechtſchaft des Buchſtabens (oben Vers 6) und von jeder Knechtſchaft, die das Buchſtabengeſetz nicht aufheben konnte, von der Sclaverei des Irrthums, der Sünde, der Laſterhaftigkeit, der Begierlichkeit, des Todes.

18. Nos vero omnes, revelata facie gloriam Domini speculantes, in eamdem imaginem transformamur a claritate in claritatem, tamquam a Domini Spiritu.

18. Und wir Alle ſchauen mit enthülltem Angeſichte, (wie in einem Spiegel,) die Herrlichkeit des Herrn, und werden umgewandelt in dasſelbe Bild von Klarheit zu Klarheit wie von des Herrn Geiſt.[17])

Caput IV.

Capitel 4.

Weil ich nun als Diener des Neuen Bundes eine ſo hohe Würde bekleide, ſo bin ich unermüdet thätig, bediene mich aber keiner falſchen Künſte, ſondern trage die Wahrheit lauter und gewiſſenhaft vor. Denen, die verloren gehen, ſcheint ſie freilich verhüllt; aber der Satan hat ſie verblendet, daß das Evangelium ſie nicht erleuchte. Ich verſchmähe, wie wir wahren Apoſtel alle, jene Künſte, weil wir nicht unſere Lehre, ſondern Jeſum predigen, die wir uns nur ſeine Diener nennen, erleuchtet, um auch andern Licht mitzutheilen. So erhaben aber unſer Amt iſt, ſo iſt es doch mit großer Gebrechlichkeit und Armſeligkeit gepaart, damit die herrlichen Wirkungen desſelben nicht uns, ſondern Gott zugeſchrieben werden. Wir kommen in allerlei Trübſale und Todesgefahren um Jeſu willen, damit auch einſt Jeſu herrliches Leben an uns offenbar werde. Ich bin immer dem Tode preis gegeben; aber da ich Vertrauen auf Gottes Hilfe habe, und weiß, daß wir zuſammen auferſtehen werden, ſo werde ich nicht muthlos, ſondern tröſte mich mit der Auflebung meines inneren Menſchen, wenn auch der äußere ſtirbt, und mit der Ausſicht auf die ewige Herrlichkeit, die nach dieſem vergänglichen Leben unſer wartet.

1. Ideo habentes administrationem, juxta quod misericordiam consecuti sumus, non deficimus,

2. sed abdicamus occulta dedecoris, non ambulantes in astutia, neque adulterantes verbum Dei, sed in manifestatione veritatis commendantes nosmetipsos ad omnem conscientiam hominum coram Deo.

3. Quod si etiam opertum est Evangelium nostrum: in iis, qui pereunt, est opertum:

1. Darum, weil wir dieſes Amt haben,[1]) ſind wir, ſo wie wir Barmherzigkeit erlangt haben,[2]) unermüdet:

2. aber wir verſagen uns ſchändliche, heimliche Kunſtgriffe, indem wir nicht in Argliſt wandeln, und das Wort Gottes nicht verfälſchen,[3]) ſondern uns durch Offenbarung der Wahrheit bei jedem Gewiſſen der Menſchen vor Gott empfehlen.[4])

3. Iſt auch unſer Evangelium verhüllt,[5]) ſo iſt es nur denen verhüllt, die verloren gehen:

---

17) Und ſo in die Wahrheit verſetzt, ſchauen wir Alle hienieden ſchon die Herrlichkeit des Herrn, d. i.: eben ſeine Wahrheit unmittelbar, ohne die Bilder und Ceremonien des Alten Bundes, zwar nicht vollkommen, aber doch ſo wie man Gegenſtäude im Spiegel wahrnimmt, und ſein Geiſt bewirkt, daß wir immer klarer, immer vollkommener das Bild ſeines ganzen Weſens an uns darſtellen. Im Griech.: Und enthüllten Angeſichts ſpiegelt ſich an uns Allen die Herrlichkeit des Herrn ab, und wir werden ꝛc. Der Sinn bleibt derſelbe.

1) Der Apoſtel bezieht ſich auf Cap. 3, 7. 8. zurück, wo er von der hohen Würde des chriſtlichen Seelſorgeramtes ſprach.

2) S. ob. 3, 6.

3) Paulus hat jene falſchen Lehrer im Auge, die ſich, um einen Anhang zu gewinnen, jedes Mittels bedienten, mit Redekünſten auftraten, nur das lehrten, womit ſie ſich Beifall zu erwerben hofften, und andere Lehrer, die das unverfälſchte Wort Gottes vortrugen, wie Paulus, auf hämiſche Weiſe zu verleumden und herabzuſetzen ſuchten.

4) ſondern indem ich die Wahrheit offenbare, und mich dadurch bei allen Menſchen, die mich gewiſſenhaft beurtheilen, als einen Lehrer, der nur Gott im Auge hat, empfehle.

5) insbeſondere den Juden, wegen der Decke (Ob. 3, 15.); ſcheint es ihnen auch unwahr zu ſeyn.

4. in quibus Deus hujus saeculi excaecavit mentes infidelium, ut non fulgeat illis illuminatio Evangelii gloriae Christi, qui est imago Dei.

5. Non enim nosmetipsos praedicamus, sed Jesum Christum Dominum nostrum: nos autem servos vestros per Jesum:

6. quoniam Deus, qui dixit de tenebris lucem splendescere, ipse illuxit in cordibus nostris ad illuminationem scientiae claritatis Dei, in facie Christi Jesu.

7. Habemus autem thesaurum istum in vasis fictilibus: ut sublimitas sit virtutis Dei, et non ex nobis.

8. In omnibus tribulationem patimur, sed non angustiamur: aporiamur, sed non destituimur:

9. persecutionem patimur, sed non derelinquimur: dejicimur, sed non perimus:

10. semper mortificationem Jesu in corpore nostro circumferentes,

4. den Ungläubigen, deren Herzen der Gott dieſer Welt[6]) verblendet hat,[7]) daß ihnen nicht ſtrahle die Erleuchtung des Evangeliums der Herrlichkeit Chriſti,[8]) welcher iſt Gottes Ebenbild.[9])

5. Denn wir verkündigen nicht uns ſelbſt,[10]) ſondern Jeſum Chriſtum unſern Herrn, uns aber als eure Knechte durch Jeſum.[11])

6. Denn[12]) Gott, welcher befahl, daß aus Finſterniß Licht leuchtete,[13]) derſelbe hat unſere Herzen erleuchtet, das Licht der Erkenntniß Gottes ſtrahlen zu laſſen in Chriſti Jeſu Antlitz.[14])

7. Wir haben aber dieſen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die Hoheit nicht uns, ſondern der Kraft Gottes beigemeſſen werde.[15])

8. Allenthalben leiden wir Trübſal:[16]) aber wir werden nicht beängſtigt:[17]) wir gerathen in Noth, aber wir kommen nicht um.

9. Wir leiden Verfolgung, werden aber nicht verlaſſen: wir werden niedergeworfen, aber wir gehen nicht zu Grunde.[18])

10. Immer tragen wir die Abtödtung Jeſu an unſerm Körper umher,

---

6) der Satan. Sieh Joan. 12, 31. ff. Epheſ. 6, 12.

7) die ſich durch die Blendwerke des Satans, Irrthum und Laſterhaftigkeit, bethören und verſtocken ließen.

8) daß ihnen das Licht der evangeliſchen Lehre von dem verherrlichten Chriſtus nicht leuchte.

9) Gott von Gott, die ſichtbare Figürlichkeit (die ausgeſprochene Form) des unſichtbaren Gottes (Phil. 2, 6. Hebr. 1, 3.).

10) Das Wörtchen »denn« geht auf V. 2 zurück. Wir, ich und die wahren Apoſtel, bedürfen keiner Liſt, um uvs Anhang zu verſchaffen; denn wir ſuchen nicht unſere Ehre, wir predigen nicht unſere Lehre, ſondern ꝛc. (Theophyl., Oecumen.)

11) uns aber verkündigen wir als ſolche, die euch in der Kraft Jeſu dienen, um euch zum Heile zu verhelfen.

12) Der Apoſtel erläutert, wie Gott die Apoſtel zu ſeinen Dienern gebildet.

13) S. 1. Moſ. 1, 3.

14) Derſelbe hat Licht werden laſſen in unſern Herzen, damit wir das Licht der Erkenntniß Gottes, welches in der Lehre Jeſu Chriſti leuchtet, auch Andern mittheilen könnten (Ambroſ.).

15) Wir verbinden aber mit dieſer innerlichen Erleuchtung äußerliche Gebrechlichkeit und Armſeligkeit, damit die außerordentliche Wirkſamkeit unſerer Predigt nicht uns, ſondern der Allmacht Gottes beigemeſſen werde (Chryſ.).

16) Es folgen nun einige dieſer Armſeligkeiten.

17) denn Gott erhält unſern Muth.

18) Vgl. zu V. 8. 9 Apoſtg. 14, 18. 16, 22 ff. 19, 23. ff.

ut et vita Jesu manifestetur in corporibus nostris.

11. Semper enim nos, qui vivimus, in mortem tradimur propter Jesum: ut et vita Jesu manifestetur in carne nostra mortali.

12. Ergo mors in nobis operatur, vita autem in vobis.

13. Habentes autem eumdem spiritum fidei, sicut scriptum est: Credidi, propter quod locutus sum: et nos credimus, propter quod et loquimur:

14. scientes quoniam qui suscitavit Jesum, et nos cum Jesu suscitabit, et constituet vobiscum.

15. Omnia enim propter vos: ut gratia abundans, per multos in gratiarum actione, abundet in gloriam Dei.

16. Propter quod non deficimus: sed licet is, qui foris est, noster homo corrumpatur: tamen is, qui intus est, renovatur de die in diem.

17. Id enim, quod in praesenti est momentaneum et leve tribulationis nostrae, supra modum in

damit auch das Leben Jeſu an unſern Körpern offenbar werde. 19)

11. Denn immer werden wir, die wir leben, dem Tode preis gegeben um Jeſu willen, damit auch das Leben Jeſu in unſerm ſterblichem Fleiſche offenbar werde.

12. So iſt der Tod wirſam in uns, das Leben aber in euch: 20)

13. weil wir aber denſelben Geiſt des Glaubens haben, wie geſchrieben ſteht: Ich glaubte, darum redete ich; ſo glauben auch wir, und darum reden wir auch, 21) Pſ. 115, 10.

14. und wiſſen, daß derſelbe, der Jeſum 22) auferweckt hat, auch uns mit Jeſu 23) auferwecken und mit euch darſtellen wird; 24)

15. denn 25) Alles geſchieht um euretwillen, 26) damit die überſchwängliche Gnade durch den Dank Vieler zu deſto größerer Verherrlichung Gottes gereiche. 27)

16. Darum ermüden wir nicht: ſondern wenn auch unſer äußerer Menſch aufgerieben wird, ſo wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. 28)

17. Denn unſere gegenwärtige Trübſal, die augenblicklich und leicht iſt, bewirket eine überſchwängliche, ewi-

19) Immer leiden wir Trübſal, Verfolgung, Todesgefahr wie Jeſus, und dieß geſchieht, damit auch einſt in der Auferſtehung das herrliche Leben Jeſu an unſerm Leibe offenbar werden könne (V. 14).

20) So ſind Leiden bis zum Tode mein Antheil, während ihr dadurch zum Leben des Geiſtes, zu euerm Heile, zur Seligkeit gelanget; aber weil ꝛc. (V. 13), werde ich nicht muthlos.

21) weil ich eben das Vertrauen zum göttlichen Beiſtand in meinen Leiden habe, welches der Pſalmiſt hatte, da er ſprach: Ich vertraue auf Gott, darum bekannte ich offen, daß er mir helfen werde: ſo vertraue auch ich auf Gott, und bekenne laut mein Vertrauen.

22) Im Griech.: den Herrn Jeſum.

23) Im Griech.: durch Jeſum.

24) mir ſammt euch eine herrliche Auferſtehung und ewige Glückſeligkeit verleihen wird.

25) Dieß knüpft ſich an die unmittelbar vorhergehenden Worte: mit euch ꝛc. an.

26) Alles, was ich als Apoſtel thue und leide, geſchieht zu euerm Heile.

27) damit die Gnade Gottes, die ſo reichlich an ſo Vielen wirkt, zu deſto größerer Verherrlichung Gottes gereiche, wenn ſo Viele gedrungen ſeyn werden, Gott ewig für ihre Verherrlichung und Beſeligung zu danken.

28) denn wenn auch mein Körper durch die Aufopferungen und Mühſeligkeiten, die ich euretwegen erdulde, aufgerieben wird; ſo verjüngt ſich doch mein Geiſt täglich, gewinnt von Tag zu Tag neue Kräfte durch den Hinblick auf meine künftige Verherrlichung und Beſeligung. — Der Diener Gottes hat äußerlich keine Ruhe hienieden; dieſe beginnt erſt mit dem ſeligen Tode. Der äußere Menſch hat immer Leidenszeit und Charwoche; der innere täglich Oſtertag und Auferſtehungszeit.

sublimitate aeternum gloriae pondus operatur in nobis,

18. non contemplantibus nobis quae videntur, sed quae non videntur. Quae enim videntur, temporalia sunt: quae autem non videntur, aeterna sunt.

ge, Alles überwiegende Herrlichkeit in uns: 29)

18. die wir nicht hinſehen auf das Sichtbare, 30) ſondern auf das Unſichtbare; denn das Sichtbare iſt zeitlich, das Unſichtbare iſt ewig.

Caput V.

Capitel 5.

Denn ich weiß, daß ich nach meinem Tode eine unverweſliche Wohnung erhalten werde, und auch noch in dieſem Leibe ſehne ich mich darnach, und wünſche ſie zu erhalten, wenn ich anders ihrer würdig erfunden werde; ja noch in dieſem Leben wünſche ich, daß mein Leib plötzlich verkläret werde. Dieß hängt von Gott ab, welcher im heiligen Geiſte mir die Sehnſucht nach Auflöſung eingeflößt, und in demſelben Geiſte die Bürgſchaft für meine Verherrlichung gegeben hat. Darum verliere ich auch bei allen Leiden in dieſem, vom Herrn abweſenden Glaubensleben, das ich ſo gerne mit der Gegenwart des Herrn vertauſchete, den Muth nicht, und befleiße mich, ihm, dem einſtigen Richter, wohlgefällig zu ſeyn. In der Furcht vor ſeinem Gerichte übe ich mein Amt, wie Gott und euch bekannt, was ich nur erwähne, daß ihr mich bei meinen Gegnern, die meine Handlungsweiſe in ſchiefes Licht zu ſetzen ſuchen, vertheidigen könnet. Wie ich mich auch benehme, ich ſehe dabei nur auf Gottes Ehre und euer Heil, und halte mich aus Liebe zu Chriſtus dafür verpflichtet, dem ich und Alle leben müſſen, weil er für Alle geſtorben iſt. Darum betrachte ich Niemanden mehr nach irdiſchen Verhältniſſen, ſondern als neues Geſchöpf aus Gott, der den Menſchen durch Chriſtus mit ſich verſöhnt, und mir das Amt der Verſöhnung ertheilt hat. Dieſes übe ich an Chriſti Statt; denn er iſt der Verſöhner, da ihn Gott zum Sündopfer gemacht hat.

1. Scimus enim quoniam si terrestris domus nostra hujus habitationis dissolvatur, quod aedificationem ex Deo habemus, domum non manufactam, aeternam in caelis.

2. Nam et in hoc ingemiscimus,

1. Denn wir wiſſen, 1) daß, wenn dieſes unſer irdiſches Wohnhaus 2) aufgelöſt wird, wir ein Gebäude von Gott empfangen, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges im Himmel. 3)

2. Und auch in dieſer Hinſicht ſeuf-

29) in uns, ſoferne wir die Hoffnung haben, dieſe Herrlichkeit zu erlangen, wenn wir geduldig gelitten haben. — So geneigt man iſt, ſein Leiden für groß, ſchwer und lang zu halten: ſo wiegt es doch nichts, wenn man es in die rechte Wage legt, und mit der künftigen Herrlichkeit vergleicht. Sieh Röm. 8, 18. 1. Petr. 1, 6. ff.

30) Leiden und Freuden hienieden. Man muß alſo die rechten Augen haben. Die ſichtbaren Dinge, Güter, Ehren ꝛc. rufen uns zu: Hänget euch nicht an uns; denn wir können nicht beiſammen bleiben, weil nichts Ewiges an uns iſt. Wer auf der Spitze eines Berges ſteht, der ſieht die Dinge im Thale entweder gar nicht, oder nur ſehr klein. Wer alſo die zeitlichen Dinge und Leiden von einem höhern Geſichtspunkte betrachtet, der ſieht ſie kaum, und achtet ſie nicht ſehr; er hat dagegen weitgehende Ausſichten, die ihn über Alles erheben und ſtärken.

1) Sieh das Vorhergehende. Ich vertröſte mich auf die künftige Herrlichkeit; denn ich weiß ꝛc. Der Apoſtel ſpricht von ſich in der vielfachen Zahl, wie öfter.

2) unſer Leib. Sehr bezeichnend hat das Griech.: Zeltwohnung, Vorderzelt; denn wir wohnen nur ſo lange darin, als wir hier auf Erden pilgern.

3) Unter dieſem ewigen Haus iſt nicht nur der Ort verſtanden, der den Seligen im Himmel bereitet iſt (Joan. 14, 2.), ſondern auch zugleich der verklärte Leib nach der Auferſtehung (1. Cor. 15, 35.). Thomas., Chryſ., Ambr.

habitationem nostram, quae de caelo est, superindui cupientes:

3. si tamen vestiti, non nudi inveniamur.

4. Nam et qui sumus in hoc tabernaculo, ingemiscimus gravati: eo quod nolumus expoliari, sed supervestiri, ut absorbeatur quod mortale est, a vita.

5. Qui autem efficit nos in hoc ipsum, Deus, qui dedit nobis pignus spiritus.

6. Audentes igitur semper, scientes quoniam dum sumus in corpore, peregrinamur a Domino:

7. (per fidem enim ambulamus, et non per speciem)

8. audemus autem, et bonam voluntatem habemus magis peregrinari a corpore, et praesentes esse ad Dominum.

9. Et ideo contendimus sive absentes, sive praesentes placere illi.

10. Omnes enim nos manifestari oportet ante Tribunal Christi, ut referat unusquisque propria corpo-

zen wir voll Verlangen, mit unſerer himmliſchen Wohnung überkleidet zu werden: [4])

3. wenn wir je gekleidet, nicht nackt erfunden werden. [5])

4. Ja, auch in dieſer Hütte ſeufzen wir belaſtet, [6]) weil wir nicht entkleidet, ſondern überkleidet werden wollen, damit das Sterbliche vom Leben verſchlungen werde. [7])

5. Der uns aber hiezu bereitet, iſt Gott, welcher uns das Unterpfand des Geiſtes gegeben. [8])

6. Feſten Vertrauens ſind wir alſo immer, indem wir wiſſen, daß wir Pilgrime entfernt vom Herrn ſind, ſo lange wir im Leibe ſind: [9])

7. [denn [10]) im Glauben wandeln wir, und nicht im Schauen]. [11])

8. Ja, feſten Vertrauens ſind wir, und haben gute Luſt, vielmehr abweſend vom Leibe und gegenwärtig bei dem Herrn zu ſeyn. [12])

9. Und darum befleißen wir uns, ſey es abweſend, ſey es anweſend, ihm zu gefallen. [13])

10. Denn wir Alle müßen erſcheinen vor dem Richterſtuhle Chriſti, damit ein Jeder, je nachdem er in ſei-

4) Und auch bei all' dieſer Hoffnung wünſche ich, ohne vorher begraben zu werden (V. 4), die himmliſche Wohnung zu erhalten. Da die Zeit der zweiten Ankunft des Herrn unbekannt iſt, ſo konnte ſie noch zu Lebzeiten des Apoſtels eintreten.

5) wenn ich anders würdig gekleidet, nicht nackt gelaſſen zu werden erfunden werde. Andere geben den Sinn: Wenn ich anders mit dem Kleide der Gerechtigkeit bekleidet, nicht nackt an guten Werken (Apoc. 16, 15.) erfunden werde.

6) von dem mannigfachen Elend dieſes Erdenlebens.

7) weil ich noch in dieſem Leibe lebend die himmliſche Ueberkleidung erhalten möchte, damit auf ſolche Weiſe mein ſterblicher Körper plötzlich unſterblich würde. S. 1. Theſſ. 4, 16.

8) Ueber dieſe Bereitung, und wie der heilige Geiſt das Unterpfand unſerer herrlichen Auferſtehung iſt, ſ. Röm. 8, 11.

9) Alſo dieſe himmliſche Wohnung erwartend bin ich bei allen Leiden (Ob. 4, 12. und 18.) guten Muths; denn ich weiß, daß mein irdiſches Leben nur eine Pilgerſchaft iſt, auf welche erſt das eigentliche Leben in der Anſchauung des Herrn folgt.

10) Der Apoſtel erläutert den Zuſtand des vom Herrn entfernten Erdenlebens.

11) denn hienieden glauben wir nur an den Herrn, ſchauen ihn aber noch nicht.

12) Ja, im Hinblicke auf die himmliſche Wohnung vertraue ich feſt, und wünſche ſehnlich, dieſen ſterblichen Leib verlaſſen, und gegenwärtig bei dem Herrn ſeyn zu können.

13) Und darum, weil ich meine Verherrlichung ſehnlich wünſche, befleiße ich mich ſowohl im Leben als im Tode ihm zu gefallen (Tertull.). Abweſend von dem Herrn ſind wir in dieſem Leben, anweſend bei ihm ſind wir nach dem Tode, und werden es im Tode.

ris, prout gessit, sive bonum, sive malum.

11. Scientes ergo timorem Domini hominibus suademus, Deo autem manifesti sumus. Spero autem et in conscientiis vestris manifestos nos esse.

12. Non iterum commendamus nos vobis, sed occasionem damus vobis gloriandi pro nobis: ut habeatis ad eos, qui in facie gloriantur, et non in corde.

13. Sive enim mente excedimus, Deo: sive sobrii sumus, vobis.

14. Charitas enim Christi urget nos: aestimantes hoc, quoniam si unus pro omnibus mortuus est, ergo omnes mortui sunt:

15. et pro omnibus mortuus est Christus: ut, et qui vivunt, jam non sibi vivant, sed ei, qui pro ipsis mortuus est et resurrexit.

nem Leibe Gutes oder Böſes gethan hat, darnach empfange.[14]) Röm. 14, 10.

11. Da wir nun wiſſen, daß der Herr zu fürchten ſey, reden wir den Menſchen zu,[15]) und Gott ſind wir bekannt:[16]) ich hoffe aber auch in euerm Gewiſſen offenbar zu ſeyn.[17])

12. Wir wollen uns (damit) nicht wieder euch anempfehlen, ſondern euch Anlaß geben, euch unſer zu rühmen: damit ihr denen antworten könnet, die ihren Ruhm im Aeußern, und nicht im Innern haben.[18])

13. Denn ſey es, daß wir uns übernehmen, für Gott iſt's: ſey es, daß wir uns mäßigen, für euch iſt's;[19])

14. denn die Liebe Chriſti dränget uns,[20]) indem wir alſo urtheilen:[21]) Iſt Einer für Alle geſtorben, ſo ſind Alle geſtorben:[22])

15. und für Alle iſt Chriſtus geſtorben, damit die da leben, nicht mehr ſich ſelbſt leben, ſondern dem, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt.[23])

---

14) Sieh Matth. 25, 26 ff. 1. Theſſ. 4. Röm. 2, 6.

15) ſuche ich durch eifrige Erfüllung meiner apoſtoliſchen Pflichten die Menſchen für das Chriſtenthum zu gewinnen.

16) und Gott weiß — daß ich mir es angelegen ſeyn laſſe.

17) ich hoffe aber auch, daß euer Gewiſſen Zeugniß darüber ablegt, und meinem redlichen Wirken für euer Heil Anerkennung widerfahren läßt.

18) Mit dieſer Betheuerung meines gewiſſenhaften Wirkens für euch will ich euch nur Gelegenheit geben, euch Glück zu wünſchen, mich als Apoſtel zu haben, und Stoff, mich bei meinen Gegnern zu vertheidigen, die nur im Aeußern gute Apoſtel und Chriſten ſcheinen, ohne es innerlich zu ſeyn. Andere geben den Sinn: Ich will euch damit nur das an die Hand geben, was ihr zu meinem Ruhme denen entgegenſetzen könnet, die ſich gewiſſer äußerer Vorzüge, Schüler Petri, des erſten der Apoſtel, zu ſeyn, Beredſamkeit und Gelehrſamkeit zu beſitzen, rühmen.

19) Denn in meiner ganzen Handlungsweiſe habe ich nur Gott und euer Heil im Auge. Scheint es, daß ich mit den Lobſprüchen, die ich mir ertheile, die Grenzen der chriſtlichen Beſcheidenheit überſchreite; ſo geſchieht es für Gott, deſſen Ruhm beleidigt iſt, wenn die Würde ſeiner Diener nicht anerkannt wird. Stimme ich mich herab in meinen Reden, und verſchmähe ich den Prunk der weltlichen Beredſamkeit; ſo geſchieht es, um mich euern ſchwachen Faſſungskräften anzubequemen und euch ein Beiſpiel der Demuth und Beſcheidenheit zu geben.

20) denn die Liebe, die Chriſtum bewogen hat, ſein Leben für mich und für Alle dahinzugeben, lehrt mich, was ich für die Ehre Gottes und das Heil meiner Brüder thun muß.

21) Die Liebe zu Chriſtus treibt mich; denn ich ſchließe ſo: Iſt Chriſtus für Alle geſtorben, ſo müßen auch Alle ſich abſterben und ihm leben, alſo auch ich zu ſeiner Ehre, für ſeine Gläubigen.

22) ſo müſſen Alle ihrer ſündhaften Eigenheit, ihren böſen Neigungen, ihrer Eigenliebe abſterben. — Die weitere Ausführung dieſes Gedankens ſieh Röm. C. 6.

23) damit die, welche leben, nicht nach dem Fleiſche, ſondern nach dem Geiſte leben, nach

16. Itaque nos ex hoc neminem novimus secundum carnem. Et si cognovimus secundum carnem Christum: sed nunc jam non novimus.

16. Darum kennen wir von nun an Niemand dem Fleiſche nach: und wenn wir auch Chriſtum dem Fleiſche nach gekannt haben, ſo kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr (ſo).[24]

17. Si qua ergo in Christo nova creatura, vetera transierunt: ecce facta sunt omnia nova.

17. Wenn deßhalb Jemand ein neues Geſchöpf in Chriſto geworden iſt,[25] ſo hat das Alte aufgehört[26] ſiehe, Alles iſt neu geworden. Iſai. 43, 19. Apoc. 21, 5.

18. Omnia autem ex Deo, qui nos reconciliavit sibi per Christum: et dedit nobis ministerium reconciliationis;

18. Alles iſt aber aus Gott, der uns mit ſich verſöhnt hat durch Chriſtum, und uns das Amt der Verſöhnung ertheilt hat.[27]

19. quoniam quidem Deus erat in Christo mundum reconcilians sibi, non reputans illis delicta ipsorum, et posuit in nobis verbum reconciliationis.

19. Denn Gott hat in Chriſto die Welt mit ſich verſöhnt, ihnen ihre Sünden nicht angerechnet, und uns das Wort der Verſöhnung auferlegt.[28]

20. Pro Christo ergo legatione fungimur, tamquam Deo exhortante per nos. Obsecramus pro Christo, reconciliamini Deo.

20. Wird ſind alſo Geſandte an Chriſti Statt, indem Gott gleichſam durch uns ermahnt. Wir bitten an Chriſti Statt: Verſöhnet euch mit Gott!

21. Eum, qui non noverat peccatum, pro nobis peccatum fecit, ut nos efficeremur justitia Dei in ipso.

21. Den er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht,[29] damit wir würden Gerechtigkeit vor Gott in ihm.[30]

Caput VI.

Capitel 6.

Da ich nun ein Geſandter und Mitarbeiter Gottes am Werke eurer Heiligung bin, ſo ermahne ich euch, die erhaltenen Gnaden in euch wirken, und die Zeit der Gnade nicht unbenützt vorübergehen zu laſſen, ſo wie auch ich mich als tadelloſen, treuen Diener Gottes erweiſe durch Chriſti Vorſchrift und Beiſpiel, der geſtorben iſt, damit wir zu den Werken der Gerechtigkeit uns erheben (Anſelm.).

24) Darum, weil ich alle ſündhafte ſinnliche Eigenheit aufgebe, betrachte ich auch Niemand nach äußern ſinnlichen Rückſichten und Verhältniſſen, ſo daß ich dem Juden vor dem Heiden, dem Gebildeten vor dem Ungebildeten einen Vorzug gebe, ſondern ich betrachte die alten Verhältniſſe als verſchwunden, ſehe Alles neu in Chriſto. Selbſt Chriſtum betrachte ich nicht mehr nach ſinnlichen Rückſichten als Nachkömmling Abrahams, ſondern in ſeiner ewigen Eigenſchaft als Herr und Erlöſer Aller.

25) Ueber die neue Schöpfung ſieh Joan. 3, 3—8.

26) Judenthum und Heidenthum, jüdiſche und heidniſche Geſinnung; oder: ſoll aufgehört haben.

27) Dieſe Neugeburt iſt ein Werk Gottes in Folge des Erlöſungswerkes Chriſti und meines ſo wie der übrigen Apoſtel ſtellvertretenden (V. 20) Verſöhnungsamtes, indem wir Buße und Chriſtum predigen und in ſeinem Namen Vergebung und den heiligen Geiſt ertheilen. Ueber die Verſöhnung mit Gott durch Chriſtus ſieh Röm. 3, 23. ff.

28) Verſöhnung zu predigen und über die Bußfertigen ausſprechen im Namen Chriſti.

29) zum Sündopfer gemacht. In der hebräiſchen Sprache wird das Sündopfer, das Opfer, welches für beſondere Sünden dargebracht ward, geradezu — Sünde genannt.

30) damit wir Gerechte würden vor Gott durch ihn. S. Röm. 3, 21. ff. 4, 6. ff.

Standhaftigkeit in allen Leiden, durch unbefleckten Wandel und innerliche Freiheit des Geiſtes bei aller äußerlichen Armſeligkeit. Ich ſchütte hierüber mein Herz aus, damit ihr daraus meine große Liebe zu euch erkennen, und mir mit Gegenliebe vergelten möchtet. Meidet beſonders alle Gemeinſchaft mit den Ungläubigen; denn Chriſtus und der Satan ſtimmen nicht überein, und der Tempel des lebendigen Gottes, der ihr ſeyd, darf in keine Verbindung mit den Götzen kommen. Sondert euch daher, wie Gott befiehlt, ab von den Unreinen, ſo wird euch Gott zu ſeinen Kindern annehmen.

1. Adjuvantes autem exhortamur ne in vacuum gratiam Dei recipiatis.

2. Ait enim: Tempore accepto exaudivi te, et in die salutis adjuvi te. Ecce nunc tempus acceptabile, ecce nunc dies salutis;

3. nemini dantes ullam offensionem, ut non vituperetur ministerium nostrum:

4. sed in omnibus exhibeamus nosmetipsos sicut Dei ministros in multa patientia, in tribulationibus, in necessitatibus, in angustiis,

5. in plagis, in carceribus, in seditionibus, in laboribus, in vigiliis, in jejuniis,

6. in castitate, in scientia, in longanimitate, in suavitate, in Spiritu sancto, in charitate non ficta,

7. in verbo veritatis, in virtute

1. Als Mitarbeiter[1]) aber ermahnen wir euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget.[2])

2. Denn er ſpricht:[3]) „Zur gnadenreichen Zeit erhör' ich dich, und am Tage des Heiles helf' ich dir![4])“ Siehe, jetzt iſt die gnadenreiche Zeit, ſiehe, jetzt iſt der Tag des Heiles![5])

3. Niemanden ſollen wir irgend einen Anſtoß geben, damit unſer Amt nicht geläſtert werde:[6]) 1. Cor. 10, 32.

4. ſondern in allen Dingen uns als Diener Gottes erweiſen durch große Geduld in Trübſalen, in Nöthen, in Aengſten, 1. Cor. 4, 1.

5. in Schlägen,[7]) in Gefängniſſen, in Aufruhr,[8]) in Mühen, in Nachtwachen, in Faſten,

6. durch Keuſchheit,[9]) mit Weisheit, mit Langmuth, mit Freundlichkeit, mit dem heiligen Geiſte, mit ungeheuchelter Liebe,

7. mit dem Worte der Wahrheit, mit

1) Als Stellvertreter Chriſti (Ob. 5, 20.) und Mitarbeiter Gottes (1. Cor. 3, 9.) am Werke eurer Heiligung.

2) daß ihr nicht vergeblich Chriſten geworden, und nicht vergeblich die weitere Gnade empfanget, womit euch Gott in dem begonnenen Werke ſtärken will. Vergebens empfängt Jemand die Gnade, ſagt der heilige Anſelm, wenn er ſie in ſich müſſig läßt, und nicht gute Werke mit ihr vollbringt. Glaube nicht, ſagt Theophylact, daß der Glaube allein Verſöhnung bringe, er muß auch mit einem guten Leben verbunden ſeyn.

3) Gott durch den Propheten Iſaias (49, 8.).

4) Die gnadenreiche Zeit iſt die des Chriſtenthums (ſieh die Stelle im Zuſammenhange bei dem Propheten), alſo unſere Lebenszeit. Die katholiſche Kirche verſteht darunter insbeſondere die Faſtenzeit, die dem Andenken der größten Geheimniſſe gewidmet iſt, und darum vor Allem zur Buße und Beſſerung uns ſtimmen ſoll.

5) Worte des Apoſtels: Jetzt iſt dieſe Zeit, von der der Prophet ſpricht; macht euch ſie doch zum Nutzen!

6) Folget meinem Beiſpiele; denn auch ich vermeide ſorgfältig, durch freies Leben oder Ungeduld in den Widerwärtigkeiten, Jemanden Aergerniß zu geben, damit kein Tadel mein Apoſtelamt treffe.

7) S. Apoſtelg. 16, 22.

8) S. Apoſtelg. 19.

9) Im Griech.: durch Reinheit, unbefleckten Wandel.

Dei, per arma justitiae a dextris, et a sinistris,

8. per gloriam, et ignobilitatem, per infamiam, et bonam famam: ut seductores, et veraces, sicut qui ignoti, et cogniti:

9. quasi morientes, et ecce vivimus: ut castigati, et non mortificati:

10. quasi tristes, semper autem gaudentes: sicut egentes, multos autem locupletantes: tamquam nihil habentes, et omnia possidentes.

11. Os nostrum patet ad vos o Corinthii, cor nostrum dilatatum est.

12. Non angustiamini in nobis: angustiamini autem in visceribus vestris:

13. eandem autem habentes remunerationem, tamquam filiis dico: dilatamini et vos.

14. Nolite jugum ducere cum infidelibus. Quae enim participatio

der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken,[10])

8. bei Ehre und Schmach,[11]) bei ſchlechtem und gutem Rufe, als Verführer geachtet, und doch wahrhaft,[12]) als unbekannt und doch bekannt,[13])

9. wie ſterbend,[14]) und ſiehe, wir leben,[15]) als gezüchtiget,[16]) und doch nicht getödtet,

10. wie betrübt, und doch immer freudig,[17]) wie arm,[18]) und doch Viele bereichernd,[19]) wie Nichts habend, und doch Alles beſitzend.[20])

11. O Corinther! Unſer Mund hat ſich zu euch aufgethan, unſer Herz iſt erweitert![21])

12. Ihr nehmet keinen engen Raum in uns ein; aber in euern Herzen iſt es enge.[22])

13. Um nun dasſelbe zu vergelten (ich rede, als wäret ihr meine Kinder), ſo ſeyd doch auch ihr erweitert!

14. Ziehet nicht an demſelben Joche mit den Ungläubigen:[23]) denn welche

10) durch ein gerechtes Leben, womit ich mich von allen Seiten, im Glück und Unglück vertheidigen kann (Anſelm.).

11) mag man mir mit Ehre oder mit Schimpf begegnen.

12) als ein ſolcher geachtet, der in Irrthum führt, und doch wahrer Apoſtel.

13) unangeſehen von den Ungläubigen und Widerſachern, aber erkannt von Gott und in euerm Gewiſſen (Ambr.).

14) in beſtändiger Todesgefahr.

15) von Gott geſchützt. S. ob. 4, 7. ff.

16) S. Apoſtelg. 14, 18. 16, 22.

17) bin in Umſtänden, als ſollte ich immer traurig ſeyn, und bin doch immer freudig, weil mich ewige Hoffnungen tröſten.

18) an irdiſchen Gütern.

19) mit geiſtigen Gaben.

20) Nichtshabend, weder Geld noch Gut, weder Haus noch Hof, weder gewiſſe Wohnſtädte noch Vaterland, habe ich doch Alles, weil ich nichts von allem dieſem verlange, alſo von Nichts der Begierde nach beſeſſen bin, ſondern Alles als unter mir liegend und meiner nicht werth beherrſche, und inſoferne beſitze. Nur wer auf dieſe Weiſe arm iſt, kann ſich reich nennen; der Reiche, der an ſeinen Gütern hängt, hat nicht ſein Geld, ſondern das Geld hat ihn: aber der Arme im Geiſte, der Geld und Gut verachten kann, hat es. — So erhalte ich mich unter allen Umſtänden als wahren Diener Gottes (V. 4.). — Die hier erwähnten Tugenden ſollen ſich beſonders die Religionsdiener eigen machen; aber ſie werden auch von jedem andern Chriſten gefordert. Geduld in Widerwärtigkeiten, Keuſchheit, ein von aller unordentlichen Liebe freies Herz iſt Sache jedes Chriſten.

21) Ich kann nicht aufhören, mit euch zu reden, mein Herz iſt voll der Liebe für euch, und dadurch gleichſam erweitert.

22) Ich habe für euch kein enges Herz, aber euer Herz iſt enge für mich.

23) Haltet keine Gemeinſchaft, keinen vertrauten Umgang mit Juden und Heiden, mit

justitiae cum iniquitate? Aut quae societas luci ad tenebras?

15. Quae autem conventio Christi ad Belial? Aut quae pars fideli cum infideli?

16. Qui autem consensus templo Dei cum idolis? Vos enim estis templum Dei vivi, sicut dicit Deus: Quoniam inhabitabo in illis, et inambulabo inter eos, et ero illorum Deus, et ipsi erunt mihi populus.

17. Propter quod exite de medio eorum, et separamini, dicit Dominus, et immundum ne tetigeritis:

18. et ego recipiam vos: et ero vobis in patrem, et vos eritis mihi in filios, et filias, dicit Dominus omnipotens.

Gemeinſchaft hat die Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit? [24]) Oder wie kann ſich Licht zu Finſterniß geſellen?

15. Wie ſtimmt Chriſtus mit Belial überein? [25]) Oder was hat der Gläubige mit dem Ungläubigen zu thun?

16. Wie verträgt ſich der Tempel Gottes mit Götzen? [26]) Denn ihr ſeyd ein Tempel des lebendigen Gottes, [27]) wie Gott ſpricht: ich will in ihnen wohnen, und unter ihnen wandeln, und ich will ihr Gott und ſie ſollen mein Volk ſeyn. [28])

17. Darum gehet heraus aus ihrer Mitte, und ſondert euch ab, ſpricht der Herr, und Unreines rühret nicht an, Iſai. 52, 11.

18. ſo will ich euch annehmen, und will euer Vater ſeyn, und ihr ſollet mir Söhne und Töchter ſeyn, ſpricht der Herr, der Allmächtige. [29]) Jer. 31, 33.

Caput VII.

Capitel 7.

Um ſolcher Verheißungen theilhaftig zu werden, befleißet euch der Tugend. Gebet meinen Ermahnungen Gehör; denn ich meine es redlich mit euch. Dieß ſage ich nicht, als hielte ich euch für Ungehorſame; denn ich liebe euch: es geſchieht, weil ich Zutrauen zu euch habe, und in meiner jetzigen freudigen Stimmung freimüthig ſprechen kann. Denn bei meiner Ankunft in Macedonien war ich noch ſehr betrübt über euch; aber Gott hat mich durch Titus, der mir von der guten Aufnahme meines Briefes bei euch erzählte, getröſtet. Darum reut es mich nicht geſchrieben zu haben, ſondern ich freue mich deſſen, da ihr dadurch zur Buße, welche Seligkeit wirkt, betrübt, und zu allem Guten ermuntert worden ſeyd. Ich that es auch vorzüglich aus Liebe zu euch Allen. Da es wirklich zu euerm Heile ausfiel, bin ich getröſtet, und nicht

---

jüdiſch und heidniſch geſinnten Menſchen. — Ungleiche Thiere können nicht an Einem Wagen ziehen. S. 5. Moſ. 22, 10. 3. Kön. 22. Note 2.

24) Wie paſſen tugendhafte Menſchen, welche die Chriſten ſeyn ſollen, zu laſterhaften?

25) Belial iſt ein hebräiſches Wort, heißt Schlechtigkeit, und bezeichnet auch den Urheber derſelben, den Teufel. — Wie Chriſtus und Belial nicht übereinſtimmen, ſo auch nicht ihre Anhänger.

26) und Götzendienern? Wollet ihr den drei Hauptgötzen der Welt, Eigennutz, Ehre und Luſt dienen, ſo könnet ihr nicht Gottes Tempel ſeyn. Wehe dem, der da glaubt, er könne Chriſtum und die Götzen beiſammen in ſeinem Herzen beherbergen! Euer Herz iſt entweder Gottestempel oder Götzentempel. Die Götzen müßt ihr ausrotten; denn ꝛc.

27) Sieh 1. Cor. 3, 16.

28) Dieſe Worte beziehen ſich buchſtäblich auf die Gegenwart Gottes unter den Iſraeliten mittels der Bundeslade (3. Moſ. 26, 12.); im höhern Sinne bedeuten ſie die gnadenreiche Einkehr Gottes bei den Menſchen (Joan. 14, 23.) mittels des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Sieh Hohel. 3. Note 8.

29) In den Verſen 17 und 18 vereinigt der Apoſtel den Sinn mehrerer Schriftſtellen, ohne ſich genau an die Worte zu halten, und will damit die innige Verbinduug Gottes mit dem Chriſten, ſo wie die nothwendige Abſonderung dieſes Letztern von der Welt andeuten.

ſo faſt tröſtet mich die Freude, die ihr mir, als jene, die ihr dem Titus verurſacht habt, der das gute Zeugniß, das ich gegeben, nun bewährt findet, und eures Gehorſams wegen euch um ſo inniger liebt, ſo wie ich mich auch eurer Zuverläſſigkeit freue.

1. Has ergo habentes promissiones, charissimi, mundemus nos ab omni inquinamento carnis, et spiritus perficientes sanctificationem in timore Dei.

2. Capite nos. Neminem laesimus, neminem corrupimus, neminem circumvenimus.

3. Non ad condemnationem vestram dico; praediximus enim quod in cordibus nostris estis ad commoriendum, et ad convivendum.

4. Multa mihi fiducia est apud vos, multa mihi gloriatio pro vobis, repletus sum consolatione, superabundo gaudio in omni tribulatione nostra.

5. Nam et cum venissemus in Macedoniam, nullam requiem habuit caro nostra, sed omnem tribulationem passi sumus: foris pugnae, intus timores.

6. Sed qui consolatur humiles, consolatus est nos Deus in adventu Titi.

7. Non solum autem in adventu ejus, sed etiam in consolatione, qua consolatus est in vobis, referens

1. Weil wir nun ſolche Verheißungen [1]) haben, Geliebteſte, ſo laſſet uns von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes [2]) uns reinigen, und vollenden die Heiligung in der Furcht Gottes. [3])

2. Faſſet uns recht auf! [4]) Wir haben Niemanden beleidigt, Niemanden verführt, Niemanden hintergangen. [5])

3. Nicht um euch anzuklagen, ſage ich das: denn ich habe ſchon vorher geſagt, [6]) daß ihr in unſerem Herzen ſeyd, um miteinander zu ſterben und zu leben. [7])

4. Groß iſt mein Vertrauen zu euch, [8]) groß mein Rühmen um euretwillen, erfüllt bin ich mit Troſt, übervoll von Freude bei aller unſerer Trübſal. [9])

5. Denn als wir in Macedonien ankamen, hatte unſer Fleiſch keine Ruhe: [10]) ſondern wir litten alle Trübſal; von außen Kämpfe, von innen Furcht. [11])

6. Der aber, welcher die Demüthigen [12]) tröſtet, Gott, tröſtete uns durch die Ankunft des Titus:

7. nicht allein aber durch ſeine Ankunft, ſondern auch durch den Troſt, womit er bei euch getröſtet worden, [13])

1) S. ob. 6, 16—18. 4, 18. 5, 1.

2) von jeder Verunreinigung in Gedanken, Worten und Werken.

3) unſere Heiligkeit zur Vollkommenheit bringen, in der kindlichen Furcht Gott zu beleidigen.

4) Im Griech.: Gebt uns Raum (Gehör)!

5) von Niemanden durch Schleichwege etwas zu erhalten geſucht.

6) S. ob. 1, 6—8. 2, 4. 5, 13.

7) um für euch zu leben und zu ſterben.

8) Das griech. Wort Parrhesia vereinigt zwei Begriffe: Zutrauen und Freimüthigkeit.

9) Ich ermahne euch darum, weil mir mein Vertrauen zu eurer Willfährigkeit Muth gibt, welcher ich mich jetzt rühmen kann, und die mir ſo überaus große Freude verurſacht.

10) unſer äußerer Menſch, Leib und Seele. Pauli innerſter Menſch, ſein Geiſt ruhte in Gott, mit dem göttlichen Willen zufrieden. Warum Paulus beunruhigt ward, ſagt er ob. 2, 12 ff.

11) von außen Kampf mit gefährlichen Gegnern (Apoſtelg. 20. 1.), von innen Furcht wegen des Zuſtandes eurer Gemeinde.

12) d. i. die gedemüthigten Demüthigen. Das griech. Wort Tapeinus bedeutet Demüthige und Gedemüthigte zugleich. Nicht jeder Gedemüthigte wird von Gott getröſtet, ſondern nur der, welcher zugleich demüthig iſt, die Demüthigung bußfertig annimmt.

13) nicht allein weil ich einen theuern Mitgehilfen wieder ſah, ſondern auch weil die Er-

nobis vestrum desiderium, vestrum fletum, vestram aemulationem pro me, ita ut magis gauderem.

8. Quoniam etsi contristavi vos in epistola, non me poenitet: etsi poeniteret, videns quod epistola illa (etsi ad horam) vos contristavit;

9. nunc gaudeo: non quia contristati estis, sed quia contristati estis ad poenitentiam. Contristati enim estis secundum Deum, ut in nullo detrimentum patiamini ex nobis.

10. Quae enim secundum Deum tristitia est, poenitentiam in salutem stabilem operatur: saeculi autem tristitia mortem operatur.

11. Ecce enim hoc ipsum, secundum Deum contristari vos, quantam in vobis operatur solicitudinem: sed defensionem, sed indignationem, sed timorem, sed desiderium, sed aemulationem, sed vindictam; in omnibus exhibuis-

indem er uns erzählte von eurer Sehnſucht, [14]) von euren Thränen [15]) und von euerm Eifer für mich, [16]) ſo daß ich mich noch mehr freute. [17])

8. Denn [18]) wenn ich euch auch durch den Brief betrübt habe, [19]) ſo bereue ich es doch nicht; [20]) und wenn ich es bereut hätte, indem ich ſehe, daß jener Brief euch (obwohl nur auf kurze Zeit) betrübt hat:

9. ſo freue ich mich jetzt, nicht daß ihr betrübt worden, ſondern daß ihr betrübt worden ſeyd zur Buße; denn ihr ſeyd gottgefällig betrübt worden, [21]) ſo daß ihr durch uns auf keine Weiſe Schaden leidet.

10. Denn die gottgefällige Traurigkeit bewirket ſtandhafte Buße zum Heile: [22]) die Traurigkeit der Welt aber bewirket Tod. [23]) 1. Petr. 2, 19.

11. Denn ſiehe, [24]) eben dieß, daß ihr in gottgefällige Traurigkeit verſetzt wurdet, welch große Sorgfalt hat es bei euch gewirkt! [25]) (und nicht nur dieß) ſondern auch Verantwortung, [26]) auch Unwillen, [27]) auch Furcht, [28]) auch Sehnſucht, [29]) auch Eifer, [30]) auch Be-

fahrungen, die ihn über den gebeſſerten Zuſtand eurer Gemeinde beruhigten, auch mich tröſten mußten.

14) uns (mich) wieder zu ſehen.

15) Bußthränen über die bisherigen Unordnungen.

16) wie ihr mich wider meine Gegner vertheidigt habt.

17) als anfangs betrübte.

18) gibt die Urſache der Freude — weil die Corinther zu ihrem Heile betrübt worden ſind (V. 8. 9).

19) Paulus bezieht ſich hier hauptſächlich auf 1. Cor. 4, 18—21. und C. 5 u. 6.

20) jetzt.

21) nach Gottes Sinn und Geiſt, Gottes wegen, weil ihr ihn den heiligen liebenden Vater und ſtrengen Richter beleidigt habet.

22) Im Griech.: bewirket Buße zum Heile, welche nie gereuet.

23) Die Traurigkeit der ſündhaften Weltkinder über den Verluſt zeitlicher Dinge bewirket (gewöhnlich) den Verluſt der ewigen Glückſeligkeit (denn dieſe Traurigkeit iſt ein Beweis, daß ihr Herz ganz und gar am Irdiſchen, Vergänglichen hängt).

24) Der Apoſtel zeigt, wie die von ihm bewirkte Traurigkeit heilſame Folgen für die Corinther gehabt habe.

25) den Unordnungen in eurer Gemeinde zu ſteuern.

26) demüthige Entſchuldigung, die Titus bei mir anbringen ſollte.

27) über das gegebene Aergerniß (1. Cor. 5.).

28) vor der göttlichen Strafe, vor der ewigen Verwerfung (1. Cor. 9, 24.).

29) mich wieder zu ſehen.

30) mich zu vertheidigen.

tis vos, incontaminatos esse negotio.

12. Igitur, etsi scripsi vobis, non propter eum, qui fecit injuriam, nec propter eum, qui passus est: sed ad manifestandam solicitudinem nostram, quam habemus pro vobis

13. coram Deo: ideo consolati sumus. In consolatione autem nostra, abundantius magis gavisi sumus super gaudio Titi, quia refectus est spiritus ejus ab omnibus vobis;

14. et si quid apud illum de vobis gloriatus sum, non sum confusus: sed sicut omnia vobis in veritate loculi sumus, ita et gloriatio nostra, quae fuit ad Titum, veritas facta est,

15. et viscera ejus abundantius in vobis sunt: reminiscentis omnium vestrum obedientiam: quomodo cum timore, et tremore excepistis illum.

16. Gaudeo quod in omnibus confido in vobis.

ſtrafung:[31]) in Allem habt ihr bewieſen, daß ihr rein ſeyd in dieſer Sache.

12. So denn, wenn ich euch ſchrieb, war es nicht wegen deſſen, der Unrecht gethan hat,[32]) noch auch wegen deſſen, der beleidigt iſt:[33]) ſondern unſere Sorgfalt zu zeigen,[34]) die wir für euch haben

13. vor Gott: darum ſind wir getröſtet.[35]) In unſerm Troſte haben wir uns vielmehr gefreut über des Titus Freude, weil ſein Geiſt von euch Allen iſt erquicket worden.

14. Und wenn ich ihm etwas von euch gerühmt habe, ſo bin ich nicht zu Schanden geworden; ſondern ſo wie wir euch Alles in Wahrheit geſagt haben, ſo iſt auch unſer Rühmen bei Titus Wahrheit geworden;

15. und er liebt euch nun herzlicher, da er ſich des Gehorſams euer Aller erinnert, wie ihr ihn mit Ehrfurcht und Zittern aufgenommen.[36])

16. Ich freue mich, daß ich mich in Allem auf euch verlaſſen kann.[37])

Caput VIII.

Capitel 8.

Was die Beiſteuer für die Muttergemeinde in Jeruſalem betrifft, ſo kann ich euch melden, daß die Chriſten in Macedonien bei allen ihren Drangſalen über ihr Vermögen und über meine Erwartung freigebig waren, ſo daß ich den Titus bat, er möchte die auch bei euch angefangene Sammlung nun vollenden, damit ihr auch darin euern chriſtlichen Sinn und eure Liebe beweiſet, nachdem ihr durch Chriſtus reich geworden ſeyd. Ihr habt ſchon bereitwillig angefangen, vollendet es nun nach euerm Vermögen und guten Willen, ohne daß ihr dadurch Mangel leidet, damit Jeder nach Bedürfniß habe, wie es bei den Iſraeliten in der Wüſte mit dem Manna der Fall war. Ich danke Gott, daß Titus, der deßhalb zu euch kommen wird, beſondern Eifer hiefür hat. Ihn begleitet ein anderer Bruder; die Gemeinden haben ſie zu meinen Gefährten in Beſorgung des Almoſens erwählt, weil ich dieſe nicht allein über mich nehmen wollte, um nicht nur vor Gott, ſondern auch vor den Menſchen rein zu ſeyn. Beide, ſowie noch einen dritten ſie begleitenden Bruder, nehmet wohl auf!

1. Notam autem facimus vobis,

1. Wir ſetzen euch aber in Kennt-

31) des Unzüchtigen, der aus der Gemeinde ausgeſchloſſen werden ſollte.

32) nicht ſo faſt wegen des Unzüchtigen.

33) wegen ſeines Vaters.

34) für das Heil von euch Allen.

35) da Titus die Nachricht gebracht, daß der Brief wirklich zum Heile eurer Gemeinde gereicht hat.

36) mit der größten Ehrfurcht als Abgeſandten von mir.

37) Dieſe Worte bilden zugleich einen Eingang zum folgenden Capitel, worin Paulus von der Liebesſteuer handelt. Er ſucht damit die Corinther dafür zu gewinnen.

fratres, gratiam Dei, quae data est in Ecclesiis Macedoniae:

2. quod in multo experimento tribulationis abundantia gaudii ipsorum fuit, et altissima paupertas eorum abundavit in divitias simplicitatis eorum:

3. quia secundum virtutem testimonium illis reddo, et supra virtutem voluntarii fuerunt,

4. cum multa exhortatione obsecrantes nos gratiam, et communicationem ministerii, quod fit in sanctos.

5. Et non sicut speravimus, sed semetipsos dederunt primum Domino, deinde nobis per voluntatem Dei,

6. ita ut rogaremus Titum: ut quemadmodum coepit, ita et perficiat in vobis etiam gratiam istam.

7. Sed sicut in omnibus abundatis fide, et sermone, et scientia, et omni solicitudine, insuper et charitate vestra in nos, ut et in hac gratia abundetis.

8. Non quasi imperans dico: sed per aliorum solicitudinem, eti-

niß, Brüder, von der Gnade Gottes, welche den Gemeinden Macedoniens gegeben worden: 1)

2. indem bei vieler Prüfung durch Trübſal 2) übergroß ihre Freude war, 3) und ihre tiefſte Armuth 4) ſich reich zeigte in der Fülle ihrer Gutmüthigkeit; 5)

3. denn ſie ſind nach Vermögen, ich bezeuge es ihnen, ja über Vermögen willfährig geweſen,

4. und haben uns ſehr angelegentlich um die Gnade und die Theilnahme an dem Dienſte gebeten, der den Heiligen gewidmet iſt. 6)

5. Und nicht (nur) wie wir gehofft hatten, ſondern ſich ſelbſt ergaben ſie zuerſt an den Herrn, dann an uns, nach Gottes Willen: 7)

6. ſo daß 8) wir den Titus baten, er möchte, wie er angefangen, ſo auch bei euch dieſe Gnade vollenden. 9)

7. Gleichwie ihr nun in allen Dingen übervoll ſeyd, im Glauben, und in Wort, 10) und in Erkenntniß, 11) und allem Eifer, und überdieß in eurer Liebe zu uns: ſo ſollet ihr auch in dieſer Gnade übervoll werden.

8. Nicht, als wollte ich befehlen, ſage ich es: ſondern um durch den

1) die Gnade, Almoſen für die Muttergemeinde zu reichen. — Die Muttergemeinde zu Jeruſalem war durch die erbitterten, ungläubigen Juden ihrer Güter beraubt worden; darum bedurfte ſie der Beiſteuer der auswärtigen Chriſten ſehr dringend. S. Röm. 15, 25—28. 1. Cor. 16.

2) bei den vielen Trübſalen, womit ſie geprüft wurden. S. 1. Theſſ. 1, 6. 2, 14. 2. Theſſ. 1, 4.

3) indem die Trübſale ihnen den göttlichen Troſt nicht raubten.

4) Die Macedonier waren ſehr arm im Vergleiche mit den reichen Corinthern.

5) Mildthätigkeit.

6) haben mich ſehr angelegentlich gebeten um gefällige Hilfeleiſtung beim Sammeln und Ueberſenden der milden Beiträge, die ſie für die Chriſten zu Jeruſalem beſtimmt haben.

7) Und nicht nur thaten ſie, was ich von ihnen erwartet hatte, daß ſie einiges Almoſen geben würden: ſondern, indem ſie ſich ganz der Vorſehung des Herrn überließen, gaben ſie über meine Erwartung, und ſtellten mir dann anheim, die Gabe nach Jeruſalem zu bringen, in der Ueberzeugung, daß eine ſolche Handlungsweiſe Gott wohlgefällig ſey.

8) Sie gaben ſo ſehr über meine Erwartung, daß ꝛc.

9) S. 1. Cor. 16, 1.

10) Lehrfähigkeit.

11) tiefere Einſicht in die chriſtliche Lehre.

am vestrae charitatis ingenium bonum comprobans.

9. Scitis enim gratiam Domini nostri Jesu Christi, quoniam propter vos egenus factus est, cum esset dives, ut illius inopia vos divites essetis.

10. Et consilium in hoc do: hoc enim vobis utile est, qui non solum facere, sed et velle coepistis ab anno priore:

11. nunc vero et facto perficite: ut quemadmodum promptus est animus voluntatis, ita sit et perficiendi ex eo, quod habetis.

12. Si enim voluntas prompta est, secundum id, quod habet, accepta est, non secundum id, quod non habet.

13. Non enim ut aliis sit remissio, vobis autem tribulatio, sed ex aequalitate.

14. In praesenti tempore vestra abundantia illorum inopiam suppleat: ut et illorum abundantia vestrae inopiae sit supplementum, ut fiat aequalitas, sicut scriptum est:

Eifer Anderer die gute Art eurer Liebe zu erproben.[12])

9. Denn[13]) ihr kennet die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß er um euretwillen arm geworden, da er reich war, damit ihr durch ſeine Armuth reich würdet.[14])

10. Und ich rathe euch dazu; denn es iſt euch nützlich, die ihr nicht nur das Thun, ſondern auch das Wollen[15]) ſeit dem vorigen Jahre angefangen habt, Unt. 9, 2.

11. und jetzt vollbringet es[16]) auch wirklich, damit, gleichwie die Bereitwilligkeit des Wollens da iſt, ſo auch das Vollbringen da ſey, gemäß dem, was ihr habet.

12. Denn wenn Bereitwilligkeit da iſt, ſo iſt ſie wohlgefällig, nach dem, was Einer hat, nicht nach dem, was er nicht hat.[17])

13. Denn nicht (ſo), daß Andere Erleichterung, ihr aber Trübſal haben ſollet: ſondern daß Gleichheit ſey.[18])

14. In der gegenwärtigen Zeit ſoll euer Ueberfluß ihrem Mangel abhelfen: damit auch ihr Ueberfluß eurem Mangel abhelfe, auf daß Gleichheit ſey,[19]) wie geſchrieben ſteht:

---

12) ſondern um euch durch das Beiſpiel Anderer auf die Probe zu ſtellen, ob auch eure Liebe ächt chriſtlich ſey.

13) Das Beiſpiel der aufopfernden Liebe Chriſti ſoll zur Mildthätigkeit aneifern.

14) denn ihr wiſſet, daß Chriſtus die arme Menſchheit angenommen, da er doch im Beſitze der Reichthümer der Gottheit war (Phil. 2, 6. 7.), um durch die Erniedrigungen, die er in ſeiner Menſchheit erdulden wollte, euch ſeiner göttlichen Reichthümer theilhaftig zu machen. Schön ſagt der heilige Gregor von Nazianz: Arm wurde Chriſtus, um uns reich zu machen; ein Knecht, um uns die Freiheit zu geben. Er ſtieg herab, um uns zu erheben; er ward verſucht, damit wir ſiegten; er iſt aufgefahren, um die Gefallenen zu ſich empor zu ziehen.

15) das Gernethun. Wollen ſteht ſtatt: mit Vergnügen, Bereitwilligkeit thun. Sieh Joan. 6, 21.

16) vollendet die bereitwillige That des Almoſengebens.

17) Nicht die Größe der Gabe macht uns Gott angenehm, ſondern die Willigkeit im Geben deſſen, was unſere Kräfte geſtatten.

18) Denn ſo iſt es nicht gemeint, daß ihr Andern eine Erleichterung verſchaffet, die euch ſelbſt, wenn ihr über Vermögen gegeben hättet, in Trübſal verſetzte: ſondern es ſoll nur eine gewiſſe Gleichheit eintreten, daß Jeder hat, was er bedarf. — Wenn die Reichern an die Aermern abgeben, was ſie entbehren können, haben Alle, was ſie bedürfen, und die wahre Gleichheit iſt eingetreten. Bemerke, daß die wahre Gleichheit nicht darin beſtehe, daß Alle gleich viel haben, ſondern darin, daß Alle haben, was ſie (in ihrem Stande und in ihren Verhältniſſen) bedürfen.

19) Jetzt ſollet ihr von euern zeitlichen Gütern den armen Paläſtinenſern mittheilen, damit

15. Qui multum, non abundavit: et qui modicum, non minoravit.

16. Gratias autem Deo, qui dedit eandem solicitudinem pro vobis in corde Titi,
17. quoniam exhortationem quidem suscepit: sed cum solicitior esset, sua voluntate profectus est ad vos.
18. Misimus etiam cum illo fratrem, cujus laus est in Evangelio per omnes Ecclesias:

19. non solum autem, sed et ordinatus est ab Ecclesiis comes peregrinationis nostrae in hanc gratiam, quae ministratur a nobis ad Domini gloriam, et destinatam voluntatem nostram:
20. devitantes hoc, ne quis nos vituperet in hac plenitudine, quae ministratur a nobis.

21. Providemus enim bona non solum coram Deo, sed etiam coram hominibus.

15. Wer Vieles (ſammelte), hatte nicht Ueberfluß, und wer wenig, hatte nicht Mangel.[20])
16. Dank aber ſey Gott, welcher denſelben Eifer für euch[21]) in des Titus Herz gegeben hat;
17. denn er empfing zwar die Anmahnung;[22]) da er aber eifervoller war, reiſte er aus freiem Willen zu euch.
18. Wir haben auch mit ihm den Bruder geſandt, der wegen des Evangeliums[23]) bei allen Gemeinden das Lob hat.[24])
19. Nicht allein aber das, ſondern er iſt auch von den Gemeinden als unſer Reiſegefährte zu dieſer Gnade verordnet worden, die von uns zur Ehre des Herrn, und wie wir es uns vorgeſetzt haben, beſorgt wird,[25])
20. indem wir das verhüten wollen, daß nicht Jemand uns übel nachrede bei dieſer reichen Gabe, die von uns beſorgt wird;[26])
21. denn wir befleißen uns des Guten nicht allein vor Gott, ſondern auch vor den Menſchen.[27]) Röm. 12, 17.

ihr großer Reichthum an geiſtlichen Gütern, ihr Gebeth, ihre Verdienſte auch euch zu Nutzen kommen, auf daß ſo Alle haben, was ſie in leiblicher und geiſtiger Weiſe bedürfen (Anſelmus). Vergl. unt. 9, 10. ff. Andere geben den Sinn: Jetzt, da die Chriſten in Paläſtina zeitliche Bedürfniſſe haben, ſollt ihr von dem, was ihr entbehren könnet, ihnen mittheilen, damit auch ſie ein ander Mal, wenn ihr fremder Hilfe bedürftig ſeyd, euch unterſtützen, auf daß Gleichheit ſey, ſie jetzt haben, was ſie bedürfen, und ihr dann, was euch Noth thut.

20) Dieſe Stelle iſt aus 2. Moſ. 16, 18. wo erzählt wird, daß jeder Iſraelit ſo viel Manna hatte, als er bedurfte. Nach dem heiligen Paulus iſt dieſe gleichmäßige Vertheilung des Manna ein Vorbild der Gleichheit, die in irdiſchen und geiſtlichen Gütern unter den Chriſten ſtatt haben ſoll, ſo daß jeder in leiblicher und geiſtiger Hinſicht das beſitze, was ihm nach ſeinem beſondern Stande und Verhältniſſen erforderlich iſt. Vergl. Apoſtlg. 4, 34.

21) wie ich habe,

22) den Antrag von mir, die Sammlung anzuſtellen.

23) das er verkündete.

24) Einige heilige Väter verſtehen darunter Lucas. Andere Barnabas; wieder Andere Silas.

25) der nicht allein dieſes Lob hat, ſondern auch von den macedoniſchen Gemeinden zu meinem Reiſegefährten beſtimmt worden iſt, um das Almoſen mit mir zur Ehre des Herrn, und wie wir es für gut finden, zu überbringen und auszuſpenden. Zur Vermeidung alles Verdachtes der Eigennützigkeit vertraute Paulus die Verwaltung der Gelder nur ſolchen an, die von den Gemeinden ſelbſt dazu beſtimmt worden waren.

26) Ich habe ſelbſt bei den Gemeinden darauf angetragen, daß Gefährten für mich beſtimmt wurden, um zu verhüten ꝛc.

27) wir ſuchen jeden Anlaß zu meiden, den die Menſchen nehmen könnten, von uns Böſes zu denken. Im Griech.: allein vor dem Herrn, ſondern ꝛc.

22. Misimus autem cum illis, et fratrem nostrum, quem probavimus in multis saepe solicitum esse: nunc autem multo solicitiorem, confidentia multa in vos,

23. sive pro Tito, qui est socius meus, et in vos adjutor, sive fratres nostri, Apostoli Ecclesiarum, gloria Christi.

24. Ostensionem ergo, quae est charitatis vestrae, et nostrae gloriae pro vobis, in illos ostendite in faciem Ecclesiarum.

22. Wir haben aber mit ihnen auch unſern Bruder geſandt,[28] den wir oft in vielen Dingen eifrig befunden haben, jetzt aber viel eifriger wegen des großen Vertrauens zu euch.[29]

23. Sey es nun um des Titus willen, der mein Gefährte und Mitarbeiter bei euch iſt, oder ſey es unſerer Brüder halber, die Abgeſandten der Gemeinden, Chriſti Ehre ſind:

24. gebet ihnen deßhalb den Beweis eurer Liebe, und wie (billig) wir uns eurer rühmen, im Angeſichte der Gemeinden.[30]

Caput IX.

Capitel 9.

Es iſt nicht nöthig, euch zu ermahnen, das Almoſen der Liebesſteuer zu geben; denn ihr wäret ſchon im vorigen Jahre ſehr bereit dazu: aber ich wollte doch die Brüder ſenden, damit ihr mein Vertrauen rechtfertigen, und mich (ja euch ſelbſt) vor den Macedoniern nicht beſchämen möchtet. Sie kommen auch deßhalb, daß ich dasjenige, was ihr freiwillig gegeben, ſchon bereit vorfinde. Wie Jemand ſäet, wird er ernten. Gebet darum freiwillig und freudig, ſo wird euch Gott reichlich vergelten; denn die unterſtützten Hilfsbedürftigen werden Gott dafür danken, und für euch bethen. Dank ſey Gott für die großen Gnaden, die er euch erwieſen hat!

1. Nam de ministerio, quod fit in sanctos ex abundanti est mihi scribere vobis.

2. Scio enim promptum animum vestrum: pro quo de vobis glorior apud Macedones. Quoniam et Achaia parata est ab anno praeterito, et vestra aemulatio provocavit plurimos.

3. Misi autem fratres: ut ne quod gloriamur de vobis, evacuetur in hac parte, ut (quemadmodum dixi) parati sitis:

4. ne cum venerint Macedones mecum, et invenerint vos impara-

1. In Anſehung des Dienſtes, der den Heiligen geſchieht,[1] iſt es überflüſſig, daß ich euch ſchreibe;

2. denn ich kenne euer williges Gemüth, deſſen ich mich euerthalben bei den Macedoniern rühme, daß auch Achaja[2] ſeit dem vergangenen Jahre bereit geweſen, und euer Eifer ſehr Viele aufgefordert hat:

3. ich habe aber (doch) die Brüder geſandt, damit unſer Rühmen über euch in dieſem Stücke[3] nicht vereitelt werde, und ihr (wie ich geſagt habe) bereit ſeyet,[4]

4. auf daß nicht, wenn die Macedonier mit mir kämen, und euch un-

---

28) Welchen Bruder Paulus meint, iſt nicht bekannt.

29) daß ihr ihn gut aufnehmen werdet.

30) Sinn der Verſe 23. 24. Sey es aus Rückſicht für meinen Mitarbeiter Titus oder für die zwei andern Abgeordneten (V. 18. 22), beweiſet ihnen eure Liebe durch freundliche Aufnahme und ein reichliches Almoſen, und zeiget dadurch, daß dasjenige wahr ſey, was ich von euch gerühmt habe (ob. 7, 14.); beweiſet es öffentlich, daß es allen Gemeinden kund wird.

1) In Anſehung der Liebesſteuer.

2) wovon Corinth die Hauptſtadt war (Apoſtelg. 18, 1. 12.).

3) in der Liebesſteuer.

4) und ihr das Zeugniß erhaltet, bereit geweſen zu ſeyn.

tos, erubescamus nos (ut non dicamus vos) in hac substantia.

5. Necessarium ergo existimavi rogare fratres, ut praeveniant ad vos, et praeparent repromissam benedictionem hanc paratam esse sic, quasi benedictionem, non tamquam avaritiam.

6. Hoc autem dico: Qui parce seminat, parce et metet: et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet.

7. Unusquisque prout destinavit in corde suo, non ex tristitia, aut ex necessitate: hilarem enim datorem diligit Deus.

8. Potens est autem Deus omnem gratiam abundare facere in vobis: ut in omnibus semper, omnem sufficientiam habentes, abundetis in omne opus bonum,

9. sicut scriptum est: Dispersit, dedit pauperibus: justitia ejus manet in saeculum saeculi.

10. Qui autem administrat semen seminanti: et panem ad manducandum praestabit, et multiplicabit semen vestrum, et augebit incrementa frugum justitiae vestrae:

11. ut in omnibus locupletati abundetis in omnem simplicitatem, quae operatur per nos gratiarum actionem Deo.

vorbereitet fänden, wir (um nicht zu ſagen ihr) beſchämt würden um dieſes Umſtandes willen.

5. Ich habe es daher für nöthig erachtet, die Brüder zu bitten, daß ſie vorausreiſten zu euch, und den (von euch) verheißenen Segen[5]) zu Stande brächten, daß er bereit ſey, ſo wie ein Segen und nicht wie ein Geiz.[6])

6. Das aber ſage ich: Wer ſpärlich ſäet, der wird auch ſpärlich ernten; und wer reichlich ſäet, der wird auch reichlich ernten.[7])

7. Jeder (gebe), wie er in ſeinem Herzen ſich vorgenommen hat, nicht mit Traurigkeit oder aus Zwang; denn einen freudigen Geber liebt Gott. Eccli. 35, 11.

8. Gott iſt aber mächtig, jegliche Gnade im Ueberfluße euch zu geben: damit ihr in Allem immer volle Genüge habet, und reich ſeyd zu jedem guten Werke,[8])

9. wie geſchrieben ſteht: Er hat ausgeſtreuet, den Armen gegeben: ſeine Gerechtigkeit bleibet immer und ewig.[9])

10. Und der, welcher Samen dem Säemann gibt, wird auch Brod zur Speiſe geben, und eure Saat mehren, und vervielfältigen den Zuwachs der Früchte eurer Gerechtigkeit:

11. ſo daß ihr in Allem reich werdet, und Ueberfluß habet zu aller Gutmüthigkeit, welche durch uns Dank gegen Gott bewirket.[10])

5) die von euch verſprochene milde Beiſteuer.

6) d. i. daß er reichlich, wie es bei Segnungen der Fall iſt, und nicht kärglich, wie Geizige geben, bereit ſchon vorliege.

7) Reichliche Ausſaat im Geben bringt reichliche Gnadenernte im Empfangen.

8) Der Apoſtel kommt dem Einwurfe zuvor: Wenn wir ſo reichlich und willig geben, werden wir verarmen! — Beſorget dieß nicht; deun Gott kann machen, daß ihr ungeachtet eurer Freigebigkeit doch Alles im Ueberfluſſe habet, und im Stande ſeyd, allerlei Gutes zu thun.

9) Den Beweis gibt Pſ. 111, 9., wo das Glück des Gottesfürchtigen und Wohlthätigen beſchrieben wird. — Er gibt den Armen, und ſeine Gerechtigkeit (Milde, Freigebigkeit) iſt immerdar von Gott geſegnet.

10) Sinn der Verſe 10 und 11. Wie Gott dem Landmann Beides gibt, Samen zum Ausſtreuen, und Brod zum Genuſſe, ſo wird er auch euch thun; er wird euern Samen, eure Liebesgabe, wie eine Ausſaat ſegnen, und das Gewächs eurer Gerechtigkeit, d. h. die Belohnung für eure Wohlthätigkeit vermehren, ſo daß ihr in allen Dingen reich werdet, und mit aller Gutmüthigkeit aus reiner Liebe, ohne ängſtliche Beſorgniß, arm zu werden, mittheilen könnet, was

12. Quoniam ministerium hujus officii non solum supplet ea, quae desunt sanctis, sed etiam abundat per multas gratiarum actiones in Domino,

12. Denn der Dienſt dieſer Liebespflicht hilft nicht nur dem ab, was den Heiligen mangelt: ſondern bringt auch reiche Frucht durch die vielen Dankſagungen im Herrn,

13. per probationem ministerii hujus, glorificantes Deum in obedientia confessionis vestrae, in Evangelium Christi, et simplicitate communicationis in illos, et in omnes,

13. indem ſie wegen dieſes erprobten Liebesdienſtes Gott preiſen für den Gehorſam eures Bekenntniſſes gegen das Evangelium Chriſti und für das, was ihr in Einfalt ihnen und Allen mitgetheilt habet:

14. et in ipsorum obsecratione pro vobis, desiderantium vos propter eminentem gratiam Dei in vobis.

14. ja (Gott preiſen) in ihrem Gebethe für euch, da ſie euch herzlich lieben wegen der überſchwänglichen Gnade Gottes in euch. 11)

15. Gratias Deo super inenarrabili dono ejus.

15. Dank ſey Gott für ſeine unausſprechliche Gabe! 12)

Caput X.

Capitel 10.

Aber nun muß ich euch in Betreff des Verhaltens gegen mich ſelbſt bitten, daß ihr mir nicht Urſache gebet, gegen die, welche mir menſchliche Leidenſchaftlichkeit vorwerfen, mit ernſter Feſtigkeit aufzutreten. Ich habe zwar die menſchliche Gebrechlichkeit an mir, aber ich ſtreite für Gottes Reich nicht auf menſchlich-ſchwache Weiſe: göttliche Kraft iſt es, mittels welcher ich Alles, was ſich wider das Evangelium erhebt, überwinde, um alle Geiſter Jeſu Chriſto gehorſam zu machen, und alle Ungehorſamen unter euch zu züchtigen, ſobald der beſſere Theil von euch willfährig geworden, und von den Ungehorſamen ſich ausgeſchieden haben wird. Mein Aeußeres ſcheint eine ſolche Gewalt freilich nicht zu verrathen; aber ich gehöre dennoch Chriſto an, und habe beſondere Macht von ihm erhalten, ſo daß ich nicht nur in Briefen, ſondern auch in der That ſtrenge ſeyn kann, wenn es nöthig iſt. Was ich von mir ſage, entſpricht auch genau dem, was ich bin, und ich mache es nicht wie gewiſſe Leute, die ſich durch fremde Verdienſte empfehlen wollen, ſondern halte mich nur an das, was ich wirklich geleiſtet; ich rühme mich nur, daß ich euch das Evangelium verkündet und die Hoffnung habe, es noch Andern zu verkünden: und wenn ich mich rühme, ſo gebe ich alle Ehre dem Herrn, um als ſein bewährter Diener erfunden zu werden.

1. Ipse autem ego Paulus obsecro vos per mansuetudinem, et modestiam Christi, qui in facie quidem humilis sum inter vos, absens autem confido in vobis.

1. Ich Paulus ſelbſt aber bitte euch 1) bei der Sanftmuth und Beſcheidenheit Chriſti, 2) der ich in der Anweſenheit zwar demüthig unter euch, abweſend aber dreiſt gegen euch bin, 3)

---

dann zur Folge hat, daß diejenigen, denen wir es überbringen, Gott Dank darbringen. — Wie die Liebesgabe nicht bloß Hilfe, ſondern auch Dank wirke, zeigt der Apoſtel im Folgenden.

11) die ſich auch an euch, ehemaligen Heiden, offenbaret.

12) für die auch euch zu Theil gewordene Gnade des Chriſtenthums.

1) Was nun aber das Verhalten Einiger von euch gegen meine Perſon ſelbſt betrifft, ſo bitte ich euch ꝛc. Paulus vertheidigt ſich in dieſem und den folgenden Capiteln gegen ſeine Widerſacher, die ſein Verfahren und apoſtoliſches Anſehen in der Gemeinde herabzuſetzen ſuchten. Sie ſollten gedemüthigt, und unſchädlich gemacht werden, bevor Paulus wieder nach Corinth käme.

2) Im Griech.: und Milde (Güte) Chriſti. Laßt euch erweichen durch das Beiſpiel Chriſti.

3) So ſagten ſeine Widerſacher: bei ſeiner perſönlichen Anweſenheit ſey er furchtſam, ſchüchtern (ſ. 1. Cor. 2, 3.), abweſend aber in Briefen dreiſt.

2. Rogo autem vos ne praesens audeam per eam confidentiam, qua existimor audere in quosdam, qui arbitrantur nos tamquam secundum carnem ambulemus.

2. ich bitte euch nun, damit ich anweſend nicht dreiſt ſeyn müße, ſo dreiſt, wofür man mich hält, gegen Einige, die dafürhalten, daß wir nach dem Fleiſche wandeln. 4)

3. In carne enim ambulantes, non secundum carnem militamus.

3. Denn wir wandeln im Fleiſche, kämpfen aber nicht nach dem Fleiſche. 5)

4. Nam arma militiae nostrae non carnalia sunt, sed potentia Deo ad destructionem munitionum, consilia destruentes,

4. Denn die Waffen unſers Kampfes ſind nicht fleiſchlich, ſondern mächtig durch Gott zum Niederreiſſen der Veſten, indem wir niederreiſſen die Rathſchläge,

5. et omnem altitudinem extollentem se adversus scientiam Dei, et in captivitatem redigentes omnem intellectum in obsequium Christi,

5. und alle die Hoheit, welche ſich erhebt wider die Erkenntniß Gottes, und gefangen nehmen jeden Verſtand zum Gehorſame Chriſti,

6. et in promptu habentes ulcisci omnem inobedientiam, cum impleta fuerit vestra obedientia.

6. und bereit ſind, allen Ungehorſam zu züchtigen, ſobald euer Gehorſam wird vollzogen ſeyn. 6)

7. Quae secundum faciem sunt, videte. Si quis confidit sibi Christi se esse, hoc cogitet iterum apud se: quia sicut ipse Christi est, ita et nos.

7. Sehet (nur) auf das Aeußere! 7) Wenn Jemand ſich zutraut, Chriſti zu ſeyn, 8) ſo gedenke er dieß wieder bei ſich, daß, wie er Chriſti iſt, ſo auch wir; 9)

8. Nam, et si amplius aliquid gloriatus fuero de potestate nostra, quam dedit nobis Dominus in aedi-

8. denn wenn ich mich auch etwas mehr unſerer Gewalt, die uns der Herr zur Auferbauung und nicht zu

---

4) Ich Paulus, den man nur für dreiſt in der Abweſenhrit hält, bitte, daß ihr euch gehorſam betraget, damit ich nicht auch in der Anweſenheit dreiſt gegen Einige verfahren müße, die da glauben, ich handle nur aus menſchlicher Leidenſchaftlichkeit, Ehrgeiz und dergleichen, nicht aus Antrieb und Kraft des heiligen Geiſtes.

5) Paulus nennt ſein chriſtliches Leben und Wirken einen Streit.

6) Sinn der V. 4—6.: denn die Mittel, deren ich mich in meinem Leben und Wirken bediene, ſind nicht menſchlich-ſchwach, ſondern göttlich-kräftig, indem ich alle, auch die mächtigſten Hinderniſſe, die ſich dem Gedeihen des Evangeliums entgegenſtellen, alle Macht, Klugheit, Liſt, Bosheit der Feinde Chriſti überwinde, alle hohen Rathſchläge, alle Gebäude der bloß menſchlichen Wiſſenſchaft, Alles, was einen noch ſo hohen Schein für ſich hat, aber der göttlichen Erkenntniß widerſtrebt, zerſtöre, jeden Verſtand nöthige, die chriſtliche Wahrheit anzuerkennen, und auch die Ungehorſamen unter euch zu züchtigen bereit bin, ſobald nur der größere und beſſere Theil eurer Gemeinde meinen Ermahnungen wird Folge geleiſtet, und ſich ſo die Gehorſamen von den Ungehorſamen werden ausgeſchieden haben.

7) Mit dieſer göttlichen Strafgewalt (V. 6) ſtimmt freilich mein Aeußeres, meine ganze ſchwache Perſönlichkeit nicht überein; aber wenn ihr nur auf das Aeußere ſehet, dann ſeyd ihr übel daran. Ich gehöre nicht nur Chriſto an, wie jeder Andere (V, 7), ſondern ich kann mich auch einer beſondern Gewalt rühmen (V. 8). Im Griech.: Sehet ihr auf das Aeußere?

8) Chriſto anzugehören.

9) Setze hinzu, um das nachfolgende »denn« anzuknüpfen: und zwar in einem höhern Grade zur Ausübung jener Strafgewalt: denn ꝛc.

ficationem, et non in destructionem vestram: non erubescam.

9. Ut autem non existimer tamquam terrere vos per epistolas:

10. quoniam quidem epistolae, inquiunt, graves sunt et fortes: praesentia autem corporis infirma, et sermo contemptibilis:

11. hoc cogitet qui ejusmodi est, quia quales sumus verbo per epistolas absentes, tales et praesentes in facto.

12. Non enim audemus inserere, aut comparare nos quibusdam, qui seipsos commendant: sed ipsi in nobis nosmetipsos metientes, et comparantes nosmetipsos nobis.

13. Nos autem non in immensum gloriabimur, sed secundum mensuram regulae, qua mensus est nobis Deus, mensuram pertingendi usque ad vos.

14. Non enim quasi non pertingentes ad vos, superextendimus nos: usque ad vos enim pervenimus in Evangelio Christi;

15. non in immensum gloriantes in alienis laboribus: spem autem

eurer Zerſtörung gegeben hat,[10]) rühmen würde: ſo dürfte ich nicht erröthen.

9. Damit ich aber nicht angeſehen werde, als wollte ich euch ſchrecken durch Briefe:

10. die Briefe, ſagen ſie nämlich, ſind gewichtig und kräftig, ſeine körperliche Anweſenheit aber iſt kraftlos, und die Rede verächtlich:

11. ſo bedenke ein ſolcher, daß, wie wir abweſend, den Worten nach in Briefen ſind, ſo auch anweſend in der That ſeyn werden.[11])

12. Denn[12]) wir wagen es nicht, unter gewiſſe Leute uns zu mengen, die ſich ſelbſt empfehlen,[13]) und mit ihnen uns zu vergleichen:[14]) ſondern wir meſſen uns nach dem, was wir in uns ſind, und wir vergleichen uns mit uns ſelbſt.[15])

13. Und wir wollen uns nicht über das Maaß rühmen, ſondern nach dem Maaße der Aufgabe, die uns Gott zugetheilt hat, nach dem Maaße, zu euch gelangt zu ſeyn.[16]) Epheſ. 4, 7.

14. Denn wir übertreiben es nicht,[17]) als wären wir nicht zu euch gelangt; denn wir ſind bis zu euch gekommen mit dem Evangelium Chriſti.

15. Nicht über das Maaß rühmen wir uns mit fremden Arbeiten: haben

---

10) In Folge dieſer Worte ermahnt der Kirchenrath von Trient (Sitz. 25, Cap. 3.), daß die Strafe der Ausſchließung aus der Kirche, wie ſie Paulus über den Blutſchänder verhängt hat, nur ſehr behutſam angewendet werde, ſo daß ſie zum Heile und nicht zum Verderben der Gläubigen gereiche.

11) ſo merke ſich ein ſolcher, der ſo (V. 10) ſpricht, daß ich, wenn ich nach Corinth komme, ebenſo kräftig handeln (ſtrafen) werde, als ich in Briefen geſprochen, falls keine Beſſerung bei jenen Ungehorſam eingetreten.

12) denn ich wage nicht ſo von mir zu reden, wie meine Gegner von ſich reden, ſondern was ich von meiner apoſtoliſchen Strafgewalt ſage, hat Grund; ich rede nur von den Gnaden, die mir wirklich zu Theil geworden (V. 12, 13), und rühme mich wirklicher Verdienſte, der Verkündung des Evangeliums bei euch und bei Andern (V. 14—15).

13) ſich Vorzüge zuſchreiben, die ſie nicht beſitzen.

14) um uns eitel über ſie erheben zu können.

15) ſondern ich beurtheile mich nur nach dem, was ich wirklich bin, und halte mich nur an das, was ich wirklich geleiſtet habe. Im Griech.: mit uns ſelbſt, nicht mit Eingebildeten. Das Griechiſche hat verſchiedene Leſearten.

16) Ich will mich nicht über ein größeres Wirken rühmen, als mir Gott angewieſen hat, ſondern ich ſpreche nur von meinem Wirkungskreis, in welchem ich auch bis zu euch gekommen bin.

17) wenn wir ſagen, bis zu euch gelangt zu ſeyn.

habentes crescentis fidei vestrae, in vobis magnificari secundum regulam nostram in abundantiam,

16. etiam in illa, quae ultra vos sunt, evangelizare, non in aliena regula in iis quae praeparata sunt gloriari.

17. Qui autem gloriatur, in Domino glorietur.

18. Non enim qui seipsum commendat, ille probatus est: sed quem Deus commendat.

aber die Hoffnung bei dem Wachsthume eures Glaubens, durch euch unſerer Aufgabe gemäß reichlich verherrlicht zu werden,

16. ſo daß wir auch dem, was jenſeits von euch liegt, das Evangelium verkünden, aber nicht einer fremden Aufgabe deſſen, was ſchon zu Stande gebracht iſt, uns rühmen.[18])

17. Wer ſich aber rühmt, der rühme ſich im Herrn: 1. Cor. 1, 31.

18. denn nicht, wer ſich ſelbſt lobt, iſt bewährt, ſondern der, den Gott lobt.[19])

Caput XI.

Capitel 11.

Ertraget die Thorheit meines Selbſtruhmes; denn ich ſuche mich nur geltend zu machen, um euch rein vor den Verführungen der Irrlehrer zu bewahren, welche ich eurer Wankelmüthigkeit wegen zu fürchten Urſache habe. Ich glaube mich auch geltend machen zu können, da ich den vorzüglichſten Apoſteln, wenn auch in der Rede, doch nicht in der Erkenntniß nachſtehe: ich müßte nur dadurch meinem Anſehen geſchadet haben, daß ich mich gänzlich aufgeopfert, und uneigennützig euch gedient habe. Wahrlich, dieſe Uneigennützigkeit ſoll mein Ruhm in Achaja ſeyn! Und warum benehme ich mich ſo uneigennützig? Weil ich euch liebe, und um die falſchen Lehrer zu hindern, ſich gleicher Uneigennützigkeit zu rühmen; denn ſie nehmen gerne den Schein wahrer Apoſtel an, gleichwie der Satan die Geſtalt eines guten Engels. Noch ein Mal bitte ich euch, mit meinem thörichten Selbſtruhme Nachſicht zu haben. Es rühmen ſich ja auch Andere, und ihr ertraget ſie, obwohl ſie euch auf alle Weiſe beeinträchtigen, und ſie nichts vor mir voraus haben; indem ich alle Arten von Leiden um Chriſti willen ertrage, den lebhafteſten Antheil an meinen Mitchriſten nehme, und in Damascus mein Leben nur mit genauer Noth retten konnte.

1. Utinam sustineretis modicum quid insipientiae meae, sed et supportate me:

2 Aemulor enim vos Dei aemulatione. Despondi enim vos uni

1. Möchtet ihr ein wenig meine Thorheit ertragen! Ja ertraget mich![1])

2. Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer: denn ich habe euch verlobt

---

18) Sinn der V. 15 und 16: Nicht über größeres Wirken, als mir zu Theil ward, rühme ich mich mit fremder Arbeit (wie jene Irrlehrer thun, die ſich ihrer Thätigkeit in Corinth rühmen, wo ich doch vor ihnen das Evangelium gegründet habe): hoffe aber bei der Zunahme des Chriſtenthums unter euch ſo reichliche Ehre zu ernten, daß ich, ſo weit meine Aufgabe reicht, auch denen, die jenſeits von euch wohnen, das Evangelium verkünden kann, ohne doch Ruhm da ernten zu wollen, wo Andere ſchon nach dem ihnen angewieſenen Wirkungskreiſe gearbeitet haben.

19) Aber ſelbſt jenes Rühmen, das man über wirkliche Vorzüge und Verdienſte ſich erlaubt, darf nur ſo geſchehen, daß man alle Ehre dem Herrn gibt, und ſich ſelbſt nur als Werkzeug ſeiner Gnade betrachtet (Jer. 9, 23. 24.); denn eigenes Lob, das der Menſch ſich zuſchreibt, als habe er es verdient, beweiſt nicht, daß man ein treuer Diener Gottes ſey; wohl aber das Lob, das Gott gibt, der es aber nur dann gibt, wenn der Menſch alle Ehre Gott gibt. Im Griech.: der, den der Herr lobt.

1) Der Selbſtruhm iſt eine Thorheit, weil alle Ehre Gott gebührt; er iſt nur dann zu entſchuldigen, wenn er zur Ehre Gottes und zum Heile des Nächſten beitragen kann, wie es bei Paulus der Fall war.

viro virginem castam exhibere Christo.

3. Timeo autem ne sicut serpens Hevam seduxit astutia sua, ita corrumpantur sensus vestri, et excidant a simplicitate, quae est in Christo.

4. Nam si is, qui venit, alium Christum praedicat, quem non praedicavimus, aut alium spiritum accipitis, quem non accepistis: aut aliud Evangelium, quod non recepistis: recte pateremini.

5. Existimo enim nihil me minus fecisse a magnis Apostolis.

6. Nam etsi imperitus sermone, sed non scientia, in omnibus autem manifestati sumus vobis.

7. Aut numquid peccatum feci, meipsum humilians, ut vos exaltemini? quoniam gratis Evangelium Dei vangelizavi vobis?

8. Alias Ecclesias expoliavi, ac-

einem Manne, euch, als keuſche Jungfrau Chriſto darzuſtellen.[2])

3. Ich fürchte aber, es möchten, gleichwie die Schlange mit ihrer Argliſt die Eva verführt hat, ſo auch eure Gemüther verderbt werden und abfallen von der Einfalt, die in Chriſto iſt.[3]) 1. Moſ. 3, 4.

4. Denn[4]) wenn der Ankömmling[5]) einen andern Chriſtum predigte, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen andern Geiſt empfinget, den ihr nicht empfangen habet, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht überkommen habet: ſo würdet ihr es recht gut dulden.[6])

5. Ich glaube nämlich, daß ich nicht weniger als die großen Apoſtel gethan habe.[7])

6. Denn wenn ich auch unbeholfen in der Rede bin, ſo doch nicht in der Erkenntniß; aber in Allem ſind wir euch kund geworden.[8])

7. Oder habe ich eine Sünde begangen, daß ich mich erniedrigte, damit ihr erhoben würdet?[9]) daß ich unentgeldlich das Evangelium Gottes euch verkündigt habe?

8. Andere Gemeinden habe ich be-

---

2) denn ich bin nur ſo thöricht mein Anſehen geltend zu machen aus göttlichem Eifer, um euch Chriſto zu erhalten, dem ich euch durch eure Bekehrung zum Chriſtenthum wie eine Braut dem Manne zugeführt habe: damit euch die Irrlehrer, die mein Anſehen herabzuſetzen ſuchen, nicht von der reinen Lehre abwendig machen. — Häufig wird in der heiligen Schrift das innige Verhältniß der gottliebenden Seelen zu Gott unter dem Bilde der bräutlichen Verbindung vorgeſtellt. Das hohe Lied gibt die weitere Ausführung hievon.

3) von der reinen und urſprünglichen chriſtlichen Lehre (Anſelm., Theoph.).

4) Der Grund zu dieſer Frucht liegt in der Wankelmüthigkeit der Corinther.

5) Die Irrlehrer waren größtentheils Juden-Chriſten, kamen aus Paläſtina, und ſtützten ſich auf das Anſehen der da lehrenden Apoſtel, Petrus, Jacobus ꝛc. Sieh die Einleitung zu dieſem Briefe.

6) denn ihr ſeyd wankelmüthig; möchten die Ankömmlinge auch eine ganz andere Lehre vortragen, ihr ließet ſie euch aufdringen!

7) Dieſe Worte gehen auf V. 1 zurück. Der Apoſtel zeigt nämlich, berechtigt zu ſeyn, ſein Anſehen durch Erwähnung ſeiner Verdienſte geltend zu machen. Unter den großen Apoſteln ſind Petrus, Jacobus, Joannes verſtanden. Sieh 1. Cor. 1 und 3. Unt. 12, 11. Gal. 1. Andere glauben, Paulus rede ironiſch von den Irrlehrern.

8) denn wenn ich auch keinen beredten Vortrag habe, ſo fehlt es mir doch nicht an der tiefern Einſicht in das Chriſtenthum: und ich bin in jeder Hinſicht bei euch Allen wohl bekannt.

9) Habe ich dadurch mein Anſehen verloren, daß ich mühſelig mir meinen Lebensunterhalt verſchaffte, damit ich euch durch die Predigt des Chriſtenthums glücklich machen könnte?

cipiens stipendium ad ministerium vestrum.

9. Et cum essem apud vos, et egerem; nulli onerosus fui: nam quod mihi deerat, suppleverunt fratres, qui venerunt a Macedonia: et in omnibus sine onere me vobis servavi, et servabo.

10. Est veritas Christi in me, quoniam haec gloriatio non infringetur in me in regionibus Achaiae.

11. Quare? Quia non diligo vos? Deus scit.

12. Quod autem facio, et faciam: ut amputem occasionem eorum, qui volunt occasionem, ut in quo glorientur, inveniantur sicut et nos.

13. Nam ejusmodi pseudoapostoli, sunt operarii subdoli, transfigurantes se in apostolos Christi.

14. Et non mirum: ipse enim satanas transfigurat se in angelum lucis;

raubt, habe Unterſtützung (von ihnen) angenommen, um euch zu dienen.[10])

9. Und da ich bei euch war, und Mangel hatte, bin ich Keinem läſtig geweſen; denn meinem Mangel halfen die Brüder ab, die aus Macedonien kamen;[11]) und in Allem habe ich mich gehütet, euch beſchwerlich zu ſeyn, und werde mich hüten.[12])

10. So gewiß die Wahrheit Chriſti in mir iſt,[13]) dieſer Ruhm ſoll mir in den Gegenden Achajas[14]) nicht entzogen werden!

11. Warum? Weil ich euch nicht liebe? Gott weiß es![15])

12. Was ich aber thue, werde ich (ferner) thun, damit ich denen den Anlaß abſchneide, welche Anlaß ſuchen, in dem, worin ſie ſich rühmen, erfunden zu werden wie wir.[16])

13. Denn ſolche falſche Apoſtel ſind betrügliche Arbeiter, welche die Geſtalt der Apoſtel Chriſti annehmen.[17])

14. Und kein Wunder! denn der Satan ſelbſt nimmt die Geſtalt eines Engels des Lichtes an.[18])

10) S. 1. Cor. 9.

11) Vergl. Phil. 4, 15.

12) S. Apoſtelg. 18, 3.

13) So gewiß ich ein Chriſt bin!

14) wovon Corinth die Hauptſtadt war.

15) daß ich euch liebe.

16) Meine Uneigennützigkeit werde ich auch in der Folge beobachten, damit die Irrlehrer, die von eurer Gemeinde unterhalten werden (ſieh V. 20), den Anlaß, den ſie ſo gerne hätten, nicht haben, das Predigtamt, deſſen ſie ſich rühmen, in gleicher Weiſe, wie ich thue, auszuüben. — Würde ich nämlich ebenfalls wie ſie Unterhalt verlangen, ſo könnten ſie ſich mir gleichſtellen, und dadurch noch größeren Anhang gewinnen.

17) denn ſolche Menſchen, die ſich für berufene Lehrer ausgeben, ohne es zu ſeyn, verführen die Gläubigen, indem ſie die Maske der wahren Apoſtel annehmen, und ſich äußerlich ihnen gleichſtellen.

18) ſtellt ſich, als wäre er ein guter Engel, dem es nur um Tugend und Heiligkeit zu thun iſt (Matth. 4, 1—6. 1. Joan. 1, 5). Daraus laſſen ſich die traurigen Ereigniſſe erklären, welche in unſern Tagen als Folgen des falſchen Myſtizismus bald von dieſer, bald von einer andern Gegend berichtet werden. Der Satan bethört unter dem Scheine der Wahrheit und Frömmigkeit die armen Menſchen, um ſie deſto leichter zu ſeinen Opfern zu machen. — Demuth allein, die des argen Feindes bitterſter Feind iſt, gehorſame Unterwerfung unter die Kirche, vertrauungsvolle Hingabe an die Leitung des Beichtvaters, können daraus retten. So wird im Leben der Altväter erzählt: »Einem gewiſſen Bruder erſchien der in einen Lichtengel vergeſtaltete Teufel, und ſagte zu ihm: Ich bin der Engel Gabriel, warum ſchließeſt du die Augen zu? Ich bin zu dir geſandt. Jener erwiederte: Schau, ob du nicht etwa zu einem

15. non est ergo magnum, si ministri ejus transfigurentur velut ministri justitiae: quorum finis erit secundum opera ipsorum.

15. Darum iſt es nichts Sonderliches, wenn ſeine Diener die Geſtalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen; ihr Ende wird ſeyn nach *ihren* Werken.

16. Iterum dico, (ne quis me putet insipientem esse, alioquin velut insipientem accipite me, ut et ego modicum quid glorier)

16. Abermal ſag' ich es: (Niemand halte mich für thöricht! Wenn aber, ſo ertraget mich als einen Thörichten, damit auch ich ein wenig mich rühme.) [19])

17. quod loquor, non loquor secundum Deum, sed quasi in insipientia, in hac substantia gloriae.

17. Was ich da ſage, das ſage ich nicht nach Gott, [20]) ſondern wie in Thorheit in dieſem Gegenſtande des Rühmens. [21])

18. Quoniam multi gloriantur secundum carnem: et ego gloriabor.

18. Da Viele ſich rühmen dem Fleiſche nach, [22]) ſo will auch ich mich rühmen.

19. Libenter enim suffertis insipientes: cum sitis ipsi sapientes.

19. Ihr ertraget ja gerne die Thörichten, die ihr ſelbſt weiſe ſeyd. [23])

20. Sustinetis enim si quis vos in servitutem redigit, si quis devorat, si quis accipit, si quis extollitur, si quis in faciem vos caedit.

20. Denn ihr ertraget es, wenn Einer euch unterjocht, [24]) wenn Einer euch aufzehrt, [25]) wenn Einer (von euch) nimmt, [26]) wenn Einer ſich erhebt, [27]) wenn Einer euch in's Angeſicht ſchlägt. [28])

21. Secundum ignobilitatem dico, quasi nos infirmi fuerimus in hac parte. In quo quis audet (in insipientia dico) audeo et ego:

21. Auf Unehre ſage ich es, als ob wir darin ſchwach geweſen: [29]) (doch) worauf Einer pocht, darauf (ich rede in Thorheit) [30]) poch' auch ich.

22. Hebraei sunt, et ego: Israe-

22. Sie ſind Hebräer, ich auch; ſie

Andern geſchickt biſt; denn ich bin es nicht werth, daß ein Engel zu mir geſandt werde! Der Teufel verſchwand auf der Stelle.«

19) S. V. 1. Der Einſchluß der Worte iſt nicht im Griechiſchen. Haltet mir die Thorheit des Selbſtlobes zu Gute; ich muß der falſchen Apoſtel wegen ſo reden.

20) nach Gottes Sinn, nach den Vorſchriften der Beſcheidenheit und Demuth und dem Beiſpiel, das er gegeben hat.

21) denn jedes Selbſtlob als Selbſtlob iſt Thorheit. S. Note 1.

22) äußerer Vorzüge wegen.

23) Ihr habet Nachſicht mit euern thörichten Irrlehrern, weil ihr ſelbſt weiſe ſeyd, alſo werdet ihr auch mein Selbſtlob zu Gute halten. Der Apoſtel ſpricht ironiſch, und will eigentlich ſagen: Wenn ihr weiſe wäret, würdet ihr euern thörichten Irrlehrern nicht beipflichten; da ihr aber dieſen anhänget, darf ich wohl auch hoffen, daß ihr die Thorheit meines Selbſtrühmens ertraget (Anſelm., Theophyl.).

24) wenn ein Irrlehrer euch zu ſeinen eigennützigen Abſichten mißbraucht.

25) das Vermögen ablockt.

26) Geſchenke.

27) ſich ſtolz gegen euch benimmt.

28) d. i. euch auf das Schimpflichſte behandelt.

29) Ich muß ſchon meine Unehre bekennen, daß ich nicht ſo ſtark, wie jene Irrlehrer, war, ſolches euch anzuthun. Der Apoſtel ſpricht ironiſch.

30) ich muß mich wieder des thörichten Selbſtlobes bedienen. S. Note 1.

litae sunt, et ego: Semen Abrahae sunt, et ego:
23. Ministri Christi sunt, (ut minus sapiens dico) plus ego: in laboribus plurimis, in carceribus abundantius, in plagis supra modum, in mortibus frequenter.
24. A Judaeis quinquies, quadragenas, una minus, accepi.
25. Ter virgis caesus sum, semel lapidatus sum, ter naufragium feci, nocte et die in profundo maris fui,
26. in itineribus saepe, periculis fluminum, periculis latronum, periculis ex genere, periculis ex Gentibus, periculis in civitate, periculis in solitudine, periculis in mari, periculis in falsis fratribus:
27. in labore, et aerumna, in vigiliis multis, in fame, et siti, in jejuniis multis, in frigore, et nuditate,
28. praeter illa, quae extrinsecus sunt, instantia mea quotidiana, solicitudo omnium Ecclesiarum.
29. Quis infirmatur, et ego non infirmor? quis scandalizatur, et ego non uror?

ſind Iſraeliten, ich auch; ſie ſind Nachkommen Abrahams, ich auch;[31])
23. ſie ſind Diener Chriſti (ich rede wie ein Thörichter), ich noch mehr:[32]) mehr Mühſeligkeiten hab' ich erduldet, mehr Gefängniſſe, Mißhandlungen über die Maaßen, Todesgefahren häufig.[33])
24. Von den Juden habe ich fünf Mal vierzig Streiche weniger einen bekommen.[34])
25. Drei Mal bin ich mit Ruthen geſtrichen,[35]) einmal geſteiniget[36]) worden, drei Mal habe ich Schiffbruch gelitten,[37]) einen Tag und eine Nacht bin ich in der Meerestiefe geweſen,[38])
26. oft auf Reiſen, in Gefahren auf Flüſſen, in Gefahren vor Räubern, in Gefahren von meinem Volke,[39]) in Gefahren von den Heiden, in Gefahren in Städten, in der Wüſte, in Gefahren auf dem Meere, in Gefahren von falſchen Brüdern,
27. in Mühſeligkeit und Elend, in vielfältigen Nachtwachen, in Hunger und Durſt, in vielem Faſten, in Kälte und Blöße,
28. ohne jenes, was (noch) von außen kommt, der tägliche Andrang zu mir,[40]) die Sorgfalt für alle Gemeinden.
29. Wer wird ſchwach, ohne daß ich ſchwach werde? Wer wird geärgert, ohne daß ich brenne?[41])

31) Wie ſie zum hebräiſchen Volke gehören, und von Iſrael (Jacob) und Abraham abſtammen, ſo auch ich.

32) Wären ſie auch Diener Chriſti, was nicht der Fall iſt, ſo hätte ich wegen der größern Mühſeligkeiten, die ich beſtanden, noch mehr Anſpruch auf dieſen Namen.

33) Mögen ſich dieß alle chriſtlichen Lehrer und Vorgeſetzte geſagt ſeyn laſſen, daß ſie ihr größeres Anſehen nicht auf äußeren Pomp, ſondern auf die größeren für Chriſtus beſtandenen Mühſeligkeiten gründen. O herrliches Amt, ruft der heil. Bernard, wenn es gerühmt ſeyn muß, ſey des Apoſtels Ruhm der unſrige. Er ruft: Ferne ſey es, mich in etwas Anderm zu rühmen, als in dem Kreuze unſers Herrn Jeſu Chriſti. Erkenne im Kreuze, in den Mühen für Chriſtus deine Erbſchaft.

34) Das Geſetz (5. Moſ, 25, 3.) verbot, die Zahl vierzig zu überſchreiten. Um ſicher zu ſeyn, dieſes Verbot nicht übertreten zu haben, gaben die ſpäteren Juden nur immer 39 Streiche.

35) S. Apoſtelg. 16, 22. ff.

36) S. Apoſtelg. 14, 18.

37) S. Apoſtelg. 27, 18.

38) Vier und zwanzig Stunden habe ich nach einem Schiffbruche im Meere zugebracht.

39) von den Juden.

40) von Geſchäften, Anfragen ꝛc.

41) Die Glaubensſchwachheit, die Lauigkeit und Aengſtlichkeit ſo Vieler, geht mir ſo nahe,

30. Si gloriari oportet: quae infirmitatis meae sunt, gloriabor.

31. Deus et Pater Domini nostri Jesu Christi, qui est benedictus in saecula, scit quod non mentior.

32. Damasci praepositus Gentis Aretae regis, custodiebat civitatem Damascenorum ut me comprehenderet:

33. et per fenestram in sporta dimissus sum per murum, et sic effugi manus ejus.

30. Wenn es gerühmt ſeyn ſoll, will ich nur meiner Schwachheit [42]) mich rühmen.

31. Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der geprieſen iſt in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge!

32. Zu Damascus ließ der Landpfleger des Königs Aretas die Stadt der Damaszener bewachen, um mich zu ergreifen,

33. und aus einem Fenſter wurde ich in einem Korbe die Mauer hinabgelaſſen, und entkam ſo ſeinen Händen. [43])

Caput XII.

Capitel 12.

Da ich nun Grund zum Selbſtruhme habe, der an und für ſich unnütz iſt, will ich auch zur Beſtätigung meines Anſehens die göttlichen Offenbarungen anführen, die ich über die tiefſten Geheimniſſe der überſinnlichen Welt gehabt habe. Dieſer rühme ich mich, aber nicht weil ſie mir geſchehen; denn was meine Perſon betrifft, ſo rühme ich mich nur meiner Leiden. Ich könnte mich wohl derſelben rühmen, weil ſie mir wirklich zu Theil geworden ſind; aber ich will nicht höher geachtet ſeyn, als ich äußerlich erſcheine; auch hat mich Gott bei allen dieſen Gnaden dadurch gedemüthigt, daß er ſchwere Verſuchungen des Satans über mich zuläßt, die ich durch ſeine Gnade überwinden ſoll. Darnm will ich mich nur meiner Schwachheit, die meine Stärke iſt, rühmen. Leider mußte ich, um mein Anſehen zu ſtützen, thörichtes Selbſtlob mir ſprechen. Dieß ſollte vor euch nicht nöthig geweſen ſeyn, da ich mich als wahren Apoſtel bewährt habe, und ihr mir nur Uneigennützigkeit vorwerfen könnet. Uneigennützig will ich nächſtens wieder unter euch erſcheinen. Einige ſagen zwar, daß ich auf liſtige Weiſe meine eigennützigen Abſichten durch Andere auszuführen ſuche; aber meine Abgeordneten haben ebenfalls tadellos gehandelt. Ich rede nicht ſo, um mich zu vertheidigen, ſondern eurer Beſſerung halber; denn ich fürchte, daß ich euch ntcht in der rechten bußfertigen Stimmung treffe.

1. Si gloriari oportet (non expedit quidem): veniam autem ad visiones, et revelationes Domini.

2. Scio hominem in Christo ante annos quatuordecim, sive in corpore nescio, sive extra corpus nes-

1. Wenn es gerühmt ſeyn ſoll (es nützet zwar nicht), will ich auf die Geſichte und Offenbarungen des Herrn kommen.

2. Ich kenne einen Menſchen in Chriſto; [1]) vor vierzehn Jahren, [2]) ob mit dem Leibe, ich weiß es nicht, ob

als empfände ich ſie ſelbſt. Wenn Andere geärgert, im Glauben, im rechten Handeln, in ihrer Gemüthsruhe geſtört werden, ſo brenne ich vor Eifer zu helfen, und es ſchmerzt mich ſehr (Theoph.).

42) deſſen, was an mir ſchwach, gering, verächtlich erſcheint. S. unt. 12, 5. 9. 10. Dieſe Schwachheit iſt um ſo glorreicher, als ich dadurch Jeſu Chriſto ähnlich erſcheine.

43) Vergl. Apoſtelg. 9, 24. ff.

1) in Chriſto lebend und webend, einen Chriſten. Paulus verſteht ſich ſelbſt (Note 5), nennt ſich aber aus Beſcheidenheit nicht.

2) Wurde dieſer Brief, wie Einige behaupten, im Jahre 59 nach Chriſtus geſchrieben, ſo fiel dieſe Entrückung in das Jahr 45, ſieben Jahre nach der Bekehrung des Apoſtels. Im Jahre 45 ſoll ſie überdieß gerade zu der Zeit Statt gefunden haben, da Paulus die Sendung in die Heidenländer erhielt (Apoſtelg. 13, 5.).

cio, Deus scit, raptum hujusmodi usque ad tertium caelum.

3. Et scio hujusmodi hominem sive in corpore, sive extra corpus, nescio, Deus scit:

4. quoniam raptus est in Paradisum: et audivit arcana verba, quae non licet homini loqui.

5. Pro hujusmodi gloriabor: pro me autem nihil gloriabor nisi in infirmitatibus meis.

6. Nam, et si voluero gloriari, non ero insipiens: veritatem enim dicam: parco autem, ne quis me existimet supra id, quod videt in me, aut aliquid audit ex me

7. Et ne magnitudo revelationum extollat me, datus est mihi stimulus carnis meae angelus satanae, qui me colaphizet.

8. Propter quod ter Dominum rogavi ut discederet a me:

9. et dixit mihi: Sufficit tibi gratia mea: nam virtus in infirmitate perficitur. Libenter igitur gloria-

außer dem Leibe ich weiß es nicht, Gott weiß es,[3]) war derſelbe entrückt bis in den dritten Himmel:[4])

3. ich weiß, daß dieſer Menſch, (ob mit dem Leibe, oder außer dem Leibe, ich weiß es nicht, Gott weiß es),

4. in das Paradies entrückt ward,[5]) und geheime Worte hörte, die ein Menſch nicht ausſprechen darf.[6])

5. Deſſen will ich mich rühmen, meiner aber will ich mich nicht rühmen, außer meiner Schwachheiten.[7])

6. Wenn ich mich aber auch rühmen wollte, ſo wäre ich nicht thöricht; denn ich würde die Wahrheit ſagen: ich enthalte mich aber deſſen, damit Niemand mehr von mir halte, als er an mir ſieht, oder von mir hört.

7. Und damit ich mich nicht der hohen Offenbarungen wegen erhebe, wurde mir ein Stachel in mein Fleiſch gegeben, ein Engel des Satans, daß er mir Fauſtſchläge gebe.[8])

8. Um deßwillen habe ich drei Mal, den Herrn gebeten, daß er von mir weiche;[9])

9. er aber ſprach zu mir: Es genüget dir meine Gnade; denn die Kraft wird in der Schwachheit voll-

3) Der Apoſtel hatte alſo wohl das volle Bewußtſeyn über ſeine Entrückung, aber wie ſich dabei Leib und Seele verhielten, war ihm ein Räthſel. Vergl. Ezech. 8, 1—3. 11, 24. 25.

4) Es gibt einen dreifachen Himmel, den Lufthimmel, den Sternenhimmel und den geiſtlichen Himmel, den Aufenthaltsort der ſeligen Geiſter. In dieſen letzteren wurde Paulus entrückt.

5) Die Verſe 3 und 4 wiederholen denſelben Gedanken. Das Paradies iſt in der heiligen Sprache gleichbedeutend mit dem Himmel der Seligen (Luc. 23, 43.).

6) und vernahm da Geheimniſſe, die mit der gewöhnlichen menſchlichen Sprache nicht ausgedrückt werden können. Sieh Joan. 3, 12.

7) meiner zu Verbreitung des Chriſtenthums ausgeſtandenen Leiden.

8) Gott hat zugelaſſen, daß der Satan mich heftig quäle, und eine ſolche Wirkung auf mich äußere, wie wenn ein ſpitziger Dorn in mein Fleiſch geſenkt wäre. Welche Verſuchung des Satans hiemit gemeint ſey, wird von den Auslegern verſchieden angegeben. Die meiſten Aeltern verſtehen darunter im eigentlichen Sinne die Verſuchungen des Fleiſches, der unreinen Begierlichkeit, weil dieſe wie ein Stachel in unſerm Fleiſche ſteckt, und in dieſem Leben nicht ganz ausgerottet werden kann. Sehr wahrſcheinlich iſt aber auch die Meinung Anderer (Chryſ. Theophyl., Theodor., Ambr. Erasmus), welche darunter die äußeren, beſtändigen Leiden, Entbehrungen, Verfolgungen des Apoſtels verſtehen. Die im Nachſatze ſtehenden V. 9 und 10 ſtützen dieſe Meinung ſehr. — Das Griechiſche ſetzt dem Verſe bei: damit ich mich nicht erhebe.

9) jener Satans-Engel, jene Wirkung des Satans.

bor in infirmitatibus meis, ut inhabitet in me virtus Christi.

10. Propter quod placeo mihi in infirmitatibus meis, in contumeliis, in necessitatibus, in persecutionibus, in angustiis pro Christo: Cum enim infirmor, tunc potens sum.

11. Factus sum insipiens, vos me coegistis. Ego enim a vobis debui commendari: nihil enim minus fui ab iis, qui sunt supra modum Apostoli: tametsi nihil sum:

12. signa tamen Apostolatus mei facta sunt super vos in omni patientia, in signis, et prodigiis, et virtutibus.

13. Quid est enim, quod minus habuistis prae ceteris Ecclesiis, nisi quod ego ipse non gravavi vos? Donate mihi hanc injuriam.

14. Ecce tertio hoc paratus sum venire ad vos: et non ero gravis vobis. Non enim quaero quae vestra sunt, sed vos. Nec enim de-

kommen.[10] Gerne will ich darum meiner Schwachheiten mich rühmen, damit in mir wohne die Kraft Chriſti.[11]

10. Darum habe ich Wohlgefallen an meinen Schwachheiten,[12] an Schmähungen, an Nöthen, an Verfolgungen, an Bedrängniſſen um Chriſti willen; denn wenn ich ſchwach bin, dann bin ich ſtark.[13]

11. Ich bin thöricht geworden,[14] ihr habt mich genöthiget; denn ich hätte von euch empfohlen werden ſollen,[15] da ich in nichts den ausgezeichnetſten Apoſteln nachgeſtanden bin, obgleich ich nichts bin.

12. Die Kennzeichen meines Apoſtelamtes ſind ja vorhanden unter euch durch jegliche Geduld,[16] durch Zeichen und Wunder und Kraftthaten. Röm. 15, 19.

13. Denn was iſt es, worin ihr den übrigen Gemeinden nachſtändet, außer daß ich euch nicht zur Laſt fiel?[17] Verzeihet mir dieſe Unbild!

14. Siehe, zum dritten Male bin ich jetzt bereit, zu euch zu kommen,[18] und ich werde euch nicht zur Laſt fallen;[19] denn ich ſuche nicht das Eu-

---

10) Mit meiner Gnade kannſt du allen Verſuchungen widerſtehen; denn um ſo größer die Schwachheit iſt, um ſo mächtiger zeigt ſich meine Gnade (verſteh wohl: wenn der Menſch meine Gnade wirken läßt). Unter Kraft iſt zunächſt die Gnade Gottes verſtanden; da dieſe aber immer mit dem Menſchen wirkt, ſo iſt die ſittliche Kraft, das höhere Leben des Menſchen zugleich mitgemeint, ſo daß die Worte zugleich den Sinn einſchließen: das höhere Leben des Geiſtes, die Tugend wird durch ſolche Verſuchungen zur Vollkommenheit gebracht; durch die Entkräftung der alten Natur gelangen wir zur vollkommenen Kraft des neuen Lebens (ſ. unt. 13, 4.). In Beziehung hierauf ſagt der heil. Joannes vom Kreuz: Mag auch eine Perſon, die dergleichen Dinge zu leiden hat, nach ihrer Anſicht, wegen des Leidens und der Beunruhigung, in welche ſie ſich verſetzt fühlt, befleckt und verblendet werden, ſo hat es doch in der Wirklichkeit nicht dieſe Bewandtniß: die Anfechtungen geben vielmehr zur Hervorbringung ganz entgegengeſetzter Wirkungen glückliche Gelegenheit. Denn die Seele macht, während ſie ihnen Widerſtand leiſtet, einen Gewinn von Stärke, Reinheit, Licht, Troſt und mehreren anderen Vortheilen, dem gemäß, was der heil. Paulus oben V. 9 ſagt.

11) damit die Gnade Chriſti ſich um ſo mächtiger in mir zeige.

12) »meinen« iſt nicht im Griech.

13) durch die Gnade Chriſti.

14) Das Griech. ſetzt bei: indem ich mich rühmte.

15) vertheidiget gegen die Angriffe meiner Widerſacher.

16) in den Widerwärtigkeiten.

17) daß ich keine Beſoldung von euch annahm. Eine ſtille Zurechtweiſung!

18) Ich faſſe zum dritten Male den Vorſatz, zu euch zu kommen. S. unt. 13, 1.

19) S. Note 17.

bent filii parentibus thesaurizare, sed parentes filiis.

15. Ego autem libentissime impendam, et superimpendar ipse pro animabus vestris: licet plus vos diligens, minus diligar.

16. Sed esto: ego vos non gravavi: sed cum essem astutus, dolo vos cepi.

17. Numquid per aliquem eorum, quos misi ad vos, circumveni vos?

18. Rogavi Titum, et misi cum illo fratrem. Numquid Titus vos circumvenit? nonne eodem spiritu ambulavimus? nonne iisdem vestigiis?

19. Olim putatis quod excusemus nos apud vos? Coram Deo in Christo loquimur: omnia autem charissimi propter aedificationem vestram.

20. Timeo enim ne forte cum venero, non quales volo, inveniam vos: et ego inveniar a vobis, qualem non vultis: ne forte contentiones, aemulationes, animositates, dissensiones, detractiones, susurrationes, inflationes, seditiones sint inter vos:

21. ne iterum, cum venero, humiliet me Deus apud vos, et lugeam multos ex iis, qui ante peccaverunt, et non egerunt poenitentiam super immunditia, et fornicatione, et impudicitia, quam gesserunt.

rige, ſondern euch; und die Kinder ſollen ja nicht für die Eltern Schätze ſammeln, ſondern die Eltern für die Kinder. 20)

15. Ueberaus gerne will ich Aufopferungen machen, ja mich ſelbſt will ich aufopfern für eure Seelen, obgleich ich euch mehr liebe, und weniger geliebt werde. Röm. 9, 3.

16. Doch es ſey (ſagt man), ich habe euch nicht beläſtiget; da ich aber verſchlagen ſey, habe ich euch mit Liſt gefangen. 21)

17. Habe ich durch Einen von denen, die ich zu euch geſandt habe, euch überliſtet? 22)

18. Ich bat den Titus, 23) und ſandte mit ihm den Bruder: 24) hat euch Titus überliſtet? Sind wir nicht in demſelben Geiſte gewandelt, nicht in denſelben Fußſtapfen? 25)

19. Glaubet ihr wie ehedem, daß wir uns bei euch entſchuldigen? Vor Gott in Chriſto reden wir, Alles aber, Geliebteſte, zu eurer Erbauung. 26)

20. Denn ich fürchte, daß ich etwa, wenn ich kommen werde, euch nicht ſo finden möchte, wie ich wünſchte, und daß ihr mich ſo finden möchtet, wie ihr nicht wünſchet: 27) daß nicht etwa Hader, Eiferſucht, Zorn, Zwietracht, Verleumdungen, Ohrenbläſereien, Aufgeblaſenheit, Empörungen 28) unter euch ſeyen:

21. daß mich nicht wieder, wenn ich komme, Gott bei euch demüthige, und ich über Viele trauern müße, die vorher geſündigt und nicht Buße gethan haben über die Unreinigkeit, Hurerei und Unzucht, die ſie getrieben haben.

20) und da ich euer geiſtlicher Vater bin, habe ich für euch zu ſorgen, nicht ihr für mich.

21) Paulus widerlegt nun die ſchnöde Beſchuldigung ſeiner Gegner, als habe er Abgeordnete in eigennütziger Abſicht nach Corinth geſandt, damit ſie heimlich Unterſtützung für ihn bewirken ſollten.

22) heimlicher Weiſe Gewinn von euch gezogen? S. ob. 7, 2.

23) zu euch zu reiſen.

24) S. ob. 8, 6. 18.

25) Haben ſie ſich nicht gerade ſo gegen euch betragen, wie ich?

26) Nicht ſo faſt, um mich zu rechtfertigen, ſchreibe ich dieß, ſondern in der Gegenwart Gottes, als Chriſti Jünger, eifrig und aufrichtig nur eures Seelenheiles bedacht.

27) S. ob. 1, 23. 10, 2.

28) wider meine rechtmäßige geiſtliche Gewalt.

Caput XIII. — Capitel 13.

Zum dritten Male faſſe ich den Entſchluß, zu euch zu kommen. Ich werde, wenn ich gekommen, jede Sache nach Zeugenausſage entſcheiden, und ſchonungslos verfahren, da ihr durch mich die Kraft Chriſti wahrnehmen wollet, der zwar als ſchwacher Menſch gekreuzigt wurde, aber nun in göttlicher Kraft lebt. Ebenſo werde ich, obwohl ich in ihm leide, in göttlicher Kraft meines Apoſtelamtes unter euch erſcheinen. Prüfet euch wohl! Wenn ihr euch nicht probehaltig findet, ſo werde ich mich erproben und euch überzeugen, daß ich wahrhaft apoſtoliſche Macht beſitze. Möchte ich, dieſe Probe vor euch abzulegen, nicht gezwungen ſeyn; denn wenn ihr der Wahrheit nud Tugend beipflichtet und euch beſſert, vermag ich nichts wider euch, und ich freue mich in dieſem Falle, nichts zu vermögen, da ich nur eure Vervollkommnung wünſche, und auch meine Strafgewalt nur zu eurem Heile anwende. Schlußermahnung, Grüße, Segensſpruch.

1. Ecce tertio hoc venio ad vos: In ore duorum, vel trium testium stabit omne verbum.

1. Siehe, ich komme nun das dritte Mal zu euch.[1]) Auf die Ausſage zweier oder dreier Zeugen wird jede Sache beſtätiget werden.[2]) 5. Moſ. 19, 15. Matth. 18, 16. Joan. 8, 17. Hebr. 10, 28.

2. Praedixi, et praedico, ut praesens, et nunc absens iis, qui ante peccaverunt, et ceteris omnibus, quoniam si venero iterum, non parcam.

2. Ich hab' es vorhergeſagt und ſage es, wie wenn ich gegenwärtig wäre, obwohl ich jetzt abweſend bin, ſowohl denen, die vorher geſündiget haben, als allen Uebrigen, daß, wenn ich abermal komme, ich nicht ſchonen werde.[3])

3. An experimentum quaeritis ejus, qui in me loquitur Christus, qui in vobis non infirmatur, sed potens est in vobis?

3. Verlanget ihr einen Beweis über den in mir redenden Chriſtus, der nicht ſchwach ſondern mächtig unter euch iſt?[4])

4. Nam etsi crucifixus est ex infirmitate: sed vivit ex virtute Dei. Nam et nos infirmi sumus in illo: sed vivemus cum eo ex virtute Dei in vobis.

4. Denn obwohl er aus Schwachheit[5]) gekreuziget worden, ſo lebt er doch aus Gottes Kraft; und obgleich wir ſchwach ſind in ihm, ſo werden wir doch mit ihm aus Gottes Kraft unter euch leben.[6])

---

1) Einige ſchließen hieraus, daß Paulus zur Zeit, da er dieſes ſchrieb, ſchon zwei Male in Corinth geweſen ſey. Nach Andern iſt es wahrſcheinlicher, daß der Ausdruck »drei Male« ſich nur auf die Abſicht bezieht, zum zweiten Male nach Corinth zu reiſen, ſo daß der Sinn iſt: Ich nehme mir nun ſchon zum dritten Male vor, zu euch (zum zweiten Male) zu kommen. Das erſte Mal war es, da er dahin vor ſeiner Reiſe nach Macedonien gehen wollte (Ob. 1, 15. 16.); das zweite Mal, da er ſich entſchloß, zu ihnen erſt zu gehen, nachdem er in Macedonien geweſen (1. Cor. 16, 5.), das dritte Mal nun in Macedonien.

2) jedes Vergehen, jeder Handel unter euch gerichtet werden.

3) Im Griech.: ich habe es vorhergeſagt, und ſage es, wie wenn ich gegenwärtig wäre zum zweiten Male, und als abweſend ſchreibe ich es ſowohl jetzt denen ꝛc.

4) Soll ich euch zeigen, daß ich in der Macht Chriſti handle, der mächtig iſt, euch durch mich zu züchtigen? Im Griech.: ſchonen werde, da ihr einen Beweis verlanget über ꝛc.

5) als ſchwacher Menſch.

6) und obgleich ich als ſchwacher Menſch in der Nachfolge ſeiner Leiden erſcheine, ſo werde ich mich doch durch die göttliche Kraft und Vollmacht, die ich von ihm habe, und mit ihm vereinigt ausübe, unter euch offenbaren; ſo werde ich mich doch in der Macht eines ſtrafenden Apoſtels zeigen.

5. Vosmetipsos tentate si estis in fide: ipsi vos probate. An non cognoscitis vosmetipsos quia Christus Jesus in vobis est? nisi forte reprobi estis.

6. Spero autem quod cognoscetis, quia nos non sumus reprobi.

7. Oramus autem Deum ut nihil mali faciatis, non ut nos probati appareamus, sed ut vos quod bonum est faciatis: nos autem ut reprobi simus.

8. Non enim possumus aliquid adversus veritatem, sed pro veritate.

9. Gaudemus enim, quoniam nos infirmi sumus, vos autem potentes estis. Hoc et oramus vestram consummationem.

10. Ideo haec absens scribo, ut non praesens durius agam secundum potestatem, quam Dominus dedit mihi in aedificationem, et non in destructionem.

11. De cetero, fratres, gaudete, perfecti estote, exhortamini, idem sapite, pacem habete, et Deus pacis, et dilectionis erit vobiscum.

12. Salutate invicem in osculo sancto. Salutant vos omnes sancti.

13. Gratia Domini nostri Jesu Christi, et charitas Dei, et com-

5. Prüfet euch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſeyd,[7] unterſuchet euch ſelbſt! Erkennet ihr nicht an euch ſelbſt, daß Chriſtus Jeſus in euch iſt? Dann nicht, wenn ihr etwa verwerflich ſeyd.[8]

6. Ich hoffe aber, ihr werdet erkennen, daß wir nicht verwerflich ſind.[9]

7. Wir bitten aber zu Gott, daß ihr nichts Böſes thun möget; nicht daß wir bewährt erſcheinen, ſondern damit ihr das Gute thut, wir aber wie verwerflich ſeyen.[10]

8. Denn wir vermögen nichts wider die Wahrheit, ſondern für die Wahrheit.[11]

9. Ja wir freuen uns, wenn wir ſchwach ſind, ihr aber ſtark ſeyd, und darum, um eure Vollkommenheit, bitten wir.[12]

10. Darum ſchreibe ich dieß abweſend, damit ich anweſend nicht mit Strenge verfahren müße, vermöge der Gewalt, die mir der Herr verliehen hat zur Erbauung und nicht zur Zerſtörung. Ob. 10, 8.

11. Uebrigens, Brüder, freuet euch, ſeyd vollkommen, ermahnet einander, ſeyd gleich geſinnt, ſeyd friedſam, und der Gott des Friedens und der Liebe wird mit euch ſeyn.

12. Grüßet einander mit heiligem Kuſſe.[13] Es grüßen euch alle Heiligen.

13. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti, und die Liebe Gottes[14] und

7) ob ihr als wahre Chriſten den Glauben habet, der in guten Werken lebendig iſt.

8) verwerflichen Sinnes. Das Griech. bedeutet eigentlich: wenn ihr etwa nicht probehaltig ſeyd.

9) eigentlich: unerprobt ſind. Sinn: wenn ihr euch nicht das Zeugniß geben könnet, die Chriſtenprobe zu beſtehen, ſo werdet ihr doch, wenn ich zu euch komme, erkennen, daß ich mich als Apoſtel, mit göttlicher Richter- und Strafgewalt ausgerüſtet, zu erproben weiß.

10) wie unbewährt. Ich bitte nicht, daß ich Gelegenheit unter euch finden möge, mich in meiner Strafgewalt bewährt zu zeigen, ſondern daß ihr euch beſſert, und ich ſo als Einer erſcheine, der gar keine Strafgewalt hat, unbewährt iſt.

11) denn ich kann meine Amtsgewalt nicht gebrauchen wider das, was wahr, gut und recht iſt, ſondern nur, damit die Wahrheit, Tugend und Gottſeligkeit befördert werde.

12) Ja meine Freude iſt, wenn ich meine apoſtoliſche Gewalt nicht gebrauchen darf, und ihr gute Chriſten ſeyd; ich bitte euch nur, daß ihr vollkommen werden möget.

13) Sieh Röm. 16, 16.

14) des Vaters.

municatio sancti Spiritus sit cum omnibus vobis. Amen. | die Gemeinſchaft des heiligen Geiſtes ſey mit euch Allen! Amen! [15])

15) Mit einem Segenswunſche, ſagt der heil. Chryſoſtomus, ſchließt der Apoſtel ſeinen Brief, indem er dem Vater die Liebe, dem Sohne die Gnade, und dem heiligen Geiſte die Gemeinſchaft zuſchreibt. Dieſes mit Recht; denn von dem Vater geht unſer Heil aus, da er die Welt ſo geliebt hat, um ſeinen Sohn dafür hinzugeben (Joan, 3, 16.); von dem Sohne kommt die Gnade (Joan. 1, 17.), indem er ſie verdient hat, und durch den heil. Geiſt werden wir wirklich der Gnade theilhaftig, die Chriſtus durch ſeinen Verſöhnungstod uns verdient hat.

Vorbericht

zu dem Briefe an die Galater.

Galatien, eine Provinz beinahe in der Mitte von Kleinaſien gelegen, hatte ſeinen Namen von einigen galliſchen Völkerſtämmen, die im dritten Jahrhunderte vor Chriſtus dahin eingewandert waren, und ſich mit den Ureinwohnern des Landes vermiſcht hatten. Paulus kam auf ſeiner zweiten Miſſionsreiſe (Apoſtelg. 15, 40. Note 33) dahin (Apoſtelg. 16, 6.) und gründete wahrſcheinlich damals ſchon (im Jahre 52 oder 53 nach Chriſtus) mehrere Gemeinden; denn als er auf ſeiner dritten Bekehrungsreiſe (Apoſtelg. 18, 23. Note 28) wieder durch Galatien kam (im Jahre 57 nach Chriſtus), fand er daſelbſt Jünger, die ihre Bekehrung ſeit längerer Zeit ihm zu danken hatten, wie ſich nicht undeutlich aus der Stelle 4, 13. dieſes Briefes ergibt. Beide Male ward er herzlich aufgenommen, und genoß das höchſte Anſehen bei den Galatern (C. 4, 13, 14.): als er aber nach ſeinem letzteren Aufenthalte kaum einige Monate ſie verlaſſen hatte (C. 1, 9.), hörte er in Epheſus, wohin er ſich von ihnen aus begeben (Apoſtelg. 19, 1.), von großen Unordnungen unter ihnen. Jüdiſchgeſinnte Irrlehrer waren von Jeruſalem gekommen, und hatten die Galater beredet, Paulus ſey kein ächter Apoſtel, und er lehre die Aufhebung des moſaiſchen Geſetzes nur, um Beifall bei den Heiden einzuernten, da dieſes Geſetz doch jeder Chriſt genau beobachten müße, wenn er die Rechtfertigung und Seligkeit erlangen wolle. Um dieſe gefährlichen Irrlehrer zu widerlegen, ſchrieb Paulus den vorliegenden Brief. Er ſuchte darin erſtens zu zeigen: daß er apoſtoliſches Anſehen habe (C. 1 und 2); zweitens, daß das moſaiſche Geſetz als ſolches aufgehoben ſey (C. 3—5, 13.); drittens, daß der Chriſt, obwohl vom moſaiſchen Geſetze frei, doch nicht zügellos leben dürfe, ſondern ſich umſomehr eines heiligen Lebens in Liebe, Sanftmuth und allen Tugenden befleißen müße. Der Brief iſt in bündiger Aufeinanderfolge der Gedanken geſchrieben, und hat dem Inhalte nach viele Aehnlichkeit mit dem Briefe an die Römer. Beſonderes Intereſſe muß er für uns Deutſche haben. Der heilige Hieronymus ſchreibt nämlich in ſeiner Vorrede zu

dieſem Briefe, daß die Galater außer der griechiſchen auch die eigene Sprache, die der Einwohner von Trier, hatten. So waren alſo die Galater die erſten, zum Chriſtenthume bekehrten Deutſchen, und der an ſie geſchriebene Brief iſt ein Brief an die Brüder unſerer Väter, und darum uns doppelt werth.

Epistola beati Pauli Apostoli ad Galatas.

Der Brief an die Galater.

Caput I.

Capitel 1.

Paulus, von Gott und Chriſto ſelbſt zum Apoſtel beſtellt, grüßt die Galater mit einem Segenswunſche. Es wundert mich, daß ihr euch ſo bald von der wahren Lehre abwendig machen und von Irrlehrern verwirren ließet, da es doch kein anderes Evangelium gibt, und denjenigen der Fluch treffen müßte, der anders lehrete. Ich lehre nicht nach Menſchenweiſe und Gefallen, und die Lehre, die ich verkünde, habe ich von keinem Menſchen erlernt, ſondern ſie iſt mir unmittelbar von Jeſu Chriſto mitgetheilt worden. Wie ſollte ich ſie auch von Menſchen haben, da ich weder vor noch nach meiner Bekehrung mit Chriſten nähern Umgang hatte, erſt drei Jahre darnach auf ſehr kurze Zeit zu Petrus und Jacobus kam, dann nach Syrien und Cicilien zog, und den Chriſten in Judäa perſönlich unbekannt blieb.

1. PAULUS Apostolus non ab hominibus, neque per hominem, sed per Jesum Christum, et Deum Patrem, qui suscitavit eum a mortuis:
2. et qui mecum sunt omnes fratres, Ecclesiis Galatiae.
3. Gratia vobis, et pax a Deo Patre, et Domino nostro Jesu Christo,
4. qui dedit semetipsum pro peccatis nostris, ut eriperet nos de praesenti saeculo nequam, secun-

1. Paulus, ein Apoſtel,[1] nicht von Menſchen, noch durch einen Menſchen,[2] ſondern durch Jeſum Chriſtum und Gott, den Vater,[3] der ihn auferwecket hat von den Todten,[4]
2. und alle Brüder, die bei mir ſind,[5] an die Gemeinden in Galatien.
3. Gnade euch und Friede von Gott, dem Vater, und unſerm Herrn Jeſu Chriſto,[6]
4. welcher ſich ſelbſt hingegeben hat für unſere Sünden, damit er uns von der gegenwärtigen böſen Welt erlöſete,[7]

---

1) S. Röm. 1, 1.

2) berufen; d. h. Menſchen waren weder die Urheber noch die Mittelperſonen meiner Berufung. Kein Menſch hat mich berufen, und auch nicht Gott durch einen Menſchen, ſondern nur Gott allein und unmittelbar. — Paulus macht dieſen Beiſatz, weil es ihm in dieſem Briefe vorzüglich daran lag, ſein wahres apoſtoliſches Anſehen darzuthun. S. Einl.

3) durch Jeſum Chriſtum, der in der Vereinigung mit Gott dem Vater handelte.

4) S. Röm. 1, 4. 1. Cor. 15.

5) ſchreiben.

6) S. Röm. 1, 7.

7) Chriſtus hatte bei ſeinem Tod einen doppelten Zweck: einmal für uns die Strafe zu leiden, dann uns die Gnade zu einem neuen, der Welt entfremdeten Leben zu verdienen. Nur das Letztere berückſichtigt hier der Apoſtel, ſo daß der Sinn iſt: der da ſtarb, um uns die Kraft zu verdienen, uns frei halten zu können von der Bosheit, den böſen Menſchen dieſer Welt. Die Galater hatten ſich böſen Menſchen hingegeben, darum hebt der Apoſtel vorzüglich jene Frucht des Erlöſungswerkes hervor. Böſe Welt ſteht für böſe Menſchen wie 1. Cor. 11, 32.

dum voluntatem Dei et Patris noſtri,

5. cui est gloria in saecula saeculorum: Amen.

6. Miror quod sic tam cito transferimini ab eo, qui vos vocavit in gratiam Christi, in aliud Evangelium:

7. quod non est aliud, nisi sunt aliqui, qui vos conturbant, et volunt convertere Evangelium Christi.

8. Sed licet nos, aut Angelus de caelo evangelizet vobis praeterquam quod evangelizavimus vobis, anathema sit.

9. Sicut praediximus, et nunc iterum dico: Si quis vobis evangelizaverit praeter id, quod accepistis, anathema sit.

10. Modo enim hominibus suadeo, an Deo? An quaero homini-

nach dem Willen Gottes und unſers Vaters, [8])

5. dem die Ehre iſt von Ewigkeit zu Ewigkeit, [9]) Amen.

6. Mich wundert, [10]) daß ihr euch ſo bald abwenden laſſet von dem, der euch zur Gnade Chriſti berufen hat, [11]) zu einem andern Evangelium,

7. da es doch kein anderes gibt; nur einige Menſchen gibt es, die euch verwirren, und das Evangelium Chriſti zu verkehren ſuchen. [12])

8. Aber wenn auch wir [13]) oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium verkündigte, als wir euch verkündigt haben, der ſey verflucht! [14])

9. Wie wir zuvor geſagt haben, ſo ſage ich jetzt abermal: Wenn Jemand euch ein anderes Evangelium verkündigte, als ihr empfangen habt, [15]) der ſey verflucht!

10. Iſt es mir denn nun um Menſchen Gunſt oder um Gottes Beifall

8) Der Wille Gottes iſt das Letzte, worauf Alles zurückkommt; auch das Erlöſungswerk ſteht unter dem göttlichen Willen, weßhalb auch Chriſtus es als ſeine höchſte Aufgabe ausſprach, ſeines Vaters Willen zu erfüllen (Joan. 4, 34. 5, 30).

9) der ewig verehrt wird; verſteh zugleich: verehrt werden ſoll. Gottes Verehrung iſt zugleich unſer Heil; denn dadurch geben wir uns ihm als ſeine Geſchöpfe zurück, und leben wieder in ihm, was unſere Beſtimmung iſt.

10) Hier beginnt der Apoſtel den Brief mit der Klage, daß ſich die Galater von den Irrlehrern haben irre leiten laſſen (V. 6—9), da er doch ächtes, apoſtoliſches Anſehen habe (V. 10 ff.).

11) zum Evangelium, zu Chriſten. Der Rufende iſt Gott der Vater (Röm. 9, 24. 1. Theſſ. 2, 12.); denn Niemand kommt zum Sohne, es ziehe ihn denn der Vater (Joan. 6, 44.).

12) S. Einl.

13) ich Paulus.

14) Um die Unveränderlichkeit der göttlichen Lehre recht anſchaubar zu machen, ſetzt er die äußerſten Fälle: wenn nämlich ſelbſt der eigene Lehrer ihr widerſpräche, oder wenn ſelbſt ein Engel vom Himmel, was übrigens unmöglich iſt, ihr entgegenlehrete, ſelbſt in beiden Fällen müßte man ihnen den Fluch geben. Unter Fluch verſteht der Apoſtel die Ausſchließung aus der Gemeinde, die inſoferne Verderben, Fluch iſt, als der Ausgeſchloſſene aller Heilsmittel beraubt und dadurch dem Verderben preisgegeben iſt (1. Cor. 5, 5.). So verſtanden das Wort alle damaligen Juden. In den Worten des Apoſtels liegt übrigens die Rechtfertigung des Fluches, den die Kirche über die Irrlehrer ausſpricht. Was Paulus im heil. Geiſte that, das kann die Kirche in demſelben Geiſte thun, ja ſie muß es thun, wie er es thun mußte. Der Fluch iſt dem Beſtande des Leibes Chriſti ſo nothwendig, als der Liebesruf unter die Fittige der göttlichen Barmherzigkeit; denn ein Körper, der ſeine entſchieden und unverbeſſerlich faulen Glieder nicht ausſcheidet, muß endlich ſelbſt faulen. Heil unſerer Kirche, daß ſie zu rechter Zeit ſolchen Fluch ausgeſprochen hat!

15) Alſo die empfangene, von den wahren Lehrern überlieferte Lehre iſt der Probeſtein der Wahrheit und Aechtheit (Tertull.)!

bus placere? Si adhuc hominibus placerem, Christi servus non essem.

11. Notum enim vobis facio, fratres, Evangelium, quod evangelizatum est a me, quia non est secundum hominem:

12. neque enim ego ab homine accepi illud, neque didici, sed per revelationem Jesu Christi.

13. Audistis enim conversationem meam aliquando in Judaismo: quoniam supra modum persequebar Ecclesiam Dei, et expugnabam illam,

14. et proficiebam in Judaismo supra multos coaetaneos meos in genere meo, abundantius aemulator existens paternarum mearum traditionum.

15. Cum autem placuit ei, qui me segregavit ex utero matris meae, et vocavit per gratiam suam,

16. ut revelaret Filium suum in me, ut evangelizarem illum in Gen-

zu thun? Oder ſuche ich den Menſchen zu gefallen? Wenn ich noch Menſchen gefallen wollte, ſo wäre ich Chriſti Diener nicht.[16])

11. Denn ich mache euch bekannt, Brüder, das Evangelium, das ich verkündet habe, iſt nicht Menſchenlehre: 1. Cor. 15, 1.

12. Denn ich habe es nicht von einem Menſchen empfangen noch gelernt, ſonden durch Offenbarung Jeſu Chriſti.[17]) Epheſ. 3, 3.

13. Denn ihr habt ja von meinem ehemaligen Wandel im Judenthume gehört, wie ich über die Maaßen die Gemeinde Gottes verfolgte und ſie verwüſtete;[18])

14. und ich übertraf im Judenthume Viele meines Alters in meinem Volke, indem ich heftiger eiferte für meine väterlichen Satzungen.[19])

15. Als es aber dem wohlgefiel,[20]) der mich von meiner Mutter Leibe her ausgeſondert und durch ſeine Gnade berufen hat,

16. ſeinen Sohn in mir zu offenbaren, daß ich ihn unter den Heiden ver-

16) Der Apoſtel beginnt mit dieſem Verſe den erſten Punkt ſeiner Abhandlung (ſ. Einl.). Die Irrlehrer hatten ihm vorgeworfen, er ſey kein wahrer Apoſtel, habe zu ſeiner Lehre von der Rechtfertigung keinen göttlichen Auftrag gehabt, ſondern ſie nur vorgetragen, um ſich bei den Heiden und Heidenchriſten einzuſchmeicheln. Dieſem begegnet er mit den obigen Worten: Predige ich denn jetzt (nach meiner Bekehrung und Berufung zum Diener Chriſti) Menſchen oder nicht vielmehr Gott zum Dienſte, d. h. wie ich es vor ihm verantworten kann; und predige ich ſo, um Menſchen zu gefallen? Nimmermehr; denn dieſe Menſchengefälligkeit würde mit der Pflicht eines treuen Dieners nicht beſtehen. Ich predige eine göttliche Lehre, und bin ein wahrer Apoſtel; denn (V. 11) ꝛc. Paulus zeigt nun, daß er apoſtoliſches Anſehen habe: a) durch die von Chriſto ihm geſchehene Offenbarung; wie kein Menſch, kein Apoſtel ihn unterrichtet habe, ſondern wie er von Chriſto ſelbſt belehrt worden ſey (V. 11—24); b) wie dieſes ſein Anſehen auch von den gewichtigſten Apoſteln anerkannt worden ſey (C. 2, 1—10.); c) wie dieſes Anſehen auch daraus erhelle, daß Petrus, als dieſer einmal ein tadelnswürdiges Betragen annahm, ſich ſeinen Widerſpruch gefallen ließ (C. 2, 11—21.).

17) durch unmittelbare Belehrung von Jeſu Chriſto.

18) S. Apoſtelg. 8, 1. ff. 9, 1. ff.

19) ich zeichnete mich vor vielen meiner jüdiſchen Alters- und Glaubensgenoſſen aus, indem ich noch mehr als ſie für das Geſetz und die herkömmlichen, von den Vätern überlieferten Vorſchriften blindlings eiferte. Da war es mir, will Paulus ſagen, nicht darum zu thun, das Chriſtenthum durch Chriſten näher kennen zu lernen; alle meine Beſchäftigung war, mich im Judenthume zu befeſtigen.

20) Im Griech.: Gott wohlgefiel. Eine jede Gnade iſt Gottes reines Geſchenk, unverdient von uns (Auguſt.). Sieh Röm. 3, 24.

tibus: continuo non acquievi carni et sanguini,

17. neque veni Jerosolymam ad antecessores meos Apostolos: sed abii in Arabiam: et iterum reversus sum Damascum:

18. deinde post annos tres veni Jerosolymam videre Petrum, et mansi apud eum diebus quindecim:

19. alium autem Apostolorum vidi neminem, nisi Jacobum fratrem Domini.

20. Quae autem scribo vobis, ecce coram Deo quia non mentior.

21. Deinde veni in partes Syriae, et Ciliciae.

22. Eram autem ignotus facie Ecclesiis Judaeae, quae erant in Christo:

23. tantum autem auditum habebant: Quoniam qui persequebatur nos aliquando, nunc evangelizat fidem, quam aliquando expugnabat:

24. et in me clarificabant Deum.

kündete: habe ich mich keinen Augenblick an Fleiſch und Blut gewandt;[21])

17. noch kam ich nach Jeruſalem zu denen, die vor mir Apoſtel waren, ſondern ich reiſte nach Arabien,[22]) und kehrte wieder zurück nach Damascus.[23])

18. Hierauf nach drei Jahren[24]) kam ich nach Jeruſalem, um Petrus zu ſehen,[25]) und blieb bei ihm fünfzehn Tage;[26])

19. einen andern der Apoſtel aber ſah ich nicht, außer Jacobus, den Bruder des Herrn.[27])

20. Was ich euch aber ſchreibe, ſiehe, bei Gott, ich lüge nicht![28])

21. Dann kam ich in die Gegenden von Syrien und Cilicien.[29])

22. Ich war aber den Gemeinden von Judäa, die in Chriſto waren, von Angeſicht unbekannt;

23. ſie hatten nur gehört: der uns ehedem verfolgte, verkündigt nun den Glauben, den er ehemals anfocht:

24. und ſie prieſen meinetwegen Gott.[30])

21) Siun der Verſe 15, 16: Als es aber Gott, der mich von meiner Kindheit an, vor Andern, zu ſeinem heiligen Dienſte auserleſen, und ſpäter durch ſeine freie Gnade, Chriſt zu werden, innerlich berufen hat, als es Gott, ſage ich, gefallen hat, durch innere Mittheilung über ſeinen Sohn und deſſen Heilsanſtalt mich zu belehren, damit ich den Heiden das Evangelium verkündete: da habe ich (nach erhaltener Offenbarung) noch weniger als zur Zeit, da ich noch Jude war, mich mit den Menſchen über die Lehre Jeſu berathen. — Fleiſch und Blut bezeichnen hier den Menſchen (Matth. 16, 17.).

22) Was Paulus in Arabien gethan, iſt ganz unbekannt; wahrſcheinlich lebte er bloß ſich, dem Gebethe, der Betrachtung, ſeinem Heile, ohne apoſtoliſche Wirkſamkeit.

23) S. Apoſtelg. 9, 20—25.

24) Die meiſten Erklärer zählen dieſe drei Jahre nicht von dem Aufenthalte zu Damask, ſondern von ſeiner Bekehrung an, alſo den Aufenthalt in Arabien und Damask mit eingeſchloſſen. In Damask wurde er von den Juden verfolgt (Apoſtelg. 9, 19—26.), er flüchtete ſich darum (2. Cor. 11, 33.) und kam nach Jeruſalem (Apoſtelg. 9, 27.).

25) nicht um etwas zu lernen, da ich von Gott unterrichtet war, ſondern um den Fürſten der Apoſtel zu ſehen und zu verehren (Chryſoſt., Theodor., Ambroſ., Hieronym.).

26) nicht länger, weil ihn die griechiſchen Juden zu tödten ſuchten (Apoſtelg. 9, 29.).

27) den Biſchof der Gemeinde zu Jeruſalem (Apoſtelg. 15, 13. 21, 18.). Ueber den Ausdruck »Bruder« ſieh Matth. 1, 25.

28) Der Apoſtel ſchwört, keinen menſchlichen Unterricht erhalten zu haben.

29) um nach Tarſus, in meine Vaterſtadt, zu kommen (Apoſtelg. 9, 30.).

30) Da mich dieſe Gemeinden gar nicht perſönlich kannten, habe ich um ſo weniger Unterricht von ihnen genoſſen.

Caput II. — Capitel 2.

Als ich vierzehn Jahre darnach wieder nach Jeruſalem kam, um den erſten Apoſteln meine Lehre vorzulegen, ſtimmten auch dieſe darin mit mir überein, daß Titus nicht beſchnitten werden ſolle. Den Jüdiſchgeſinnten gab ich nicht im Mindeſten nach, und die Apoſtel billigten nicht nur meine Lehre, ſondern kamen auch mit mir überein, daß ich Heidenapoſtel ſeyn ſollte, während ſie den Juden predigen wollten, wenn ich nur dabei ihrer Armen eingedenk wäre. Die Wahrheit meiner Lehre und mein Anſehen behauptete ich ſogar gegen Petrus, als dieſer einmal zu tadeln war. Ich bemerkte ihm nämlich öffentlich, daß wir, als geborne Juden, die Heiden-Chriſten nicht zur Aufnahme des Geſetzes zwingen dürfen, da nur der Glaube ohne die Geſetzeswerke rechtfertiget, was um ſo gewiſſer ſey, da Chriſtus, der den Glauben gelehrt, mit mir und allen Chriſten als Sünder erſcheinen würde, wenn die Geſetzeswerke rechtfertigten. Sünder wäre ich vielmehr, wenn ich das Geſetz wieder geltend machen wollte; denn nun bin ich in Chriſto dem Geſetze abgeſtorben durch den Glauben an ſein Erlöſungswerk, das ich in ſeiner vollen Kraft anerkenne.

1. Deinde post annos quatuordecim, iterum ascendi Jerosolymam cum Barnaba, assumpto et Tito.

2. Ascendi autem secundum revelationem: et contuli cum illis Evangelium, quod praedico in Gentibus, seorsum autem iis, qui videbantur aliquid esse: ne forte in vacuum currerem, aut cucurrissem.

3. Sed neque Titus, qui mecum erat, cum esset Gentilis, compulsus est circumcidi:

1. Hierauf nach vierzehn Jahren [1]) zog ich abermal nach Jeruſalem hinauf mit Barnabas, und nahm auch den Titus mit.

2. Ich zog aber hinauf vermöge einer Offenbarung; [2]) und ich legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Heiden predige, beſonders aber denen, die in Anſehen ſtanden, [3]) damit ich nicht vergeblich liefe oder gelaufen wäre. [4])

3. Aber auch Titus, der bei mir war, wurde nicht gezwungen, ſich beſchneiden zu laſſen, obſchon er ein Heide war. [5])

1) Dieſes »hierauf« knüpft unmittelbar an das Vorhergehende an, weßhalb die vierzehn Jahre von der Zeit an zu rechnen ſind, da Paulus nach Syrien und Sicilien reiſen mußte (Ob. 1, 21.). Es iſt alſo jener Aufenthalt des Apoſtels zu Jeruſalem zu verſtehen, der in die Zeit des Apoſtelconcils (Apoſtelg. 15.) fiel; denn zwiſchen dieſem und jener Reiſe lagen gerade vierzehn Jahre (vergl. Apoſtelg. 9, 30. Note 19 mit Apoſtelg. 15. Note 1). Ueber den Zuſammenhang mit dem Vorhergehenden ſ. C. 1, Note 16.

2) vermöge Eingebung des Herrn. Nach Apoſtelg. 15, 2. wurden Paulus und Barnabas von den Antiochenern geſandt; dem iſt nicht entgegen, daß Paulus nicht auch zugleich übernatürlich dazu aufgefordert werden konnte (Beda).

3) S. Vers 9.

4) damit mein künftiges Wirken nicht fruchtlos werde, und das, was ich bisher gewirkt, nicht als fruchtlos angeſehen werde. Wenn nämlich die Irrlehrer mit Grund behaupten hätten können, daß die Lehre des Apoſtels mit der der übrigen Apoſtel nicht übereinſtimme, würde er allen Glauben und damit auch die Frucht ſeiner Arbeiten verloren haben (Hieron.). Schön ſagt der heilige Auguſtin: Selbſt dem Apoſtel Paulus, den doch Chriſtus vom Himmel aus berufen hat, würde die Kirche nicht glauben, wenn er ſeine Lehre nicht vor die Apoſtel gebracht hätte, um mit ihnen in der Gemeinſchaft zu bleiben.

5) Aber die Apoſtel waren weit entfernt, meine Lehre von der Nichtverbindlichkeit des moſaiſchen Geſetzes zu tadeln; vielmehr befahlen ſie nicht einmal den Titus, der von Geburt ein Heide war, zu beſchneiden.

4. sed propter subintroductos falsos fratres, qui subintroierunt explorare libertatem nostram, quam habemus in Christo Jesu, ut nos in servitutem redigerent.

4. Und das wegen der eingeſchlichenen falſchen Brüder, die ſich eingeſchlichen hatten, um unſere Freiheit, die wir in Chriſto Jeſu haben, auszuknndſchaften, damit ſie uns in die Dienſtbarkeit brächten: 6)

5. Quibus neque ad horam cessimus subjectione, ut veritas Evangelii permaneat apud vos:

5. dieſen wichen wir, ſo daß wir uns unterworfen hätten, nicht eine Stunde lang, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch bliebe. 7)

6. ab iis autem, qui videbantur esse aliquid, (quales aliquando fuerint, nihil mea interest. Deus personam hominis non accipit) mihi enim qui videbantur esse aliquid, nihil contulerunt.

6. Diejenigen dagegen, welche in Anſehen waren (wer ſie einſt geweſen ſind, das geht mich nicht an: Gott ſieht nicht auf das Anſehen der Perſon), 8) die Angeſehenen haben mich nichts Neues gelehrt: 9) Röm. 2, 11.

7. Sed econtra cum vidissent quod creditum est mihi Evangelium praeputii, sicut et Petro circumcisionis:

7. ſondern im Gegentheile, als ſie ſahen, daß mir das Evangelium bei den Unbeſchnittenen anvertraut iſt, gleichwie dem Petrus bei den Beſchnittenen, 10)

8. (qui enim operatus est Petro in Apostolatum circumcisionis, operatus est et mihi inter Gentes)

8. (denn der mit Petrus wirkſam war zum Apoſtelamte bei den Beſchnittenen, der war auch mit mir wirkſam unter den Heiden)

9. et cum cognovissent gratiam, quae data est mihi, Jacobus, et Cephas, et Joannes, qui videbantur columnae esse, dextras dederunt mihi, et Barnabae societatis: ut nos

9. und als ſie die Gnade erkannten, die mir verliehen iſt, 11) da gaben Jacobus und Cephas und Joannes, die als Säulen angeſehen waren, 12) mir und Barnabas die Hand zur Gemein-

6) Setze hinzu: mochte ich den Titus nicht beſchneiden laſſen. Die jüdiſch geſinnten Irrlehrer, die ſich in die Gemeinde einzuſchleichen gewußt hatten, um uns auszukundſchaften, wie wir es mit der Freiheit vom moſaiſchen Geſetze hielten, damit ſie uns wieder unter die Dienſtbarkeit dieſes Geſetzes bringen könnten, dieſe forderten zwar, daß Titus beſchnitten werde, aber ich gab ihnen nicht nach.

7) die reine Lehre, unvermiſcht mit dem Judenthume.

8) Ich nenne ſie Angeſehene, weil ſie es jetzt ſind; ehemals, da ſie noch Fiſcher waren, da waren ſie es freilich nicht; aber darauf ſehe ich nicht, wie auch Gott bei der Ertheilung ſeiner Gnaden nicht auf äußere Verhältniſſe ſieht (Ambr., Anſelm.).

9) waren nicht anderer Meinung als ich.

10) als ſie aus dem, was ich über meine unmittelbare Berufung durch Chriſtus und mein ſegenreiches Wirken erzählte, meinen Beruf zum Heidenapoſtel erkannten, gleichwie Petrus vorzüglich Judenapoſtel war. Verſteh wohl! Damit iſt keine Theilung der Gewalt, ſondern nur der apoſtoliſchen Arbeiten ausgeſagt, inſoferne Paulus vorzüglich den Heiden, Petrus vorzüglich den Juden predigte (Hier.). Petrus blieb immer Oberhaupt der Kirche, auch der aus dem Heidenthume übergetretenen Gemeinden; wie denn er es war, welcher der Heidenwelt das Heil öffnete (Apoſtelg. 10.), und nachher in Rom, der Hauptſtadt der Heidenwelt, ſeinen Sitz aufſchlug.

11) meine göttliche Ausſtattung zum Heidenapoſtel, meinen Beruf, mit Nutzen den Heiden zu predigen.

12) Jacobus war als Biſchof der Gemeinde zu Jeruſalem und Verwandter des Herrn,

in Gentes, ipsi autem in circumcisionem:

ſchaft, [13]) daß wir unter den Heiden, ſie aber unter den Beſchnittenen (predigten);

10. tantum ut pauperum memores essemus, quod etiam solicitus fui hoc ipsum facere.

10. nur ſollten wir der Armen eingedenk ſeyn, [14]) was ich auch zu thun befliſſen geweſen bin.

11. Cum autem venisset Cephas Antiochiam: in faciem ei restiti, quia reprehensibilis erat.

11. Als aber Cephas nach Antiochien gekommen war, [15]) widerſtand ich ihm in's Angeſicht, [16]) weil er zu tadeln war.

12. Prius enim quam venirent quidam a Jacobo, cum Gentibus edebat: cum autem venissent, subtrahebat, et segregabat se timens eos, qui ex circumcisione erant.

12. Denn bevor Einige von Jacobus her [17]) kamen, aß er mit den Heidniſchen; [18]) als ſie aber gekommen waren, zog er ſich zurück, und ſonderte ſich ab, aus Furcht vor denen, die aus der Beſchneidung waren.

13. Et simulationi ejus consenserunt ceteri Judaei, ita ut et Barnabas duceretur ab eis in illam simulationem.

13. Und es verſtellten ſich mit ihm auch die übrigen Juden, ſo daß auch Barnabas zu derſelben Verſtellung von ihnen verleitet wurde. [19])

Cephas (d. i. Felſenmann, Petrus) als Oberhaupt der Kirche, Joannes als Lieblingsjünger (ſ. Einl. zu Joannes) vorzüglich angeſehen.

13) zum gemeinſamen Wirken auf den Grund des gemeinſamen Glaubens.

14) der armen Muttergemeinde. S. 1. Cor. 16, 1. 2. Cor. 8, 1. ff.

15) Sieh Apoſtelg. 15. Note 29. Ueber die Verbindung mit dem Vorhergehenden ſ. ob. 1. Note 16. Das Griech. hat: als aber Petrus ꝛc.

16) öffentlich, vor allen.

17) einige jüdiſch geſinnte Chriſten von der Gemeinde zu Jeruſalem.

18) mit denen aus dem Heidenthume: machte alſo wie dieſe keinen Unterſchied der Speiſen, ob ſie rein oder unrein wären (ſ. Röm. 14.).

19) Der heil. Hieronymus und mehrere Kirchenſchriftſteller vor ihm ſuchten den heiligen Petrus zu entſchuldigen, als habe er nur aus ſchonender Nachſicht für die Jüdiſchgeſinnten ſo gehandelt, und glaubten, die Zurechtweiſung des heil. Paulus gehe nicht ſo faſt den heil. Petrus als die Juden an, welchen dadurch bedeutet werden ſollte, daß die Verbindlichkeit des Ceremonialgeſetzes aufgehört habe: allein dem Zuſammenhange und den Texteswörten iſt die Meinung des heil. Auguſtin und der mehrſten Väter und Erklärer angemeſſener, daß der heil. Petrus wirklich tadelnswerth gehandelt habe. Das Tadelnswerthe beſtand darin, daß er ſich den Anſchein gab, derſelben Geſinnung zu ſeyn, welche die von Jeruſalem Gekommenen hatten. Da dieſe keine bloß Schwachgläubige waren, die das moſaiſche Geſetz nur noch beobachteten, weil ſie daran gewöhnt waren (Röm. 14.), ſondern eingeſchlichene falſche Brüder, d. i. ſolche Jüdiſchgeſinnte, wie ſie der Apoſtel in dieſem ganzen Briefe vor Augen hat, Judenchriſten, die das Ceremonialgeſetz als unbedingt nothwendig zum Heile ausgaben: ſo war die Nachgiebigkeit des heil. Petrus eine thatſächliche Billigung ihrer falſchen Grundſätze, welche in den Heidniſchen den Gedanken von der Nothwendigkeit des Ceremonialgeſetzes hervorrufen und ſie nöthigen (V. 14) mußte, ebenfalls nach jüdiſcher Weiſe zu leben. Daraus ſieht man, daß die kluge Nachgiebigkeit, deren ſich oft der heil. Paulus bediente (Apoſtelg. 16, 3. 18, 18. 21, 23. ff.), um den Jüdiſchgeſinnten nicht zum Anſtoße zu ſeyn, von ganz anderer Art war; denn dieſer war nur nachgiebig gegen Schwachgläubige, die das Judenthum nur aus Gewohnheit noch beibehielten, ohne es für nothwendig zum Heile zu halten, nie aber gegen bösartige Judenchriſten, welche das Heil auch vom Geſetze abhängig machten: dieſen gab er keinen Augenblick nach (Vers 5).

14. Sed cum vidissem quod non recte ambularent ad veritatem Evangelii, dixi Cephae coram omnibus: Si tu, cum Judaeus sis, gentiliter vivis, et non Judaice: quomodo Gentes cogis Judaizare?

14. Da ich aber ſah, daß ſie nicht rechten Weges wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, ſprach ich zu Cephas [20]) in Gegenwart Aller: Wenn du, obwohl du ein Jude biſt, auf heidniſch lebeſt, und nicht auf jüdiſch, wie zwingſt du denn die Heiden, auf jüdiſch zu leben? [21])

15. Nos natura Judaei, et non ex Gentibus peccatores.

15. Wir ſind [22]) von Natur Juden und nicht Sünder aus den Heiden;

16. Scientes autem quod non justificatur homo ex operibus legis, nisi per fidem Jesu Christi: et nos in Christo Jesu credimus, ut justificemur ex fide Christi, et non ex operibus legis: propter quod ex operibus legis non justificabitur omnis caro.

16. weil wir aber wiſſen, daß der Menſch nicht gerechtfertiget wird durch Werke des Geſetzes, ſondern durch den Glauben an Jeſum Chriſtum: ſo glauben auch wir an Jeſum Chriſtum, damit wir gerechtfertiget werden durch den Glauben an Chriſtum und nicht durch Werke des Geſetzes, weil durch Werke des Geſetzes kein Menſch gerechtfertiget wird. [23])

17. Quod si quaerentes justificari in Christo, inventi sumus et ipsi peccatores, numquid Christus peccati minister est? Absit.

17. Wenn wir, die wir in Chriſto gerechtfertigt zu werden ſuchen, ſelbſt auch als Sünder erfunden werden, wäre da nicht Chriſtus ein Diener der Sünde? Das ſey ferne! [24])

---

20) Das Griech. hat: Petrus. S. ob. V. 9.

21) Du biſt ein aus dem Judenthume gekommener Chriſt, und lebſt doch nicht jüdiſch, beobachteſt das Ceremonialgeſetz überhaupt und die Speiſegeſetze inſonderheit nicht, bedienſt dich vielmehr deiner chriſtlichen Freiheit, wie kannſt du denn die Chriſten aus dem Heidenthume zur Beobachtung jenes Geſetzes verpflichten wollen? — Die Handlungsweiſe des hl. Petrus war wirklich zwingend für die Heidenchriſten; denn da er als das Haupt der Apoſtel die Meinung der falſchen Brüder thatſächlich billigte, mußten jene, durch ſein Anſehen bewogen, an die Verbindlichkeit des moſaiſchen Geſetzes glauben. Bemerke übrigens die Demuth des hl. Petrus, der ſich ſchweigend zurechtweiſen läßt. Schön ſagt der heil. Gregorius: Petrus denkt nicht daran, daß er die Schlüſſel des himmliſchen Reiches empfing. Ach! wenn Jemand uns über eine Handlung tadelt, ſo ſchwillt uns gleich Kopf und Bruſt; wir denken in der Stille daran, welch' große Leute wir ſeyen; wir bilden uns Tugend ein — ſogar die, welche wir nicht haben. Petrus dagegen beſaß wirkliche Tugenden, und blieb demüthig — auch bei dem Tadel. Dieſe ſo große Sanftmuth können wir aber nicht nachahmen: wir bleiben zu unterſt liegen, weil wir nur Bodenpflaſter ſind.

22) Das Folgende bis zum Ende des Capitels iſt Fortſetzung der Worte des Apoſtels Paulus an die Galater.

23) Sinn der Verſe 15. 16 im Zuſammenhange mit dem Vorhergehenden: Du haſt unrecht, die Heidenchriſten zur Beobachtung des jüdiſchen Ceremonialgeſetzes zu zwingen; wir waren zwar als geborne Juden ſtrenge Beobachter des Geſetzes und nicht heidniſche Götzendiener, aber wir wiſſen nun, daß durch Geſetzeswerke keinerlei Art, weder durch die Beobachtung des Ceremonialgeſetzes, noch durch die bloße Ausübung ſittlicher Vorſchriften, der gottesgefällige Zuſtand erreicht wird, ſondern nur durch den lebendigen Glauben an Jeſus Chriſtus und die ungetheilte Hingabe an ſeine Heilsanſtalt. Ueber die Rechtfertigung, den Glauben, die Unzulänglichkeit des Geſetzes ſieh Röm. 1, 17. 3, 20. ff. 7, 1. ff.

24) Der Apoſtel führt noch einen Grund an, warum den Heidenchriſten keine ſolche Laſt

18. Si enim quae destruxi, iterum haec aedifico: praevaricatorem me constituo.

19. Ego enim per legem, legi mortuus sum, ut Deo vivam: Christo confixus sum cruci.

20. Vivo autem, jam non ego: vivit vero in me Christus. Quod autem nunc vivo in carne: in fide vivo filii Dei, qui dilexit me, et tradidit semetipsum pro me.

21. Non abjicio gratiam Dei. Si enim per legem justitia, ergo gratis Christus mortuus est.

18. Denn wenn ich das, was ich zerſtört habe, wiederum aufbaue: ſo ſtelle ich mich dar als Sünder;[25])

19. denn[26]) ich bin durch das Geſetz dem Geſetze abgeſtorben, damit ich Gott lebe;[27]) mit Chriſto bin ich an das Kreuz geheftet,

20. ich lebe aber, doch nicht ich, ſondern Chriſtus lebt in mir.[28]) Was ich aber nun lebe im Fleiſche, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und ſich ſelbſt für mich dargegeben hat.[29])

21. Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht; denn wenn durch das Geſetz die Gerechtigkeit kommt, ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben.[30])

---

auferlegt werden dürfe. Wenn wir darum Sünder ſind, daß wir die Rechtfertigung in den Glauben ſetzen, und das Ceremonialgeſetz nicht beobachten: ſo iſt Chriſtus ſelbſt ein Sünder und ein Beförderer der Sünde; denn er hat uns ſo gelehrt. Das zu ſagen aber ſey ferne! (Hier., Chryſ., Anſelm.). Es würde alſo Ungereimtes folgen, wenn man eine ſolche Laſt aufbürden wollte.

25) Zur Verbindung dieſes Verſes mit dem vorigen iſt zu erſetzen: Gerade das Gegentheil; denn nicht nur ſind wir nicht Sünder, wenn wir dem Geſetze keine Rechtfertigung zuſchreiben, ſondern wir wären es ſogar, wenn wir es thäten, wenn wir das wieder einführen wollten, was aufgehoben iſt.

26) Dieſes »denn« erläutert, wienach das moſaiſche Geſetz aufgehoben ſey.

27) denn vermöge der eigenen Ohnmacht des Geſetzes, das mich nicht Gott wohlgefällig machen konnte, habe ich dem Geſetze entſagt, aber nicht um geſetzlos zu leben, ſondern um im neuen Geiſte Gott zu dienen. Oder: vermöge des chriſtlichen Geſetzes habe ich dem moſaiſchen Geſetze entſagt, aber ꝛc. Ueber die Ohnmacht des Geſetzes ſ. Röm. 8, 3., über das Abgeſtorbenſeyn dem Geſetze Röm. 6, 1—6.

28) Eingepflanzt in Chriſtum bin ich auch mit am Kreuze geſtorben, abgeſtorben allem alten Weſen, dem alten Geſetze, der alten ſündhaften Begierlichkeit; ich lebe zwar noch als Menſch, aber nicht ſo faſt ich, als Chriſtus lebt in mir, indem er mittels ſeiner Gnade all' mein Denken, Empfinden, Wünſchen, Wollen, Thun leitet. Paulus ſagt nicht, bemerkt der hl. Chryſoſtomus, ich lebe für Chriſtum, ſondern, was viel mehr iſt: es lebt in mir Chriſtus. Es iſt, als ob er ſagte, erklärt der heil. Gregorius das Griech.: Meine (ſündhafte) Eigenſchaft iſt in mir wie erloſchen, weil ich nicht mehr fleiſchlich lebe: aber ich bin weſentlich nicht geſtorben, weil ich geiſtig in Chriſto lebe. Ueber das Eingepflanztſeyn in Chriſtum, unſer Gekreuzigtſeyn und Begrabenwerden mit ihm ſ. Röm. 6, 1 ff.

29) Dieſes mein Leben aber auf Erden, wovon Chriſtus die Seele iſt, rührt vom Glauben an den Opfertod und das ganze Erlöſungswerk her; der Glaube iſt der bedingende Grund davon. Chriſtus macht ſich nur darum zur belebenden Seele meines Selbſtes, weil ich mich im Glauben ganz ihm hingebe. So ſagt auch die Braut im hohen Liede: Mein Geliebter iſt mein, und ich bin ſein.

30) Ich erkenne die große Wohlthat des Erlöſungswerkes, und halte es nicht für unnütz, wie die thun, welche die Rechtfertigung von der Beobachtung des moſaiſchen Geſetzes abhängig machen. Ja dieſe halten es wirklich für unnütz; denn wenn das Geſetz rechtfertigt, ſo iſt Chriſti Tod nicht mehr nothwendig.

Caput III. — Capitel 3.

Wie habt ihr euch bethören laſſen können? Habt ihr den heil. Geiſt durch Geſetzeswerke oder durch den Glauben erlangt? Wollt ihr wieder ſinnlich werden, nachdem ihr für den Geiſt ſo Vieles gelitten? Ja, fraget euch, habt ihr die Gnadengaben durch das Geſetz oder den Glauben erhalten? Auch Abraham ward nur gerechtfertigt durch den Glauben; es ſind alſo nur die Gläubigen Kinder Abrahams, und nur den Gläubigen wird der dem Abraham verheißene Völkerſegen, die Rechtfertigung zu Theil. Das Geſetz kann nur anklagen, während der Glaube gerecht macht; das Geſetz fordert Handlungen, und flucht den Uebertretern; Chriſtus erlöſt von dieſem Fluche, damit durch den Glauben an ihn der Völkerſegen, die Geiſtestaufe, Rechtfertigung und alle Gnaden kommen. Dieſer Segen tritt vermöge der dem Abraham gegebenen Verheißung und im Glauben daran ein, und das Geſetz, das ſpäter hinzugekommen, kann die Verheißung nicht aufheben, und den Glauben nicht als unnütz darſtellen. Das Geſetz ſollte nur auf die Sünde aufmerkſam machen, wenn es auch göttlichen Urſprungs iſt; es ſollte Alles unter der Sünde beſchloſſen laſſen, damit der Segen durch den Glauben käme; es ſollte ein Zuchtmeiſter ſeyn, bis der Glaube an Chriſtus zu freien Kindern Gottes machte, und in die innigſte Verbindung mit Chriſtus brächte, durch welchen Alle ohne Unterſchied Kinder Abrahams und Erben der Verheißung, des Völkerſegens, der Gerechtigkeit werden.

1. O insensati Galatae, quis vos fascinavit non obedire veritati, ante quorum oculos Jesus Christus praescriptus est, in vobis crucifixus?

1. O ihr unverſtändigen Galater![1] Wer hat euch bezaubert, der Wahrheit nicht zu gehorchen? euch, denen Jeſus Chriſtus vor Augen geſtellt worden, als wär' er unter euch gekreuziget?[2]

2. Hoc solum a vobis volo discere: Ex operibus legis Spiritum accepistis, an ex auditu fidei?

2. Dieſes nur will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geiſt durch die Werke des Geſetzes empfangen, oder durch Annahme des Glaubens?[3]

3. Sic stulti estis, ut cum spiritu coeperitis, nunc carne consummemini?

3. So thöricht ſeyd ihr, daß, nachdem ihr im Geiſte[4] angefangen, im Fleiſche nun vollenden wollet?[5]

---

1) Hier beginnt der Abhandlung zweiter Punkt, worin gezeigt wird, daß das Geſetz keine Rechtfertigung verſchaffen könne, und dem Glauben an Chriſtus Platz machen müße. Der Apoſtel gibt dafür drei Gründe: a) die eigene Erfahrung der Galater, die geſtehen müßen, daß ſie ihre geiſtigen Gaben nicht durch das Geſetz, ſondern durch den Glauben erhalten haben (V. 1—6); b) das Beiſpiel Abrahams, der durch den Glauben gerechtfertigt ward, und deſſen Verheißung von dem Völkerſegen auch nur durch den Glauben in Erfüllung gehen ſollte, nicht durch das Geſetz, das nur als Vorbereitung voranging (V. 7—Cap. 4, 21.); c) die freie Ehefrau Sara, welche prophetiſch vorbildete, daß die Chriſten von dem moſaiſchen Geſetze frei ſeyn würden, weßhalb die Galater vor der Annahme des Judenthums ſich hüten müßten (C. 4, 21.—C. 5, 12.).

2) Wie konntet ihr euch von den Irrlehrern zum Abfalle von der reinen Lehre bereden laſſen, nachdem ich euch Jeſum Chriſtum und das Heil, das nur von ihm kommt, ſo lebendig vorgeſtellt habe, als ob er unter euch gekreuzigt worden wäre?

3) Habt ihr den heiligen Geiſt mit ſeinen Gaben durch die Beſchneidung und durch andere geſetzliche Werke erhalten, oder vielmehr durch die Annahme des Glaubens? — In dieſer jugendlichen Zeit der Kirche zeigte ſich der heilige Geiſt oft durch beſodere Gaben der Weiſſagung, Sprachen-Kenntniß ꝛc. an den Täuflingen und Firmlingen. Sieh Apoſtelg. 2, 4. 1. Cor. 12.

4) S. vorige Note.

5) Unter Fleiſch ſind die ſinnlichen Ceremonien, die Werke des moſaiſchen Geſetzes, verſtanden (Theodor. Hier.). Vergl. die Vorred.

4. Tanta passi estis sine causa? si tamen sine causa.

5. Qui ergo tribuit vobis Spiritum, et operatur virtutes in vobis: ex operibus legis, an ex auditu fidei?

6. Sicut scriptum est: Abraham credidit Deo, et reputatum est illi ad justitiam.

7. Cognoscite ergo quia qui ex fide sunt, ii sunt filii Abrahae.

8. Providens autem Scriptura quia ex fide justificat Gentes Deus, praenuntiavit Abrahae: Quia benedicentur in te omnes Gentes.

9. Igitur qui ex fide sunt, benedicentur cum fideli Abraham.

10. Quicumque enim ex operibus legis sunt, sub maledicto sunt. Scriptum est enim: Maledictus omnis, qui non permanserit in omnibus, quae scripta sunt in Libro legis ut faciat ea.

4. Habt ihr umſonſt ſo viel gelitten?[6]) wenn doch (nur wenigſtens) umſonſt![7])

5. Ja, der euch den Geiſt ertheilt, und Wunder unter euch wirkt, (thut er es) wegen Geſetzes Werken oder wegen Annahme des Glaubens?[8])

6. Wie geſchrieben ſteht:[9]) Abraham glaubte Gott,[10]) und es ward ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.

7. Erkennet alſo, daß die, welche aus dem Glauben ſind, Kinder Abrahams ſind.[11])

8. Und da die Schrift[12]) vorherſah, daß Gott durch den Glauben die Heiden rechtfertiget, ſagte ſie dem Abraham vorher: In dir werden alle Völker geſegnet werden.[13]) 1. Moſ. 12, 3. 18, 18.

9. So werden die, welche aus dem Glauben ſind, mit dem gläubigen Abraham geſegnet.

10. Denn Alle, die ſich auf die Werke des Geſetzes ſtützen, ſind unter dem Fluche; denn es ſteht geſchrieben: Verflucht ein Jeder, der nicht verharret in Allem, was in dem Buche des Geſetzes geſchrieben iſt, daß er es thue.[14])

---

6) Soll durch euern Abfall ſo viel Hartes, das euch des Glaubens willen widerfahren iſt, vergeblich werden?

7) und nicht noch etwas Aergeres! Ueber das Aergere ſ. 2. Petr. 2, 21. Hebr. 6, 4.

8) S. Note 3.

9) Ueber die Verbindung ſieh Note 1.

10) Im Griech.: Wie auch Abraham Gott glaubte ꝛc. Abraham glaubte, daß Gott die ihm gemachte Verheißung von zahlreicher Nachkommenſchaft und vom Segen der Völker durch Einen ſeiner Nachkommen erfüllen werde. S. Röm. 4, 3. ff. und Note 25.

11) daß die, welche aus dem Glauben ihr geiſtiges Leben holen, Nachahmer Abrahams und inſoferne ſeine geiſtigen Nachkömmlinge ſind.

12) Gott, der Urheber der Schrift.

13) Und da Gott wußte, daß durch den Glauben einſt alle Völker gerechtfertiget werden, ſagte er zu Abraham: In deinem Nachkommen und im Glauben an ihn, der deinem Glauben ähnlich iſt, werden einſt alle Völker glückſelig werden (Hier., Anſelm., Chryſ., Aug.).

14) Der Segen, d. i. Rechtfertigung und alle Gnaden, welche dieſe mit ſich bringt, kommen nur aus dem Glauben (V. 9); denn wer ſich auf die Beobachtung von Geſetzeswerken, auf die Ausübung der Ceremonien und die Erfüllung des Moralgeſetzes verläßt, und dadurch Rechtfertigung von Gott hofft, der entgeht dem Fluche, der Verdammung nicht, weil das Geſetz (5. Moſ. 27, 26.) Jeden verflucht, der es nicht vollkommen erfüllt. Da dieß bei der menſchlichen Gebrechlichkeit und zumal ohne die Gnade Chriſti, die wir durch den Glauben erhalten, nicht möglich iſt, ſo muß Jeder, der ſich nur an die Ausübung des Geſetzes hält, den Fluch auf ſich laden. Ein ſchreckliches Wort für jene große Klaſſe von ſogenannten Rechtſchaffenen, Rechtlichen. Wie oft hört man von dem großen Haufen, der auf der breiten Straße

11. Quoniam autem in lege nemo justificatur apud Deum, manifestum est: quia justus ex fide vivit.

12. Lex autem non est ex fide, sed, Qui fecerit ea, vivet in illis.

13. Christus nos redemit de maledicto legis, factus pro nobis maledictum: quia scriptum est: Maledictus omnis qui pendet in ligno:

14. ut in Gentibus benedictio Abrahae fieret in Christo Jesu, ut pollicitationem Spiritus accipiamus per fidem.

11. Daß aber durch das Geſetz Niemand bei Gott gerechtfertiget werde, iſt offenbar: denn der Gerechte lebt aus dem Glauben.[15])

12. Das Geſetz nämlich[16]) iſt nicht aus dem Glauben, ſondern „wer es thut, wird darin leben.“[17]) 3. Moſ. 18, 5.

13. Chriſtus[18]) hat uns erlöſet vom Fluche des Geſetzes, da er zum Fluche für uns geworden;[19]) denn es ſteht geſchrieben: Verflucht iſt Jeder, der am Holze hängt:[20])

14. damit[21]) über die Völker der Segen Abrahams käme durch Chriſtum Jeſum, ſo daß wir die Verheißung des Geiſtes empfingen durch den Glauben.[22])

---

wandelt, ſagen: Wozu dieſer oder jener Glaube, ein rechtſchaffener Mann ſeyn, und ſeine Pflicht thun, macht gerecht und ſelig! Der Apoſtel hat hierauf geantwortet. Eben das Geſetz, von dem ihr ohne Glauben Rechtfertigung und Seligkeit erwartet, verdammt euch; denn weil ihr es nicht ſo erfüllet, wie es gefordert wird, fallet ihr dem Fluche desſelben anheim. Hättet ihr Chriſtum, ſo würde der Fluch von euch weichen (V. 13); aber ohne den Glauben an ihn rächt ſich das Geſetz an euch ſelber. Freilich wollet ihr das Geſetz erfüllet haben, aber der Tag, der einſt Alles offenbar macht, wird zeigen, ob euere Werke beſtehen, oder ob ſie etwa, weil von der ſchändlichſten Selbſtſucht befleckt, nur glänzende Laſter ſind. Vergl. Röm. 7.

15) d. h. iſt auch offenbar aus der Stelle bei Habacuc 2, 4.: der Gerechte lebt aus dem Glauben. S. die Erklär. Röm. 1, 17.

16) Der Apoſtel zeigt näher aus der Natur des Geſetzes, daß es nicht rechtfertigen könne.

17) Das Geſetz an und für ſich kann nicht rechtfertigen; denn als ſolches hat es nichts mit dem Glanben zu thun; es ſagt nicht: Wer glaubt, wird leben (zeitlich und ewig glückſelig ſeyn), ſondern (3. Moſ. 18, 5.): wer die Gebote beobachtet, wird leben. Durch dieſe Forderung, daß die Gebote erfüllt werden, iſt dem Geſetzes-Menſchen das Urtheil geſprochen: denn er kann ſie ohne Glauben an den Erlöſer nicht vollkommen erfüllen (V. 10); er fällt alſo, ſtatt gerechtfertigt zu werden, dem Fluche, der Strafe anheim, während der Gläubige nicht nur die Ueberzeugung hat, daß Chriſtus die Strafe geduldet, ſondern auch Gnade erhält, das Geſetz erfüllen zu können. — Bemerke wohl: Wenn es hier heißt, daß das Geſetz nichts mit dem Glauben zu thun habe, ſo iſt damit nicht geſagt, daß in der Geſetzesperiode kein Glaube gefordert wurde, und daß die Frommen des Alten Bundes ohne Glauben und darum auch ohne Gnade waren, vielmehr ſagt der Apoſtel öfter ausdrücklich, daß ſeine Glaubenslehre ſchon im Alten Teſtament gegründet ſey (Röm. 4.): ſondern der Apoſtel bedient ſich dieſes Ausdruckes nur, weil er von dem bloßen Geſetze, dem Geſetze an und für ſich, ſprechen will, wie es die damaligen Juden auffaßten und auffaſſen mußten. Wenn nämlich die Juden vor Chriſtus ein Geſetz hatten mit der Hoffnung auf den Meſſias, alſo mit Glauben und Gnade, ſo blieb den damaligen Juden, die den Meſſias verwarfen, nur mehr das bloße Geſetz ohne Glauben und ohne Gnade.

18) Ueber die Verbindung mit dem Vorhergehenden ſieh die Inhaltsanzeige des Capitels.

19) da er die Strafe für unſere Uebertretungen des Geſetzes gelitten hat (Röm. 3, 26. Note 18).

20) denn er heißt ein Verfluchter in Beziehung auf die am Pfahle Aufgehängten (2. Moſ. 21, 23.), da er die Schuld auf ſich nahm und litt, was ein wirklich Verfluchter leiden mußte.

21) Er iſt zum Fluche geworden, damit ꝛc.

22) nämlich, daß wir Alle, Juden und Heiden, den verheißenen heiligen Geiſt empfingen

15. Fratres (secundum hominem dico) tamen hominis confirmatum testamentum nemo spernit, aut superordinat.

15. Brüder! [23]) (ich rede nach Menſchenweiſe) eines Menſchen beſtätigtes Bündniß verachtet doch Niemand, [24]) oder fügt etwas hinzu; Hebr. 9, 17.

16. Abrahae dictae sunt promissiones, et semini ejus. Non dicit: Et seminibus, quasi in multis: sed quasi in uno: Et semini tuo, qui est Christus.

16. Nun ſind dem Abraham die Verheißungen zugeſagt worden, und ſeinem Samen: [25]) er ſagt nicht: und den Samen, [als ſpräche er] wie von Vielen, ſondern [er ſpricht] wie von Einem: „und deinem Samen,“ welcher iſt Chriſtus. [26])

17. Hoc autem dico, testamentum confirmatum a Deo: quae post quadringentos et triginta annos

17. Da ſage ich nun dieſes: Das von Gott beſtätigte Bündniß wird durch das Geſetz, welches vierhundert und

---

durch den Glauben an Jeſum Chriſtum, der durch ſeinen Kreuzestod den heiligen Geiſt und ſeine Gnadentaufe uns verdient hat. Der Segen Abrahams iſt alſo die Ausgießung des heil. Geiſtes über alle Völker in Folge des Erlöſungswerkes Jeſu Chriſti. Vergl. Joel 2, 28. Iſai. 44, 3.

23) Das nun Folgende bindet unmittelbar an den im vorigen Verſe erwähnten Segen Abrahams an. Der Apoſtel zeigt nämlich, daß dieſer Segen vermöge der dem Abraham geſchehenen Verheißung eintrete, nicht vermöge des Geſetzes, und daß dieſes die Verheißung nicht vereiteln könne, als wäre ſie nicht geſchehen. Der Apoſtel gibt damit ſeiner Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben nur eine andere Wendung. Wenn er nämlich ſagt: der Segen tritt ein vermöge der Verheißung, ſo iſt dieß gleichbedeutend mit dem Satze: das Heil kommt durch den Glauben; denn der Segen iſt das Heil, und die Verheißung wird an den Völkern nur erfüllt durch ihren Glauben. Zwar erfüllt Gott ſeine Verheißung ohngeachtet des Unglaubens Vieler, aber an denen ſie in Erfüllung geht, kann es doch nur durch den Glauben geſchehen (V. 8.). Der Sinn der Verſe 15—18 iſt aber dieſer: Brüder! ich trage euch ein Gleichniß aus dem menſchlichen Leben vor: Wenn ſchon ein Vertrag, welchen Menſchen miteinander gültig geſchloſſen haben, von Niemanden als ungültig angeſehen oder abgeändert wird, ſo iſt dieß um ſo viel mehr mit dem Bündniſſe der Fall, das Gott mit Menſchen ſchließt; nun hat Gott mit Abraham ein Bündniß geſchloſſen, und ihm und in ihm ſeinem Samen die Verheißung gemacht, daß in ihm oder vielmehr in dieſem Samen, d. h.: in Einem, nicht Vielen, ſeiner Nachkommen (und zwar mittels des Glaubens) die Völker geſegnet werden ſollen: alſo folgt, daß dieſes von Gott beſtätigte Bündniß ſeine Gültigkeit habe, und daß der Völkerſegen vermöge der Verheißung (und im Glauben daran) eintrete, und nicht vermöge des Geſetzes (und der Beobachtung desſelben). Das Geſetz ward zwar 430 Jahre ſpäter durch Moſes gegeben, aber es hebt das Bündniß nicht auf, als wenn darin die Verheißung gar nicht gegeben worden wäre, und der Völkerſegen durch das Geſetz und die Beobachtung desſelben kommen müßte; denn wenn der Völkerſegen (die Erbſchaft) dadurch käme, ſo käme er freilich nicht durch die Verheißung (und den Glauben daran); aber Gott hat ihn ausdrücklich an die Verheißung (und den Glauben daran) geknüpft, indem er dem Abraham verheißen hat, daß in ihm oder ſeinen Nachkommen Chriſtus (und zwar mittels des Glaubens, V. 8) alle Völker geſegnet werden, er alſo mittels der Verheißung und des Glaubens daran den Beſitz der Völker erhalte. So faſſen die heiligen Väter Auguſt., Hieron., Anſelm. den Sinn dieſer Stelle auf.

24) Im Griech.: hebt doch Niemand auf.

25) Nun wurde dem Abraham geſagt: In dir (1. Moſ. 12, 3.) und in deinem Samen (1. Moſ. 22, 18.) ſollen geſegnet werden alle Völker. Das »und in deinem Samen« iſt ſo viel als: d. h. in deinem Samen; denn Abraham war nur inſoferne der Segen der Völker, als er der Stammvater des Meſſias war (Cornel.).

26) Der Apoſtel gibt hier die authentiſche Erklärung, daß der heilige Geiſt die Worte »und in deinem Samen« (1. Moſ. 22, 18.) von Jeſu Chriſto verſtanden habe.

facta est Lex, non irritum facit ad evacuandam promissionem.

dreißig Jahre darnach gegeben ward,[27]) nicht aufgelöſt, ſo daß die Verheißung vereitelt werden ſollte;

18. Nam si ex lege hereditas, jam non ex promissione. Abrahae autem per repromissionem donavit Deus.

18. denn wenn kraft des Geſetzes die Erbſchaft käme,[28]) ſo käme ſie nicht kraft der Verheißung; dem Abraham aber hat ſie Gott durch die Verheißung geſchenkt.

19. Quid igitur lex? Propter transgressiones posita est donec veniret semen, cui promiserat, ordinata per angelos in manu mediatoris.

19) Wozu nun das Geſetz?[29]) Der Uebertretungen wegen iſt es gegeben worden,[30]) bis der Same käme, dem die Verheißung geſchehen war;[31]) angeordnet iſt es worden durch Engel,[32]) durch die Hand eines Mittlers;[33])

---

27) Eigentlich verfloſſen von Abrahams Zeit bis zum Geſetze 645 Jahre, vom Einzuge der Iſraeliten in Aegypten bis zu ihrem Einzuge in Chanaan 430: der Apoſtel zählt alſo nicht vom Zeitpunkte der Verheißung, ſondern vom Aufenthalte in Aegypten an, wahrſcheinlich weil die Verheißung durch das ganze patriarchaliſche Zeitalter hindurch wiederholt, und nicht bloß dem Abraham, ſondern auch dem Iſaac und Jacob noch kurz vor dem Einzuge in Aegypten (1. Moſ. 28, 13.) gegeben wurde.

28) d. h.: der Beſitz der Völker, ihre Beherrſchung, Veredlung durch ſeinen Nachkommen Chriſtus (Röm. 4, Note 14), alſo ihr Segen, der Völkerſegen.

29) Der Apoſtel macht ſich den Einwurf: Wenn der Völkerſegen, die Rechtfertigung, Beſeligung der Völker von der Verheißung, daß in Chriſto Alle geſegnet werden, und von dem Glauben daran abhängig iſt, wozu wurde denn das Geſetz gegeben? Wenn aller Segen aus dem Glanben an die Verheißung kommt, ſo war ja das Geſetz ganz überflüſſig!

30) theils um einzuſchärfen, was die Sünde ſey, und die Iſraeliten zum Bewußtſeyn ihrer Sündhaftigkeit zu bringen, theils um durch Androhung von Strafen die rohen Ausbrüche der Sinnlichkeit zu verhüten, und durch den ſchweren Ceremoniendienſt ſie unter der Zucht zu halten. Dieß, dieſe Beigabe des Geſetzes, ward für Iſrael dann nothwendig, als es zum Volke erwachſen; denn da war es zu einem ungeſchlachten, unbändigen Jüngling herangewachſen. Wie das Kind, das glaubt und liebt, im Glauben und in der Liebe ſein Geſetz trägt, der Knabe und Jüngling aber bei eintretender Klügelei und Selbſtſucht ſtrenger äußerer Geſetze und Gewöhnungen bedarf: ſo war für Iſrael, ſo lang es noch in der kindlichen Patriarchenzeit lebte, ein ausdrückliches Geſetz nicht nothwendig; denn im Glauben und in der Liebe trug es ſein Geſetz, wohl aber, als es zum Volke erwachſen war, in Aegypten fremden Göttern nachgrübelte und in kümmerlicher Selbſtſucht verwilderte: da mußte zum Glauben das äußerliche Geſetz hinzutreten, um es auf ſeine Sünden aufmerkſam zu machen, und in der Zucht zu erhalten. Bemerkenswerth iſt, daß es im Griech. heißt: der Uebertretung wegen iſt es beigegeben worden; denn durch das Geſetz wurde der Glaube nicht aufgehoben, vielmehr wurde dieſer auch in der Geſetzeszeit gefordert (Röm. 4. und 10.), und nur dieſer war es, welcher auch damals die Rechtfertigung verſchaffte.

31) bis Abrahams Nachkomme käme (V. 16), dem Gott in ſeinem Stammvater verheißen hatte, daß durch ihn und im Glauben an ihn alle Völker geſegnet werden (Chryſ.). Zur Zeit, da Chriſtus erſchien, war der Zweck des äußerlichen Geſetzes erreicht. Die Iſraeliten waren nicht nur dadurch zum Bewußtſeyn ihrer großen Sündhaftigkeit gebracht, ſondern auch von groben Ausbrüchen derſelben bewahrt worden; denn ſie waren dadurch ſo ſehr dem Götzendienſte und den damit verbundenen Laſtern abhold geworden, daß ſie lieber alle Martern erdulden, als den Götzen huldigen wollten.

32) Das, was bis zum Ende des Verſes 20 folgt, iſt von den Erklärern ſo verſchieden verſtanden worden, daß mehr denn 250 verſchiedene Erklärungen darüber erſchienen ſind. Am

20. Mediator autem unius non est: Deus autem unus est.
21. Lex ergo adversus promissa Dei? Absit. Si enim data esset lex, quae posset vivificare, vere ex lege esset justitia.

22. Sed conclusit Scriptura omnia sub peccato, ut promissio ex fide Jesu Christi daretur credentibus.

23. Prius autem quam veniret fides, sub lege custodiebamur con-

20. der Mittler aber iſt nicht eines Einzigen, Gott hingegen iſt Einer.[34])
21. Iſt alſo das Geſetz gegen die Verheißungen? Das ſey ferne! Denn wenn ein Geſetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, ſo käme wirklich aus dem Geſetze die Gerechtigkeit:
22. ſondern die Schrift hat Alles unter der Sünde verſchloſſen, damit die Verheißung durch den Glauben an Jeſum Chriſtum zu Theil würde denen, die glauben.[35])
23. Bevor nämlich[36]) der Glaube kam,[37]) wurden wir unter dem Geſetze

einfachſten ſcheint es, den Gedanken darin zu finden, daß das Geſetz mittelbar, die Verheißung unmittelbar gegeben worden iſt, worin alſo ein Vorzug der Verheißung liegt. — Daß das Geſetz durch die Engel gegeben worden ſey, ſagt auch der heil. Stephanus (Apſtlg. 7, 53.). Da das Geſetz mit ſeinen Ceremonien, Opfern und Gebräuchen nicht die Wahrheit ſelbſt, ſondern nur das Sinnbild und Vorbild der Wahrheit war, ſo lag es in der Natur der Sache, daß Gott nicht unmittelbar, ſondern nur durch Stellvertreter erſchien, daß er Engel zu ſeinen Organen wählte. Aber auch die Engel ſprachen nicht unmittelbar zum Volke, ſondern durch einen Mittler.

33) Dieſer Mittler iſt Moſes, wie ſich dieſer ſelbſt nennt (5. Moſ. 5, 5.) und Paulus ihn auch anderwärts auffaßt (Hebr. 8, 5. 6.). Einige heilige Väter verſtehen darunter Chriſtum, aber die erſtere Erklärung verdient den Vorzug; denn Chriſtum anzunehmen, iſt ſchon darum unpaſſend, weil er nicht unter den Engeln wirkſam gedacht werden kann, da er über Alle erhaben iſt (Cornelius a Lapide).

34) Das Geſetz wurde durch einen Mittler gegeben, der es als ſolcher mit zwei Theilen, Gott und dem Volke zu thun hatte; dagegen iſt Gott bei der Ertheilung der Verheißung der Eine, unmittelbar Handelnde.

35) Sinn der Verſe 21 und 22: Kann alſo das Geſetz die Verheißung Gottes vereiteln, den Glauben daran als unnütz darſtellen (V. 17)? Keineswegs! Dieß wäre nur möglich, wenn das Geſetz die Fähigkeit hätte, den durch die Sünde geſtorbenen Menſchen lebendig zu machen, ihm göttliche Lebenskräfte zur Rechtfertigung und Heiligung mitzutheilen; da dieß aber nicht der Fall iſt, da es nur Ceremonien hat, und nur Pflichten fordert, ſo kann es auch keine Gerechtigkeit bewirken, iſt alſo ſeiner Natur nach unfähig, den verheißenen Völkerſegen zu verſchaffen. Vielmehr beſteht die Beſtimmung und Kraft der heiligen Schrift des Alten Teſtamentes, deſſen Hauptinhalt das Geſetz ausmacht, nur darin, dem Menſchen ſeine Gefangenſchaft unter der Sünde zu zeigen (Röm. 1, 20. ff. 3, 9. ff.), und ihre Abſicht iſt dabei, daß der Völkerſegen, die Rechtfertigung mittels des Glaubens an Jeſum Chriſtum geſucht, und wirklich auch von den Gläubigen erlangt werde (Anſelmus).

36) Der Apoſtel erklärt in den drei folgenden Verſen näher, in wie ferne das Geſetz nur einen Vorbereitungszuſtand zum Chriſtenthume bilde. Der Sinn dieſer Verſe iſt: Bevor das Evangelium kam, waren wir unter der Obhut des Geſetzes für das Evangelium, das einſt geoffenbart werden ſollte. Das Geſetz nahm uns deßhalb in heilſame Zucht, damit einſt die Glaubensperiode eintreten könne; da dieſe nun eingetreten iſt, hört die Zucht auf.

37) das Evangelium und der Glaube daran. Der Glaube ward auch ſchon im Alten Teſtamente gefordert (Note 30 gegen das Ende); aber da Chriſtus nicht erſchienen war, hatte er mehr die Eigenſchaft der Hoffnung. Erſt nachdem er erſchienen war, konnte nicht mehr auf ſein Erſcheinen gehofft, ſondern es mußte daran geglaubt werden; darum heißt die chriſtliche Lehre — Glaube.

clusi in eam fidem, quae revelanda erat.

24. Itaque lex paedagogus noster fuit in Christo, ut ex fide justificemur.

25. At ubi venit fides, jam non sumus sub paedagogo.

26. Omnes enim filii Dei estis per fidem, quae est in Christo Jesu.

27. Quicumque enim in Christo baptizati estis, Christum induistis.

28. Non est Judaeus, neque Graecus: non est servus, neque liber: non est masculus, neque femina. Omnes enim vos unum estis in Christo Jesu.

verwahrt,[38]) verſchloſſen auf jenen Glauben hin, der geoffenbart werden ſollte:

24. das Geſetz war deßhalb unſer Zuchtmeiſter in Chriſto,[39]) damit wir durch den Glauben gerechtfertiget würden.

25. Da aber der Glaube gekommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeiſter.[40])

26. Denn ihr Alle ſeyd Kinder Gottes durch den Glauben, der in Chriſto Jeſu iſt.[41])

27. Denn ihr Alle, die ihr in Chriſto getauft ſeyd, habt Chriſtum angezogen.[42])

28. Da iſt weder Jude noch Grieche,[43]) da iſt weder Sklave noch Freier, da iſt weder Mann noch Weib; denn ihr Alle ſeyd Eins in Chriſto Jeſu.[44])

---

38) Das Geſetz verwahrte, indem es vor groben Ausbrüchen der Begierlichkeit ſchützte (Note 30).

39) Im Griech.: auf Chriſtum hin, d. h. vorbereitend auf die chriſtliche Periode, auf das Evangelium. Treffend heißt das Geſetz ein Zuchtmeiſter; denn theils legt es der Sündhaftigkeit einen Zaum an, theils bereitet es zu Höherm vor (Anſelm., Theophyl.).

40) Warum? Die Urſache gibt das Folgende: weil der Glaube zu einem Kinde Gottes macht, welches das Geſetz in Liebe vollzieht. Der Glaube führt wieder in die goldene Zeit der Kindſchaft zurück (Matth. 18, 2. 3.), der unbedingten Hingabe an den Vater; der Vater hat alſo nicht nöthig, den ſtörigen Sinn ſeines Kindes in die Zucht nehmen zu laſſen. S. Note 30.

41) durch den Glauben an Jeſum Chriſtum. Vgl. Röm. 8, 15.

42) Der Apoſtel gibt den Grund, warum der Glaube zu einem Kinde Gottes mache. Vermöge des Glaubens ſeyd ihr getauft worden, und in der Taufe habt ihr die Geſtalt Chriſti angenommen, ihr ſeyd alſo zu Brüdern Chriſti und ſomit auch zu Kindern Gottes geworden. — Der Glaube an Chriſtum iſt die gänzliche Hingabe an Chriſtum, an Alles, was er lehrt, fordert und verheißt (ſieh Röm. 1. Note 24. 25.), und ſchließt alſo die Taufe ein, welche den von Natur aus ſündhaften Menſchen umſchafft (Joan. 3. Note 7). Ueber den Ausdruck: in Chriſto (auf Chriſtum) getauft ſeyn ſieh Röm. 6, 33. Ueber das Anziehen Chriſti ſagt ſchön der heil. Chryſoſtomus: Wie die Seele die Form des Leibes iſt, welche ſeine Ungeſtaltheit und Rohheit bedeckt und ziert, ſo iſt auch Chriſtus durch die Taufe die Form, die Seele unſerer Seele geworden, und wir ſind ſo in die Verwandtſchaft Chriſti gekommen, ſo daß wir durch ihn, der ein Sohn Gottes von Natur aus iſt, Söhne Gottes aus Gnaden geworden ſind.

43) Heide. Röm. 1, 16.

44) Ihr Alle, ſeyen auch eure äußern Verhältniſſe welche immer, nehmet Theil an denſelben Gnaden; denn ihr werdet Alle Ein Leib, beſeelt durch den Einen Chriſtum (Hier., Chryſ.). Hat alſo kein äußeres Verhältniß einen Einfluß auf die Kindſchaft Gottes, ſo ſeyd ihr Galater, will der Apoſtel ſagen, ſehr thöricht, wenn ihr das Judenthum für verbindlich haltet. Paulus ſpricht auch hier wieder den großen Gedanken aus, daß die neue wiedergeborne Menſchheit in Chriſto nur Einen Menſchen bildet, ſo wie auch die alte, natürliche Menſchheit in Adam nur Eines ausmacht. Welch ein fruchtbarer Gedanke dieß iſt, ſieht man leicht. Sind wir Eines mit Chriſto ſo müßen wir ſein Leben an uns darſtellen. Sind alle Wiedergebornen nur Ein Menſch in Chriſto, ſo beſteht eine innige Verbindung zwiſchen der ſtreitenden, leidenden

29. Si autem vos Christi; ergo semen Abrahae estis, secundum promissionem heredes.

29. Wenn ihr aber Chriſti ſeyd, ſo ſeyd ihr Abrahams Same und der Verheißung gemäß Erben. 45)

Caput IV.

Capitel 4.

Wir Judenchriſten waren zwar vermöge unſerer Abkunft von Abraham ſchon vorher Erben, aber, weil noch Kinder, waren wir eben darum wie Knechte unter Hütern und Verwaltern. Erſt als zur beſtimmten Zeit der Sohn Gottes kam, um vom Kinderzuſtande des Geſetzes zu erlöſen, und in die Kindſchaft Gottes aufzunehmen, ſind wir wahre Söhne mit dem kindlichen Sinne, und darum jetzt erſt wahre Erben geworden. Daß ihr als Heiden noch nicht die rechte Erkenntniß hattet, iſt begreiflich; aber wie iſt es möglich, daß ihr nach erhaltenem Unterrichte zu dem Sklavendienſte zurückkehren wollet? Ich fürchte für euer Heil. Bekehret euch, und haltet um ſo weniger an dem Judenthume, je mehr ich ſelbſt, ſo viel mir erlaubt, heidniſch lebe, und je wohlwollender ihr mich ehedem aufgenommen habet. Die Irrlehrer haben keinen lobenswürdigen Eifer für euch; eifert ihr dagegen immer nur für das Gute. Da ich euch mit der zärtlichſten Liebe zugethan bin, möchte ich bei euch gegenwärtig ſeyn, um gerade ſo, wie ihr es bedürfet, warnen zu können. Das Geſetz ſelbſt kann euch lehren, daß ihr deſſelben los ſeyd, nämlich die Geſchichte von den zwei Weibern Abrahams, von der Sklavin Agar und der freien Ehfrau Sara. Wie die Magd zur Gebieterin, ſo verhält ſich das Geſetz zum Evangelium. Die Magd ward ausgeſchloſſen von der Gebieterin; darnm ſollen auch wir die Freiheit behaupten.

1. Dico autem: Quanto tempore heres parvulus est, nihil differt a servo, cum sit dominus omnium:

2. sed sub tutoribus, et actoribus est usque ad praefinitum tempus a patre:

3. ita et nos cum essemus parvuli, sub elementis mundi eramus servientes.

1. Ich ſage aber: 1) So lange der Erbe ein Kind iſt, unterſcheidet er ſich nicht von dem Knechte, obwohl er Herr von Allem iſt;

2. ſondern er ſteht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater beſtimmten Zeit.

3. So waren auch wir, ſo lange wir Kinder waren, den Kindheitslehren der Welt dienſtbar. 2)

---

und triumphirenden Kirche, eine heilige Gemeinſchaft in Gnaden und Verdienſten. Welch eine tröſtliche Lehre!

45) Wenn ihr mit Chriſto eine geiſtliche Perſon bildet, ſo ſeyd ihr auch Kinder Abrahams; denn Chriſtus iſt ein Kind Abrahams; und weil Kinder, ſo ſeyd ihr auch Erben Abrahams, deſſen, was ihm als Erbe verheißen iſt, des Völkerſegens, der Gerechtigkeit. — Warum ſuchet ihr alſo, o Galater, ein Judenthum im Geſetze; ſeyd ihr nicht die wahren Juden, wenn ihr Kinder Abrahams ſeyd? So zeigt Paulus auf eine feine Weiſe, wie die Galater Judenthum und Chriſtenthum vereinen können, ohne doch dem moſaiſchen Geſetze zu huldigen. Daß dieſes für die Chriſten nicht verbindlich ſey, zeigt er noch ferner im vierten Capitel.

1) Die Erbſchaft des Völkerſegens, von der unmittelbar vorher die Rede war, veranlaßt den Apoſtel, die vorbereitende Eigenſchaft des Geſetzes noch weiter auseinander zu ſetzen.

2) Die Juden waren als Kinder Abrahams durch die Geburt ſchon Erben der Verheißung, des Völkerſegens, und in ſo ferne Herren aller Gnaden, die dieſer Segen in ſich ſchließt, der Rechtfertigung, der Heiligung, der Beſeligung; aber ſie waren nur in ſo weit Erben, als Kinder Erben ſind. Wie das Kind unter ſeinem Aufſeher ſteht, und darin von dem Knechte nichts voraus hat; ſo mußten auch die Juden ihrem Aufſeher, ihrem Geſetze, das nur eine vorbereitende Religionsanſtalt war (ſieh ob. 3, 19.), dienſtbar bleiben bis zur feſtgeſetzten Zeit. — Kindheitslehren der Welt iſt ſo viel als: ſinnliche Anfangsgründe, wie die in die Sinne fallenden Gebräuche der Juden waren.

4. At ubi venit plenitudo temporis, miſit Deus Filium suum ſactum ex muliere, ſactum ſub lege,

5. ut eos, qui ſub lege erant, redimeret, ut adoptionem filiorum reciperemus.

6. Quoniam autem estis filii, miſit Deus Spiritum Filii ſui in corda vestra clamantem: Abba, Pater.

7. Itaque jam non est servus, sed filius: Quod si filius: et heres per Deum.

4. Als aber die Fülle der Zeit kam,[3]) ſandte Gott ſeinen Sohn, gebildet aus einem Weibe,[4]) unterthänig dem Geſetze,[5])

5. damit er die, welche unter dem Geſetze ſtanden, erlöſete,[6]) damit wir an Kindes Statt angenommen würden.[7])

6. Weil ihr aber Kinder ſeyd, ſo ſandte Gott den Geiſt ſeines Sohnes in eure Herzen, der da ruft: Abba, Vater![8])

7. Und ſo iſt nun nicht mehr Knecht, ſondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe durch Gott.[9])

---

3) Als die Zeit ihr Ende erreicht hatte, daß wir vom Sklavendienſte in die Freiheit des Glaubens und der Kindſchaft Gottes verſetzt werden ſollten (Anſelm., Theophyl.). Die Zeit hatte beim Erſcheinen Chriſti ihr Ende erreicht, inſoferne Gott an den Juden durch das Geſetz Alles erreicht hatte, was er erreichen wollte. Der beſſere Theil derſelben hatte die Hartnäckigkeit abgelegt, war zum Bewußtſeyn der Sündhaftigkeit gelangt, und erwartete mit heißer Sehnſucht den verheißenen Erlöſer; an dem ſchlechteren ward dieß freilich nicht erreicht; aber aus ſeiner Schuld. Das Ende der Zeit bezieht ſich hier zunächſt auf die Juden, aber auch die Heiden ſind mitgemeint. Auch dieſe waren reif. Ihre älteſten Väter hatten ſich getrennt von Gott, von der kleinen Familie der Gottesdiener, die die Sündfluth übrig ließ; darum hat auch Gott ſie verlaſſen, und ihrem eigenen Weſen überlaſſen. Das ſollte aber nicht ſo faſt Strafe als Mittel zu ihrer Rückkehr ſeyn; denn der Stolz wird nicht beſſer gedemüthigt und zur Kenntniß ſeiner Schwäche gebracht, als wenn man ihm ſelbſt ſeine Kräfte verſuchen läßt. Die Heiden verſuchten ihre Kräfte Jahrhunderte hindurch, und ſie fanden keinen Frieden. Sie mühten ſich ab auf ihren eigenen Wegen, wurden groß in Herrſchaft, Kunſt und Wiſſenſchaft; aber ſie kamen zu keiner Ruhe. Zur Zeit Chriſti war es, daß ſie alle ihre Wege durchgegangen und zur Einſicht gelangt waren, daß der Menſch auf Wahrheit verzichten müße, wenn ſie ihm nicht von Gott gegeben wird. Da war die Heidenuhr abgelaufen, die Zeit auch für ſie erfüllt!

4) Der Apoſtel ſpricht bloß von der Geburt aus dem Weibe, weil Chriſtus ohne Zuthun eines Mannes empfangen wurde.

5) S. Matth. 3. Note 24.

6) vom Fluche des Geſetzes (Ob. 3, 13.).

7) damit wir durch die Verdienſte ſeines Erlöſungswerkes im Glauben und der Taufe wieder die Kindſchaft erlangeten. S. ob. 3, 26. 27. Die Gerechten des Alten Bundes erwarben ſich auch die Kindſchaft; aber die vollkommene Aufnahme in die Kindſchaft geſchah erſt nach vollbrachtem Kreuzestode (Chryſ., Anſelm., Aug.).

8) d. i.: die Folge von dieſer Kindſchaft (V. 5) iſt, daß nun wieder das kindliche Verhältniß zwiſchen Gott und den Menſchen eintritt, indem der heilige Geiſt, der vom Vater und Sohn ausgeht, uns den Kinderſinn mittheilt, der ſich beſonders durch den Umgang mit Gott im Gebethe offenbart. — Das Gebeth iſt der kindliche Verkehr zwiſchen Vater und Sohn, das Band zwiſchen Beiden; das Gebeth iſt die Bürgſchaft, daß wir Kinder Gottes ſind. Wohl konnte es der Apoſtel ſtatt der übrigen Eigenſchaften des Kinderſinnes ſetzen (Matth. 18, 3.). Vergl. Röm. 8, 15. ff.

9) Im Griech.: Erbe Gottes durch Chriſtum. Sinn: Und ſo iſt die weitere Folge, daß in der ganzen Gemeinde der Gläubigen das Knechtsverhältniß ſo ſehr aufgehört hat, daß gar kein Knecht mehr iſt unter der Zucht des moſaiſchen Geſetzes, ſondern lauter Kinder, welche Alle die Erbſchaft, den Völkerſegen, Rechtfertigung und ewige Seligkeit von Gott mittels der Verdienſte Jeſu Chriſti erlangen.

8. Sed tunc quidem ignorantes Deum, iis, qui natura non sunt dii, serviebatis.

9. Nunc autem cum cognoveritis Deum, immo cogniti sitis a Deo: quomodo convertimini iterum ad infirma, et egena elementa, quibus denuo servire vultis?

10. Dies observatis, et menses, et tempora, et annos.

11. Timeo vos, ne forte sine causa laboraverim in vobis.

12. Estote sicut ego, quia et ego sicut vos: fratres obsecro vos: Nihil me laesistis.

13. Scitis autem quia per infirmitatem carnis evangelizavi vobis jampridem: et tentationem vestram in carne mea

14. non sprevistis, neque respuistis: sed sicut Angelum Dei excepistis me, sicut Christum Jesum.

15. Ubi est ergo beatitudo vestra? Testimonium enim perhibeo vobis, quia, si fieri posset, oculos vestros eruissetis, et dedissetis mihi.

8. Damals zwar, als ihr Gott nicht kanntet,[10] dientet ihr Göttern, die es nicht wirklich ſind:

9. jetzt aber, da ihr Gott kennet, ja auch von Gott erkannt ſeyd,[11] wie kehret ihr wieder zu den ſchwachen und dürftigen Kindheitslehren zurück,[12] denen ihr euch von neuem[13] unterwerfen wollet?

10. Ihr haltet Täge, und Monate, und Zeiten, und Jahre.[14]

11. Ich fürchte euerthalben, daß ich etwa umſonſt unter euch gearbeitet habe.

12. Seyd wie ich; denn auch ich bin wie ihr. Brüder, ich bitte euch, ihr habt mir nichts zu Leid gethan.[15]

13. Ihr wiſſet aber, daß ich in Schwachheit des Fleiſches[16] euch ehedem das Evangelium verkündet habe, und ihr ließet euch durch das, was euch meines Fleiſches wegen in Verſuchung ſetzte,[17] nicht bewegen,

14. mich zu verachten oder zu verſchmähen; ſondern wie einen Engel Gottes, wie Jeſum Chriſtum habt ihr mich aufgenommen.

15. Wo iſt denn eure Seligkeit?[18] Ich gebe euch das Zeugniß, daß ihr, wenn es hätte geſchehen können, eure Augen ausgeriſſen und mir gegeben hättet.

10) von dem einzig wahren Gott keine richtigen Begriffe hattet (Röm. 1, 23.). Der Apoſtel redet die ehemals heidniſchen Galater an, die ſich von den jüdiſch geſinnten Irrlehrern zur Annahme der jüdiſchen Gebräuche verführen ließen.

11) von Gott ſelbſt belehrt, von der Gnade des heiligen Geiſtes erleuchtet worden ſeyd (Chryſ., Ambr., Thomas).

12) S. ob. V. 2.

13) wie vor eurer Bekehrung.

14) Ihr haltet die jüdiſchen Feſttage, den Sabbat, das Neumondfeſt am Anfange der Monate, die feſtlichen Zeiten von Oſtern, Pfingſten, Laubhütten, das Jubeljahr, wie es im jüdiſchen Geſetze vorgeſchrieben iſt. — Daß der Apoſtel damit nicht die Feier der chriſtlichen Feſte verwarf, die zum Andenken an chriſtliche Geheimniſſe eingeſetzt ſind, verſteht ſich von ſelbſt.

15) Seyd, wie ich, nicht gebunden an die Satzungen des moſaiſchen Geſetzes; denn auch ich, obwohl ein Iſraelit von Geburt, bin wie ihr, betrage mich, ſo weit es mir erlaubt iſt, wie ein Heide. Brüder, ich bitte euch, bekehret euch; ich zürne nicht; denn warum ſollte ich zürnen, da ihr mich nicht beleidigt habt (Hieron.)?

16) in körperlichen Leiden, mit einem unanſehnlichen Aeußern. Vergl. 2. Cor. 12, 7—10. 11, 6. 1. Cor. 2, 3.

17) Im Griech.: was mich in meinem Fleiſche in Verſuchung ſetzte ꝛc. Die Leſeart der Vulgata verdient den Vorzug.

18) Was iſt denn eure (damalige) Seligkeit, wenn ihr mich jetzt verlaſſet?

16. Ergo inimicus vobis factus sum, verum dicens vobis?

16. So bin ich denn euer Feind geworden, da ich euch die Wahrheit ſage?

17. Aemulantur vos non bene: sed excludere vos volunt, ut illos aemulemini.

17. Sie beeifern ſich um euch nicht auf gute Weiſe, ſondern ausſchließen wollen ſie euch, damit ihr um ſie euch beeifert.[19]

18. Bonum autem aemulamini in bono semper: et non tantum cum praesens sum apud vos.

18. Eifert dagegen jederzeit um das Gute im Guten,[20] und nicht bloß, wenn ich bei euch gegenwärtig bin.[21]

19. Filioli mei, quos iterum parturio, donec formetur Christus in vobis.

19. O meine Kindlein, für die ich abermal Geburtsſchmerzen habe, bis daß Chriſtus in euch geſtaltet wird.[22]

20. Vellem autem esse apud vos modo, et mutare vocem meam: quoniam confundor in vobis.

20. Ich wünſchte aber jetzt bei euch zu ſeyn, und meine Stimme zu verändern; denn ich bin verlegen um euch.[23]

21. Dicite mihi qui sub lege vultis esse: legem non legistis?

21. Saget mir, die ihr unter dem Geſetze ſeyn wollet, habt ihr das Geſetz nicht geleſen?[24]

22. Scriptum est enim: Quoniam Abraham duos filios habuit: unum de ancilla, et unum de libera.

22. Denn es ſteht geſchrieben: Abraham hatte zwei Söhne, Einen von der Magd und Einen von der Freien.[25]

23. Sed qui de ancilla, secundum carnem natus est: qui autem de libera, per repromissionem:

23. Aber der von der Magd war dem Fleiſche nach geboren, und der von der Freien vermöge der Verheißung.[26]

19) Jene Irrlehrer, die euch das moſaiſche Geſetz aufbürden wollen, ſuchen euch nicht in guter Abſicht und für etwas Gutes zu gewinnen; ſondern abwendig wollen ſie euch machen von mir und der wahren Lehre, damit ihr eifrige Anhänger von ihnen werdet.

20) Beſtrebet euch immer nur Gutes und in guter Abſicht zu thun. Im Griechiſchen: Es iſt lobenswerth, wenn ihr euch jederzeit im Guten beeifert.

21) Auch jetzt eifert für die reine Lehre!

22) O meine Kinder, unter den größten Aufopferungen, mit der ängſtlichſten Sorge habe ich euch für das Chriſtenthum gewonnen; nun, da ihr abgefallen ſeyd, möchte ich euch, ſollte ich auch dasſelbe wieder zu dulden haben, auf ein neues gewinnen, bis ihr völlig die Geſinnung und Handlungsweiſe Chriſti angenommen habet. S. Röm. 13. Note 17.

23) Ich möchte aber perſönlich bei euch ſeyn, um eure Geſinnungen völlig kennen zu lernen, darnach meine Worte abmeſſen, um bald ſo bald anders meinen Vortrag einrichten zu können; denn ich bin verlegen um euch, ich weiß euch nicht recht zu behandeln, bis ich euch ſehe und höre (Hier., Chryſ., Thom.).

24) Sieh über die Verbindung mit dem Vorhergehenden ob. 3, 1. Paulus führt den dritten Grund für ſeine Behauptung an, daß die Chriſten vom moſaiſchen Geſetze frei ſeyen. Er lehrt nämlich, daß ſchon im Alten Teſtamente eine Begebenheit dieß prophetiſch im Bilde gezeigt habe. Abraham, ſagt er, hatte zwei Weiber, die Sara, die eigentliche Ehefrau, die Freie, und die Agar, die Magd. Durch dieſe zwei Weiber wurden die zwei Teſtamente vorgebildet, durch Sara das Neue, welches ein Bund der Freiheit iſt, durch Agar das Alte Teſtament, welches ein Bund der Knechtſchaft iſt (ſ. ob. 3, 19.); deßhalb ſind die Chriſten frei von dem knechtlichen Ceremoniendienſte des Alten Teſtamentes (V. 21—31), und die Galater müſſen ſich vor der Wiederannahme des Geſetzes und jenen falſchen Lehrern hüten, die des göttlichen Strafgerichtes werth ſind (C. 5, 1—12.).

25) Sieh die Geſchichte 1. Moſ. 16. und 21., und über die Urſache der Vielweiberei in der patriarchaliſchen Zeit 1. Par. 1. Note 7.

26) Iſmael, der Sohn der Magd Agar, wurde dem Naturgange gemäß geboren; denn

24. quae sunt per allegoriam dicta. Haec enim sunt duo testamenta. Unum quidem in monte Sina, in servitutem generans: quae est Agar:

25. Sina enim mons est in Arabia, qui conjunctus est ei, quae nunc est Jerusalem, et servit cum filiis suis.

26. Illa autem, quae sursum est Jerusalem, libera est, quae est mater nostra.

27. Scriptum est enim: Laetare sterilis, quae non paris: erumpe, et clama, quae non parturis: quia multi filii desertae, magis quam ejus, quae habet virum.

24. Das iſt bildlich geſprochen; denn dieß ſind die zwei Teſtamente:[27] das Eine nämlich auf dem Berge Sina, welches zur Dienſtbarkeit gebiert, welches die Agar iſt;[28]

25. denn Sina iſt ein Berg in Arabien, der in Verbindung mit dem jetzigen Jeruſalem iſt, das mit ſeinen Kindern dienet.[29]

26. Jenes Jeruſalem von oben aber, das iſt die Freie, welche unſere Mutter iſt.[30]

27. Denn es ſteht geſchrieben: Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebärſt, frohlocke und jauchze, die du keine Geburtswehen haſt; denn viele Kinder hat die Verlaſſene, mehr als die den Mann hatte.[31]

Agar war jung und konnte noch empfangen und gebären; Iſaac, der Sohn der Ehefrau Sara, ward nur auf übernatürliche Weiſe vermöge der geſchehenen Verheißung (1. Moſ. 17, 15—21.) empfangen und geboren; denn Sara war bereits unfruchtbar geworden (1. Moſ. 18, 11.). Ismael war ein Kind des Fleiſches, Iſaac ein Kind der Gnade.

27) Dieſe Geſchichte von den zwei Weibern Abrahams und ihren zwei Söhnen hat noch einen tiefern Sinn als den bloß buchſtäblichen. Sie prophezeite bildlich die zwei Teſtamente: in der Magd Agar das Alte, in der freien Ehefrau Sara das Neue Teſtament, in dem Sohne der Sara die Chriſten; denn wie Ismael nur nach dem Naturgange Sohn Abrahams war, ſo ſind die Juden nur durch natürliche Abkunft Söhne Abrahams, Mitglieder des auserwählten Volkes; dagegen wie Iſaac vermöge der Verheißung gegen den Gang der Natur durch unmittelbare Dazwiſchenkunft Gottes Sohn Abrahams wurde, ſo ſind die Chriſten durch den Willen Gottes und ſeine neuſchaffende Gnade (Joan. 1, 13. 3, 5.) geiſtige Kinder Abrahams (Röm. 9, 6—9.), die auserwählten Mitglieder des geiſtigen Reiches Gottes (Hieron., Chryſ., Theod., Anſelm.).

28) Das Eine, das Alte Teſtament nämlich, wurde auf dem Berge Sinai gegeben, und erzeugte Knechte, nämlich die Juden, welche den Knechtesdienſt des Geſetzes übernehmen mußten, und wie Knechte durch Androhung großer Strafen in Furcht, durch Verſprechen zeitlicher Güter in Ordnung gehalten wurden; dieſes Teſtament wurde durch die Sklavin Agar vorgebildet.

29) Der Apoſtel erklärt, wienach vom Sinai die Dienſtbarkeit ausgehe; denn der Sinai iſt ein Berg Arabiens, des Landes, aus dem die Sklaven bezogen werden, und er iſt darum in Verbindung oder hat eine Aehnlichkeit mit dem jetzigen Jeruſalem, der jüdiſchen Kirche, die dem Geſetze dienſtbar iſt. Im Griech.: iſt eine andere Leſeart: »denn Agar iſt der Berg Sinai in Arabien, ſie entſpricht dem jetzigen Jeruſalem; denn es dient mit ſeinen Kindern.« Sinn: Das Alte Teſtament kann durch Agar vorgeſtellt werden; denn Agar ſtammt aus dem Lande der Sklaverei; ſie entſpricht alſo der jetzigen, im Sklavendienſte des Geſetzes lebenden jüdiſchen Kirche.

30) Das Eine Teſtament, ſagt der Apoſtel (V. 24), wurde durch die Agar vorgebildet; das Andere, das Neue Teſtament, die chriſtliche Kirche, das höhere Jeruſalem wird durch die freie Ehefrau, die Sara vorgeſtellt. Dieſe kann unſere, der Chriſten Mutter heißen, inſoferne ſie das Vorbild der chriſtlichen Kirche war. — Das Neue Teſtament heißt das höhere Jeruſalem, weil es den alten Bund, das alte, irdiſche Jeruſalem, in einer höhern, geiſtigen Weiſe wiedergab (Matth. 5, 18. Joan. 4, 23.).

31) Sehr wohl kann Sara unſere Mutter heißen; denn wie ſie unfruchtbar war, aber

28. Nos autem fratres secundum Isaac promissionis filii sumus.

29. Sed quomodo tunc is, qui secundum carnem natus fuerat, persequebatur eum, qui secundum spiritum: ita et nunc.

30. Sed quid dicit Scriptura? Ejice ancillam, et filium ejus: non enim heres erit filius ancillae cum filio liberae.

31. Itaque, fratres, non sumus ancillae filii, sed liberae: qua libertate Christus nos liberavit.

28. Wir nämlich, Brüder, ſind, wie Iſaac, Kinder der Verheißung;[32]) 1. Moſ. 17, 16.

29. aber ſo wie damals der, welcher dem Fleiſche nach geboren war, den verfolgte, der es dem Geiſte nach war;[33]) alſo (geſchieht es) auch jetzt.[34])

30. Aber was ſagt die Schrift: Treib aus die Magd und ihren Sohn; denn der Sohn der Magd ſoll nicht Erbe ſeyn mit dem Sohne der Freien![35])

31. Demnach, Brüder, ſind wir nicht Kinder der Magd, ſondern der Freien,[36]) mit welcher Freiheit uns Chriſtus befreit hat.[37])

Caput V.

Capitel 5.

Beharret in eurer Freiheit; denn wenn ihr euch dem moſaiſchen Geſetze unterwerfet, ſo fallet ihr dem Strafurtheile des Geſetzes anheim, und habet keinen Theil an der Gnade Chriſti. Zur Rechtfertigung wird nur der thätige Glaube erfordert; keine äußern Verhältniſſe vermögen etwas dafür, nur Glaube in Liebe thätig. Ihr waret auf gutem Wege, aber wenige Irrlehrer haben großen Schaden unter euch angerichtet; ſie werden es hart büßen müßen. Sie ſagen, daß ich ſelbſt ihrer Meinung ſey; aber wenn dieß der Fall wäre, würden mich die Juden nicht verfolgen. O daß ſie nicht in eurer Gemeinde wären; denn ſie hindern euch in euerm Berufe, der die Freiheit iſt! Dieſe iſt aber keine Zügelloſigkeit; vielmehr dient der Chriſt in Liebe dem

dennoch gebar: ſo war auch die heilige Gemeinde, die ſich zur chriſtlichen Kirche geſtaltete, anfangs faſt ohne Mitglieder, dann aber wurde ſie reicher an Kindern als die jüdiſche Kirche, und der Prophet hat deßhalb ihr glückwünſchend zugerufen: Freue dich, du ehehen Unfruchtbare; denn obwohl du einſt von Gott verlaſſen warſt, ſo biſt du doch jetzt mehr mit Kindern geſegnet, als die, welche mit Gott, dem Gemahl, verbunden war. Gott heißt öfters der Gemahl des israelitiſchen Volkes (Iſai. 54, 5. Note 9). Die obige prophetiſche Stelle iſt aus Iſai. 54, 1—3., wo die nähere Erklärung in den Noten geholt werden kann.

32) Wir nämlich, Brüder, ſind ebenſo Kinder der ehemals kleinen, gleichſam unfruchtbaren, nun aber zahlreichen Gemeinde Gottes mittels göttlicher Dazwiſchenkunft, wie auch Iſaac nicht auf natürliche Weiſe, ſondern vermöge der Verheißung aus Gottes Willen geboren wurde (S. ob. Note 27).

33) der durch göttliche Kraft geboren war.

34) Aber ſo wie ſchon damals Ismael den Iſaac verfolgte, ſo machen es jetzt noch die jüdiſch (ſklaviſch) und ſinnlich geſinnten Irrlehrer und überhaupt die Juden mit den wahren Chriſten. Zu allen Zeiten beſteht der Krieg des ſinnlichen Menſchen mit dem nach Chriſto gebornen und lebenden Menſchen. Wie viele Beiſpiele gibt hievon auch unſere Zeit, wo der Gehorſam der Rechtgläubigen, die Einfalt des Gerechten, die ehrwürdigen Geheimniſſe der Religion den Freigeiſtern ebenſo zum Spotte ſind, wie einſt Ismael des Iſaac geſpottet hat? S. 1. Moſ. 21, 9.

35) Aber was ſpricht die Schrift in Betreff dieſer Irrlehrer und der Juden überhaupt? Sie ſollen ausgeſchloſſen ſeyn von der Erbſchaft, vom Völkerſegen, von der Rechtfertigung und Beſeligung.

36) So ſind wir Chriſten denn frei von den jüdiſchen Satzungen, weil wir als Mitglieder der Kirche Kinder der freien Sara ſind.

37) Dieſe Worte ſind in dem griechiſchen Compluter-Text mit dem folgenden Capitel verbunden, welches mit der Ermahnung beginnt, dieſe herrliche Freiheit zu bewahren.

Nächſten, und wandelt im Geiſte bei den Verſuchungen des Fleiſches, deſſen Werke das Reich Gottes nicht erben können, während die Früchte des Geiſtes dem Strafurtheile des Geſetzes nicht unterliegen. Der Chriſt entſagt der Begierlichkeit und wandelt im Geiſte der Demuth.

1. State, et nolite iterum jugo servitutis contineri.

2. Ecce ego Paulus dico vobis: quonim si circumcidamini, Christus vobis nihil proderit.

3. Testificor autem rursus omni homini circumcidenti se, quoniam debitor est universae legis faciendae.

4. Evacuati estis a Christo, qui in lege justificamini: a gratia excidistis.

5. Nos enim spiritu ex fide, spem justitiae expectamus.

6. Nam in Christo Jesu neque circumcisio aliquid valet, neque praeputium: sed fides, quae per charitatem operatur.

7. Currebatis bene: quis vos impedivit veritati non obedire?

1. Seyd ſtandhaft, und laſſet euch nicht wieder unter das Joch der Dienſtbarkeit bringen. 1)

2. Siehe, ich Paulus ſage euch: Wenn ihr euch beſchneiden laſſet, ſo wird Chriſtus euch nichts nützen. 2)

3. Ich bezeuge es noch ein Mal jedem Menſchen, der ſich beſchneiden läßt: er iſt ſchuldig, das ganze Geſetz zu erfüllen. 3)

4. Ihr habt Chriſtum verloren, wenn ihr durch das Geſetz wollet gerechtfertigt werden, 4) ihr ſeyd der Gnade entfallen; 5)

5. denn wir erwarten im Geiſte aus dem Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit; 6)

6. denn in Chriſto Jeſu gilt weder Beſchneidung etwas, noch Vorhaut, ſondern der Glaube, der durch Liebe wirkſam iſt. 7)

7. Ihr liefet gut: 8) wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?

---

1) unter das Joch des moſaiſchen Geſetzes.

2) Wenn ihr die Beſchneidung und die Beobachtung der übrigen moſaiſchen Gebräuche als unerläßlich zur Erlangung des Heiles anſehet (Apoſtelg. 15, 1.), ſo kann euch die Gnade der Erlöſung durch Chriſtum nicht zu Theil werden; denn dann haltet ihr Chriſti Werk für unzureichend, ihr habt alſo den wahren Glauben nicht, und ſeyd unempfänglich für ſeine Gnade (Anſelm.).

3) Wer durch die Beſchneidung ein Mitglied des alten Bundes wird, iſt verpflichtet, das ganze Geſetz zu erfüllen; da dieß aber Niemand ohne den Glauben an Chriſtum und ſeine Gnade vermag, und ein ſolcher Beſchnittener dieſe verwirft: ſo fällt er der Strafe anheim, die das Geſetz den Uebertretern droht.

4) S. Note 2.

5) ihr habt in dieſem Falle die Gnade der Rechtfertigung, die ihr in der Taufe durch den Glauben an die Verdienſte Chriſti erlangt habt, wieder verloren.

6) denn wir wahre Chriſten erwarten nicht vermöge der Ausübung des moſaiſchen Geſetzes, ſondern inſoferne wir glauben, und nach dem Antriebe des heiligen Geiſtes leben, die Rechtfertigung, die Alle hoffen. Dieſen Glauben habt ihr aber in jenem Falle verloren, alſo auch die Gnade.

7) Paulus wiederholt noch einmal, daß nur der Glaube in Liebe, der thätige Glaube rechtfertige. Im Chriſtenthume entſcheiden keine äußern Verhältniſſe, ob Einer ehedem Jude oder Heide war, ſondern nur ob Einer glaubt, und ſeinen Glauben in der Liebe (Gottes und des Nächſten) äußert. Was hier Liebe heißt, wird 1. Cor. 7, 19. die Beobachtung der Gebote Gottes genannt. Ueber die Liebe ſieh 1. Cor. 13.

8) Ihr waret auf gutem Wege, machtet gute Fortſchritte im chriſtlichen Leben.

8. Persuasio haec non est ex eo, qui vocat vos

9. Modicum fermentum totam massam corrumpit.

10. Ego confido in vobis in Domino, quod nihil aliud sapietis: qui autem conturbat vos, portabit judicium, quicumque est ille.

11. Ego autem, fratres, si circumcisionem adhuc praedico: quid adhuc persecutionem patior? Ergo evacuatum est scandalum crucis.

12. Utinam et abscindantur qui vos conturbant.

13. Vos enim in libertatem vocati estis fratres: tantum ne libertatem in occasionem detis carnis, sed per charitatem Spiritus servite invicem.

8. Dieſe Ueberzeugung[9]) kommt nicht von dem, der euch berufen hat.[10])

9. Ein wenig Sauerteig verſäuert den ganzen Teig.[11]). 1. Cor. 5, 6.

10. Ich habe das Vertrauen zu euch im Herrn,[12]) daß ihr nicht anders geſinnt ſeyn werdet;[13]) wer euch aber irre macht, der wird ſein Urtheil tragen,[14]) wer er auch ſey.

11. Wenn ich aber, Brüder, noch die Beſchneidung predigte, wie würde ich noch Verfolgung leiden? So wäre ja daß Aergerniß des Kreuzes gehoben![15])

12. Wollte Gott, daß die, welche euch irre machen, auch abgeſchnitten würden![16])

13. Denn ihr ſeyd zur Freiheit berufen, Brüder: nur daß ihr die Freiheit nicht zum Anlaſſe für das Fleiſch gebrauchet, ſondern dienet einander durch Liebe des Geiſtes.[17])

---

9) daß die Beobachtung der moſaiſchen Ceremonien zum Heile erforderlich ſey.

10) nicht von Gott.

11) Auch nur einige Irrlehrer können eine ganze Gemeinde verderben.

12) Ich vertrauend dem Herrn, ſeiner euch unterſtützenden Gnade, vertraue auch zu euch ꝛc.

13) daß ihr, nachdem ihr dieſen Brief geleſen, Eines Sinnes mit mir ſeyn werdet.

14) die Strafe dafür erleiden müßen.

15) Der Sinn in Verbindung mit dem Vorhergehenden iſt: Man mag euch wohl ſagen, daß ich ſelbſt die Beſchneidung und das Judenthum für nothwendig zum Heile erachte (vergl. Apoſtelg. 16, 3.): glaubet es nicht; denn wenn ich nach dieſer Ueberzeugung predigte, wäre dann wohl noch ein Grund zu den Verfolgungen vorhanden, die ich allenthalben von den Juden erdulden muß? Dann würde ja das, was ſie ärgert, die Lehre, daß nur der Glaube an das Erlöſungswerk rechtfertige, wegfallen.

16) Wollte Gott, daß auch dieſe Irrlehrer aus der Gemeinde ausgeſchloſſen würden! Nach Einigen (Ambroſ., Chryſ., Theophyl.) iſt der Sinn: Möchten ſich dieſe Irrlehrer nicht bloß beſchneiden, ſondern ſogar ganz verſtümmeln, entmannen laſſen! Der Apoſtel ſpricht in heiliger Entrüſtuug.

17) nur mißbrauchet die Freiheit nicht zur Beförderung der böſen Begierlichkeit, ſondern ſeyd frei durch die geiſtige Liebe, mit der ihr einander dienet. — Die geiſtige Liebe ſteht der ſinnlichen Begierlichkeit entgegen; doch hat das Griechiſche die Worte »des Geiſtes« nicht. Die chriſtliche Freiheit beſteht alſo in der dienenden Liebe. Schön gebraucht der Apoſtel die Worte: durch Liebe dienet! Denn die Liebe iſt ein Dienſt, indem der Liebende nicht das thut, was ihm gefällt, ſondern was Andern gefällt, und thun, was Andern gefällt, dienen heißt, wie der heilige Chryſoſtomus bemerkt. So hat die Liebe zwar eine dienende Eigenſchaft: nichts deſto weniger aber iſt ſie das freieſte Gefühl, das der Menſch beſitzt, ja eigentlich iſt und handelt nur der Liebende frei; denn nur die Liebe ertheilt dem menſchlichen Willen jenes Losgeſchältſeyn von allen hindernden Einwirkungen, mittels welchem er Alles leicht und faſt ohne Kampf vollziehen kann. Hier beginnt der dritte Hauptpunkt (ſieh Einleitung), worin der Apoſtel zeigt, daß die Chriſten, wenn ſie auch an die Beobachtung der moſaiſchen Gebräuche nicht gehalten ſind, darum nicht zügellos leben dürfen, ſondern im Geiſte und der Liebe das Geſetz erfüllen müßen.

14. Omnis enim lex in uno sermone impletur: Diliges proximum tuum sicut teipsum.

15. Quod si invicem mordetis, et comeditis: videte ne ab invicem consumamini.

16. Dico autem: Spiritu ambulate, et desideria carnis non perficietis.

17. Caro enim concupiscit adversus spiritum: spiritus autem adversus carnem: haec enim sibi invicem adversantur: ut non quaecumque vultis, illa faciatis.

18. Quod si spiritu ducimini, non estis sub lege.

19. Manifesta sunt autem opera carnis: quae sunt fornicatio, immunditia, impudicitia, luxuria,

20. idolorum servitus, veneficia, inimicitiae, contentiones, aemulationes, irae, rixae, dissensiones, sectae,

21. invidiae, homicidia, ebrietates, comessationes, et his similia, quae praedico vobis, sicut praedixi: quoniam qui talia agunt, regnum Dei non consequentur.

14. Denn das Geſetz wird durch das Eine Gebot erfüllt: Du ſollſt deinen Nächſten lieben wie dich ſelbſt. Röm. 13, 8.

15. Wenn ihr aber einander beiſſet und naget, ſehet zu, ob ihr euch nicht gegenſeitig aufzehret. [18]) Röm. 13, 8.

16. Ich ſage aber: Wandelt im Geiſte, ſo werdet ihr die Gelüſte des Fleiſches nicht vollbringen. [19]) 1. Petr. 2, 11.

17. Denn das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, der Geiſt aber wider das Fleiſch; denn dieſe ſind einander entgegen, ſo daß ihr nicht Alles thun dürfet, was ihr wollet. [20])

18. Wenn ihr aber durch den Geiſt geleitet werdet, ſo ſeyd ihr nicht unter dem Geſetze. [21])

19. Offenkundig ſind die Werke des Fleiſches, [22]) als da ſind: Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Geilheit, [23])

20. Abgötterei, Zauberei, Feindſchaft, Zank, Neid, Zorn, Hader, Uneinigkeit, Ketzerei,

21. Mißgunſt, Todtſchlag, Völlerei, Schwelgerei, und was dergleichen iſt, wovon ich euch verkündige, wie ich es ſchon ehedem geſagt habe, daß die, welche ſolches thun, das Reich Gottes nicht erlangen werden. [24])

---

18) Heftige Zwiſtigkeiten haben gewöhnlich den gegenſeitigen Untergang zur Folge.

19) Wenn ich aber in dem Vorhergehenden (V. 13—15) euch ermahnt habe, eure Freiheit nicht zu mißbrauchen, ſondern in der Liebe das Geſetz zu vollziehen, ſo will ich damit ſagen: Richtet euer Leben nach den geiſtigen Vorſchriften des Chriſtenthums und nach dem Antriebe des heiligen Geiſtes ein, ſo werdet ihr den Reizungen der Begierlichkeit nicht unterliegen, und alſo auch die Werke des Fleiſches nicht vollbringen.

20) Die Begierlichkeit widerſtrebt der beſſern geiſtigen Geſinnung, und dieſe jener; denn Beide ſind wider einander, und darum dürfet ihr nicht Alles thun, was ihr wollet, indem euer Wille auch von der böſen Begierlichkeit geleitet ſeyn kann.

21) nicht unter dem zwingenden und ſchreckenden, noch weniger unter dem anklagenden und verdammenden, obwohl unter einem verbindenden (Anſelm., Theophyl,). D. h. das Geſetz braucht jetzt nichts von außen her durch Drohungen bei euch zu erzwingen, noch weniger wird es euch anklagen und verdammen; ſondern da euch der Geiſt der Liebe, die vom heiligen Geiſte mitgetheilte chriſtliche Geſinnung leitet, thut ihr Alles freiwillig und leicht, mit Luſt und Liebe, und, ſo lange ihr dieſer geiſtigen Geſinnung treu bleibet, auch vollkommen recht. Es iſt, als ob ihr gar kein Geſetz hättet.

22) des begierlichen Menſchen.

23) Der Apoſtel will alle Arten der Unkeuſchheit zuſammenfaſſen. Im Griechiſchen iſt auch der Ehebruch ausgedrückt.

24) die ewige Glückſeligkeit nicht erlangen werden.

22. Fructus autem Spiritus est: charitas, gaudium, pax, patientia, benignitas, bonitas, longanimitas,
23. mansuetudo, fides, modestia, continentia, castitas. Adversus hujusmodi non est lex.
24. Qui autem sunt Christi, carnem suam crucifixerunt cum vitiis, et concupiscentiis.
25. Si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus.
26. Non efficiamur inanis gloriae cupidi, invicem provocantes, invicem invidentes.

22. Die Frucht des Geiſtes aber iſt: [25]) Liebe, Freude, Friede, Geduld, Milde, Güte, Langmuth,
23. Sanftmuth, Treue, Mäßigkeit, Enthaltſamkeit, Keuſchheit: [26]) wider dergleichen iſt das Geſetz nicht. [27])
24. Die aber, welche Chriſti ſind, [28]) haben ihr Fleiſch gekreuziget ſammt den Laſtern und Gelüſten. [29])
25. Wenn wir im Geiſte leben, laſſet uns auch im Geiſte wandeln. [30])
26. Laſſet uns nicht eitler Ehre nachtrachten, ſo daß wir einander reizen, einander beneiden. [31])

Caput VI.

Capitel 6.

Seyd ſanft in Zurechtweiſung des Nächſten, geduldig in Demuth, mildthätig gegen Lehrer. Ein Jeder wird den verdienten Lohn empfangen. Die Irrlehrer unter euch haben mit ihren Neuerungen nur den Zweck, den Verfolgungen zu entgehen, und den Ruhm zu erhalten, ſich Jünger an euch erworben zu haben. Ich ſetze meine Ehre darein, durch Chriſti Kreuz erlöſt worden, in ihm Allem abgeſtorben und eine neue Creatur zu ſeyn. Heil Allen denen, die eben ſo denken! Uebrigens verurſachet mir nicht mehrere Leiden, da ich ohnedieß wie gekreuzigt bin. Segenswunſch.

1. Fratres, et si praeoccupatus fuerit homo in aliquo delicto, vos, qui spirituales estis, hujusmodi instruite in spiritu lenitatis, considerans te ipsum, ne et tu tenteris.

1. Brüder, wenn auch ein Menſch von irgend einer Sünde übereilt worren wäre, [1]) ſo unterweiſet einen ſolchen, ihr, die ihr geiſtlich ſeyd, [2]) im Geiſte der Sanftmuth, und hab' Acht auf dich ſelbſt, damit nicht auch du verſucht werdeſt. [3])

---

25) des geiſtigen, von dem Geiſte Gottes belebten Menſchen.

26) Im Griechiſchen ſtehen die Tugenden: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Milde, Gütigkeit, Treue, Sanftmuth, Mäßigkeit.

27) Wegen ſolcher Werke kann das Geſetz weder anklagen noch verdammen. S. V. 18.

28) welche Chriſto wirklich angehören, keine bloßen Namenschriſten ſind.

29) S. Röm. 6, 6.

30) Wenn der Geiſt Gottes durch ſeine Gnade das Leben unſers Geiſtes iſt, ſo laſſet uns doch äußerlich unſern Wandel darnach einrichten. — Willſt du wiſſen, ob dich der Geiſt Gottes beſeele, ſo erforſche dein Thun und Laſſen; iſt dieſes ſeinen Vorſchriften und Einſprechungen gemäß, ſo kannſt du die Hoffnung nähren, vom ihm belebt zu ſeyn.

31) Laſſet uns nicht ehrgeizig ſeyn, ſo daß wir uns beſondere Vorzüge vor Andern zuſchreiben, ſie gleichſam herausfordern, es uns gleich zu thun, und gegenſeitig uns über dieſen oder jenen Vorzug beneiden. — Die Welt würde ein Paradies ſeyn, wenn ſie aus lauter demüthigen Menſchen beſtände. Nur der Stolz und die Eitelkeit richten Verwirrung und Unordnung darin an. Man beleidigt Andere, weil ſich der eigne Stolz ſelbſt für beleidigt hält. Man erniedrigt oder verachtet ſie, weil man ſich einbildet, ihre Erhebung erniedrige uns.

1) aus menſchlicher Schwäche.

2) ſchon größere Fortſchritte im geiſtlichen Leben gemacht habet.

3) Hab Acht, daß du nicht durch ſtolzes Selbſtvertrauen in die nämliche Verſuchung und Sünde falleſt. — Oefter lieſt man in dem Leben der Väter, daß diejenigen, welche ihre Schü-

2. Alter alterius onera portate, et sic adimplebitis legem Christi.

3. Nam si quis existimat se aliquid esse, cum nihil sit, ipse se seducit.

4. Opus autem suum probet unusquisque, et sic in semetipso tantum gloriam habebit, et non in altero.

5. Unusquisque enim onus suum portabit.

6. Communice tautem is, qui catechizatur verbo, ei, qui se catechizat, in omnibus bonis.

7. Nolite errare: Deus non irridetur.

8. Quae enim seminaverit homo, haec et metet. Quoniam qui seminat in carne sua, de carne et metet corruptionem: qui autem seminat in spiritu, de spiritu metet vitam aeternam.

9. Bonum autem facientes, non deficiamus: tempore enim suo metemus non deficientes.

2. Einer trage des Andern Laſt, 4) und ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen. 5)

3. Denn wenn Jemand ſich etwas zu ſeyn dünket, da er doch nichts iſt, der betüget ſich ſelbſt. 6)

4. Ein Jeder aber prüfe ſein eignes Thun, und ſo wird er bei ſich ſelbſt nur Ruhm haben, und nicht bei einem Andern; 7)

5. denn ein Jeder wird ſeine eigene Laſt tragen. 8) 1. Cor. 3, 8.

6. Wer aber Unterricht im Worte (Gottes) erhält, der theile von allem Guten dem mit, der ihn unterrichtet. 9)

7. Täuſchet euch nicht! Gott läßt ſeiner nicht ſpotten. 10)

8. Denn was der Menſch ſäet, das wird er auch ernten: Wer in ſeinem Fleiſche ſäet, der wird vom Fleiſche auch Verderben ernten; wer aber im Geiſte ſäet, der wird vom Geiſte ewiges Leben ernten. 11)

9. Laſſet uns alſo Gutes thun, und nicht ermüden; denn zu ſeiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermüden. 12) Theſſ. 3, 13.

ler wegen dieſer oder jener Sünde zu hart beſtraften, bald ſelbſt davon verſucht wurden, damit ſie lerneten, mit den Gefallenen Mitleiden zu haben, ſie zu tröſten und aufzurichten. Die wahre Gerechtigkeit, ſagt der heilige Gregorius, hat Mitleiden mit den Fehlern Anderer, die falſche iſt darüber entrüſtet.

4) Einer habe Geduld mit den Sünden, Unvollkommenheiten, Schwächen des Andern.

5) das Geſetz der Liebe. Wer mit den Schwachheiten des Andern keine Geduld hat, verdient, daß man mit den Seinigen auch keine habe. Gott läßt es auch ſo geſchehen, daß die Menſchen auf eben die Weiſe mit uns umgehen, wie wir mit ihnen umgegangen ſind.

6) Der Apoſtel gibt den Beweggrund, warum wir Geduld haben ſollen — weil wir Alle Nichts ſind, Alle arm an Verdienſten ſind, und Alles nur durch Gottes Gnade haben.

7) Ein Jeder prüfe ſeine Handlungen, und ſuche durch dieſe Prüfung immer beſſer zu werden: ſo wird er als ſein eigener Richter und Beſſerer Ruhm vor Gott haben, und nicht Ruhm bei den Schwächen Anderer ſuchen, ſich vollkommener dünkend als ſie (vergl. 2. Cor. 10, 12.).

8) Jeder ſoll nur ſein eigener Richter ſeyn, weil er nur ſeine eigenen Fehler zu verantworten hat; die Fehler der Andern nur, wenn er ſträfliche Veranlaſſung dazu gab, und ſie dadurch ſeine eigenen geworden ſind.

9) Jeder ſteht für ſich; aber er ſoll doch Andern mittheilen, beſonders den Religionslehrern.

10) Täuſchet euch nicht durch eitle Entſchuldigungen: Gott der Allwiſſende durchſchaut dieſe Vorwände, die wie ein Spott auf ſeine Allwiſſenheit ſind, und wird euch ſtrafen.

11) Denn wer der Begierlichkeit fröhnt, wird als Lohn Tod und Verderben, die ewige Verdammniß haben; wer aber vom heiligen Geiſte beſeelt, nach den Vorſchriften des Geiſtes lebt, wird der ewigen Glückſeligkeit theilhaftig werden. S. Röm. 8, 6.

12) wenn wir ausharren bis an's Ende.

10. Ergo dum tempus habemus, operemur bonum ad omnes, maxime autem ad domesticos fidei.
11. Videte qualibus litteris scripsi vobis mea manu.
12. Quicumque enim volunt placere in carne, hi cogunt vos circumcidi, tantum ut crucis Christi persecutionem non patiantur.

13. Neque enim qui circumciduntur, legem custodiunt: sed volunt vos circumcidi, ut in carne vestra glorientur.

14. Mihi autem absit gloriari, nisi in cruce Domini nostri Jesu Christi: per quem mihi mundus crucifixus est, et ego mundo.

15. In Christo enim Jesu neque circumcisio aliquid valet, neque praeputium, sed nova creatura.
16. Et quicumque hanc regulam

10. Darum laſſet uns, da wir Zeit haben, Gutes thun Allen, vorzüglich aber den Glaubensgenoſſen.[13]
11. Sehet, welchen Brief ich euch mit meiner Hand geſchrieben habe.[14]
12. Alle, die dem Fleiſche nach gefallen wollen, dieſe nöthigen euch, euch beſchneiden zu laſſen, bloß damit ſie nicht um des Kreuzes Chriſti willen Verfolgung zu leiden haben.[15]
13. Denn auch ſie, die beſchnitten ſind, halten das Geſetz nicht;[16] aber ſie wollen, daß ihr euch beſchneiden laſſet, damit ſie ſich eures Fleiſches rühmen können.[17]
14. Von mir aber ſey fern, mich zu rühmen, außer in dem Kreuze unſers Herrn Jeſu Chriſti, durch welchen mir die Welt gekreuzigt iſt, und ich der Welt.[18]
15. Denn in Chriſto Jeſu gilt weder Beſchneidung etwas noch Vorhaut, ſondern eine neue Schöpfung.[19]
16. Und Alle, welche, dieſer Regel

---

13) Es gibt nur Eine Zeit, Gutes zu thun, und dieſe Zeit iſt ſehr kurz, wir ſollen uns alſo dieſelbe zu Nutzen machen. Niemand ſoll von unſerer Liebe ausgeſchloſſen ſeyn; weil aber die Liebe, welche Alles anordnet, ſelbſt ordentlich ſeyn muß, ſo befiehlt der Apoſtel, daß man ſeine Liebe vorzüglich den Glaubensgenoſſen, den Chriſten zuwende.

14) Der Apoſtel macht die Galater auf ſeine Liebe aufmerkſam, die ihn bewogen hat, den Brief an ſie eigenhändig zu ſchreiben, da er ſonſt ſeine Briefe zu dictiren pflegte. Sieh Röm. 16, 22.

15) Sieh oben 5, 11.

16) Sieh Apoſtelg. 15, 10.

17) damit ſie ſich eurer Beſchneidung im Fleiſche rühmen können, ihr ſeyet ihren Lehren gefolgt.

18) Die Irrlehrer rühmen ſich ihres ſinnlichen Ceremoniendienſtes, und daß ſie Andere dazu verführen konnten; ich lege auf dieſen ſinnlichen Dienſt keinen Werth, ſondern nur auf das Kreuz Jeſu Chriſti, auf ſeinen Kreuztod, wodurch ich Vergebung der Sünden und ſolche Gnade zu allem Guten erlangt habe, daß die Welt mit ihren Gütern und Lüſten für mich völlig gekreuzigt, todt iſt, und ich auch inſoferne der Welt gekreuzigt, todt bin, als ich gerne Schmach, Leiden und Kreuz mit Chriſto vor der Welt trage. Schön ſagt der heilige Auguſtin: Der Apoſtel hätte ſich rühmen können in der Weisheit und Macht Chriſti; aber er rühmt ſich in ſeinem Kreuze; denn da wo die Demuth, da iſt die Herrlichkeit, wo die Schwäche, da die Macht, wo der Tod, da das Leben. Willſt du zu dieſem gelangen, ſo verſchmähe jenes nicht.

19) Der Grund, warum Paulus keines äußerlichen Dinges, nicht des ſinnlichen Ceremoniendienſtes ſich rühmen will, iſt der, weil es im chriſtlichen Leben, in der Gemeinſchaft mit Chriſto nur darauf ankommt, daß man eine neue Creatur ſey, wiedergeboren, erneuert durch die göttliche Gnade. Ob man vorher der Beſchneidung, dem Judenthume, oder der Vorhaut, dem Heidenthume, angehört habe, gibt gar keinen Ausſchlag; Judenthum und Heidenthum haben im Chriſtenthume aufgehört.

secuti fuerint, pax super illos, et misericordia, et super Israel Dei.

17. De cetero nemo mihi molestus sit: ego enim stigmata Domini Jesu in corpore meo porto.

18. Gratia Domini nostri Jesu Christi, cum spiritu vestro, fratres. Amen.

folgen, Friede über ſie und Barmherzigkeit, und [20]) über die Iſraeliten Gottes [21]).

17. Uebrigens ſey mir Niemand läſtig; denn ich trage die Wundmale des Herrn Jeſu an meinem Leibe. [22])

18. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euerm Geiſte, Brüder, Amen.

---

20) »Und« iſt hier ſo viel als: das iſt, wie Epheſ. 1, 1. Col. 2, 8.

21) Die Iſraeliten Gottes ſind die Chriſten, nämlich jene Auserwählten des geiſtigen Reiches, die aus Gott als Neugeburt des heiligen Geiſtes ſtammen. Diejenigen, welche nur mittels natürlicher Abkunft von Iſrael (Jacob) herſtammen, ſind die Auserwählten des irdiſchen Reiches, die Juden.

22) Uebrigens verſchonet mich, mir noch mehr Verdruß und Kummer zu bereiten; denn ich bin ohnedieß gekreuzigt genug (V. 14). Einige Heilige, wie der heil. Franziscus Seraphicus, die heil. Katharina von Siena, und in den neueſten Zeiten die fromme Emmerich, trugen wirklich die Wundmale Chriſti an ihrem Leibe; in dieſem Sinne ſcheint jedoch der heilige Paulus nicht von ſich geſprochen zu haben, ſondern, wie die heil. Väter insgemein glauben, im figürlichen Verſtande. Ueber die Leiden des Apoſtel ſieh 2. Cor. 4, 5. 11, 23. ff.

Errata in dem Vulgata-Texte des neunten Bandes:

Apoſtelg. 9, 3 lies: caelo. ſtatt: caelo
» 10, 46 » enim » euim
Römer 2, 12 » judicabuntur. ſtatt: judicabuntur:
» 4, 19 » Sarae. ſtatt: Sarae:
» 5, 8 » tempus » tempus.
» 7, 12 » justum » justnm
1. Cor. 11, 3 » caput Christus, ſtatt: caput, Christus
» 14, 11 » barbarus. ſtatt: barbarus:
» 15, 40 » terrestrium. ſtatt: terrestrium:
2. Cor. 8, 22 » illis et fratrem ſtatt: illis, et fratrem
» 11, 24 » quinquies ſtatt: quinquies,
Galat. 4, 7 » filius. Quod ſtatt: filius: Quod
» 5, 8 » vos. ſtatt: vos
» 6, 6 » communicet autem ſtatt: communice tautem

Das römiſche Original-Exemplar hat Apoſtg. 7, 52 praenuntiabat, was als offenbarer Druckfehler in praenuntiabant geändert worden iſt.

Errata in dem Texte der Ueberſetzung und Erklärung:

Seite 373 in den Erratis Zeile 2 lies: Matth. 19, 14 ſtatt: 19, 4.
» » » » » 9 » Note 40, Zeile 2 ſtatt: Zeile 1 und 2.
Apoſtg. 7, Note 3 lies: S. 1 Moſ. 15, 7. Nach 1 Moſ. 11, 31 war ꝛc.
» 7, » 5 Zeile 6 lies: 1 Moſ. 11, 32.
» 10, 15 lies: ſprachen ſtatt: ſprach
» 13, 17 » Gott des Volkes ſtatt: Geiſt des Volkes
» 13, Note 41 lies am Ende: S. Joan. 10, 17. 18.
» 15, » 4 Zeile 4 lies: Antiocheniſchen
» 15, » 29 » 5 » ſ. ob. 12 Note 19
Römer 7, 24 lies: Leibe dieſes Todes
» 9, 23 » zur Herrlichkeit vorbereitet hat,
» 15, 29 » Evangeliums Chriſti
1. Cor. S. 222, Zeile 9 lies: predige — Zeile 11 lies: ſelig zu machen
» 2, Note 21 lies: 2 Petr. 1, 16.
» 7, 22 lies am Ende: ein Knecht Chriſti
» 8, Zeile 5 lies: unſere, Zeile 6: Speiſen, Zeile 13: eſſe ich
» 10, Note 25 lies: Note 3. Vgl. 3 Moſ. 17, 7.
» 10, 30 lies: mit Dankſagung
» 12, 23 » umkleiden
» 15, Note 56, Zeile 6 lies: beziehen ſich da nur ꝛc.
2. Cor. 1, 23, Zeile 7 lies: eurer Freude
» 4, 12 lies: Tod wirkſam
» 10, Note 11 lies: Ungehorſamen
Galat. 1, lies im Inhalte Cilicien ſtatt: Sicilien, und 1, 2 Note 1 Zeile 2 Cilicien » Sicilien.
» 3, Note 20 lies: 5 Moſ. ſtatt: 2 Moſ.

Minder erhebliche, nicht ſinnſtörende Fehler des deutſchen Textes wird der geneigte Leſer entſchuldigen und ſelbſt verbeſſern.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

G 7201

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Allioli, Joseph Franz von, 1793-1873

Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testamentes

Bd.: 9

Landshut 1846

B.g.cath. 139-9
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271386-7